

## Soziologie

### Beachten Sie:

Änderungen am "Schwarzen Brett" sowie Informationen auf der Homepage des Instituts für Soziologie (<http://egora.uni-muenster.de/soz/studieren/kvv/aenderungen.shtml>).

Sie können nur Leistungen in Veranstaltungen erbringen, die Ihrem Studiengang zugeordnet sind. Daher bitte die Zuordnungen der einzelnen Lehrveranstaltungen und der Module beachten.

Veranstaltungen im Bereich Methoden sind auch für Studierende anderer Studiengänge geöffnet.

Anmeldungen zu den Seminaren:

Es müssen sich alle Studierenden über das HIS/LSF-System zu den Lehrveranstaltungen des IfS anmelden (bitte auch ggfs. zusätzl. Hinweise im Kommentar beachten).

Dabei gelten folgende Bedingungen:

- Anmeldungen sind nur vom 18.01.2010 - 07.03.2010 möglich. Für den Ein-Fach Bachelor Erziehungswissenschaften sind die Anmeldungen nur persönlich während der Sprechstundenzeiten des Servicebüros, Räume 516/517, vom 18.01.2010 - 07.03.2010 möglich.

- Die Anmeldung ist für alle Seminare verbindlich.

- Der Zeitpunkt der Anmeldung hat keine Auswirkungen auf die spätere Platzvergabe.

- Für Seminare, in denen mehr Anmeldungen als Plätze vorhanden sind, werden wir nach Anmeldeschluss ein Losverfahren durchführen. Die Anzahl der Anmeldungen wird bei diesem Auswahlverfahren kontrolliert und berücksichtigt. Zu den Lehrveranstaltungen, die nicht ausgelost oder gesperrt (gesperrt = belegt) wurden, können sie sich weiter anmelden, bis alle Plätze belegt sind. Alle Lehrveranstaltungen, die nicht ausgelost wurden, an denen sie sich im HIS/LSF angemeldet haben, können sie dann besuchen. Dieses wird nicht im HIS/LSF gesondert gekennzeichnet.

- Die Ergebnisse des offiziellen Vergabeverfahrens werden spätestens am 19.03.2010 veröffentlicht (Homepage).

- Für besondere Härtefälle steht nach Abschluss des offiziellen Vergabeverfahrens für jede Veranstaltung ein begrenztes Kontingent an zusätzlichen Plätzen zur Verfügung. Die Entscheidung hierüber trifft der jeweilige Dozent.

Andere Anmeldungshinweise siehe Überschriften zu den einzelnen Studiengängen.

Falls im Kommentar Anmeldungshinweise gegeben wurden, bitte diese beachten.

### **Wichtiger Hinweis:**

***Der Satz "Die Vergabe von Leistungspunkten kann nach oben hin nicht begrenzt werden" bedeutet:***

***Die höchstmögliche Leistungspunktzahl, die in den einzelnen Lehrveranstaltungen erreicht werden kann, orientiert sich an den jeweiligen Studienordnungen bzw. fächerspezifischen Bestimmungen.***

## Magisterstudiengang Soziologie

### Grundstudium

068073 Sozialökologie (Pflichtüberblicksvorlesung) *Grundmann, M.*  
Dipl. Päd. Modul DG5 B ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; ESL  
C ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;  
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ;  
B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(EW):  
KiJu.4 ; M.A.: G 4 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA  
G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2  
13.04.10 - 20.07.10, Di 16-18, Sch 5

Wie bestimmt unsere soziale und unsere natürliche Umwelt unser Handeln? Wie können die vielfältigen Einflüsse, die unser Leben bestimmen, erfasst und modelliert werden? Auf diese und ähnliche Fragen gibt die Vorlesung eine Antwort. Ausgehend vom Modell der Sozialökologie, werden die unterschiedlichsten sozialen Handlungsfelder vorgestellt, die direkt oder indirekt die Lebensführung von Menschen beeinflussen. Dabei kommen sowohl individuelle Akteure in ihrer psychosozialen Verfassung (also als Personen) zur Sprache wie soziale Beziehungen und soziale Akteure, die sich als Bezugsgruppen, Organisationen oder Institutionen fassen lassen. In den Blick geraten dadurch auch die sozialen Formierungs- und Strukturierungsprozesse zwischenmenschlichen Handelns, die als Sozialstruktur, moralische Regelwerke und kulturelle Überzeugungen die Gestaltungsspielräume des Menschen determinieren.

### *Bemerkung:*

#### *Literatur:*

Grundmann, M., Lüscher, K. (Hrsg.)(2000). Sozialökologische Sozialisationsforschung. Konstanz. UVK.

Grundmann, M. (2006). Sozialisation. Skizze einer allgemeinen Theorie. UTB. Konstanz. UVK.

Grundmann, M. (2008). Humanökologie, Sozialstruktur und Sozialisation. In: Hurrelmann, K., Grundmann, M., Walper, S. (Hrsg.). Handbuch Sozialisationsforschung. Weinheim, Beltz, 173-182.

Kessl. F., Reutlinger, Ch. (Hrsg.)(2008). Schlüsselwerke der Sozialraumforschung. Wiesbaden: VS-Verlag.

---

068198 Die Integration von Migranten in das deutsche Bildungs- und *Heimken, N.*  
Gesellschaftssystem  
B-(1-fach) EW AF8 ; B-KJ(EW): KiJu.2 ; ESL  
D ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA  
G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3  
; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; Dipl. Päd.  
Modul DG5 B ; Dipl. Päd. Modul DG5 E ; Mag. (G3) ; ESL  
C ; B-KJ(EW): KiJu.4  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 12-14, S554 (554)

Für jeden ersichtlich entwickelte sich Deutschland in den letzten Jahrzehnten zu einem Einwanderungsland. In der Schule und auch im öffentlichen Bewusstsein hat sich allerdings trotz dieses grundlegenden Wandels bis jetzt in vielen Bereichen noch recht wenig verändert.

Damit Gesellschaft und Bildungssysteme auf die Herausforderungen einer Einwanderungsgesellschaft reagieren können, muss das Wissen um die genauen Abläufe der schulischen Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund, müssen gesellschaftliche Integrationsbedingungen und Schließungsprozesse genauer untersucht werden. Darauf aufbauend sollten schlüssige Integrationskonzepte entwickelt und auf ihre Praktikabilität hin untersucht werden.

Im Laufe der Seminararbeit werden wir versuchen, entsprechende Ansätze zu hinterfragen. Ein besonderes Augenmerk wird dabei der Frage gewidmet sein, inwieweit sich Integrationsleistungen in Deutschland im und über das Schulsystem verwirklichen lassen.

---

068274 Moralentwicklung und Bildung (Pflichtüberblicksvorlesung) *Hoffmeister, D.*  
B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-(1-fach) EW AF8 ; Praktische  
Philosophie (C2) ; ESL C ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:  
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;  
B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB  
Ges.: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; Dipl. Päd. Modul DG5 B  
; M.A.: G 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 08-10, Sch 5

Die meisten von uns haben nur eine ungefähre Vorstellung davon, was eigentlich gemeint ist, wenn von Moral die Rede ist. Kaum bekannt ist auch, dass gerade die Soziologie einiges zum Verständnis dessen beigetragen hat, was man unter Moral zu verstehen hat und warum diese (mehr oder weniger) notwendig für das gesellschaftliche Zusammenleben ist. Eine ganz andere Frage ist die, woraus die jüngere Konjunktur des Moralbegriffs eigentlich resultiert. Ist dies auch eines der Resultate der galoppierenden gesellschaftlichen Ungleichheit?

In dieser Vorlesung werden wir zunächst einen Blick auf die theoretischen Grundlagen bzw. Grundfragen der Moral werfen - auf ihre Entstehung also, ihren Sinn und ihre gesellschaftliche Funktion. Anschließend werden wir Fragen danach zu beantworten versuchen, ob es tatsächlich zum viel beklagten Verlust der Moral in der Gegenwartsgesellschaft gekommen ist, wie ein sozialmoralisch verantwortbares Leben eigentlich zu führen wäre und welche Rolle vor allem Bildung dabei spielt.

*Bemerkung:*

---

068331 "Klassiker" der Musiksoziologie aus heutiger Sicht *Hüppe, E.*  
B-Kommunikationswissenschaften: M1 ; M.A.:  
G 1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;  
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1  
15.04.10 - 22.07.10, Do 16-18, S520 (520)

Ein Weg zum Verstehen, was Musiksoziologie wollte oder will, führt zurück indie Geschichte der Fachdisziplin, die in ihren Grundlagen von Aufbruchsstimmungen und Verwerfungen der 1920er und 1930er Jahre tief geprägt worden ist. Der Blick auf die sog. Klassiker der Musiksoziologie, darunter Theodor W. Adorno, Alphonse Silbermann, Paul Honigsheim, Kurt Blaukopf und Paul Lazarsfeld, geht neben der Erarbeitung von Grundlagentexten einher mit dem Versuch, die gesellschaftlichen Bedingungen der musiksoziologischen Konzepte zu analysieren und verobjektivieren. Dies geschieht in Hinblick auf Entwicklungen in der gegenwärtigen kultur- und musiksoziologischen Forschung.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Theodor W. Adorno: Einleitung in die Musiksoziologie, Frankfurt a/M. 1975. Kurt Blaukopf: Musik im Wandel der Gesellschaft. Grundzüge der Musiksoziologie, 1. Aufl. München 1982, 2. Aufl., Darmstadt 1996.

Alphons Silbermann: Wovon lebt die Musik? Die Prinzipien der Musiksoziologie, Regensburg 1957.

Katharina Inhetveen: Musiksoziologie in der Bundesrepublik Deutschland. Eine kritische Bestandsaufnahme, Opladen 1997. Hans Neuhoff und Helga de la Motte-Haber: Musiksoziologie, Laaber 2006.

---

068293 Neue Gemeinschaftsbewegungen zwischen Individuum und Gesellschaft *Kunze, I.*  
Mag. M.A.: G 3 ; Dipl. Päd. Modul DG5 A ; LA  
G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA  
Berufsk.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik:  
M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; Dipl.-Geogr.: G ;  
Dipl.-Psych: G ; Praktische Philosophie (C2)  
13.04.10 - 20.07.10, Di 14-16, S555 (555)

In der Postmoderne stehen Individuum und Gesellschaft, Habitus und Milieu im Fokus der Aufmerksamkeit. Entstehen auch neue Formen gemeinschaftlicher Strukturen nach der Krise der Ehe und Kleinfamilie? Wie und wo sind Individuen bewusst an der Gestaltung von sozialen Strukturen beteiligt? Danach auf der Suche wollen wir nach solchen „neuen Gemeinschaften“ Ausschau halten, die konstruktive Wege unter den Bedingungen von Globalisierung, Pluralisierung und Ökologieproblematik beschreiten und was das eigentlich heißen könnte. Wo liegen die Gestaltungsfreiräume von Gemeinschaft und letztlich Gesellschaft durch die Beteiligten, nicht nur ihre Selbstinszenierung betreffend, sondern eine transparente Gestaltung aller Bereiche der Grundbedürfnisbefriedigung?

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Literatur und Information zum Thema auf <http://Gemeinschaftsforschung.uni-muenster.de>

---

068327 Einführung in die soziologischen Theorien (Vorlesung) *Pollack, D.*  
B-Kommunikationswissenschaften: M1 ; M.A.:  
G 1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;  
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1  
15.04.10 - 22.07.10, Do 08-10, Sch 5

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die wichtigsten soziologischen Theorien von den Klassikern bis zur Gegenwart. Im Zentrum stehen unter den Klassikern die Ansätze von Auguste Comte, Karl Marx, Emile Durkheim, Max Weber, Georg Simmel sowie der Symbolische Interaktionismus George Herbert Meads und die Lebensweltanalyse von Alfred Schütz. Von den neueren Theorien werden der Rational Choice-Ansatz, die Systemtheorie Niklas Luhmanns, die Theorie der kommunikativen Vernunft von Jürgen Habermas sowie die Praxistheorie Pierre Bourdieus behandelt.

*Literatur:*

D. Käsler, Klassiker der Soziologie. München 2007; W.L. Schneider, Grundlagen der soziologischen Theorie. 3 Bde. Wiesbaden 2001; H. Joas/W. Knöbl, Sozialtheorie: Zwanzig einführende Vorlesungen. Frankfurt/M. 2004.

*Leistungsnachweis:*

Klausur

---

068346 Religion und Moderne. "Einführung in die Religionssoziologie" (Vorlesung) *Pollack, D.*  
; M.A.: G 1 ; B-Kommunikationswissenschaften:  
M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;  
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ;  
B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(EW):  
KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ;  
LA Berufsk.: M2  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 10-12, Aula am Aasee

Die Medien verkünden die Rückkehr der Religion. Soziologisch ist die Frage, welche politische, soziale und kulturelle Bedeutung Religion, Kirche und religiöse Bewegungen in modernen westlichen Gesellschaften besitzen, indes umstritten. Auf der einen Seite behaupten Vertreter

der Säkularisierungstheorie wie Steve Bruce oder Bryan Wilson aus Großbritannien einen den Rückgang der gesellschaftlichen Signifikanz von Religion in modernen Gesellschaften. Andere Religionssoziologen wie Rodney Stark, Laurence Iannaccone und Roger Finke aus den USA dagegen vertreten die Position, dass Modernisierung die Vitalität von Religionen nicht nur nicht ausschließt, sondern sogar befördert. Die zentrale Frage der Vorlesung lautet daher zum einen, wie können wir die soziale Lage von Religion in modernen Gesellschaften angemessen beschreiben, und zum andern, wie können wir die Differenzen in ihrer sozialen Bedeutung in unterschiedlichen modernen Gesellschaften, etwa den USA und in Ländern Europas wie den Niederlanden, Frankreich oder Deutschland, erklären und welchen Einfluss üben Modernisierungsprozesse, aber auch andere gesellschaftliche Wandlungsprozesse auf das Schicksal der Religion tatsächlich aus.

Leistungsnachweis: Klausur

---

068513 Zur Zukunft der Familie *Schindler, R.*  
Mag. M.A.: G 3 ; B-(1-fach) EW AF8 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA  
G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach) Ökonomik: M11 ;  
B-(2-fach) Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach) Soz.: M3 ;  
B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(EW):  
KiJu.4  
13.04.10 - 20.07.10, Di 10-12, S554 (554)

Auf 377 055 neu geschlossene Ehen kamen 191948 Scheidungen. Knapp die Hälfte der geschiedenen Ehen hat Kinder unter 18 Jahre. Dies ist keine Neuentwicklung sondern ein Trend, der sich in den letzten 30 Jahren entwickelt hat. Hat Familie noch Zukunft? Was ist in Zukunft noch Familie? Wie wandeln sich Familien? Sind Singlehaushalte und Patchworkfamilien Modelle der Zukunft? Vor dem Hintergrund einer grundlegenden Einführung in die Familiensoziologie werden wir uns im Verlauf des Seminars mit den oben genannten Fragen näher befassen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Literatur: Beck, U. ; Beck-Gernsheim, E. (1990), Das ganz normale Chaos der Liebe, Frankfurt/  
M., Günter Burkart (Hrsg.) (2009): Zukunft der Familie. Prognosen und Szenarien, Leverkusen,  
Hoffmeister, D. (2001), Mythos Familie, Opladen,

---

068399 Praxisseminar: Berufsfelder für Soziologinnen und *Späte, K.*  
Soziologen - Surveys and Salaries  
B-(2-fach)Soz.: M5 ; M.A.: G 3 ; Prom.  
16.04.10 - 23.07.10, Fr 10-12, S580

Soziologie und Arbeitsmarkt: Welche Berufsfelder gibt es? Das Praxisseminar versteht sich als Berufsfeldorientierung und begleitet das Berufspraktikum des Studiengangs Soziologie Magister Hauptfach und des 2-Fach-Bachelor-Studiengangs mit dem Profil Soziologie. Für Studierende des Bachelor-Studiengangs ist das Seminar in das Pflichtmodul 'Grundlagen und Berufsfelder' eingegliedert und Voraussetzung für das zu absolvierende Praktikum im Pflichtmodul 'Berufspraktikum'. Die Entwicklung Ihrer eigenen Berufsperspektive steht dabei im Mittelpunkt. Neben der Auseinandersetzung mit Tätigkeitsfeldern, Arbeitsverhältnissen, Einkommen und soziologischen Kernqualifikationen geht es um die Planung eigener beruflicher Ziele, die die weitere Studienorganisation beeinflussen. Um das gewünschte Tätigkeitsfeld zu erreichen, spielen ergänzende zertifizierte Kenntnisse sowie Schlüsselqualifikationen eine Rolle. Das Praxisseminar wird teilnehmerzentriert gestaltet. Mit Ihren eigenen Ideen und Bedürfnissen bestimmen Sie den Hauptteil der Veranstaltung. Von Ihnen ausgewählte potentielle Berufsfelder werden durch studierende Referentinnen und Referenten mit Praktikumserfahrung vorgestellt. Diese Informationen sollen helfen, Ihre eigenen Berufsvorstellungen zu präzisieren. Mit dem Blick auf Schlüsselqualifikationen, wie 'kommunikative Kompetenz' oder 'Teamfähigkeit', beschäftigen wir uns mit den kommunikationspsychologischen Erkenntnissen von Friedemann Schulz von Thun. Mehrere Informationen über Berufsfelder finden sie auf der Homepage des Instituts: [www.uni-muenster.de/soziologie](http://www.uni-muenster.de/soziologie) unter Studieren auf dem Link Praktikumsbüro. Für Informationen rund um die Berufsorientierung bietet Ihnen der Career Service der Universität Münster verschiedene Veranstaltungen unter <http://www.uni-muenster.de/CareerService/> an.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Späte, Katrin (Hg.) 2007: Beruf: Soziologe?! Konstanz

[http://userpage.fu-berlin.de/~ifs/bds/downloads/arb\\_soc.pdf](http://userpage.fu-berlin.de/~ifs/bds/downloads/arb_soc.pdf)

---

068547 "Geld verdienen und Afrika helfen" - Die Universität der *Teubener, K.*  
Zukunft zwischen Pragmatismus und Idealismus

; B-KJ(EW): KiJu.2 ; Mag. M.A.: G 3 ; Praktische Philosophie (C3) ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(1-fach) EW AF8 ; ESL D ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; Dipl. Päd. Modul DG5 B 14.04.10 - 21.07.10, Mi 12-14, S519 (519)

"Noch nie waren die Studenten politisch so teilnahmslos wie heute", sagt Tino Bargel von der Universität Konstanz. Seit 1983 untersucht der Soziologe im Auftrag der Bundesregierung den Wandel politischer Orientierungen und gesellschaftlicher Werte von Studierenden. In seiner 2009 erschienenen Studie konnten er und sein Team ein Interesse für Politik nur noch bei 37 Prozent der Studierenden feststellen.

Während sich vor allem der Bielefelder Soziologe Heinrich Gees tief besorgt zeigt über die wachsende Zahl jener, die ihr Studium nur noch als Investition zur Steigerung des Gebrauchswertes ihrer Arbeitskraft für das Kapital sähen, betrachtet Michael Bürsch, Vorsitzender des Unterausschusses Bürgerschaftliches Engagement im Deutschen Bundestag, die politische Haltung der Studierenden weitaus gelassener. Zwar würden sich nur wenige einer Partei verschreiben oder langfristig an eine Bürgerinitiative binden, aber das hieße nicht, dass sie sich gar nicht engagierten. „Etliche mischen sich ein, aber ihr Engagement ist eher kurzfristig und auf die Biographie abgestimmt.“

Wie Hochschulen nicht nur in Deutschland den gestiegenen Erwartungen der Studierenden sowohl an den materiellen als auch den sozialen Nutzen des Studiums Rechnung zu tragen versuchen, soll in dem Seminar „Geld verdienen und Afrika helfen - Die Universität der Zukunft zwischen Pragmatismus und Idealismus“ kritisch untersucht werden.

Nähere Informationen insbesondere zu den Seminar- und Scheinanforderungen entnehmen Sie bitte meiner Website unter <http://www.katy-teubener.de>

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068551    Widerstand ist zwecklos!? Zur Erfolgsgeschichte des                    *Teubener, K.*  
(Bildungs)Sponsoring  
B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(1-fach) EW AF8 ; B-KJ(EW):  
KiJu.2 ; ESL D ; B-Kommunikationswissenschaften: M3  
; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3  
; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; Dipl. Päd.  
Modul DG5 B ; Mag. (G3)  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 14-16, S555 (555)

„Aldi Süd Hörsaal“, „E.ON Stiftungsprofessur“, „Jacobs University“. In der öffentlichen Diskussion über das wachsende Interesse der Wirtschaft am Bildungssponsoring wird immer wieder die Frage aufgeworfen, inwieweit bestimmte Unternehmen die von ihnen geförderten Personen und / oder Organisationen inhaltlich zu beeinflussen versuchen. Dass eine derartige Betrachtung zu kurz greift und letztendlich nur von weitaus tiefergehenden Sachverhalten ablenkt, wird dabei nur allzu häufig übersehen.

Um das Bildungssponsoring, genauso wie alle anderen Formen des Sponsoring, in seiner gesamten Tragweite beurteilen zu können, muss es allemal im Kontext staatlicher Förderpolitik, wirtschaftspolitischer Tendenzen, aber auch der Entwicklung der Medien und der sich daraus ergebenden Veränderungen im Rezeptionsverhalten der Öffentlichkeit gesehen werden.

Nur die wenigsten Unternehmen werden die wohlklingende Theorie vom Sponsoring als einer Form der Unternehmensförderung so offenherzig ad absurdum führen wie einst die Telekom, die mit Beginn ihres Engagements zugunsten der Philharmonie Bonn 1991 verkünden ließ, dass es ihr wichtig gewesen sei, „dass sich das Orchester unaufdringlich dem neuen CI der Telekom anpasst.“

Das Seminar „Widerstand ist zwecklos!? Zur Erfolgsgeschichte des (Bildungs)Sponsoring“ richtet sich an Studierende mit Interesse an einer historisch-kritischen Betrachtung des Sponsoring unter besonderer Berücksichtigung des Bildungsbereiches.

Nähere Informationen insbesondere zu den Seminar- und Scheinanforderungen entnehmen Sie bitte meiner Website unter <http://www.katy-teubener.de>

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068638 Methoden II: Sekundäranalyse *Weischer, Chr.*  
LA Berufsk.: M4 ; M.A.: G 2 ; B-(2-fach)Soz.: M4 ; LA  
Gym/GS-Sowi: M4  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 16-18, S554 (554)

Sekundärdaten haben in der empirischen Sozialforschung in den vergangenen zwei Jahrzehnten erheblich an Bedeutung gewonnen. Das geht insbesondere auf die Arbeit sozialwissenschaftlicher Infrastruktureinrichtungen (ZUMA, ZA), auf die Verbesserung der Zusammenarbeit mit der amtlichen Statistik (Forschungsdatenzentren), auf Berichtserstattungssysteme (Sozialberichterstattung, Indikatorensysteme) und auf die Vereinfachung des Datenzugangs (Online-Publikationen, Statistik-Portale, Downloads) zurück. In dieser Veranstaltung soll ein Überblick über diese Strukturen vermittelt, exemplarisch einzelne Mikro- und Aggregatdatenbestände vorgestellt und die Probleme der Sekundäranalyse erläutert werden.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

---

068642 Statistik II *Weischer, Chr.*  
B-(2-fach)Soz.: M4 ; M.A.: G 2  
23.04.10 - 23.07.10, Fr 08-10, S554 (554)  
23.04.10 - 23.07.10, Fr 08-10, Sch 5

Der zweite Teil der zweisemestrigen Vorlesung befasst sich mit Fragen der schließenden Statistik, mit statistischen Schätz- und Testverfahren. Am Ende steht ein Ausblick auf die Möglichkeiten der multivariaten statistischen Analyse. Neben statistischen Fragen im engeren Sinne wird auch die Interpretation statistischer Befunde thematisiert.

Parallel erfolgt eine Einführung in Programme, die für (einfache und komplexere) statistische Analysen geeignet sind.

Die Veranstaltung wird nach diesem Semester mit einer Klausur über den Stoff der Veranstaltungen Statistik I und II abgeschlossen. Die Vorlesung wird durch Tutorien ergänzt.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Kühnel/Krebs (2001) Statistik für die Sozialwissenschaften. Reinbek

---

068680 Transnationale Migration *Wienold, H.*  
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:  
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi:  
M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;  
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ;  
B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; Dipl.-Geogr.:  
G ; Dipl.-Psych: G ; Mag. M.A.: G 3  
15.04.10 - 22.07.10, Do 14-16, S519 (519)

Die Veranstaltung befasst sich mit kulturellen Transformationen und kulturellen Innovationen in Einwanderungsgesellschaften: Leben in Nachbarschaften und Ghettos; Integrationspolitiken in "Leitkulturen" und politische Protestformen; Kulturpflege, Erfindung von Tradition und Hybridisierung; rassistische Konflikte und neue Solidaritäten; Transnationale Netzwerke und Diaspo.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

### Hauptstudium

068729 Diversity im gesellschaftlichen Diskurs - Chancen, Risiken *Ahlers, S.*  
und Perspektiven (MMA2) *Bühmann, A. D.*  
Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl.-Psych: H ; Dipl.-Geogr.: H ;  
Prom. ; MMA 2 ; M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D  
Einzeltermin, 14.05.10, Fr 11-16, S555 (555)  
Einzeltermin, 25.06.10, Fr 11-20, S555 (555)  
Einzeltermin, 26.06.10, Sa 09-17, S555 (555)

Zentrale Differenzierungskategorien moderner Gesellschaften sind Geschlecht, Klasse und Ethnizität, aber auch z.B. Religion, sexuelle Orientierung und Alter. Auf unterschiedliche Weise bestimmen sie den Zugang zu sozialen Räumen, Ressourcen und Chancen. Das Ziel der Veranstaltung ist es, einen Theorie- und Praxistransfer bezogen insbesondere auf die (Sozialstruktur)Kategorien Klasse, Geschlecht und Ethnizität zu leisten. Im Seminar werden theoretische Kenntnisse über die Geschichte und Entstehung des Diversity-Konzepts sowie seine unterschiedlichen Ausprägungen und Anwendungsfelder vermittelt und kritisch diskutiert. Angesichts fortschreitender Transnationalisierungs- und zunehmender Globalisierungsprozesse wird Diversity Management immer wichtiger und zielt u.a. darauf die Zusammenarbeit von

Menschen unterschiedlicher sozialer und ethnischer Herkunft, unterschiedlicher Geschlechter oder Lebensstile, jenseits diskriminierender Praxis- und Vereinheitlichungszwänge produktiver zu gestalten. Während in der Personal- und Organisationsentwicklung hier zumeist die konstruktiven Chancen hervorgehoben werden, sollen in dem Seminar auch die potenziellen Risiken und Herausforderungen mit Blick auf Prozesse gesellschaftlicher Differenzierung und Integration reflektiert werden. Außerdem können praktische Handlungskompetenzen sowie Kommunikations-, Moderations- und Verhandlungskompetenzen erworben werden.

Die Einführung in die zentralen Theoriebausteine erfolgt durch kurze Inputs. Den Transfer auf aktuelle Diskurse und Problemstellungen sollen die Teilnehmenden in Form von Referaten oder auch kleineren empirischen (Gruppen-)Projekten leisten. Hier sind Film-, Zeitungs- und Politikanalysen ebenso willkommen wie Interviews mit Expertinnen oder Experten.

Das Angebot wendet sich an Studierende, denen es um eine kritische Reflexion der Chancen, Risiken und Herausforderungen des Diversity-Konzepts geht, die aber auch die praktisch-konkreten Möglichkeiten des Diversity kennen lernen möchten.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068824	Forschungsorganisation Mag. M.A.: H 3 ; Prom. ; MMA 6 12.04.10 - 19.07.10, Mo 08-10, S580	<i>Bierhoff, O.</i>
--------	---	---------------------

In der Veranstaltung

werden Aspekte der Organisation von Forschung auf unterschiedlichen Ebenen behandelt. So wird ein Überblick über die Forschungslandschaft inklusive der Forschungsförderung auf deutscher und europäischer Ebene gegeben und es werden Formen der Forschungsorganisation auf universitärer und außeruniversitärer Ebene betrachtet. Schließlich wird die Organisation und das Management von Forschungsprozessen bzw. Projekten behandelt, angefangen bei der Projektplanung über die Antragstellung und die Beantragung und Verwaltung von Projektmitteln bis hin zur konkreten Durchführung und dem Projektabschluss. Möglichst sollen in die Veranstaltung auch Gäste eingeladen werden, die im Bereich der Forschungsorganisation tätig sind.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068920	Das Berufsbildungssystem - zu einem vernachlässigten Bereich der (empirischen) Bildungsforschung (mit methodischem Schwerpunkt) Prom. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Mag. M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 13.04.10 - 20.07.10, Di 12-14, S520 (520)	<i>Brändle, T. Grundmann, M.</i>
--------	---	--------------------------------------

Bildungssoziologie zeichnet sich für gewöhnlich durch eine „Vielfalt unterschiedlicher theoretischer, methodologischer und empirischer Zugänge“ (Becker 2009: 9) aus, dennoch wird ein Bereich des deutschen Bildungswesen kaum beachtet. Das berufliche Bildungssystem, welches mit etwa 1,4 Mio. Anfänger/-innen von Bildungsgängen im Jahr 2007 eine nicht unbeachtliche Größe besitzt (vgl. Bundesinstitut für Berufsbildung 2009: 95), wird im Vergleich zu Auseinandersetzungen mit anderen Bereichen des Bildungssystems wenig beachtet. Insbesondere das Übergangssystem, welches einer der drei Teilbereiche des Berufsbildungssystems ist, wird in der Bildungsforschung fast völlig ausgeblendet.

Aus dieser Mängellage heraus wird in dem Seminar zunächst diskutiert, welche Aufgaben die verschiedenen Bereiche des Berufsbildungssystems aus bildungspolitischer Perspektive erfüllen sollen. Der thematische Schwerpunkt liegt dabei auf dem Übergangssystem. Diese Betrachtungsweisen werden durch den exemplarischen Einbezug verschiedener theoretischer und methodischer Forschungsansätze ergänzt, um eine kritische Reflexion des Forschungsstands zu ermöglichen. Abschließend wird der Versuch unternommen, auf der Grundlage der Forschungsergebnisse eine Passung zwischen den Interessen der verschiedenen Akteure herzustellen und Problemlagen des beruflichen Bildungssystems aufzuzeigen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Baethge, Martin, Heike Solga, Markus Wieck (2007): Berufsbildung im Umbruch. Signale eines überfälligen Aufbruchs. Berlin. Friedrich-Ebert-Stiftung.

Becker, Rolf (2009): Bildungssoziologie - Was sie ist, was sie will, was sie kann. In: Becker, Rolf (Hrsg.): Lehrbuch der Bildungssoziologie. S. 9-34. Wiesbaden. VS.

Bundesinstitut für Berufsbildung (2009): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2009. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung. Bonn. Bundesinstitut für Berufsbildung.

Heinz, Walter, Helga Krüger, Ursula Rettke, Erich Wachtveitl, Andreas Witzel (1985): »Hauptsache eine Lehrstelle«. Jugendliche vor den Hürden des Arbeitsmarktes. Weinheim, Basel. Beltz.

---

068748 Macht und Herrschaft in der Soziologie Bourdieus (mit *Eickelpasch, R.*  
methodischem Schwerpunkt)  
; LA Berufsk.: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ;  
LA G/R/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; M.A.: H 3 ; Prom. ;  
B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; M.A.: H 1  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 14-16, S554 (554)

Das Seminar beabsichtigt, die zentralen Begriffe und Theoriekonzepte der Soziologie Bourdieus - Kapital, sozialer Raum, Habitus, Feld, Praxis, symbolische Gewalt, Herrschaft etc. - vorzustellen und das praxeologische Paradigma herauszuarbeiten, das die einzelnen Konzepte zusammenhält. Leitende Frage wird dabei sein, auf welchen erkenntnistheoretischen Voraussetzungen die Bourdieusche Praxistheorie beruht und welches Verständnis „kritischer Soziologie“ ihr zugrunde liegt.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Eva Barlösius: Pierre Bourdieu, Frankfurt 2006, Campus

---

068805 Welche Führung braucht Nachhaltigkeit? Ökologische *Döbel, R.*  
Konsequenzen der Sozialisation in unterschiedliche  
Haltungen von "Leadership" in verschiedenen Kulturen (mit  
methodischem Schwerpunkt)  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M6 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Mag. M.A.: H  
3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA  
Gym/GS-Sowi: M6  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 14-16, S555 (555)

Das Seminar unternimmt den Versuch, die Notwendigkeit eines gesteuerten Systemumbaus - wenn ökologische Nachhaltigkeit erreicht werden soll - mit dem anti-herrschaftlichen Impuls vieler moderner Bewegungen zu konfrontieren und stellt die Frage, ob die Notwendigkeit der Steuerung des „Naturverbrauchs“ - zumindest in einem Denkmodell - mit den weit verbreiteten basisdemokratischen Impulsen und Dezentralisierungsmodellen im Management vereinbar ist mit. Zur Beantwortung dieser Frage greift das Seminar auf antike chinesische Motive des Taoismus ebenso zurück wie auf indianische Motive „demokratischer Führung“, um zu erläutern, welche Form von Führung nötig ist, um die „Bedürfnisse der gegenwärtigen Generation“ zufriedenzustellen, ohne die Chancen künftiger Generationen, ihre Bedürfnisse zu befriedigen, zu beeinträchtigen. Es geht also nicht nur - wie bei den meisten Führungsmodellen innerhalb des Managements - um die

/

*Art/*

der Zielerreichung. Es geht ebenso um die Zielsetzung selbst - mindestens bei den Zwischenzielen für nachhaltige Gesellschaftsmodelle: (ökologische) Nachhaltigkeit selbst ist auf einem begrenzten Planeten mit einer wachsenden Bevölkerung nicht verhandelbar, sondern überlebensnotwendig. Das Seminar geht davon aus, dass Nachhaltigkeit nicht mit einem Wirtschaftsmodell möglich ist, das mit dem Zwang zu wirtschaftlichem Wachstum gleichzeitig dem Zwang zu steigendem „Naturverbrauch“ unterliegt. Es lädt zum Nachdenken darüber ein, wie und unter welchen Bedingungen die Führungsetagen des kapitalistischen Systems selbst zu einem Umbau des Wirtschaftssystems hin zu einer langfristig ökologisch und sozial tragbaren Gesellschaftsform beitragen können. Vor dem Hintergrund der Theoriekonzeption von Pierre Bourdieu, der Einsichten von Boltanski und Chiaparelli über den „Neuen Geist des Kapitalismus“, und der Elitenforschung von Leslie Sklair werden ethnologischer Texte über Führungsmodelle anderer Kulturen ebenso diskutiert wie Texten aus Managementdiskursen wie auch zivilgesellschaftlichen Diskursen. Alle diese Texte versuchen, das Spannungsverhältnis zwischen Bedürfnisbefriedigung und ökologischen Notwendigkeiten einerseits, und zwischen Steuerungsnotwendigkeiten und dezentralen bzw. demokratischen Ansprüchen andererseits, auf unterschiedliche Weise zu lösen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

Literatur:

- 
- 068069 Von Autoritarismus zu den Big Five: *Friedrichs, N. F.*  
Persönlichkeitsforschung aus sozialwissenschaftlicher  
Perspektive (mit methodischem Schwerpunkt)  
Dipl.-Psych: H ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi:  
M8 ; LA Berufsk.: M8 ; B-Kommunikationswissenschaften:  
M8 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 B  
15.04.10 - 22.07.10, Do 12-14, S520 (520)  
14-täglich, 01.07.10 - 22.07.10, Do 12-14, C501 (CIP-Pool 501)

Persönlichkeitsmerkmale beanspruchen relativ konstante, d.h. über unterschiedliche Situationen hinausreichende Merkmale zu sein, die zu einem gewissen Teil die Art und Weise der Lebensgestaltung auf Einstellungs- wie Verhaltensebene beeinflussen. Im sozialwissenschaftlichen Diskurs finden sie jedoch relativ selten Beachtung, obgleich man gerade in jüngerer Zeit immer häufiger auf Untersuchungen trifft, die Persönlichkeitsvariablen in die Analyse mit einbeziehen. Das Seminar setzt sich zum Ziel, verschiedene Persönlichkeitstheorien vorzustellen und ihre Chancen und Grenzen für die soziologische Forschung zu diskutieren. Schwerpunktmäßig gilt es dabei zu thematisieren, wie verschiedene Persönlichkeitsmodelle operationalisiert werden. Darüber hinaus soll ermittelt werden, in welchen (sozialen) Zusammenhängen Persönlichkeitsmerkmalen ein bedeutender Einfluss zukommt.

**Die Teilnahme an der Lehrveranstaltung setzt Kenntnisse in Methodik und (multivariater) Statistik voraus!**

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Die jeweils zu den einzelnen Sitzungen vorzubereitende Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

- 
- 068107 Transition Towns (MMA5) *Grundmann, M.*  
Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl.-Psych: H ; Dipl.-Geogr.: H ;  
Prom. ; M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; MMA 5  
15.04.10 - 22.07.10, Do 16-18, C503 (CIP-Pool 503)

In dem Lehrforschungsprojekt werden die Studien aus dem WS weitergeführt. Ein Neueinstieg ist möglich. Wir erforschen, wie sich die Transition-Town-Bewegung im Internet präsentiert, analysieren die Inhalte und Projekte, die sich dort der Öffentlichkeit stellen und fragen danach, ob und inwieweit die Projekte übertragbar sind und als Modelle für eine Gesamtgesellschaftliche Transformation hin zu einer sozial und ökologisch nachhaltigen Gesellschaft nutzbar gemacht werden können.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

- 
- 068111 Studien zur sozialen Praxis (mit methodischem Schwerpunkt) *Grundmann, M.*  
Praktische Philosophie (C2) ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ;  
Dipl. Päd. Modul DH2 C ; M.A.: H 3 ; Prom. ; LA Berufsk.:  
M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ;  
B-(2-fach)Soz.: M9 ; B-Kommunikationswissenschaften: M9  
13.04.10 - 20.07.10, Di 14-16, S554 (554)

Anhand der Lektüre soziologischer Klassiker, nämlich einschlägiger Texte von Georg Simmel, Erving Goffman und Pierre Bourdieu wird erkundet, wie sich soziale Praktiken erforschen lassen. Erwartet wird die Bereitschaft zur intensiven Lektüre sowie zur Präsentation von Forschungsperspektiven, die sich aus der Lektüre erschließen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

- 
- 068088 Sozialisation und Sozialstruktur, Forschungskolloquium *Grundmann, M.*  
Prom. ; Mag. M.A.: H 1 ; MMA 6  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 10-12, S580

Das Kolloquium richtet sich explizit an Masterstudierende, die ihre Abschlussarbeit schreiben wollen. Es ist aber auch für BA-Studierende in ihrer Examensphase geöffnet.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068179 Neue Wege in der Gesellschaft: Soziopolitische und ökonomische Innovationen in und durch soziale Lebensgemeinschaften. Erkundungen in einem Gemeinschaftsprojekt. (MMA 2)  
Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;  
Dipl.-Geogr.: H ; MMA 2 ; Mag. M.A.: H 3 ; Dipl.-Psych: H ;  
Dipl. Päd. Modul DH2 B  
Einzeltermin, 20.04.10, Di 18-20, S519 (519)

*Grundmann, M.  
Kunze, I.*

Bei der Lehrveranstaltung handelt es sich um eine Exkursion in eine Kommune, die neue Wege der sozialpolitischen und ökonomischen Organisation gemeinsamer Lebensformen erprobt. Sie eignet sich als Blockseminar ebenso wie als Begleitveranstaltung für das Lehrforschungsprojekt im Master zur Transition-Town-Bewegung. In einer Vorbereitungsrunde wird in die Soziologie der Gemeinschaft und Gemeinschaftsbewegung eingeführt, werden vorliegende Lehr- und Forschungsmaterialien vermittelt und Fragestellungen für die Exkursion entworfen. Die Exkursion wird von Mittwoch Morgen bis Freitag Abend stattfinden. Zur Vorbereitung bzw. für weitere Informationen schlagen wir vor, die folgenden Quellen zu nutzen: [www.kommune-niederkaufungen.de](http://www.kommune-niederkaufungen.de); <http://Gemeinschaftsforschung.uni-muenster.de>

Das Blockseminar wird vom 26.-28.05.2010 in der Kommune Niederkaufungen stattfinden.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068843 Praxis der Entwicklungszusammenarbeit (mit methodischem Schwerpunkt)  
B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; LA  
Gym/GS-Sowi: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Dipl. Päd.  
Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl.-Geogr.: H ;  
M.A.: H 3 ; Prom. ; B-Kommunikationswissenschaften: M7  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 10-12, S580

*Hemker, R.*

Teil II im SoSe 2010 als Gruppenarbeit

Das Seminar Praxis der Entwicklungszusammenarbeit ist als Vorbereitung für einen Einsatz von Studierenden vorwiegend in internationalen und binationalen Workcamps in Namibia und Simbabwe konzipiert. Diese möglichen Auslandsaufenthalte werden in den Sommersemesterferien im Zeit von Mitte Juli bis Ende September 2010 stattfinden.

Aus dem Seminar heraus wird die Bildung von Gruppen der Seminarteilnehmer für die jeweiligen Länder und Workcampprojekte angestrebt. In diesen Gruppen werden die Einsätze in den verschiedenen Workcamps/Projekten im Jahr 2010 konkret vorbereitet. Ab dem SoSe 2010 wird in den gebildeten Gruppen gearbeitet. Bei Praktika ist eine Einzelberatung seitens des Dozenten erforderlich.

In der ersten Seminarsitzung werden konkrete Informationen über die möglichen Projekte vorgestellt und der Aufbau und Ablauf des zweisemestrigen Gesamtkonzeptes erläutert. Verbindlich ist die vorherige schriftliche Anmeldung unter Angabe eventueller Vorerfahrungen und Vorkenntnisse zum Thema an

**Pfarrer Reinhold Hemker, MdB, Tannenweg 14, 48432 Rheine,  
e-mail: [k.hemker@t-online.de](mailto:k.hemker@t-online.de) Fax: 05975/305589.**

Im Wintersemester wird zunächst in die Arbeit verschiedener NRO im Kontext nationaler und internationaler Entwicklungszusammenarbeit eingeführt. Dabei wird das Prinzip der Entwicklung und der Entwicklungszusammenarbeit in den entsprechenden Ressorts der Bundesregierung berücksichtigt. In diesem Kontext kommt den Instrumenten der zivilen Friedensarbeit im Sinne der Konfliktprävention und Versöhnungsarbeit ein besonderer Stellenwert zu. Bedeutsam ist in diesem Zusammenhang der Konkrete Friedensdienst des Landes NRW im Bereich des Solidarischen Lernens.

Folgender Themenplan ist vorgesehen:

1. Konzeption der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit (Technische Zusammenarbeit und die Funktion der Durchführungsorganisationen, Finanzielle Zusammenarbeit und die Funktion von Weltbank und IWF, Personelle Zusammenarbeit und Verwendungsmöglichkeiten von Fachkräften).

2. Die Arbeit der Nichtregierungsorganisationen (Die Arbeit der Kirchlichen Werke, Solidaritätsarbeit in Aktionsgruppen).
3. Friedens- und Versöhnungsarbeit (Der Konkrete Friedensdienst, Der Zivile Friedensdienst, Solidarisches Lernen).
4. Zur Konzeption des interkulturellen Lernens (Internationale Begegnungen in Workcamps, Kulturarbeit als Instrument der EZ, Sportprojekte in Entwicklungsländern, Organisation von Sportverbänden).
5. Sektoren der Entwicklungszusammenarbeit (Armutsbekämpfungsstrategien am Beispiel des Programms 2015, Agrarreformen und Landverteilung, Welternährungsprogramm, Grundbildung unter Einbeziehung der Sporterziehung).
6. Nachhaltigkeitskonzepte im Rio-Nachfolgeprozess (Der Einsatz erneuerbarer Energie in der TZ, Die Lokale Agenda, Community-Development-Strategien in der Projektarbeit).
7. Bedingungen und Perspektiven von Good Governance (Menschenrechte und Migration, Gewalt und Rassismus am Beispiel des südlichen Afrika, Situation von Frauen und Empowerment).

Alle Themen werden für Referate und auf Wunsch auch für Hausarbeiten vergeben. Besondere Interessen an Spezialthemen können Berücksichtigung finden. Es wird die Erstellung von Thesenpapieren für die Behandlung in den Seminarsitzungen vorausgesetzt. Wünsche sollten vor Beginn des Seminars mitgeteilt werden, damit schon dann eine Absprache über inhaltliche und methodische Voraussetzungen erfolgen kann.

Im Wintersemester wird zunächst in die Arbeit verschiedener NRO im Kontext nationaler und internationaler Entwicklungszusammenarbeit eingeführt. Dabei wird das Prinzip der Entwicklung und der Entwicklungszusammenarbeit in den entsprechenden Ressorts der Bundesregierung berücksichtigt. In diesem Kontext kommt den Instrumenten der zivilen Friedensarbeit im Sinne der Konfliktprävention und Versöhnungsarbeit ein besonderer Stellenwert zu. Bedeutsam ist in diesem Zusammenhang der Konkrete Friedensdienst des Landes NRW im Bereich des Solidarischen Lernens.

Folgender Themenplan ist vorgesehen:

1. Konzeption der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit (Technische Zusammenarbeit und die Funktion der Durchführungsorganisationen, Finanzielle Zusammenarbeit und die Funktion von Weltbank und IWF, Personelle Zusammenarbeit und Verwendungsmöglichkeiten von Fachkräften).
2. Die Arbeit der Nichtregierungsorganisationen (Die Arbeit der Kirchlichen Werke, Solidaritätsarbeit in Aktionsgruppen).
3. Friedens- und Versöhnungsarbeit (Der Konkrete Friedensdienst, Der Zivile Friedensdienst, Solidarisches Lernen).
4. Zur Konzeption des interkulturellen Lernens (Internationale Begegnungen in Workcamps, Kulturarbeit als Instrument der EZ, Sportprojekte in Entwicklungsländern, Organisation von Sportverbänden).
5. Sektoren der Entwicklungszusammenarbeit (Armutsbekämpfungsstrategien am Beispiel des Programms 2015, Agrarreformen und Landverteilung, Welternährungsprogramm, Grundbildung unter Einbeziehung der Sporterziehung).
6. Nachhaltigkeitskonzepte im Rio-Nachfolgeprozess (Der Einsatz erneuerbarer Energie in der TZ, Die Lokale Agenda, Community-Development-Strategien in der Projektarbeit).
7. Bedingungen und Perspektiven von Good Governance (Menschenrechte und Migration, Gewalt und Rassismus am Beispiel des südlichen Afrika, Situation von Frauen und Empowerment).

Alle Themen werden für Referate und auf Wunsch auch für Hausarbeiten vergeben. Besondere Interessen an Spezialthemen können Berücksichtigung finden. Es wird die Erstellung von Thesenpapieren für die Behandlung in den Seminarsitzungen vorausgesetzt. Wünsche sollten vor Beginn des Seminars mitgeteilt werden, damit schon dann eine Absprache über inhaltliche und methodische Voraussetzungen erfolgen kann.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom.  
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7  
13.04.10 - 20.07.10, Di 16-18, S520 (520)

Schrumpfende Städte, vereinsamte Landschaften: Die aktuellen urbanistischen Debatten werden in den westlichen Industriestaaten und in Deutschland von sorgenvollem Tönen bestimmt. Weit über eine Millionen Wohnungen stehen bislang in Ostdeutschland leer und sollen zu großen Teilen im sog. „Umbau Ost“ abgerissen werden. Wo immer traditionelle Produktionsstandorte aufgegeben werden, geraten immer mehr Ausgleichs- und Regelmechanismen der Stadtkultur und Demokratie ins Wanken. Ob in Großbritannien oder Belgien, ob in Frankreich oder Italien, ob Nordamerika, Japan oder Russland: Überall schrumpfen Städte der klassischen Industriezeitalters. Stand in den vergangenen Jahren das Wachstum der Megapolen Südamerika und Ostasiens im Zentrum der öffentlichen Aufmerksamkeit, wendet sich der zweite Teil unserer Reihe nach der theoretischen Einführung den uns näher liegenden Zonen der Schrumpfung zu, die von Bevölkerungsverlusten in Millionenhöhe, hoher Arbeitslosigkeit und Deprivation gekennzeichnet ist.

Die Ära der Globalisierung und der Übergang zum Postfordismus sowie Postsozialismus werden unsere soziale wie räumliche Umwelt genauso durcheinanderwirbeln und prinzipiell neu gestalten, wie das im Zuge der Industriellen Revolution im 19. Jahrhundert gesehen ist. Ausgehend von den konkreten Fallbeispielen Detroit, Manchester/Liverpool, Ivanovo und Halle/Leipzig u.v.a. versucht das Seminar die Ursachen und Dynamik von Schrumpfungprozessen zu analysieren und den Umgang mit diesem Phänomen in der klassischen Stadtplanung und Stadtbau sich anzusehen. Angesichts dieser neuen Herausforderung werden neue Wege beschritten werden müssen; neben neuen Tools baulicher Interventionen treten Soft Tools mit kultureller, sozialer, politischer oder kommunikativer Ausrichtung. Ein dritter Teil über wachsende Städte bes. in Ostasien wird nächstes Semester die Reihe Großstadtsoziologie abschließen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Wolfgang Kil (2004): *Luxus der Leere. Vom Schwierigen Rückzug aus der Wachstumswelt. Eine Streitschrift*, Wuppertal.

Philip Oswalt (2004)(Hrsg.): *Schrumpfende Städte*, 2 Bde., Ostfildern-Ruit.

---

068202	Laufbahnberatung und Förderung im beruflichen Bildungssystem (MMA 3) Prom. ; Mag. M.A.: H 3 ; MMA 2 13.04.10 - 20.07.10, Di 10-12, S555 (555)	<i>Heimken, N.</i>
--------	---	--------------------

Für Außenstehende weitgehend unbemerkt hat sich die Organisation der beruflichen Bildung in den letzten Jahrzehnten bis heute äußerst stark verändert. In diesem Prozess übernahmen Berufskollegs über die zunehmende Etablierung integrierter Bildungsgänge auch Aufgaben, die traditionell eher im allgemeinbildenden Schulsystem verortet waren. Insgesamt also hat die Komplexität des Systems durch Aufgabenzuwachs und Ausdifferenzierung deutlich zugenommen. Diese vorfindbaren Veränderungsprozesse, sowie die in den Reformprozessen enthaltenen Möglichkeiten und Gefahren, werden durch die Forschungslage bisher allerdings nur unzureichend abgebildet.

Das Forschungsseminar will zunächst eine Bestandsaufnahme der beruflichen Bildung versuchen. Im Rahmen der weiteren Arbeit sollen dann im Rahmen einzelne Problembereiche untersucht werden. Hier wird es unter anderem darum gehen, bestehende Beratungs- und Förderkonzepte zu untersuchen.

Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie Interesse daran haben, sich in die Problemstellung einzuarbeiten und sich aktiv an der Konzeptionierung, der Datenerhebung und der Auswertung eines Forschungsprojektes zu beteiligen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068126	Münster-Barometer , Blockseminar (mit methodischem Schwerpunkt) B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; Sowi (SI/SII) H: B 2 ; Sowi (SI/SII) H: B 3 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D Einzeltermin, 29.04.10, Do 18-20, C503 (CIP-Pool 503) Blockveranstaltung + Sa und So, 30.08.10 - 26.09.10, -	<i>Heyse, M.</i>
--------	---	------------------

Nach dem Superwahljahr 2009/10 wird sich das Münster-Barometer im Herbst 2010 wieder verstärkt kommunalen und wissenschaftlichen Themen widmen. Je nach Interesse der TeilnehmerInnen wird dabei der Schwerpunkt auf ein klassisches soziologisches Thema gelegt - zum Beispiel soziale Ungleichheit, Kriminalität, Religiosität oder methodische Probleme. Das auf vier Wochen angelegte Studienprojekt läßt sich in drei Teile gliedern: In der ersten Woche wird der Fragebogen formuliert, in der zweiten und dritten Woche wird die eigentliche Befragung durchgeführt und in der vierten Woche werden die erhobenen Daten ausgewertet und dem Auftraggeber präsentiert sowie die gesammelten praktischen Erfahrungen theoretisch reflektiert. Das Studienprojekt wird voraussichtlich vom 30.8. bis zum 26.9.2010 stattfinden, allerdings ist eine kurzfristige Terminänderung noch möglich. Der endgültige Termin wird im Laufe des Sommersemesters auf der Projekt-Homepage bekannt gegeben (<http://barometer.uni-muenster.de>). Weitere Fragen werden bei der Vorbesprechung am 29. April (18-20h, R. 519) geklärt.

In dieser Veranstaltung können folgende studienrelevante Leistungsnachweise erworben werden:

- eine Teil-Praktikumsbescheinigung im Sinne der Studienordnung über vier Wochen (Praktikum bitte im Vorfeld im Praktikumsbüro anmelden)

- oder

**alternativ**

einen Seminarschein; entweder indem eine 15- bis 20-seitige Hausarbeit verfasst wird (H2/H3 bzw. 4+1 LP) oder indem ein Fragekomplex ausgearbeitet, ausgewertet, beim Auftraggeber präsentiert und dokumentiert wird (3+1 LP).

Alle Teilnehmer erhalten eine Praktikumsbescheinigung des Auftraggebers (Westfälische Nachrichten) und eine kleine Aufwandsentschädigung.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt. Anmeldung nur per Email direkt bei Marko Heyse ([heyse@uni-muenster.de](mailto:heyse@uni-muenster.de)). Statistische und methodische Grundkenntnisse sind in diesem Seminar von Vorteil, jedoch keine Bedingung.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Einführende Literatur:

- Porst, Rolf: Fragebogen. Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: VS-Verlag 2008

- Weischer, Christoph: Sozialforschung. Konstanz: UTB 2007

Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Seminars ausgeteilt.

---

068767	Forschungskolloquium (MMA 6) Prom. ; Mag. M.A.: H 3 ; MMA 6 12.04.10 - 19.07.10, Mo 16-18, S580	Hillebrandt, F.
--------	---	-----------------

Das Forschungskolloquium wendet sich an fortgeschrittene Studierende (BA und MA), die ihr Studium abschließen wollen. Neben der Präsentation von geplanten Abschlussarbeiten durch Studierende ist eine intensive Lektüre und Diskussion aktueller Texte der Soziologie geplant. Diese Lektüre steht in engem Zusammenhang mit den Forschungsarbeiten im Forschungsprojekt „Thematisierungsformen des Religiösen in den wichtigsten soziologischen Modernitätsnarrativen der Gegenwart“. Die Auswahl der Texte erfolgt in Absprache mit den Teilnehmern und Teilnehmerinnen des Forschungskolloquiums.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068771	Soziologie des Tausches (MMA 1) Prom. ; Mag. M.A.: H 3 ; MMA 1 15.04.10 - 22.07.10, Do 12-14, S580	Hillebrandt, F.
--------	--	-----------------

Der Tausch ist eine der zentralen Formen der Sozialität. So praktizieren wir alle täglich Tauschvorgänge, ohne sie zu reflektieren, indem wir Gebrauchsgegenstände, die so genannten Lebensmittel, mit Geld erwerben. Der Tausch wird als Kauf und Verkauf erlebt und das Geld ist dabei ein selbstverständliches Tauschmittel, weil es für Käufer und Verkäufer einen

Tauschwert besitzt, das heißt, es kann auch in anderen Kontexten zum Kauf von Gütern und Dienstleistungen eingesetzt werden. Diese für die Ökonomie grundlegende Praxis des geldvermittelten Warentausches gilt der soziologischen Forschung traditionell als Indiz für die Rationalisierung gesellschaftlicher Praxis, weil Tauschvorgänge mit dem Geld berechenbar werden, indem zu tauschende Güter einen Preis erhalten, der sie in ihrem Tauschwert vergleichbar macht. Nun ist es aber evident, dass wir nicht nur Waren kaufen und verkaufen, sondern wir tauschen auch Güter und Dienstleistungen als Gaben und Geschenke. Der so praktizierte Tausch geschieht nicht im direkten, äquivalenten Austausch von Gütern gegen Geld, sondern ereignet sich in zeitlicher Streckung. Gabe und Gegengabe sind nicht direkt aufeinander bezogen, obwohl sie sich unter bestimmten Bedingungen praktisch aufeinander beziehen müssen, damit sie als Tausch beobachtet werden können. Dennoch sind sie nicht als äquivalente Werte definiert, weil dann das praktische Prinzip des Gabentausches, das im Verlauf des Seminars untersucht wird, nicht zur Wirkung kommen kann. Diese Praxisform des Tausches unterscheidet sich in wesentlichen Punkten von der Praxis des Warentausches und ist ein wichtiges Element gesellschaftlicher Praxis. Nicht warenförmige Formen des Tausches, die im Übrigen wichtige Bestandteile auch der Praxis des Warentausches sind, ereignen sich nicht nur zu besonderen Anlässen wie Weihnachten oder Geburtstagen, sie sind Elemente der Praxis in allen gesellschaftlichen Feldern, womit das Feld der Ökonomie, das als wichtigste Quelle des Warentausches gelten kann, ausdrücklich eingeschlossen ist.

Das Seminar, das soziologische Vorkenntnisse voraussetzt und sich deshalb an Studierende des Masterstudiums bzw. an Studierende des Hauptstudiums wendet, stellt sich der Aufgabe, unterschiedliche Formen des Tausches zu untersuchen. Dabei wird es nicht nur um die Frage gehen, wie eine Soziologie der Wirtschaft den Tausch theoretisch fassen kann. Es geht auch um die Frage, wie Formen des Gabentausches im Anschluss an Marcel Mauss' einflussreichen Essay über die Gabe mit Hilfe soziologischer Theorie verstanden werden können. Leistungspunkte und Leistungsnachweise durch Referat oder Hausarbeit.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Literatur zum Thema:

Adloff, Frank und Steffen Mau (Hg.) 2005: Vom Geben und Nehmen. Zur Soziologie der Reziprozität, Frankfurt/M. und New York: Campus.

Caillé, Alain 2006: Weder methodologischer Holismus noch methodologischer Individualismus - Marcel Mauss und das Paradigma der Gabe, in: Moebius, Stephan und Christian Papilloud (Hg.): Gift - Marcel Mauss' Kulturtheorie der Gabe, Wiesbaden: VS Verlag, S. 161-214 (franz. Original 1996).

Hillebrandt, Frank 2007: Kaufen, Verkaufen, Schenken: Die Simultanität von Tauschpraktiken, in: Beckert, Jens, Rainer Diaz-Bone und Heiner Ganßmann (Hg.): Märkte als soziale Strukturen, Frankfurt/M. und New York: Campus, S. 281-295.

Hillebrandt, Frank 2009: Praktiken des Tausches. Zur Soziologie symbolischer Formen der Reziprozität, Wiesbaden: VS Verlag.

Mauss, Marcel 1990: Die Gabe. Form und Funktion des Austausches in archaischen Gesellschaften, Frankfurt/M.: Suhrkamp (franz. Erstausgabe 1924).

---

068786    Soziologische Analysen der Gegenwartsgesellschaft    *Hillebrandt, F.*  
 (Pflichtveranstaltung MMA 1)  
 M.A.: H 1 ; Prom. ; Mag. M.A.: H 3 ; MMA 1  
 12.04.10 - 19.07.10, Mo 14-16, S580

Die Soziologie erforscht die unterschiedlichsten sozialen Phänomene, so daß sie nicht ausschließlich als Gesellschaftstheorie verstanden werden kann. Theorien der Gesellschaft sind jedoch in fast allen Forschungsrichtungen der Soziologie präsent, weil die Gesellschaft ein zentraler Gegenstand soziologischer Argumentationsfiguren ist. Wie kaum ein anderer firmiert der Begriff der „Moderne“ als zentraler Angelpunkt der Gesellschaftstheorie, die sich um eine Diagnose der Gegenwartsgesellschaft bemüht, um ihre kennzeichnenden Merkmale analytisch zu bestimmen und mögliche Entwicklungslinien der Gesellschaft aufzuzeigen. Auffällig ist: In der gegenwärtigen sozialwissenschaftlichen Diskussion zur Diagnose und Analyse der Gegenwartsgesellschaft wird der Begriff „Moderne“ nicht mehr unreflektiert verwendet. Die „Konsequenzen der Moderne“ (Giddens) werden reflektiert, die Moderne wird als „unvollendetes Projekt“ (Habermas) vorgestellt, der Begriff der Moderne wird multipliziert

(Eisenstadt), um die mannigfaltigen Ausformungen der Manifestation moderner Sozial- und Gesellschaftsstrukturen möglichst genau eingrenzen zu können; mit dem Begriff der Moderne wird ein Entwicklungsstadium der Gesellschaft bezeichnet, das nach Ulrich Beck durch personale Freisetzungprozesse, Globalisierungsprozesse und das Eintreten globaler Umwelt- und Technik-Katastrophen, die als gesellschaftlich erzeugt reflektiert werden, in ein neues, reflexives Stadium eingetreten ist, so dass die erste von einer zweiten Moderne unterschieden werden muss. Für andere ist die Moderne als abgeschlossenes Zeitalter längst von der Postmoderne abgelöst worden (Foucault, Baudrillard, Lyotard, Derrida), weil die zentralen Merkmale der Moderne also etwa Rationalität, Zivilisation, Vernunft und Fortschrittsglaube im letzten Drittel des 20ten Jahrhunderts nachhaltig und irreversibel destruiert worden sind. Und Bruno Latour stellt gar fest, dass der Zustand der Moderne, wie er in modernisierungstheoretischen Ansätzen der soziologischen Gegenwartsdiagnose und Gesellschaftstheorie gefasst ist, nie erreicht worden ist, dass wir also nie modern gewesen sind. Er macht diese provokative These vor allem daran fest, dass die von den Theorien der „Moderne“ postulierte Trennung zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Subsystemen, also nach Niklas Luhmann etwa die strikte Unterscheidung zwischen Funktionssystemen der modernen, funktional differenzierten Gesellschaft wie Politik, Religion, Wirtschaft und Recht, in der Praxis nicht beobachtet werden kann, weil sich hier die von den Differenzierungstheorien als voneinander getrennt gefassten Bereiche regelmäßig vermischen. Ohne diese Vermischung können nach Latour keine Akteur-Netzwerke entstehen, die als Assoziationen Praxis erst ermöglichen.

Mit der vielfältigen Verwendung, Revision, Diskussion und Zurückweisung des Begriffs der Moderne rücken gesellschaftliche Transformationen und Veränderungen in den Mittelpunkt der Gegenwartsdiagnose und der Gesellschaftstheorie. Die soziologische Zeitdiagnose steht folglich vor neuen Herausforderungen, die sich vor allem an einer Kritik der Modernisierungstheorie festmachen. Das Seminar, das sich an Studierende des Master-Studienganges wendet, greift diese Diskussion auf, indem die wichtigsten Gesellschaftskonzepte der Soziologie anhand ausgewählter Texte untersucht werden.

Leistungspunkte können über ein Referat oder eine Hausarbeit erworben werden.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Ausgewählte Literatur (weitere Literaturvorschläge in der ersten Sitzung):

- Habermas, Jürgen 1985: Der normative Gehalt der Moderne, in: ders.: Der philosophische
- \* Diskurs der Moderne: Zwölf Vorlesungen. Frankfurt/M.: Suhrkamp, S. 390-445.
- Luhmann, Niklas 1997: Die Gesellschaft der Gesellschaft, Frankfurt/M.: Suhrkamp.
- \*
- Nassehi, Armin 2006: Der soziologische Diskurs der Moderne, Frankfurt/M.: Suhrkamp.
- \*

---

068790	Cultural Studies (mit methodischem Schwerpunkt) B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; LA Berufsk.: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; M.A.: H 1 ; Dipl.-Geogr.: H ; Dipl.-Psych: H ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 15.04.10 - 22.07.10, Do 10-12, S519 (519)	<i>Hillebrandt, F.</i>
--------	--	------------------------

In den späten 1960er Jahren entsteht in den Sozialwissenschaften eine Forschungsrichtung, die sich intensiv mit den kulturellen Formen der Sozialität beschäftigt und die unter dem Namen Cultural Studies bekannt geworden ist. In dieser neuen, in Großbritannien (zunächst in Birmingham) entstehenden Kultursoziologie wird nicht nur versucht, die populäre Kultur als legitimen Forschungsgegenstand der Soziologie zu etablieren. Den Vertretern und Vertreterinnen der Cultural Studies wie etwa Stuart Hall, John Fiske, Lawrence Grossberg, Ernesto Laclau, geht es, was viel weiter reicht, auch darum, das klassische, holistische Verständnis von Kultur hinter sich zu lassen, um auf diese Weise einen neuen Begriff der Kultur zu konturieren, der alle kulturellen Erscheinungsformen erfasst und somit nicht mehr nur auf die außeralltäglichen Ausformungen der legitimen Kultur begrenzt bleibt, die sich im klassischen, normative geprägten Kulturbegriff spiegeln. Mit dieser Verlagerung der soziologischen Forschungsaktivitäten auf die alltäglichen Ausformungen der Kultur gelingt es den Cultural Studies, einen neuen Forschungsstil, nämlich eine neue Form der Kultursoziologie zu etablieren, die sich auf den praktischen Vollzug von symbolischen und kulturellen Formen fokussiert, um auf diese Weise ein besseres Verständnis der Sozialität zu erzielen. Die Cultural Studies untersuchen kulturelle Praktiken, die sich häufig im Verborgenen der Alltagswelt ereignen und genau deshalb mit den Mitteln der Erklärung sozialen Handelns durch den methodischen Individualismus oder mit den Mitteln der deduktiven Ableitung von Formen der Sozialität durch den Strukturalismus nicht erfasst werden können. In Überwindung dieser Ansätze geht es den Vertretern der Cultural Studies beispielsweise um die aktive Rolle der Konsumenten von Fernsehprogrammen, die aktive Herstellung von Pop-Kultur

oder die Bewältigung des Alltags im Allgemeinen. Diese Bereiche werden erforscht, indem die Produktion der Kultur durch die Akteure in den Blick gerückt wird, also die

*Praxis*

der Kulturproduktion und -aneignung. Dabei gehen die Cultural Studies primär davon aus, dass es keine universelle Wirkung einer herrschenden Kultur gibt, sondern dass diese, wenn sie eine Wirkung entfalten will, praktisch angeeignet werden muss und dadurch in vielfältiger Form transformiert wird.

Das Seminar, das keine soziologischen Vorkenntnisse voraus setzt, will in diese Forschungsrichtung der Soziologie einführen, indem ausgewählte Texte und Forschungsbeispiele aus dem Bereich der Cultural Studies erörtert werden.

Erwerb von Leistungspunkten durch Referat oder Hausarbeit.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Literatur zur Einführung in das Thema:

Hörning, Karl H. und Rainer Winter 1999: Widerspenstige Kulturen. Cultural studies als Herausforderung, Frankfurt/M.: Suhrkamp (enthält u. a. grundlegende Texte von Stuart Hall und Lawrence Grossberg)

Marchart, Oliver 2008: Cultural Studies, Konstanz: UVK.

Winter, Rainer 2001: Die Kunst des Eigensinns. Cultural Studies als Kritik der Macht, Weilerswist: Velbrück.

---

068752 Dimensionen des sozialen Wandels: Lehrforschungsprojekt: *Hoffmeister, D.*  
Eliten in Münster (MMA2 Pflichtveranstaltung)  
; MMA 2 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; Sowi (SI/SII) H: B 2 ; Sowi  
(SI/SII) H: B 3  
13.04.10 - 20.07.10, Di 12-14, S580

In diesem Lehrforschungsprojekt befassen wir uns mit der anderen Seite der kommunalen Armut: Mit den kommunalen Münsteraner Eliten. Vor dem Hintergrund der zunehmenden gesellschaftlichen Spaltung, von der auch Münster nicht verschont geblieben ist, gehen wir hier Fragen nach den Merkmalen von Eliten, ihren unterschiedlichen Funktionen, Lebensgewohnheiten, Einstellungsmustern - und letztlich auch ihrer Notwendigkeit nach. Erwartet wird von den Teilnehmern eine mehrsemestrige tätige Mitarbeit sowie die Bereitschaft, sich über das übliche Maß hinaus empirisch und diskursiv in Wort und Schrift zu engagieren.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Die relevante Literatur wird im Projekt jeweils arbeitsteilig besprochen.

---

068221 Kriegskinder und Gesellschaftsentwicklung (MMA 2) *Hoffmeister, D.*  
Mag. M.A.: H 3 ; ESL L3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ;  
Praktische Philosophie (C2) ; Prom. ; MMA 2  
15.04.10 - 22.07.10, Do 10-12, S555 (555)

Kriegskinder, also die zwischen etwa 1930 und 1945 Geborenen, verkörpern die letzte mit Krieg, Hunger, Not, extremem Elend und auch Tod konfrontierte, noch lebende Generation. Jeder, der nach 1945 geboren wurde, erlebte schlimmstenfalls noch die Nachwehen all dieser menschlichen Katastrophen und in den fast 65 Jahren seither gab es keine Kriege, keinen Hunger, keine Naturkatastrophen oder Währungsreform(en) mehr, die dieses Land nachhaltig erschütterten hätten. Umso erstaunlicher war der von dieser Generation in Gang gesetzte gesellschaftliche Wiederaufbau in der Nachkriegszeit. Aber ist diese so genannte Nachkriegszeit eigentlich schon zu Ende gegangen? Vieles spricht dafür, dass wir auch heute noch mit den Folgen all jener Erfahrungen weiterleben, die unsere Eltern und Großeltern als Kriegskinder gemacht haben. Fragen, die sich in diesem Zusammenhang stellen, sind die nach der heutigen politischen Teilhabe von Kriegskindern, nach ihrem Konsumverhalten, ihren generativ vererbten Familienbildern oder nach den Folgen der von ihnen erlebten Vaterlosigkeit - um nur einige Aspekte auch heute noch relevante Aspekte zu nennen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Grundmann, M./Hoffmeister, D./Knoth, S. (Hg.), Kriegskinder in Deutschland zwischen Trauma und Normalität. Botschaften einer beschädigten Generation, Münster 2009.

---

068240 Armut und gesellschaftliche Teilhabe (mit methodischem Schwerpunkt) *Hoffmeister, D.*  
; ESL L3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; M.A.: H 3 ; Prom. ; LA  
Berufsk.: M6 ; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; LA G/R/GS-Sowi:  
M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M6  
15.04.10 - 22.07.10, Do 12-14, S555 (555)

Mehr als ein Sechstel der Weltbevölkerung lebt heute in extremer Armut und muss von weniger als 1 \$ pro Tag leben und Zehntausende, vor allem Kinder, sterben täglich an mit Armut und Hunger im Zusammenhang stehenden Ursachen. Armut verhindert den Zugang zu den wichtigsten Ressourcen, sie verhindert gesellschaftliche Teilhabe und spaltet bei alledem Gesellschaft(en) immer sichtbarer in Arm und Reich. Armut war bislang ein Phänomen, das vor allem die so genannten Entwicklungsländer zu betreffen schien, in jüngerer Zeit aber breitet sie sich auch zunehmend in den Wohlstandsgesellschaften aus. Spaltungen finden also immer häufiger nicht mehr allein zwischen, sondern auch in den Ländern, darunter auch in Industrienationen wie Deutschland, statt.

Im obigen Seminar werden wir Fragen nach den unterschiedlichen Erscheinungsformen non Armut, ihren Ursachen und Auswirkungen diskutieren. Am Ende soll die Frage danach auf der Agenda stehen, welche politischen und sozialen Entscheidungen notwendig wären, wollte man Armut sinnvoll bekämpfen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Bude, Heinz (2008): Die Ausgeschlossenen. Das Ende vom Traum einer gerechten Gesellschaft, München.

---

068900 Globalisierung (mit methodischem Schwerpunkt) *Hoffmeister, D.*  
; M.A.: H 3 ; Prom. ; LA Berufsk.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi:  
M9 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; B-(2-fach)Soz.: M9 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M9  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 12-14, S520 (520)

Globalisierung wird gemeinhin sowohl als Reizwort, denn auch als Chance begriffen. Was es mit der nationalstaatlichen Entgrenzung im Zeichen zunehmender Krisenhaftigkeit auf sich hat, welche Folgen von der weltweiten Vernetzung von Märkten, Technologien und Lebensformen zu erwarten sind - all dies soll Gegenstand dieses Seminars sein. Hierzu zählt einerseits die Auseinandersetzung mit den Entstehungsbedingungen, Dimensionen und Folgen der Globalisierung.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Einführende Literatur

:

Beck, U., Was ist Globalisierung?, Frankfurt 1998.

Safranski, R., Wieviel Globalisierung verträgt der Mensch? München 2003.

Seitz, K., Lernen für ein globales Zeitalter. Zur Neuorientierung der politischen Bildung in der postnationalen Konstellation, in: Butterwegge, Chr./Hentges, G. (Hrsg.), Politische Bildung und Globalisierung, Opladen 2002, S. 45-58.

Stiglitz, J., Die Schatten der Globalisierung, Berlin 2002.

---

068733 Sozialisation in einer mediatisierten Gesellschaft (mit methodischem Schwerpunkt) *Hoffmann, D.*  
LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ;  
B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; M.A.: H 3 ; Prom.  
dreiwöchentlich, 16.04.10 - 23.07.10, Fr 12-18, S519 (519)

Das Seminar führt die Studierenden in die Diskussion um die wesentlichen Theorien der Sozialisation mit und durch Medien ein. Ziel ist es, das alltägliche kommunikative Handeln mit Erkenntnissen soziologischer Sozialisationstheorien und -forschung sowie der Medien- und Kommunikationssoziologie in Verbindung zu bringen. Thematisiert werden die vielfältigen Prozesse der Massen- und Individualkommunikation und deren gesellschaftliche und kulturelle Relevanz. Die Veranstaltung vermittelt u.a. einen Überblick über soziologische Kommunikations- und Medientheorien und über sozial-kognitive, konstruktivistische und sozialökologische Theorien der Sozialisation mit Medien. Außerdem erwerben die Studierenden Kenntnisse über diverse Methoden der Erforschung von „Mediensozialisation“ und „Medienaneignung“. Sie werden befähigt, die Bedeutung der individuellen Medienpräferenzen und medialen Erfahrungen vor dem Hintergrund sozio-kultureller und sozialstruktureller Bedingungen der Sozialisation zu verstehen. Themen-schwerpunkte sind zudem „Wissensbedingungen der Kommunikation“, „Digital divide“, „Medien und Identitätsentwicklung“, „Geschlechtsspezifische Sozialisation mit Medien“ und „Mediennutzung in globalen Kontexten“.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068308 Sozialer Wandel in Deutschland und dessen Wahrnehmung *Müller, O.*  
durch die Bevölkerung (mit methodischem Schwerpunkt)  
Dipl. Päd. Modul DH2 E ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi:  
M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA  
Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; Prom. ; M.A.: H 3 ;  
Praktische Philosophie (C2) ; Praktische Philosophie (C3) ;  
Dipl. Päd. Modul DH2 D  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 14-16, S520 (520)

Die Bereiche der Wohlfahrtsforschung, der Sozialindikatorenforschung und der Sozialberichterstattung gehören zu den zentralen anwendungsbezogenen Aufgabengebieten der Soziologie. Gemeinsam ist all diesen Forschungsgebieten deren primäre Aufgabe, den Zustand bzw. die Veränderungen sowohl der Lebensbedingungen als auch der Lebensqualität der Bevölkerung auf Grundlage einer adäquaten empirischen Datenbasis zu beobachten und zu analysieren. Während die Erforschung der „tatsächlichen“ Lebensbedingungen Bestandteil der Sozialstrukturanalyse im engeren Sinne ist, steht in diesem Seminar nicht die „objektiv“ gegebene Sozialstruktur, sondern deren Wahrnehmung und Bewertung durch die Bevölkerung im Mittelpunkt des Interesses (Stichworte: Lebenszufriedenheit, soziale Integration, Zukunftserwartungen, Gerechtigkeitsempfinden usw.). Gerade das Auseinanderdriften von „objektivem“ Sein und „subjektivem“ Erleben ist ein immer wieder konstatiertes Phänomen, mit welchem sich die Sozialwissenschaften auseinanderzusetzen haben, denn letztlich gilt: „Wenn Menschen Situationen als real definieren, so haben sie reale Konsequenzen.“ (William I. Thomas/Dorothy S. Thomas)

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Deth, Jan W. van (Hrsg.):  
*Deutschland in Europa*  
, Wiesbaden 2004.

Schmitt-Beck, Rüdiger/Wasmer, Martina/Koch, Achim (Hrsg.):  
*Sozialer und politischer Wandel in Deutschland*  
, Wiesbaden 2004.

Statistisches Bundesamt/GESIS-ZUMA/WZB (Hrsg.):  
*Datenreport 2006. Ein Sozialreport für die Bundesrepublik Deutschland*  
. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2008.

---

068312 Erhebungsmethoden und Sekundärdaten (MMA 4a) *Müller, O.*

MMA 4 ; Prom. ; Mag. M.A.: H 2  
12.04.10 - 03.05.10, Mo 16-18, S520 (520)  
14-tägig, 17.05.10 - 19.07.10, Mo 16-20, C501 (CIP-Pool 501)

Das Seminar führt in grundlegende Methoden der vergleichenden sozialwissenschaftlichen Analyse ein, wobei der Schwerpunkt auf der Auswertung von Bevölkerungsumfragen liegt. Während in den ersten Veranstaltungen zentrale methodische und theoretische Texte zum Thema gelesen und diskutiert werden, sind die folgenden Sitzungen der praktischen Anwendung (mittels SPSS) an ausgewählten Datensätzen vorbehalten.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Landman, Todd (2007):

*Issues and Methods in Comparative Politics.*

London: Routledge.

Lauth, Hans-Joachim/Pickel, Gert/Pickel, Susanne (2009):

*Methoden der vergleichenden Politikwissenschaft.*

Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

---

068350 Sozialwissenschaftliches Forschungskolloquium (MMA 6) *Pollack, D.*  
MMA 6 ; M.A.: H 3 ; Prom.  
15.04.10 - 22.07.10, Do 16-18, S519 (519)

Im Sozialwissenschaftlichen Forschungskolloquium werden Master-, Diplom- und Promotionsarbeiten vorgestellt und kritisch diskutiert, die unter meiner Betreuung entstehen. Die Versendung des Konzepts der zu kommentierenden Arbeit dient der Vorbereitung der Kolloquiumsteilnehmer auf die Diskussion. Die Teilnahme am Kolloquium wird auch dann erwartet, wenn nicht die eigene Arbeit, sondern die der anderen Kolloquiumsteilnehmer besprochen wird.

*Bemerkung:*

*Literatur:*

---

068810 Korruption im Vergleich (mit methodischem Schwerpunkt) *Schelsky, D.*  
B-(2-fach)Soz.: M6 ; B-Kommunikationswissenschaften: M6  
; Mag. M.A.: H 3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; Prom.  
13.04.10 - 20.07.10, Di 16-18, S554 (554)

In diesem Seminar werden "Korruption" als auch die unterschiedlichen Vorstellungen darüber, sowohl in verschiedenen Gesellschaftssystemen, als auch in Hinblick auf unterschiedliche soziale Kontexte untersucht und verglichen. Dementsprechend reicht das Spektrum der zu besprechenden Korruptionsformen vom "Kölner Klüngel" bis zu pekunären Förderung von Exporten in Ländern der Dritten Welt.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

---

068460 Planung und Evaluation von Entwicklungs- und Sozialinterventionsprojekten (mit methodischem Schwerpunkt) *Schiefer, U.*  
M.A.: H 3 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ;  
Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA  
Berufsk.: M7 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7  
Einzeltermin, 23.07.10, Fr 08-22, S520 (520)  
Einzeltermin, 24.07.10, Sa 08-22, S520 (520)

Planung und Evaluation von Entwicklungs- und Sozialinterventionsprojekten Planning and Evaluation of Development and Social Intervention Projects

Die Omnipräsenz des Entwicklungskomplexes in Transitions Gesellschaften scheint unter dem weitläufigen Scheitern des Ansatzes der extern induzierten Entwicklung kaum zu leiden. Eine Analyse des Entwicklungsparadigmas kann eine deshalb nicht umhin, auch die Interessen der Akteure des Entwicklungskomplexes einzubeziehen. Ihre unterschiedlichen Strategien schlagen sich weithin in der Theorieproduktion nieder, beeinflussen die Debatte über Anwendungsstrategien und bestimmen weithin die Methodendiskussion.

Ziel der Veranstaltung ist es, die vielfältigen Erscheinungsformen des Entwicklungskomplexes kritisch zu untersuchen. Dazu werden in einer vergleichenden Perspektive anhand von Fallstudien zu Ländern Afrikas und Osteuropas (und eventuell anderer Regionen)

„Entwicklungsstrategien“ und „Entwicklungsmethoden“ dargestellt. Eine Betrachtung der Auswirkung des Entwicklungskomplexes auf Transitionsgesellschaften soll die Projekt- bzw. Programmperspektive der Evaluationsansätze übergreifen. Methoden der Entwicklungsplanung, der Implementation und der Evaluation werden damit in einer umfassenderen Perspektive überprüft. Die Übertragung des Entwicklungsansatzes auf die Länder Europas impliziert einen Transfer der Theorie, der Methodik und der Praxisansätze. Die Veranstaltung zielt deshalb gleichermaßen auf die Versuche, gezielter Entwicklung im Sozialbereich der industrialisierten Länder und wird sich ausführlich mit den angewandten Methoden der Projektplanung und Evaluation befassen.

Kontakt: Schiefer@iscte.pt

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068475 Familie und Bildung. Wie bilden sich Familien und welche Bildungschancen stecken in Familien? (mit methodischem Schwerpunkt) *Schindler, R.*  
; Dipl. Päd. Modul DH2 C ; ESL L3 ; Prom. ; M.A.: H 3 ;  
B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; B-Kommunikationswissenschaften:  
M9 ; LA Berufsk.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ;  
B-(2-fach)Soz.: M9  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 10-12, S519 (519)

In einer Zeit des beschleunigten sozialen Wandels, der Pluralisierung der Lebensformen und zunehmenden Zahl von Beziehungsmustern wie der Individualisierung verblassten tradierte Leitbilder, Normen und Werte immer mehr und geben kaum noch Orientierung für die Gestaltung von Paarbeziehungen. In Familien mit Kindern steigen die sowohl die Anforderungen an die Erziehung und Bildung der Kinder, wie deren Verhaltensauffälligkeiten, was die Familien teils unter enormen Stress setzen bis zur gestiegenen Gefahr des Auseinanderbrechens der Familien. In diesem Seminar wollen wir der doppelten Fragestellung nachgehen, wie sich in der gegenwärtigen Gesellschaft Familien bilden und welche Bildungschancen in unterschiedlichen Familienformen existieren.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Literatur: Bertram, H. (2006), Wem gehört die Familie der Zukunft, Opladen; Hoffmeister, D. (2001), Mythos Familie, Opladen; weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

---

068480 Frauen sind die besseren Männer? Über Geschlechterdifferenzen und Geschlechterdifferenzierungen in der Postmoderne (mit methodischem Schwerpunkt) *Schindler, R.*  
; Dipl. Päd. Modul DH2 C ; ESL L3 ; Prom. ; M.A.: H 3 ;  
B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; B-Kommunikationswissenschaften:  
M9 ; LA Berufsk.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ;  
B-(2-fach)Soz.: M9  
15.04.10 - 22.07.10, Do 14-16, S555 (555)

In der späten Moderne oder der Postmoderne ist das Geschlechterverhältnis ein umstrittenes Gebiet. Die patriarchalische Gesellschaft ist schon länger aus den Fugen geraten. Nun merken die Männer ihre Wertkrise. Der kranke Mann, der verlassene Mann, der vaterlose Mann, der entwertete Mann, der neue Mann? Brauchen wir letzteren und stecken die klassischen Männer in einer Wertkrise? Frauen machen Karriere und sind - nicht nur auf dem Weg zum Abitur - auf der Überholspur? In diesem Seminar wollen wir diesen Fragen auf den Grund gehen. Aspekte männlicher Sozialisation und die Frage, was Männer von Frauen unterscheidet kommen in den Blick. Darüber hinaus werden Ergebnisse der soziologischen Berufsforschung vorgestellt und diskutiert werden, welche die Erfahrungen von Frauen und Männern in den gemischtgeschlechtlichen Berufen untersucht haben.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekanntgegeben.

---

068494 Generationen und Habitus nach Bourdieu. Oder Jugend und sozialer Wandel (mit methodischem Schwerpunkt) *Schindler, R.*  
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8  
; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; Mag. M.A.: H 3 ;  
Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 C  
16.04.10 - 23.07.10, Fr 10-12, S554 (554)

Mit dem Habitus-Begriff hat Pierre Bourdieu ein soziologisches Konzept entwickelt, das Momente der sozialen Trägheit gegen den Begriff des sozialen Wandels besonders betont. Sind wir Gefangene unserer Tischsitten? Können wir nicht gleichzeitig ein Interesse an modernen Kunstausstellungen entwickeln und hinterher mir Vergnügen ein Fast-Food-Lokal aufsuchen? Laufen wir immer noch am langen Gängelband vergangener Generationen? In diesem Seminar werden wir die Entwicklung und die Bedeutung des Habitus-Begriffs ausloten und diesen Begriff mit einem Schwerpunkt auf die Spannungsebene zwischen den Generationen erörtern. Wie lassen sich Momente sozialer Trägheit mit Formen des sozialen Wandels vermitteln.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Literatur: Bourdieu, Pierre (1976), Entwurf einer Theorie der Praxis, Frankfurt/M.; Ders. (1993), Sozialer Sinn. Kritik der theoretischen Vernunft, Frankfurt/M., Ders., Wacquant, Loic J.D (2006), Reflexive Anthropologie, Frankfurt/M.

---

068509 Männer das vernachlässigte Geschlecht in soziologischer Theorie und Forschung? (mit methodischem Schwerpunkt) *Schindler, R.*  
Mag. M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften:  
M8 ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ;  
B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; Dipl. Päd.  
Modul DH2 C ; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 A  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 12-14, S520 (520)

Von Georg Simmel stammt der Hinweis auf die Universalität der Männlichkeit als absoluter Norm der Menschheit. Wissenschaftliche Forschung orientierte sich stets am Mann als Modell. So sind z. B. auch heute noch viele Medikamente in ihrer Wirkungsweise am männlichen Körper orientiert, obwohl sie auf beide Geschlechter angewandt werden. Die Frauenforschung der letzten 50 Jahre hat daran etwas geändert und Geschlechterperspektiven in die Forschungen eingebracht. Wie steht es um eine Soziologie der Männlichkeit? Kann man mit Recht sagen, Männer seien ein Forschungsdesiderat der Soziologie oder müssen wir diese These enger auf eine kritische Männerforschung beziehen?

In der öffentlichen Diskussion scheint mit Blick auf den 'Bildungsmißerfolg' der Jungen allmählich eine 'Gefahr' wahrgenommen zu werden, dass Männer auf das Abstellgleis postindustrieller Gesellschaften geschoben werden und für die zukünftige Gesellschaftsentwicklung zunehmend an Bedeutung verlieren könnten. Als Grund hierfür wird die zunehmende Feminisierung jugenlicher Lebenswelten diskutiert und auf die daraus resultierende Identitätskrise junger Männer verwiesen. Andererseits wird spöttisch gefragt, brauchen wir den Neuen Mann wirklich?

In diesem Seminar werden wir die verschiedenen soziologischen Beiträge zu Männlichkeiten vorstellen und diskutieren. Aspekte männlicher Sozialisation werden zu Beginn des Seminars grundlegend besprochen werden. Mit Connells Begriff der hegemonialen Männlichkeit werden wir den Status der Jungen und Männer in der Gegenwart untersuchen vom Manager über den erfolgreichen Sportler sowie den homosexuellen Politiker bis zum neuen Vater und Transgender.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Literatur: Bourdieu, Pierre (2006), Die männliche Herrschaft, Frankfurt/M.; Connell, Robert W. (1999), Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeiten, Opladen; Meuser, Michael (2006), Geschlecht und Männlichkeit. Soziologische Theorie und Deutungsmuster, Wiesbaden.

---

068585 Methoden der empirischen Sozialforschung in der Projektarbeit (MMA 4a) *Tschiedel, R.*  
*Hartmann, V.*

MMA 4 ; Prom. ; M.A.: H 2 ; Dipl.-Geogr.: H ; Dipl. Päd.  
Modul DH2 D  
21.04.10 - 21.07.10, Mi 16-18, S555 (555)

In vielen beruflichen Positionen, die für Absolventinnen und Absolventen eines sozialwissenschaftlichen Studiums in Frage kommen, wird immer stärker die Fähigkeit zur Projektarbeit erwartet, in welcher die Anwendung verschiedener Methoden der empirischen Sozialforschung, des Projektmanagements einschließlich Kreativtechniken sowie nicht zuletzt überzeugender Präsentationen eine wachsende Rolle spielen.

Als Lehrveranstaltung wird ein konkretes Projekt durchgeführt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bilden das Projektteam. Sie erwerben und vertiefen in der Projektarbeit und diese begleitend Kenntnisse in Methoden des Projektmanagements und der empirischen Sozialforschung sowie Fähigkeiten in der Praxis der Projektarbeit. Fehlende oder vergessene Kenntnisse in Theorien und Methoden werden nachgearbeitet.

Am Ende des Semesters steht eine Präsentation der Projektergebnisse.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollten an praktischen Arbeiten auch außerhalb der Studierstube mit einigem Zeit- und Arbeitsaufwand interessiert sein.

Es wird voraussichtlich ein Blockseminar außerhalb der Hochschule geben.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

o Stephan Bröckler u.a. (Hrsg.): Handbuch Technikfolgenabschätzung, 3 Bde; hier: Bd 2, Dritter Teil, Methoden / Verfahren, Berlin: edition sigma 1999 (v.a. die Texte von Renn: Methodische..., Steinmüller: Methoden..., Tacke und Tschiedel)

o Krämer, Walter: So lügt man mit Statistik, 6., überarb. u. erweit. Auflage, Frankfurt a.M., New York: Campus Verlag 1994

o Mehrmann, Elisabeth, Thomas Wirtz: Effizientes Projektmanagement, 4., aktualisierte Neuauflage, München: Econ Taschenbuch Verlag 2000 [oder vergleichbare Einführung]

o Schnell, Rainer u.a.: Methoden der empirischen Sozialforschung, München: Oldenbourg Verlag 1988 [oder vergleichbar]

o Tschiedel, Robert: Techniksoziologie, in: Georg Kneer u.a. (Hrsg.): Soziologie, Zugänge zur Gesellschaft, Bd 2, Spezielle Soziologien, Münster, Hamburg: Lit Verlag 1995, S. 299-311

---

068858    Grounded Theory - Empirische Sozialforschung und                    *Schumacher, M.*  
                  Theoriebildung (Pflichtveranstaltung MMA 4b)  
                  M.A.: H 2 ; MMA 4 ; Prom.  
                  14.04.10 - 21.07.10, Mi 12-14, S555 (555)

Grounded Theory: Die Rede ist hier von einem Verfahren - entwickelt und erstmals beschrieben von Barney Glaser und Anselm Strauss 1967 in "Discovery of Grounded theory" - nach dem empirisches Datenmaterial qualitativ analysiert und interpretiert werden kann. Ziel ist, eine neue, in den Daten begründete Theorie zu generieren. Die Autoren wenden sich damit gegen ausschließlich deduktiv vorgehende Forschungsweisen der Hypothesenüberprüfung.

Neben diesem Prinzip der "Offenheit" besteht die Besonderheit der Grounded Theory in der Verschränkung von Datenerhebung und Datenanalyse. Diese Arbeitsschritte des Forschungsprozesses werden zeitlich parallel durchgeführt.

Glaser und Strauss bezeichnen das Arbeiten nach der Grounded Theory mehr als einen Stil denn als eine spezifische Methode oder Technik, qualitativ zu forschen. Dabei darf jedoch nicht übersehen werden, dass die Grounded Theory erkenntnistheoretischen und sozialphilosophischen Traditionen folgt, die den Zugang zu „Wirklichkeit“ (und „Wahrheit“) in besonderer Weise thematisieren.

Ziel des Seminars ist die Erarbeitung der Grundlagen, Schlüsselbegriffe und der Vorgehensweise der Grounded Theory.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Strauss, A. L. 1991: Grundlagen qualitativer Sozialforschung. Datenanalyse und Theoriebildung der empirischen soziologischen Forschung. München.

Strübing, J. 2004: Grounded Theory. Zur theoretischen und epistemologischen Fundierung des Verfahrens der empirisch begründeten Theoriebildung. Wiesbaden.

---

068862 Paradigmata, Episteme und wissenschaftlicher Fortschritt: *Schumacher, M.*  
Sozialforschung und Wissenschaftstheorie (MMA 4b)  
MMA 4 ; Prom. ; Mag. M.A.: H 2  
13.04.10 - 20.07.10, Di 16-18, S555 (555)

In der Veranstaltung soll der Frage nachgegangen werden, wie Wissen entsteht resp. produziert wird und wie man sich den sogenannten wissenschaftlichen Fortschritt vorstellen kann. Handelt es sich um ein Kontinuum, also um stetigen Zuwachs an Erkenntnis? Oder um eine diskontinuierliche Entwicklung, in der m.o.w. abrupt ganze Theorien verworfen und durch andere ersetzt werden (wissenschaftliche Revolutionen)? Ferner wird danach zu fragen sein, wie Wissen historisch zu betrachten ist, welche Ordnungsstrukturen (Episteme) determinieren, wie überhaupt gesprochen und gedacht werden kann.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Fleck, L. 1980: Entstehung und Entwicklung einer wissenschaftlichen Tatsache. Einführung in die Lehre vom Denkstil und Denkkollektiv. Frankfurt/Main.

Gehring, P. 2004: Foucault - die Philosophie im Archiv. Frankfurt/Main, New York.

Kuhn, Th. S. 2006: Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen. Frankfurt/Main.

---

068422 Einführung in die gender Studies (mit methodischem *Späte, K.*  
Schwerpunkt)  
; LA Berufsk.: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA  
G/R/GS-Sowi: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.:  
M7 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; M.A.: H 3 ;  
Prom.  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 14-16, S554 (554)

Die Geschlechterforschung bzw. die gender studies sind mittlerweile so weit vorangeschritten, dass die Entwicklung der Theorien vom Erkennen des "Geschlechts" im Rahmen der Frauenforschung bis hin zu seiner Auflösung in den "queer studies" oftmals im Verborgenen bleibt. Im Seminar werden wegweisende Aufsätze und entscheidende Wechsel in der theoretischen Analyse von "Geschlecht" und "Geschlechtern" geprüft. Ein Maßstab der Prüfung könnte die soziale Wirklichkeit sein, denn während theoretisch und praktisch die "Geschlechter" für einige wenige schon dekonstruiert sind, walten faktisch weithin die normative Kraft und altbekannte Phantasielosigkeit klassischer Stereotypen.

Den Seminarplan und die Literaturliste erhalten Sie zwei Wochen vor Vorlesungsbeginn auf meiner Homepage. Sie können sich vor Seminarbeginn für einen Beitrag anmelden.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068532 Unternehmertum Lernen und Praktizieren - Social *Teubener, K.*  
Entrepreneurship im Bildungsbereich (mit methodischem  
Schwerpunkt)  
ESL L2 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Prom. ; Mag.  
M.A.: H 3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Prom. ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; LA Berufsk.: M8  
; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; Dipl. Päd.  
Modul DH2 B  
13.04.10 - 20.07.10, Di 10-12, S520 (520)

Social Entrepreneurship, d.h. unternehmerisches Handeln, das auf die nachhaltige Lösung eines gesellschaftlichen Problems mit innovativen Mitteln zielt, erfreut sich auch in Deutschland zunehmender Aufmerksamkeit.

Die womöglich beste Beschreibung des Social Entrepreneur lieferte bereits 1998 Ulrich Beck mit seinen Ausführungen zum Wesen und zur gesellschaftlichen Rolle von „Gemeinwohlunternehmern“:

„Ich stelle mir Gemeinwohlunternehmer wie Menschen von nebenan vor, als "charismatische Nachbarn". Sie können Geschichten erzählen, Menschen miteinander ins Gespräch bringen und sie so verführen, etwas zu tun, was sie ansonsten vielleicht gar nicht erwogen hätten. Gemeinwohlunternehmer sind ... im alltäglichen Sinne ... "visionäre Pragmatiker". Sie verfolgen eine Idee, verstehen aber zugleich, diese in einer Politik der kleinen Schritte umzusetzen. Sie sind pfiffig und findig darin, soziales Kapital zu schaffen und zu nutzen: Sie stellen Beziehungen

her, knüpfen soziale Netzwerke, stiften Vertrauen und Kooperation. ... Gemeinwohlunternehmer sind zugleich Gemeinde- und Gemeinschaftsunternehmer. Sie beleben die lokalen, aber auch translokalen, transnationalen Biotope der Gesellschaft."

Wenn wir nicht allein auf das zufällige Auftauchen solcher „charismatischen Nachbarn“ warten wollen, stellt sich die Frage, ob die Entwicklung einer sozialunternehmerischen Grundhaltung systematisch gefördert und erlernt werden kann?

Das Seminar „Unternehmertum Lernen und Praktizieren - Social Entrepreneurship im Bildungsbereich“ will dieser Frage nachgehen, indem es Schulen und Hochschulen in den Blick nimmt, die mit traditionellen Ausbildungsmustern brechen und so zur Entdeckung jener Kompetenzen beitragen, die für eine soziale Unternehmung notwendig sind.

Nähere Informationen insbesondere zu den Seminar- und Scheinanforderungen entnehmen Sie bitte meiner Website unter <http://www.katy-teubener.de>

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

---

068566 Krise oder Strukturwandel? Vom 'alten' zum 'neuen' Ehrenamt (mit methodischem Schwerpunkt)  
Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Mag. M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Prom. ; B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 10-12, C501 (CIP-Pool 501) *Teubener, K.*

Welche Rolle spielt ehrenamtliches Engagement in der heutigen Gesellschaft? Wer engagiert sich wie und warum in welchen Bereichen? Wie können gemeinnützige Organisationen zur freiwilligen Mitarbeit motivieren? Was müssen sie heute anders machen als früher? Wie ausgeprägt ist ehrenamtliches Engagement in Deutschland im internationalen Vergleich?

Das Seminar „Krise oder Strukturwandel? Vom 'alten' zum 'neuen' Ehrenamt“ will diesen Fragen vor dem Hintergrund ausgewählter theoretischer Konzepte, namentlich des Dritte Sektor-Ansatzes, der Zivilgesellschaftsdebatte und der Sozialkapitaltheorie, kritisch nachgehen.

Nähere Informationen insbesondere zu den Seminar- und Scheinanforderungen entnehmen Sie bitte meiner Website unter <http://www.katy-teubener.de>

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

---

068570 Kolloquium  
Prom. ; M.A.: H 1 ; M.A.: H 3  
15.04.10 - 22.07.10, Do 16-18, S555 (555) *Thien, H. G.*

Teilnahme nach persönlicher Voranmeldung per Mail: [thien@dampfboot-verlag.de](mailto:thien@dampfboot-verlag.de)

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068657 Transformation einer Industriegesellschaft (MMA 5)  
MMA 5 ; Prom. ; Mag. M.A.: H 3  
16.04.10 - 23.07.10, Fr 10-12, S519 (519) *Weischer, Chr.*

Im Rahmen dieses Studienprojektes soll der sozialstrukturelle Wandel, der sich in Deutschland (und anderen vergleichbaren Industrieländern) seit den 1980er Jahren vollzogen hat, rekonstruiert werden. Zum einen sollen theoretische Ansätze vorgestellt werden, die verschiedene Facetten dieses Prozesses analysieren: z.B. Regulationstheorie, Varieties of Capitalism, Finanzmarktkapitalismus, Postindustrielle Gesellschaften, Variationen des Wohlfahrtsstaats etc. Zum anderen sollen im Rahmen des Projekts (durch die Auswertung von Sekundärdaten auf Aggregat- wie auf Mikroebene) wichtige empirische Eckdaten zusammengetragen werden, um diesen Prozess des Wandels und die damit verbundenen sozialstrukturellen Veränderungen systematisch zu beschreiben.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068456 Lektürekurs Charles Taylor, "Ein säkulares Zeitalter" (MMA *Pollack, D.*  
2) *Wienold, H.*  
MMA 2 ; M.A.: H 3 ; Prom.  
15.04.10 - 22.07.10, Do 10-12, S520 (520)

Das Buch von Charles Taylor „A secular age“ von 2007 liegt nun in einer deutschen Übersetzung unter dem Titel „Ein säkulares Zeitalter“ vor. Das ca. 1200 Seiten umfassende Werk stellt eine tieferschürfende, sich weit verzweigende Narration und filigrane sozialphilosophische Analyse der Prozesse der Säkularisierung und der Herausbildung von Säkularität in den „westlichen“, durch christliche Religion und Religiosität geprägten Gesellschaften vom 15. Jahrhundert bis in die Gegenwart dar. Die Darstellung von Taylor kann als Ideengeschichte (Calvin, Descartes, Locke, Rousseau, Kant, Nietzsche) wie als Erfahrungs- und Gesellschaftsgeschichte der Neuzeit gelesen werden, die verdeutlicht, inwieweit die religiösen Institutionen und die Glaubenskontroversen selbst zur Entzauberung der Welt und zum „Vormarsch des Unglaubens“ als „säkularer Option“ (Hans Joas) beigetragen haben. Fluchtpunkt der Untersuchungen sind die „Bedingungen des Glaubens“ an den „unruhigen Fronten der Moderne“ in der Gegenwart.

In der Veranstaltung soll die Lektüre des Buches vor allem unter soziologischen Fragestellungen erfolgen und die Formen religiöser Vergemeinschaftung und Vergesellschaftung, die gesellschaftlichen Bezugsprobleme und Funktionen von Religion und die sozialen Bedingungen religiöser Erfahrung thematisiert werden.

Von den Teilnehmenden erwarten wir eine kontinuierliche Begleitung der Veranstaltung durch Textlektüre und eine aktive Beteiligung bei Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Vorbereitende Lektüre:

Charles Taylor, Ein säkulares Zeitalter, Frankfurt am Main 2009

Charles Taylor, Die Formen des Religiösen in der Gegenwart, Frankfurt am Main 2002

---

068676 Gesellschaft auf Kuba (mit methodischem Schwerpunkt) *Wienold, H.*  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M6 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Mag. M.A.: H 3 ;  
B-KJ(HRGe)Sowi: M6  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 18-20, S554 (554)

Die Veranstaltung befasst sich vor dem Hintergrund der Kolonial- und Revolutionsgeschichte mit neueren gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Entwicklungen in der kubanischen Gesellschaft. Insbesondere fragt sie nach neuen sozialen und politischen Akteuren, die angesichts der tiefen Strukturprobleme der Gesellschaft neue Handlungsformen und Lösungen erarbeiten können.

Aktuelle dient die Veranstaltung auch der Auswertung der Studienreise im Februar/März 2010 nach Kuba. Alle Interessierten sind zur Teilnahme und Mitarbeit eingeladen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Zur Vorbereitung:

Bert Hoffmann, Kuba, 3., neu bearbeitete Auflage, München 2009

Bernd Wulffen, Kuba im Umbruch. Von Fidel zu Raúl Castro, Berlin 2008

---

068695 Wahrnehmung und Akzeptanz religiöser Pluralität (MMA 4a) *Yendell, A.*  
Mag. M.A.: H 2 ; Prom. ; MMA 4  
15.04.10 - 22.07.10, Do 14-16, C501 (CIP-Pool 501)

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Pluralisierung des Religiösen und den damit einhergehenden Herausforderungen für Gesellschaft, Politik und soziale Praxis, stellt die

statistische Datenanalyse bestehender Bevölkerungsumfragen eine bedeutende Möglichkeit dar, die Wahrnehmung und Akzeptanz religiöser Pluralität innerhalb der Bevölkerung verschiedener Länder zu untersuchen. Dabei geht es sowohl darum, zu klären, wie die Einstellungen gegenüber anderen Religionen in der Gesellschaft und in sozialen Teilgruppen verteilt sind als auch darum, die soziale Praxis im Umgang mit anderen Religionen zu beschreiben. Um die Komplexität der sozialen und individuellen Einflussfaktoren auf die Akzeptanz religiöser Pluralität abbilden zu können, sollen im Seminar multivariate statistische Verfahren zur Datenanalyse herangezogen werden. Eine Anwendung solcher komplexen statistischen Verfahren setzt unbedingt theoretische Vorüberlegungen voraus, deshalb ist die Lektüre religionssoziologischer Publikationen und deren Aufarbeitung ein wichtiger Bestandteil des Seminars.

Im Seminar wird mit den Daten der Allgemeinen Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften (ALLBUS), des European Value Survey (EVS), des World Value Survey (WVS) und des International Social Survey Programme (ISSP) gearbeitet.

**Grundlegende Kenntnisse des Statistikprogrammpaketes SPSS sowie Kenntnisse multivariater Analyseverfahren sind Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar.**

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

## 2-Fach-Bachelor Soziologie

### Modul 1 Grundlagen

068054 Klassische Begründungsversuche der Soziologie als *Beer, R.*  
Wissenschaft  
; B-Kommunikationswissenschaften: M1 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ;  
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; Dipl. Päd. Modul DG5 A  
19.04.10 - 19.07.10, Mo 10-12, S520 (520)

„Die Soziologie hatte bei ihrer „Gründung“ keineswegs die komfortable Situation, uneingestanden als Wissenschaft anerkannt zu werden. Und auch heute gilt vielen - insbesondere Naturwissenschaftlern - die Soziologie als „Läberfach“, das kaum den Rang ernst zu nehmender Wissenschaft einnimmt. Und nach dem Jahrzehnt der Soziologie (70'iger Jahre) ist sie auch in der Öffentlichkeit kaum präsent. Dabei oder gerade wegen dieses Umstandes kann die Soziologie durchaus Bemühungen aufweisen, ihre eigene Wissenschaftlichkeit zu begründen.“

Dazu sollen in dem Seminar klassische Begründungsversuche diskutiert werden, wie sie etwa von Emile Durkheim, Max Weber oder Siegfried Kracauer unternommen wurden. Zentral sind dabei zwei Fragen: Was ist Soziologie bzw. was kann sie leisten? Welche Begründungsversuche sind plausibel und was könnte aus ihnen für eine mögliche Neujustierung der Soziologie folgen?

Das Seminar ist als Lektürekurs geplant und setzt die Bereitschaft zum regelmäßigen Lesen voraus.

„

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

aden.

---

068877 "...and What is Sociology? An Introduction" *Friedrich, M.*  
LA Berufsk.: M1 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ;  
Dipl.-Psych.: G ; Dipl.-Geogr.: G ; Dipl. Päd. Modul  
DG5 A ; M.A.: G 1 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ;  
ESL C ; B-Kommunikationswissenschaften: M1  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 10-12, S555 (555)

So you think about taking an English language introductory Sociology course? Congratulations and welcome! You are ahead of your time since you are aware of how important it is to get acquainted with the ways sociologists look at something well known to all of us: Our everyday world and the society we live in. You also understand how important it is to communicate in English, to exercise your ability to speak and write in English and to acquire a discipline-specific terminology in a foreign language.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068331 "Klassiker" der Musiksoziologie aus heutiger Sicht *Hüppe, E.*  
B-Kommunikationswissenschaften: M1 ; M.A.:  
G 1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;  
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1  
15.04.10 - 22.07.10, Do 16-18, S520 (520)

Ein Weg zum Verstehen, was Musiksoziologie wollte oder will, führt zurück in die Geschichte der Fachdisziplin, die in ihren Grundlagen von Aufbruchsstimmungen und Verwerfungen der 1920er und 1930er Jahre tief geprägt worden ist. Der Blick auf die sog. Klassiker der Musiksoziologie, darunter Theodor W. Adorno, Alphons Silbermann, Paul Honigsheim, Kurt Blaukopf und Paul Lazarsfeld, geht neben der Erarbeitung von Grundlagentexten einher mit dem Versuch, die gesellschaftlichen Bedingungen der musiksoziologischen Konzepte zu analysieren und verobjektivieren. Dies geschieht in Hinblick auf Entwicklungen in der gegenwärtigen kultur- und musiksoziologischen Forschung.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Theodor W. Adorno: Einleitung in die Musiksoziologie, Frankfurt a/M. 1975. Kurt Blaukopf: Musik im Wandel der Gesellschaft. Grundzüge der Musiksoziologie, 1. Aufl. München 1982, 2. Aufl., Darmstadt 1996.

Alphons Silbermann: Wovon lebt die Musik? Die Prinzipien der Musiksoziologie, Regensburg 1957.

Katharina Inhetveen: Musiksoziologie in der Bundesrepublik Deutschland. Eine kritische Bestandsaufnahme, Opladen 1997. Hans Neuhoff und Helga de la Motte-Haber: Musiksoziologie, Laaber 2006.

---

068327 Einführung in die soziologischen Theorien (Vorlesung) *Pollack, D.*  
B-Kommunikationswissenschaften: M1 ; M.A.:  
G 1 ; B-(2-fach) Politikwissenschaften: M11 ;  
B-(2-fach) Ökonomik: M11 ; B-(2-fach) Soz.: M1  
15.04.10 - 22.07.10, Do 08-10, Sch 5

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die wichtigsten soziologischen Theorien von den Klassikern bis zur Gegenwart. Im Zentrum stehen unter den Klassikern die Ansätze von Auguste Comte, Karl Marx, Emile Durkheim, Max Weber, Georg Simmel sowie der Symbolische Interaktionismus George Herbert Meads und die Lebensweltanalyse von Alfred Schütz. Von den neueren Theorien werden der Rational Choice-Ansatz, die Systemtheorie Niklas Luhmanns, die Theorie der kommunikativen Vernunft von Jürgen Habermas sowie die Praxistheorie Pierre Bourdieus behandelt.

*Literatur:*

D. Käsler, Klassiker der Soziologie. München 2007; W.L. Schneider, Grundlagen der soziologischen Theorie. 3 Bde. Wiesbaden 2001; H. Joas/W. Knöbl, Sozialtheorie: Zwanzig einführende Vorlesungen. Frankfurt/M. 2004.

*Leistungsnachweis:*

Klausur

---

068441 Soziologische Theoriebildung *Späte, K.*  
; B-Kommunikationswissenschaften: M1 ;  
B-(2-fach) Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach) Soz.: M1 ;  
B-(2-fach) Ökonomik: M11 ; Dipl. Päd. Modul DG5 A  
15.04.10 - 22.07.10, Do 14-16, S520 (520)

Studienziel dieses Seminars ist es Grundzüge soziologischer Theoriebildung und ihre Bedingungen aus einer wissen(-schafts)soziologischen diskursanalytischen Perspektive zu erkunden. Dies beinhaltet beispielsweise Auseinandersetzungen mit der Etablierung der Soziologie als eigenständige wissenschaftliche Disziplin, mit der Herausbildung von Paradigmen (die Erfindung der "Gesellschaft" durch das Schaffen von Soziologen) und Schulen und mit den blinden Flecken soziologischer Theoriebildung wie dem methodologischen Nationalismus und dem Androzentrismus. Sie werden dadurch Funktionsprinzipien von wissenschaftlichen Disziplinen und wissenschaftlichem Arbeiten kennenlernen und einen Überblick über die Soziologie als wissenschaftliche Disziplin gewinnen.

*Literatur:*

Vorbereitende Literatur:

Knoblauch, Hubert 2005: Wissenssoziologie, Konstanz, S. 233-253.

Krekel-Eiben, Elisabeth M. 1990: Soziologische Wissenschaftsgemeinschaften, Wiesbaden.

---

## Modul 2 Sozialstruktur und Kultur

068073 Sozialökologie (Pflichtüberblicksvorlesung) *Grundmann, M.*  
 Dipl. Päd. Modul DG5 B ;  
 B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; ESL  
 C ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;  
 B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ;  
 B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(EW):  
 KiJu.4 ; M.A.: G 4 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA  
 G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2  
 13.04.10 - 20.07.10, Di 16-18, Sch 5

Wie bestimmt unsere soziale und unsere natürliche Umwelt unser Handeln? Wie können die vielfältigen Einflüsse, die unser Leben bestimmen, erfasst und modelliert werden? Auf diese und ähnliche Fragen gibt die Vorlesung eine Antwort. Ausgehend vom Modell der Sozialökologie, werden die unterschiedlichsten sozialen Handlungsfelder vorgestellt, die direkt oder indirekt die Lebensführung von Menschen beeinflussen. Dabei kommen sowohl individuelle Akteure in ihrer psychosozialen Verfassung (also als Personen) zur Sprache wie soziale Beziehungen und soziale Akteure, die sich als Bezugsgruppen, Organisationen oder Institutionen fassen lassen. In den Blick geraten dadurch auch die sozialen Formierungs- und Strukturierungsprozesse zwischenmenschlichen Handelns, die als Sozialstruktur, moralische Regelwerke und kulturelle Überzeugungen die Gestaltungsspielräume des Menschen determinieren.

*Bemerkung:*

*Literatur:*

Grundmann, M., Lüscher, K. (Hrsg.)(2000). Sozialökologische Sozialisationsforschung. Konstanz. UVK.

Grundmann, M. (2006). Sozialisation. Skizze einer allgemeinen Theorie. UTB. Konstanz. UVK.

Grundmann, M. (2008). Humanökologie, Sozialstruktur und Sozialisation. In: Hurrelmann, K., Grundmann, M., Walper, S. (Hrsg.). Handbuch Sozialisationsforschung. Weinheim, Beltz, 173-182.

Kessl, F., Reutlinger, Ch. (Hrsg.)(2008). Schlüsselwerke der Sozialraumforschung. Wiesbaden: VS-Verlag.

068183 Jugendkriminalität. Delinquentes Verhalten von *Heimken, N.*  
 Jugendlichen in modernen Gesellschaften.  
 ; Dipl. Päd. Modul DG5 D ; Dipl. Päd. Modul  
 DG5 C ; B-Kommunikationswissenschaften: M2  
 ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA  
 G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11  
 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ;  
 B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; ESL C ;  
 Praktische Philosophie (C2) ; B-KJ(EW): KiJu.4  
 15.04.10 - 22.07.10, Do 10-12, S554 (554)

Die Entwicklung der Jugendkriminalität wird in der Öffentlichkeit seit vielen Jahren mit sehr kritischem Interesse betrachtet. Dabei gehen die durch die Medien transportierten Vorstellungen vielfach von einer zunehmenden Endgrenzung und damit auch von einer Eskalation des delinquenten Verhaltens aus.

Im Rahmen der Seminararbeit wird es darum gehen, die skizzierten Vorstellungen an den Entwicklungen der Hell- und Dunkelfeldforschung zu überprüfen. Darüber hinaus werden Erklärungsmuster für abweichendes Verhalten und darauf aufbauend auch die verschiedenen präventiven Modelle zu erarbeiten und zu hinterfragen sein. Zu berücksichtigen ist dabei natürlich auch, dass viele der entsprechenden Entwicklungstendenzen kaum als gesamtgesellschaftliche und damit universale Prozesse zu sehen sind. Dementsprechend sollen in Rahmen der Seminararbeit jenseits einer Gesamtbetrachtung sowohl milieuspezifische Tendenzen als auch einzelne Risikogruppen identifiziert und untersucht werden.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

068289 Politische Kultur *Krysmanski, H.-J.*  
 Praktische Philosophie (C3) ; Mag. (G3) ;  
 B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:  
 M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi:  
 M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;  
 B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ;  
 B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; ESL C  
 14.04.10 - 21.07.10, Mi 16-18, S554 (554)

Fortsetzung des Seminars aus dem WS 2009/2010, siehe:

<http://www.uni-muenster.de/PeaCon/global-texte/globalws0910.htm>.

---

068293 Neue Gemeinschaftsbewegungen zwischen Individuum und Gesellschaft *Kunze, I.*  
Mag. M.A.: G 3 ; Dipl. Päd. Modul DG5 A ; LA  
G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA  
Berufsk.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik:  
M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; Dipl.-Geogr.: G ;  
Dipl.-Psych: G ; Praktische Philosophie (C2)  
13.04.10 - 20.07.10, Di 14-16, S555 (555)

In der Postmoderne stehen Individuum und Gesellschaft, Habitus und Milieu im Fokus der Aufmerksamkeit. Entstehen auch neue Formen gemeinschaftlicher Strukturen nach der Krise der Ehe und Kleinfamilie? Wie und wo sind Individuen bewusst an der Gestaltung von sozialen Strukturen beteiligt? Danach auf der Suche wollen wir nach solchen „neuen Gemeinschaften“ Ausschau halten, die konstruktive Wege unter den Bedingungen von Globalisierung, Pluralisierung und Ökologieproblematik beschreiten und was das eigentlich heißen könnte. Wo liegen die Gestaltungsfreiräume von Gemeinschaft und letztlich Gesellschaft durch die Beteiligten, nicht nur ihre Selbstinszenierung betreffend, sondern eine transparente Gestaltung aller Bereiche der Grundbedürfnisbefriedigung?

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Literatur und Information zum Thema auf <http://Gemeinschaftsforschung.uni-muenster.de>

---

068934 Konsumsoziologie - Eine Einführung *Nessel, S.*  
Dipl. Päd. Modul DG5 D ; Dipl. Päd. Modul DG5 A ;  
LA G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA  
Berufsk.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik:  
M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M2  
15.04.10 - 22.07.10, Do 10-12, S580

Die Rede von der „neuen Macht der Verbraucher“, der „Moralisierung der Märkte“ oder der „Verpflichtung zu nachhaltigem oder ethischem Konsum“ sind nur einige Zeitbelege, die Beobachter als Hinweise für das Aufkommen einer „Konsumgesellschaft“ (Baudrillard) verstehen. Konsum so, die These, nimmt in Gegenwartsgesellschaften im Verhältnis zu Produktion und Arbeit einen immer prominenteren Stellenwert ein. Betont wird die Bedeutung des Konsums für Gemeinschaftsbildung, Identitätsausbildung und soziale Ungleichheits- und Schichtungsprozesse. Ziel des Seminars ist es daher zunächst die Funktionen, Praktiken und Wirkungen des Konsums in Bezug auf Kultur, Gesellschaft und Individualität zu analysieren. Dazu wird zunächst ein grundlegender Überblick über ältere und neuere Studien zu Funktion, Struktur und Wandel des privaten Konsums in modernen Gesellschaften gegeben. Im zweiten Teil des Seminars werden neuere Untersuchungen über den Beitrag von Konsum und Konsumenten zur Konstitution ökonomischer Märkte analysiert, die bisher nur am Rande von der Konsumforschung untersucht werden. Dazu werden neuere Tendenzen zu ethischem oder politischen Konsum ebenso wie die sozialen Konstitutionsprozesse von Güterpreisen und der Beitrag von Konsumenten auf ökonomische Märkte analysiert. Eine soziologische Analyse des Konsums soll damit um die Bedeutung von Konsumenten auf Märkten und ihren aktiven Beitrag zu Markt- und Gesellschaftsprozessen erweitert werden. Indem die multiplen Handlungsweisen von Konsumenten und die vielfältigen Dimensionen von Konsum verdeutlicht werden, soll die Beschränkung von Konsumpraktiken und ihren Wirkungen zwischen den Polen „Konsumentensouveränität“ und „kulturkritischer Verblendung“ aufgebrochen werden. Damit wird verdeutlicht, dass Konsumforschung an der Schnittstelle sowohl von Wirtschafts- und Arbeitssoziologie als auch von Ungleichheitsforschung und Sozialstrukturanalyse verortet ist.

*Literatur:*

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

---

068346 Religion und Moderne. "Einführung in die Religionsoziologie" (Vorlesung) *Pollack, D.*  
; M.A.: G 1 ; B-Kommunikationswissenschaften:  
M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;  
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ;  
B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(EW):  
KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ;  
LA Berufsk.: M2

14.04.10 - 21.07.10, Mi 10-12, Aula am Aasee

Die Medien verkünden die Rückkehr der Religion. Soziologisch ist die Frage, welche politische, soziale und kulturelle Bedeutung Religion, Kirche und religiöse Bewegungen in modernen westlichen Gesellschaften besitzen, indes umstritten. Auf der einen Seite behaupten Vertreter der Säkularisierungstheorie wie Steve Bruce oder Bryan Wilson aus Großbritannien einen den Rückgang der gesellschaftlichen Signifikanz von Religion in modernen Gesellschaften. Andere Religionssoziologen wie Rodney Stark, Laurence Iannaccone und Roger Finke aus den USA dagegen vertreten die Position, dass Modernisierung die Vitalität von Religionen nicht nur nicht ausschließt, sondern sogar befördert. Die zentrale Frage der Vorlesung lautet daher zum einen, wie können wir die sozialen Lage von Religion in modernen Gesellschaften angemessen beschreiben, und zum andern, wie können wir die Differenzen in ihrer sozialen Bedeutung in unterschiedlichen modernen Gesellschaften, etwa den USA und in Ländern Europas wie den Niederlanden, Frankreich oder Deutschland, erklären und welchen Einfluss üben Modernisierungsprozesse, aber auch andere gesellschaftliche Wandlungsprozesse auf das Schicksal der Religion tatsächlich aus.

Leistungsnachweis: Klausur

---

068365 Charismatheorien - die Rolle von Charismatikern in der Politik *Priester, K.*  
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2  
15.04.10 - 22.07.10, Do 14-16, S554 (554)

Der soziologische Klassiker Max Weber hat den Begriff 'Charisma' aus der Religionswissenschaft übernommen und für die Soziologie fruchtbar gemacht. Mit dem Begriff der 'charismatischen Herrschaft' bezeichnet er eine Herrschaftsform, die auf den 'außeralltäglichen' Eigenschaften und Fähigkeiten einer Führerpersönlichkeit beruht. Damit eignet der Begriff sich v.a. zur Analyse der großen Führer und Diktatoren des 20. Jh. und hat zahlreiche Untersuchungen etwa zu Hitler, Mussolini, Stalin etc. hervorgebracht. Charismatheorien sind seit Max Weber nicht nur weiterentwickelt worden, sondern es ist auch eine Ausweitung und Trivialisierung des Begriffs festzustellen.

Das Seminar will der Frage nachgehen, worin der Unterschied zwischen charismatischen und nicht-charismatischen Politikern besteht und welche Auswirkungen dies auf die Ziele, die Machtbasis, das Führer-Gefolgschaftsverhältnis etc. hat. Neuere Untersuchungen zum 'medienfabrizierten' Charisma, zum Charisma als Lebensform und weitere Themen sollen ebenfalls behandelt werden.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068680 Transnationale Migration *Wienold, H.*  
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; Dipl.-Geogr.: G ; Dipl.-Psych: G ; Mag. M.A.: G 3  
15.04.10 - 22.07.10, Do 14-16, S519 (519)

Die Veranstaltung befasst sich mit kulturellen Transformationen und kulturellen Innovationen in Einwanderungsgesellschaften: Leben in Nachbarschaften und Ghettos; Integrationspolitiken in "Leitkulturen" und politische Protestformen; Kulturpflege, Erfindung von Tradition und Hybridisierung; rassistische Konflikte und neue Solidaritäten; Transnationale Netzwerke und Diaspo.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

### Modul 3 Familie, Bildung, Partizipation

068164 Die 60iger Jahre - Analyse einer Jugendkultur *Heimken, N.*  
ESL L2 ; B-(1-fach) EW AF8 ; B-KJ(EW): KiJu.2  
; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 12-14, S554 (554)

Die Herausbildung einer Jugendphase gegen Ende des 19. Jahrhunderts hat die Voraussetzungen für eine Entwicklung eigenständiger Jugendkulturen und damit auch die Basis für intensive Generationenkonflikte geschaffen. Kaum eine Zeit ist dabei in dieser Hinsicht in gleicher Weise im Gedächtnis geblieben wie die Jugend der sechziger Jahre. Bedingungen einer nur für Deutschland geltenden „nachholenden Modernisierung“, die Besonderheiten des kalten Krieges und eine fast weltumspannende Kontroverse um unterschiedliche Gesellschaftskonzepte haben diese Zeit geprägt und eine Jugendbewegung begünstigt, die wesentlich dazu beitrug einen bisher in Deutschland nicht mehr erreichten Umbruch des gesamtgesellschaftlichen Wertesystems einzuleiten.

Im Rahmen der Seminararbeit werden wir versuchen, die Bedingungen des vorliegenden Generationenkonfliktes, die Besonderheiten der historischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, die theoretisch-kulturelle Basis und die spezifischen Ausprägungen von Jugendbewegungen zu analysieren, die sich ab Anfang der sechziger Jahre in Deutschland und international gebildet haben. Dabei werden natürlich auch Folgewirkungen und Ausdifferenzierungen bis in die siebziger Jahre hinein zu berücksichtigen sein: die Geschichte der RAF zum Beispiel.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068198 Die Integration von Migranten in das deutsche Bildungs- und *Heimken, N.*  
Gesellschaftssystem  
B-(1-fach) EW AF8 ; B-KJ(EW): KiJu.2 ; ESL  
D ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA  
G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3  
; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; Dipl. Päd.  
Modul DG5 B ; Dipl. Päd. Modul DG5 E ; Mag. (G3) ; ESL  
C ; B-KJ(EW): KiJu.4  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 12-14, S554 (554)

Für jeden ersichtlich entwickelte sich Deutschland in den letzten Jahrzehnten zu einem Einwanderungsland. In der Schule und auch im öffentlichen Bewusstsein hat sich allerdings trotz dieses grundlegenden Wandels bis jetzt in vielen Bereichen noch recht wenig verändert.

Damit Gesellschaft und Bildungssysteme auf die Herausforderungen einer Einwanderungsgesellschaft reagieren können, muss das Wissen um die genauen Abläufe der schulischen Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund, müssen gesellschaftliche Integrationsbedingungen und Schließungsprozesse genauer untersucht werden. Darauf aufbauend sollten schlüssige Integrationskonzepte entwickelt und auf ihre Praktikabilität hin untersucht werden.

Im Laufe der Seminararbeit werden wir versuchen, entsprechende Ansätze zu hinterfragen. Ein besonderes Augenmerk wird dabei der Frage gewidmet sein, inwieweit sich Integrationsleistungen in Deutschland im und über das Schulsystem verwirklichen lassen.

---

068274 Moralentwicklung und Bildung (Pflichtüberblicksvorlesung) *Hoffmeister, D.*  
B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-(1-fach) EW AF8 ; Praktische  
Philosophie (C2) ; ESL C ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:  
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;  
B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB  
Ges.: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; Dipl. Päd. Modul DG5 B  
; M.A.: G 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 08-10, Sch 5

Die meisten von uns haben nur eine ungefähre Vorstellung davon, was eigentlich gemeint ist, wenn von Moral die Rede ist. Kaum bekannt ist auch, dass gerade die Soziologie einiges zum Verständnis dessen beigetragen hat, was man unter Moral zu verstehen hat und warum diese (mehr oder weniger) notwendig für das gesellschaftliche Zusammenleben ist. Eine ganz andere Frage ist die, woraus die jüngere Konjunktur des Moralbegriffs eigentlich resultiert. Ist dies auch eines der Resultate der galoppierenden gesellschaftlichen Ungleichheit?

In dieser Vorlesung werden wir zunächst einen Blick auf die theoretischen Grundlagen bzw. Grundfragen der Moral werfen - auf ihre Entstehung also, ihren Sinn und ihre gesellschaftliche Funktion. Anschließend werden wir Fragen danach zu beantworten versuchen, ob es tatsächlich zum viel beklagten Verlust der Moral in der Gegenwartsgesellschaft gekommen ist, wie ein sozialmoralisch verantwortbares Leben eigentlich zu führen wäre und welche Rolle vor allem Bildung dabei spielt.

*Bemerkung:*

---

068217 Liebe als Gefühl *Hoffmeister, D.*  
; Praktische Philosophie (C3) ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;  
B-(1-fach) EW AF8 ; B-Kommunikationswissenschaften:  
M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ;  
B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3  
19.04.10 - 19.07.10, Mo 10-12, S555 (555)

Selbstliebe, Partnerliebe, Mutterliebe, Gattenliebe, Nächstenliebe - all dies sind Komposita, die in unterschiedlichsten Kontexten stärkste Zuneigung ausdrücken sollen. Sozialhistorisch betrachtet ist Liebe allerdings ein eher schillernder Begriff mit schwankender Semantik. Wie sich vor allem die romantische Liebe als Gefühl entwickelt hat, wie diese heute bemüht wird, um Unwahrscheinlichkeit in Wahrscheinlichkeit zu verwandeln und was sie dabei für den partnerschaftlichen, familialen und generativen Zusammenhalt in der Gegenwartsgesellschaft bedeutet, all dies werden wir in diesem Seminar ebenso diskutieren, wie die Frage danach, ob Liebe in ihrer Höchstform nicht inzwischen selbst bedrohlich geworden ist.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Luhmann, N., Liebe als Passion. Zur Codierung von Intimität, Frankfurt 2001.

---

068915 Angriff der Heuschrecken - Kommerzialisierungstendenzen *Kotulla, M.*  
im Hochschulwesen  
Dipl. Päd. Modul DG5 B ; LA G/R/GS-Sowi:  
M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;  
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M3  
15.04.10 - 22.07.10, Do 12-14, S554 (554)

Finanzinvestoren, Kreditbanken, Multi-Media-Konzerne, Unternehmensberater und Werbeagenturen haben die deutsche Hochschule als neues Renditeobjekt ausgemacht. Im Juni 2007 wurde die FH Bad Honnef von der Private-Equity-Firma

*Auctus*

aufgekauft. Mitgeboten hatten der

*Klett-Verlag*

, der bereits eigene Privatschulen betreibt, sowie der börsennotierte US-Bildungskonzern

*Education-trend*

, der später in die Hanseatic University Rostock investierte, Deutschlands erste staatlich anerkannte Hochschule auf Aktienbasis (die Machbarkeitsstudie dazu kam von der

*Boston Consulting Group*

). Die International University Bremen (eine Filiale der texanischen Rice University) hat nach einer 200-Millionen-Euro-Spende von Kaffeeröster

*Jacobs*

dankbar dessen Namen angenommen. Auch der

*Aldi-Süd-Hörsaal*

(FH Würzburg) und der

*EasyCredit-Hörsaal*

(Uni Nürnberg) sind selbst-verständlich nach ihren Sponsoren benannt. Die Universität Lüneburg wiederum konzipierte einen MBA-Studiengang für den

*Otto-Versand;*

*Lidl*

offeriert diverse Bachelor-Studiengänge; und

*Tchibo*

vermarktet über seinen Online-Shop ein BWL-Studium. Indes plant der auf Outsourcing und Inkasso spezialisierte Dienstleistungskonzern

*Arvato*

, über Public-Privat-Partnership-Projekte ganze Hochschulverwaltungen zu übernehmen. Und im Bundesbildungsministerium hat die

*Deutsche Bank AG*

bereits ein eigenes Büro.

-

Das Seminar wagt eine Bestandsaufnahme.

Hausarbeiten sind möglich. Eine Klausur ist

*nicht*

vorgesehen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068384 Verhaltensstörungen im Kindes- und Jugendalter (Vorlesung) *Puls, W.*

; B-(1-fach) EW AF8 ; B-KJ(EW): KiJu.2 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA  
G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ;  
B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(EW):  
KiJu.4  
16.04.10 - 23.07.10, Fr 14-16, Sch 5

Das Seminar beschäftigt sich zunächst mit den Grundlagen des abweichenden Verhaltens bei Kindern und Jugendlichen und geht hierzu auf die Klassifikation, die Ursachen, die Entwicklung und den Verlauf psychischer Störungen ein. Altersspezifischen Entwicklungsrisiken und -abweichungen in der frühen Kindheit, im Kindergarten- und Grundschul- sowie im Jugendalter wird hierbei eine besondere Bedeutung zugemessen. Im Bereich der Diagnostik nimmt die Feststellung und Bewertung von Entwicklungsabweichungen und psychosozialen Belastungen eine zentrale Stellung ein. Großen Raum nimmt anschließend die Darstellung von verschiedenen Entwicklungsstörungen, von verhaltens- und emotionalen Störungen sowie von körperlichen Krankheiten, Suchterkrankungen und somatoformen Störungen ein. Neben der Beschreibung der Störung werden Erklärungskonzepte und Behandlungsmöglichkeiten aufgezeigt. Als Interventionen werden vor allem gut dokumentierte und empirisch abgesicherte Verfahren skizziert. Im letzten Teil des Seminars werden wichtige Anwendungsbereiche und Therapieansätze erörtert. Unter anderem wird hier auf die Prävention psychischer Störungen durch die Änderung sozialer Rahmenbedingungen eingegangen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068418 Grundzüge des staatlichen Bildungssystems der BRD *Späte, K.*  
B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(EW):  
KiJu.2 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ;  
Dipl.-Psych: H ; Dipl.-Geogr.: H ; ESL L2 ; ESL L3  
13.04.10 - 20.07.10, Di 14-16, S520 (520)

Das staatliche Bildungssystem in Deutschland ist durch die Kulturhoheit der Länder recht unübersichtlich. Die Strukturen in den einzelnen Ländern sind grundsätzlich zwar gleich, aber die konkrete Bildungspolitik unterscheidet sich doch von Bundesland zu Bundesland. Das macht die Auseinandersetzung mit dem Bildungssystem auf der einen Seite spannend, auf der anderen Seite schwierig. Die Vielzahl an beteiligten Institutionen ist es letztendlich auch die Reformprozesse so zäh wie Kaugummi macht. Im Seminar geht es darum, einen Weg durch das Dickicht des Systems zu bahnen, insbesondere für die, die bewusst Akteure dieses Systems werden wollen. Was hängt eigentlich wie zusammen? Wer entscheidet was warum? Wieso hängt die Mehrheit der Bevölkerung so verbissen an der Gliederigkeit des Schulsystems?

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Eine Literaturliste erhalten Sie vor Beginn der Vorlesungszeit auf meiner Homepage.

---

068513 Zur Zukunft der Familie *Schindler, R.*  
Mag. M.A.: G 3 ; B-(1-fach) EW AF8 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA  
G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ;  
B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(EW):  
KiJu.4  
13.04.10 - 20.07.10, Di 10-12, S554 (554)

Auf 377 055 neu geschlossene Ehen kamen 191948 Scheidungen. Knapp die Hälfte der geschiedenen Ehen hat Kinder unter 18 Jahre. Dies ist keine Neuentwicklung sondern ein Trend, der sich in den letzten 30 Jahren entwickelt hat. Hat Familie noch Zukunft? Was ist in Zukunft noch Familie? Wie wandeln sich Familien? Sind Singlehaushalte und Patchworkfamilien Modelle der Zukunft? Vor dem Hintergrund einer grundlegenden Einführung in die Familiensoziologie werden wir uns im Verlauf des Seminars mit den oben genannten Fragen näher befassen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Literatur: Beck, U. ; Beck-Gernsheim, E. (1990), Das ganz normale Chaos der Liebe, Frankfurt/M., Günter Burkart (Hrsg.) (2009): Zukunft der Familie. Prognosen und Szenarien, Leverkusen, Hoffmeister, D. (2001), Mythos Familie, Opladen,

---

068528 SocialWeb@School - Lehren und Lernen mit Blogs, Wikis & Teubener, K.  
Co.  
B-KJ(EW): KiJu.2 ; ESL D ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3  
13.04.10 - 20.07.10, Di 14-16, C501 (CIP-Pool 501)

Laut einer aktuellen Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung sind 59 Prozent aller Studierenden an Universitäten der Ansicht, dass in ihrem Fachstudium insgesamt zu wenig Wert auf eigene Interessenschwerpunkte gelegt wird.

Das Seminar „SocialWeb@School“ trägt dieser Kritik Rechnung, indem es den Teilnehmer/innen die Möglichkeit bietet, innovative Lehr- und Lernkonzepte zu sozialwissenschaftlichen Themen ihrer Wahl zu erarbeiten.

Im Mittelpunkt steht dabei der Einsatz und die Erprobung sozialer Software (Blogs, Wikis, Foren, soziale Online-Netzwerke) als Mittel zur Förderung kooperativen Arbeitens in vernetzten Systemen.

Das Seminar richtet sich vorrangig an Studierende, die eine Berufstätigkeit im (Weiter)Bildungsbereich anstreben.

Nähere Informationen insbesondere zu den Seminar- und Scheinanforderungen entnehmen Sie bitte meiner Website unter <http://www.katy-teubener.de>

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068547 "Geld verdienen und Afrika helfen" - Die Universität der Zukunft zwischen Pragmatismus und Idealismus *Teubener, K.*  
; B-KJ(EW): KiJu.2 ; Mag. M.A.: G 3 ; Praktische Philosophie (C3) ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(1-fach) EW AF8 ; ESL D ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; Dipl. Päd. Modul DG5 B  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 12-14, S519 (519)

"Noch nie waren die Studenten politisch so teilnahmslos wie heute", sagt Tino Bargel von der Universität Konstanz. Seit 1983 untersucht der Soziologe im Auftrag der Bundesregierung den Wandel politischer Orientierungen und gesellschaftlicher Werte von Studierenden. In seiner 2009 erschienenen Studie konnten er und sein Team ein Interesse für Politik nur noch bei 37 Prozent der Studierenden feststellen.

Während sich vor allem der Bielefelder Soziologe Heinrich Gees tief besorgt zeigt über die wachsende Zahl jener, die ihr Studium nur noch als Investition zur Steigerung des Gebrauchswertes ihrer Arbeitskraft für das Kapital sähen, betrachtet Michael Bürsch, Vorsitzender des Unterausschusses Bürgerschaftliches Engagement im Deutschen Bundestag, die politische Haltung der Studierenden weitaus gelassener. Zwar würden sich nur wenige einer Partei verschreiben oder langfristig an eine Bürgerinitiative binden, aber das hieße nicht, dass sie sich gar nicht engagierten. „Etliche mischen sich ein, aber ihr Engagement ist eher kurzfristig und auf die Biographie abgestimmt.“

Wie Hochschulen nicht nur in Deutschland den gestiegenen Erwartungen der Studierenden sowohl an den materiellen als auch den sozialen Nutzen des Studiums Rechnung zu tragen versuchen, soll in dem Seminar „Geld verdienen und Afrika helfen - Die Universität der Zukunft zwischen Pragmatismus und Idealismus“ kritisch untersucht werden.

Nähere Informationen insbesondere zu den Seminar- und Scheinanforderungen entnehmen Sie bitte meiner Website unter <http://www.katy-teubener.de>

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068551 Widerstand ist zwecklos!? Zur Erfolgsgeschichte des (Bildungs)Sponsoring *Teubener, K.*  
B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(1-fach) EW AF8 ; B-KJ(EW): KiJu.2 ; ESL D ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; Dipl. Päd. Modul DG5 B ; Mag. (G3)

12.04.10 - 19.07.10, Mo 14-16, S555 (555)

„Aldi Süd Hörsaal“, „E.ON Stiftungsprofessur“, „Jacobs University“. In der öffentlichen Diskussion über das wachsende Interesse der Wirtschaft am Bildungssponsoring wird immer wieder die Frage aufgeworfen, inwieweit bestimmte Unternehmen die von ihnen geförderten Personen und / oder Organisationen inhaltlich zu beeinflussen versuchen. Dass eine derartige Betrachtung zu kurz greift und letztendlich nur von weitaus tiefergehenden Sachverhalten ablenkt, wird dabei nur allzu häufig übersehen.

Um das Bildungssponsoring, genauso wie alle anderen Formen des Sponsoring, in seiner gesamten Tragweite beurteilen zu können, muss es allemal im Kontext staatlicher Förderpolitik, wirtschaftspolitischer Tendenzen, aber auch der Entwicklung der Medien und der sich daraus ergebenden Veränderungen im Rezeptionsverhalten der Öffentlichkeit gesehen werden.

Nur die wenigsten Unternehmen werden die wohlklingende Theorie vom Sponsoring als einer Form der Unternehmensförderung so offenherzig ad absurdum führen wie einst die Telekom, die mit Beginn ihres Engagements zugunsten der Philharmonie Bonn 1991 verkünden ließ, dass es ihr wichtig gewesen sei, „dass sich das Orchester unaufdringlich dem neuen CI der Telekom anpasst.“

Das Seminar „Widerstand ist zwecklos!? Zur Erfolgsgeschichte des (Bildungs)Sponsoring“ richtet sich an Studierende mit Interesse an einer historisch-kritischen Betrachtung des Sponsoring unter besonderer Berücksichtigung des Bildungsbereiches.

Nähere Informationen insbesondere zu den Seminar- und Scheinanforderungen entnehmen Sie bitte meiner Website unter <http://www.katy-teubener.de>

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068896 Soziale Differenzen und ihre Auswirkungen auf Schule und Schulalltag *Huxel, K.*  
B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-KJ(EW): KiJu.2 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M3 ;  
B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ;  
B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik:  
M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; LA  
G/R/GS-Sowi: M3 ; M3 ; ESL L2 ; B-(1-fach) EW AF8 ;  
B-(2-fach)Ökonomik: M11  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 18-20, S554 (554)

Nicht nur die PISA-Studien haben gezeigt, dass soziale Differenzen Bildungszugänge und -erfolg in Deutschland maßgeblich beeinflussen.

Im Seminar werden zunächst soziale Differenzen betrachtet und in ihren spezifischen Wirkungsweisen mit Blick auf das Bildungssystem untersucht. Hier werden unter anderem Ansätze aus der Geschlechterforschung, der Migrationssoziologie, der cultural studies wie auch der Ungleichheitssoziologie eingeführt. Da soziale Differenzen niemals einzeln, sondern stets in Beeinflussung voneinander und in Verschränkungen miteinander wirken, werden darüber hinaus intersektionelle Ansätze diskutiert werden. In einem zweiten Schritt wird vor diesem Hintergrund die Frage nach Interventionsstrategien und (Verbesserung von) Schulqualität unter der Bedingung der Anerkennung von Heterogenität als Ressource gestellt werden.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

---

#### **Modul 4 Empirische Sozialforschung I**

060068 Vorlesung: Statistik 1  
; B-(2-fach)Soz.: M4  
19.04.10, Mo 08-10, H 4

*Fischer, B.*

Diese Veranstaltung ist ein Element des Moduls Forschungsmethoden und wird als Vorlesung mit Tutorium durchgeführt. Ziel ist die Fähigkeit zum Lesen und Interpretieren von Daten und einfachen statistischen Kennziffern. Darüber hinaus sollen einfache statistische Berechnungen durchgeführt werden. Inhalte sind Datenmatrix, Skalen, deskriptive Statistik, Verteilungen, statistische Kennziffern, Korrelations- und Kontingenzanalyse, Regressionsanalyse.

Die Modulabschlussprüfung für 2-Fach-Bachelor sieht eine Klausur (120Min.) vor, die die Inhalte aus Statistik 1 und Methoden 1 umfasst. Voraussetzung für die Teilnahme an der Modulabschlussprüfung ist eine Studienleistung in Form einer Hausarbeit, die in Methoden 1 zu erbringen ist.

*Bemerkung:*

Module:

B7 (2-F-BA EW); EW B7 (1-F-BA EW)

---

060072	Vorlesung: Statistik 2 ; B-(2-fach)Soz.: M4 21.04.10, Mi 10-12, H 2	<i>Fischer, B.</i>
--------	---	--------------------

Die Veranstaltung ist ein Element des Moduls Forschungsmethoden und wird als Vorlesung mit Tutorium durchgeführt. Gegenstand sind die Grundlagen der Wahrscheinlichkeitstheorie und inferenzstatistische Verfahren. (Schätz- und Prüfstatistik). Voraussetzung für die Teilnahme ist der erfolgreiche Abschluss der Veranstaltung Statistik I.

*Bemerkung:*

Module:

B7 (2-F-BA EW)

EW B7 (1-F-BA EW)

---

060471	Vorlesung: Methoden 1 ; B-(2-fach)Soz.: M4 20.04.10, Di 08-10, F5	<i>Fischer, B.</i>
--------	---	--------------------

Diese Veranstaltung ist ein Element des Moduls Forschungsmethoden und wird als Vorlesung (evtl. mit Tutorium) durchgeführt. Ziel ist die Fähigkeit zum Lesen empirischer Untersuchungen. Als Inhalte werden behandelt: Wissenschaftstheorie, Forschungslogik, Begriffe und Theoriebildung, Hypothesen, Operationalisierung, Forschungsdesigns, quantitative und qualitative Methoden der Datengewinnung.

2-Fach-Bachelor erbringen in der Veranstaltung eine Studienleistung in Form einer Hausarbeit, die die Voraussetzung für die Teilnahme an der Modulabschlussprüfung (Klausur) ist, die die Inhalte aus Statistik I und Methoden 1 umfasst.

*Bemerkung:*

Module:

B7 (2-F-BA EW), EW B7 (1-F-BA EW)

---

068638	Methoden II: Sekundäranalyse LA Berufsk.: M4 ; M.A.: G 2 ; B-(2-fach)Soz.: M4 ; LA Gym/GS-Sowi: M4 12.04.10 - 19.07.10, Mo 16-18, S554 (554)	<i>Weischer, Chr.</i>
--------	---	-----------------------

Sekundärdaten haben in der empirischen Sozialforschung in den vergangenen zwei Jahrzehnten erheblich an Bedeutung gewonnen. Das geht insbesondere auf die Arbeit sozialwissenschaftlicher Infrastruktureinrichtungen (ZUMA, ZA), auf die Verbesserung der Zusammenarbeit mit der amtlichen Statistik (Forschungsdatenzentren), auf Berichtserstattungssysteme (Sozialberichterstattung, Indikatorensysteme) und auf die Vereinfachung des Datenzugangs (Online-Publikationen, Statistik-Portale, Downloads) zurück. In dieser Veranstaltung soll ein Überblick über diese Strukturen vermittelt, exemplarisch einzelne Mikro- und Aggregatdatenbestände vorgestellt und die Probleme der Sekundäranalyse erläutert werden.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

---

068642	Statistik II B-(2-fach)Soz.: M4 ; M.A.: G 2 23.04.10 - 23.07.10, Fr 08-10, S554 (554) 23.04.10 - 23.07.10, Fr 08-10, Sch 5	<i>Weischer, Chr.</i>
--------	---	-----------------------

Der zweite Teil der zweisemestrigen Vorlesung befasst sich mit Fragen der schließenden Statistik, mit statistischen Schätz- und Testverfahren. Am Ende steht ein Ausblick auf die Möglichkeiten

der multivariaten statistischen Analyse. Neben statistischen Fragen im engeren Sinne wird auch die Interpretation statistischer Befunde thematisiert.

Parallel erfolgt eine Einführung in Programme, die für (einfache und komplexere) statistische Analysen geeignet sind.

Die Veranstaltung wird nach diesem Semester mit einer Klausur über den Stoff der Veranstaltungen Statistik I und II abgeschlossen. Die Vorlesung wird durch Tutorien ergänzt.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Kühnel/Krebs (2001) Statistik für die Sozialwissenschaften. Reinbek

---

### **Modul 5 Berufsorientierende Studien**

068399 Praxisseminar: Berufsfelder für Soziologinnen und *Späte, K.*  
Soziologen - Surveys and Salaries  
B-(2-fach)Soz.: M5 ; M.A.: G 3 ; Prom.  
16.04.10 - 23.07.10, Fr 10-12, S580

Soziologie und Arbeitsmarkt: Welche Berufsfelder gibt es? Das Praxisseminar versteht sich als Berufsfelderorientierung und begleitet das Berufspraktikum des Studiengangs Soziologie Magister Hauptfach und des 2-Fach-Bachelor-Studiengangs mit dem Profil Soziologie. Für Studierende des Bachelor-Studiengangs ist das Seminar in das Pflichtmodul 'Grundlagen und Berufsfelder' eingegliedert und Voraussetzung für das zu absolvierende Praktikum im Pflichtmodul 'Berufspraktikum'. Die Entwicklung Ihrer eigenen Berufsperspektive steht dabei im Mittelpunkt. Neben der Auseinandersetzung mit Tätigkeitsfeldern, Arbeitsverhältnissen, Einkommen und soziologischen Kernqualifikationen geht es um die Planung eigener beruflicher Ziele, die die weitere Studienorganisation beeinflussen. Um das gewünschte Tätigkeitsfeld zu erreichen, spielen ergänzende zertifizierte Kenntnisse sowie Schlüsselqualifikationen eine Rolle. Das Praxisseminar wird teilnehmerzentriert gestaltet. Mit Ihren eigenen Ideen und Bedürfnissen bestimmen Sie den Hauptteil der Veranstaltung. Von Ihnen ausgewählte potentielle Berufsfelder werden durch studierende Referentinnen und Referenten mit Praktikumserfahrung vorgestellt. Diese Informationen sollen helfen, Ihre eigenen Berufsvorstellungen zu präzisieren. Mit dem Blick auf Schlüsselqualifikationen, wie 'kommunikative Kompetenz' oder 'Teamfähigkeit', beschäftigen wir uns mit den kommunikationspsychologischen Erkenntnissen von Friedemann Schulz von Thun. Mehrere Informationen über Berufsfelder finden sie auf der Homepage des Instituts: [www.uni-muenster.de/soziologie](http://www.uni-muenster.de/soziologie) unter Studieren auf dem Link Praktikumsbüro. Für Informationen rund um die Berufsorientierung bietet Ihnen der Career Service der Universität Münster verschiedene Veranstaltungen unter <http://www.uni-muenster.de/CareerService/> an.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Späte, Katrin (Hg.) 2007: Beruf: Soziologe?! Konstanz

[http://userpage.fu-berlin.de/~ifs/bds/downloads/arb\\_soc.pdf](http://userpage.fu-berlin.de/~ifs/bds/downloads/arb_soc.pdf)

---

### **Modul 6 Vergleichende Sozialstrukturanalyse**

068805 Welche Führung braucht Nachhaltigkeit? Ökologische *Döbel, R.*  
Konsequenzen der Sozialisation in unterschiedliche  
Haltungen von "Leadership" in verschiedenen Kulturen (mit  
methodischem Schwerpunkt)  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M6 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Mag. M.A.: H  
3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA  
Gym/GS-Sowi: M6  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 14-16, S555 (555)

Das Seminar unternimmt den Versuch, die Notwendigkeit eines gesteuerten Systemumbaus - wenn ökologische Nachhaltigkeit erreicht werden soll - mit dem anti-herrschaftlichen Impuls vieler moderner Bewegungen zu konfrontieren und stellt die Frage, ob die Notwendig der Steuerung des „Naturverbrauchs“ - zumindest in einem Denkmodell - mit den weit verbreiteten basisdemokratischen Impulsen und Dezentralisierungsmodellen im Management vereinbar ist mit. Zur Beantwortung dieser Frage greift das Seminar auf antike chinesische Motive des Taoismus ebenso zurück wie auf indianische Motive „demokratischer Führung“, um zu erläutern, welche Form von Führung nötig ist, um die „Bedürfnisse der gegenwärtigen Generation“ zufriedenzustellen, ohne die Chancen künftiger Generationen, ihre Bedürfnisse zu befriedigen, zu beeinträchtigen. Es geht also nicht nur - wie bei den meisten Führungsmodellen innerhalb des Managements - um die

/

*Art/*

der Zielerreichung. Es geht ebenso um die Zielsetzung selbst - mindestens bei den Zwischenzielen für nachhaltige Gesellschaftsmodelle: (ökologische) Nachhaltigkeit selbst ist auf einem begrenzten

Planeten mit einer wachsenden Bevölkerung nicht verhandelbar, sondern überlebensnotwendig. Das Seminar geht davon aus, dass Nachhaltigkeit nicht mit einem Wirtschaftsmodell möglich ist, das mit dem Zwang zu wirtschaftlichem Wachstum gleichzeitig dem Zwang zu steigendem „Naturverbrauch“ unterliegt. Es lädt zum Nachdenken darüber ein, wie und unter welchen Bedingungen die Führungsetagen des kapitalistischen Systems selbst zu einem Umbau des Wirtschaftssystems hin zu einer langfristig ökologisch und sozial tragbaren Gesellschaftsform beitragen können. Vor dem Hintergrund der Theoriekonzeption von Pierre Bourdieu, der Einsichten von Boltanski und Chiaparelli über den „Neuen Geist des Kapitalismus“, und der Elitenforschung von Leslie Sklair werden ethnologische Texte über Führungsmodelle anderer Kulturen ebenso diskutiert wie Texten aus Managementdiskursen wie auch zivilgesellschaftlichen Diskursen. Alle diese Texte versuchen, das Spannungsverhältnis zwischen Bedürfnisbefriedigung und ökologischen Notwendigkeiten einerseits, und zwischen Steuerungsnotwendigkeiten und dezentralen bzw. demokratischen Ansprüchen andererseits, auf unterschiedliche Weise zu lösen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

---

068126 Münster-Barometer , Blockseminar (mit methodischem Schwerpunkt) *Heyse, M.*  
B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; Sowi (SI/SII) H: B 2 ; Sowi (SI/SII) H: B 3 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D  
Einzeltermin, 29.04.10, Do 18-20, C503 (CIP-Pool 503)  
Blockveranstaltung + Sa und So, 30.08.10 - 26.09.10, -

Nach dem Superwahljahr 2009/10 wird sich das Münster-Barometer im Herbst 2010 wieder verstärkt kommunalen und wissenschaftlichen Themen widmen. Je nach Interesse der TeilnehmerInnen wird dabei der Schwerpunkt auf ein klassisches soziologisches Thema gelegt - zum Beispiel soziale Ungleichheit, Kriminalität, Religiosität oder methodische Probleme. Das auf vier Wochen angelegte Studienprojekt läßt sich in drei Teile gliedern: In der ersten Woche wird der Fragebogen formuliert, in der zweiten und dritten Woche wird die eigentlich Befragung durchgeführt und in der vierten Woche werden die erhobenen Daten ausgewertet und dem Auftraggeber präsentiert sowie die gesammelten praktischen Erfahrungen theoretisch reflektiert. Das Studienprojekt wird voraussichtlich vom 30.8. bis zum 26.9.2010 stattfinden, allerdings ist eine kurzfristige Terminänderung noch möglich. Der endgültige Termin wird im Laufe des Sommersemesters auf der Projekt-Homepage bekannt gegeben (<http://barometer.uni-muenster.de>). Weitere Fragen werden bei der Vorbesprechung am 29. April (18-20h, R. 519) geklärt.

In dieser Veranstaltung können folgende studienrelevante Leistungsnachweise erworben werden:

- eine Teil-Praktikumsbescheinigung im Sinne der Studienordnung über vier Wochen (Praktikum bitte im Vorfeld im Praktikumsbüro anmelden)

- oder

**alternativ**

einen Seminarschein; entweder indem eine 15- bis 20-seitige Hausarbeit verfasst wird (H2/H3 bzw. 4+1 LP) oder indem ein Fragekomplex ausgearbeitet, ausgewertet, beim Auftraggeber präsentiert und dokumentiert wird (3+1 LP).

Alle Teilnehmer erhalten eine Praktikumsbescheinigung des Auftraggebers (Westfälische Nachrichten) und eine kleine Aufwandsentschädigung.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt. Anmeldung nur per Email direkt bei Marko Heyse ([heyse@uni-muenster.de](mailto:heyse@uni-muenster.de)). Statistische und methodische Grundkenntnisse sind in diesem Seminar von Vorteil, jedoch keine Bedingung.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Einführende Literatur:

- Porst, Rolf: Fragebogen. Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: VS-Verlag 2008

- Weischer, Christoph: Sozialforschung. Konstanz: UTB 2007

Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Seminars ausgeteilt.

---

068240 Armut und gesellschaftliche Teilhabe (mit methodischem Schwerpunkt) *Hoffmeister, D.*  
; ESL L3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; M.A.: H 3 ; Prom. ; LA  
Berufsk.: M6 ; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; LA G/R/GS-Sowi:  
M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M6  
15.04.10 - 22.07.10, Do 12-14, S555 (555)

Mehr als ein Sechstel der Weltbevölkerung lebt heute in extremer Armut und muss von weniger als 1 \$ pro Tag leben und Zehntausende, vor allem Kinder, sterben täglich an mit Armut und Hunger im Zusammenhang stehenden Ursachen. Armut verhindert den Zugang zu den wichtigsten Ressourcen, sie verhindert gesellschaftliche Teilhabe und spaltet bei alledem Gesellschaft(en) immer sichtbarer in Arm und Reich. Armut war bislang ein Phänomen, das vor allem die so genannten Entwicklungsländer zu betreffen schien, in jüngerer Zeit aber breitet sie sich auch zunehmend in den Wohlstandsgesellschaften aus. Spaltungen finden also immer häufiger nicht mehr allein zwischen, sondern auch in den Ländern, darunter auch in Industrienationen wie Deutschland, statt.

Im obigen Seminar werden wir Fragen nach den unterschiedlichen Erscheinungsformen von Armut, ihren Ursachen und Auswirkungen diskutieren. Am Ende soll die Frage danach auf der Agenda stehen, welche politischen und sozialen Entscheidungen notwendig wären, wollte man Armut sinnvoll bekämpfen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Bude, Heinz (2008): Die Ausgeschlossenen. Das Ende vom Traum einer gerechten Gesellschaft, München.

---

068308 Sozialer Wandel in Deutschland und dessen Wahrnehmung *Müller, O.*  
durch die Bevölkerung (mit methodischem Schwerpunkt)  
Dipl. Päd. Modul DH2 E ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi:  
M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA  
Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; Prom. ; M.A.: H 3 ;  
Praktische Philosophie (C2) ; Praktische Philosophie (C3) ;  
Dipl. Päd. Modul DH2 D  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 14-16, S520 (520)

Die Bereiche der Wohlfahrtsforschung, der Sozialindikatorenforschung und der Sozialberichterstattung gehören zu den zentralen anwendungsbezogenen Aufgabengebieten der Soziologie. Gemeinsam ist all diesen Forschungsgebieten deren primäre Aufgabe, den Zustand bzw. die Veränderungen sowohl der Lebensbedingungen als auch der Lebensqualität der Bevölkerung auf Grundlage einer adäquaten empirischen Datenbasis zu beobachten und zu analysieren. Während die Erforschung der „tatsächlichen“ Lebensbedingungen Bestandteil der Sozialstrukturanalyse im engeren Sinne ist, steht in diesem Seminar nicht die „objektiv“ gegebene Sozialstruktur, sondern deren Wahrnehmung und Bewertung durch die Bevölkerung im Mittelpunkt des Interesses (Stichworte: Lebenszufriedenheit, soziale Integration, Zukunftserwartungen, Gerechtigkeitsempfinden usw.). Gerade das Auseinanderdriften von „objektivem“ Sein und „subjektivem“ Erleben ist ein immer wieder konstatiertes Phänomen, mit welchem sich die Sozialwissenschaften auseinandersetzen haben, denn letztlich gilt: „Wenn Menschen Situationen als real definieren, so haben sie reale Konsequenzen.“ (William I. Thomas/Dorothy S. Thomas)

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Deth, Jan W. van (Hrsg.):  
*Deutschland in Europa*  
, Wiesbaden 2004.

Schmitt-Beck, Rüdiger/Wasmer, Martina/Koch, Achim (Hrsg.):  
*Sozialer und politischer Wandel in Deutschland*  
, Wiesbaden 2004.

Statistisches Bundesamt/GESIS-ZUMA/WZB (Hrsg.):  
*Datenreport 2006. Ein Sozialreport für die Bundesrepublik Deutschland*  
. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2008.

---

068810 Korruption im Vergleich (mit methodischem Schwerpunkt) *Schelsky, D.*  
B-(2-fach)Soz.: M6 ; B-Kommunikationswissenschaften: M6  
; Mag. M.A.: H 3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; Prom.  
13.04.10 - 20.07.10, Di 16-18, S554 (554)

In diesem Seminar werden "Korruption" als auch die unterschiedlichen Vorstellungen darüber, sowohl in verschiedenen Gesellschaftssystemen, als auch in Hinblick auf unterschiedliche soziale Kontexte untersucht und verglichen. Dementsprechend reicht das Spektrum der zu besprechenden Korruptionsformen vom "Kölner Klüngel" bis zu pekunären Förderung von Exporten in Ländern der Dritten Welt.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

---

068676 Gesellschaft auf Kuba (mit methodischem Schwerpunkt) *Wienold, H.*  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M6 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Mag. M.A.: H 3 ;  
B-KJ(HRGe)Sowi: M6  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 18-20, S554 (554)

Die Veranstaltung befasst sich vor dem Hintergrund der Kolonial- und Revolutionsgeschichte mit neueren gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Entwicklungen in der kubanischen Gesellschaft. Insbesondere fragt sie nach neuen sozialen und politischen Akteuren, die angesichts der tiefen Strukturprobleme der Gesellschaft neue Handlungsformen und Lösungen erarbeiten können.

Aktuelle dient die Veranstaltung auch der Auswertung der Studienreise im Februar/März 2010 nach Kuba. Alle Interessierten sind zur Teilnahme und Mitarbeit eingeladen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Zur Vorbereitung:

Bert Hoffmann, Kuba, 3., neu bearbeitete Auflage, München 2009

Bernd Wulffen, Kuba im Umbruch. Von Fidel zu Raúl Castro, Berlin 2008

---

### **Modul 7 Ethnisierte und kulturelle Konflikte**

068748 Macht und Herrschaft in der Soziologie Bourdieus (mit *Eickelpasch, R.*  
methodischem Schwerpunkt)  
; LA Berufsk.: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ;  
LA G/R/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; M.A.: H 3 ; Prom. ;  
B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; M.A.: H 1  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 14-16, S554 (554)

Das Seminar beabsichtigt, die zentralen Begriffe und Theoriekonzepte der Soziologie Bourdieus - Kapital, sozialer Raum, Habitus, Feld, Praxis, symbolische Gewalt, Herrschaft etc. - vorzustellen und das praxeologische Paradigma herauszuarbeiten, das die einzelnen Konzepte zusammenhält. Leitende Frage wird dabei sein, auf welchen erkenntnistheoretischen Voraussetzungen die Bourdieusche Praxistheorie beruht und welches Verständnis „kritischer Soziologie“ ihr zugrunde liegt.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Eva Barlösius: Pierre Bourdieu, Frankfurt 2006, Campus

---

068881 "Die Welt wird Stadt!" (2) (mit methodischem Schwerpunkt) *Gude, P.*  
Dipl. Päd. Modul DH2 A ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; M.A.:  
H 1 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; LA Berufsk.:  
M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom.  
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7  
13.04.10 - 20.07.10, Di 16-18, S520 (520)

Schrumpfende Städte, vereinsamte Landschaften: Die aktuellen urbanistischen Debatten werden in den westlichen Industriestaaten und in Deutschland von sorgenvollem Tönen bestimmt. Weit über eine Millionen Wohnungen stehen bislang in Ostdeutschland leer und sollen zu großen Teilen im sog. „Umbau Ost“ abgerissen werden. Wo immer traditionelle Produktionsstandorte aufgegeben werden, geraten immer mehr Ausgleichs- und Regelmechanismen der Stadtkultur und Demokratie ins Wanken. Ob in Großbritannien oder Belgien, ob in Frankreich oder Italien, ob Nordamerika, Japan oder Russland: Überall schrumpfen Städte der klassischen Industriezeitalters. Stand in den vergangenen Jahren das Wachstum der Megapolen Südamerika und Ostasiens im Zentrum der öffentlichen Aufmerksamkeit, wendet sich der zweite Teil unserer Reihe nach der theoretischen Einführung den uns näher liegenden Zonen der Schrumpfung zu, die von Bevölkerungsverlusten in Millionenhöhe, hoher Arbeitslosigkeit und Deprivation gekennzeichnet ist.

Die Ära der Globalisierung und der Übergang zum Postfordismus sowie Postsozialismus werden unsere soziale wie räumliche Umwelt genauso durcheinanderwirbeln und prinzipiell neu gestalten, wie das im Zuge der Industriellen Revolution im 19. Jahrhundert gesehen ist. Ausgehend von den konkreten Fallbeispielen Detroit, Manchester/Liverpool, Ivanovo und Halle/Leipzig u.v.a. versucht das Seminar die Ursachen und Dynamik von Schrumpfungprozessen zu analysieren und den Umgang mit diesem Phänomen in der klassischen Stadtplanung und Stadtbau sich anzusehen. Angesichts dieser neuen Herausforderung werden neue Wege besritten werden müssen; neben neuen Tools baulicher Interventionen treten Soft Tools mit kultureller, sozialer, politischer oder kommunikativer Ausrichtung. Ein dritter Teil über wachsende Städte bes. in Ostasien wird nächstes Semester die Reihe Großstadtsoziologie abschließen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Wolfgang Kil (2004): *Luxus der Leere. Vom Schwierigen Rückzug aus der Wachstumswelt. Eine Streitschrift*, Wuppertal.

Philip Oswalt (2004)(Hrsg.): *Schrumpfende Städte*, 2 Bde., Ostfildern-Ruit.

---

068843 Praxis der Entwicklungszusammenarbeit (mit methodischem *Hemker, R.* Schwerpunkt)  
B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; LA  
Gym/GS-Sowi: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Dipl. Päd.  
Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl.-Geogr.: H ;  
M.A.: H 3 ; Prom. ; B-Kommunikationswissenschaften: M7  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 10-12, S580

Teil II im SoSe 2010 als Gruppenarbeit

Das Seminar Praxis der Entwicklungszusammenarbeit ist als Vorbereitung für einen Einsatz von Studierenden vorwiegend in internationalen und binationalen Workcamps in Namibia und Simbabwe konzipiert. Diese möglichen Auslandsaufenthalte werden in den Sommersemesterferien im Zeit von Mitte Juli bis Ende September 2010 stattfinden.

Aus dem Seminar heraus wird die Bildung von Gruppen der Seminarteilnehmer für die jeweiligen Länder und Workcampprojekte angestrebt. In diesen Gruppen werden die Einsätze in den verschiedenen Workcamps/Projekten im Jahr 2010 konkret vorbereitet. Ab dem SoSe 2010 wird in den gebildeten Gruppen gearbeitet. Bei Praktika ist eine Einzelberatung seitens des Dozenten erforderlich.

In der ersten Seminarsitzung werden konkrete Informationen über die möglichen Projekte vorgestellt und der Aufbau und Ablauf des zweisemestrigen Gesamtkonzeptes erläutert. Verbindlich ist die vorherige schriftliche Anmeldung unter Angabe eventueller Vorerfahrungen und Vorkenntnisse zum Thema an

**Pfarrer Reinhold Hemker, MdB, Tannenweg 14, 48432 Rheine,**  
**e-mail: k.hemker@t-online.de Fax: 05975/305589.**

Im Wintersemester wird zunächst in die Arbeit verschiedener NRO im Kontext nationaler und internationaler Entwicklungszusammenarbeit eingeführt. Dabei wird das Prinzip der Entwicklung und der Entwicklungszusammenarbeit in den entsprechenden Ressorts der Bundesregierung berücksichtigt. In diesem Kontext kommt den Instrumenten der zivilen Friedensarbeit im Sinne der Konfliktprävention und Versöhnungsarbeit ein besonderer Stellenwert zu. Bedeutsam ist in diesem Zusammenhang der Konkrete Friedensdienst des Landes NRW im Bereich des Solidarischen Lernens.

Folgender Themenplan ist vorgesehen:

1. Konzeption der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit (Technische Zusammenarbeit und die Funktion der Durchführungsorganisationen, Finanzielle Zusammenarbeit und die Funktion von Weltbank und IWF, Personelle Zusammenarbeit und Verwendungsmöglichkeiten von Fachkräften).
2. Die Arbeit der Nichtregierungsorganisationen (Die Arbeit der Kirchlichen Werke, Solidaritätsarbeit in Aktionsgruppen).
3. Friedens- und Versöhnungsarbeit (Der Konkrete Friedensdienst, Der Zivile Friedensdienst, Solidarisches Lernen).
4. Zur Konzeption des interkulturellen Lernens (Internationale Begegnungen in Workcamps, Kulturarbeit als Instrument der EZ, Sportprojekte in Entwicklungsländern, Organisation von Sportverbänden).
5. Sektoren der Entwicklungszusammenarbeit (Armutsbekämpfungsstrategien am Beispiel des Programms 2015, Agrarreformen und Landverteilung, Welternährungsprogramm, Grundbildung unter Einbeziehung der Sporterziehung).
6. Nachhaltigkeitskonzepte im Rio-Nachfolgeprozess (Der Einsatz erneuerbarer Energie in der TZ, Die Lokale Agenda, Community-Development-Strategien in der Projektarbeit).
7. Bedingungen und Perspektiven von Good Governance (Menschenrechte und Migration, Gewalt und Rassismus am Beispiel des südlichen Afrika, Situation von Frauen und Empowerment).

Alle Themen werden für Referate und auf Wunsch auch für Hausarbeiten vergeben. Besondere Interessen an Spezialthemen können Berücksichtigung finden. Es wird die Erstellung von Thesenpapieren für die Behandlung in den Seminarsitzungen vorausgesetzt. Wünsche sollten vor Beginn des Seminars mitgeteilt werden, damit schon dann eine Absprache über inhaltliche und methodische Voraussetzungen erfolgen kann.

Im Wintersemester wird zunächst in die Arbeit verschiedener NRO im Kontext nationaler und internationaler Entwicklungszusammenarbeit eingeführt. Dabei wird das Prinzip der Entwicklung und der Entwicklungszusammenarbeit in den entsprechenden Ressorts der Bundesregierung berücksichtigt. In diesem Kontext kommt den Instrumenten der zivilen Friedensarbeit im Sinne der Konfliktprävention und Versöhnungsarbeit ein besonderer Stellenwert zu. Bedeutsam ist in diesem Zusammenhang der Konkrete Friedensdienst des Landes NRW im Bereich des Solidarischen Lernens.

Folgender Themenplan ist vorgesehen:

1. Konzeption der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit (Technische Zusammenarbeit und die Funktion der Durchführungsorganisationen, Finanzielle Zusammenarbeit und die Funktion von Weltbank und IWF, Personelle Zusammenarbeit und Verwendungsmöglichkeiten von Fachkräften).
2. Die Arbeit der Nichtregierungsorganisationen (Die Arbeit der Kirchlichen Werke, Solidaritätsarbeit in Aktionsgruppen).
3. Friedens- und Versöhnungsarbeit (Der Konkrete Friedensdienst, Der Zivile Friedensdienst, Solidarisches Lernen).
4. Zur Konzeption des interkulturellen Lernens (Internationale Begegnungen in Workcamps, Kulturarbeit als Instrument der EZ, Sportprojekte in Entwicklungsländern, Organisation von Sportverbänden).
5. Sektoren der Entwicklungszusammenarbeit (Armutsbekämpfungsstrategien am Beispiel des Programms 2015, Agrarreformen und Landverteilung, Welternährungsprogramm, Grundbildung unter Einbeziehung der Sporterziehung).
6. Nachhaltigkeitskonzepte im Rio-Nachfolgeprozess (Der Einsatz erneuerbarer Energie in der TZ, Die Lokale Agenda, Community-Development-Strategien in der Projektarbeit).
7. Bedingungen und Perspektiven von Good Governance (Menschenrechte und Migration, Gewalt und Rassismus am Beispiel des südlichen Afrika, Situation von Frauen und Empowerment).

Alle Themen werden für Referate und auf Wunsch auch für Hausarbeiten vergeben. Besondere Interessen an Spezialthemen können Berücksichtigung finden. Es wird die Erstellung von Thesenpapieren für die Behandlung in den Seminarsitzungen vorausgesetzt. Wünsche sollten vor Beginn des Seminars mitgeteilt werden, damit schon dann eine Absprache über inhaltliche und methodische Voraussetzungen erfolgen kann.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068790	Cultural Studies (mit methodischem Schwerpunkt) B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; LA Berufsk.: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; M.A.: H 1 ; Dipl.-Geogr.: H ; Dipl.-Psych: H ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 15.04.10 - 22.07.10, Do 10-12, S519 (519)	<i>Hillebrandt, F.</i>
--------	--	------------------------

In den späten 1960er Jahren entsteht in den Sozialwissenschaften eine Forschungsrichtung, die sich intensiv mit den kulturellen Formen der Sozialität beschäftigt und die unter dem Namen Cultural Studies bekannt geworden ist. In dieser neuen, in Großbritannien (zunächst in Birmingham) entstehenden Kultursoziologie wird nicht nur versucht, die populäre Kultur als legitimen Forschungsgegenstand der Soziologie zu etablieren. Den Vertretern und Vertreterinnen der Cultural Studies wie etwa Stuart Hall, John Fiske, Lawrence Grossberg, Ernesto Laclau, geht es, was viel weiter reicht, auch darum, das klassische, holistische Verständnis von Kultur hinter sich zu lassen, um auf diese Weise einen neuen Begriff der Kultur zu konturieren, der alle kulturellen Erscheinungsformen erfasst und somit nicht mehr nur auf die außeralltäglichen Ausformungen der legitimen Kultur begrenzt bleibt, die sich im klassischen, normative geprägten Kulturbegriff spiegeln. Mit dieser Verlagerung der soziologischen Forschungsaktivitäten auf die alltäglichen Ausformungen der Kultur gelingt es den Cultural Studies, einen neuen Forschungsstil, nämlich eine neue Form der Kultursoziologie zu etablieren, die sich auf den praktischen Vollzug von symbolischen und kulturellen Formen fokussiert, um auf diese Weise ein besseres Verständnis der Sozialität zu erzielen. Die Cultural Studies untersuchen kulturelle Praktiken, die sich häufig im Verborgenen der Alltagswelt ereignen und genau deshalb mit den Mitteln der Erklärung sozialen Handelns durch den methodischen Individualismus oder mit den Mitteln der deduktiven Ableitung von Formen der Sozialität durch den Strukturalismus nicht erfasst werden können. In Überwindung dieser Ansätze geht es den Vertretern der Cultural Studies beispielsweise um die aktive Rolle der Konsumenten von Fernsehprogrammen, die aktive Herstellung von Pop-Kultur oder die Bewältigung des Alltags im Allgemeinen. Diese Bereiche werden erforscht, indem die Produktion der Kultur durch die Akteure in den Blick gerückt wird, also die

*Praxis*

der Kulturproduktion und -aneignung. Dabei gehen die Cultural Studies primär davon aus, dass es keine universelle Wirkung einer herrschenden Kultur gibt, sondern dass diese, wenn sie eine Wirkung entfalten will, praktisch angeeignet werden muss und dadurch in vielfältiger Form transformiert wird.

Das Seminar, das keine soziologischen Vorkenntnisse voraus setzt, will in diese Forschungsrichtung der Soziologie einführen, indem ausgewählte Texte und Forschungsbeispiele aus dem Bereich der Cultural Studies erörtert werden.

Erwerb von Leistungspunkten durch Referat oder Hausarbeit.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Literatur zur Einführung in das Thema:

Hörning, Karl H. und Rainer Winter 1999: Widerspenstige Kulturen. Cultural studies als Herausforderung, Frankfurt/M.: Suhrkamp (enthält u. a. grundlegende Texte von Stuart Hall und Lawrence Grossberg)

Marchart, Oliver 2008: Cultural Studies, Konstanz: UVK.

Winter, Rainer 2001: Die Kunst des Eigensinns. Cultural Studies als Kritik der Macht, Weilerswist: Velbrück.

---

068460	Planung und Evaluation von Entwicklungs- und Sozialinterventionsprojekten (mit methodischem Schwerpunkt) M.A.: H 3 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7 Einzeltermin, 23.07.10, Fr 08-22, S520 (520) Einzeltermin, 24.07.10, Sa 08-22, S520 (520)	<i>Schiefer, U.</i>
--------	--	---------------------

Planung und Evaluation von Entwicklungs- und Sozialinterventionsprojekten Planning and Evaluation of Development and Social Intervention Projects

Die Omnipräsenz des Entwicklungskomplexes in Transitionsgesellschaften scheint unter dem weitläufigen Scheitern des Ansatzes der extern induzierten Entwicklung kaum zu leiden. Eine Analyse des Entwicklungsparadigmas kann eine deshalb nicht umhin, auch die Interessen der Akteure des Entwicklungskomplexes einzubeziehen. Ihre unterschiedlichen Strategien schlagen sich weithin in der Theorieproduktion nieder, beeinflussen die Debatte über Anwendungsstrategien und bestimmen weithin die Methodendiskussion.

Ziel der Veranstaltung ist es, die vielfältigen Erscheinungsformen des Entwicklungskomplexes kritisch zu untersuchen. Dazu werden in einer vergleichenden Perspektive anhand von Fallstudien zu Ländern Afrikas und Osteuropas (und eventuell anderer Regionen) „Entwicklungsstrategien“ und „Entwicklungsmethoden“ dargestellt. Eine Betrachtung der Auswirkung des Entwicklungskomplexes auf Transitionsgesellschaften soll die Projekt- bzw. Programmperspektive der Evaluationsansätze übergreifen. Methoden der Entwicklungsplanung, der Implementation und der Evaluation werden damit in einer umfassenderen Perspektive überprüft. Die Übertragung des Entwicklungsansatzes auf die Länder Europas impliziert einen Transfer der Theorie, der Methodik und der Praxisansätze. Die Veranstaltung zielt deshalb gleichermaßen auf die Versuche, gezielter Entwicklung im Sozialbereich der industrialisierten Länder und wird sich ausführlich mit den angewandten Methoden der Projektplanung und Evaluation befassen.

Kontakt: Schiefer@iscte.pt

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068422	Einführung in die gender Studies (mit methodischem Schwerpunkt) ; LA Berufsk.: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; M.A.: H 3 ; Prom. 12.04.10 - 19.07.10, Mo 14-16, S554 (554)	<i>Späte, K.</i>
--------	--	------------------

Die Geschlechterforschung bzw. die gender studies sind mittlerweile so weit vorangeschritten, dass die Entwicklung der Theorien vom Erkennen des "Geschlechts" im Rahmen der Frauenforschung bis hin zu seiner Auflösung in den "queer studies" oftmals im Verborgenen bleibt. Im Seminar werden wegweisende Aufsätze und entscheidende Wechsel in der theoretischen Analyse von "Geschlecht" und "Geschlechtern" geprüft. Ein Maßstab der Prüfung könnte die soziale Wirklichkeit sein, denn während theoretisch und praktisch die "Geschlechter" für einige wenige schon dekonstruiert sind, walten faktisch weithin die normative Kraft und altbekannte Phantasielosigkeit klassischer Stereotypen.

Den Seminarplan und die Literaturliste erhalten Sie zwei Wochen vor Vorlesungsbeginn auf meiner Homepage. Sie können sich vor Seminarbeginn für einen Beitrag anmelden.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

### **Modul 8 Sozialisation und Bildung**

068920	Das Berufsbildungssystem - zu einem vernachlässigten Bereich der (empirischen) Bildungsforschung (mit methodischem Schwerpunkt) Prom. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Mag. M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 13.04.10 - 20.07.10, Di 12-14, S520 (520)	<i>Brändle, T.</i> <i>Grundmann, M.</i>
--------	---	--

Bildungssoziologie zeichnet sich für gewöhnlich durch eine „Vielfalt unterschiedlicher theoretischer, methodologischer und empirischer Zugänge“ (Becker 2009: 9) aus, dennoch wird ein Bereich des deutschen Bildungswesens kaum beachtet. Das berufliche Bildungssystem, welches mit etwa 1,4 Mio. Anfänger/-innen von Bildungsgängen im Jahr 2007 eine nicht unbeachtliche Größe besitzt (vgl. Bundesinstitut für Berufsbildung 2009: 95), wird im Vergleich zu Auseinandersetzungen mit anderen Bereichen des Bildungssystems wenig beachtet. Insbesondere das Übergangssystem, welches einer der drei Teilbereiche des Berufsbildungssystems ist, wird in der Bildungsforschung fast völlig ausgeblendet.

Aus dieser Mängelstelle heraus wird in dem Seminar zunächst diskutiert, welche Aufgaben die verschiedenen Bereiche des Berufsbildungssystems aus bildungspolitischer Perspektive erfüllen sollen. Der thematische Schwerpunkt liegt dabei auf dem Übergangssystem. Diese Betrachtungsweisen werden durch den exemplarischen Einbezug verschiedener theoretischer und methodischer Forschungsansätze ergänzt, um eine kritische Reflexion des Forschungsstands

zu ermöglichen. Abschließend wird der Versuch unternommen, auf der Grundlage der Forschungsergebnisse eine Passung zwischen den Interessen der verschiedenen Akteure herzustellen und Problemlagen des beruflichen Bildungssystems aufzuzeigen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Baethge, Martin, Heike Solga, Markus Wieck (2007): Berufsbildung im Umbruch. Signale eines überfälligen Aufbruchs. Berlin. Friedrich-Ebert-Stiftung.

Becker, Rolf (2009): Bildungssoziologie - Was sie ist, was sie will, was sie kann. In: Becker, Rolf (Hrsg.): Lehrbuch der Bildungssoziologie. S. 9-34. Wiesbaden. VS.

Bundesinstitut für Berufsbildung (2009): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2009. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung. Bonn. Bundesinstitut für Berufsbildung.

Heinz, Walter, Helga Krüger, Ursula Rettke, Erich Wachtveitl, Andreas Witzel (1985): »Hauptsache eine Lehrstelle«. Jugendliche vor den Hürden des Arbeitsmarktes. Weinheim, Basel. Beltz.

---

068069 Von Autoritarismus zu den Big Five: *Friedrichs, N. F.*  
Persönlichkeitsforschung aus sozialwissenschaftlicher  
Perspektive (mit methodischem Schwerpunkt)  
Dipl.-Psych: H ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi:  
M8 ; LA Berufsk.: M8 ; B-Kommunikationswissenschaften:  
M8 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 B  
15.04.10 - 22.07.10, Do 12-14, S520 (520)  
14-täglich, 01.07.10 - 22.07.10, Do 12-14, C501 (CIP-Pool 501)

Persönlichkeitsmerkmale beanspruchen relativ konstante, d.h. über unterschiedliche Situationen hinausreichende Merkmale zu sein, die zu einem gewissen Teil die Art und Weise der Lebensgestaltung auf Einstellungs- wie Verhaltensebene beeinflussen. Im sozialwissenschaftlichen Diskurs finden sie jedoch relativ selten Beachtung, obgleich man gerade in jüngerer Zeit immer häufiger auf Untersuchungen trifft, die Persönlichkeitsvariablen in die Analyse mit einbeziehen. Das Seminar setzt sich zum Ziel, verschiedene Persönlichkeitstheorien vorzustellen und ihre Chancen und Grenzen für die soziologische Forschung zu diskutieren. Schwerpunktmäßig gilt es dabei zu thematisieren, wie verschiedene Persönlichkeitsmodelle operationalisiert werden. Darüber hinaus soll ermittelt werden, in welchen (sozialen) Zusammenhängen Persönlichkeitsmerkmalen ein bedeutender Einfluss zukommt.

**Die Teilnahme an der Lehrveranstaltung setzt Kenntnisse in Methodik und (multivariater) Statistik voraus!**

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Die jeweils zu den einzelnen Sitzungen vorzubereitende Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

---

068370 Lernfelddidaktik in der beruflichen Bildung (mit *Heimken, N.*  
methodischem Schwerpunkt)  
Prom. ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ;  
B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-Kommunikationswissenschaften: M8  
; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; ESL L2 ; ESL L2  
13.04.10 - 20.07.10, Di 12-14, S555 (555)

Im Bereich der beruflichen Bildung zeichnet sich seit Jahren ein Wandel didaktischer Konzeptionen ab, der mit der Etablierung der Lernfelddidaktik in immer mehr Bildungsgängen zu grundlegenden Veränderungen der didaktischen Rahmenbedingungen führen wird. Ausgangspunkt dieses Ansatzes ist die Ausrichtung an Kompetenzrastern, die sich aus der Analyse beruflicher und lebensweltlicher Handlungsfelder gewinnen lassen. Im Rahmen der Seminararbeit werden wir zunächst versuchen, die grundlegenden Implikationen des Ansatzes nachzuvollziehen um dann die Bedeutung dieses Paradigmenwechsels für die berufliche Bildung, speziell für mögliche Verschiebungen im Verhältnis von beruflicher und allgemeiner Bildung zu untersuchen. Dabei wird auch zu untersuchen sein, in welcher Weise die Lernfelddidaktik unsere Sicht auf fachdidaktische Konzepte verändert.

Da die hier zu erarbeitenden didaktischen Orientierungen an lebensweltlich ausgerichteten Handlungsstrukturen auch jenseits einer rein beruflichen Ausrichtung von Bedeutung sind, eignet sich das Seminar natürlich nicht nur für Lehramtsstudenten des beruflichen Schwerpunktes.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068733 Sozialisation in einer mediatisierten Gesellschaft (mit methodischem Schwerpunkt) *Hoffmann, D.*  
LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ;  
B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; M.A.: H 3 ; Prom.  
dreiwöchentlich, 16.04.10 - 23.07.10, Fr 12-18, S519 (519)

Das Seminar führt die Studierenden in die Diskussion um die wesentlichen Theorien der Sozialisation mit und durch Medien ein. Ziel ist es, das alltägliche kommunikative Handeln mit Erkenntnissen soziologischer Sozialisationstheorien und -forschung sowie der Medien- und Kommunikationssoziologie in Verbindung zu bringen. Thematisiert werden die vielfältigen Prozesse der Massen- und Individualkommunikation und deren gesellschaftliche und kulturelle Relevanz. Die Veranstaltung vermittelt u.a. einen Überblick über soziologische Kommunikations- und Medientheorien und über sozial-kognitive, konstruktivistische und sozialökologische Theorien der Sozialisation mit Medien. Außerdem erwerben die Studierenden Kenntnisse über diverse Methoden der Erforschung von „Mediensozialisation“ und „Medienaneignung“. Sie werden befähigt, die Bedeutung der individuellen Medienpräferenzen und medialen Erfahrungen vor dem Hintergrund sozio-kultureller und sozialstruktureller Bedingungen der Sozialisation zu verstehen. Themen-schwerpunkte sind zudem „Wissensbedingungen der Kommunikation“, „Digital divide“, „Medien und Identitätsentwicklung“, „Geschlechtsspezifische Sozialisation mit Medien“ und „Mediennutzung in globalen Kontexten“.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068494 Generationen und Habitus nach Bourdieu. Oder Jugend und sozialer Wandel (mit methodischem Schwerpunkt) *Schindler, R.*  
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8  
; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; Mag. M.A.: H 3 ;  
Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 C  
16.04.10 - 23.07.10, Fr 10-12, S554 (554)

Mit dem Habitus-Begriff hat Pierre Bourdieu ein soziologisches Konzept entwickelt, das Momente der sozialen Trägheit gegen den Begriff des sozialen Wandels besonders betont. Sind wir Gefangene unserer Tischsitten? Können wir nicht gleichzeitig ein Interesse an modernen Kunstausstellungen entwickeln und hinterher mir Vergnügen ein Fast-Food-Lokal aufsuchen? Laufen wir immer noch am langen Gängelband vergangener Generationen? In diesem Seminar werden wir die Entwicklung und die Bedeutung des Habitus-Begriffs ausloten und diesen Begriff mit einem Schwerpunkt auf die Spannungsebene zwischen den Generationen erörtern. Wie lassen sich Momente sozialer Trägheit mit Formen des sozialen Wandels vermitteln.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Literatur: Bourdieu, Pierre (1976), Entwurf einer Theorie der Praxis, Frankfurt/M.; Ders. (1993), Sozialer Sinn. Kritik der theoretischen Vernunft, Frankfurt/M., Ders., Wacquant, Loic J.D (2006), Reflexive Anthropologie, Frankfurt/M.

---

068509 Männer das vernachlässigte Geschlecht in soziologischer Theorie und Forschung? (mit methodischem Schwerpunkt) *Schindler, R.*  
Mag. M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften:  
M8 ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ;  
B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; Dipl. Päd.  
Modul DH2 C ; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 A  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 12-14, S520 (520)

Von Georg Simmel stammt der Hinweis auf die Universalität der Männlichkeit als absoluter Norm der Menschheit. Wissenschaftliche Forschung orientierte sich stets am Mann als Modell. So sind z. B. auch heute noch viele Medikamente in ihrer Wirkungsweise am männlichen Körper orientiert, obwohl sie auf beide Geschlechter angewandt werden. Die Frauenforschung der letzten

50 Jahre hat daran etwas geändert und Geschlechterperspektiven in die Forschungen eingebracht. Wie steht es um eine Soziologie der Männlichkeit? Kann man mit Recht sagen, Männer seien ein Forschungsdesiderat der Soziologie oder müssen wir diese These enger auf eine kritische Männerforschung beziehen?

In der öffentlichen Diskussion scheint mit Blick auf den 'Bildungsmißerfolg' der Jungen allmählich eine 'Gefahr' wahrgenommen zu werden, dass Männer auf das Abstellgleis postindustrieller Gesellschaften geschoben werden und für die zukünftige Gesellschaftsentwicklung zunehmend an Bedeutung verlieren könnten. Als Grund hierfür wird die zunehmende Feminisierung jungenlicher Lebenswelten diskutiert und auf die daraus resultierende Identitätskrise junger Männer verwiesen. Andererseits wird spöttisch gefragt, brauchen wir den Neuen Mann wirklich?

In diesem Seminar werden wir die verschiedenen soziologischen Beiträge zu Männlichkeiten vorstellen und diskutieren. Aspekte männlicher Sozialisation werden zu Beginn des Seminars grundlegend besprochen werden. Mit Connells Begriff der hegemonialen Männlichkeit werden wir den Status der Jungen und Männer in der Gegenwart untersuchen vom Manager über den erfolgreichen Sportler sowie den homosexuellen Politiker bis zum neuen Vater und Transgender.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Literatur: Bourdieu, Pierre (2006), Die männliche Herrschaft, Frankfurt/M.; Connell, Robert W. (1999), Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeiten, Opladen; Meuser, Michael (2006), Geschlecht und Männlichkeit. Soziologische Theorie und Deutungsmuster, Wiesbaden.

---

068532    Unternehmertum Lernen und Praktizieren - Social Entrepreneurship im Bildungsbereich (mit methodischem Schwerpunkt) *Teubener, K.*  
ESL L2 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Prom. ; Mag.  
M.A.: H 3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Prom. ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; LA Berufsk.: M8  
; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; Dipl. Päd.  
Modul DH2 B  
13.04.10 - 20.07.10, Di 10-12, S520 (520)

Social Entrepreneurship, d.h. unternehmerisches Handeln, das auf die nachhaltige Lösung eines gesellschaftlichen Problems mit innovativen Mitteln zielt, erfreut sich auch in Deutschland zunehmender Aufmerksamkeit.

Die womöglich beste Beschreibung des Social Entrepreneur lieferte bereits 1998 Ulrich Beck mit seinen Ausführungen zum Wesen und zur gesellschaftlichen Rolle von „Gemeinwohlunternehmern“:

„Ich stelle mir Gemeinwohlunternehmer wie Menschen von nebenan vor, als "charismatische Nachbarn". Sie können Geschichten erzählen, Menschen miteinander ins Gespräch bringen und sie so verführen, etwas zu tun, was sie ansonsten vielleicht gar nicht erwogen hätten. Gemeinwohlunternehmer sind ... im alltäglichen Sinne ... "visionäre Pragmatiker". Sie verfolgen eine Idee, verstehen aber zugleich, diese in einer Politik der kleinen Schritte umzusetzen. Sie sind pffiffig und findig darin, soziales Kapital zu schaffen und zu nutzen: Sie stellen Beziehungen her, knüpfen soziale Netzwerke, stiften Vertrauen und Kooperation. ... Gemeinwohlunternehmer sind zugleich Gemeinde- und Gemeinschaftsunternehmer. Sie beleben die lokalen, aber auch translokalen, transnationalen Biotope der Gesellschaft.“

Wenn wir nicht allein auf das zufällige Auftauchen solcher „charismatischen Nachbarn“ warten wollen, stellt sich die Frage, ob die Entwicklung einer sozialunternehmerischen Grundhaltung systematisch gefördert und erlernt werden kann?

Das Seminar „Unternehmertum Lernen und Praktizieren - Social Entrepreneurship im Bildungsbereich“ will dieser Frage nachgehen, indem es Schulen und Hochschulen in den Blick nimmt, die mit traditionellen Ausbildungsmustern brechen und so zur Entdeckung jener Kompetenzen beitragen, die für eine soziale Unternehmung notwendig sind.

Nähere Informationen insbesondere zu den Seminar- und Scheinanforderungen entnehmen Sie bitte meiner Website unter <http://www.katy-teubener.de>

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

---

068566 Krise oder Strukturwandel? Vom 'alten' zum 'neuen' Ehrenamt (mit methodischem Schwerpunkt) *Teubener, K.*  
Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Mag. M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Prom. ; B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 10-12, C501 (CIP-Pool 501)

Welche Rolle spielt ehrenamtliches Engagement in der heutigen Gesellschaft? Wer engagiert sich wie und warum in welchen Bereichen? Wie können gemeinnützige Organisationen zur freiwilligen Mitarbeit motivieren? Was müssen sie heute anders machen als früher? Wie ausgeprägt ist ehrenamtliches Engagement in Deutschland im internationalen Vergleich?

Das Seminar „Krise oder Strukturwandel? Vom 'alten' zum 'neuen' Ehrenamt" will diesen Fragen vor dem Hintergrund ausgewählter theoretischer Konzepte, namentlich des Dritte Sektor-Ansatzes, der Zivilgesellschaftsdebatte und der Sozialkapitaltheorie, kritisch nachgehen.

Nähere Informationen insbesondere zu den Seminar- und Scheinanforderungen entnehmen Sie bitte meiner Website unter <http://www.katy-teubener.de>

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

---

**Modul 9 Familie und Lebenslauf**

068111 Studien zur sozialen Praxis (mit methodischem Schwerpunkt) *Grundmann, M.*  
Praktische Philosophie (C2) ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; Dipl. Päd. Modul DH2 C ; M.A.: H 3 ; Prom. ; LA Berufsk.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; B-(2-fach)Soz.: M9 ; B-Kommunikationswissenschaften: M9  
13.04.10 - 20.07.10, Di 14-16, S554 (554)

Anhand der Lektüre soziologischer Klassiker, nämlich einschlägiger Texte von Georg Simmel, Erving Goffman und Pierre Bourdieu wird erkundet, wie sich soziale Praktiken erforschen lassen. Erwartet wird die Bereitschaft zur intensiven Lektüre sowie zur Präsentation von Forschungsperspektiven, die sich aus der Lektüre erschließen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068900 Globalisierung (mit methodischem Schwerpunkt) *Hoffmeister, D.*  
; M.A.: H 3 ; Prom. ; LA Berufsk.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; B-(2-fach)Soz.: M9 ; B-Kommunikationswissenschaften: M9  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 12-14, S520 (520)

Globalisierung wird gemeinhin sowohl als Reizwort, denn auch als Chance begriffen. Was es mit der nationalstaatlichen Entgrenzung im Zeichen zunehmender Krisenhaftigkeit auf sich hat, welche Folgen von der weltweiten Vernetzung von Märkten, Technologien und Lebensformen zu erwarten sind - all dies soll Gegenstand dieses Seminars sein. Hierzu zählt einerseits die Auseinandersetzung mit den Entstehungsbedingungen, Dimensionen und Folgen der Globalisierung.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Einführende Literatur

:

Beck, U., Was ist Globalisierung?, Frankfurt 1998.

Safranski, R., Wieviel Globalisierung verträgt der Mensch? München 2003.

Seitz, K., Lernen für ein globales Zeitalter. Zur Neuorientierung der politischen Bildung in der postnationalen Konstellation, in: Butterwege, Chr./Hentges, G. (Hrsg.), Politische Bildung und Globalisierung, Opladen 2002, S. 45-58.

Stiglitz, J., Die Schatten der Globalisierung, Berlin 2002.

---

068475 Familie und Bildung. Wie bilden sich Familien und welche Bildungschancen stecken in Familien? (mit methodischem Schwerpunkt) *Schindler, R.*  
; Dipl. Päd. Modul DH2 C ; ESL L3 ; Prom. ; M.A.: H 3 ;  
B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; B-Kommunikationswissenschaften:  
M9 ; LA Berufsk.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ;  
B-(2-fach)Soz.: M9  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 10-12, S519 (519)

In einer Zeit des beschleunigten sozialen Wandels, der Pluralisierung der Lebensformen und zunehmenden Zahl von Beziehungsmustern wie der Individualisierung verblasen tradierte Leitbilder, Normen und Werte immer mehr und geben kaum noch Orientierung für die Gestaltung von Paarbeziehungen. In Familien mit Kindern steigen die sowohl die Anforderungen an die Erziehung und Bildung der Kinder, wie deren Verhaltensauffälligkeiten, was die Familien teils unter enormen Stress setzen bis zur gestiegenen Gefahr des Auseinanderbrechens der Familien. In diesem Seminar wollen wir der doppelten Fragestellung nachgehen, wie sich in der gegenwärtigen Gesellschaft Familien bilden und welche Bildungschancen in unterschiedlichen Familienformen existieren.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Literatur: Bertram, H. (2006), Wem gehört die Familie der Zukunft, Opladen; Hoffmeister, D. (2001), Mythos Familie, Opladen; weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

---

068480 Frauen sind die besseren Männer? Über Geschlechterdifferenzen und Geschlechterdifferenzierungen in der Postmoderne (mit methodischem Schwerpunkt) *Schindler, R.*  
; Dipl. Päd. Modul DH2 C ; ESL L3 ; Prom. ; M.A.: H 3 ;  
B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; B-Kommunikationswissenschaften:  
M9 ; LA Berufsk.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ;  
B-(2-fach)Soz.: M9  
15.04.10 - 22.07.10, Do 14-16, S555 (555)

In der späten Moderne oder der Postmoderne ist das Geschlechterverhältnis ein umstrittenes Gebiet. Die patriarchalische Gesellschaft ist schon länger aus den Fugen geraten. Nun merken die Männer ihre Wertkrise. Der kranke Mann, der verlassene Mann, der vaterlose Mann, der entwertete Mann, der neue Mann? Brauchen wir letzteren und stecken die klassischen Männer in einer Wertkrise? Frauen machen Karriere und sind - nicht nur auf dem Weg zum Abitur - auf der Überholspur? In diesem Seminar wollen wir diesen Fragen auf den Grund gehen. Aspekte männlicher Sozialisation und die Frage, was Männer von Frauen unterscheidet kommen in den Blick. Darüber hinaus werden Ergebnisse der soziologischen Berufsforschung vorgestellt und diskutiert werden, welche die Erfahrungen von Frauen und Männern in den gemischtgeschlechtlichen Berufen untersucht haben.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekanntgegeben.

---

### **Modul 10 Allgemeine Studien**

068590 Wissenschaftliches Arbeiten am PC, Softwareeinsatz im Studium *Ulbrich, Th.*  
B-(2-fach)Soz.: Allg.Studien  
13.04.10 - 20.07.10, Di 10-12, C501 (CIP-Pool 501)

Das Proseminar soll vor allem Anfängern das wissenschaftliche Arbeiten am PC näher bringen und dabei eine Einführung in gängige Office-Software bieten.

Die zu behandelnden Bereiche lassen sich grob in vier Kategorien einteilen: Kommunikation, Informationsbeschaffung, Informationsbearbeitung und Informationspräsentation.

Im ersten Schritt wird anhand des vom FB06 betriebenen BSCW-Servers eine Möglichkeit zur Kommunikation innerhalb von Seminarstrukturen vorgestellt. Im zweiten Schritt geht es um die Beschaffung studienrelevanter Informationen im Intranet und um Fundstellen sozialwissenschaftlich relevanter Daten im WWW. Im dritten Schritt soll die Bearbeitung gefundener Daten und deren grafische Aufarbeitung mit Excel erlernt und geübt werden und im vierten Schritt die Präsentation der gewonnenen Informationen mit Powerpoint und schließlich Word im Vordergrund stehen. Zu dem Seminar gehört ein 2 SWS verpflichtendes Tutorium (siehe SPSS-Kurs).

---

068619 Einführungskurs für SPSS *Weischer, Chr.*  
B-(2-fach)Soz.: Allg.Studien  
Blockveranstaltung, 26.07.10 - 30.07.10, 10-18, C501 (CIP-Pool 501)  
siehe Aushang/Homepage

---

068604 Einführungskurs für SPSS *Ulbrich, Th.*  
B-(2-fach)Soz.: Allg.Studien  
27.09.10 - 01.10.10, Mo 10-18, C501 (CIP-Pool 501)  
Blockveranstaltung, siehe Aushang.... Homepage

---

### **Kooperationen mit anderen Instituten: geöffnete Lehrveranstaltungen für den 2-Fach Bachelor Soziologie (Institut für Psychologie, Institut für Kommunikation, Institut für Erziehungswissenschaft)**

Anmeldungen für Studierende des 2-Fach Bachelor Soziologie zu diesen Vorlesungen während des Anmeldezeitraums nur (nicht im HIS/LSF) im Geschäftszimmer des Instituts für Soziologie, Raum 552.

#### **geöffnet für 2-Fach Bachelor Soziologie Modul 2**

066817 Einführung in die Kommunikationswissenschaft II *Neuberger, Chr.*  
; B-(2-fach)Soz.: M2  
13.04.10, Di 14-16, Aula am Aasee

Die „Einführung in die Kommunikationswissenschaft II“ setzt die Vorlesung des ersten Semesters fort. Behandelt werden die aktuell-universellen Massenmedien (Presse, Rundfunk, digitale Medien), mit deren Hilfe Öffentlichkeit hergestellt wird, sowie die Randbedingungen, unter denen sie arbeiten (Medienpolitik, -recht, -ökonomie, -technik). Eine zweite Perspektive sind die Berufsfelder im Bereich der öffentlichen Kommunikation (Journalismus, Public Relations, Werbung, Unterhaltung). Abschließend werden normative Ansätze der Kommunikationswissenschaft erörtert (Qualität, Ethik).

---

067077 Vorlesung: Journalismusforschung *Blöbaum, B.*  
; B-(2-fach)Soz.: M2  
13.04.10, Di 10-12, S 8

Die Vorlesung führt in die wichtigsten Felder der Journalismusforschung ein. Die Veranstaltung vermittelt einen Überblick über Theorien und Modelle des Journalismus, das Verhältnis von Journalistik und Journalismus, behandelt die Strukturbereiche des Journalismus sowie einzelne Formen des Journalismus wie Politik-, Kultur-, Wirtschafts-, Sport- und Lokaljournalismus sowie Online-Journalismus. Internationale Dimensionen der Journalismusforschung und ein Blick auf den Wandel des Journalismus runden die Veranstaltung ab. Die Teilnehmer erhalten durch Beispiele aus der Medienpraxis und die Vorstellung ausgewählter Studien einen Einblick in den aktuellen Stand der Journalismusforschung.

*Bemerkung:*

Die Vorlesung ist offen für Magisterstudierende.

*Literatur:*

Eine Literaturliste wird zu Beginn der Lehrveranstaltung ausgegeben.

---

067120 Vorlesung: Rezeptions- und Mediaforschung *Gehrau, V.*  
; B-(2-fach)Soz.: M2  
12.04.10, Mo 10-12, Sch 6

Die Vorlesung bietet einen Überblick der klassischen Publikumsforschung. Sie beginnt mit Modellen und Studien zur Medienwirkungsforschung. Dabei geht es zunächst um die Klassiker der Wahl-, Diffusions und Persuasionsforschung und anschließend um neuere Ansätze zu kognitiven, sozial vermittelten sowie unerwünschten Effekten der Massenmedien. Ziel ist es, einen Überblick

möglicher Medienwirkungen zu vermitteln sowie abschätzen zu können, welche Arten von Effekten empirisch gut belegt sind und welche eher entweder als hehrer Wunsch oder als Feindbild denn als wissenschaftlich belegt anzusehen sind. Anschließend geht es um die Mediennutzung. Es werden Ansätze zur Erklärung von Mediennutzung, Verfahren zur Messung von Mediennutzung sowie Ergebnisse von Mediennutzungsstudien in Deutschland vorgestellt. Ziel soll es sein, grob zu wissen, wer in der BRD welche Medienangebote aus welchem Grund wie lange nutzt und wie man das misst.

---

### geöffnet für 2-Fach Bachelor Soziologie Modul 3

- 070228 Sozialpsychologie *N. N.*  
Mo 16-18, FI 2.039
- 070270 Grundlagen der Pädagogischen Psychologie II: Lernen und Kommunikation *Stadler, M.*  
; B-(2-fach)Soz.: M3  
Mi 10-12, FI 2.040

Es wird eine Einführung in Praxisbereiche und Anwendungsfelder der Pädagogischen Psychologie gegeben. Dabei werden die Praxisbereiche: Beratung, Kommunikation und Konfliktmanagement, Design von Lernumgebungen, sowie Fachkommunikation zwischen Experten und Laien vorgestellt.

*Bemerkung:*

Da es sich bei diesem Seminar nicht um eine ausschließliche Vorlesung handeln wird, wird die Bereitschaft vorausgesetzt, sich über das ganze Semester aktiv an den Sitzungen zu beteiligen.

*Literatur:*

wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

---

## 2-Fach-Bachelor Politik/2-Fach Bachelor Ökonomik

### Modul 11 Soziologische Grundlagen in den Sozialwissenschaften

#### Modul 1 Grundkurs und "Soziologische Theorie"

#### Modul 1 Grundlagen "Grundkurs" und "Soziologische Theorie"

- 068054 Klassische Begründungsversuche der Soziologie als Wissenschaft *Beer, R.*  
; B-Kommunikationswissenschaften: M1 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ;  
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; Dipl. Päd. Modul DG5 A  
19.04.10 - 19.07.10, Mo 10-12, S520 (520)

„Die Soziologie hatte bei ihrer „Gründung“ keineswegs die komfortable Situation, uneingestanden als Wissenschaft anerkannt zu werden. Und auch heute gilt vielen - insbesondere Naturwissenschaftlern - die Soziologie als „Lagerfach“, das kaum den Rang ernst zu nehmender Wissenschaft einnimmt. Und nach dem Jahrzehnt der Soziologie (70'iger Jahre) ist sie auch in der Öffentlichkeit kaum präsent. Dabei oder gerade wegen dieses Umstandes kann die Soziologie durchaus Bemühungen aufweisen, ihre eigene Wissenschaftlichkeit zu begründen.

Dazu sollen in dem Seminar klassische Begründungsversuche diskutiert werden, wie sie etwa von Emile Durkheim, Max Weber oder Siegfried Kracauer unternommen wurden. Zentral sind dabei zwei Fragen: Was ist Soziologie bzw. was kann sie leisten? Welche Begründungsversuche sind plausibel und was könnte aus ihnen für eine mögliche Neujustierung der Soziologie folgen?

Das Seminar ist als Lektürekurs geplant und setzt die Bereitschaft zum regelmäßigen Lesen voraus.

„

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

aden.

- 
- 068877 "...and What is Sociology? An Introduction" *Friedrich, M.*  
LA Berufsk.: M1 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ;  
Dipl.-Psych: G ; Dipl.-Geogr.: G ; Dipl. Päd. Modul  
DG5 A ; M.A.: G 1 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ;  
ESL C ; B-Kommunikationswissenschaften: M1  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 10-12, S555 (555)

So you think about taking an English language introductory Sociology course? Congratulations and welcome! You are ahead of your time since you are aware of how important it is to get acquainted with the ways sociologists look at something well known to all of us: Our everyday world and the society we live in. You also understand how important it is to communicate in English, to exercise

your ability to speak and write in English and to acquire a discipline-specific terminology in a foreign language.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068331 "Klassiker" der Musiksoziologie aus heutiger Sicht *Hüppe, E.*  
B-Kommunikationswissenschaften: M1 ; M.A.:  
G 1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;  
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1  
15.04.10 - 22.07.10, Do 16-18, S520 (520)

Ein Weg zum Verstehen, was Musiksoziologie wollte oder will, führt zurück in die Geschichte der Fachdisziplin, die in ihren Grundlagen von Aufbruchsstimmungen und Verwerfungen der 1920er und 1930er Jahre tief geprägt worden ist. Der Blick auf die sog. Klassiker der Musiksoziologie, darunter Theodor W. Adorno, Alphonse Silberman, Paul Honigsheim, Kurt Blaukopf und Paul Lazarsfeld, geht neben der Erarbeitung von Grundlagentexten einher mit dem Versuch, die gesellschaftlichen Bedingungen der musiksoziologischen Konzepte zu analysieren und verobjektivieren. Dies geschieht in Hinblick auf Entwicklungen in der gegenwärtigen kultur- und musiksoziologischen Forschung.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Theodor W. Adorno: Einleitung in die Musiksoziologie, Frankfurt a/M. 1975. Kurt Blaukopf: Musik im Wandel der Gesellschaft. Grundzüge der Musiksoziologie, 1. Aufl. München 1982, 2. Aufl., Darmstadt 1996.

Alphonse Silberman: Wovon lebt die Musik? Die Prinzipien der Musiksoziologie, Regensburg 1957.

Katharina Inhetveen: Musiksoziologie in der Bundesrepublik Deutschland. Eine kritische Bestandsaufnahme, Opladen 1997. Hans Neuhoff und Helga de la Motte-Haber: Musiksoziologie, Laaber 2006.

---

068327 Einführung in die soziologischen Theorien (Vorlesung) *Pollack, D.*  
B-Kommunikationswissenschaften: M1 ; M.A.:  
G 1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;  
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1  
15.04.10 - 22.07.10, Do 08-10, Sch 5

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die wichtigsten soziologischen Theorien von den Klassikern bis zur Gegenwart. Im Zentrum stehen unter den Klassikern die Ansätze von Auguste Comte, Karl Marx, Emile Durkheim, Max Weber, Georg Simmel sowie der Symbolische Interaktionismus George Herbert Meads und die Lebensweltanalyse von Alfred Schütz. Von den neueren Theorien werden der Rational Choice-Ansatz, die Systemtheorie Niklas Luhmanns, die Theorie der kommunikativen Vernunft von Jürgen Habermas sowie die Praxistheorie Pierre Bourdieu behandelt.

*Literatur:*

D. Käsler, Klassiker der Soziologie. München 2007; W.L. Schneider, Grundlagen der soziologischen Theorie. 3 Bde. Wiesbaden 2001; H. Joas/W. Knöbl, Sozialtheorie: Zwanzig einführende Vorlesungen. Frankfurt/M. 2004.

*Leistungsnachweis:*

Klausur

---

068441 Soziologische Theoriebildung *Späte, K.*  
; B-Kommunikationswissenschaften: M1 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ;  
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; Dipl. Päd. Modul DG5 A  
15.04.10 - 22.07.10, Do 14-16, S520 (520)

Studienziel dieses Seminars ist es Grundzüge soziologischer Theoriebildung und ihre Bedingungen aus einer wissen(schafts)soziologischen diskursanalytischen Perspektive zu erkunden. Dies beinhaltet beispielsweise Auseinandersetzungen mit der Etablierung der Soziologie als eigenständige wissenschaftliche Disziplin, mit der Herausbildung von Paradigmen (die Erfindung der "Gesellschaft" durch das Schaffen von Soziologen) und Schulen und mit den blinden Flecken soziologischer Theoriebildung wie dem methodologischen Nationalismus und dem Androzentrismus. Sie werden dadurch Funktionsprinzipien von wissenschaftlichen Disziplinen und wissenschaftlichem Arbeiten kennenlernen und einen Überblick über die Soziologie als wissenschaftliche Disziplin gewinnen.

*Literatur:*

Vorbereitende Literatur:

Knoblauch, Hubert 2005: Wissenssoziologie, Konstanz, S. 233-253.

Krekel-Eiben, Elisabeth M. 1990: Soziologische Wissenschaftsgemeinschaften, Wiesbaden.

---

**Modul 2 Sozialstruktur und Kultur**

068073 Sozialökologie (Pflichtüberblicksvorlesung) *Grundmann, M.*  
Dipl. Päd. Modul DG5 B ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; ESL  
C ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;  
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ;  
B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(EW):  
KiJu.4 ; M.A.: G 4 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA  
G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2  
13.04.10 - 20.07.10, Di 16-18, Sch 5

Wie bestimmt unsere soziale und unsere natürliche Umwelt unser Handeln? Wie können die vielfältigen Einflüsse, die unser Leben bestimmen, erfasst und modelliert werden? Auf diese und ähnliche Fragen gibt die Vorlesung eine Antwort. Ausgehend vom Modell der Sozialökologie, werden die unterschiedlichsten sozialen Handlungsfelder vorgestellt, die direkt oder indirekt die Lebensführung von Menschen beeinflussen. Dabei kommen sowohl individuelle Akteure in ihrer psychosozialen Verfassung (also als Personen) zur Sprache wie soziale Beziehungen und soziale Akteure, die sich als Bezugsgruppen, Organisationen oder Institutionen fassen lassen. In den Blick geraten dadurch auch die sozialen Formierungs- und Strukturierungsprozesse zwischenmenschlichen Handelns, die als Sozialstruktur, moralische Regelwerke und kulturelle Überzeugungen die gestaltungsspielräume des Menschen determinieren.

*Bemerkung:*

*Literatur:*

Grundmann, M., Lüscher, K. (Hrsg.)(2000). Sozialökologische Sozialisationsforschung. Konstanz. UVK.

Grundmann, M. (2006). Sozialisation. Skizze einer allgemeinen Theorie. UTB. Konstanz. UVK.

Grundmann, M. (2008). Humanökologie, Sozialstruktur und Sozialisation. In: Hurrelmann, K., Grundmann, M., Walper, S. (Hrsg.). Handbuch Sozialisationsforschung. Weinheim, Beltz, 173-182.

Kessl. F., Reutlinger, Ch. (Hrsg.)(2008). Schlüsselwerke der Sozialraumforschung. Wiesbaden: VS-Verlag.

---

068183 Jugendkriminalität. Delinquentes Verhalten von Jugendlichen in modernen Gesellschaften. *Heimken, N.*  
; Dipl. Päd. Modul DG5 D ; Dipl. Päd. Modul  
DG5 C ; B-Kommunikationswissenschaften: M2  
; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA  
G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11  
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ;  
B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; ESL C ;  
Praktische Philosophie (C2) ; B-KJ(EW): KiJu.4  
15.04.10 - 22.07.10, Do 10-12, S554 (554)

Die Entwicklung der Jugendkriminalität wird in der Öffentlichkeit seit vielen Jahren mit sehr kritischem Interesse betrachtet. Dabei gehen die durch die Medien transportierten Vorstellungen vielfach von einer zunehmenden Endgrenzung und damit auch von einer Eskalation des delinquenten Verhaltens aus.

Im Rahmen der Seminararbeit wird es darum gehen, die skizzierten Vorstellungen an den Entwicklungen der Hell- und Dunkelfeldforschung zu überprüfen. Darüber hinaus werden Erklärungsmuster für abweichendes Verhalten und darauf aufbauend auch die verschiedenen präventiven Modelle zu erarbeiten und zu hinterfragen sein. Zu berücksichtigen ist dabei natürlich auch, dass viele der entsprechenden Entwicklungstendenzen kaum als gesamtgesellschaftliche und damit universale Prozesse zu sehen sind. Dementsprechend sollen in Rahmen der Seminararbeit jenseits einer Gesamtbetrachtung sowohl milieuspezifische Tendenzen als auch einzelne Risikogruppen identifiziert und untersucht werden.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068289 Politische Kultur *Krysmanski, H.-J.*  
Praktische Philosophie (C3) ; Mag. (G3) ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:  
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi:  
M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;  
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ;  
B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; ESL C  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 16-18, S554 (554)

Fortsetzung des Seminars aus dem WS 2009/2010, siehe:

<http://www.uni-muenster.de/PeaCon/global-texte/globalws0910.htm>.

---

068293 Neue Gemeinschaftsbewegungen zwischen Individuum und *Kunze, I.*  
Gesellschaft  
Mag. M.A.: G 3 ; Dipl. Päd. Modul DG5 A ; LA  
G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA  
Berufsk.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik:  
M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; Dipl.-Geogr.: G ;  
Dipl.-Psych: G ; Praktische Philosophie (C2)  
13.04.10 - 20.07.10, Di 14-16, S555 (555)

In der Postmoderne stehen Individuum und Gesellschaft, Habitus und Milieu im Fokus der Aufmerksamkeit. Entstehen auch neue Formen gemeinschaftlicher Strukturen nach der Krise der Ehe und Kleinfamilie? Wie und wo sind Individuen bewusst an der Gestaltung von sozialen Strukturen beteiligt? Danach auf der Suche wollen wir nach solchen „neuen Gemeinschaften“ Ausschau halten, die konstruktive Wege unter den Bedingungen von Globalisierung, Pluralisierung und Ökologieproblematik beschreiten und was das eigentlich heißen könnte. Wo liegen die Gestaltungsfreiräume von Gemeinschaft und letztlich Gesellschaft durch die Beteiligten, nicht nur ihre Selbstinszenierung betreffend, sondern eine transparente Gestaltung aller Bereiche der Grundbedürfnisbefriedigung?

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Literatur und Information zum Thema auf <http://Gemeinschaftsforschung.uni-muenster.de>

---

068934 Konsumsoziologie - Eine Einführung *Nessel, S.*  
Dipl. Päd. Modul DG5 D ; Dipl. Päd. Modul DG5 A ;  
LA G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA  
Berufsk.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik:  
M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M2  
15.04.10 - 22.07.10, Do 10-12, S580

Die Rede von der „neuen Macht der Verbraucher“, der „Moralisierung der Märkte“ oder der „Verpflichtung zu nachhaltigem oder ethischem Konsum“ sind nur einige Zeitbelege, die Beobachter als Hinweise für das Aufkommen einer „Konsumgesellschaft“ (Baudrillard) verstehen. Konsum so, die These, nimmt in Gegenwartsgesellschaften im Verhältnis zu Produktion und Arbeit einen immer prominenteren Stellenwert ein. Betont wird die Bedeutung des Konsums für Gemeinschaftsbildung, Identitätsausbildung und soziale Ungleichheits- und Schichtungsprozesse. Ziel des Seminars ist es daher zunächst die Funktionen, Praktiken und Wirkungen des Konsums in Bezug auf Kultur, Gesellschaft und Individualität zu analysieren. Dazu wird zunächst ein grundlegender Überblick über ältere und neuere Studien zu Funktion, Struktur und Wandel des privaten Konsums in modernen Gesellschaften gegeben. Im zweiten Teil des Seminars werden neuere Untersuchungen über den Beitrag von Konsum und Konsumenten zur Konstitution ökonomischer Märkte analysiert, die bisher nur am Rande von der Konsumforschung untersucht werden. Dazu werden neuere Tendenzen zu ethischem oder politischen Konsum ebenso wie die sozialen Konstitutionsprozesse von Güterpreisen und der Beitrag von Konsumenten auf ökonomische Märkte analysiert. Eine soziologische Analyse des Konsums soll damit um die Bedeutung von Konsumenten auf Märkten und ihren aktiven Beitrag zu Markt- und Gesellschaftsprozessen erweitert werden. Indem die multiplen Handlungsweisen von Konsumenten und die vielfältigen Dimensionen von Konsum verdeutlicht werden, soll die Beschränkung von Konsumpraktiken und ihren Wirkungen zwischen den Polen „Konsumentensouveränität“ und „kulturkritischer Verblendung“ aufgebrochen werden. Damit wird verdeutlicht, dass Konsumforschung an der Schnittstelle sowohl von Wirtschafts- und Arbeitssoziologie als auch von Ungleichheitsforschung und Sozialstrukturanalyse verortet ist.

*Literatur:*

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

---

068346 Religion und Moderne. "Einführung in die Religionsoziologie" (Vorlesung) *Pollack, D.*  
; M.A.: G 1 ; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 10-12, Aula am Aasee

Die Medien verkünden die Rückkehr der Religion. Soziologisch ist die Frage, welche politische, soziale und kulturelle Bedeutung Religion, Kirche und religiöse Bewegungen in modernen westlichen Gesellschaften besitzen, indes umstritten. Auf der einen Seite behaupten Vertreter der Säkularisierungstheorie wie Steve Bruce oder Bryan Wilson aus Großbritannien einen den Rückgang der gesellschaftlichen Signifikanz von Religion in modernen Gesellschaften. Andere Religionsoziologen wie Rodney Stark, Laurence Iannaccone und Roger Finke aus den USA dagegen vertreten die Position, dass Modernisierung die Vitalität von Religionen nicht nur nicht ausschließt, sondern sogar befördert. Die zentrale Frage der Vorlesung lautet daher zum einen, wie können wir die sozialen Lage von Religion in modernen Gesellschaften angemessen beschreiben, und zum andern, wie können wir die Differenzen in ihrer sozialen Bedeutung in unterschiedlichen modernen Gesellschaften, etwa den USA und in Ländern Europas wie den Niederlanden, Frankreich oder Deutschland, erklären und welchen Einfluss üben Modernisierungsprozesse, aber auch andere gesellschaftliche Wandlungsprozesse auf das Schicksal der Religion tatsächlich aus.

Leistungsnachweis: Klausur

---

068365 Charismatheorien - die Rolle von Charismatikern in der Politik *Priester, K.*  
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2  
15.04.10 - 22.07.10, Do 14-16, S554 (554)

Der soziologische Klassiker Max Weber hat den Begriff 'Charisma' aus der Religionswissenschaft übernommen und für die Soziologie fruchtbar gemacht. Mit dem Begriff der 'charismatischen Herrschaft' bezeichnet er eine Herrschaftsform, die auf den 'außeralltäglichen' Eigenschaften und Fähigkeiten einer Führerpersönlichkeit beruht. Damit eignet der Begriff sich v.a. zur Analyse der großen Führer und Diktatoren des 20. Jh. und hat zahlreiche Untersuchungen etwa zu Hitler, Mussolini, Stalin etc. hervorgebracht. Charismatheorien sind seit Max Weber nicht nur weiterentwickelt worden, sondern es ist auch eine Ausweitung und Trivialisierung des Begriffs festzustellen.

Das Seminar will der Frage nachgehen, worin der Unterschied zwischen charismatischen und nicht-charismatischen Politikern besteht und welche Auswirkungen dies auf die Ziele, die Machtbasis, das Führer-Gefolgschaftsverhältnis etc. hat. Neuere Untersuchungen zum 'medienfabrizierten' Charisma, zum Charisma als Lebensform und weitere Themen sollen ebenfalls behandelt werden.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068680 Transnationale Migration *Wienold, H.*  
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; Dipl.-Geogr.: G ; Dipl.-Psych.: G ; Mag. M.A.: G 3  
15.04.10 - 22.07.10, Do 14-16, S519 (519)

Die Veranstaltung befasst sich mit kulturellen Transformationen und kulturellen Innovationen in Einwanderungsgesellschaften: Leben in Nachbarschaften und Ghettos; Integrationspolitiken in "Leitkulturen" und politische Protestformen; Kulturpflege, Erfindung von Tradition und Hybridisierung; rassistische Konflikte und neue Solidaritäten; Transnationale Netzwerke und Diaspo.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

### Modul 3 Familie, Bildung, Partizipation

068164 Die 60iger Jahre - Analyse einer Jugendkultur *Heimken, N.*  
ESL L2 ; B-(1-fach) EW AF8 ; B-KJ(EW): KiJu.2  
; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA  
G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ;  
B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 12-14, S554 (554)

Die Herausbildung einer Jugendphase gegen Ende des 19. Jahrhunderts hat die Voraussetzungen für eine Entwicklung eigenständiger Jugendkulturen und damit auch die Basis für intensive Generationenkonflikte geschaffen. Kaum eine Zeit ist dabei in dieser Hinsicht in gleicher Weise im Gedächtnis geblieben wie die Jugend der sechziger Jahre. Bedingungen einer nur für Deutschland geltenden „nachholenden Modernisierung“, die Besonderheiten des kalten Krieges und eine fast weltumspannende Kontroverse um unterschiedliche Gesellschaftskonzepte haben diese Zeit geprägt und eine Jugendbewegung begünstigt, die wesentlich dazu beitrug einen bisher in Deutschland nicht mehr erreichten Umbruch des gesamtgesellschaftlichen Wertesystems einzuleiten.

Im Rahmen der Seminararbeit werden wir versuchen, die Bedingungen des vorliegenden Generationenkonfliktes, die Besonderheiten der historischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, die theoretisch-kulturelle Basis und die spezifischen Ausprägungen von Jugendbewegungen zu analysieren, die sich ab Anfang der sechziger Jahre in Deutschland und international gebildet haben. Dabei werden natürlich auch Folgewirkungen und Ausdifferenzierungen bis in die siebziger Jahre hinein zu berücksichtigen sein: die Geschichte der RAF zum Beispiel.

#### *Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068198 Die Integration von Migranten in das deutsche Bildungs- und *Heimken, N.*  
Gesellschaftssystem  
B-(1-fach) EW AF8 ; B-KJ(EW): KiJu.2 ; ESL  
D ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA  
G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3  
; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; Dipl. Päd.  
Modul DG5 B ; Dipl. Päd. Modul DG5 E ; Mag. (G3) ; ESL  
C ; B-KJ(EW): KiJu.4  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 12-14, S554 (554)

Für jeden ersichtlich entwickelte sich Deutschland in den letzten Jahrzehnten zu einem Einwanderungsland. In der Schule und auch im öffentlichen Bewusstsein hat sich allerdings trotz dieses grundlegenden Wandels bis jetzt in vielen Bereichen noch recht wenig verändert.

Damit Gesellschaft und Bildungssysteme auf die Herausforderungen einer Einwanderungsgesellschaft reagieren können, muss das Wissen um die genauen Abläufe der schulischen Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund, müssen gesellschaftliche Integrationsbedingungen und Schließungsprozesse genauer untersucht werden. Darauf aufbauend sollten schlüssige Integrationskonzepte entwickelt und auf ihre Praktikabilität hin untersucht werden.

Im Laufe der Seminararbeit werden wir versuchen, entsprechende Ansätze zu hinterfragen. Ein besonderes Augenmerk wird dabei der Frage gewidmet sein, inwieweit sich Integrationsleistungen in Deutschland im und über das Schulsystem verwirklichen lassen.

---

068274 Moralentwicklung und Bildung (Pflichtüberblicksvorlesung) *Hoffmeister, D.*  
B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-(1-fach) EW AF8 ; Praktische  
Philosophie (C2) ; ESL C ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:  
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;  
B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB  
Ges.: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; Dipl. Päd. Modul DG5 B  
; M.A.: G 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 08-10, Sch 5

Die meisten von uns haben nur eine ungefähre Vorstellung davon, was eigentlich gemeint ist, wenn von Moral die Rede ist. Kaum bekannt ist auch, dass gerade die Soziologie einiges vom Verständnis dessen beigetragen hat, was man unter Moral zu verstehen hat und warum diese (mehr oder weniger) notwendig für das gesellschaftliche Zusammenleben ist. Eine ganz andere Frage ist die, woraus die jüngere Konjunktur des Moralbegriffs eigentlich resultiert. Ist dies auch eines der Resultate der galoppierenden gesellschaftlichen Ungleichheit?

In dieser Vorlesung werden wir zunächst einen Blick auf die theoretischen Grundlagen bzw. Grundfragen der Moral werfen - auf ihre Entstehung also, ihren Sinn und ihre gesellschaftliche Funktion. Anschließend werden wir Fragen danach zu beantworten versuchen, ob es tatsächlich zum viel beklagten Verlust der Moral in der Gegenwartsgesellschaft gekommen ist, wie ein sozialmoralisch verantwortbares Leben eigentlich zu führen wäre und welche Rolle vor allem Bildung dabei spielt.

*Bemerkung:*

---

068217 Liebe als Gefühl *Hoffmeister, D.*  
; Praktische Philosophie (C3) ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;  
B-(1-fach) EW AF8 ; B-Kommunikationswissenschaften:  
M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ;  
B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3  
19.04.10 - 19.07.10, Mo 10-12, S555 (555)

Selbstliebe, Partnerliebe, Mutterliebe, Gattenliebe, Nächstenliebe - all dies sind Komposita, die in unterschiedlichsten Kontexten stärkste Zuneigung ausdrücken sollen. Sozialhistorisch betrachtet ist Liebe allerdings ein eher schillernder Begriff mit schwankender Semantik. Wie sich vor allem die romantische Liebe als Gefühl entwickelt hat, wie diese heute bemüht wird, um Unwahrscheinlichkeit in Wahrscheinlichkeit zu verwandeln und was sie dabei für den partnerschaftlichen, familialen und generativen Zusammenhalt in der Gegenwartsgesellschaft bedeutet, all dies werden wir in diesem Seminar ebenso diskutieren, wie die Frage danach, ob Liebe in ihrer Höchstform nicht inzwischen selbst bedrohlich geworden ist.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Luhmann, N., Liebe als Passion. Zur Codierung von Intimität, Frankfurt 2001.

---

068915 Angriff der Heuschrecken - Kommerzialisierungstendenzen *Kotulla, M.*  
im Hochschulwesen  
Dipl. Päd. Modul DG5 B ; LA G/R/GS-Sowi:  
M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;  
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M3  
15.04.10 - 22.07.10, Do 12-14, S554 (554)

Finanzinvestoren, Kreditbanken, Multi-Media-Konzerne, Unternehmensberater und Werbeagenturen haben die deutsche Hochschule als neues Renditeobjekt ausgemacht. Im Juni 2007 wurde die FH Bad Honnef von der Private-Equity-Firma

*Auctus*

aufgekauft. Mitgeboten hatten der

*Klett-Verlag*

, der bereits eigene Privatschulen betreibt, sowie der börsennotierte US-Bildungskonzern

*Education-trend*

, der später in die Hanseatic University Rostock investierte, Deutschlands erste staatlich anerkannte Hochschule auf Aktienbasis (die Machbarkeitsstudie dazu kam von der

*Boston Consulting Group*

). Die International University Bremen (eine Filiale der texanischen Rice University) hat nach einer 200-Millionen-Euro-Spende von Kaffeeröster

*Jacobs*

dankbar dessen Namen angenommen. Auch der

*Aldi-Süd-Hörsaal*

(FH Würzburg) und der

*EasyCredit-Hörsaal*

(Uni Nürnberg) sind selbst-verständlich nach ihren Sponsoren benannt. Die Universität Lüneburg wiederum konzipierte einen MBA-Studiengang für den

*Otto-Versand;*

*Lidl*

offeriert diverse Bachelor-Studiengänge; und

*Tchibo*

vermarktet über seinen Online-Shop ein BWL-Studium. Indes plant der auf Outsourcing und Inkasso spezialisierte Dienstleistungskonzern

*Arvato*

, über Public-Privat-Partnership-Projekte ganze Hochschulverwaltungen zu übernehmen. Und im Bundesbildungsministerium hat die

*Deutsche Bank AG*

bereits ein eigenes Büro.

-

Das Seminar wagt eine Bestandsaufnahme.

Hausarbeiten sind möglich. Eine Klausur ist  
*nicht*  
vorgesehen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068384 Verhaltensstörungen im Kindes- und Jugendalter (Vorlesung) *Puls, W.*  
; B-(1-fach) EW AF8 ; B-KJ(EW): KiJu.2 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA  
G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ;  
B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(EW):  
KiJu.4  
16.04.10 - 23.07.10, Fr 14-16, Sch 5

Das Seminar beschäftigt sich zunächst mit den Grundlagen des abweichenden Verhaltens bei Kindern und Jugendlichen und geht hierzu auf die Klassifikation, die Ursachen, die Entwicklung und den Verlauf psychischer Störungen ein. Altersspezifischen Entwicklungsrisiken und -abweichungen in der frühen Kindheit, im Kindergarten- und Grundschul- sowie im Jugendalter wird hierbei eine besondere Bedeutung zugemessen. Im Bereich der Diagnostik nimmt die Feststellung und Bewertung von Entwicklungsabweichungen und psychosozialen Belastungen eine zentrale Stellung ein. Großen Raum nimmt anschließend die Darstellung von verschiedenen Entwicklungsstörungen, von verhaltens- und emotionalen Störungen sowie von körperlichen Krankheiten, Suchterkrankungen und somatoformen Störungen ein. Neben der Beschreibung der Störung werden Erklärungskonzepte und Behandlungsmöglichkeiten aufgezeigt. Als Interventionen werden vor allem gut dokumentierte und empirisch abgesicherte Verfahren skizziert. Im letzten Teil des Seminars werden wichtige Anwendungsbereiche und Therapieansätze erörtert. Unter anderem wird hier auf die Prävention psychischer Störungen durch die Änderung sozialer Rahmenbedingungen eingegangen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068513 Zur Zukunft der Familie *Schindler, R.*  
Mag. M.A.: G 3 ; B-(1-fach) EW AF8 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA  
G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ;  
B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(EW):  
KiJu.4  
13.04.10 - 20.07.10, Di 10-12, S554 (554)

Auf 377 055 neu geschlossene Ehen kamen 191948 Scheidungen. Knapp die Hälfte der geschiedenen Ehen hat Kinder unter 18 Jahre. Dies ist keine Neuentwicklung sondern ein Trend, der sich in den letzten 30 Jahren entwickelt hat. Hat Familie noch Zukunft? Was ist in Zukunft noch Familie? Wie wandeln sich Familien? Sind Singlehaushalte und Patchworkfamilien Modelle der Zukunft? Vor dem Hintergrund einer grundlegenden Einführung in die Familiensoziologie werden wir uns im Verlauf des Seminars mit den oben genannten Fragen näher befassen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Literatur: Beck, U. ; Beck-Gernsheim, E. (1990), Das ganz normale Chaos der Liebe, Frankfurt/  
M., Günter Burkart (Hrsg.) (2009): Zukunft der Familie. Prognosen und Szenarien, Leverkusen,  
Hoffmeister, D. (2001), Mythos Familie, Opladen,

---

068547 "Geld verdienen und Afrika helfen" - Die Universität der *Teubener, K.*  
Zukunft zwischen Pragmatismus und Idealismus  
; B-KJ(EW): KiJu.2 ; Mag. M.A.: G 3 ; Praktische  
Philosophie (C3) ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(1-fach) EW  
AF8 ; ESL D ; B-Kommunikationswissenschaften: M3  
; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3  
; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; Dipl. Päd.  
Modul DG5 B  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 12-14, S519 (519)

"Noch nie waren die Studenten politisch so teilnahmslos wie heute", sagt Tino Bargel von der Universität Konstanz. Seit 1983 untersucht der Soziologe im Auftrag der Bundesregierung den Wandel politischer Orientierungen und gesellschaftlicher Werte von Studierenden. In seiner 2009 erschienenen Studie konnten er und sein Team ein Interesse für Politik nur noch bei 37 Prozent der Studierenden feststellen.

Während sich vor allem der Bielefelder Soziologe Heinrich Gees tief besorgt zeigt über die wachsende Zahl jener, die ihr Studium nur noch als Investition zur Steigerung des Gebrauchswertes ihrer Arbeitskraft für das Kapital sähen, betrachtet Michael Bürsch, Vorsitzender des Unterausschusses Bürgerschaftliches Engagement im Deutschen Bundestag, die politische Haltung der Studierenden weitaus gelassener. Zwar würden sich nur wenige einer Partei verschreiben oder langfristig an eine Bürgerinitiative binden, aber das hieße nicht, dass sie sich gar nicht engagierten. „Elitiche mischen sich ein, aber ihr Engagement ist eher kurzfristig und auf die Biographie abgestimmt.“

Wie Hochschulen nicht nur in Deutschland den gestiegenen Erwartungen der Studierenden sowohl an den materiellen als auch den sozialen Nutzen des Studiums Rechnung zu tragen versuchen, soll in dem Seminar „Geld verdienen und Afrika helfen - Die Universität der Zukunft zwischen Pragmatismus und Idealismus“ kritisch untersucht werden.

Nähere Informationen insbesondere zu den Seminar- und Scheinanforderungen entnehmen Sie bitte meiner Website unter <http://www.katy-teubener.de>

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068551    Widerstand ist zwecklos!? Zur Erfolgsgeschichte des        *Teubener, K.*  
              (Bildungs)Sponsoring  
              B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(1-fach) EW AF8 ; B-KJ(EW):  
              KiJu.2 ; ESL D ; B-Kommunikationswissenschaften: M3  
              ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;  
              B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3  
              ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; Dipl. Päd.  
              Modul DG5 B ; Mag. (G3)  
              12.04.10 - 19.07.10, Mo 14-16, S555 (555)

„Aldi Süd Hörsaal“, „E.ON Stiftungsprofessur“, „Jacobs University“. In der öffentlichen Diskussion über das wachsende Interesse der Wirtschaft am Bildungssponsoring wird immer wieder die Frage aufgeworfen, inwieweit bestimmte Unternehmen die von ihnen geförderten Personen und / oder Organisationen inhaltlich zu beeinflussen versuchen. Dass eine derartige Betrachtung zu kurz greift und letztendlich nur von weitaus tiefergehenden Sachverhalten ablenkt, wird dabei nur allzu häufig übersehen.

Um das Bildungssponsoring, genauso wie alle anderen Formen des Sponsoring, in seiner gesamten Tragweite beurteilen zu können, muss es allemal im Kontext staatlicher Förderpolitik, wirtschaftspolitischer Tendenzen, aber auch der Entwicklung der Medien und der sich daraus ergebenden Veränderungen im Rezeptionsverhalten der Öffentlichkeit gesehen werden.

Nur die wenigsten Unternehmen werden die wohlklingende Theorie vom Sponsoring als einer Form der Unternehmensförderung so offenherzig ad absurdum führen wie einst die Telekom, die mit Beginn ihres Engagements zugunsten der Philharmonie Bonn 1991 verkünden ließ, dass es ihr wichtig gewesen sei, „dass sich das Orchester unaufdringlich dem neuen CI der Telekom anpasst.“

Das Seminar „Widerstand ist zwecklos!? Zur Erfolgsgeschichte des (Bildungs)Sponsoring“ richtet sich an Studierende mit Interesse an einer historisch-kritischen Betrachtung des Sponsoring unter besonderer Berücksichtigung des Bildungsbereiches.

Nähere Informationen insbesondere zu den Seminar- und Scheinanforderungen entnehmen Sie bitte meiner Website unter <http://www.katy-teubener.de>

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068896    Soziale Differenzen und ihre Auswirkungen auf Schule und        *Huxel, K.*  
              Schulalltag  
              B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-KJ(EW): KiJu.2 ;  
              B-Kommunikationswissenschaften: M3 ;  
              B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ;  
              B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik:

M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; LA  
G/R/GS-Sowi: M3 ; M3 ; ESL L2 ; B-(1-fach) EW AF8 ;  
B-(2-fach)Ökonomik: M11  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 18-20, S554 (554)

Nicht nur die PISA-Studien haben gezeigt, dass soziale Differenzen Bildungszugänge und -erfolg in Deutschland maßgeblich beeinflussen.

Im Seminar werden zunächst soziale Differenzen betrachtet und in ihren spezifischen Wirkungsweisen mit Blick auf das Bildungssystem untersucht. Hier werden unter anderem Ansätze aus der Geschlechterforschung, der Migrationssoziologie, der cultural studies wie auch der Ungleichheitssoziologie eingeführt. Da soziale Differenzen niemals einzeln, sondern stets in Beeinflussung voneinander und in Verschränkungen miteinander wirken, werden darüber hinaus intersektionelle Ansätze diskutiert werden. In einem zweiten Schritt wird vor diesem Hintergrund die Frage nach Interventionsstrategien und (Verbesserung von) Schulqualität unter der Bedingung der Anerkennung von Heterogenität als Ressource gestellt werden.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

---

## Bachelor 'Außerschulische Kinder- und Jugendarbeit' BA-KJ (EW)

### Modul KiJu 2 Institution und Profession

068164 Die 60iger Jahre - Analyse einer Jugendkultur *Heimken, N.*  
ESL L2 ; B-(1-fach) EW AF8 ; B-KJ(EW): KiJu.2  
; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA  
G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ;  
B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 12-14, S554 (554)

Die Herausbildung einer Jugendphase gegen Ende des 19. Jahrhunderts hat die Voraussetzungen für eine Entwicklung eigenständiger Jugendkulturen und damit auch die Basis für intensive Generationenkonflikte geschaffen. Kaum eine Zeit ist dabei in dieser Hinsicht in gleicher Weise im Gedächtnis geblieben wie die Jugend der sechziger Jahre. Bedingungen einer nur für Deutschland geltenden „nachholenden Modernisierung“, die Besonderheiten des kalten Krieges und eine fast weltumspannende Kontroverse um unterschiedliche Gesellschaftskonzepte haben diese Zeit geprägt und eine Jugendbewegung begünstigt, die wesentlich dazu beitrug einen bisher in Deutschland nicht mehr erreichten Umbruch des gesamtgesellschaftlichen Wertesystems einzuleiten.

Im Rahmen der Seminararbeit werden wir versuchen, die Bedingungen des vorliegenden Generationenkonfliktes, die Besonderheiten der historischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, die theoretisch-kulturelle Basis und die spezifischen Ausprägungen von Jugendbewegungen zu analysieren, die sich ab Anfang der sechziger Jahre in Deutschland und international gebildet haben. Dabei werden natürlich auch Folgewirkungen und Ausdifferenzierungen bis in die siebziger Jahre hinein zu berücksichtigen sein: die Geschichte der RAF zum Beispiel.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068198 Die Integration von Migranten in das deutsche Bildungs- und *Heimken, N.*  
Gesellschaftssystem  
B-(1-fach) EW AF8 ; B-KJ(EW): KiJu.2 ; ESL  
D ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA  
G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3  
; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; Dipl. Päd.  
Modul DG5 B ; Dipl. Päd. Modul DG5 E ; Mag. (G3) ; ESL  
C ; B-KJ(EW): KiJu.4  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 12-14, S554 (554)

Für jeden ersichtlich entwickelte sich Deutschland in den letzten Jahrzehnten zu einem Einwanderungsland. In der Schule und auch im öffentlichen Bewusstsein hat sich allerdings trotz dieses grundlegenden Wandels bis jetzt in vielen Bereichen noch recht wenig verändert.

Damit Gesellschaft und Bildungssysteme auf die Herausforderungen einer Einwanderungsgesellschaft reagieren können, muss das Wissen um die genauen Abläufe der

schulischen Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund, müssen gesellschaftliche Integrationsbedingungen und Schließungsprozesse genauer untersucht werden. Darauf aufbauend sollten schlüssige Integrationskonzepte entwickelt und auf ihre Praktikabilität hin untersucht werden.

Im Laufe der Seminararbeit werden wir versuchen, entsprechende Ansätze zu hinterfragen. Ein besonderes Augenmerk wird dabei der Frage gewidmet sein, inwieweit sich Integrationsleistungen in Deutschland im und über das Schulsystem verwirklichen lassen.

---

068384 Verhaltensstörungen im Kindes- und Jugendalter (Vorlesung) *Puls, W.*  
; B-(1-fach) EW AF8 ; B-KJ(EW): KiJu.2 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA  
G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ;  
B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(EW):  
KiJu.4  
16.04.10 - 23.07.10, Fr 14-16, Sch 5

Das Seminar beschäftigt sich zunächst mit den Grundlagen des abweichenden Verhaltens bei Kindern und Jugendlichen und geht hierzu auf die Klassifikation, die Ursachen, die Entwicklung und den Verlauf psychischer Störungen ein. Altersspezifischen Entwicklungsrisiken und -abweichungen in der frühen Kindheit, im Kindergarten- und Grundschul- sowie im Jugendalter wird hierbei eine besondere Bedeutung zugemessen. Im Bereich der Diagnostik nimmt die Feststellung und Bewertung von Entwicklungsabweichungen und psychosozialen Belastungen eine zentrale Stellung ein. Großen Raum nimmt anschließend die Darstellung von verschiedenen Entwicklungsstörungen, von verhaltens- und emotionalen Störungen sowie von körperlichen Krankheiten, Suchterkrankungen und somatoformen Störungen ein. Neben der Beschreibung der Störung werden Erklärungskonzepte und Behandlungsmöglichkeiten aufgezeigt. Als Interventionen werden vor allem gut dokumentierte und empirisch abgesicherte Verfahren skizziert. Im letzten Teil des Seminars werden wichtige Anwendungsbereiche und Therapieansätze erörtert. Unter anderem wird hier auf die Prävention psychischer Störungen durch die Änderung sozialer Rahmenbedingungen eingegangen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068418 Grundzüge des staatlichen Bildungssystems der BRD *Späte, K.*  
B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(EW):  
KiJu.2 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ;  
Dipl.-Psych: H ; Dipl.-Geogr.: H ; ESL L2 ; ESL L3  
13.04.10 - 20.07.10, Di 14-16, S520 (520)

Das staatliche Bildungssystem in Deutschland ist durch die Kulturhoheit der Länder recht unübersichtlich. Die Strukturen in den einzelnen Ländern sind grundsätzlich zwar gleich, aber die konkrete Bildungspolitik unterscheidet sich doch von Bundesland zu Bundesland. Das macht die Auseinandersetzung mit dem Bildungssystem auf der einen Seite spannend, auf der anderen Seite schwierig. Die Vielzahl an beteiligten Institutionen ist es letztendlich auch die Reformprozesse so zäh wie Kaugummi macht. Im Seminar geht es darum, einen Weg durch das Dickicht des Systems zu bahnen, insbesondere für die, die bewusst Akteure dieses Systems werden wollen. Was hängt eigentlich wie zusammen? Wer entscheidet was warum? Wieso hängt die Mehrheit der Bevölkerung so verbissen an der Gliederbarkeit des Schulsystems?

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Eine Literaturliste erhalten Sie vor Beginn der Vorlesungszeit auf meiner Homepage.

---

068528 SocialWeb@School - Lehren und Lernen mit Blogs, Wikis & *Teubener, K.*  
Co.  
B-KJ(EW): KiJu.2 ; ESL D ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3  
13.04.10 - 20.07.10, Di 14-16, C501 (CIP-Pool 501)

Laut einer aktuellen Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung sind 59 Prozent aller Studierenden an Universitäten der Ansicht, dass in ihrem Fachstudium insgesamt zu wenig Wert auf eigene Interessenschwerpunkte gelegt wird.

Das Seminar „SocialWeb@School“ trägt dieser Kritik Rechnung, indem es den Teilnehmer/innen die Möglichkeit bietet, innovative Lehr- und Lernkonzepte zu sozialwissenschaftlichen Themen ihrer Wahl zu erarbeiten.

Im Mittelpunkt steht dabei der Einsatz und die Erprobung sozialer Software (Blogs, Wikis, Foren, soziale Online-Netzwerke) als Mittel zur Förderung kooperativen Arbeitens in vernetzten Systemen.

Das Seminar richtet sich vorrangig an Studierende, die eine Berufstätigkeit im (Weiter)Bildungsbereich anstreben.

Nähere Informationen insbesondere zu den Seminar- und Scheinanforderungen entnehmen Sie bitte meiner Website unter <http://www.katy-teubener.de>

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068551 Widerstand ist zwecklos!? Zur Erfolgsgeschichte des (Bildungs)Sponsoring *Teubener, K.*  
B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(1-fach) EW AF8 ; B-KJ(EW): KiJu.2 ; ESL D ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; Dipl. Päd. Modul DG5 B ; Mag. (G3)  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 14-16, S555 (555)

„Aldi Süd Hörsaal“, „E.ON Stiftungsprofessur“, „Jacobs University“. In der öffentlichen Diskussion über das wachsende Interesse der Wirtschaft am Bildungssponsoring wird immer wieder die Frage aufgeworfen, inwieweit bestimmte Unternehmen die von ihnen geförderten Personen und / oder Organisationen inhaltlich zu beeinflussen versuchen. Dass eine derartige Betrachtung zu kurz greift und letztendlich nur von weitaus tiefergehenden Sachverhalten ablenkt, wird dabei nur allzu häufig übersehen.

Um das Bildungssponsoring, genauso wie alle anderen Formen des Sponsoring, in seiner gesamten Tragweite beurteilen zu können, muss es allemal im Kontext staatlicher Förderpolitik, wirtschaftspolitischer Tendenzen, aber auch der Entwicklung der Medien und der sich daraus ergebenden Veränderungen im Rezeptionsverhalten der Öffentlichkeit gesehen werden.

Nur die wenigsten Unternehmen werden die wohlklingende Theorie vom Sponsoring als einer Form der Unternehmensförderung so offenherzig ad absurdum führen wie einst die Telekom, die mit Beginn ihres Engagements zugunsten der Philharmonie Bonn 1991 verkünden ließ, dass es ihr wichtig gewesen sei, „dass sich das Orchester unaufdringlich dem neuen CI der Telekom anpasst.“

Das Seminar „Widerstand ist zwecklos!? Zur Erfolgsgeschichte des (Bildungs)Sponsoring“ richtet sich an Studierende mit Interesse an einer historisch-kritischen Betrachtung des Sponsoring unter besonderer Berücksichtigung des Bildungsbereiches.

Nähere Informationen insbesondere zu den Seminar- und Scheinanforderungen entnehmen Sie bitte meiner Website unter <http://www.katy-teubener.de>

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068274 Moralentwicklung und Bildung (Pflichtüberblicksvorlesung) *Hoffmeister, D.*  
B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-(1-fach) EW AF8 ; Praktische Philosophie (C2) ; ESL C ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; Dipl. Päd. Modul DG5 B ; M.A.: G 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 08-10, Sch 5

Die meisten von uns haben nur eine ungefähre Vorstellung davon, was eigentlich gemeint ist, wenn von Moral die Rede ist. Kaum bekannt ist auch, dass gerade die Soziologie einiges zum Verständnis dessen beigetragen hat, was man unter Moral zu verstehen hat und warum diese (mehr oder weniger) notwendig für das gesellschaftliche Zusammenleben ist. Eine ganz andere Frage ist die, woraus die jüngere Konjunktur des Moralbegriffs eigentlich resultiert. Ist dies auch eines der Resultate der galoppierenden gesellschaftlichen Ungleichheit?

In dieser Vorlesung werden wir zunächst einen Blick auf die theoretischen Grundlagen bzw. Grundfragen der Moral werfen - auf ihre Entstehung also, ihren Sinn und ihre gesellschaftliche Funktion. Anschließend werden wir Fragen danach zu beantworten versuchen, ob es tatsächlich zum viel beklagten Verlust der Moral in der Gegenwartsgesellschaft gekommen ist, wie ein sozialmoralisch verantwortbares Leben eigentlich zu führen wäre und welche Rolle vor allem Bildung dabei spielt.

*Bemerkung:*

---

068547 "Geld verdienen und Afrika helfen" - Die Universität der Zukunft zwischen Pragmatismus und Idealismus *Teubener, K.*  
; B-KJ(EW): KiJu.2 ; Mag. M.A.: G 3 ; Praktische Philosophie (C3) ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(1-fach) EW AF8 ; ESL D ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; Dipl. Päd. Modul DG5 B  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 12-14, S519 (519)

"Noch nie waren die Studenten politisch so teilnahmslos wie heute", sagt Tino Bargel von der Universität Konstanz. Seit 1983 untersucht der Soziologe im Auftrag der Bundesregierung den Wandel politischer Orientierungen und gesellschaftlicher Werte von Studierenden. In seiner 2009 erschienenen Studie konnten er und sein Team ein Interesse für Politik nur noch bei 37 Prozent der Studierenden feststellen.

Während sich vor allem der Bielefelder Soziologe Heinrich Gees tief besorgt zeigt über die wachsende Zahl jener, die ihr Studium nur noch als Investition zur Steigerung des Gebrauchswertes ihrer Arbeitskraft für das Kapital sähen, betrachtet Michael Bürsch, Vorsitzender des Unterausschusses Bürgerschaftliches Engagement im Deutschen Bundestag, die politische Haltung der Studierenden weitaus gelassener. Zwar würden sich nur wenige einer Partei verschreiben oder langfristig an eine Bürgerinitiative binden, aber das hieße nicht, dass sie sich gar nicht engagierten. „Elitche mischen sich ein, aber ihr Engagement ist eher kurzfristig und auf die Biographie abgestimmt.“

Wie Hochschulen nicht nur in Deutschland den gestiegenen Erwartungen der Studierenden sowohl an den materiellen als auch den sozialen Nutzen des Studiums Rechnung zu tragen versuchen, soll in dem Seminar „Geld verdienen und Afrika helfen - Die Universität der Zukunft zwischen Pragmatismus und Idealismus“ kritisch untersucht werden.

Nähere Informationen insbesondere zu den Seminar- und Scheinanforderungen entnehmen Sie bitte meiner Website unter <http://www.katy-teubener.de>

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068896 Soziale Differenzen und ihre Auswirkungen auf Schule und Schulalltag *Huxel, K.*  
B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-KJ(EW): KiJu.2 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M3 ;  
B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ;  
B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik:  
M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; LA  
G/R/GS-Sowi: M3 ; M3 ; ESL L2 ; B-(1-fach) EW AF8 ;  
B-(2-fach)Ökonomik: M11  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 18-20, S554 (554)

Nicht nur die PISA-Studien haben gezeigt, dass soziale Differenzen Bildungszugänge und -erfolg in Deutschland maßgeblich beeinflussen.

Im Seminar werden zunächst soziale Differenzen betrachtet und in ihren spezifischen Wirkungsweisen mit Blick auf das Bildungssystem untersucht. Hier werden unter anderem Ansätze aus der Geschlechterforschung, der Migrationssoziologie, der cultural studies wie auch der Ungleichheitssoziologie eingeführt. Da soziale Differenzen niemals einzeln, sondern stets in Beeinflussung voreinander und in Verschränkungen miteinander wirken, werden darüber hinaus intersektionelle Ansätze diskutiert werden. In einem zweiten Schritt wird vor diesem Hintergrund die Frage nach Interventionsstrategien und (Verbesserung von) Schulqualität unter der Bedingung der Anerkennung von Heterogenität als Ressource gestellt werden.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

---

## Modul KiJu 4 Gesellschaft und Kultur

068073 Sozialökologie (Pflichtüberblicksvorlesung) *Grundmann, M.*  
Dipl. Päd. Modul DG5 B ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; ESL  
C ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;  
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ;  
B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(EW):  
KiJu.4 ; M.A.: G 4 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA  
G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2  
13.04.10 - 20.07.10, Di 16-18, Sch 5

Wie bestimmt unsere soziale und unsere natürliche Umwelt unser Handeln? Wie können die vielfältigen Einflüsse, die unser Leben bestimmen, erfasst und modelliert werden? Auf diese und ähnliche Fragen gibt die Vorlesung eine Antwort. Ausgehend vom Modell der Sozialökologie, werden die unterschiedlichsten sozialen Handlungsfelder vorgestellt, die direkt oder indirekt die Lebensführung von Menschen beeinflussen. Dabei kommen sowohl individuelle Akteure in ihrer psychosozialen Verfassung (also als Personen) zur Sprache wie soziale Beziehungen und soziale Akteure, die sich als Bezugsgruppen, Organisationen oder Institutionen fassen lassen. In den Blick geraten dadurch auch die sozialen Formierungs- und Strukturierungsprozesse zwischenmenschlichen Handelns, die als Sozialstruktur, moralische Regelwerke und kulturelle Überzeugungen die Gestaltungsspielräume des Menschen determinieren.

### Bemerkung:

### Literatur:

Grundmann, M., Lüscher, K. (Hrsg.)(2000). Sozialökologische Sozialisationsforschung. Konstanz. UVK.

Grundmann, M. (2006). Sozialisation. Skizze einer allgemeinen Theorie. UTB. Konstanz. UVK.

Grundmann, M. (2008). Humanökologie, Sozialstruktur und Sozialisation. In: Hurrelmann, K., Grundmann, M., Walper, S. (Hrsg.). Handbuch Sozialisationsforschung. Weinheim, Beltz, 173-182.

Kessl, F., Reutlinger, Ch. (Hrsg.)(2008). Schlüsselwerke der Sozialraumforschung. Wiesbaden: VS-Verlag.

---

068198 Die Integration von Migranten in das deutsche Bildungs- und *Heimken, N.*  
Gesellschaftssystem  
B-(1-fach) EW AF8 ; B-KJ(EW): KiJu.2 ; ESL  
D ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA  
G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3  
; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; Dipl. Päd.  
Modul DG5 B ; Dipl. Päd. Modul DG5 E ; Mag. (G3) ; ESL  
C ; B-KJ(EW): KiJu.4  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 12-14, S554 (554)

Für jeden ersichtlich entwickelte sich Deutschland in den letzten Jahrzehnten zu einem Einwanderungsland. In der Schule und auch im öffentlichen Bewusstsein hat sich allerdings trotz dieses grundlegenden Wandels bis jetzt in vielen Bereichen noch recht wenig verändert.

Damit Gesellschaft und Bildungssysteme auf die Herausforderungen einer Einwanderungsgesellschaft reagieren können, muss das Wissen um die genauen Abläufe der schulischen Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund, müssen gesellschaftliche Integrationsbedingungen und Schließungsprozesse genauer untersucht werden. Darauf aufbauend sollten schlüssige Integrationskonzepte entwickelt und auf ihre Praktikabilität hin untersucht werden.

Im Laufe der Seminararbeit werden wir versuchen, entsprechende Ansätze zu hinterfragen. Ein besonderes Augenmerk wird dabei der Frage gewidmet sein, inwieweit sich Integrationsleistungen in Deutschland im und über das Schulsystem verwirklichen lassen.

---

068183 Jugendkriminalität. Delinquentes Verhalten von *Heimken, N.*  
Jugendlichen in modernen Gesellschaften.  
; Dipl. Päd. Modul DG5 D ; Dipl. Päd. Modul  
DG5 C ; B-Kommunikationswissenschaften: M2  
; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA  
G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11  
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ;  
B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; ESL C ;  
Praktische Philosophie (C2) ; B-KJ(EW): KiJu.4  
15.04.10 - 22.07.10, Do 10-12, S554 (554)

Die Entwicklung der Jugendkriminalität wird in der Öffentlichkeit seit vielen Jahren mit sehr kritischem Interesse betrachtet. Dabei gehen die durch die Medien transportierten Vorstellungen vielfach von einer zunehmenden Endgrenzung und damit auch von einer Eskalation des delinquenten Verhaltens aus.

Im Rahmen der Seminararbeit wird es darum gehen, die skizzierten Vorstellungen an den Entwicklungen der Hell- und Dunkelfeldforschung zu überprüfen. Darüber hinaus werden Erklärungsmuster für abweichendes Verhalten und darauf aufbauend auch die verschiedenen präventiven Modelle zu erarbeiten und zu hinterfragen sein. Zu berücksichtigen ist dabei natürlich auch, dass viele der entsprechenden Entwicklungstendenzen kaum als gesamtgesellschaftliche und damit universale Prozesse zu sehen sind. Dementsprechend sollen in Rahmen der Seminararbeit jenseits einer Gesamtbetrachtung sowohl milieuspezifische Tendenzen als auch einzelne Risikogruppen identifiziert und untersucht werden.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068217 Liebe als Gefühl *Hoffmeister, D.*  
; Praktische Philosophie (C3) ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;  
B-(1-fach) EW AF8 ; B-Kommunikationswissenschaften:  
M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ;  
B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3  
19.04.10 - 19.07.10, Mo 10-12, S555 (555)

Selbstliebe, Partnerliebe, Mutterliebe, Gattenliebe, Nächstenliebe - all dies sind Komposita, die in unterschiedlichsten Kontexten stärkste Zuneigung ausdrücken sollen. Sozialhistorisch betrachtet ist Liebe allerdings ein eher schillernder Begriff mit schwankender Semantik. Wie sich vor allem die romantische Liebe als Gefühl entwickelt hat, wie diese heute bemüht wird, um Unwahrscheinlichkeit in Wahrscheinlichkeit zu verwandeln und was sie dabei für den partnerschaftlichen, familialen und generativen Zusammenhalt in der Gegenwartsgesellschaft bedeutet, all dies werden wir in diesem Seminar ebenso diskutieren, wie die Frage danach, ob Liebe in ihrer Höchstform nicht inzwischen selbst bedrohlich geworden ist.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Luhmann, N., Liebe als Passion. Zur Codierung von Intimität, Frankfurt 2001.

---

068274 Moralentwicklung und Bildung (Pflichtüberblicksvorlesung) *Hoffmeister, D.*  
B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-(1-fach) EW AF8 ; Praktische  
Philosophie (C2) ; ESL C ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:  
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;  
B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB  
Ges.: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; Dipl. Päd. Modul DG5 B  
; M.A.: G 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 08-10, Sch 5

Die meisten von uns haben nur eine ungefähre Vorstellung davon, was eigentlich gemeint ist, wenn von Moral die Rede ist. Kaum bekannt ist auch, dass gerade die Soziologie einiges zum Verständnis dessen beigetragen hat, was man unter Moral zu verstehen hat und warum diese (mehr oder weniger) notwendig für das gesellschaftliche Zusammenleben ist. Eine ganz andere Frage ist die, woraus die jüngere Konjunktur des Moralbegriffs eigentlich resultiert. Ist dies auch eines der Resultate der galoppierenden gesellschaftlichen Ungleichheit?

In dieser Vorlesung werden wir zunächst einen Blick auf die theoretischen Grundlagen bzw. Grundfragen der Moral werfen - auf ihre Entstehung also, ihren Sinn und ihre gesellschaftliche Funktion. Anschließend werden wir Fragen danach zu beantworten versuchen, ob es tatsächlich zum viel beklagten Verlust der Moral in der Gegenwartsgesellschaft gekommen ist, wie ein sozialmoralisch verantwortbares Leben eigentlich zu führen wäre und welche Rolle vor allem Bildung dabei spielt.

*Bemerkung:*

---

068346 Religion und Moderne. "Einführung in die *Pollack, D.*  
Religionssoziologie" (Vorlesung)  
; M.A.: G 1 ; B-Kommunikationswissenschaften:  
M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;  
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ;

B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(EW):  
KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ;  
LA Berufsk.: M2  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 10-12, Aula am Aasee

Die Medien verkünden die Rückkehr der Religion. Soziologisch ist die Frage, welche politische, soziale und kulturelle Bedeutung Religion, Kirche und religiöse Bewegungen in modernen westlichen Gesellschaften besitzen, indes umstritten. Auf der einen Seite behaupten Vertreter der Säkularisierungstheorie wie Steve Bruce oder Bryan Wilson aus Großbritannien einen den Rückgang der gesellschaftlichen Signifikanz von Religion in modernen Gesellschaften. Andere Religionssoziologen wie Rodney Stark, Laurence Iannaccone und Roger Finke aus den USA dagegen vertreten die Position, dass Modernisierung die Vitalität von Religionen nicht nur nicht ausschließt, sondern sogar befördert. Die zentrale Frage der Vorlesung lautet daher zum einen, wie können wir die sozialen Lage von Religion in modernen Gesellschaften angemessen beschreiben, und zum andern, wie können wir die Differenzen in ihrer sozialen Bedeutung in unterschiedlichen modernen Gesellschaften, etwa den USA und in Ländern Europas wie den Niederlanden, Frankreich oder Deutschland, erklären und welchen Einfluss üben Modernisierungsprozesse, aber auch andere gesellschaftliche Wandlungsprozesse auf das Schicksal der Religion tatsächlich aus.

Leistungsnachweis: Klausur

---

068384 Verhaltensstörungen im Kindes- und Jugendalter (Vorlesung) *Puls, W.*  
; B-(1-fach) EW AF8 ; B-KJ(EW): KiJu.2 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA  
G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ;  
B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(EW):  
KiJu.4  
16.04.10 - 23.07.10, Fr 14-16, Sch 5

Das Seminar beschäftigt sich zunächst mit den Grundlagen des abweichenden Verhaltens bei Kindern und Jugendlichen und geht hierzu auf die Klassifikation, die Ursachen, die Entwicklung und den Verlauf psychischer Störungen ein. Altersspezifischen Entwicklungsrisiken und -abweichungen in der frühen Kindheit, im Kindergarten- und Grundschul- sowie im Jugendalter wird hierbei eine besondere Bedeutung zugemessen. Im Bereich der Diagnostik nimmt die Feststellung und Bewertung von Entwicklungsabweichungen und psychosozialen Belastungen eine zentrale Stellung ein. Großen Raum nimmt anschließend die Darstellung von verschiedenen Entwicklungsstörungen, von verhaltens- und emotionalen Störungen sowie von körperlichen Krankheiten, Suchterkrankungen und somatoformen Störungen ein. Neben der Beschreibung der Störung werden Erklärungskonzepte und Behandlungsmöglichkeiten aufgezeigt. Als Interventionen werden vor allem gut dokumentierte und empirisch abgesicherte Verfahren skizziert. Im letzten Teil des Seminars werden wichtige Anwendungsbereiche und Therapieansätze erörtert. Unter anderem wird hier auf die Prävention psychischer Störungen durch die Änderung sozialer Rahmenbedingungen eingegangen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068547 "Geld verdienen und Afrika helfen" - Die Universität der *Teubener, K.*  
Zukunft zwischen Pragmatismus und Idealismus  
; B-KJ(EW): KiJu.2 ; Mag. M.A.: G 3 ; Praktische  
Philosophie (C3) ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(1-fach) EW  
AF8 ; ESL D ; B-Kommunikationswissenschaften: M3  
; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3  
; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; Dipl. Päd.  
Modul DG5 B  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 12-14, S519 (519)

"Noch nie waren die Studenten politisch so teilnahmslos wie heute", sagt Tino Bargel von der Universität Konstanz. Seit 1983 untersucht der Soziologe im Auftrag der Bundesregierung den Wandel politischer Orientierungen und gesellschaftlicher Werte von Studierenden. In seiner 2009 erschienenen Studie konnten er und sein Team ein Interesse für Politik nur noch bei 37 Prozent der Studierenden feststellen.

Während sich vor allem der Bielefelder Soziologe Heinrich Gees tief besorgt zeigt über die wachsende Zahl jener, die ihr Studium nur noch als Investition zur Steigerung des Gebrauchswertes ihrer Arbeitskraft für das Kapital sähen, betrachtet Michael Bürsch, Vorsitzender des Unterausschusses Bürgerschaftliches Engagement im Deutschen Bundestag, die politische Haltung der Studierenden weitaus gelassener. Zwar würden sich nur wenige einer Partei verschreiben oder langfristig an eine Bürgerinitiative binden, aber das hieße nicht, dass sie sich

gar nicht engagierten. „Etlliche mischen sich ein, aber ihr Engagement ist eher kurzfristig und auf die Biographie abgestimmt.“

Wie Hochschulen nicht nur in Deutschland den gestiegenen Erwartungen der Studierenden sowohl an den materiellen als auch den sozialen Nutzen des Studiums Rechnung zu tragen versuchen, soll in dem Seminar „Geld verdienen und Afrika helfen - Die Universität der Zukunft zwischen Pragmatismus und Idealismus“ kritisch untersucht werden.

Nähere Informationen insbesondere zu den Seminar- und Scheinanforderungen entnehmen Sie bitte meiner Website unter <http://www.katy-teubener.de>

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068513 Zur Zukunft der Familie *Schindler, R.*  
Mag. M.A.: G 3 ; B-(1-fach) EW AF8 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA  
G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ;  
B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(EW):  
KiJu.4  
13.04.10 - 20.07.10, Di 10-12, S554 (554)

Auf 377 055 neu geschlossene Ehen kamen 191948 Scheidungen. Knapp die Hälfte der geschiedenen Ehen hat Kinder unter 18 Jahre. Dies ist keine Neuentwicklung sondern ein Trend, der sich in den letzten 30 Jahren entwickelt hat. Hat Familie noch Zukunft? Was ist in Zukunft noch Familie? Wie wandeln sich Familien? Sind Singlehaushalte und Patchworkfamilien Modelle der Zukunft? Vor dem Hintergrund einer grundlegenden Einführung in die Familiensoziologie werden wir uns im Verlauf des Seminars mit den oben genannten Fragen näher befassen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Literatur: Beck, U. ; Beck-Gernsheim, E. (1990), Das ganz normale Chaos der Liebe, Frankfurt/  
M., Günter Burkart (Hrsg.) (2009): Zukunft der Familie. Prognosen und Szenarien, Leverkusen,  
Hoffmeister, D. (2001), Mythos Familie, Opladen,

---

068551 Widerstand ist zwecklos!?! Zur Erfolgsgeschichte des *Teubener, K.*  
(Bildungs)Sponsoring  
B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(1-fach) EW AF8 ; B-KJ(EW):  
KiJu.2 ; ESL D ; B-Kommunikationswissenschaften: M3  
; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3  
; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; Dipl. Päd.  
Modul DG5 B ; Mag. (G3)  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 14-16, S555 (555)

„Aldi Süd Hörsaal“, „E.ON Stiftungsprofessur“, „Jacobs University“. In der öffentlichen Diskussion über das wachsende Interesse der Wirtschaft am Bildungssponsoring wird immer wieder die Frage aufgeworfen, inwieweit bestimmte Unternehmen die von ihnen geförderten Personen und / oder Organisationen inhaltlich zu beeinflussen versuchen. Dass eine derartige Betrachtung zu kurz greift und letztendlich nur von weitaus tiefergehenden Sachverhalten ablenkt, wird dabei nur allzu häufig übersehen.

Um das Bildungssponsoring, genauso wie alle anderen Formen des Sponsoring, in seiner gesamten Tragweite beurteilen zu können, muss es allemal im Kontext staatlicher Förderpolitik, wirtschaftspolitischer Tendenzen, aber auch der Entwicklung der Medien und der sich daraus ergebenden Veränderungen im Rezeptionsverhalten der Öffentlichkeit gesehen werden.

Nur die wenigsten Unternehmen werden die wohlklingende Theorie vom Sponsoring als einer Form der Unternehmensförderung so offenherzig ad absurdum führen wie einst die Telekom, die mit Beginn ihres Engagements zugunsten der Philharmonie Bonn 1991 verkünden ließ, dass es ihr wichtig gewesen sei, „dass sich das Orchester unaufdringlich dem neuen CI der Telekom anpasst.“

Das Seminar „Widerstand ist zwecklos!?! Zur Erfolgsgeschichte des (Bildungs)Sponsoring“ richtet sich an Studierende mit Interesse an einer historisch-kritischen Betrachtung des Sponsoring unter besonderer Berücksichtigung des Bildungsbereiches.

Nähere Informationen insbesondere zu den Seminar- und Scheinanforderungen entnehmen Sie bitte meiner Website unter <http://www.katy-teubener.de>

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068896 Soziale Differenzen und ihre Auswirkungen auf Schule und Schulalltag *Huxel, K.*  
B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-KJ(EW): KiJu.2 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M3 ;  
B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ;  
B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik:  
M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; LA  
G/R/GS-Sowi: M3 ; M3 ; ESL L2 ; B-(1-fach) EW AF8 ;  
B-(2-fach)Ökonomik: M11  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 18-20, S554 (554)

Nicht nur die PISA-Studien haben gezeigt, dass soziale Differenzen Bildungszugänge und -erfolg in Deutschland maßgeblich beeinflussen.

Im Seminar werden zunächst soziale Differenzen betrachtet und in ihren spezifischen Wirkungsweisen mit Blick auf das Bildungssystem untersucht. Hier werden unter anderem Ansätze aus der Geschlechterforschung, der Migrationssoziologie, der cultural studies wie auch der Ungleichheitssoziologie eingeführt. Da soziale Differenzen niemals einzeln, sondern stets in Beeinflussung voneinander und in Verschränkungen miteinander wirken, werden darüber hinaus intersektionelle Ansätze diskutiert werden. In einem zweiten Schritt wird vor diesem Hintergrund die Frage nach Interventionsstrategien und (Verbesserung von) Schulqualität unter der Bedingung der Anerkennung von Heterogenität als Ressource gestellt werden.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

---

## **BA-KJ (G) LB Gesell - Das Modul Soz. Grundlagen hat in diesem BA-Studiengang die Bezeichnung Modul 4b**

### **Sozialstruktur und Kultur**

068073 Sozialökologie (Pflichtüberblicksvorlesung) *Grundmann, M.*  
Dipl. Päd. Modul DG5 B ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; ESL  
C ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;  
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ;  
B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(EW):  
KiJu.4 ; M.A.: G 4 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA  
G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2  
13.04.10 - 20.07.10, Di 16-18, Sch 5

Wie bestimmt unsere soziale und unsere natürliche Umwelt unser Handeln? Wie können die vielfältigen Einflüsse, die unser Leben bestimmen, erfasst und modelliert werden? Auf diese und ähnliche Fragen gibt die Vorlesung eine Antwort. Ausgehend vom Modell der Sozialökologie, werden die unterschiedlichsten sozialen Handlungsfelder vorgestellt, die direkt oder indirekt die Lebensführung von Menschen beeinflussen. Dabei kommen sowohl individuelle Akteure in ihrer psychosozialen Verfassung (also als Personen) zur Sprache wie soziale Beziehungen und soziale Akteure, die sich als Bezugsgruppen, Organisationen oder Institutionen fassen lassen. In den Blick geraten dadurch auch die sozialen Formierungs- und Strukturierungsprozesse zwischenmenschlichen Handelns, die als Sozialstruktur, moralische Regelwerke und kulturelle Überzeugungen die gestaltungsspielräume des Menschen determinieren.

*Bemerkung:*

*Literatur:*

Grundmann, M., Lüscher, K. (Hrsg.)(2000). Sozialökologische Sozialisationsforschung. Konstanz. UVK.

Grundmann, M. (2006). Sozialisation. Skizze einer allgemeinen Theorie. UTB. Konstanz. UVK.

Grundmann, M. (2008). Humanökologie, Sozialstruktur und Sozialisation. In: Hurrelmann, K., Grundmann, M., Walper, S. (Hrsg.). Handbuch Sozialisationsforschung. Weinheim, Beltz, 173-182.

Kessl. F., Reutlinger, Ch. (Hrsg.)(2008). Schlüsselwerke der Sozialraumforschung. Wiesbaden: VS-Verlag.

---

068183 Jugendkriminalität. Delinquentes Verhalten von Jugendlichen in modernen Gesellschaften. *Heimken, N.*  
; Dipl. Päd. Modul DG5 D ; Dipl. Päd. Modul DG5 C ; B-Kommunikationswissenschaften: M2  
; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11  
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; ESL C ;  
Praktische Philosophie (C2) ; B-KJ(EW): KiJu.4  
15.04.10 - 22.07.10, Do 10-12, S554 (554)

Die Entwicklung der Jugendkriminalität wird in der Öffentlichkeit seit vielen Jahren mit sehr kritischem Interesse betrachtet. Dabei gehen die durch die Medien transportierten Vorstellungen vielfach von einer zunehmenden Endgrenzung und damit auch von einer Eskalation des delinquenten Verhaltens aus.

Im Rahmen der Seminararbeit wird es darum gehen, die skizzierten Vorstellungen an den Entwicklungen der Hell- und Dunkelfeldforschung zu überprüfen. Darüber hinaus werden Erklärungsmuster für abweichendes Verhalten und darauf aufbauend auch die verschiedenen präventiven Modelle zu erarbeiten und zu hinterfragen sein. Zu berücksichtigen ist dabei natürlich auch, dass viele der entsprechenden Entwicklungstendenzen kaum als gesamtgesellschaftliche und damit universale Prozesse zu sehen sind. Dementsprechend sollen in Rahmen der Seminararbeit jenseits einer Gesamtbetrachtung sowohl milieuspezifische Tendenzen als auch einzelne Risikogruppen identifiziert und untersucht werden.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068289 Politische Kultur *Krysmanski, H.-J.*  
Praktische Philosophie (C3) ; Mag. (G3) ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:  
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi:  
M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;  
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ;  
B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; ESL C  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 16-18, S554 (554)

Fortsetzung des Seminars aus dem WS 2009/2010, siehe:

<http://www.uni-muenster.de/PeaCon/global-texte/globalws0910.htm>.

---

068346 Religion und Moderne. "Einführung in die Religionssoziologie" (Vorlesung) *Pollack, D.*  
; M.A.: G 1 ; B-Kommunikationswissenschaften:  
M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;  
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ;  
B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(EW):  
KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ;  
LA Berufsk.: M2  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 10-12, Aula am Aasee

Die Medien verkünden die Rückkehr der Religion. Soziologisch ist die Frage, welche politische, soziale und kulturelle Bedeutung Religion, Kirche und religiöse Bewegungen in modernen westlichen Gesellschaften besitzen, indes umstritten. Auf der einen Seite behaupten Vertreter der Säkularisierungstheorie wie Steve Bruce oder Bryan Wilson aus Großbritannien einen den Rückgang der gesellschaftlichen Signifikanz von Religion in modernen Gesellschaften. Andere Religionssoziologen wie Rodney Stark, Laurence Iannaccone und Roger Finke aus den USA dagegen vertreten die Position, dass Modernisierung die Vitalität von Religionen nicht nur nicht ausschließt, sondern sogar befördert. Die zentrale Frage der Vorlesung lautet daher zum einen, wie können wir die sozialen Lage von Religion in modernen Gesellschaften angemessen beschreiben, und zum andern, wie können wir die Differenzen in ihrer sozialen Bedeutung in unterschiedlichen modernen Gesellschaften, etwa den USA und in Ländern Europas wie den Niederlanden, Frankreich oder Deutschland, erklären und welchen Einfluss üben Modernisierungsprozesse, aber auch andere gesellschaftliche Wandlungsprozesse auf das Schicksal der Religion tatsächlich aus.

Leistungsnachweis: Klausur

---

068365 Charismatheorien - die Rolle von Charismatikern in der Politik *Priester, K.*  
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2  
15.04.10 - 22.07.10, Do 14-16, S554 (554)

Der soziologische Klassiker Max Weber hat den Begriff 'Charisma' aus der Religionswissenschaft übernommen und für die Soziologie fruchtbar gemacht. Mit dem Begriff der 'charismatischen Herrschaft' bezeichnet er eine Herrschaftsform, die auf den 'außeralltäglichen' Eigenschaften und Fähigkeiten einer Führungspersonlichkeit beruht. Damit eignet der Begriff sich v.a. zur Analyse der großen Führer und Diktatoren des 20. Jh. und hat zahlreiche Untersuchungen etwa zu Hitler, Mussolini, Stalin etc. hervorgebracht. Charismatheorien sind seit Max Weber nicht nur weiterentwickelt worden, sondern es ist auch eine Ausweitung und Trivialisierung des Begriffs festzustellen.

Das Seminar will der Frage nachgehen, worin der Unterschied zwischen charismatischen und nicht-charismatischen Politikern besteht und welche Auswirkungen dies auf die Ziele, die Machtbasis, das Führer-Gefolgschaftsverhältnis etc. hat. Neuere Untersuchungen zum 'medienfabrizierten' Charisma, zum Charisma als Lebensform und weitere Themen sollen ebenfalls behandelt werden.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068680 Transnationale Migration *Wienold, H.*  
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; Dipl.-Geogr.: G ; Dipl.-Psych: G ; Mag. M.A.: G 3  
15.04.10 - 22.07.10, Do 14-16, S519 (519)

Die Veranstaltung befasst sich mit kulturellen Transformationen und kulturellen Innovationen in Einwanderungsgesellschaften: Leben in Nachbarschaften und Ghettos; Integrationspolitiken in "Leitkulturen" und politische Protestformen; Kulturpflege, Erfindung von Tradition und Hybridisierung; rassistische Konflikte und neue Solidaritäten; Transnationale Netzwerke und Diaspo.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

**Familie, Bildung, Partizipation**

068164 Die 60iger Jahre - Analyse einer Jugendkultur *Heimken, N.*  
ESL L2 ; B-(1-fach) EW AF8 ; B-KJ(EW): KiJu.2  
; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 12-14, S554 (554)

Die Herausbildung einer Jugendphase gegen Ende des 19. Jahrhunderts hat die Voraussetzungen für eine Entwicklung eigenständiger Jugendkulturen und damit auch die Basis für intensive Generationenkonflikte geschaffen. Kaum eine Zeit ist dabei in dieser Hinsicht in gleicher Weise im Gedächtnis geblieben wie die Jugend der sechziger Jahre. Bedingungen einer nur für Deutschland geltenden „nachholenden Modernisierung“, die Besonderheiten des kalten Krieges und eine fast weltumspannende Kontroverse um unterschiedliche Gesellschaftskonzepte haben diese Zeit geprägt und eine Jugendbewegung begünstigt, die wesentlich dazu beitrug einen bisher in Deutschland nicht mehr erreichten Umbruch des gesamtgesellschaftlichen Wertesystems einzuleiten.

Im Rahmen der Seminararbeit werden wir versuchen, die Bedingungen des vorliegenden Generationenkonfliktes, die Besonderheiten der historischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, die theoretisch-kulturelle Basis und die spezifischen Ausprägungen von Jugendbewegungen zu analysieren, die sich ab Anfang der sechziger Jahre in Deutschland und international gebildet haben. Dabei werden natürlich auch Folgewirkungen und Ausdifferenzierungen bis in die siebziger Jahre hinein zu berücksichtigen sein: die Geschichte der RAF zum Beispiel.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068198 Die Integration von Migranten in das deutsche Bildungs- und *Heimken, N.*  
Gesellschaftssystem  
B-(1-fach) EW AF8 ; B-KJ(EW): KiJu.2 ; ESL  
D ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA  
G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3  
; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; Dipl. Päd.  
Modul DG5 B ; Dipl. Päd. Modul DG5 E ; Mag. (G3) ; ESL  
C ; B-KJ(EW): KiJu.4  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 12-14, S554 (554)

Für jeden ersichtlich entwickelte sich Deutschland in den letzten Jahrzehnten zu einem Einwanderungsland. In der Schule und auch im öffentlichen Bewusstsein hat sich allerdings trotz dieses grundlegenden Wandels bis jetzt in vielen Bereichen noch recht wenig verändert.

Damit Gesellschaft und Bildungssysteme auf die Herausforderungen einer Einwanderungsgesellschaft reagieren können, muss das Wissen um die genauen Abläufe der schulischen Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund, müssen gesellschaftliche Integrationsbedingungen und Schließungsprozesse genauer untersucht werden. Darauf aufbauend sollten schlüssige Integrationskonzepte entwickelt und auf ihre Praktikabilität hin untersucht werden.

Im Laufe der Seminararbeit werden wir versuchen, entsprechende Ansätze zu hinterfragen. Ein besonderes Augenmerk wird dabei der Frage gewidmet sein, inwieweit sich Integrationsleistungen in Deutschland im und über das Schulsystem verwirklichen lassen.

---

068274 Moralentwicklung und Bildung (Pflichtüberblicksvorlesung) *Hoffmeister, D.*  
B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-(1-fach) EW AF8 ; Praktische  
Philosophie (C2) ; ESL C ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:  
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;  
B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB  
Ges.: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; Dipl. Päd. Modul DG5 B  
; M.A.: G 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 08-10, Sch 5

Die meisten von uns haben nur eine ungefähre Vorstellung davon, was eigentlich gemeint ist, wenn von Moral die Rede ist. Kaum bekannt ist auch, dass gerade die Soziologie einiges zum Verständnis dessen beigetragen hat, was man unter Moral zu verstehen hat und warum diese (mehr oder weniger) notwendig für das gesellschaftliche Zusammenleben ist. Eine ganz andere Frage ist die, woraus die jüngere Konjunktur des Moralbegriffs eigentlich resultiert. Ist dies auch eines der Resultate der galoppierenden gesellschaftlichen Ungleichheit?

In dieser Vorlesung werden wir zunächst einen Blick auf die theoretischen Grundlagen bzw. Grundfragen der Moral werfen - auf ihre Entstehung also, ihren Sinn und ihre gesellschaftliche Funktion. Anschließend werden wir Fragen danach zu beantworten versuchen, ob es tatsächlich zum viel beklagten Verlust der Moral in der Gegenwartsgesellschaft gekommen ist, wie ein sozialmoralisch verantwortbares Leben eigentlich zu führen wäre und welche Rolle vor allem Bildung dabei spielt.

*Bemerkung:*

---

068217 Liebe als Gefühl *Hoffmeister, D.*  
; Praktische Philosophie (C3) ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;  
B-(1-fach) EW AF8 ; B-Kommunikationswissenschaften:  
M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ;  
B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3  
19.04.10 - 19.07.10, Mo 10-12, S555 (555)

Selbstliebe, Partnerliebe, Mutterliebe, Gattenliebe, Nächstenliebe - all dies sind Komposita, die in unterschiedlichsten Kontexten stärkste Zuneigung ausdrücken sollen. Sozialhistorisch betrachtet ist Liebe allerdings ein eher schillernder Begriff mit schwankender Semantik. Wie sich vor allem die romantische Liebe als Gefühl entwickelt hat, wie diese heute bemüht wird, um Unwahrscheinlichkeit in Wahrscheinlichkeit zu verwandeln und was sie dabei für den partnerschaftlichen, familialen und generativen Zusammenhalt in der Gegenwartsgesellschaft bedeutet, all dies werden wir in diesem Seminar ebenso diskutieren, wie die Frage danach, ob Liebe in ihrer Höchstform nicht inzwischen selbst bedrohlich geworden ist.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Luhmann, N., Liebe als Passion. Zur Codierung von Intimität, Frankfurt 2001.

---

068418 Grundzüge des staatlichen Bildungssystems der BRD *Späte, K.*  
B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(EW):  
KiJu.2 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ;  
Dipl.-Psych: H ; Dipl.-Geogr.: H ; ESL L2 ; ESL L3  
13.04.10 - 20.07.10, Di 14-16, S520 (520)

Das staatliche Bildungssystem in Deutschland ist durch die Kulturhoheit der Länder recht unübersichtlich. Die Strukturen in den einzelnen Ländern sind grundsätzlich zwar gleich, aber die konkrete Bildungspolitik unterscheidet sich doch von Bundesland zu Bundesland. Das macht die Auseinandersetzung mit dem Bildungssystem auf der einen Seite spannend, auf der anderen Seite schwierig. Die Vielzahl an beteiligten Institutionen ist es letztendlich auch die Reformprozesse so zäh wie Kaugummi macht. Im Seminar geht es darum, einen Weg durch das Dickicht des Systems zu bahnen, insbesondere für die, die bewusst Akteure dieses Systems werden wollen. Was hängt eigentlich wie zusammen? Wer entscheidet was warum? Wieso hängt die Mehrheit der Bevölkerung so verbissen an der Gliederigkeit des Schulsystems?

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Eine Literaturliste erhalten Sie vor Beginn der Vorlesungszeit auf meiner Homepage.

---

068384 Verhaltensstörungen im Kindes- und Jugendalter (Vorlesung) *Puls, W.*  
; B-(1-fach) EW AF8 ; B-KJ(EW): KiJu.2 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA  
G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ;  
B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(EW):  
KiJu.4  
16.04.10 - 23.07.10, Fr 14-16, Sch 5

Das Seminar beschäftigt sich zunächst mit den Grundlagen des abweichenden Verhaltens bei Kindern und Jugendlichen und geht hierzu auf die Klassifikation, die Ursachen, die Entwicklung und den Verlauf psychischer Störungen ein. Altersspezifischen Entwicklungsrisiken und -abweichungen in der frühen Kindheit, im Kindergarten- und Grundschul- sowie im Jugendalter wird hierbei eine besondere Bedeutung zugemessen. Im Bereich der Diagnostik nimmt die Feststellung und Bewertung von Entwicklungsabweichungen und psychosozialen Belastungen eine zentrale Stellung ein. Großen Raum nimmt anschließend die Darstellung von verschiedenen Entwicklungsstörungen, von verhaltens- und emotionalen Störungen sowie von körperlichen Krankheiten, Suchterkrankungen und somatoformen Störungen ein. Neben der Beschreibung der Störung werden Erklärungskonzepte und Behandlungsmöglichkeiten aufgezeigt. Als Interventionen werden vor allem gut dokumentierte und empirisch abgesicherte Verfahren skizziert. Im letzten Teil des Seminars werden wichtige Anwendungsbereiche und Therapieansätze erörtert. Unter anderem wird hier auf die Prävention psychischer Störungen durch die Änderung sozialer Rahmenbedingungen eingegangen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068513 Zur Zukunft der Familie *Schindler, R.*  
Mag. M.A.: G 3 ; B-(1-fach) EW AF8 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA  
G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ;  
B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(EW):  
KiJu.4  
13.04.10 - 20.07.10, Di 10-12, S554 (554)

Auf 377 055 neu geschlossene Ehen kamen 191948 Scheidungen. Knapp die Hälfte der geschiedenen Ehen hat Kinder unter 18 Jahre. Dies ist keine Neuentwicklung sondern ein Trend, der sich in den letzten 30 Jahren entwickelt hat. Hat Familie noch Zukunft? Was ist in Zukunft noch Familie? Wie wandeln sich Familien? Sind Singlehaushalte und Patchworkfamilien Modelle der Zukunft? Vor dem Hintergrund einer grundlegenden Einführung in die Familiensoziologie werden wir uns im Verlauf des Seminars mit den oben genannten Fragen näher befassen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Literatur: Beck, U. ; Beck-Gernsheim, E. (1990), Das ganz normale Chaos der Liebe, Frankfurt/M., Günter Burkart (Hrsg.) (2009): Zukunft der Familie. Prognosen und Szenarien, Leverkusen, Hoffmeister, D. (2001), Mythos Familie, Opladen,

---

068547 "Geld verdienen und Afrika helfen" - Die Universität der Zukunft zwischen Pragmatismus und Idealismus *Teubener, K.*  
; B-KJ(EW): KiJu.2 ; Mag. M.A.: G 3 ; Praktische Philosophie (C3) ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(1-fach) EW AF8 ; ESL D ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; Dipl. Päd. Modul DG5 B  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 12-14, S519 (519)

"Noch nie waren die Studenten politisch so teilnahmslos wie heute", sagt Tino Bargel von der Universität Konstanz. Seit 1983 untersucht der Soziologe im Auftrag der Bundesregierung den Wandel politischer Orientierungen und gesellschaftlicher Werte von Studierenden. In seiner 2009 erschienenen Studie konnten er und sein Team ein Interesse für Politik nur noch bei 37 Prozent der Studierenden feststellen.

Während sich vor allem der Bielefelder Soziologe Heinrich Gees tief besorgt zeigt über die wachsende Zahl jener, die ihr Studium nur noch als Investition zur Steigerung des Gebrauchswertes ihrer Arbeitskraft für das Kapital sähen, betrachtet Michael Bürsch, Vorsitzender des Unterausschusses Bürgerschaftliches Engagement im Deutschen Bundestag, die politische Haltung der Studierenden weitaus gelassener. Zwar würden sich nur wenige einer Partei verschreiben oder langfristig an eine Bürgerinitiative binden, aber das hieße nicht, dass sie sich gar nicht engagierten. „Elliche mischen sich ein, aber ihr Engagement ist eher kurzfristig und auf die Biographie abgestimmt.“

Wie Hochschulen nicht nur in Deutschland den gestiegenen Erwartungen der Studierenden sowohl an den materiellen als auch den sozialen Nutzen des Studiums Rechnung zu tragen versuchen, soll in dem Seminar „Geld verdienen und Afrika helfen - Die Universität der Zukunft zwischen Pragmatismus und Idealismus“ kritisch untersucht werden.

Nähere Informationen insbesondere zu den Seminar- und Scheinanforderungen entnehmen Sie bitte meiner Website unter <http://www.katy-teubener.de>

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068551 Widerstand ist zwecklos!? Zur Erfolgsgeschichte des (Bildungs)Sponsoring *Teubener, K.*  
B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(1-fach) EW AF8 ; B-KJ(EW): KiJu.2 ; ESL D ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; Dipl. Päd. Modul DG5 B ; Mag. (G3)  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 14-16, S555 (555)

„Aldi Süd Hörsaal“, „E.ON Stiftungsprofessur“, „Jacobs University“. In der öffentlichen Diskussion über das wachsende Interesse der Wirtschaft am Bildungssponsoring wird immer wieder die Frage aufgeworfen, inwieweit bestimmte Unternehmen die von ihnen geförderten Personen und / oder Organisationen inhaltlich zu beeinflussen versuchen. Dass eine derartige Betrachtung zu kurz greift und letztendlich nur von weitaus tiefergehenden Sachverhalten ablenkt, wird dabei nur allzu häufig übersehen.

Um das Bildungssponsoring, genauso wie alle anderen Formen des Sponsoring, in seiner gesamten Tragweite beurteilen zu können, muss es allemal im Kontext staatlicher Förderpolitik, wirtschaftspolitischer Tendenzen, aber auch der Entwicklung der Medien und der sich daraus ergebenden Veränderungen im Rezeptionsverhalten der Öffentlichkeit gesehen werden.

Nur die wenigsten Unternehmen werden die wohlklingende Theorie vom Sponsoring als einer Form der Unternehmensförderung so offenherzig ad absurdum führen wie einst die Telekom, die mit Beginn ihres Engagements zugunsten der Philharmonie Bonn 1991 verkünden ließ, dass es ihr wichtig gewesen sei, „dass sich das Orchester unaufdringlich dem neuen CI der Telekom anpasst.“

Das Seminar „Widerstand ist zwecklos!? Zur Erfolgsgeschichte des (Bildungs)Sponsoring“ richtet sich an Studierende mit Interesse an einer historisch-kritischen Betrachtung des Sponsoring unter besonderer Berücksichtigung des Bildungsbereiches.

Nähere Informationen insbesondere zu den Seminar- und Scheinanforderungen entnehmen Sie bitte meiner Website unter <http://www.katy-teubener.de>

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068896 Soziale Differenzen und ihre Auswirkungen auf Schule und Schulalltag *Huxel, K.*  
B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-KJ(EW): KiJu.2 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M3 ;  
B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ;  
B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik:  
M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; LA  
G/R/GS-Sowi: M3 ; M3 ; ESL L2 ; B-(1-fach) EW AF8 ;  
B-(2-fach)Ökonomik: M11  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 18-20, S554 (554)

Nicht nur die PISA-Studien haben gezeigt, dass soziale Differenzen Bildungszugänge und -erfolg in Deutschland maßgeblich beeinflussen.

Im Seminar werden zunächst soziale Differenzen betrachtet und in ihren spezifischen Wirkungsweisen mit Blick auf das Bildungssystem untersucht. Hier werden unter anderem Ansätze aus der Geschlechterforschung, der Migrationssoziologie, der cultural studies wie auch der Ungleichheitssoziologie eingeführt. Da soziale Differenzen niemals einzeln, sondern stets in Beeinflussung voneinander und in Verschränkungen miteinander wirken, werden darüber hinaus intersektionelle Ansätze diskutiert werden. In einem zweiten Schritt wird vor diesem Hintergrund die Frage nach Interventionsstrategien und (Verbesserung von) Schulqualität unter der Bedingung der Anerkennung von Heterogenität als Ressource gestellt werden.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

---

**Lernfeld**

068150 Lernfeld: Miteinander leben - sozialwissenschaftliche Grundlagen *Heimken, N.*  
; LA G/R/GS-Sowi: Lernfeld ; LB SU: G: Lernfeld ;  
B-KJ(HRGe)Sowi: Lernfeld ; B-KJ(G)/LB Ges.: Lernfeld  
15.04.10 - 22.07.10, Do 12-14, S519 (519)

Eigentlich ist es ja ganz einfach. Alle Menschen handeln jeden Tag unablässig. Wenn allerdings dieses gewöhnliche Tun Gegenstand von wissenschaftlicher Reflexion wird, dann ergeben sich endlose Fragen und Probleme. Die Soziologie bietet zu der Frage "Wie funktioniert soziales Handeln?" zahlreiche Theorien und damit Antworten an. Im Seminar geht es darum diese Erklärungsangebote kennen zu lernen und auf ihren Gehalt hin zu prüfen. Wovon wird unser Handeln bestimmt bzw. beeinflusst? Welche Bedeutung hat das Alter, das Geschlecht oder der Lebensort oder die soziale Position der Familie? Wie beeinflussen unterschiedliche Bezugsgruppen z.B. Familie, peer-groups oder Lerngruppe das Handeln? Wodurch kommt es zu Konflikten und wie können diese gelöst werden? Den Seminarplan und die Literaturliste finden Sie zwei Wochen vor Vorlesungsbeginn auf meiner Homepage. Bitte melden Sie sich vor Seminarbeginn bei mir, wenn Sie einen Beitrag leisten wollen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

**BA-KJ (G) LB Gesell - Modul 5 Themenbereiche des Sachunterrichts**

068150 Lernfeld: Miteinander leben - sozialwissenschaftliche Grundlagen *Heimken, N.*  
; LA G/R/GS-Sowi: Lernfeld ; LB SU: G: Lernfeld ;  
B-KJ(HRGe)Sowi: Lernfeld ; B-KJ(G)/LB Ges.: Lernfeld  
15.04.10 - 22.07.10, Do 12-14, S519 (519)

Eigentlich ist es ja ganz einfach. Alle Menschen handeln jeden Tag unablässig. Wenn allerdings dieses gewöhnliche Tun Gegenstand von wissenschaftlicher Reflexion wird, dann ergeben sich endlose Fragen und Probleme. Die Soziologie bietet zu der Frage "Wie funktioniert soziales Handeln?" zahlreiche Theorien und damit Antworten an. Im Seminar geht es darum diese Erklärungsangebote kennen zu lernen und auf ihren Gehalt hin zu prüfen. Wovon wird unser Handeln bestimmt bzw. beeinflusst? Welche Bedeutung hat das Alter, das Geschlecht oder der

Lebensort oder die soziale Position der Familie? Wie beeinflussen unterschiedliche Bezugsgruppen z.B. Familie, peer-groups oder Lerngruppe das Handeln? Wodurch kommt es zu Konflikten und wie können diese gelöst werden? Den Seminarplan und die Literaturliste finden Sie zwei Wochen vor Vorlesungsbeginn auf meiner Homepage. Bitte melden Sie sich vor Seminarbeginn bei mir, wenn Sie einen Beitrag leisten wollen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

### **BA-KJ (G) LB Gesell - Modul 2/2a Didaktik des Leitfachs**

068130 Einführung in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen *Heimken, N.*  
Unterrichts für LehramtskandidatenInnen  
(Begleitveranstaltung zum Kernpraktikum)  
; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M  
Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Berufsk.:  
M Hand.Bild. ; B-KJ(G)/LB Ges.: 2  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 10-12, S554 (554)

Das obige Seminar verknüpft Theorien des Lehrens und Lernens mit unterrichtsrelevanten sozialwissenschaftlichen Themen in Theorie und Praxis. Konkret bedeutet dies: Es werden für das Unterrichtsfach Sozialwissenschaften geeignete Lehr- und Lernformen im Horizont unterschiedlicher Themen behandelt und für den schulischen Unterricht aufbereitet. Geplant ist auch in diesem Semester wieder ein stärkerer Praxisbezug. Das bedeutet konkret: Wir werden gemeinsam Themen und didaktische Modelle für eine (oder mehrere) Unterrichtsstunde(n) vorbereiten und diese an einer Schule exemplarisch ausprobieren.

Studenten, die das Seminar als Begleitveranstaltung für ihr Kernpraktikum nutzen wollen, bietet die Veranstaltung konkrete Hilfestellungen bei der Planung und Gestaltung der Praktikumsphase sowie bei der Abfassung des Praktikumsberichtes.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

zur Einführung:

Walter Gagel, Einführung in die Didaktik des politischen Unterrichts, Opladen 2000.

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II - Gymnasium/Gesamtschule, Frechen 1999.

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe I/Realschule, Frechen 1999.

Reich, K., Konstruktivistische Didaktik. Lehren und Lernen aus interaktionistischer Sicht, Neuwied 2002.

---

068403 Fachdidaktische Veranstaltung zu unterrichtspraktischen *Späte, K.*  
Fragestellungen (Modul: Handlungsfeld (außer-)schulische  
politische/ökonomische Bildung) Begleitseminar zum  
Kernpraktikum  
B-KJ(G)/LB Ges.: 2 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA  
G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M  
Hand.Bild. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.  
15.04.10 - 22.07.10, Do 16-18, S554 (554)

Im Seminar werden wir mit der Perspektive der Kompetenzorientierung Methoden, Lehrpläne, Unterrichtsplanung und -entwicklung für den Unterricht in Politik und Sozialwissenschaften erarbeiten und erproben.

Literatur erhalten Sie zu Beginn der ersten Sitzung.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

zur Einführung:

Walter Gagel, Einführung in die Didaktik des politischen Unterrichts, Opladen 2000.

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II - Gymnasium/Gesamtschule, Frechen 1999.

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe I/Realschule, Frechen 1999.

Reich, K., Konstruktivistische Didaktik. Lehren und Lernen aus interaktionistischer Sicht, Neuwied 2002.

---

## **Bachelor 'Außerschulische Kinder- und Jugendarbeit' BA-KJ (HRGE) Sowi**

### **Modul Handlungsfeld Bildung**

068130 Einführung in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen Unterrichts für LehramtskandidatenInnen  
(Begleitveranstaltung zum Kernpraktikum)  
; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; B-KJ(G)/LB Ges.: 2  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 10-12, S554 (554)

Das obige Seminar verknüpft Theorien des Lehrens und Lernens mit unterrichtsrelevanten sozialwissenschaftlichen Themen in Theorie und Praxis. Konkret bedeutet dies: Es werden für das Unterrichtsfach Sozialwissenschaften geeignete Lehr- und Lernformen im Horizont unterschiedlicher Themen behandelt und für den schulischen Unterricht aufbereitet. Geplant ist auch in diesem Semester wieder ein stärkerer Praxisbezug. Das bedeutet konkret: Wir werden gemeinsam Themen und didaktische Modelle für eine (oder mehrere) Unterrichtsstunde(n) vorbereiten und diese an einer Schule exemplarisch ausprobieren.

Studenten, dies das Seminar als Begleitveranstaltung für ihr Kernpraktikum nutzen wollen, bietet die Veranstaltung konkrete Hilfestellungen bei der Planung und Gestaltung der Praktikumsphase sowie bei der Abfassung des Praktikumsberichtes.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

zur Einführung:

Walter Gagel, Einführung in die Didaktik des politischen Unterrichts, Opladen 2000.

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II - Gymnasium/Gesamtschule, Frechen 1999.

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe I/Realschule, Frechen 1999.

Reich, K., Konstruktivistische Didaktik. Lehren und Lernen aus interaktionistischer Sicht, Neuwied 2002.

---

068403 Fachdidaktische Veranstaltung zu unterrichtspraktischen Fragestellungen (Modul: Handlungsfeld (außer-)schulische politische/ökonomische Bildung) Begleitseminar zum Kernpraktikum  
B-KJ(G)/LB Ges.: 2 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.  
15.04.10 - 22.07.10, Do 16-18, S554 (554)

Im Seminar werden wir mit der Perspektive der Kompetenzorientierung Methoden, Lehrpläne, Unterrichtsplanung und -entwicklung für den Unterricht in Politik und Sozialwissenschaften erarbeiten und erproben.

Literatur erhalten Sie zu Beginn der ersten Sitzung.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

zur Einführung:

Walter Gagel, Einführung in die Didaktik des politischen Unterrichts, Opladen 2000.

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II - Gymnasium/Gesamtschule, Frechen 1999.

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe I/Realschule, Frechen 1999.

Reich, K., Konstruktivistische Didaktik. Lehren und Lernen aus interaktionistischer Sicht, Neuwied 2002.

---

## Modul 2 Sozialstruktur und Kultur

068073 Sozialökologie (Pflichtüberblicksvorlesung) *Grundmann, M.*  
Dipl. Päd. Modul DG5 B ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; ESL  
C ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;  
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ;  
B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(EW):  
KiJu.4 ; M.A.: G 4 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA  
G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2  
13.04.10 - 20.07.10, Di 16-18, Sch 5

Wie bestimmt unsere soziale und unsere natürliche Umwelt unser Handeln? Wie können die vielfältigen Einflüsse, die unser Leben bestimmen, erfasst und modelliert werden? Auf diese und ähnliche Fragen gibt die Vorlesung eine Antwort. Ausgehend vom Modell der Sozialökologie, werden die unterschiedlichsten sozialen Handlungsfelder vorgestellt, die direkt oder indirekt die Lebensführung von Menschen beeinflussen. Dabei kommen sowohl individuelle Akteure in ihrer psychosozialen Verfassung (also als Personen) zur Sprache wie soziale Beziehungen und soziale Akteure, die sich als Bezugsgruppen, Organisationen oder Institutionen fassen lassen. In den Blick geraten dadurch auch die sozialen Formierungs- und Strukturierungsprozesse zwischenmenschlichen Handelns, die als Sozialstruktur, moralische Regelwerke und kulturelle Überzeugungen die gestaltungsspielräume des Menschen determinieren.

*Bemerkung:*

*Literatur:*

Grundmann, M., Lüscher, K. (Hrsg.)(2000). Sozialökologische Sozialisationsforschung. Konstanz. UVK.

Grundmann, M. (2006). Sozialisation. Skizze einer allgemeinen Theorie. UTB. Konstanz. UVK.

Grundmann, M. (2008). Humanökologie, Sozialstruktur und Sozialisation. In: Hurrelmann, K., Grundmann, M., Walper, S. (Hrsg.). Handbuch Sozialisationsforschung. Weinheim, Beltz, 173-182.

Kessl. F., Reutlinger, Ch. (Hrsg.)(2008). Schlüsselwerke der Sozialraumforschung. Wiesbaden: VS-Verlag.

---

068183 Jugendkriminalität. Delinquentes Verhalten von Jugendlichen in modernen Gesellschaften. *Heimken, N.*  
; Dipl. Päd. Modul DG5 D ; Dipl. Päd. Modul DG5 C ; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; ESL C ; Praktische Philosophie (C2) ; B-KJ(EW): KiJu.4  
15.04.10 - 22.07.10, Do 10-12, S554 (554)

Die Entwicklung der Jugendkriminalität wird in der Öffentlichkeit seit vielen Jahren mit sehr kritischem Interesse betrachtet. Dabei gehen die durch die Medien transportierten Vorstellungen vielfach von einer zunehmenden Endgrenzung und damit auch von einer Eskalation des delinquenten Verhaltens aus.

Im Rahmen der Seminararbeit wird es darum gehen, die skizzierten Vorstellungen an den Entwicklungen der Hell- und Dunkelfeldforschung zu überprüfen. Darüber hinaus werden Erklärungsmuster für abweichendes Verhalten und darauf aufbauend auch die verschiedenen präventiven Modelle zu erarbeiten und zu hinterfragen sein. Zu berücksichtigen ist dabei natürlich auch, dass viele der entsprechenden Entwicklungstendenzen kaum als gesamtgesellschaftliche und damit universale Prozesse zu sehen sind. Dementsprechend sollen in Rahmen der Seminararbeit jenseits einer Gesamtbetrachtung sowohl milieuspezifische Tendenzen als auch einzelne Risikogruppen identifiziert und untersucht werden.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068289 Politische Kultur *Krysmanski, H.-J.*  
Praktische Philosophie (C3) ; Mag. (G3) ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:

M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi:  
M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;  
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ;  
B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; ESL C  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 16-18, S554 (554)

Fortsetzung des Seminars aus dem WS 2009/2010, siehe:

<http://www.uni-muenster.de/PeaCon/global-texte/globalws0910.htm>.

---

068346	Religion und Moderne. "Einführung in die Religionssoziologie" (Vorlesung) ; M.A.: G 1 ; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2 14.04.10 - 21.07.10, Mi 10-12, Aula am Aasee	<i>Pollack, D.</i>
--------	---	--------------------

Die Medien verkünden die Rückkehr der Religion. Soziologisch ist die Frage, welche politische, soziale und kulturelle Bedeutung Religion, Kirche und religiöse Bewegungen in modernen westlichen Gesellschaften besitzen, indes umstritten. Auf der einen Seite behaupten Vertreter der Säkularisierungstheorie wie Steve Bruce oder Bryan Wilson aus Großbritannien einen den Rückgang der gesellschaftlichen Signifikanz von Religion in modernen Gesellschaften. Andere Religionssoziologen wie Rodney Stark, Laurence Iannaccone und Roger Finke aus den USA dagegen vertreten die Position, dass Modernisierung die Vitalität von Religionen nicht nur nicht ausschließt, sondern sogar befördert. Die zentrale Frage der Vorlesung lautet daher zum einen, wie können wir die soziale Lage von Religion in modernen Gesellschaften angemessen beschreiben, und zum andern, wie können wir die Differenzen in ihrer sozialen Bedeutung in unterschiedlichen modernen Gesellschaften, etwa den USA und in Ländern Europas wie den Niederlanden, Frankreich oder Deutschland, erklären und welchen Einfluss üben Modernisierungsprozesse, aber auch andere gesellschaftliche Wandlungsprozesse auf das Schicksal der Religion tatsächlich aus.

Leistungsnachweis: Klausur

---

068365	Charismatheorien - die Rolle von Charismatikern in der Politik ; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 15.04.10 - 22.07.10, Do 14-16, S554 (554)	<i>Priester, K.</i>
--------	--	---------------------

Der soziologische Klassiker Max Weber hat den Begriff 'Charisma' aus der Religionswissenschaft übernommen und für die Soziologie fruchtbar gemacht. Mit dem Begriff der 'charismatischen Herrschaft' bezeichnet er eine Herrschaftsform, die auf den 'außeralltäglichen' Eigenschaften und Fähigkeiten einer Führungspersönlichkeit beruht. Damit eignet der Begriff sich v.a. zur Analyse der großen Führer und Diktatoren des 20. Jh. und hat zahlreiche Untersuchungen etwa zu Hitler, Mussolini, Stalin etc. hervorgebracht. Charismatheorien sind seit Max Weber nicht nur weiterentwickelt worden, sondern es ist auch eine Ausweitung und Trivialisierung des Begriffs festzustellen.

Das Seminar will der Frage nachgehen, worin der Unterschied zwischen charismatischen und nicht-charismatischen Politikern besteht und welche Auswirkungen dies auf die Ziele, die Machtbasis, das Führer-Gefolgschaftsverhältnis etc. hat. Neuere Untersuchungen zum 'medienfabrizierten' Charisma, zum Charisma als Lebensform und weitere Themen sollen ebenfalls behandelt werden.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068680	Transnationale Migration ; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; Dipl.-Geogr.: G ; Dipl.-Psych.: G ; Mag. M.A.: G 3 15.04.10 - 22.07.10, Do 14-16, S519 (519)	<i>Wienold, H.</i>
--------	---	--------------------

Die Veranstaltung befasst sich mit kulturellen Transformationen und kulturellen Innovationen in Einwanderungsgesellschaften: Leben in Nachbarschaften und Ghettos; Integrationspolitiken in "Leitkulturen" und politische Protestformen; Kulturpflege, Erfindung von Tradition und Hybridisierung; rassistische Konflikte und neue Solidaritäten; Transnationale Netzwerke und Diaspo.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

### **Modul 3 Familie, Bildung, Partizipation**

068164 Die 60iger Jahre - Analyse einer Jugendkultur *Heimken, N.*  
ESL L2 ; B-(1-fach) EW AF8 ; B-KJ(EW): KiJu.2  
; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA  
G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ;  
B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 12-14, S554 (554)

Die Herausbildung einer Jugendphase gegen Ende des 19. Jahrhunderts hat die Voraussetzungen für eine Entwicklung eigenständiger Jugendkulturen und damit auch die Basis für intensive Generationenkonflikte geschaffen. Kaum eine Zeit ist dabei in dieser Hinsicht in gleicher Weise im Gedächtnis geblieben wie die Jugend der sechziger Jahre. Bedingungen einer nur für Deutschland geltenden „nachholenden Modernisierung“, die Besonderheiten des kalten Krieges und eine fast weltumspannende Kontroverse um unterschiedliche Gesellschaftskonzepte haben diese Zeit geprägt und eine Jugendbewegung begünstigt, die wesentlich dazu beitrug einen bisher in Deutschland nicht mehr erreichten Umbruch des gesamtgesellschaftlichen Wertesystems einzuleiten.

Im Rahmen der Seminararbeit werden wir versuchen, die Bedingungen des vorliegenden Generationenkonfliktes, die Besonderheiten der historischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, die theoretisch-kulturelle Basis und die spezifischen Ausprägungen von Jugendbewegungen zu analysieren, die sich ab Anfang der sechziger Jahre in Deutschland und international gebildet haben. Dabei werden natürlich auch Folgewirkungen und Ausdifferenzierungen bis in die siebziger Jahre hinein zu berücksichtigen sein: die Geschichte der RAF zum Beispiel.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068198 Die Integration von Migranten in das deutsche Bildungs- und *Heimken, N.*  
Gesellschaftssystem  
B-(1-fach) EW AF8 ; B-KJ(EW): KiJu.2 ; ESL  
D ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA  
G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3  
; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; Dipl. Päd.  
Modul DG5 B ; Dipl. Päd. Modul DG5 E ; Mag. (G3) ; ESL  
C ; B-KJ(EW): KiJu.4  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 12-14, S554 (554)

Für jeden ersichtlich entwickelte sich Deutschland in den letzten Jahrzehnten zu einem Einwanderungsland. In der Schule und auch im öffentlichen Bewusstsein hat sich allerdings trotz dieses grundlegenden Wandels bis jetzt in vielen Bereichen noch recht wenig verändert.

Damit Gesellschaft und Bildungssysteme auf die Herausforderungen einer Einwanderungsgesellschaft reagieren können, muss das Wissen um die genauen Abläufe der schulischen Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund, müssen gesellschaftliche Integrationsbedingungen und Schließungsprozesse genauer untersucht werden. Darauf aufbauend sollten schlüssige Integrationskonzepte entwickelt und auf ihre Praktikabilität hin untersucht werden.

Im Laufe der Seminararbeit werden wir versuchen, entsprechende Ansätze zu hinterfragen. Ein besonderes Augenmerk wird dabei der Frage gewidmet sein, inwieweit sich Integrationsleistungen in Deutschland im und über das Schulsystem verwirklichen lassen.

---

068274 Moralentwicklung und Bildung (Pflichtüberblicksvorlesung) *Hoffmeister, D.*  
B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-(1-fach) EW AF8 ; Praktische  
Philosophie (C2) ; ESL C ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:  
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;  
B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB  
Ges.: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; Dipl. Päd. Modul DG5 B  
; M.A.: G 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3

12.04.10 - 19.07.10, Mo 08-10, Sch 5

Die meisten von uns haben nur eine ungefähre Vorstellung davon, was eigentlich gemeint ist, wenn von Moral die Rede ist. Kaum bekannt ist auch, dass gerade die Soziologie einiges zum Verständnis dessen beigetragen hat, was man unter Moral zu verstehen hat und warum diese (mehr oder weniger) notwendig für das gesellschaftliche Zusammenleben ist. Eine ganz andere Frage ist die, woraus die jüngere Konjunktur des Moralbegriffs eigentlich resultiert. Ist dies auch eines der Resultate der galoppierenden gesellschaftlichen Ungleichheit?

In dieser Vorlesung werden wir zunächst einen Blick auf die theoretischen Grundlagen bzw. Grundfragen der Moral werfen - auf ihre Entstehung also, ihren Sinn und ihre gesellschaftliche Funktion. Anschließend werden wir Fragen danach zu beantworten versuchen, ob es tatsächlich zum viel beklagten Verlust der Moral in der Gegenwartsgesellschaft gekommen ist, wie ein sozialmoralisch verantwortbares Leben eigentlich zu führen wäre und welche Rolle vor allem Bildung dabei spielt.

*Bemerkung:*

---

068217 Liebe als Gefühl *Hoffmeister, D.*  
; Praktische Philosophie (C3) ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;  
B-(1-fach) EW AF8 ; B-Kommunikationswissenschaften:  
M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ;  
B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3  
19.04.10 - 19.07.10, Mo 10-12, S555 (555)

Selbstliebe, Partnerliebe, Mutterliebe, Gattenliebe, Nächstenliebe - all dies sind Komposita, die in unterschiedlichsten Kontexten stärkste Zuneigung ausdrücken sollen. Sozialhistorisch betrachtet ist Liebe allerdings ein eher schillernder Begriff mit schwankender Semantik. Wie sich vor allem die romantische Liebe als Gefühl entwickelt hat, wie diese heute bemüht wird, um Unwahrscheinlichkeit in Wahrscheinlichkeit zu verwandeln und was sie dabei für den partnerschaftlichen, familialen und generativen Zusammenhalt in der Gegenwartsgesellschaft bedeutet, all dies werden wir in diesem Seminar ebenso diskutieren, wie die Frage danach, ob Liebe in ihrer Höchstform nicht inzwischen selbst bedrohlich geworden ist.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Luhmann, N., Liebe als Passion. Zur Codierung von Intimität, Frankfurt 2001.

---

068384 Verhaltensstörungen im Kindes- und Jugendalter (Vorlesung) *Puls, W.*  
; B-(1-fach) EW AF8 ; B-KJ(EW): KiJu.2 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA  
G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ;  
B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(EW):  
KiJu.4  
16.04.10 - 23.07.10, Fr 14-16, Sch 5

Das Seminar beschäftigt sich zunächst mit den Grundlagen des abweichenden Verhaltens bei Kindern und Jugendlichen und geht hierzu auf die Klassifikation, die Ursachen, die Entwicklung und den Verlauf psychischer Störungen ein. Altersspezifischen Entwicklungsrisiken und -abweichungen in der frühen Kindheit, im Kindergarten- und Grundschul- sowie im Jugendalter wird hierbei eine besondere Bedeutung zugemessen. Im Bereich der Diagnostik nimmt die Feststellung und Bewertung von Entwicklungsabweichungen und psychosozialen Belastungen eine zentrale Stellung ein. Großen Raum nimmt anschließend die Darstellung von verschiedenen Entwicklungsstörungen, von verhaltens- und emotionalen Störungen sowie von körperlichen Krankheiten, Suchterkrankungen und somatoformen Störungen ein. Neben der Beschreibung der Störung werden Erklärungskonzepte und Behandlungsmöglichkeiten aufgezeigt. Als Interventionen werden vor allem gut dokumentierte und empirisch abgesicherte Verfahren skizziert. Im letzten Teil des Seminars werden wichtige Anwendungsbereiche und Therapieansätze erörtert. Unter anderem wird hier auf die Prävention psychischer Störungen durch die Änderung sozialer Rahmenbedingungen eingegangen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068513 Zur Zukunft der Familie

*Schindler, R.*

Mag. M.A.: G 3 ; B-(1-fach) EW AF8 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA  
G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ;  
B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(EW):  
KiJu.4  
13.04.10 - 20.07.10, Di 10-12, S554 (554)

Auf 377 055 neu geschlossene Ehen kamen 191948 Scheidungen. Knapp die Hälfte der geschiedenen Ehen hat Kinder unter 18 Jahre. Dies ist keine Neuentwicklung sondern ein Trend, der sich in den letzten 30 Jahren entwickelt hat. Hat Familie noch Zukunft? Was ist in Zukunft noch Familie? Wie wandeln sich Familien? Sind Singlehaushalte und Patchworkfamilien Modelle der Zukunft? Vor dem Hintergrund einer grundlegenden Einführung in die Familiensoziologie werden wir uns im Verlauf des Seminars mit den oben genannten Fragen näher befassen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Literatur: Beck, U. ; Beck-Gernsheim, E. (1990), Das ganz normale Chaos der Liebe, Frankfurt/  
M., Günter Burkart (Hrsg.) (2009): Zukunft der Familie. Prognosen und Szenarien, Leverkusen,  
Hoffmeister, D. (2001), Mythos Familie, Opladen,

---

068418 Grundzüge des staatlichen Bildungssystems der BRD *Späte, K.*  
B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(EW):  
KiJu.2 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ;  
Dipl.-Psych: H ; Dipl.-Geogr.: H ; ESL L2 ; ESL L3  
13.04.10 - 20.07.10, Di 14-16, S520 (520)

Das staatliche Bildungssystem in Deutschland ist durch die Kulturhoheit der Länder recht unübersichtlich. Die Strukturen in den einzelnen Ländern sind grundsätzlich zwar gleich, aber die konkrete Bildungspolitik unterscheidet sich doch von Bundesland zu Bundesland. Das macht die Auseinandersetzung mit dem Bildungssystem auf der einen Seite spannend, auf der anderen Seite schwierig. Die Vielzahl an beteiligten Institutionen ist es letztendlich auch die Reformprozesse so zäh wie Kaugummi macht. Im Seminar geht es darum, einen Weg durch das Dickicht des Systems zu bahnen, insbesondere für die, die bewusst Akteure dieses Systems werden wollen. Was hängt eigentlich wie zusammen? Wer entscheidet was warum? Wieso hängt die Mehrheit der Bevölkerung so verbissen an der Gliedrigkeit des Schulsystems?

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Eine Literaturliste erhalten Sie vor Beginn der Vorlesungszeit auf meiner Homepage.

---

068547 "Geld verdienen und Afrika helfen" - Die Universität der *Teubener, K.*  
Zukunft zwischen Pragmatismus und Idealismus  
; B-KJ(EW): KiJu.2 ; Mag. M.A.: G 3 ; Praktische  
Philosophie (C3) ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(1-fach) EW  
AF8 ; ESL D ; B-Kommunikationswissenschaften: M3  
; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3  
; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; Dipl. Päd.  
Modul DG5 B  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 12-14, S519 (519)

"Noch nie waren die Studenten politisch so teilnahmslos wie heute", sagt Tino Bargel von der Universität Konstanz. Seit 1983 untersucht der Soziologe im Auftrag der Bundesregierung den Wandel politischer Orientierungen und gesellschaftlicher Werte von Studierenden. In seiner 2009 erschienenen Studie konnten er und sein Team ein Interesse für Politik nur noch bei 37 Prozent der Studierenden feststellen.

Während sich vor allem der Bielefelder Soziologe Heinrich Gees tief besorgt zeigt über die wachsende Zahl jener, die ihr Studium nur noch als Investition zur Steigerung des Gebrauchswertes ihrer Arbeitskraft für das Kapital sähen, betrachtet Michael Bürsch, Vorsitzender des Unterausschusses Bürgerschaftliches Engagement im Deutschen Bundestag, die politische Haltung der Studierenden weitaus gelassener. Zwar würden sich nur wenige einer Partei verschreiben oder langfristig an eine Bürgerinitiative binden, aber das hieße nicht, dass sie sich gar nicht engagierten. „Etlliche mischen sich ein, aber ihr Engagement ist eher kurzfristig und auf die Biographie abgestimmt.“

Wie Hochschulen nicht nur in Deutschland den gestiegenen Erwartungen der Studierenden sowohl an den materiellen als auch den sozialen Nutzen des Studiums Rechnung zu tragen versuchen, soll in dem Seminar „Geld verdienen und Afrika helfen - Die Universität der Zukunft zwischen Pragmatismus und Idealismus“ kritisch untersucht werden.

Nähere Informationen insbesondere zu den Seminar- und Scheinanforderungen entnehmen Sie bitte meiner Website unter <http://www.katy-teubener.de>

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068551    Widerstand ist zwecklos!? Zur Erfolgsgeschichte des        *Teubener, K.*  
              (Bildungs)Sponsoring  
              B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(1-fach) EW AF8 ; B-KJ(EW):  
              KiJu.2 ; ESL D ; B-Kommunikationswissenschaften: M3  
              ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;  
              B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3  
              ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; Dipl. Päd.  
              Modul DG5 B ; Mag. (G3)  
              12.04.10 - 19.07.10, Mo 14-16, S555 (555)

„Aldi Süd Hörsaal“, „E.ON Stiftungsprofessur“, „Jacobs University“. In der öffentlichen Diskussion über das wachsende Interesse der Wirtschaft am Bildungssponsoring wird immer wieder die Frage aufgeworfen, inwieweit bestimmte Unternehmen die von ihnen geförderten Personen und / oder Organisationen inhaltlich zu beeinflussen versuchen. Dass eine derartige Betrachtung zu kurz greift und letztendlich nur von weitaus tiefergehenden Sachverhalten ablenkt, wird dabei nur allzu häufig übersehen.

Um das Bildungssponsoring, genauso wie alle anderen Formen des Sponsoring, in seiner gesamten Tragweite beurteilen zu können, muss es allemal im Kontext staatlicher Förderpolitik, wirtschaftspolitischer Tendenzen, aber auch der Entwicklung der Medien und der sich daraus ergebenden Veränderungen im Rezeptionsverhalten der Öffentlichkeit gesehen werden.

Nur die wenigsten Unternehmen werden die wohlklingende Theorie vom Sponsoring als einer Form der Unternehmensförderung so offenherzig ad absurdum führen wie einst die Telekom, die mit Beginn ihres Engagements zugunsten der Philharmonie Bonn 1991 verkünden ließ, dass es ihr wichtig gewesen sei, „dass sich das Orchester unaufdringlich dem neuen CI der Telekom anpasst.“

Das Seminar „Widerstand ist zwecklos!? Zur Erfolgsgeschichte des (Bildungs)Sponsoring“ richtet sich an Studierende mit Interesse an einer historisch-kritischen Betrachtung des Sponsoring unter besonderer Berücksichtigung des Bildungsbereiches.

Nähere Informationen insbesondere zu den Seminar- und Scheinanforderungen entnehmen Sie bitte meiner Website unter <http://www.katy-teubener.de>

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068896    Soziale Differenzen und ihre Auswirkungen auf Schule und        *Huxel, K.*  
              Schulalltag  
              B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-KJ(EW): KiJu.2 ;  
              B-Kommunikationswissenschaften: M3 ;  
              B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ;  
              B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik:  
              M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; LA  
              G/R/GS-Sowi: M3 ; M3 ; ESL L2 ; B-(1-fach) EW AF8 ;  
              B-(2-fach)Ökonomik: M11  
              14.04.10 - 21.07.10, Mi 18-20, S554 (554)

Nicht nur die PISA-Studien haben gezeigt, dass soziale Differenzen Bildungszugänge und -erfolg in Deutschland maßgeblich beeinflussen.

Im Seminar werden zunächst soziale Differenzen betrachtet und in ihren spezifischen Wirkungsweisen mit Blick auf das Bildungssystem untersucht. Hier werden unter anderem Ansätze aus der Geschlechterforschung, der Migrationssoziologie, der cultural studies wie auch der Ungleichheitssoziologie eingeführt. Da soziale Differenzen niemals einzeln, sondern stets in Beeinflussung voreinander und in Verschränkungen miteinander wirken, werden darüber hinaus intersektionelle Ansätze diskutiert werden. In einem zweiten Schritt wird vor diesem Hintergrund die Frage nach Interventionsstrategien und (Verbesserung von) Schulqualität unter der Bedingung der Anerkennung von Heterogenität als Ressource gestellt werden.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

---

### Modul 6 Vergleichende Sozialstrukturanalyse

068805 Welche Führung braucht Nachhaltigkeit? Ökologische Konsequenzen der Sozialisation in unterschiedliche Haltungen von "Leadership" in verschiedenen Kulturen (mit methodischem Schwerpunkt) *Döbel, R.*  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M6 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Mag. M.A.: H  
3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA  
Gym/GS-Sowi: M6  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 14-16, S555 (555)

Das Seminar unternimmt den Versuch, die Notwendigkeit eines gesteuerten Systemumbaus - wenn ökologische Nachhaltigkeit erreicht werden soll - mit dem anti-herrschaftlichen Impuls vieler moderner Bewegungen zu konfrontieren und stellt die Frage, ob die Notwendig der Steuerung des „Naturverbrauchs“ - zumindest in einem Denkmodell - mit den weit verbreiteten basisdemokratischen Impulsen und Dezentralisierungsmodellen im Management vereinbar ist mit. Zur Beantwortung dieser Frage greift das Seminar auf antike chinesische Motive des Taoismus ebenso zurück wie auf indianische Motive „demokratischer Führung“, um zu erläutern, welche Form von Führung nötig ist, um die „Bedürfnisse der gegenwärtigen Generation“ zufriedenzustellen, ohne die Chancen künftiger Generationen, ihre Bedürfnisse zu befriedigen, zu beeinträchtigen. Es geht also nicht nur - wie bei den meisten Führungsmodellen innerhalb des Managements - um die

/

*Art/*

der Zielerreichung. Es geht ebenso um die Zielsetzung selbst - mindestens bei den Zwischenzielen für nachhaltige Gesellschaftsmodelle: (ökologische) Nachhaltigkeit selbst ist auf einem begrenzten Planeten mit einer wachsenden Bevölkerung nicht verhandelbar, sondern überlebensnotwendig. Das Seminar geht davon aus, dass Nachhaltigkeit nicht mit einem Wirtschaftsmodell möglich ist, das mit dem Zwang zu wirtschaftlichem Wachstum gleichzeitig dem Zwang zu steigendem „Naturverbrauch“ unterliegt. Es lädt zum Nachdenken darüber ein, wie und unter welchen Bedingungen die Führungsetagen des kapitalistischen Systems selbst zu einem Umbau des Wirtschaftssystems hin zu einer langfristig ökologisch und sozial tragbaren Gesellschaftsform beitragen können. Vor dem Hintergrund der Theoriekonzeption von Pierre Bourdieu, der Einsichten von Boltanski und Chiaparelli über den „Neuen Geist des Kapitalismus“, und der Elitenforschung von Leslie Sklair werden ethnologischer Texte über Führungsmodelle anderer Kulturen ebenso diskutiert wie Texten aus Managementdiskursen wie auch zivilgesellschaftlichen Diskursen. Alle diese Texte versuchen, das Spannungsverhältnis zwischen Bedürfnisbefriedigung und ökologischen Notwendigkeiten einerseits, und zwischen Steuerungsnotwendigkeiten und dezentralen bzw. demokratischen Ansprüchen andererseits, auf unterschiedliche Weise zu lösen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

---

068126 Münster-Barometer , Blockseminar (mit methodischem Schwerpunkt) *Heyse, M.*  
B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; Sowi (SI/SII) H: B 2 ; Sowi (SI/SII) H: B 3 ; Prom. ; M.A.: H 3 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D  
Einzeltermin, 29.04.10, Do 18-20, C503 (CIP-Pool 503)  
Blockveranstaltung + Sa und So, 30.08.10 - 26.09.10, -

Nach dem Superwahljahr 2009/10 wird sich das Münster-Barometer im Herbst 2010 wieder verstärkt kommunalen und wissenschaftlichen Themen widmen. Je nach Interesse der TeilnehmerInnen wird dabei der Schwerpunkt auf ein klassisches soziologisches Thema gelegt - zum Beispiel soziale Ungleichheit, Kriminalität, Religiosität oder methodische Probleme. Das auf vier Wochen angelegte Studienprojekt läßt sich in drei Teile gliedern: In der ersten Woche wird der Fragebogen formuliert, in der zweiten und dritten Woche wird die eigentlich Befragung durchgeführt und in der vierten Woche werden die erhobenen Daten ausgewertet und dem Auftraggeber präsentiert sowie die gesammelten praktischen Erfahrungen theoretisch reflektiert. Das Studienprojekt wird voraussichtlich vom 30.8. bis zum 26.9.2010 stattfinden, allerdings ist eine kurzfristige Terminänderung noch möglich. Der endgültige Termin wird im Laufe des Sommersemesters auf der Projekt-Homepage bekannt gegeben (<http://barometer.uni-muenster.de>). Weitere Fragen werden bei der Vorbesprechung am 29. April (18-20h, R. 519) geklärt.

In dieser Veranstaltung können folgende studienrelevante Leistungsnachweise erworben werden:

- eine Teil-Praktikumsbescheinigung im Sinne der Studienordnung über vier Wochen (Praktikum bitte im Vorfeld im Praktikumsbüro anmelden)

- oder

**alternativ**

einen Seminarschein; entweder indem eine 15- bis 20-seitige Hausarbeit verfasst wird (H2/H3 bzw. 4+1 LP) oder indem ein Fragekomplex ausgearbeitet, ausgewertet, beim Auftraggeber präsentiert und dokumentiert wird (3+1 LP).

Alle Teilnehmer erhalten eine Praktikumsbescheinigung des Auftraggebers (Westfälische Nachrichten) und eine kleine Aufwandsentschädigung.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt. Anmeldung nur per Email direkt bei Marko Heyse (heyse@uni-muenster.de). Statistische und methodische Grundkenntnisse sind in diesem Seminar von Vorteil, jedoch keine Bedingung.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Einführende Literatur:

- Porst, Rolf: Fragebogen. Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: VS-Verlag 2008

- Weischer, Christoph: Sozialforschung. Konstanz: UTB 2007

Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Seminars ausgeteilt.

---

068240 Armut und gesellschaftliche Teilhabe (mit methodischem Schwerpunkt) *Hoffmeister, D.*  
; ESL L3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; M.A.: H 3 ; Prom. ; LA  
Berufsk.: M6 ; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; LA G/R/GS-Sowi:  
M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M6  
15.04.10 - 22.07.10, Do 12-14, S555 (555)

Mehr als ein Sechstel der Weltbevölkerung lebt heute in extremer Armut und muss von weniger als 1 \$ pro Tag leben und Zehntausende, vor allem Kinder, sterben täglich an mit Armut und Hunger im Zusammenhang stehenden Ursachen. Armut verhindert den Zugang zu den wichtigsten Ressourcen, sie verhindert gesellschaftliche Teilhabe und spaltet bei alldem Gesellschaft(en) immer sichtbarer in Arm und Reich. Armut war bislang ein Phänomen, das vor allem die so genannten Entwicklungsländer zu betreffen schien, in jüngerer Zeit aber breitet sie sich auch zunehmend in den Wohlstandsgesellschaften aus. Spaltungen finden also immer häufiger nicht mehr allein zwischen, sondern auch in den Ländern, darunter auch in Industrienationen wie Deutschland, statt.

Im obigen Seminar werden wir Fragen nach den unterschiedlichen Erscheinungsformen von Armut, ihren Ursachen und Auswirkungen diskutieren. Am Ende soll die Frage danach auf der Agenda stehen, welche politischen und sozialen Entscheidungen notwendig wären, wollte man Armut sinnvoll bekämpfen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Bude, Heinz (2008): Die Ausgeschlossenen. Das Ende vom Traum einer gerechten Gesellschaft, München.

---

068308 Sozialer Wandel in Deutschland und dessen Wahrnehmung *Müller, O.*  
durch die Bevölkerung (mit methodischem Schwerpunkt)  
Dipl. Päd. Modul DH2 E ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi:  
M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA  
Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; Prom. ; M.A.: H 3 ;  
Praktische Philosophie (C2) ; Praktische Philosophie (C3) ;  
Dipl. Päd. Modul DH2 D  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 14-16, S520 (520)

Die Bereiche der Wohlfahrtsforschung, der Sozialindikatorenforschung und der Sozialberichterstattung gehören zu den zentralen anwendungsbezogenen Aufgabengebieten der Soziologie. Gemeinsam ist all diesen Forschungsgebieten deren primäre Aufgabe, den Zustand bzw. die Veränderungen sowohl der Lebensbedingungen als auch der Lebensqualität der Bevölkerung auf Grundlage einer adäquaten empirischen Datenbasis zu beobachten und zu analysieren. Während die Erforschung der „tatsächlichen“ Lebensbedingungen Bestandteil der Sozialstrukturanalyse im engeren Sinne ist, steht in diesem Seminar nicht die „objektiv“ gegebene Sozialstruktur, sondern deren Wahrnehmung und Bewertung durch die Bevölkerung im Mittelpunkt des Interesses (Stichworte: Lebenszufriedenheit, soziale Integration, Zukunftserwartungen, Gerechtigkeitsempfinden usw.). Gerade das Auseinanderdriften von „objektivem“ Sein und „subjektivem“ Erleben ist ein immer wieder konstatiertes Phänomen, mit welchem sich die Sozialwissenschaften auseinanderzusetzen haben, denn letztlich gilt: „Wenn Menschen Situationen als real definieren, so haben sie reale Konsequenzen.“ (William I. Thomas/Dorothy S. Thomas)

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Deth, Jan W. van (Hrsg.):

*Deutschland in Europa*  
, Wiesbaden 2004.

Schmitt-Beck, Rüdiger/Wasmer, Martina/Koch, Achim (Hrsg.):

*Sozialer und politischer Wandel in Deutschland*  
, Wiesbaden 2004.

Statistisches Bundesamt/GESIS-ZUMA/WZB (Hrsg.):

*Datenreport 2006. Ein Sozialreport für die Bundesrepublik Deutschland*  
. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2008.

---

068810    Korruption im Vergleich (mit methodischem Schwerpunkt)    *Schelsky, D.*  
B-(2-fach)Soz.: M6 ; B-Kommunikationswissenschaften: M6  
; Mag. M.A.: H 3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; Prom.  
13.04.10 - 20.07.10, Di 16-18, S554 (554)

In diesem Seminar werden "Korruption" als auch die unterschiedlichen Vorstellungen darüber, sowohl in verschiedenen Gesellschaftssystemen, als auch in Hinblick auf unterschiedliche soziale Kontexte untersucht und verglichen. Dementsprechend reicht das Spektrum der zu besprechenden Korruptionsformen vom "Kölner Klüngel" bis zu pekunären Förderung von Exporten in Ländern der Dritten Welt.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

---

068676    Gesellschaft auf Kuba (mit methodischem Schwerpunkt)    *Wienold, H.*  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M6 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Mag. M.A.: H 3 ;  
B-KJ(HRGe)Sowi: M6  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 18-20, S554 (554)

Die Veranstaltung befasst sich vor dem Hintergrund der Kolonial- und Revolutionsgeschichte mit neueren gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Entwicklungen in der kubanischen Gesellschaft. Insbesondere fragt sie nach neuen sozialen und politischen Akteuren, die angesichts der tiefen Strukturprobleme der Gesellschaft neue Handlungsformen und Lösungen erarbeiten können.

Aktuelle dient die Veranstaltung auch der Auswertung der Studienreise im Februar/März 2010 nach Kuba. Alle Interessierten sind zur Teilnahme und Mitarbeit eingeladen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Zur Vorbereitung:

Bert Hoffmann, Kuba, 3., neu bearbeitete Auflage, München 2009

### **Modul 7 Ethnisierte und Kulturelle Konflikte**

068460 Planung und Evaluation von Entwicklungs- und Sozialinterventionsprojekten (mit methodischem Schwerpunkt) *Schiefer, U.*  
M.A.: H 3 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ;  
Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA  
Berufsk.: M7 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7  
Einzeltermin, 23.07.10, Fr 08-22, S520 (520)  
Einzeltermin, 24.07.10, Sa 08-22, S520 (520)

Planung und Evaluation von Entwicklungs- und Sozialinterventionsprojekten Planning and Evaluation of Development and Social Intervention Projects

Die Omnipräsenz des Entwicklungskomplexes in Transitions Gesellschaften scheint unter dem weitläufigen Scheitern des Ansatzes der extern induzierten Entwicklung kaum zu leiden. Eine Analyse des Entwicklungsparadigmas kann eine deshalb nicht umhin, auch die Interessen der Akteure des Entwicklungskomplexes einzubeziehen. Ihre unterschiedlichen Strategien schlagen sich weithin in der Theorieproduktion nieder, beeinflussen die Debatte über Anwendungsstrategien und bestimmen weithin die Methodendiskussion.

Ziel der Veranstaltung ist es, die vielfältigen Erscheinungsformen des Entwicklungskomplexes kritisch zu untersuchen. Dazu werden in einer vergleichenden Perspektive anhand von Fallstudien zu Ländern Afrikas und Osteuropas (und eventuell anderer Regionen) „Entwicklungsstrategien“ und „Entwicklungsmethoden“ dargestellt. Eine Betrachtung der Auswirkung des Entwicklungskomplexes auf Transitions Gesellschaften soll die Projekt- bzw. Programmperspektive der Evaluationsansätze übergreifen. Methoden der Entwicklungsplanung, der Implementation und der Evaluation werden damit in einer umfassenderen Perspektive überprüft. Die Übertragung des Entwicklungsansatzes auf die Länder Europas impliziert einen Transfer der Theorie, der Methodik und der Praxisansätze. Die Veranstaltung zielt deshalb gleichermaßen auf die Versuche, gezielter Entwicklung im Sozialbereich der industrialisierten Länder und wird sich ausführlich mit den angewandten Methoden der Projektplanung und Evaluation befassen.

Kontakt: Schiefer@iscte.pt

#### *Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068881 "Die Welt wird Stadt!" (2) (mit methodischem Schwerpunkt) *Gude, P.*  
Dipl. Päd. Modul DH2 A ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; M.A.:  
H 1 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; LA Berufsk.:  
M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom.  
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7  
13.04.10 - 20.07.10, Di 16-18, S520 (520)

Schrumpfende Städte, vereinsamte Landschaften: Die aktuellen urbanistischen Debatten werden in den westlichen Industriestaaten und in Deutschland von sorgenvollem Tönen bestimmt. Weit über eine Millionen Wohnungen stehen bislang in Ostdeutschland leer und sollen zu großen Teilen im sog. „Umbau Ost“ abgerissen werden. Wo immer traditionelle Produktionsstandorte aufgegeben werden, geraten immer mehr Ausgleichs- und Regelmechanismen der Stadtkultur und Demokratie ins Wanken. Ob in Großbritannien oder Belgien, ob in Frankreich oder Italien, ob Nordamerika, Japan oder Russland: Überall schrumpfen Städte der klassischen Industriezeitalters. Stand in den vergangenen Jahren das Wachstum der Megapolen Südamerika und Ostasiens im Zentrum der öffentlichen Aufmerksamkeit, wendet sich der zweite Teil unserer Reihe nach der theoretischen Einführung den uns näher liegenden Zonen der Schrumpfung zu, die von Bevölkerungsverlusten in Millionenhöhe, hoher Arbeitslosigkeit und Deprivation gekennzeichnet ist.

Die Ära der Globalisierung und der Übergang zum Postfordismus sowie Postsozialismus werden unsere soziale wie räumliche Umwelt genauso durcheinanderwirbeln und prinzipiell neu gestalten, wie das im Zuge der Industriellen Revolution im 19. Jahrhundert gesehen ist. Ausgehend von den konkreten Fallbeispielen Detroit, Manchester/Liverpool, Ivanovo und Halle/Leipzig u.v.a. versucht das Seminar die Ursachen und Dynamik von Schrumpfungsprozessen zu analysieren und den Umgang mit diesem Phänomen in der klassischen Stadtplanung und Stadtbau sich anzusehen. Angesichts dieser neuen Herausforderung werden neue Wege beschrritten werden müssen; neben neuen Tools baulicher Interventionen treten Soft Tools mit kultureller, sozialer, politischer oder kommunikativer Ausrichtung. Ein dritter Teil über wachsende Städte bes. in Ostasien wird nächstes Semester die Reihe Großstadtsoziologie abschließen.

#### *Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Wolfgang Kil (2004): *Luxus der Leere. Vom Schwierigen Rückzug aus der Wachstumswelt. Eine Streitschrift*, Wuppertal.

Philip Oswalt (2004)(Hrsg.): *Schrumpfende Städte*, 2 Bde., Ostfildern-Ruit.

---

068843 Praxis der Entwicklungszusammenarbeit (mit methodischem *Hemker, R.* Schwerpunkt)  
B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; LA  
Gym/GS-Sowi: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Dipl. Päd.  
Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl.-Geogr.: H ;  
M.A.: H 3 ; Prom. ; B-Kommunikationswissenschaften: M7  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 10-12, S580

Teil II im SoSe 2010 als Gruppenarbeit

Das Seminar Praxis der Entwicklungszusammenarbeit ist als Vorbereitung für einen Einsatz von Studierenden vorwiegend in internationalen und binationalen Workcamps in Namibia und Simbabwe konzipiert. Diese möglichen Auslandsaufenthalte werden in den Sommersemesterferien im Zeit von Mitte Juli bis Ende September 2010 stattfinden.

Aus dem Seminar heraus wird die Bildung von Gruppen der Seminarteilnehmer für die jeweiligen Länder und Workcampprojekte angestrebt. In diesen Gruppen werden die Einsätze in den verschiedenen Workcamps/Projekten im Jahr 2010 konkret vorbereitet. Ab dem SoSe 2010 wird in den gebildeten Gruppen gearbeitet. Bei Praktika ist eine Einzelberatung seitens des Dozenten erforderlich.

In der ersten Seminarsitzung werden konkrete Informationen über die möglichen Projekte vorgestellt und der Aufbau und Ablauf des zweisemestrigen Gesamtkonzeptes erläutert. Verbindlich ist die vorherige schriftliche Anmeldung unter Angabe eventueller Vorerfahrungen und Vorkenntnisse zum Thema an

**Pfarrer Reinhold Hemker, MdB, Tannenweg 14, 48432 Rheine,  
e-mail: k.hemker@t-online.de Fax: 05975/305589.**

Im Wintersemester wird zunächst in die Arbeit verschiedener NRO im Kontext nationaler und internationaler Entwicklungszusammenarbeit eingeführt. Dabei wird das Prinzip der Entwicklung und der Entwicklungszusammenarbeit in den entsprechenden Ressorts der Bundesregierung berücksichtigt. In diesem Kontext kommt den Instrumenten der zivilen Friedensarbeit im Sinne der Konfliktprävention und Versöhnungsarbeit ein besonderer Stellenwert zu. Bedeutsam ist in diesem Zusammenhang der Konkrete Friedensdienst des Landes NRW im Bereich des Solidarischen Lernens.

Folgender Themenplan ist vorgesehen:

1. Konzeption der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit (Technische Zusammenarbeit und die Funktion der Durchführungsorganisationen, Finanzielle Zusammenarbeit und die Funktion von Weltbank und IWF, Personelle Zusammenarbeit und Verwendungsmöglichkeiten von Fachkräften).
2. Die Arbeit der Nichtregierungsorganisationen (Die Arbeit der Kirchlichen Werke, Solidaritätsarbeit in Aktionsgruppen).
3. Friedens- und Versöhnungsarbeit (Der Konkrete Friedensdienst, Der Zivile Friedensdienst, Solidarisches Lernen).
4. Zur Konzeption des interkulturellen Lernens (Internationale Begegnungen in Workcamps, Kulturarbeit als Instrument der EZ, Sportprojekte in Entwicklungsländern, Organisation von Sportverbänden).
5. Sektoren der Entwicklungszusammenarbeit (Armutsbekämpfungsstrategien am Beispiel des Programms 2015, Agrarreformen und Landverteilung, Welternährungsprogramm, Grundbildung unter Einbeziehung der Sporterziehung).
6. Nachhaltigkeitskonzepte im Rio-Nachfolgeprozess (Der Einsatz erneuerbarer Energie in der TZ, Die Lokale Agenda, Community-Development-Strategien in der Projektarbeit).

7. Bedingungen und Perspektiven von Good Governance (Menschenrechte und Migration, Gewalt und Rassismus am Beispiel des südlichen Afrika, Situation von Frauen und Empowerment).

Alle Themen werden für Referate und auf Wunsch auch für Hausarbeiten vergeben. Besondere Interessen an Spezialthemen können Berücksichtigung finden. Es wird die Erstellung von Thesenpapieren für die Behandlung in den Seminarsitzungen vorausgesetzt. Wünsche sollten vor Beginn des Seminars mitgeteilt werden, damit schon dann eine Absprache über inhaltliche und methodische Voraussetzungen erfolgen kann.

Im Wintersemester wird zunächst in die Arbeit verschiedener NRO im Kontext nationaler und internationaler Entwicklungszusammenarbeit eingeführt. Dabei wird das Prinzip der Entwicklung und der Entwicklungszusammenarbeit in den entsprechenden Ressorts der Bundesregierung berücksichtigt. In diesem Kontext kommt den Instrumenten der zivilen Friedensarbeit im Sinne der Konfliktprävention und Versöhnungsarbeit ein besonderer Stellenwert zu. Bedeutsam ist in diesem Zusammenhang der Konkrete Friedensdienst des Landes NRW im Bereich des Solidarischen Lernens.

Folgender Themenplan ist vorgesehen:

1. Konzeption der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit (Technische Zusammenarbeit und die Funktion der Durchführungsorganisationen, Finanzielle Zusammenarbeit und die Funktion von Weltbank und IWF, Personelle Zusammenarbeit und Verwendungsmöglichkeiten von Fachkräften).
2. Die Arbeit der Nichtregierungsorganisationen (Die Arbeit der Kirchlichen Werke, Solidaritätsarbeit in Aktionsgruppen).
3. Friedens- und Versöhnungsarbeit (Der Konkrete Friedensdienst, Der Zivile Friedensdienst, Solidarisches Lernen).
4. Zur Konzeption des interkulturellen Lernens (Internationale Begegnungen in Workcamps, Kulturarbeit als Instrument der EZ, Sportprojekte in Entwicklungsländern, Organisation von Sportverbänden).
5. Sektoren der Entwicklungszusammenarbeit (Armutsbekämpfungsstrategien am Beispiel des Programms 2015, Agrarreformen und Landverteilung, Welternährungsprogramm, Grundbildung unter Einbeziehung der Sporterziehung).
6. Nachhaltigkeitskonzepte im Rio-Nachfolgeprozess (Der Einsatz erneuerbarer Energie in der TZ, Die Lokale Agenda, Community-Development-Strategien in der Projektarbeit).
7. Bedingungen und Perspektiven von Good Governance (Menschenrechte und Migration, Gewalt und Rassismus am Beispiel des südlichen Afrika, Situation von Frauen und Empowerment).

Alle Themen werden für Referate und auf Wunsch auch für Hausarbeiten vergeben. Besondere Interessen an Spezialthemen können Berücksichtigung finden. Es wird die Erstellung von Thesenpapieren für die Behandlung in den Seminarsitzungen vorausgesetzt. Wünsche sollten vor Beginn des Seminars mitgeteilt werden, damit schon dann eine Absprache über inhaltliche und methodische Voraussetzungen erfolgen kann.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068748 Macht und Herrschaft in der Soziologie Bourdieus (mit *Eickelpasch, R.*  
methodischem Schwerpunkt)  
; LA Berufsk.: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ;  
LA G/R/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; M.A.: H 3 ; Prom. ;  
B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; M.A.: H 1  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 14-16, S554 (554)

Das Seminar beabsichtigt, die zentralen Begriffe und Theoriekonzepte der Soziologie Bourdieus - Kapital, sozialer Raum, Habitus, Feld, Praxis, symbolische Gewalt, Herrschaft etc. - vorzustellen und das praxeologische Paradigma herauszuarbeiten, das die einzelnen Konzepte zusammenhält. Leitende Frage wird dabei sein, auf welchen erkenntnistheoretischen Voraussetzungen die Bourdieusche Praxistheorie beruht und welches Verständnis „kritischer Soziologie“ ihr zugrunde liegt.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Eva Barlösius: Pierre Bourdieu, Frankfurt 2006, Campus

---

068790 Cultural Studies (mit methodischem Schwerpunkt) *Hillebrandt, F.*  
B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; LA Berufsk.:  
M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ;  
Prom. ; M.A.: H 1 ; Dipl.-Geogr.: H ; Dipl.-Psych: H ;  
B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7  
15.04.10 - 22.07.10, Do 10-12, S519 (519)

In den späten 1960er Jahren entsteht in den Sozialwissenschaften eine Forschungsrichtung, die sich intensiv mit den kulturellen Formen der Sozialität beschäftigt und die unter dem Namen Cultural Studies bekannt geworden ist. In dieser neuen, in Großbritannien (zunächst in Birmingham) entstehenden Kultursoziologie wird nicht nur versucht, die populäre Kultur als legitimen Forschungsgegenstand der Soziologie zu etablieren. Den Vertretern und Vertreterinnen der Cultural Studies wie etwa Stuart Hall, John Fiske, Lawrence Grossberg, Ernesto Laclau, geht es, was viel weiter reicht, auch darum, das klassische, holistische Verständnis von Kultur hinter sich zu lassen, um auf diese Weise einen neuen Begriff der Kultur zu konturieren, der alle kulturellen Erscheinungsformen erfasst und somit nicht mehr nur auf die außeralltäglichen Ausformungen der legitimen Kultur begrenzt bleibt, die sich im klassischen, normative geprägten Kulturbegriff spiegeln. Mit dieser Verlagerung der soziologischen Forschungsaktivitäten auf die alltäglichen Ausformungen der Kultur gelingt es den Cultural Studies, einen neuen Forschungsstil, nämlich eine neue Form der Kultursoziologie zu etablieren, die sich auf den praktischen Vollzug von symbolischen und kulturellen Formen fokussiert, um auf diese Weise ein besseres Verständnis der Sozialität zu erzielen. Die Cultural Studies untersuchen kulturelle Praktiken, die sich häufig im Verborgenen der Alltagswelt ereignen und genau deshalb mit den Mitteln der Erklärung sozialen Handelns durch den methodischen Individualismus oder mit den Mitteln der deduktiven Ableitung von Formen der Sozialität durch den Strukturalismus nicht erfasst werden können. In Überwindung dieser Ansätze geht es den Vertretern der Cultural Studies beispielsweise um die aktive Rolle der Konsumenten von Fernsehprogrammen, die aktive Herstellung von Pop-Kultur oder die Bewältigung des Alltags im Allgemeinen. Diese Bereiche werden erforscht, indem die Produktion der Kultur durch die Akteure in den Blick gerückt wird, also die

*Praxis*

der Kulturproduktion und -aneignung. Dabei gehen die Cultural Studies primär davon aus, dass es keine universelle Wirkung einer herrschenden Kultur gibt, sondern dass diese, wenn sie eine Wirkung entfalten will, praktisch angeeignet werden muss und dadurch in vielfältiger Form transformiert wird.

Das Seminar, das keine soziologischen Vorkenntnisse voraus setzt, will in diese Forschungsrichtung der Soziologie einführen, indem ausgewählte Texte und Forschungsbeispiele aus dem Bereich der Cultural Studies erörtert werden.

Erwerb von Leistungspunkten durch Referat oder Hausarbeit.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Literatur zur Einführung in das Thema:

Hörning, Karl H. und Rainer Winter 1999: Widerspenstige Kulturen. Cultural studies als Herausforderung, Frankfurt/M.: Suhrkamp (enthält u. a. grundlegende Texte von Stuart Hall und Lawrence Grossberg)

Marchart, Oliver 2008: Cultural Studies, Konstanz: UVK.

Winter, Rainer 2001: Die Kunst des Eigensinns. Cultural Studies als Kritik der Macht, Weilerswist: Velbrück.

---

068422 Einführung in die gender Studies (mit methodischem Schwerpunkt) *Späte, K.*  
; LA Berufsk.: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA  
G/R/GS-Sowi: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.:  
M7 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; M.A.: H 3 ;  
Prom.  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 14-16, S554 (554)

Die Geschlechterforschung bzw. die gender studies sind mittlerweile so weit vorangeschritten, dass die Entwicklung der Theorien vom Erkennen des "Geschlechts" im Rahmen der Frauenforschung bis hin zu seiner Auflösung in den "queer studies" oftmals im Verborgenen bleibt. Im Seminar werden wegweisende Aufsätze und entscheidende Wechsel in der theoretischen Analyse von "Geschlecht" und "Geschlechtern" geprüft. Ein Maßstab der Prüfung könnte die soziale Wirklichkeit sein, denn während theoretisch und praktisch die "Geschlechter" für einige

wenige schon dekonstruiert sind, walten faktisch weithin die normative Kraft und altbekannte Phantasielosigkeit klassischer Stereotypen.

Den Seminarplan und die Literaturliste erhalten Sie zwei Wochen vor Vorlesungsbeginn auf meiner Homepage. Sie können sich vor Seminarbeginn für einen Beitrag anmelden.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

### **Modul 8 Sozialisation und Bildung**

068370 Lernfelddidaktik in der beruflichen Bildung (mit *Heimken, N.*  
methodischem Schwerpunkt)  
Prom. ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ;  
B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-Kommunikationswissenschaften: M8  
; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; ESL L2 ; ESL L2  
13.04.10 - 20.07.10, Di 12-14, S555 (555)

Im Bereich der beruflichen Bildung zeichnet sich seit Jahren ein Wandel didaktischer Konzeptionen ab, der mit der Etablierung der Lernfelddidaktik in immer mehr Bildungsgängen zu grundlegenden Veränderungen der didaktischen Rahmenbedingungen führen wird. Ausgangspunkt dieses Ansatzes ist die Ausrichtung an Kompetenzrastern, die sich aus der Analyse beruflicher und lebensweltlicher Handlungsfelder gewinnen lassen. Im Rahmen der Seminararbeit werden wir zunächst versuchen, die grundlegenden Implikationen des Ansatzes nachzuvollziehen um dann die Bedeutung dieses Paradigmenwechsels für die berufliche Bildung, speziell für mögliche Verschiebungen im Verhältnis von beruflicher und allgemeiner Bildung zu untersuchen. Dabei wird auch zu untersuchen sein, in welcher Weise die Lernfelddidaktik unsere Sicht auf fachdidaktische Konzepte verändert.

Da die hier zu erarbeitenden didaktischen Orientierungen an lebensweltlich ausgerichteten Handlungsstrukturen auch jenseits einer rein beruflichen Ausrichtung von Bedeutung sind, eignet sich das Seminar natürlich nicht nur für Lehramtsstudenten des beruflichen Schwerpunktes.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068494 Generationen und Habitus nach Bourdieu. Oder Jugend und *Schindler, R.*  
sozialer Wandel (mit methodischem Schwerpunkt)  
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8  
; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; Mag. M.A.: H 3 ;  
Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 C  
16.04.10 - 23.07.10, Fr 10-12, S554 (554)

Mit dem Habitus-Begriff hat Pierre Bourdieu ein soziologisches Konzept entwickelt, das Momente der sozialen Trägheit gegen den Begriff des sozialen Wandels besonders betont. Sind wir Gefangene unserer Tischsitten? Können wir nicht gleichzeitig ein Interesse an modernen Kunstausstellungen entwickeln und hinterher mir Vergnügen ein Fast-Food-Lokal aufsuchen? Laufen wir immer noch am langen Gängelband vergangener Generationen? In diesem Seminar werden wir die Entwicklung und die Bedeutung des Habitus-Begriffs ausloten und diesen Begriff mit einem Schwerpunkt auf die Spannungsebene zwischen den Generationen erörtern. Wie lassen sich Momente sozialer Trägheit mit Formen des sozialen Wandels vermitteln.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Literatur: Bourdieu, Pierre (1976), Entwurf einer Theorie der Praxis, Frankfurt/M.; Ders. (1993), Sozialer Sinn. Kritik der theoretischen Vernunft, Frankfurt/M., Ders., Wacquant, Loic J.D (2006), Reflexive Anthropologie, Frankfurt/M.

---

068509 Männer das vernachlässigte Geschlecht in soziologischer *Schindler, R.*  
Theorie und Forschung? (mit methodischem Schwerpunkt)  
Mag. M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften:  
M8 ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ;  
B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; Dipl. Päd.  
Modul DH2 C ; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 A  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 12-14, S520 (520)

Von Georg Simmel stammt der Hinweis auf die Universalität der Männlichkeit als absoluter Norm der Menschheit. Wissenschaftliche Forschung orientierte sich stets am Mann als Modell.

So sind z. B. auch heute noch viele Medikamente in ihrer Wirkungsweise am männlichen Körper orientiert, obwohl sie auf beide Geschlechter angewandt werden. Die Frauenforschung der letzten 50 Jahre hat daran etwas geändert und Geschlechterperspektiven in die Forschungen eingebracht. Wie steht es um eine Soziologie der Männlichkeit? Kann man mit Recht sagen, Männer seien ein Forschungsdesiderat der Soziologie oder müssen wir diese These enger auf eine kritische Männerforschung beziehen?

In der öffentlichen Diskussion scheint mit Blick auf den 'Bildungsmißerfolg' der Jungen allmählich eine 'Gefahr' wahrgenommen zu werden, dass Männer auf das Abstellgleis postindustrieller Gesellschaften geschoben werden und für die zukünftige Gesellschaftsentwicklung zunehmend an Bedeutung verlieren könnten. Als Grund hierfür wird die zunehmende Feminisierung jungenlicher Lebenswelten diskutiert und auf die daraus resultierende Identitätskrise junger Männer verwiesen. Andererseits wird spöttisch gefragt, brauchen wir den Neuen Mann wirklich?

In diesem Seminar werden wir die verschiedenen soziologischen Beiträge zu Männlichkeiten vorstellen und diskutieren. Aspekte männlicher Sozialisation werden zu Beginn des Seminars grundlegend besprochen werden. Mit Connells Begriff der hegemonialen Männlichkeit werden wir den Status der Jungen und Männer in der Gegenwart untersuchen vom Manager über den erfolgreichen Sportler sowie den homosexuellen Politiker bis zum neuen Vater und Transgender.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Literatur: Bourdieu, Pierre (2006), Die männliche Herrschaft, Frankfurt/M.; Connell, Robert W. (1999), Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeiten, Opladen; Meuser, Michael (2006), Geschlecht und Männlichkeit. Soziologische Theorie und Deutungsmuster, Wiesbaden.

---

068920	Das Berufsbildungssystem - zu einem vernachlässigten Bereich der (empirischen) Bildungsforschung (mit methodischem Schwerpunkt) Prom. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Mag. M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 13.04.10 - 20.07.10, Di 12-14, S520 (520)	<i>Brändle, T. Grundmann, M.</i>
--------	---	--------------------------------------

Bildungssoziologie zeichnet sich für gewöhnlich durch eine „Vielfalt unterschiedlicher theoretischer, methodologischer und empirischer Zugänge“ (Becker 2009: 9) aus, dennoch wird ein Bereich des deutschen Bildungswesen kaum beachtet. Das berufliche Bildungssystem, welches mit etwa 1,4 Mio. Anfänger/-innen von Bildungsgängen im Jahr 2007 eine nicht unbeachtliche Größe besitzt (vgl. Bundesinstitut für Berufsbildung 2009: 95), wird im Vergleich zu Auseinandersetzungen mit anderen Bereichen des Bildungssystems wenig beachtet. Insbesondere das Übergangssystem, welches einer der drei Teilbereiche des Berufsbildungssystems ist, wird in der Bildungsforschung fast völlig ausgeblendet.

Aus dieser Mängellage heraus wird in dem Seminar zunächst diskutiert, welche Aufgaben die verschiedenen Bereiche des Berufsbildungssystems aus bildungspolitischer Perspektive erfüllen sollen. Der thematische Schwerpunkt liegt dabei auf dem Übergangssystem. Diese Betrachtungsweisen werden durch den exemplarischen Einbezug verschiedener theoretischer und methodischer Forschungsansätze ergänzt, um eine kritische Reflexion des Forschungsstands zu ermöglichen. Abschließend wird der Versuch unternommen, auf der Grundlage der Forschungsergebnisse eine Passung zwischen den Interessen der verschiedenen Akteure herzustellen und Problemlagen des beruflichen Bildungssystems aufzuzeigen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Baethge, Martin, Heike Solga, Markus Wieck (2007): Berufsbildung im Umbruch. Signale eines überfälligen Aufbruchs. Berlin. Friedrich-Ebert-Stiftung.

Becker, Rolf (2009): Bildungssoziologie - Was sie ist, was sie will, was sie kann. In: Becker, Rolf (Hrsg.): Lehrbuch der Bildungssoziologie. S. 9-34. Wiesbaden. VS.

Bundesinstitut für Berufsbildung (2009): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2009. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung. Bonn. Bundesinstitut für Berufsbildung.

Heinz, Walter, Helga Krüger, Ursula Rettke, Erich Wachtveitl, Andreas Witzel (1985): »Hauptsache eine Lehrstelle«. Jugendliche vor den Hürden des Arbeitsmarktes. Weinheim, Basel. Beltz.

---

068532    Unternehmertum Lernen und Praktizieren - Social Entrepreneurship im Bildungsbereich (mit methodischem Schwerpunkt) *Teubener, K.*  
ESL L2 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Prom. ; Mag.  
M.A.: H 3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Prom. ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; LA Berufsk.: M8  
; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; Dipl. Päd.  
Modul DH2 B  
13.04.10 - 20.07.10, Di 10-12, S520 (520)

Social Entrepreneurship, d.h. unternehmerisches Handeln, das auf die nachhaltige Lösung eines gesellschaftlichen Problems mit innovativen Mitteln zielt, erfreut sich auch in Deutschland zunehmender Aufmerksamkeit.

Die womöglich beste Beschreibung des Social Entrepreneur lieferte bereits 1998 Ulrich Beck mit seinen Ausführungen zum Wesen und zur gesellschaftlichen Rolle von „Gemeinwohlunternehmern“:

„Ich stelle mir Gemeinwohlunternehmer wie Menschen von nebenan vor, als "charismatische Nachbarn". Sie können Geschichten erzählen, Menschen miteinander ins Gespräch bringen und sie so verführen, etwas zu tun, was sie ansonsten vielleicht gar nicht erwogen hätten. Gemeinwohlunternehmer sind ... im alltäglichen Sinne ... "visionäre Pragmatiker". Sie verfolgen eine Idee, verstehen aber zugleich, diese in einer Politik der kleinen Schritte umzusetzen. Sie sind pffiffig und findig darin, soziales Kapital zu schaffen und zu nutzen: Sie stellen Beziehungen her, knüpfen soziale Netzwerke, stiften Vertrauen und Kooperation. ... Gemeinwohlunternehmer sind zugleich Gemeinde- und Gemeinschaftsunternehmer. Sie beleben die lokalen, aber auch translokalen, transnationalen Biotope der Gesellschaft.“

Wenn wir nicht allein auf das zufällige Auftauchen solcher „charismatischen Nachbarn“ warten wollen, stellt sich die Frage, ob die Entwicklung einer sozialunternehmerischen Grundhaltung systematisch gefördert und erlernt werden kann?

Das Seminar „Unternehmertum Lernen und Praktizieren - Social Entrepreneurship im Bildungsbereich“ will dieser Frage nachgehen, indem es Schulen und Hochschulen in den Blick nimmt, die mit traditionellen Ausbildungsmustern brechen und so zur Entdeckung jener Kompetenzen beitragen, die für eine soziale Unternehmung notwendig sind.

Nähere Informationen insbesondere zu den Seminar- und Scheinanforderungen entnehmen Sie bitte meiner Website unter <http://www.katy-teubener.de>

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

---

068566    Krise oder Strukturwandel? Vom 'alten' zum 'neuen' Ehrenamt (mit methodischem Schwerpunkt) *Teubener, K.*  
Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Mag. M.A.: H 3 ; Dipl.  
Päd. Modul DH2 D ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Prom. ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; LA Berufsk.: M8 ;  
LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 10-12, C501 (CIP-Pool 501)

Welche Rolle spielt ehrenamtliches Engagement in der heutigen Gesellschaft? Wer engagiert sich wie und warum in welchen Bereichen? Wie können gemeinnützige Organisationen zur freiwilligen Mitarbeit motivieren? Was müssen sie heute anders machen als früher? Wie ausgeprägt ist ehrenamtliches Engagement in Deutschland im internationalen Vergleich?

Das Seminar „Krise oder Strukturwandel? Vom 'alten' zum 'neuen' Ehrenamt“ will diesen Fragen vor dem Hintergrund ausgewählter theoretischer Konzepte, namentlich des Dritte Sektor-Ansatzes, der Zivilgesellschaftsdebatte und der Sozialkapitaltheorie, kritisch nachgehen.

Nähere Informationen insbesondere zu den Seminar- und Scheinanforderungen entnehmen Sie bitte meiner Website unter <http://www.katy-teubener.de>

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

---

068733 Sozialisation in einer mediatisierten Gesellschaft (mit methodischem Schwerpunkt) *Hoffmann, D.*  
LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ;  
B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; M.A.: H 3 ; Prom.  
dreiwöchentlich, 16.04.10 - 23.07.10, Fr 12-18, S519 (519)

Das Seminar führt die Studierenden in die Diskussion um die wesentlichen Theorien der Sozialisation mit und durch Medien ein. Ziel ist es, das alltägliche kommunikative Handeln mit Erkenntnissen soziologischer Sozialisationstheorien und -forschung sowie der Medien- und Kommunikationssoziologie in Verbindung zu bringen. Thematisiert werden die vielfältigen Prozesse der Massen- und Individualkommunikation und deren gesellschaftliche und kulturelle Relevanz. Die Veranstaltung vermittelt u.a. einen Überblick über soziologische Kommunikations- und Medientheorien und über sozial-kognitive, konstruktivistische und sozialökologische Theorien der Sozialisation mit Medien. Außerdem erwerben die Studierenden Kenntnisse über diverse Methoden der Erforschung von „Mediensozialisation“ und „Medienaneignung“. Sie werden befähigt, die Bedeutung der individuellen Medienpräferenzen und medialen Erfahrungen vor dem Hintergrund sozio-kultureller und sozialstruktureller Bedingungen der Sozialisation zu verstehen. Themen-schwerpunkte sind zudem „Wissensbedingungen der Kommunikation“, „Digital divide“, „Medien und Identitätsentwicklung“, „Geschlechtsspezifische Sozialisation mit Medien“ und „Mediennutzung in globalen Kontexten“.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

### **Modul 9 Familie und Lebenslauf**

068111 Studien zur sozialen Praxis (mit methodischem Schwerpunkt) *Grundmann, M.*  
Praktische Philosophie (C2) ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ;  
Dipl. Päd. Modul DH2 C ; M.A.: H 3 ; Prom. ; LA Berufsk.:  
M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ;  
B-(2-fach)Soz.: M9 ; B-Kommunikationswissenschaften: M9  
13.04.10 - 20.07.10, Di 14-16, S554 (554)

Anhand der Lektüre soziologischer Klassiker, nämlich einschlägiger Texte von Georg Simmel, Erving Goffman und Pierre Bourdieu wird erkundet, wie sich soziale Praktiken erforschen lassen. Erwartet wird die Bereitschaft zur intensiven Lektüre sowie zur Präsentation von Forschungsperspektiven, die sich aus der Lektüre erschließen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068900 Globalisierung (mit methodischem Schwerpunkt) *Hoffmeister, D.*  
; M.A.: H 3 ; Prom. ; LA Berufsk.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi:  
M9 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; B-(2-fach)Soz.: M9 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M9  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 12-14, S520 (520)

Globalisierung wird gemeinhin sowohl als Reizwort, denn auch als Chance begriffen. Was es mit der nationalstaatlichen Entgrenzung im Zeichen zunehmender Krisenhaftigkeit auf sich hat, welche Folgen von der weltweiten Vernetzung von Märkten, Technologien und Lebensformen zu erwarten sind - all dies soll Gegenstand dieses Seminars sein. Hierzu zählt einerseits die Auseinandersetzung mit den Entstehungsbedingungen, Dimensionen und Folgen der Globalisierung.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Einführende Literatur

:

Beck, U., Was ist Globalisierung?, Frankfurt 1998.

Safranski, R., Wieviel Globalisierung verträgt der Mensch? München 2003.

Seitz, K., Lernen für ein globales Zeitalter. Zur Neuorientierung der politischen Bildung in der postnationalen Konstellation, in: Butterwegge, Chr./Hentges, G. (Hrsg.), Politische Bildung und Globalisierung, Opladen 2002, S. 45-58.

Stiglitz, J., Die Schatten der Globalisierung, Berlin 2002.

---

068475 Familie und Bildung. Wie bilden sich Familien und welche Bildungschancen stecken in Familien? (mit methodischem Schwerpunkt) *Schindler, R.*  
; Dipl. Päd. Modul DH2 C ; ESL L3 ; Prom. ; M.A.: H 3 ;  
B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; B-Kommunikationswissenschaften:  
M9 ; LA Berufsk.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ;  
B-(2-fach)Soz.: M9  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 10-12, S519 (519)

In einer Zeit des beschleunigten sozialen Wandels, der Pluralisierung der Lebensformen und zunehmenden Zahl von Beziehungsmuster wie der Individualisierung verblässen tradierte Leitbilder, Normen und Werte immer mehr und geben kaum noch Orientierung für die Gestaltung von Paarbeziehungen. In Familien mit Kindern steigen die sowohl die Anforderungen an die Erziehung und Bildung der Kinder, wie deren Verhaltensauffälligkeiten, was die Familien teils unter enormen Stress setzen bis zur gestiegenen Gefahr des Auseinanderbrechens der Familien. In diesem Seminar wollen wir der doppelten Fragestellung nachgehen, wie sich in der gegenwärtigen Gesellschaft Familien bilden und welche Bildungschancen in unterschiedlichen Familienformen existieren.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Literatur: Bertram, H. (2006), Wem gehört die Familie der Zukunft, Opladen; Hoffmeister, D. (2001), Mythos Familie, Opladen; weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

---

068480 Frauen sind die besseren Männer? Über Geschlechterdifferenzen und Geschlechterdifferenzierungen in der Postmoderne (mit methodischem Schwerpunkt) *Schindler, R.*  
; Dipl. Päd. Modul DH2 C ; ESL L3 ; Prom. ; M.A.: H 3 ;  
B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; B-Kommunikationswissenschaften:  
M9 ; LA Berufsk.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ;  
B-(2-fach)Soz.: M9  
15.04.10 - 22.07.10, Do 14-16, S555 (555)

In der späten Moderne oder der Postmoderne ist das Geschlechterverhältnis ein umstrittenes Gebiet. Die patriarchalische Gesellschaft ist schon länger aus den Fugen geraten. Nun merken die Männer ihre Wertkrise. Der kranke Mann, der verlassene Mann, der vaterlose Mann, der entwertete Mann, der neue Mann? Brauchen wir letzteren und stecken die klassischen Männer in einer Wertkrise? Frauen machen Karriere und sind - nicht nur auf dem Weg zum Abitur - auf der Überholspur? In diesem Seminar wollen wir diesen Fragen auf den Grund gehen. Aspekte männlicher Sozialisation und die Frage, was Männer von Frauen unterscheidet kommen in den Blick. Darüber hinaus werden Ergebnisse der soziologischen Berufsforschung vorgestellt und diskutiert werden, welche die Erfahrungen von Frauen und Männern in den gemischtgeschlechtlichen Berufen untersucht haben.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekanntgegeben.

---

## Grundlagen für Gesellschaftswissenschaften

### Lernfeld

068150 Lernfeld: Miteinander leben - sozialwissenschaftliche Grundlagen *Heimken, N.*  
; LA G/R/GS-Sowi: Lernfeld ; LB SU: G: Lernfeld ;  
B-KJ(HRGe)Sowi: Lernfeld ; B-KJ(G)/LB Ges.: Lernfeld

15.04.10 - 22.07.10, Do 12-14, S519 (519)

Eigentlich ist es ja ganz einfach. Alle Menschen handeln jeden Tag unablässig. Wenn allerdings dieses gewöhnliche Tun Gegenstand von wissenschaftlicher Reflexion wird, dann ergeben sich endlose Fragen und Probleme. Die Soziologie bietet zu der Frage "Wie funktioniert soziales Handeln?" zahlreiche Theorien und damit Antworten an. Im Seminar geht es darum diese Erklärungsangebote kennen zu lernen und auf ihren Gehalt hin zu prüfen. Wovon wird unser Handeln bestimmt bzw. beeinflusst? Welche Bedeutung hat das Alter, das Geschlecht oder der Lebensort oder die soziale Position der Familie? Wie beeinflussen unterschiedliche Bezugsgruppen z.B. Familie, peer-groups oder Lerngruppe das Handeln? Wodurch kommt es zu Konflikten und wie können diese gelöst werden? Den Seminarplan und die Literaturliste finden Sie zwei Wochen vor Vorlesungsbeginn auf meiner Homepage. Bitte melden Sie sich vor Seminarbeginn bei mir, wenn Sie einen Beitrag leisten wollen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

## **Bachelor 'Außerschulische Kinder- und Jugendarbeit' BA-KJ (G) LB Naturwissenschaften, Didaktik**

068150 Lernfeld: Miteinander leben - sozialwissenschaftliche Grundlagen *Heimken, N.*

Grundlagen

; LA G/R/GS-Sowi: Lernfeld ; LB SU: G: Lernfeld ;

B-KJ(HRGe)Sowi: Lernfeld ; B-KJ(G)/LB Ges.: Lernfeld

15.04.10 - 22.07.10, Do 12-14, S519 (519)

Eigentlich ist es ja ganz einfach. Alle Menschen handeln jeden Tag unablässig. Wenn allerdings dieses gewöhnliche Tun Gegenstand von wissenschaftlicher Reflexion wird, dann ergeben sich endlose Fragen und Probleme. Die Soziologie bietet zu der Frage "Wie funktioniert soziales Handeln?" zahlreiche Theorien und damit Antworten an. Im Seminar geht es darum diese Erklärungsangebote kennen zu lernen und auf ihren Gehalt hin zu prüfen. Wovon wird unser Handeln bestimmt bzw. beeinflusst? Welche Bedeutung hat das Alter, das Geschlecht oder der Lebensort oder die soziale Position der Familie? Wie beeinflussen unterschiedliche Bezugsgruppen z.B. Familie, peer-groups oder Lerngruppe das Handeln? Wodurch kommt es zu Konflikten und wie können diese gelöst werden? Den Seminarplan und die Literaturliste finden Sie zwei Wochen vor Vorlesungsbeginn auf meiner Homepage. Bitte melden Sie sich vor Seminarbeginn bei mir, wenn Sie einen Beitrag leisten wollen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

## **Bachelor Kommunikationswissenschaften Minor**

### **M 1 Pflichtmodul**

068054 Klassische Begründungsversuche der Soziologie als *Beer, R.*

Wissenschaft

; B-Kommunikationswissenschaften: M1 ;

B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ;

B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; Dipl. Päd. Modul DG5 A

19.04.10 - 19.07.10, Mo 10-12, S520 (520)

„Die Soziologie hatte bei ihrer „Gründung“ keineswegs die komfortable Situation, uneingestanden als Wissenschaft anerkannt zu werden. Und auch heute gilt vielen - insbesondere Naturwissenschaftlern - die Soziologie als „Lagerfach“, das kaum den Rang ernst zu nehmender Wissenschaft einnimmt. Und nach dem Jahrzehnt der Soziologie (70'iger Jahre) ist sie auch in der Öffentlichkeit kaum präsent. Dabei oder gerade wegen dieses Umstandes kann die Soziologie durchaus Bemühungen aufweisen, ihre eigene Wissenschaftlichkeit zu begründen.

Dazu sollen in dem Seminar klassische Begründungsversuche diskutiert werden, wie sie etwa von Emile Durkheim, Max Weber oder Siegfried Kracauer unternommen wurden. Zentral sind dabei zwei Fragen: Was ist Soziologie bzw. was kann sie leisten? Welche Begründungsversuche sind plausibel und was könnte aus ihnen für eine mögliche Neujustierung der Soziologie folgen?

Das Seminar ist als Lektürekurs geplant und setzt die Bereitschaft zum regelmäßigen Lesen voraus.

„

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

aden.

---

068877 "...and What is Sociology? An Introduction" *Friedrich, M.*

LA Berufsk.: M1 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ;

Dipl.-Psych: G ; Dipl.-Geogr.: G ; Dipl. Päd. Modul

DG5 A ; M.A.: G 1 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;

B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ;

ESL C ; B-Kommunikationswissenschaften: M1

14.04.10 - 21.07.10, Mi 10-12, S555 (555)

So you think about taking an English language introductory Sociology course? Congratulations and welcome! You are ahead of your time since you are aware of how important it is to get acquainted with the ways sociologists look at something well known to all of us: Our everyday world and the society we live in. You also understand how important it is to communicate in English, to exercise your ability to speak and write in English and to acquire a discipline-specific terminology in a foreign language.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068441 Soziologische Theoriebildung *Späte, K.*  
; B-Kommunikationswissenschaften: M1 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ;  
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; Dipl. Päd. Modul DG5 A  
15.04.10 - 22.07.10, Do 14-16, S520 (520)

Studienziel dieses Seminars ist es Grundzüge soziologischer Theoriebildung und ihre Bedingungen aus einer wissen(-schafts)soziologischen diskursanalytischen Perspektive zu erkunden. Dies beinhaltet beispielsweise Auseinandersetzungen mit der Etablierung der Soziologie als eigenständige wissenschaftliche Disziplin, mit der Herausbildung von Paradigmen (die Erfindung der "Gesellschaft" durch das Schaffen von Soziologen) und Schulen und mit den blinden Flecken soziologischer Theoriebildung wie dem methodologischen Nationalismus und dem Androzentrismus. Sie werden dadurch Funktionsprinzipien von wissenschaftlichen Disziplinen und wissenschaftlichem Arbeiten kennenlernen und einen Überblick über die Soziologie als wissenschaftliche Disziplin gewinnen.

*Literatur:*

Vorbereitende Literatur:

Knoblauch, Hubert 2005: Wissenssoziologie, Konstanz, S. 233-253.

Krekel-Eiben, Elisabeth M. 1990: Soziologische Wissenschaftsgemeinschaften, Wiesbaden.

---

068331 "Klassiker" der Musiksoziologie aus heutiger Sicht *Hüppe, E.*  
B-Kommunikationswissenschaften: M1 ; M.A.:  
G 1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;  
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1  
15.04.10 - 22.07.10, Do 16-18, S520 (520)

Ein Weg zum Verstehen, was Musiksoziologie wollte oder will, führt zurück in die Geschichte der Fachdisziplin, die in ihren Grundlagen von Aufbruchsstimmungen und Verwerfungen der 1920er und 1930er Jahre tief geprägt worden ist. Der Blick auf die sog. Klassiker der Musiksoziologie, darunter Theodor W. Adorno, Alphons Silbermann, Paul Honigsheim, Kurt Blaukopf und Paul Lazarsfeld, geht neben der Erarbeitung von Grundlagentexten einher mit dem Versuch, die gesellschaftlichen Bedingungen der musiksoziologischen Konzepte zu analysieren und verobjektivieren. Dies geschieht in Hinblick auf Entwicklungen in der gegenwärtigen kultur- und musiksoziologischen Forschung.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Theodor W. Adorno: Einleitung in die Musiksoziologie, Frankfurt a/M. 1975. Kurt Blaukopf: Musik im Wandel der Gesellschaft. Grundzüge der Musiksoziologie, 1. Aufl. München 1982, 2. Aufl., Darmstadt 1996.

Alphons Silbermann: Wovon lebt die Musik? Die Prinzipien der Musiksoziologie, Regensburg 1957.

Katharina Inhetveen: Musiksoziologie in der Bundesrepublik Deutschland. Eine kritische Bestandsaufnahme, Opladen 1997. Hans Neuhoff und Helga de la Motte-Haber: Musiksoziologie, Laaber 2006.

---

068327 Einführung in die soziologischen Theorien (Vorlesung) *Pollack, D.*  
B-Kommunikationswissenschaften: M1 ; M.A.:  
G 1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;  
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1  
15.04.10 - 22.07.10, Do 08-10, Sch 5

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die wichtigsten soziologischen Theorien von den Klassikern bis zur Gegenwart. Im Zentrum stehen unter den Klassikern die Ansätze von Auguste Comte, Karl Marx, Emile Durkheim, Max Weber, Georg Simmel sowie der Symbolische Interaktionismus George Herbert Meads und die Lebensweltanalyse von Alfred Schütz. Von den neueren Theorien werden der Rational Choice-Ansatz, die Systemtheorie Niklas Luhmanns, die Theorie der kommunikativen Vernunft von Jürgen Habermas sowie die Praxistheorie Pierre Bourdieus behandelt.

*Literatur:*

D. Käsler, *Klassiker der Soziologie*. München 2007; W.L. Schneider, *Grundlagen der soziologischen Theorie*. 3 Bde. Wiesbaden 2001; H. Joas/W. Knöbl, *Sozialtheorie: Zwanzig einführende Vorlesungen*. Frankfurt/M. 2004.

*Leistungsnachweis:*

Klausur

---

**M 2 Pflichtmodul**

068073 Sozialökologie (Pflichtüberblicksvorlesung) *Grundmann, M.*  
Dipl. Päd. Modul DG5 B ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; ESL  
C ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;  
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ;  
B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(EW):  
KiJu.4 ; M.A.: G 4 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA  
G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2  
13.04.10 - 20.07.10, Di 16-18, Sch 5

Wie bestimmt unsere soziale und unsere natürliche Umwelt unser Handeln? Wie können die vielfältigen Einflüsse, die unser Leben bestimmen, erfasst und modelliert werden? Auf diese und ähnliche Fragen gibt die Vorlesung eine Antwort. Ausgehend vom Modell der Sozialökologie, werden die unterschiedlichsten sozialen Handlungsfelder vorgestellt, die direkt oder indirekt die Lebensführung von Menschen beeinflussen. Dabei kommen sowohl individuelle Akteure in ihrer psychosozialen Verfassung (also als Personen) zur Sprache wie soziale Beziehungen und soziale Akteure, die sich als Bezugsgruppen, Organisationen oder Institutionen fassen lassen. In den Blick geraten dadurch auch die sozialen Formierungs- und Strukturierungsprozesse zwischenmenschlichen Handelns, die als Sozialstruktur, moralische Regelwerke und kulturelle Überzeugungen die gestaltungsspielräume des Menschen determinieren.

*Bemerkung:*

*Literatur:*

Grundmann, M., Lüscher, K. (Hrsg.)(2000). *Sozialökologische Sozialisationsforschung*. Konstanz. UVK.

Grundmann, M. (2006). *Sozialisation. Skizze einer allgemeinen Theorie*. UTB. Konstanz. UVK.

Grundmann, M. (2008). *Humanökologie, Sozialstruktur und Sozialisation*. In: Hurrelmann, K., Grundmann, M., Walper, S. (Hrsg.). *Handbuch Sozialisationsforschung*. Weinheim, Beltz, 173-182.

Kessl. F., Reutlinger, Ch. (Hrsg.)(2008). *Schlüsselwerke der Sozialraumforschung*. Wiesbaden: VS-Verlag.

---

068183 Jugendkriminalität. Delinquentes Verhalten von Jugendlichen in modernen Gesellschaften. *Heimken, N.*  
; Dipl. Päd. Modul DG5 D ; Dipl. Päd. Modul  
DG5 C ; B-Kommunikationswissenschaften: M2  
; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA  
G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11  
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ;  
B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; ESL C ;  
Praktische Philosophie (C2) ; B-KJ(EW): KiJu.4  
15.04.10 - 22.07.10, Do 10-12, S554 (554)

Die Entwicklung der Jugendkriminalität wird in der Öffentlichkeit seit vielen Jahren mit sehr kritischem Interesse betrachtet. Dabei gehen die durch die Medien transportierten Vorstellungen vielfach von einer zunehmenden Endgrenzung und damit auch von einer Eskalation des delinquenten Verhaltens aus.

Im Rahmen der Seminararbeit wird es darum gehen, die skizzierten Vorstellungen an den Entwicklungen der Hell- und Dunkelfeldforschung zu überprüfen. Darüber hinaus werden Erklärungsmuster für abweichendes Verhalten und darauf aufbauend auch die verschiedenen präventiven Modelle zu erarbeiten und zu hinterfragen sein. Zu berücksichtigen ist dabei natürlich auch, dass viele der entsprechenden Entwicklungstendenzen kaum als gesamtgesellschaftliche und damit universale Prozesse zu sehen sind. Dementsprechend sollen in Rahmen der Seminararbeit jenseits einer Gesamtbetrachtung sowohl milieuspezifische Tendenzen als auch einzelne Risikogruppen identifiziert und untersucht werden.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068289 Politische Kultur *Krysmanski, H.-J.*  
Praktische Philosophie (C3) ; Mag. (G3) ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:  
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi:  
M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;  
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ;  
B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; ESL C  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 16-18, S554 (554)

Fortsetzung des Seminars aus dem WS 2009/2010, siehe:

<http://www.uni-muenster.de/PeaCon/global-texte/globalws0910.htm>.

---

068293 Neue Gemeinschaftsbewegungen zwischen Individuum und *Kunze, I.*  
Gesellschaft  
Mag. M.A.: G 3 ; Dipl. Päd. Modul DG5 A ; LA  
G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA  
Berufsk.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik:  
M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; Dipl.-Geogr.: G ;  
Dipl.-Psych: G ; Praktische Philosophie (C2)  
13.04.10 - 20.07.10, Di 14-16, S555 (555)

In der Postmoderne stehen Individuum und Gesellschaft, Habitus und Milieu im Fokus der Aufmerksamkeit. Entstehen auch neue Formen gemeinschaftlicher Strukturen nach der Krise der Ehe und Kleinfamilie? Wie und wo sind Individuen bewusst an der Gestaltung von sozialen Strukturen beteiligt? Danach auf der Suche wollen wir nach solchen „neuen Gemeinschaften“ Ausschau halten, die konstruktive Wege unter den Bedingungen von Globalisierung, Pluralisierung und Ökologieproblematik beschreiten und was das eigentlich heißen könnte. Wo liegen die Gestaltungsfreiräume von Gemeinschaft und letztlich Gesellschaft durch die Beteiligten, nicht nur ihre Selbstinszenierung betreffend, sondern eine transparente Gestaltung aller Bereiche der Grundbedürfnisbefriedigung?

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Literatur und Information zum Thema auf <http://Gemeinschaftsforschung.uni-muenster.de>

---

068934 Konsumsoziologie - Eine Einführung *Nessel, S.*  
Dipl. Päd. Modul DG5 D ; Dipl. Päd. Modul DG5 A ;  
LA G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA  
Berufsk.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik:  
M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M2  
15.04.10 - 22.07.10, Do 10-12, S580

Die Rede von der „neuen Macht der Verbraucher“, der „Moralisierung der Märkte“ oder der „Verpflichtung zu nachhaltigem oder ethischem Konsum“ sind nur einige Zeitbelege, die Beobachter als Hinweise für das Aufkommen einer „Konsumgesellschaft“ (Baudrillard) verstehen. Konsum so, die These, nimmt in Gegenwartsgesellschaften im Verhältnis zu Produktion und Arbeit einen immer prominenteren Stellenwert ein. Betont wird die Bedeutung des Konsums für Gemeinschaftsbildung, Identitätsausbildung und soziale Ungleichheits- und Schichtungsprozesse. Ziel des Seminars ist es daher zunächst die Funktionen, Praktiken und Wirkungen des Konsums in Bezug auf Kultur, Gesellschaft und Individualität zu analysieren. Dazu wird zunächst ein grundlegender Überblick über ältere und neuere Studien zu Funktion, Struktur und Wandel des privaten Konsums in modernen Gesellschaften gegeben. Im zweiten Teil des Seminars werden neuere Untersuchungen über den Beitrag von Konsum und Konsumenten zur Konstitution ökonomischer Märkte analysiert, die bisher nur am Rande von der Konsumforschung untersucht werden. Dazu werden neuere Tendenzen zu ethischem oder politischen Konsum ebenso wie die sozialen Konstitutionsprozesse von Güterpreisen und der Beitrag von Konsumenten auf ökonomische Märkte analysiert. Eine soziologische Analyse des Konsums soll damit um die Bedeutung von Konsumenten auf Märkten und ihren aktiven Beitrag zu Markt- und Gesellschaftsprozessen erweitert werden. Indem die multiplen Handlungsweisen von Konsumenten und die vielfältigen Dimensionen von Konsum verdeutlicht werden, soll die Beschränkung von Konsumpraktiken und ihren Wirkungen zwischen den Polen „Konsumentensouveränität“ und „kulturkritischer Verblendung“ aufgebrochen werden. Damit wird verdeutlicht, dass Konsumforschung an der Schnittstelle sowohl von Wirtschafts- und Arbeitssoziologie als auch von Ungleichheitsforschung und Sozialstrukturanalyse verortet ist.

*Literatur:*

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

---

068346 Religion und Moderne. "Einführung in die Religionssoziologie" (Vorlesung) *Pollack, D.*  
; M.A.: G 1 ; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 10-12, Aula am Aasee

Die Medien verkünden die Rückkehr der Religion. Soziologisch ist die Frage, welche politische, soziale und kulturelle Bedeutung Religion, Kirche und religiöse Bewegungen in modernen westlichen Gesellschaften besitzen, indes umstritten. Auf der einen Seite behaupten Vertreter der Säkularisierungstheorie wie Steve Bruce oder Bryan Wilson aus Großbritannien einen den Rückgang der gesellschaftlichen Signifikanz von Religion in modernen Gesellschaften. Andere Religionssoziologen wie Rodney Stark, Laurence Iannaccone und Roger Finke aus den USA dagegen vertreten die Position, dass Modernisierung die Vitalität von Religionen nicht nur nicht ausschließt, sondern sogar befördert. Die zentrale Frage der Vorlesung lautet daher zum einen, wie können wir die sozialen Lage von Religion in modernen Gesellschaften angemessen beschreiben, und zum andern, wie können wir die Differenzen in ihrer sozialen Bedeutung in unterschiedlichen modernen Gesellschaften, etwa den USA und in Ländern Europas wie den Niederlanden, Frankreich oder Deutschland, erklären und welchen Einfluss üben Modernisierungsprozesse, aber auch andere gesellschaftliche Wandlungsprozesse auf das Schicksal der Religion tatsächlich aus.

Leistungsnachweis: Klausur

---

068365 Charismatheorien - die Rolle von Charismatikern in der Politik *Priester, K.*  
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2  
15.04.10 - 22.07.10, Do 14-16, S554 (554)

Der soziologische Klassiker Max Weber hat den Begriff 'Charisma' aus der Religionswissenschaft übernommen und für die Soziologie fruchtbar gemacht. Mit dem Begriff der 'charismatischen Herrschaft' bezeichnet er eine Herrschaftsform, die auf den 'außeralltäglichen' Eigenschaften und Fähigkeiten einer Führerpersönlichkeit beruht. Damit eignet der Begriff sich v.a. zur Analyse der großen Führer und Diktatoren des 20. Jh. und hat zahlreiche Untersuchungen etwa zu Hitler, Mussolini, Stalin etc. hervorgebracht. Charismatheorien sind seit Max Weber nicht nur weiterentwickelt worden, sondern es ist auch eine Ausweitung und Trivialisierung des Begriffs festzustellen.

Das Seminar will der Frage nachgehen, worin der Unterschied zwischen charismatischen und nicht-charismatischen Politikern besteht und welche Auswirkungen dies auf die Ziele, die Machtbasis, das Führer-Gefolgschaftsverhältnis etc. hat. Neuere Untersuchungen zum 'medienfabrizierten' Charisma, zum Charisma als Lebensform und weitere Themen sollen ebenfalls behandelt werden.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068680 Transnationale Migration *Wienold, H.*  
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; Dipl.-Geogr.: G ; Dipl.-Psych.: G ; Mag. M.A.: G 3  
15.04.10 - 22.07.10, Do 14-16, S519 (519)

Die Veranstaltung befasst sich mit kulturellen Transformationen und kulturellen Innovationen in Einwanderungsgesellschaften: Leben in Nachbarschaften und Ghettos; Integrationspolitiken in "Leitkulturen" und politische Protestformen; Kulturpflege, Erfindung von Tradition und

Hybridisierung; rassistische Konflikte und neue Solidaritäten; Transnationale Netzwerke und Diaspo.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

### **M 3 Pflichtmodul**

068164 Die 60iger Jahre - Analyse einer Jugendkultur *Heimken, N.*  
ESL L2 ; B-(1-fach) EW AF8 ; B-KJ(EW): KiJu.2  
; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA  
G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ;  
B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 12-14, S554 (554)

Die Herausbildung einer Jugendphase gegen Ende des 19. Jahrhunderts hat die Voraussetzungen für eine Entwicklung eigenständiger Jugendkulturen und damit auch die Basis für intensive Generationenkonflikte geschaffen. Kaum eine Zeit ist dabei in dieser Hinsicht in gleicher Weise im Gedächtnis geblieben wie die Jugend der sechziger Jahre. Bedingungen einer nur für Deutschland geltenden „nachholenden Modernisierung“, die Besonderheiten des kalten Krieges und eine fast weltumspannende Kontroverse um unterschiedliche Gesellschaftskonzepte haben diese Zeit geprägt und eine Jugendbewegung begünstigt, die wesentlich dazu beitrug einen bisher in Deutschland nicht mehr erreichten Umbruch des gesamtgesellschaftlichen Wertesystems einzuleiten.

Im Rahmen der Seminararbeit werden wir versuchen, die Bedingungen des vorliegenden Generationenkonfliktes, die Besonderheiten der historischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, die theoretisch-kulturelle Basis und die spezifischen Ausprägungen von Jugendbewegungen zu analysieren, die sich ab Anfang der sechziger Jahre in Deutschland und international gebildet haben. Dabei werden natürlich auch Folgewirkungen und Ausdifferenzierungen bis in die siebziger Jahre hinein zu berücksichtigen sein: die Geschichte der RAF zum Beispiel.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068198 Die Integration von Migranten in das deutsche Bildungs- und *Heimken, N.*  
Gesellschaftssystem  
B-(1-fach) EW AF8 ; B-KJ(EW): KiJu.2 ; ESL  
D ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA  
G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3  
; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; Dipl. Päd.  
Modul DG5 B ; Dipl. Päd. Modul DG5 E ; Mag. (G3) ; ESL  
C ; B-KJ(EW): KiJu.4  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 12-14, S554 (554)

Für jeden ersichtlich entwickelte sich Deutschland in den letzten Jahrzehnten zu einem Einwanderungsland. In der Schule und auch im öffentlichen Bewusstsein hat sich allerdings trotz dieses grundlegenden Wandels bis jetzt in vielen Bereichen noch recht wenig verändert.

Damit Gesellschaft und Bildungssysteme auf die Herausforderungen einer Einwanderungsgesellschaft reagieren können, muss das Wissen um die genauen Abläufe der schulischen Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund, müssen gesellschaftliche Integrationsbedingungen und Schließungsprozesse genauer untersucht werden. Darauf aufbauend sollten schlüssige Integrationskonzepte entwickelt und auf ihre Praktikabilität hin untersucht werden.

Im Laufe der Seminararbeit werden wir versuchen, entsprechende Ansätze zu hinterfragen. Ein besonderes Augenmerk wird dabei der Frage gewidmet sein, inwieweit sich Integrationsleistungen in Deutschland im und über das Schulsystem verwirklichen lassen.

---

068274 Moralentwicklung und Bildung (Pflichtüberblicksvorlesung) *Hoffmeister, D.*  
B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-(1-fach) EW AF8 ; Praktische  
Philosophie (C2) ; ESL C ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:  
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;  
B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB  
Ges.: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; Dipl. Päd. Modul DG5 B  
; M.A.: G 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 08-10, Sch 5

Die meisten von uns haben nur eine ungefähre Vorstellung davon, was eigentlich gemeint ist, wenn von Moral die Rede ist. Kaum bekannt ist auch, dass gerade die Soziologie einiges zum Verständnis dessen beigetragen hat, was man unter Moral zu verstehen hat und warum diese (mehr oder weniger) notwendig für das gesellschaftliche Zusammenleben ist. Eine ganz andere Frage ist die, woraus die jüngere Konjunktur des Moralbegriffs eigentlich resultiert. Ist dies auch eines der Resultate der galoppierenden gesellschaftlichen Ungleichheit?

In dieser Vorlesung werden wir zunächst einen Blick auf die theoretischen Grundlagen bzw. Grundfragen der Moral werfen - auf ihre Entstehung also, ihren Sinn und ihre gesellschaftliche Funktion. Anschließend werden wir Fragen danach zu beantworten versuchen, ob es tatsächlich zum viel beklagten Verlust der Moral in der Gegenwartsgesellschaft gekommen ist, wie ein sozialmoralisch verantwortbares Leben eigentlich zu führen wäre und welche Rolle vor allem Bildung dabei spielt.

*Bemerkung:*

---

068217 Liebe als Gefühl *Hoffmeister, D.*  
; Praktische Philosophie (C3) ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;  
B-(1-fach) EW AF8 ; B-Kommunikationswissenschaften:  
M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ;  
B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3  
19.04.10 - 19.07.10, Mo 10-12, S555 (555)

Selbstliebe, Partnerliebe, Mutterliebe, Gattenliebe, Nächstenliebe - all dies sind Komposita, die in unterschiedlichsten Kontexten stärkste Zuneigung ausdrücken sollen. Sozialhistorisch betrachtet ist Liebe allerdings ein eher schillernder Begriff mit schwankender Semantik. Wie sich vor allem die romantische Liebe als Gefühl entwickelt hat, wie diese heute bemüht wird, um Unwahrscheinlichkeit in Wahrscheinlichkeit zu verwandeln und was sie dabei für den partnerschaftlichen, familialen und generativen Zusammenhalt in der Gegenwartsgesellschaft bedeutet, all dies werden wir in diesem Seminar ebenso diskutieren, wie die Frage danach, ob Liebe in ihrer Höchstform nicht inzwischen selbst bedrohlich geworden ist.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Luhmann, N., Liebe als Passion. Zur Codierung von Intimität, Frankfurt 2001.

---

068915 Angriff der Heuschrecken - Kommerzialisierungstendenzen *Kotulla, M.*  
im Hochschulwesen  
Dipl. Päd. Modul DG5 B ; LA G/R/GS-Sowi:  
M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;  
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M3  
15.04.10 - 22.07.10, Do 12-14, S554 (554)

Finanzinvestoren, Kreditbanken, Multi-Media-Konzerne, Unternehmensberater und Werbeagenturen haben die deutsche Hochschule als neues Renditeobjekt ausgemacht. Im Juni 2007 wurde die FH Bad Honnef von der Private-Equity-Firma

*Auctus*

aufgekauft. Mitgeboten hatten der

*Klett-Verlag*

, der bereits eigene Privatschulen betreibt, sowie der börsennotierte US-Bildungskonzern

*Education-trend*

, der später in die Hanseatic University Rostock investierte, Deutschlands erste staatlich anerkannte Hochschule auf Aktienbasis (die Machbarkeitsstudie dazu kam von der

*Boston Consulting Group*

). Die International University Bremen (eine Filiale der texanischen Rice University) hat nach einer 200-Millionen-Euro-Spende von Kaffeeröster

*Jacobs*

dankbar dessen Namen angenommen. Auch der

*Aldi-Süd-Hörsaal*

(FH Würzburg) und der

*EasyCredit-Hörsaal*

(Uni Nürnberg) sind selbst-verständlich nach ihren Sponsoren benannt. Die Universität Lüneburg wiederum konzipierte einen MBA-Studiengang für den

*Otto-Versand;*

*Lidl*

offeriert diverse Bachelor-Studiengänge; und

*Tchibo*

vermarktet über seinen Online-Shop ein BWL-Studium. Indes plant der auf Outsourcing und Inkasso spezialisierte Dienstleistungskonzern

*Arvato*

, über Public-Privat-Partnership-Projekte ganze Hochschulverwaltungen zu übernehmen. Und im Bundesbildungsministerium hat die

*Deutsche Bank AG*

bereits ein eigenes Büro.

-  
Das Seminar wagt eine Bestandsaufnahme.

Hausarbeiten sind möglich. Eine Klausur ist

*nicht*

vorgesehen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068384 Verhaltensstörungen im Kindes- und Jugendalter (Vorlesung) *Puls, W.*  
; B-(1-fach) EW AF8 ; B-KJ(EW): KiJu.2 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA  
G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ;  
B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(EW):  
KiJu.4  
16.04.10 - 23.07.10, Fr 14-16, Sch 5

Das Seminar beschäftigt sich zunächst mit den Grundlagen des abweichenden Verhaltens bei Kindern und Jugendlichen und geht hierzu auf die Klassifikation, die Ursachen, die Entwicklung und den Verlauf psychischer Störungen ein. Altersspezifischen Entwicklungsrisiken und -abweichungen in der frühen Kindheit, im Kindergarten- und Grundschul- sowie im Jugendalter wird hierbei eine besondere Bedeutung zugemessen. Im Bereich der Diagnostik nimmt die Feststellung und Bewertung von Entwicklungsabweichungen und psychosozialen Belastungen eine zentrale Stellung ein. Großen Raum nimmt anschließend die Darstellung von verschiedenen Entwicklungsstörungen, von verhaltens- und emotionalen Störungen sowie von körperlichen Krankheiten, Suchterkrankungen und somatoformen Störungen ein. Neben der Beschreibung der Störung werden Erklärungskonzepte und Behandlungsmöglichkeiten aufgezeigt. Als Interventionen werden vor allem gut dokumentierte und empirisch abgesicherte Verfahren skizziert. Im letzten Teil des Seminars werden wichtige Anwendungsbereiche und Therapieansätze erörtert. Unter anderem wird hier auf die Prävention psychischer Störungen durch die Änderung sozialer Rahmenbedingungen eingegangen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068513 Zur Zukunft der Familie *Schindler, R.*  
Mag. M.A.: G 3 ; B-(1-fach) EW AF8 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA  
G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ;  
B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(EW):  
KiJu.4  
13.04.10 - 20.07.10, Di 10-12, S554 (554)

Auf 377 055 neu geschlossene Ehen kamen 191948 Scheidungen. Knapp die Hälfte der geschiedenen Ehen hat Kinder unter 18 Jahre. Dies ist keine Neuentwicklung sondern ein Trend, der sich in den letzten 30 Jahren entwickelt hat. Hat Familie noch Zukunft? Was ist in Zukunft noch Familie? Wie wandeln sich Familien? Sind Singlehaushalte und Patchworkfamilien Modelle der Zukunft? Vor dem Hintergrund einer grundlegenden Einführung in die Familiensoziologie werden wir uns im Verlauf des Seminars mit den oben genannten Fragen näher befassen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Literatur: Beck, U. ; Beck-Gernsheim, E. (1990), Das ganz normale Chaos der Liebe, Frankfurt/  
M., Günter Burkart (Hrsg.) (2009): Zukunft der Familie. Prognosen und Szenarien, Leverkusen,  
Hoffmeister, D. (2001), Mythos Familie, Opladen,

---

068528 SocialWeb@School - Lehren und Lernen mit Blogs, Wikis & *Teubener, K.*  
Co.

B-KJ(EW): KiJu.2 ; ESL D ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3  
13.04.10 - 20.07.10, Di 14-16, C501 (CIP-Pool 501)

Laut einer aktuellen Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung sind 59 Prozent aller Studierenden an Universitäten der Ansicht, dass in ihrem Fachstudium insgesamt zu wenig Wert auf eigene Interessenschwerpunkte gelegt wird.

Das Seminar „SocialWeb@School“ trägt dieser Kritik Rechnung, indem es den Teilnehmer/innen die Möglichkeit bietet, innovative Lehr- und Lernkonzepte zu sozialwissenschaftlichen Themen ihrer Wahl zu erarbeiten.

Im Mittelpunkt steht dabei der Einsatz und die Erprobung sozialer Software (Blogs, Wikis, Foren, soziale Online-Netzwerke) als Mittel zur Förderung kooperativen Arbeitens in vernetzten Systemen.

Das Seminar richtet sich vorrangig an Studierende, die eine Berufstätigkeit im (Weiter)Bildungsbereich anstreben.

Nähere Informationen insbesondere zu den Seminar- und Scheinanforderungen entnehmen Sie bitte meiner Website unter <http://www.katy-teubener.de>

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068547 "Geld verdienen und Afrika helfen" - Die Universität der Zukunft zwischen Pragmatismus und Idealismus *Teubener, K.*  
; B-KJ(EW): KiJu.2 ; Mag. M.A.: G 3 ; Praktische Philosophie (C3) ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(1-fach) EW AF8 ; ESL D ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; Dipl. Päd. Modul DG5 B  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 12-14, S519 (519)

"Noch nie waren die Studenten politisch so teilnahmslos wie heute", sagt Tino Bargel von der Universität Konstanz. Seit 1983 untersucht der Soziologe im Auftrag der Bundesregierung den Wandel politischer Orientierungen und gesellschaftlicher Werte von Studierenden. In seiner 2009 erschienenen Studie konnten er und sein Team ein Interesse für Politik nur noch bei 37 Prozent der Studierenden feststellen.

Während sich vor allem der Bielefelder Soziologe Heinrich Gees tief besorgt zeigt über die wachsende Zahl jener, die ihr Studium nur noch als Investition zur Steigerung des Gebrauchswertes ihrer Arbeitskraft für das Kapital sähen, betrachtet Michael Bürsch, Vorsitzender des Unterausschusses Bürgerschaftliches Engagement im Deutschen Bundestag, die politische Haltung der Studierenden weitaus gelassener. Zwar würden sich nur wenige einer Partei verschreiben oder langfristig an eine Bürgerinitiative binden, aber das hieße nicht, dass sie sich gar nicht engagierten. „Etliche mischen sich ein, aber ihr Engagement ist eher kurzfristig und auf die Biographie abgestimmt.“

Wie Hochschulen nicht nur in Deutschland den gestiegenen Erwartungen der Studierenden sowohl an den materiellen als auch den sozialen Nutzen des Studiums Rechnung zu tragen versuchen, soll in dem Seminar „Geld verdienen und Afrika helfen - Die Universität der Zukunft zwischen Pragmatismus und Idealismus“ kritisch untersucht werden.

Nähere Informationen insbesondere zu den Seminar- und Scheinanforderungen entnehmen Sie bitte meiner Website unter <http://www.katy-teubener.de>

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068551 Widerstand ist zwecklos!? Zur Erfolgsgeschichte des (Bildungs)Sponsoring *Teubener, K.*  
B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(1-fach) EW AF8 ; B-KJ(EW): KiJu.2 ; ESL D ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; Dipl. Päd. Modul DG5 B ; Mag. (G3)  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 14-16, S555 (555)

„Aldi Süd Hörsaal“, „E.ON Stiftungsprofessur“, „Jacobs University“. In der öffentlichen Diskussion über das wachsende Interesse der Wirtschaft am Bildungssponsoring wird immer wieder die Frage aufgeworfen, inwieweit bestimmte Unternehmen die von ihnen geförderten Personen und / oder Organisationen inhaltlich zu beeinflussen versuchen. Dass eine derartige Betrachtung zu kurz greift und letztendlich nur von weitaus tiefergehenden Sachverhalten ablenkt, wird dabei nur allzu häufig übersehen.

Um das Bildungssponsoring, genauso wie alle anderen Formen des Sponsoring, in seiner gesamten Tragweite beurteilen zu können, muss es allemal im Kontext staatlicher Förderpolitik, wirtschaftspolitischer Tendenzen, aber auch der Entwicklung der Medien und der sich daraus ergebenden Veränderungen im Rezeptionsverhalten der Öffentlichkeit gesehen werden.

Nur die wenigsten Unternehmen werden die wohlklingende Theorie vom Sponsoring als einer Form der Unternehmensförderung so offenherzig ad absurdum führen wie einst die Telekom, die mit Beginn ihres Engagements zugunsten der Philharmonie Bonn 1991 verkünden ließ, dass es ihr wichtig gewesen sei, „dass sich das Orchester unaufdringlich dem neuen CI der Telekom anpasst.“

Das Seminar „Widerstand ist zwecklos!? Zur Erfolgsgeschichte des (Bildungs)Sponsoring“ richtet sich an Studierende mit Interesse an einer historisch-kritischen Betrachtung des Sponsoring unter besonderer Berücksichtigung des Bildungsbereiches.

Nähere Informationen insbesondere zu den Seminar- und Scheinanforderungen entnehmen Sie bitte meiner Website unter <http://www.katy-teubener.de>

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068896 Soziale Differenzen und ihre Auswirkungen auf Schule und Schulalltag *Huxel, K.*  
B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-KJ(EW): KiJu.2 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M3 ;  
B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ;  
B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik:  
M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; LA  
G/R/GS-Sowi: M3 ; M3 ; ESL L2 ; B-(1-fach) EW AF8 ;  
B-(2-fach)Ökonomik: M11  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 18-20, S554 (554)

Nicht nur die PISA-Studien haben gezeigt, dass soziale Differenzen Bildungszugänge und -erfolg in Deutschland maßgeblich beeinflussen.

Im Seminar werden zunächst soziale Differenzen betrachtet und in ihren spezifischen Wirkungsweisen mit Blick auf das Bildungssystem untersucht. Hier werden unter anderem Ansätze aus der Geschlechterforschung, der Migrationssoziologie, der cultural studies wie auch der Ungleichheitssoziologie eingeführt. Da soziale Differenzen niemals einzeln, sondern stets in Beeinflussung voneinander und in Verschränkungen miteinander wirken, werden darüber hinaus intersektionelle Ansätze diskutiert werden. In einem zweiten Schritt wird vor diesem Hintergrund die Frage nach Interventionsstrategien und (Verbesserung von) Schulqualität unter der Bedingung der Anerkennung von Heterogenität als Ressource gestellt werden.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

---

## **M 6 Wahlpflichtmodul**

068805 Welche Führung braucht Nachhaltigkeit? Ökologische Konsequenzen der Sozialisation in unterschiedliche Haltungen von "Leadership" in verschiedenen Kulturen (mit methodischem Schwerpunkt) *Döbel, R.*  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M6 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Mag. M.A.: H  
3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA  
Gym/GS-Sowi: M6  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 14-16, S555 (555)

Das Seminar unternimmt den Versuch, die Notwendigkeit eines gesteuerten Systemumbaus - wenn ökologische Nachhaltigkeit erreicht werden soll - mit dem anti-herrschaftlichen Impuls

vieler moderner Bewegungen zu konfrontieren und stellt die Frage, ob die Notwendigkeit der Steuerung des „Naturverbrauchs“ - zumindest in einem Denkmodell - mit den weit verbreiteten basisdemokratischen Impulsen und Dezentralisierungsmodellen im Management vereinbar ist mit. Zur Beantwortung dieser Frage greift das Seminar auf antike chinesische Motive des Taoismus ebenso zurück wie auf indianische Motive „demokratischer Führung“, um zu erläutern, welche Form von Führung nötig ist, um die „Bedürfnisse der gegenwärtigen Generation“ zufriedenzustellen, ohne die Chancen künftiger Generationen, ihre Bedürfnisse zu befriedigen, zu beeinträchtigen. Es geht also nicht nur - wie bei den meisten Führungsmodellen innerhalb des Managements - um die

/

*Art/*

der Zielerreichung. Es geht ebenso um die Zielsetzung selbst - mindestens bei den Zwischenzielen für nachhaltige Gesellschaftsmodelle: (ökologische) Nachhaltigkeit selbst ist auf einem begrenzten Planeten mit einer wachsenden Bevölkerung nicht verhandelbar, sondern überlebensnotwendig. Das Seminar geht davon aus, dass Nachhaltigkeit nicht mit einem Wirtschaftsmodell möglich ist, das mit dem Zwang zu wirtschaftlichem Wachstum gleichzeitig dem Zwang zu steigendem „Naturverbrauch“ unterliegt. Es lädt zum Nachdenken darüber ein, wie und unter welchen Bedingungen die Führungsetagen des kapitalistischen Systems selbst zu einem Umbau des Wirtschaftssystems hin zu einer langfristigen ökologisch und sozial tragbaren Gesellschaftsform beitragen können. Vor dem Hintergrund der Theoriekonzeption von Pierre Bourdieu, der Einsichten von Boltanski und Chiaparelli über den „Neuen Geist des Kapitalismus“, und der Elitenforschung von Leslie Sklair werden ethnologische Texte über Führungsmodelle anderer Kulturen ebenso diskutiert wie Texte aus Managementdiskursen wie auch zivilgesellschaftlichen Diskursen. Alle diese Texte versuchen, das Spannungsverhältnis zwischen Bedürfnisbefriedigung und ökologischen Notwendigkeiten einerseits, und zwischen Steuerungsnotwendigkeiten und dezentralen bzw. demokratischen Ansprüchen andererseits, auf unterschiedliche Weise zu lösen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

---

068126	Münster-Barometer , Blockseminar (mit methodischem Schwerpunkt) B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; Sowi (SI/SII) H: B 2 ; Sowi (SI/SII) H: B 3 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D Einzeltermin, 29.04.10, Do 18-20, C503 (CIP-Pool 503) Blockveranstaltung + Sa und So, 30.08.10 - 26.09.10, -	Heyse, M.
--------	---	-----------

Nach dem Superwahljahr 2009/10 wird sich das Münster-Barometer im Herbst 2010 wieder verstärkt kommunalen und wissenschaftlichen Themen widmen. Je nach Interesse der TeilnehmerInnen wird dabei der Schwerpunkt auf ein klassisches soziologisches Thema gelegt - zum Beispiel soziale Ungleichheit, Kriminalität, Religiosität oder methodische Probleme. Das auf vier Wochen angelegte Studienprojekt läßt sich in drei Teile gliedern: In der ersten Woche wird der Fragebogen formuliert, in der zweiten und dritten Woche wird die eigentliche Befragung durchgeführt und in der vierten Woche werden die erhobenen Daten ausgewertet und dem Auftraggeber präsentiert sowie die gesammelten praktischen Erfahrungen theoretisch reflektiert. Das Studienprojekt wird voraussichtlich vom 30.8. bis zum 26.9.2010 stattfinden, allerdings ist eine kurzfristige Terminänderung noch möglich. Der endgültige Termin wird im Laufe des Sommersemesters auf der Projekt-Homepage bekannt gegeben (<http://barometer.uni-muenster.de>). Weitere Fragen werden bei der Vorbesprechung am 29. April (18-20h, R. 519) geklärt.

In dieser Veranstaltung können folgende studienrelevante Leistungsnachweise erworben werden:

- eine Teil-Praktikumsbescheinigung im Sinne der Studienordnung über vier Wochen (Praktikum bitte im Vorfeld im Praktikumsbüro anmelden)

- oder

**alternativ**

einen Seminarschein; entweder indem eine 15- bis 20-seitige Hausarbeit verfasst wird (H2/H3 bzw. 4+1 LP) oder indem ein Fragekomplex ausgearbeitet, ausgewertet, beim Auftraggeber präsentiert und dokumentiert wird (3+1 LP).

Alle Teilnehmer erhalten eine Praktikumsbescheinigung des Auftraggebers (Westfälische Nachrichten) und eine kleine Aufwandsentschädigung.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt. Anmeldung nur per Email direkt bei Marko Heyse ([heyse@uni-muenster.de](mailto:heyse@uni-muenster.de)). Statistische und methodische Grundkenntnisse sind in diesem Seminar von Vorteil, jedoch keine Bedingung.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Einführende Literatur:

- Porst, Rolf: Fragebogen. Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: VS-Verlag 2008

- Weischer, Christoph: Sozialforschung. Konstanz: UTB 2007

Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Seminars ausgeteilt.

---

068240 Armut und gesellschaftliche Teilhabe (mit methodischem Schwerpunkt) *Hoffmeister, D.*  
; ESL L3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; M.A.: H 3 ; Prom. ; LA  
Berufsk.: M6 ; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; LA G/R/GS-Sowi:  
M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M6  
15.04.10 - 22.07.10, Do 12-14, S555 (555)

Mehr als ein Sechstel der Weltbevölkerung lebt heute in extremer Armut und muss von weniger als 1 \$ pro Tag leben und Zehntausende, vor allem Kinder, sterben täglich an mit Armut und Hunger im Zusammenhang stehenden Ursachen. Armut verhindert den Zugang zu den wichtigsten Ressourcen, sie verhindert gesellschaftliche Teilhabe und spaltet bei alldem Gesellschaft(en) immer sichtbarer in Arm und Reich. Armut war bislang ein Phänomen, das vor allem die so genannten Entwicklungsländer zu betreffen schien, in jüngerer Zeit aber breitet sie sich auch zunehmend in den Wohlstandsgesellschaften aus. Spaltungen finden also immer häufiger nicht mehr allein zwischen, sondern auch in den Ländern, darunter auch in Industrienationen wie Deutschland, statt.

Im obigen Seminar werden wir Fragen nach den unterschiedlichen Erscheinungsformen von Armut, ihren Ursachen und Auswirkungen diskutieren. Am Ende soll die Frage danach auf der Agenda stehen, welche politischen und sozialen Entscheidungen notwendig wären, wollte man Armut sinnvoll bekämpfen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Bude, Heinz (2008): Die Ausgeschlossenen. Das Ende vom Traum einer gerechten Gesellschaft, München.

---

068308 Sozialer Wandel in Deutschland und dessen Wahrnehmung *Müller, O.*  
durch die Bevölkerung (mit methodischem Schwerpunkt)  
Dipl. Päd. Modul DH2 E ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi:  
M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA  
Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; Prom. ; M.A.: H 3 ;  
Praktische Philosophie (C2) ; Praktische Philosophie (C3) ;  
Dipl. Päd. Modul DH2 D  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 14-16, S520 (520)

Die Bereiche der Wohlfahrtsforschung, der Sozialindikatorenforschung und der Sozialberichterstattung gehören zu den zentralen anwendungsbezogenen Aufgabengebieten der Soziologie. Gemeinsam ist all diesen Forschungsgebieten deren primäre Aufgabe, den Zustand bzw. die Veränderungen sowohl der Lebensbedingungen als auch der Lebensqualität der Bevölkerung auf Grundlage einer adäquaten empirischen Datenbasis zu beobachten und zu analysieren. Während die Erforschung der „tatsächlichen“ Lebensbedingungen Bestandteil der Sozialstrukturanalyse im engeren Sinne ist, steht in diesem Seminar nicht die „objektiv“ gegebene Sozialstruktur, sondern deren Wahrnehmung und Bewertung durch die Bevölkerung im Mittelpunkt des Interesses (Stichworte: Lebenszufriedenheit, soziale Integration, Zukunftserwartungen, Gerechtigkeitsempfinden usw.). Gerade das Auseinanderdriften von „objektivem“ Sein und „subjektivem“ Erleben ist ein immer wieder konstatiertes Phänomen, mit welchem sich die Sozialwissenschaften auseinandersetzen haben, denn letztlich gilt: „Wenn Menschen Situationen als real definieren, so haben sie reale Konsequenzen.“ (William I. Thomas/Dorothy S. Thomas)

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Deth, Jan W. van (Hrsg.):  
*Deutschland in Europa*  
, Wiesbaden 2004.

Schmitt-Beck, Rüdiger/Wasmer, Martina/Koch, Achim (Hrsg.):  
*Sozialer und politischer Wandel in Deutschland*  
, Wiesbaden 2004.

Statistisches Bundesamt/GESIS-ZUMA/WZB (Hrsg.):  
*Datenreport 2006. Ein Sozialreport für die Bundesrepublik Deutschland*  
. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2008.

---

068810 Korruption im Vergleich (mit methodischem Schwerpunkt) *Schelsky, D.*  
B-(2-fach)Soz.: M6 ; B-Kommunikationswissenschaften: M6  
; Mag. M.A.: H 3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; Prom.  
13.04.10 - 20.07.10, Di 16-18, S554 (554)

In diesem Seminar werden "Korruption" als auch die unterschiedlichen Vorstellungen darüber, sowohl in verschiedenen Gesellschaftssystemen, als auch in Hinblick auf unterschiedliche soziale Kontexte untersucht und verglichen. Dementsprechend reicht das Spektrum der zu besprechenden Korruptionsformen vom "Kölner Klüngel" bis zu pekunären Förderung von Exporten in Ländern der Dritten Welt.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

---

068676 Gesellschaft auf Kuba (mit methodischem Schwerpunkt) *Wienold, H.*  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M6 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Mag. M.A.: H 3 ;  
B-KJ(HRGe)Sowi: M6  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 18-20, S554 (554)

Die Veranstaltung befasst sich vor dem Hintergrund der Kolonial- und Revolutionsgeschichte mit neueren gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Entwicklungen in der kubanischen Gesellschaft. Insbesondere fragt sie nach neuen sozialen und politischen Akteuren, die angesichts der tiefen Strukturprobleme der Gesellschaft neue Handlungsformen und Lösungen erarbeiten können.

Aktuelle dient die Veranstaltung auch der Auswertung der Studienreise im Februar/März 2010 nach Kuba. Alle Interessierten sind zur Teilnahme und Mitarbeit eingeladen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Zur Vorbereitung:

Bert Hoffmann, Kuba, 3., neu bearbeitete Auflage, München 2009

Bernd Wulffen, Kuba im Umbruch. Von Fidel zu Raúl Castro, Berlin 2008

---

### **M 7 Wahlpflichtmodul**

068748 Macht und Herrschaft in der Soziologie Bourdieus (mit *Eickelpasch, R.*  
methodischem Schwerpunkt)  
; LA Berufsk.: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ;  
LA G/R/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; M.A.: H 3 ; Prom. ;  
B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; M.A.: H 1  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 14-16, S554 (554)

Das Seminar beabsichtigt, die zentralen Begriffe und Theoriekonzepte der Soziologie Bourdieus - Kapital, sozialer Raum, Habitus, Feld, Praxis, symbolische Gewalt, Herrschaft etc. - vorzustellen und das praxeologische Paradigma herauszuarbeiten, das die einzelnen Konzepte zusammenhält. Leitende Frage wird dabei sein, auf welchen erkenntnistheoretischen Voraussetzungen die Bourdieusche Praxistheorie beruht und welches Verständnis „kritischer Soziologie“ ihr zugrunde liegt.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Eva Barlösius: Pierre Bourdieu, Frankfurt 2006, Campus

---

068843 Praxis der Entwicklungszusammenarbeit (mit methodischem *Hemker, R.*  
Schwerpunkt)  
B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; LA  
Gym/GS-Sowi: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Dipl. Päd.  
Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl.-Geogr.: H ;  
M.A.: H 3 ; Prom. ; B-Kommunikationswissenschaften: M7  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 10-12, S580

Teil II im SoSe 2010 als Gruppenarbeit

Das Seminar Praxis der Entwicklungszusammenarbeit ist als Vorbereitung für einen Einsatz von Studierenden vorwiegend in internationalen und binationalen Workcamps in Namibia und Simbabwe konzipiert. Diese möglichen Auslandsaufenthalte werden in den Sommersemesterferien im Zeit von Mitte Juli bis Ende September 2010 stattfinden.

Aus dem Seminar heraus wird die Bildung von Gruppen der Seminarteilnehmer für die jeweiligen Länder und Workcampprojekte angestrebt. In diesen Gruppen werden die Einsätze in den verschiedenen Workcamps/Projekten im Jahr 2010 konkret vorbereitet. Ab dem SoSe 2010 wird in den gebildeten Gruppen gearbeitet. Bei Praktika ist eine Einzelberatung seitens des Dozenten erforderlich.

In der ersten Seminarsitzung werden konkrete Informationen über die möglichen Projekte vorgestellt und der Aufbau und Ablauf des zweisemestrigen Gesamtkonzeptes erläutert. Verbindlich ist die vorherige schriftliche Anmeldung unter Angabe eventueller Vorerfahrungen und Vorkenntnisse zum Thema an

**Pfarrer Reinhold Hemker, MdB, Tannenweg 14, 48432 Rheine,  
e-mail: k.hemker@t-online.de Fax: 05975/305589.**

Im Wintersemester wird zunächst in die Arbeit verschiedener NRO im Kontext nationaler und internationaler Entwicklungszusammenarbeit eingeführt. Dabei wird das Prinzip der Entwicklung und der Entwicklungszusammenarbeit in den entsprechenden Ressorts der Bundesregierung berücksichtigt. In diesem Kontext kommt den Instrumenten der zivilen Friedensarbeit im Sinne der Konfliktprävention und Versöhnungsarbeit ein besonderer Stellenwert zu. Bedeutsam ist in diesem Zusammenhang der Konkrete Friedensdienst des Landes NRW im Bereich des Solidarischen Lernens.

Folgender Themenplan ist vorgesehen:

1. Konzeption der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit (Technische Zusammenarbeit und die Funktion der Durchführungsorganisationen, Finanzielle Zusammenarbeit und die Funktion von Weltbank und IWF, Personelle Zusammenarbeit und Verwendungsmöglichkeiten von Fachkräften).
2. Die Arbeit der Nichtregierungsorganisationen (Die Arbeit der Kirchlichen Werke, Solidaritätsarbeit in Aktionsgruppen).
3. Friedens- und Versöhnungsarbeit (Der Konkrete Friedensdienst, Der Zivile Friedensdienst, Solidarisches Lernen).
4. Zur Konzeption des interkulturellen Lernens (Internationale Begegnungen in Workcamps, Kulturarbeit als Instrument der EZ, Sportprojekte in Entwicklungsländern, Organisation von Sportverbänden).
5. Sektoren der Entwicklungszusammenarbeit (Armutsbekämpfungsstrategien am Beispiel des Programms 2015, Agrarreformen und Landverteilung, Welternährungsprogramm, Grundbildung unter Einbeziehung der Sporterziehung).
6. Nachhaltigkeitskonzepte im Rio-Nachfolgeprozess (Der Einsatz erneuerbarer Energie in der TZ, Die Lokale Agenda, Community-Development-Strategien in der Projektarbeit).
7. Bedingungen und Perspektiven von Good Governance (Menschenrechte und Migration, Gewalt und Rassismus am Beispiel des südlichen Afrika, Situation von Frauen und Empowerment).

Alle Themen werden für Referate und auf Wunsch auch für Hausarbeiten vergeben. Besondere Interessen an Spezialthemen können Berücksichtigung finden. Es wird die Erstellung von Thesenpapieren für die Behandlung in den Seminarsitzungen vorausgesetzt. Wünsche sollten vor Beginn des Seminars mitgeteilt werden, damit schon dann eine Absprache über inhaltliche und methodische Voraussetzungen erfolgen kann.

Im Wintersemester wird zunächst in die Arbeit verschiedener NRO im Kontext nationaler und internationaler Entwicklungszusammenarbeit eingeführt. Dabei wird das Prinzip der Entwicklung und der Entwicklungszusammenarbeit in den entsprechenden Ressorts der Bundesregierung berücksichtigt. In diesem Kontext kommt den Instrumenten der zivilen Friedensarbeit im Sinne der Konfliktprävention und Versöhnungsarbeit ein besonderer Stellenwert zu. Bedeutsam ist in diesem Zusammenhang der Konkrete Friedensdienst des Landes NRW im Bereich des Solidarischen Lernens.

Folgender Themenplan ist vorgesehen:

1. Konzeption der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit (Technische Zusammenarbeit und die Funktion der Durchführungsorganisationen, Finanzielle Zusammenarbeit und die Funktion von Weltbank und IWF, Personelle Zusammenarbeit und Verwendungsmöglichkeiten von Fachkräften).
2. Die Arbeit der Nichtregierungsorganisationen (Die Arbeit der Kirchlichen Werke, Solidaritätsarbeit in Aktionsgruppen).
3. Friedens- und Versöhnungsarbeit (Der Konkrete Friedensdienst, Der Zivile Friedensdienst, Solidarisches Lernen).
4. Zur Konzeption des interkulturellen Lernens (Internationale Begegnungen in Workcamps, Kulturarbeit als Instrument der EZ, Sportprojekte in Entwicklungsländern, Organisation von Sportverbänden).
5. Sektoren der Entwicklungszusammenarbeit (Armutsbekämpfungsstrategien am Beispiel des Programms 2015, Agrarreformen und Landverteilung, Welternährungsprogramm, Grundbildung unter Einbeziehung der Sporterziehung).
6. Nachhaltigkeitskonzepte im Rio-Nachfolgeprozess (Der Einsatz erneuerbarer Energie in der TZ, Die Lokale Agenda, Community-Development-Strategien in der Projektarbeit).
7. Bedingungen und Perspektiven von Good Governance (Menschenrechte und Migration, Gewalt und Rassismus am Beispiel des südlichen Afrika, Situation von Frauen und Empowerment).

Alle Themen werden für Referate und auf Wunsch auch für Hausarbeiten vergeben. Besondere Interessen an Spezialthemen können Berücksichtigung finden. Es wird die Erstellung von Thesenpapieren für die Behandlung in den Seminarsitzungen vorausgesetzt. Wünsche sollten vor Beginn des Seminars mitgeteilt werden, damit schon dann eine Absprache über inhaltliche und methodische Voraussetzungen erfolgen kann.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068881 "Die Welt wird Stadt!" (2) (mit methodischem Schwerpunkt) *Gude, P.*  
Dipl. Päd. Modul DH2 A ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; M.A.:  
H 1 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; LA Berufsk.:  
M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom.:  
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7  
13.04.10 - 20.07.10, Di 16-18, S520 (520)

Schrumpfende Städte, vereinsamte Landschaften: Die aktuellen urbanistischen Debatten werden in den westlichen Industriestaaten und in Deutschland von sorgenvollem Tönen bestimmt. Weit über eine Millionen Wohnungen stehen bislang in Ostdeutschland leer und sollen zu großen Teilen im sog. „Umbau Ost“ abgerissen werden. Wo immer traditionelle Produktionsstandorte aufgegeben werden, geraten immer mehr Ausgleichs- und Regelmechanismen der Stadtkultur und Demokratie ins Wanken. Ob in Großbritannien oder Belgien, ob in Frankreich oder Italien, ob Nordamerika, Japan oder Russland: Überall schrumpfen Städte der klassischen Industriezeitalters. Stand in den vergangenen Jahren das Wachstum der Megapolen Südamerika und Ostasiens im Zentrum der öffentlichen Aufmerksamkeit, wendet sich der zweite Teil unserer Reihe nach der theoretischen Einführung den uns näher liegenden Zonen der Schrumpfung zu, die von Bevölkerungsverlusten in Millionenhöhe, hoher Arbeitslosigkeit und Deprivation gekennzeichnet ist.

Die Ära der Globalisierung und der Übergang zum Postfordismus sowie Postsozialismus werden unsere soziale wie räumliche Umwelt genauso durcheinanderwirbeln und prinzipiell neu gestalten, wie das im Zuge der Industriellen Revolution im 19. Jahrhundert gesehen ist. Ausgehend von den konkreten Fallbeispielen Detroit, Manchester/Liverpool, Ivanovo und Halle/Leipzig u.v.a. versucht das Seminar die Ursachen und Dynamik von Schrumpfungprozessen zu analysieren

und den Umgang mit diesem Phänomen in der klassischen Stadtplanung und Stadtbau sich anzusehen. Angesichts dieser neuen Herausforderung werden neue Wege beschritten werden müssen; neben neuen Tools baulicher Interventionen treten Soft Tools mit kultureller, sozialer, politischer oder kommunikativer Ausrichtung. Ein dritter Teil über wachsende Städte bes. in Ostasien wird nächstes Semester die Reihe Großstadtsoziologie abschließen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Wolfgang Kil (2004): Luxus der Leere. Vom Schwierigen Rückzug aus der Wachstumswelt. Eine Streitschrift, Wuppertal.

Philip Oswalt (2004)(Hrsg.): Schrumpfende Städte, 2 Bde., Ostfildern-Ruit.

---

068460	Planung und Evaluation von Entwicklungs- und Sozialinterventionsprojekten (mit methodischem Schwerpunkt) M.A.: H 3 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7 Einzeltermin, 23.07.10, Fr 08-22, S520 (520) Einzeltermin, 24.07.10, Sa 08-22, S520 (520)	<i>Schiefer, U.</i>
--------	--	---------------------

Planung und Evaluation von Entwicklungs- und Sozialinterventionsprojekten Planning and Evaluation of Development and Social Intervention Projects

Die Omnipräsenz des Entwicklungskomplexes in Transitionsgesellschaften scheint unter dem weitläufigen Scheitern des Ansatzes der extern induzierten Entwicklung kaum zu leiden. Eine Analyse des Entwicklungsparadigmas kann eine deshalb nicht umhin, auch die Interessen der Akteure des Entwicklungskomplexes einzubeziehen. Ihre unterschiedlichen Strategien schlagen sich weithin in der Theorieproduktion nieder, beeinflussen die Debatte über Anwendungsstrategien und bestimmen weithin die Methodendiskussion.

Ziel der Veranstaltung ist es, die vielfältigen Erscheinungsformen des Entwicklungskomplexes kritisch zu untersuchen. Dazu werden in einer vergleichenden Perspektive anhand von Fallstudien zu Ländern Afrikas und Osteuropas (und eventuell anderer Regionen) „Entwicklungsstrategien“ und „Entwicklungsmethoden“ dargestellt. Eine Betrachtung der Auswirkung des Entwicklungskomplexes auf Transitionsgesellschaften soll die Projekt- bzw. Programmperspektive der Evaluationsansätze übergreifen. Methoden der Entwicklungsplanung, der Implementation und der Evaluation werden damit in einer umfassenderen Perspektive überprüft. Die Übertragung des Entwicklungsansatzes auf die Länder Europas impliziert einen Transfer der Theorie, der Methodik und der Praxisansätze. Die Veranstaltung zielt deshalb gleichermaßen auf die Versuche, gezielter Entwicklung im Sozialbereich der industrialisierten Länder und wird sich ausführlich mit den angewandten Methoden der Projektplanung und Evaluation befassen.

Kontakt: Schiefer@iscte.pt

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068790	Cultural Studies (mit methodischem Schwerpunkt) B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; LA Berufsk.: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; M.A.: H 1 ; Dipl.-Geogr.: H ; Dipl.-Psych: H ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 15.04.10 - 22.07.10, Do 10-12, S519 (519)	<i>Hillebrandt, F.</i>
--------	---	------------------------

In den späten 1960er Jahren entsteht in den Sozialwissenschaften eine Forschungsrichtung, die sich intensiv mit den kulturellen Formen der Sozialität beschäftigt und die unter dem Namen Cultural Studies bekannt geworden ist. In dieser neuen, in Großbritannien (zunächst in Birmingham) entstehenden Kultursoziologie wird nicht nur versucht, die populäre Kultur als legitimen Forschungsgegenstand der Soziologie zu etablieren. Den Vertretern und Vertreterinnen der Cultural Studies wie etwa Stuart Hall, John Fiske, Lawrence Grossberg, Ernesto Laclau, geht es, was viel weiter reicht, auch darum, das klassische, holistische Verständnis von Kultur hinter sich zu lassen, um auf diese Weise einen neuen Begriff der Kultur zu konturieren, der alle kulturellen Erscheinungsformen erfasst und somit nicht mehr nur auf die außeralltäglichen Ausformungen der legitimen Kultur begrenzt bleibt, die sich im klassischen, normative geprägten Kulturbegriff spiegeln. Mit dieser Verlagerung der soziologischen Forschungsaktivitäten auf die alltäglichen

Ausformungen der Kultur gelingt es den Cultural Studies, einen neuen Forschungsstil, nämlich eine neue Form der Kulturosoziologie zu etablieren, die sich auf den praktischen Vollzug von symbolischen und kulturellen Formen fokussiert, um auf diese Weise ein besseres Verständnis der Sozialität zu erzielen. Die Cultural Studies untersuchen kulturelle Praktiken, die sich häufig im Verborgenen der Alltagswelt ereignen und genau deshalb mit den Mitteln der Erklärung sozialen Handelns durch den methodischen Individualismus oder mit den Mitteln der deduktiven Ableitung von Formen der Sozialität durch den Strukturalismus nicht erfasst werden können. In Überwindung dieser Ansätze geht es den Vertretern der Cultural Studies beispielsweise um die aktive Rolle der Konsumenten von Fernsehprogrammen, die aktive Herstellung von Pop-Kultur oder die Bewältigung des Alltags im Allgemeinen. Diese Bereiche werden erforscht, indem die Produktion der Kultur durch die Akteure in den Blick gerückt wird, also die

*Praxis*

der Kulturproduktion und -aneignung. Dabei gehen die Cultural Studies primär davon aus, dass es keine universelle Wirkung einer herrschenden Kultur gibt, sondern dass diese, wenn sie eine Wirkung entfalten will, praktisch angeeignet werden muss und dadurch in vielfältiger Form transformiert wird.

Das Seminar, das keine soziologischen Vorkenntnisse voraus setzt, will in diese Forschungsrichtung der Soziologie einführen, indem ausgewählte Texte und Forschungsbeispiele aus dem Bereich der Cultural Studies erörtert werden.

Erwerb von Leistungspunkten durch Referat oder Hausarbeit.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Literatur zur Einführung in das Thema:

Hörning, Karl H. und Rainer Winter 1999: Widerspenstige Kulturen. Cultural studies als Herausforderung, Frankfurt/M.: Suhrkamp (enthält u. a. grundlegende Texte von Stuart Hall und Lawrence Grossberg)

Marchart, Oliver 2008: Cultural Studies, Konstanz: UVK.

Winter, Rainer 2001: Die Kunst des Eigensinns. Cultural Studies als Kritik der Macht, Weilerswist: Velbrück.

---

068422	Einführung in die gender Studies (mit methodischem Schwerpunkt) ; LA Berufsk.: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; M.A.: H 3 ; Prom. 12.04.10 - 19.07.10, Mo 14-16, S554 (554)	<i>Späte, K.</i>
--------	--	------------------

Die Geschlechterforschung bzw. die gender studies sind mittlerweile so weit vorangeschritten, dass die Entwicklung der Theorien vom Erkennen des "Geschlechts" im Rahmen der Frauenforschung bis hin zu seiner Auflösung in den "queer studies" oftmals im Verborgenen bleibt. Im Seminar werden wegweisende Aufsätze und entscheidende Wechsel in der theoretischen Analyse von "Geschlecht" und "Geschlechtern" geprüft. Ein Maßstab der Prüfung könnte die soziale Wirklichkeit sein, denn während theoretisch und praktisch die "Geschlechter" für einige wenige schon dekonstruiert sind, walten faktisch weithin die normative Kraft und altbekannte Phantasielosigkeit klassischer Stereotypen.

Den Seminarplan und die Literaturliste erhalten Sie zwei Wochen vor Vorlesungsbeginn auf meiner Homepage. Sie können sich vor Seminarbeginn für einen Beitrag anmelden.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

## **M 8 Wahlpflichtmodul**

068920	Das Berufsbildungssystem - zu einem vernachlässigten Bereich der (empirischen) Bildungsforschung (mit methodischem Schwerpunkt) Prom. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Mag. M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 13.04.10 - 20.07.10, Di 12-14, S520 (520)	<i>Brändle, T. Grundmann, M.</i>
--------	---	--------------------------------------

Bildungssoziologie zeichnet sich für gewöhnlich durch eine „Vielfalt unterschiedlicher theoretischer, methodologischer und empirischer Zugänge“ (Becker 2009: 9) aus, dennoch wird ein Bereich des deutschen Bildungswesen kaum beachtet. Das berufliche Bildungssystem, welches mit etwa 1,4 Mio. Anfänger/-innen von Bildungsgängen im Jahr 2007 eine nicht unbeachtliche Größe besitzt (vgl. Bundesinstitut für Berufsbildung 2009: 95), wird im Vergleich zu Auseinandersetzungen mit anderen Bereichen des Bildungssystems wenig beachtet. Insbesondere das Übergangssystem, welches einer der drei Teilbereiche des Berufsbildungssystems ist, wird in der Bildungsforschung fast völlig ausgeblendet.

Aus dieser Mängellage heraus wird in dem Seminar zunächst diskutiert, welche Aufgaben die verschiedenen Bereiche des Berufsbildungssystems aus bildungspolitischer Perspektive erfüllen sollen. Der thematische Schwerpunkt liegt dabei auf dem Übergangssystem. Diese Betrachtungsweisen werden durch den exemplarischen Einbezug verschiedener theoretischer und methodischer Forschungsansätze ergänzt, um eine kritische Reflexion des Forschungsstands zu ermöglichen. Abschließend wird der Versuch unternommen, auf der Grundlage der Forschungsergebnisse eine Passung zwischen den Interessen der verschiedenen Akteure herzustellen und Problemlagen des beruflichen Bildungssystems aufzuzeigen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Baethge, Martin, Heike Solga, Markus Wieck (2007): Berufsbildung im Umbruch. Signale eines überfälligen Aufbruchs. Berlin. Friedrich-Ebert-Stiftung.

Becker, Rolf (2009): Bildungssoziologie - Was sie ist, was sie will, was sie kann. In: Becker, Rolf (Hrsg.): Lehrbuch der Bildungssoziologie. S. 9-34. Wiesbaden. VS.

Bundesinstitut für Berufsbildung (2009): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2009. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung. Bonn. Bundesinstitut für Berufsbildung.

Heinz, Walter, Helga Krüger, Ursula Rettke, Erich Wachtveitl, Andreas Witzel (1985): »Hauptsache eine Lehrstelle«. Jugendliche vor den Hürden des Arbeitsmarktes. Weinheim, Basel. Beltz.

---

068069 Von Autoritarismus zu den Big Five: *Friedrichs, N. F.*  
Persönlichkeitsforschung aus sozialwissenschaftlicher  
Perspektive (mit methodischem Schwerpunkt)  
Dipl.-Psych: H ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi:  
M8 ; LA Berufsk.: M8 ; B-Kommunikationswissenschaften:  
M8 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 B  
15.04.10 - 22.07.10, Do 12-14, S520 (520)  
14-täglich, 01.07.10 - 22.07.10, Do 12-14, C501 (CIP-Pool 501)

Persönlichkeitsmerkmale beanspruchen relativ konstante, d.h. über unterschiedliche Situationen hinausreichende Merkmale zu sein, die zu einem gewissen Teil die Art und Weise der Lebensgestaltung auf Einstellungs- wie Verhaltensebene beeinflussen. Im sozialwissenschaftlichen Diskurs finden sie jedoch relativ selten Beachtung, obgleich man gerade in jüngerer Zeit immer häufiger auf Untersuchungen trifft, die Persönlichkeitsvariablen in die Analyse mit einbeziehen. Das Seminar setzt sich zum Ziel, verschiedene Persönlichkeitstheorien vorzustellen und ihre Chancen und Grenzen für die soziologische Forschung zu diskutieren. Schwerpunktmäßig gilt es dabei zu thematisieren, wie verschiedene Persönlichkeitsmodelle operationalisiert werden. Darüber hinaus soll ermittelt werden, in welchen (sozialen) Zusammenhängen Persönlichkeitsmerkmalen ein bedeutender Einfluss zukommt.

**Die Teilnahme an der Lehrveranstaltung setzt Kenntnisse in Methodik und (multivariater) Statistik voraus!**

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Die jeweils zu den einzelnen Sitzungen vorzubereitende Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

---

068370 Lernfelddidaktik in der beruflichen Bildung (mit *Heimken, N.*  
methodischem Schwerpunkt)  
Prom. ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ;  
B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-Kommunikationswissenschaften: M8  
; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; ESL L2 ; ESL L2

13.04.10 - 20.07.10, Di 12-14, S555 (555)

Im Bereich der beruflichen Bildung zeichnet sich seit Jahren ein Wandel didaktischer Konzeptionen ab, der mit der Etablierung der Lernfelddidaktik in immer mehr Bildungsgängen zu grundlegenden Veränderungen der didaktischen Rahmenbedingungen führen wird. Ausgangspunkt dieses Ansatzes ist die Ausrichtung an Kompetenzrastern, die sich aus der Analyse beruflicher und lebensweltlicher Handlungsfelder gewinnen lassen. Im Rahmen der Seminararbeit werden wir zunächst versuchen, die grundlegenden Implikationen des Ansatzes nachzuvollziehen um dann die Bedeutung dieses Paradigmenwechsels für die berufliche Bildung, speziell für mögliche Verschiebungen im Verhältnis von beruflicher und allgemeiner Bildung zu untersuchen. Dabei wird auch zu untersuchen sein, in welcher Weise die Lernfelddidaktik unsere Sicht auf fachdidaktische Konzepte verändert.

Da die hier zu erarbeitenden didaktischen Orientierungen an lebensweltlich ausgerichteten Handlungsstrukturen auch jenseits einer rein beruflichen Ausrichtung von Bedeutung sind, eignet sich das Seminar natürlich nicht nur für Lehramtsstudenten des beruflichen Schwerpunktes.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068733    Sozialisierung in einer mediatisierten Gesellschaft (mit methodischem Schwerpunkt)                      *Hoffmann, D.*  
LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ;  
B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; M.A.: H 3 ; Prom.  
dreiwöchentlich, 16.04.10 - 23.07.10, Fr 12-18, S519 (519)

Das Seminar führt die Studierenden in die Diskussion um die wesentlichen Theorien der Sozialisierung mit und durch Medien ein. Ziel ist es, das alltägliche kommunikative Handeln mit Erkenntnissen soziologischer Sozialisierungstheorien und -forschung sowie der Medien- und Kommunikationssoziologie in Verbindung zu bringen. Thematisiert werden die vielfältigen Prozesse der Massen- und Individualkommunikation und deren gesellschaftliche und kulturelle Relevanz. Die Veranstaltung vermittelt u.a. einen Überblick über soziologische Kommunikations- und Medientheorien und über sozial-kognitive, konstruktivistische und sozialökologische Theorien der Sozialisierung mit Medien. Außerdem erwerben die Studierenden Kenntnisse über diverse Methoden der Erforschung von „Mediensozialisierung“ und „Medienaneignung“. Sie werden befähigt, die Bedeutung der individuellen Medienpräferenzen und medialen Erfahrungen vor dem Hintergrund sozio-kultureller und sozialstruktureller Bedingungen der Sozialisierung zu verstehen. Themen-schwerpunkte sind zudem „Wissensbedingungen der Kommunikation“, „Digital divide“, „Medien und Identitätsentwicklung“, „Geschlechtsspezifische Sozialisierung mit Medien“ und „Mediennutzung in globalen Kontexten“.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068494    Generationen und Habitus nach Bourdieu. Oder Jugend und sozialer Wandel (mit methodischem Schwerpunkt)                      *Schindler, R.*  
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8  
; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; Mag. M.A.: H 3 ;  
Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 C  
16.04.10 - 23.07.10, Fr 10-12, S554 (554)

Mit dem Habitus-Begriff hat Pierre Bourdieu ein soziologisches Konzept entwickelt, das Momente der sozialen Trägheit gegen den Begriff des sozialen Wandels besonders betont. Sind wir Gefangene unserer Tischsitten? Können wir nicht gleichzeitig ein Interesse an modernen Kunstausstellungen entwickeln und hinterher mir Vergnügen ein Fast-Food-Lokal aufsuchen? Laufen wir immer noch am langen Gängelband vergangener Generationen? In diesem Seminar werden wir die Entwicklung und die Bedeutung des Habitus-Begriffs ausloten und diesen Begriff mit einem Schwerpunkt auf die Spannungsebene zwischen den Generationen erörtern. Wie lassen sich Momente sozialer Trägheit mit Formen des sozialen Wandels vermitteln.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Literatur: Bourdieu, Pierre (1976), Entwurf einer Theorie der Praxis, Frankfurt/M.; Ders. (1993), Sozialer Sinn. Kritik der theoretischen Vernunft, Frankfurt/M., Ders., Wacquant, Loic J.D (2006), Reflexive Anthropologie, Frankfurt/M.

---

068509 Männer das vernachlässigte Geschlecht in soziologischer Theorie und Forschung? (mit methodischem Schwerpunkt) *Schindler, R.*  
Mag. M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; Dipl. Päd. Modul DH2 C ; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 A  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 12-14, S520 (520)

Von Georg Simmel stammt der Hinweis auf die Universalität der Männlichkeit als absoluter Norm der Menschheit. Wissenschaftliche Forschung orientierte sich stets am Mann als Modell. So sind z. B. auch heute noch viele Medikamente in ihrer Wirkungsweise am männlichen Körper orientiert, obwohl sie auf beide Geschlechter angewandt werden. Die Frauenforschung der letzten 50 Jahre hat daran etwas geändert und Geschlechterperspektiven in die Forschungen eingebracht. Wie steht es um eine Soziologie der Männlichkeit? Kann man mit Recht sagen, Männer seien ein Forschungsdesiderat der Soziologie oder müssen wir diese These enger auf eine kritische Männerforschung beziehen?

In der öffentlichen Diskussion scheint mit Blick auf den 'Bildungsmißerfolg' der Jungen allmählich eine 'Gefahr' wahrgenommen zu werden, dass Männer auf das Abstellgleis postindustrieller Gesellschaften geschoben werden und für die zukünftige Gesellschaftsentwicklung zunehmend an Bedeutung verlieren könnten. Als Grund hierfür wird die zunehmende Feminisierung jungenlicher Lebenswelten diskutiert und auf die daraus resultierende Identitätskrise junger Männer verwiesen. Andererseits wird spöttisch gefragt, brauchen wir den Neuen Mann wirklich?

In diesem Seminar werden wir die verschiedenen soziologischen Beiträge zu Männlichkeiten vorstellen und diskutieren. Aspekte männlicher Sozialisation werden zu Beginn des Seminars grundlegend besprochen werden. Mit Connells Begriff der hegemonialen Männlichkeit werden wir den Status der Jungen und Männer in der Gegenwart untersuchen vom Manager über den erfolgreichen Sportler sowie den homosexuellen Politiker bis zum neuen Vater und Transgender.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Literatur: Bourdieu, Pierre (2006), Die männliche Herrschaft, Frankfurt/M.; Connell, Robert W. (1999), Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeiten, Opladen; Meuser, Michael (2006), Geschlecht und Männlichkeit. Soziologische Theorie und Deutungsmuster, Wiesbaden.

---

068532 Unternehmertum Lernen und Praktizieren - Social Entrepreneurship im Bildungsbereich (mit methodischem Schwerpunkt) *Teubener, K.*  
ESL L2 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Prom. ; Mag. M.A.: H 3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Prom. ; B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; Dipl. Päd. Modul DH2 B  
13.04.10 - 20.07.10, Di 10-12, S520 (520)

Social Entrepreneurship, d.h. unternehmerisches Handeln, das auf die nachhaltige Lösung eines gesellschaftlichen Problems mit innovativen Mitteln zielt, erfreut sich auch in Deutschland zunehmender Aufmerksamkeit.

Die womöglich beste Beschreibung des Social Entrepreneur lieferte bereits 1998 Ulrich Beck mit seinen Ausführungen zum Wesen und zur gesellschaftlichen Rolle von „Gemeinwohlunternehmern“:

„Ich stelle mir Gemeinwohlunternehmer wie Menschen von nebenan vor, als "charismatische Nachbarn". Sie können Geschichten erzählen, Menschen miteinander ins Gespräch bringen und sie so verführen, etwas zu tun, was sie ansonsten vielleicht gar nicht erwogen hätten. Gemeinwohlunternehmer sind ... im alltäglichen Sinne ... "visionäre Pragmatiker". Sie verfolgen eine Idee, verstehen aber zugleich, diese in einer Politik der kleinen Schritte umzusetzen. Sie sind piffig und findig darin, soziales Kapital zu schaffen und zu nutzen: Sie stellen Beziehungen her, knüpfen soziale Netzwerke, stiften Vertrauen und Kooperation. ... Gemeinwohlunternehmer sind zugleich Gemeinde- und Gemeinschaftsunternehmer. Sie beleben die lokalen, aber auch translokalen, transnationalen Biotope der Gesellschaft.“

Wenn wir nicht allein auf das zufällige Auftauchen solcher „charismatischen Nachbarn“ warten wollen, stellt sich die Frage, ob die Entwicklung einer sozialunternehmerischen Grundhaltung systematisch gefördert und erlernt werden kann?

Das Seminar „Unternehmertum Lernen und Praktizieren - Social Entrepreneurship im Bildungsbereich“ will dieser Frage nachgehen, indem es Schulen und Hochschulen in den Blick nimmt, die mit traditionellen Ausbildungsmustern brechen und so zur Entdeckung jener Kompetenzen beitragen, die für eine soziale Unternehmung notwendig sind.

Nähere Informationen insbesondere zu den Seminar- und Scheinanforderungen entnehmen Sie bitte meiner Website unter <http://www.katy-teubener.de>

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

---

068566 Krise oder Strukturwandel? Vom 'alten' zum 'neuen' Ehrenamt (mit methodischem Schwerpunkt) *Teubener, K.*  
Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Mag. M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Prom. ; B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 10-12, C501 (CIP-Pool 501)

Welche Rolle spielt ehrenamtliches Engagement in der heutigen Gesellschaft? Wer engagiert sich wie und warum in welchen Bereichen? Wie können gemeinnützige Organisationen zur freiwilligen Mitarbeit motivieren? Was müssen sie heute anders machen als früher? Wie ausgeprägt ist ehrenamtliches Engagement in Deutschland im internationalen Vergleich?

Das Seminar „Krise oder Strukturwandel? Vom 'alten' zum 'neuen' Ehrenamt“ will diesen Fragen vor dem Hintergrund ausgewählter theoretischer Konzepte, namentlich des Dritte Sektor-Ansatzes, der Zivilgesellschaftsdebatte und der Sozialkapitaltheorie, kritisch nachgehen.

Nähere Informationen insbesondere zu den Seminar- und Scheinanforderungen entnehmen Sie bitte meiner Website unter <http://www.katy-teubener.de>

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

---

## **M 9 Familie und Lebenslauf**

068111 Studien zur sozialen Praxis (mit methodischem Schwerpunkt) *Grundmann, M.*  
Praktische Philosophie (C2) ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; Dipl. Päd. Modul DH2 C ; M.A.: H 3 ; Prom. ; LA Berufsk.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; B-(2-fach)Soz.: M9 ; B-Kommunikationswissenschaften: M9  
13.04.10 - 20.07.10, Di 14-16, S554 (554)

Anhand der Lektüre soziologischer Klassiker, nämlich einschlägiger Texte von Georg Simmel, Erving Goffman und Pierre Bourdieu wird erkundet, wie sich soziale Praktiken erforschen lassen. Erwartet wird die Bereitschaft zur intensiven Lektüre sowie zur Präsentation von Forschungsperspektiven, die sich aus der Lektüre erschließen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068900 Globalisierung (mit methodischem Schwerpunkt) *Hoffmeister, D.*  
; M.A.: H 3 ; Prom. ; LA Berufsk.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; B-(2-fach)Soz.: M9 ; B-Kommunikationswissenschaften: M9  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 12-14, S520 (520)

Globalisierung wird gemeinhin sowohl als Reizwort, denn auch als Chance begriffen. Was es mit der nationalstaatlichen Entgrenzung im Zeichen zunehmender Krisenhaftigkeit auf sich hat, welche Folgen von der weltweiten Vernetzung von Märkten, Technologien und Lebensformen zu erwarten sind - all dies soll Gegenstand dieses Seminars sein. Hierzu zählt einerseits die Auseinandersetzung mit den Entstehungsbedingungen, Dimensionen und Folgen der Globalisierung.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Einführende Literatur

:

Beck, U., Was ist Globalisierung?, Frankfurt 1998.

Safranski, R., Wieviel Globalisierung verträgt der Mensch? München 2003.

Seitz, K., Lernen für ein globales Zeitalter. Zur Neuorientierung der politischen Bildung in der postnationalen Konstellation, in: Butterwegge, Chr./Hentges, G. (Hrsg.), Politische Bildung und Globalisierung, Opladen 2002, S. 45-58.

Stiglitz, J., Die Schatten der Globalisierung, Berlin 2002.

---

068475 Familie und Bildung. Wie bilden sich Familien und welche Bildungschancen stecken in Familien? (mit methodischem Schwerpunkt) *Schindler, R.*  
; Dipl. Päd. Modul DH2 C ; ESL L3 ; Prom. ; M.A.: H 3 ;  
B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; B-Kommunikationswissenschaften:  
M9 ; LA Berufsk.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ;  
B-(2-fach)Soz.: M9  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 10-12, S519 (519)

In einer Zeit des beschleunigten sozialen Wandels, der Pluralisierung der Lebensformen und zunehmenden Zahl von Beziehungsmustern wie der Individualisierung verblassten tradierten Leitbilder, Normen und Werte immer mehr und geben kaum noch Orientierung für die Gestaltung von Paarbeziehungen. In Familien mit Kindern steigen die sowohl die Anforderungen an die Erziehung und Bildung der Kinder, wie deren Verhaltensauffälligkeiten, was die Familien teils unter enormen Stress setzen bis zur gestiegenen Gefahr des Auseinanderbrechens der Familien. In diesem Seminar wollen wir der doppelten Fragestellung nachgehen, wie sich in der gegenwärtigen Gesellschaft Familien bilden und welche Bildungschancen in unterschiedlichen Familienformen existieren.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Literatur: Bertram, H. (2006), Wem gehört die Familie der Zukunft, Opladen; Hoffmeister, D. (2001), Mythos Familie, Opladen; weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

---

068480 Frauen sind die besseren Männer? Über Geschlechterdifferenzen und Geschlechterdifferenzierungen in der Postmoderne (mit methodischem Schwerpunkt) *Schindler, R.*  
; Dipl. Päd. Modul DH2 C ; ESL L3 ; Prom. ; M.A.: H 3 ;  
B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; B-Kommunikationswissenschaften:  
M9 ; LA Berufsk.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ;  
B-(2-fach)Soz.: M9  
15.04.10 - 22.07.10, Do 14-16, S555 (555)

In der späten Moderne oder der Postmoderne ist das Geschlechterverhältnis ein umstrittenes Gebiet. Die patriarchalische Gesellschaft ist schon länger aus den Fugen geraten. Nun merken die Männer ihre Wertkrise. Der kranke Mann, der verlassene Mann, der vaterlose Mann, der entwertete Mann, der neue Mann? Brauchen wir letzteren und stecken die klassischen Männer in einer Wertkrise? Frauen machen Karriere und sind - nicht nur auf dem Weg zum Abitur - auf der Überholspur? In diesem Seminar wollen wir diesen Fragen auf den Grund gehen. Aspekte männlicher Sozialisation und die Frage, was Männer von Frauen unterscheidet kommen in den Blick. Darüber hinaus werden Ergebnisse der soziologischen Berufsforschung vorgestellt und diskutiert werden, welche die Erfahrungen von Frauen und Männern in den gemischtgeschlechtlichen Berufen untersucht haben.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekanntgegeben.

---

**Ein-Fach-Bachelor Erziehungswissenschaft: nur "Module anderer Fächer" AF8 (Anmeldungen nur im Servicebüro des IfS, Raum 516/517)**

068164 Die 60iger Jahre - Analyse einer Jugendkultur *Heimken, N.*  
ESL L2 ; B-(1-fach) EW AF8 ; B-KJ(EW): KiJu.2  
; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA  
G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ;  
B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 12-14, S554 (554)

Die Herausbildung einer Jugendphase gegen Ende des 19. Jahrhunderts hat die Voraussetzungen für eine Entwicklung eigenständiger Jugendkulturen und damit auch die Basis für intensive Generationenkonflikte geschaffen. Kaum eine Zeit ist dabei in dieser Hinsicht in gleicher Weise im Gedächtnis geblieben wie die Jugend der sechziger Jahre. Bedingungen einer nur für Deutschland geltenden „nachholenden Modernisierung“, die Besonderheiten des kalten Krieges und eine fast weltumspannende Kontroverse um unterschiedliche Gesellschaftskonzepte haben diese Zeit geprägt und eine Jugendbewegung begünstigt, die wesentlich dazu beitrug einen bisher in Deutschland nicht mehr erreichten Umbruch des gesamtgesellschaftlichen Wertesystems einzuleiten.

Im Rahmen der Seminararbeit werden wir versuchen, die Bedingungen des vorliegenden Generationenkonfliktes, die Besonderheiten der historischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, die theoretisch-kulturelle Basis und die spezifischen Ausprägungen von Jugendbewegungen zu analysieren, die sich ab Anfang der sechziger Jahre in Deutschland und international gebildet haben. Dabei werden natürlich auch Folgewirkungen und Ausdifferenzierungen bis in die siebziger Jahre hinein zu berücksichtigen sein: die Geschichte der RAF zum Beispiel.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068198 Die Integration von Migranten in das deutsche Bildungs- und *Heimken, N.*  
Gesellschaftssystem  
B-(1-fach) EW AF8 ; B-KJ(EW): KiJu.2 ; ESL  
D ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA  
G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3  
; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; Dipl. Päd.  
Modul DG5 B ; Dipl. Päd. Modul DG5 E ; Mag. (G3) ; ESL  
C ; B-KJ(EW): KiJu.4  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 12-14, S554 (554)

Für jeden ersichtlich entwickelte sich Deutschland in den letzten Jahrzehnten zu einem Einwanderungsland. In der Schule und auch im öffentlichen Bewusstsein hat sich allerdings trotz dieses grundlegenden Wandels bis jetzt in vielen Bereichen noch recht wenig verändert.

Damit Gesellschaft und Bildungssysteme auf die Herausforderungen einer Einwanderungsgesellschaft reagieren können, muss das Wissen um die genauen Abläufe der schulischen Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund, müssen gesellschaftliche Integrationsbedingungen und Schließungsprozesse genauer untersucht werden. Darauf aufbauend sollten schlüssige Integrationskonzepte entwickelt und auf ihre Praktikabilität hin untersucht werden.

Im Laufe der Seminararbeit werden wir versuchen, entsprechende Ansätze zu hinterfragen. Ein besonderes Augenmerk wird dabei der Frage gewidmet sein, inwieweit sich Integrationsleistungen in Deutschland im und über das Schulsystem verwirklichen lassen.

---

068274 Moralentwicklung und Bildung (Pflichtüberblicksvorlesung) *Hoffmeister, D.*  
B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-(1-fach) EW AF8 ; Praktische  
Philosophie (C2) ; ESL C ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:  
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;  
B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB  
Ges.: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; Dipl. Päd. Modul DG5 B  
; M.A.: G 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 08-10, Sch 5

Die meisten von uns haben nur eine ungefähre Vorstellung davon, was eigentlich gemeint ist, wenn von Moral die Rede ist. Kaum bekannt ist auch, dass gerade die Soziologie einiges zum Verständnis dessen beigetragen hat, was man unter Moral zu verstehen hat und warum diese (mehr oder weniger) notwendig für das gesellschaftliche Zusammenleben ist. Eine ganz andere Frage ist die, woraus die jüngere Konjunktur des Moralbegriffs eigentlich resultiert. Ist dies auch eines der Resultate der galoppierenden gesellschaftlichen Ungleichheit?

In dieser Vorlesung werden wir zunächst einen Blick auf die theoretischen Grundlagen bzw. Grundfragen der Moral werfen - auf ihre Entstehung also, ihren Sinn und ihre gesellschaftliche Funktion. Anschließend werden wir Fragen danach zu beantworten versuchen, ob es tatsächlich zum viel beklagten Verlust der Moral in der Gegenwartsgesellschaft gekommen ist, wie ein sozialmoralisch verantwortbares Leben eigentlich zu führen wäre und welche Rolle vor allem Bildung dabei spielt.

*Bemerkung:*

---

068217 Liebe als Gefühl *Hoffmeister, D.*  
; Praktische Philosophie (C3) ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;  
B-(1-fach) EW AF8 ; B-Kommunikationswissenschaften:  
M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ;  
B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3  
19.04.10 - 19.07.10, Mo 10-12, S555 (555)

Selbstliebe, Partnerliebe, Mutterliebe, Gattenliebe, Nächstenliebe - all dies sind Komposita, die in unterschiedlichsten Kontexten stärkste Zuneigung ausdrücken sollen. Sozialhistorisch betrachtet ist Liebe allerdings ein eher schillernder Begriff mit schwankender Semantik. Wie sich vor allem die romantische Liebe als Gefühl entwickelt hat, wie diese heute bemüht wird, um Unwahrscheinlichkeit in Wahrscheinlichkeit zu verwandeln und was sie dabei für den partnerschaftlichen, familialen und generativen Zusammenhalt in der Gegenwartsgesellschaft bedeutet, all dies werden wir in diesem Seminar ebenso diskutieren, wie die Frage danach, ob Liebe in ihrer Höchstform nicht inzwischen selbst bedrohlich geworden ist.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Luhmann, N., Liebe als Passion. Zur Codierung von Intimität, Frankfurt 2001.

---

068384 Verhaltensstörungen im Kindes- und Jugendalter (Vorlesung) *Puls, W.*  
; B-(1-fach) EW AF8 ; B-KJ(EW): KiJu.2 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA  
G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ;  
B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(EW):  
KiJu.4  
16.04.10 - 23.07.10, Fr 14-16, Sch 5

Das Seminar beschäftigt sich zunächst mit den Grundlagen des abweichenden Verhaltens bei Kindern und Jugendlichen und geht hierzu auf die Klassifikation, die Ursachen, die Entwicklung und den Verlauf psychischer Störungen ein. Altersspezifischen Entwicklungsrisiken und -abweichungen in der frühen Kindheit, im Kindergarten- und Grundschul- sowie im Jugendalter wird hierbei eine besondere Bedeutung zugemessen. Im Bereich der Diagnostik nimmt die Feststellung und Bewertung von Entwicklungsabweichungen und psychosozialen Belastungen eine zentrale Stellung ein. Großen Raum nimmt anschließend die Darstellung von verschiedenen Entwicklungsstörungen, von verhaltens- und emotionalen Störungen sowie von körperlichen Krankheiten, Suchterkrankungen und somatoformen Störungen ein. Neben der Beschreibung der Störung werden Erklärungskonzepte und Behandlungsmöglichkeiten aufgezeigt. Als Interventionen werden vor allem gut dokumentierte und empirisch abgesicherte Verfahren skizziert. Im letzten Teil des Seminars werden wichtige Anwendungsbereiche und Therapieansätze erörtert. Unter anderem wird hier auf die Prävention psychischer Störungen durch die Änderung sozialer Rahmenbedingungen eingegangen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068513 Zur Zukunft der Familie *Schindler, R.*  
Mag. M.A.: G 3 ; B-(1-fach) EW AF8 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA  
G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;

B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ;  
B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(EW):  
KiJu.4  
13.04.10 - 20.07.10, Di 10-12, S554 (554)

Auf 377 055 neu geschlossene Ehen kamen 191948 Scheidungen. Knapp die Hälfte der geschiedenen Ehen hat Kinder unter 18 Jahre. Dies ist keine Neuentwicklung sondern ein Trend, der sich in den letzten 30 Jahren entwickelt hat. Hat Familie noch Zukunft? Was ist in Zukunft noch Familie? Wie wandeln sich Familien? Sind Singlehaushalte und Patchworkfamilien Modelle der Zukunft? Vor dem Hintergrund einer grundlegenden Einführung in die Familiensoziologie werden wir uns im Verlauf des Seminars mit den oben genannten Fragen näher befassen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Literatur: Beck, U. ; Beck-Gernsheim, E. (1990), Das ganz normale Chaos der Liebe, Frankfurt/  
M., Günter Burkart (Hrsg.) (2009): Zukunft der Familie. Prognosen und Szenarien, Leverkusen,  
Hoffmeister, D. (2001), Mythos Familie, Opladen,

---

068547 "Geld verdienen und Afrika helfen" - Die Universität der *Teubener, K.*  
Zukunft zwischen Pragmatismus und Idealismus  
; B-KJ(EW): KiJu.2 ; Mag. M.A.: G 3 ; Praktische  
Philosophie (C3) ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(1-fach) EW  
AF8 ; ESL D ; B-Kommunikationswissenschaften: M3  
; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3  
; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; Dipl. Päd.  
Modul DG5 B  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 12-14, S519 (519)

"Noch nie waren die Studenten politisch so teilnahmslos wie heute", sagt Tino Bargel von der Universität Konstanz. Seit 1983 untersucht der Soziologe im Auftrag der Bundesregierung den Wandel politischer Orientierungen und gesellschaftlicher Werte von Studierenden. In seiner 2009 erschienenen Studie konnten er und sein Team ein Interesse für Politik nur noch bei 37 Prozent der Studierenden feststellen.

Während sich vor allem der Bielefelder Soziologe Heinrich Gees tief besorgt zeigt über die wachsende Zahl jener, die ihr Studium nur noch als Investition zur Steigerung des Gebrauchswertes ihrer Arbeitskraft für das Kapital sähen, betrachtet Michael Bürsch, Vorsitzender des Unterausschusses Bürgerschaftliches Engagement im Deutschen Bundestag, die politische Haltung der Studierenden weitaus gelassener. Zwar würden sich nur wenige einer Partei verschreiben oder langfristig an eine Bürgerinitiative binden, aber das hieße nicht, dass sie sich gar nicht engagierten. „Elliche mischen sich ein, aber ihr Engagement ist eher kurzfristig und auf die Biographie abgestimmt.“

Wie Hochschulen nicht nur in Deutschland den gestiegenen Erwartungen der Studierenden sowohl an den materiellen als auch den sozialen Nutzen des Studiums Rechnung zu tragen versuchen, soll in dem Seminar „Geld verdienen und Afrika helfen - Die Universität der Zukunft zwischen Pragmatismus und Idealismus“ kritisch untersucht werden.

Nähere Informationen insbesondere zu den Seminar- und Scheinanforderungen entnehmen Sie bitte meiner Website unter <http://www.katy-teubener.de>

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068551 Widerstand ist zwecklos!? Zur Erfolgsgeschichte des *Teubener, K.*  
(Bildungs)Sponsoring  
B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(1-fach) EW AF8 ; B-KJ(EW):  
KiJu.2 ; ESL D ; B-Kommunikationswissenschaften: M3  
; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3  
; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; Dipl. Päd.  
Modul DG5 B ; Mag. (G3)  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 14-16, S555 (555)

„Aldi Süd Hörsaal“, „E.ON Stiftungsprofessur“, „Jacobs University“. In der öffentlichen Diskussion über das wachsende Interesse der Wirtschaft am Bildungssponsoring wird immer wieder die Frage aufgeworfen, inwieweit bestimmte Unternehmen die von ihnen geförderten

Personen und / oder Organisationen inhaltlich zu beeinflussen versuchen. Dass eine derartige Betrachtung zu kurz greift und letztendlich nur von weitaus tiefergehenden Sachverhalten ablenkt, wird dabei nur allzu häufig übersehen.

Um das Bildungssponsoring, genauso wie alle anderen Formen des Sponsoring, in seiner gesamten Tragweite beurteilen zu können, muss es allemal im Kontext staatlicher Förderpolitik, wirtschaftspolitischer Tendenzen, aber auch der Entwicklung der Medien und der sich daraus ergebenden Veränderungen im Rezeptionsverhalten der Öffentlichkeit gesehen werden.

Nur die wenigsten Unternehmen werden die wohlklingende Theorie vom Sponsoring als einer Form der Unternehmensförderung so offenherzig ad absurdum führen wie einst die Telekom, die mit Beginn ihres Engagements zugunsten der Philharmonie Bonn 1991 verkünden ließ, dass es ihr wichtig gewesen sei, „dass sich das Orchester unaufdringlich dem neuen CI der Telekom anpasst.“

Das Seminar „Widerstand ist zwecklos!? Zur Erfolgsgeschichte des (Bildungs)Sponsoring“ richtet sich an Studierende mit Interesse an einer historisch-kritischen Betrachtung des Sponsoring und besonderer Berücksichtigung des Bildungsbereiches.

Nähere Informationen insbesondere zu den Seminar- und Scheinanforderungen entnehmen Sie bitte meiner Website unter <http://www.katy-teubener.de>

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

## Masterstudiengang Soziologie

### MMA 1

068771 Soziologie des Tausches (MMA 1)  
Prom. ; Mag. M.A.: H 3 ; MMA 1  
15.04.10 - 22.07.10, Do 12-14, S580

*Hillebrandt, F.*

Der Tausch ist eine der zentralen Formen der Sozialität. So praktizieren wir alle täglich Tauschvorgänge, ohne sie zu reflektieren, indem wir Gebrauchsgegenstände, die so genannten Lebensmittel, mit Geld erwerben. Der Tausch wird als Kauf und Verkauf erlebt und das Geld ist dabei ein selbstverständliches Tauschmittel, weil es für Käufer und Verkäufer einen Tauschwert besitzt, das heißt, es kann auch in anderen Kontexten zum Kauf von Gütern und Dienstleistungen eingesetzt werden. Diese für die Ökonomie grundlegende Praxis des geldvermittelten Warentausches gilt der soziologischen Forschung traditionell als Indiz für die Rationalisierung gesellschaftlicher Praxis, weil Tauschvorgänge mit dem Geld berechenbar werden, indem zu tauschende Güter einen Preis erhalten, der sie in ihrem Tauschwert vergleichbar macht. Nun ist es aber evident, dass wir nicht nur Waren kaufen und verkaufen, sondern wir tauschen auch Güter und Dienstleistungen als Gaben und Geschenke. Der so praktizierte Tausch geschieht nicht im direkten, äquivalenten Austausch von Gütern gegen Geld, sondern ereignet sich in zeitlicher Streckung. Gabe und Gegengabe sind nicht direkt aufeinander bezogen, obwohl sie sich unter bestimmten Bedingungen praktisch aufeinander beziehen müssen, damit sie als Tausch beobachtet werden können. Dennoch sind sie nicht als äquivalente Werte definiert, weil dann das praktische Prinzip des Gabentausches, das im Verlauf des Seminars untersucht wird, nicht zur Wirkung kommen kann. Diese Praxisform des Tausches unterscheidet sich in wesentlichen Punkten von der Praxis des Warentausches und ist ein wichtiges Element gesellschaftlicher Praxis. Nicht warenförmige Formen des Tausches, die im Übrigen wichtige Bestandteile auch der Praxis des Warentausches sind, ereignen sich nicht nur zu besonderen Anlässen wie Weihnachten oder Geburtstagen, sie sind Elemente der Praxis in allen gesellschaftlichen Feldern, womit das Feld der Ökonomie, das als wichtigste Quelle des Warentausches gelten kann, ausdrücklich eingeschlossen ist.

Das Seminar, das soziologische Vorkenntnisse voraussetzt und sich deshalb an Studierende des Masterstudiums bzw. an Studierende des Hauptstudiums wendet, stellt sich der Aufgabe, unterschiedliche Formen des Tausches zu untersuchen. Dabei wird es nicht nur um die Frage gehen, wie eine Soziologie der Wirtschaft den Tausch theoretisch fassen kann. Es geht auch um die Frage, wie Formen des Gabentausches im Anschluss an Marcel Mauss' einflussreichen Essay über die Gabe mit Hilfe soziologischer Theorie verstanden werden können. Leistungspunkte und Leistungsnachweise durch Referat oder Hausarbeit.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Literatur zum Thema:

Adloff, Frank und Steffen Mau (Hg.) 2005: Vom Geben und Nehmen. Zur Soziologie der Reziprozität, Frankfurt/M. und New York: Campus.

Caillé, Alain 2006: Weder methodologischer Holismus noch methodologischer Individualismus - Marcel Mauss und das Paradigma der Gabe, in: Moebius, Stephan und Christian Papilloud (Hg.): Gift - Marcel Mauss' Kulturtheorie der Gabe, Wiesbaden: VS Verlag, S. 161-214 (franz. Original 1996).

Hillebrandt, Frank 2007: Kaufen, Verkaufen, Schenken: Die Simultanität von Tauschpraktiken, in: Beckert, Jens, Rainer Diaz-Bone und Heiner Ganßmann (Hg.): Märkte als soziale Strukturen, Frankfurt/M. und New York: Campus, S. 281-295.

Hillebrandt, Frank 2009: Praktiken des Tausches. Zur Soziologie symbolischer Formen der Reziprozität, Wiesbaden: VS Verlag.

Mauss, Marcel 1990: Die Gabe. Form und Funktion des Austausches in archaischen Gesellschaften, Frankfurt/M.: Suhrkamp (franz. Erstausgabe 1924).

---

068786    Soziologische Analysen der Gegenwartsgesellschaft    *Hillebrandt, F.*  
(Pflichtveranstaltung MMA 1)  
M.A.: H 1 ; Prom. ; Mag. M.A.: H 3 ; MMA 1  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 14-16, S580

Die Soziologie erforscht die unterschiedlichsten sozialen Phänomene, so daß sie nicht ausschließlich als Gesellschaftstheorie verstanden werden kann. Theorien der Gesellschaft sind jedoch in fast allen Forschungsrichtungen der Soziologie präsent, weil die Gesellschaft ein zentraler Gegenstand soziologischer Argumentationsfiguren ist. Wie kaum ein anderer firmiert der Begriff der „Moderne“ als zentraler Angelpunkt der Gesellschaftstheorie, die sich um eine Diagnose der Gegenwartsgesellschaft bemüht, um ihre kennzeichnenden Merkmale analytisch zu bestimmen und mögliche Entwicklungslinien der Gesellschaft aufzuzeigen. Auffällig ist: In der gegenwärtigen sozialwissenschaftlichen Diskussion zur Diagnose und Analyse der Gegenwartsgesellschaft wird der Begriff „Moderne“ nicht mehr unreflektiert verwendet. Die „Konsequenzen der Moderne“ (Giddens) werden reflektiert, die Moderne wird als „unvollendetes Projekt“ (Habermas) vorgestellt, der Begriff der Moderne wird multipliziert (Eisenstadt), um die mannigfaltigen Ausformungen der Manifestation moderner Sozial- und Gesellschaftsstrukturen möglichst genau eingrenzen zu können; mit dem Begriff der Moderne wird ein Entwicklungsstadium der Gesellschaft bezeichnet, das nach Ulrich Beck durch personale Freisetzungprozesse, Globalisierungsprozesse und das Eintreten globaler Umwelt- und Technik-Katastrophen, die als gesellschaftlich erzeugt reflektiert werden, in ein neues, reflexives Stadium eingetreten ist, so dass die erste von einer zweiten Moderne unterschieden werden muss. Für andere ist die Moderne als abgeschlossenes Zeitalter längst von der Postmoderne abgelöst worden (Foucault, Baudrillard, Lyotard, Derrida), weil die zentralen Merkmale der Moderne also etwa Rationalität, Zivilisation, Vernunft und Fortschrittsglaube im letzten Drittel des 20ten Jahrhunderts nachhaltig und irreversibel destruiert worden sind. Und Bruno Latour stellt gar fest, dass der Zustand der Moderne, wie er in modernisierungstheoretischen Ansätzen der soziologischen Gegenwartsdiagnose und Gesellschaftstheorie gefasst ist, nie erreicht worden ist, dass wir also nie modern gewesen sind. Er macht diese provokative These vor allem daran fest, dass die von den Theorien der „Moderne“ postulierte Trennung zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Subsystemen, also nach Niklas Luhmann etwa die strikte Unterscheidung zwischen Funktionssystemen der modernen, funktional differenzierten Gesellschaft wie Politik, Religion, Wirtschaft und Recht, in der Praxis nicht beobachtet werden kann, weil sich hier die von den Differenzierungstheorien als voneinander getrennt gefassten Bereiche regelmäßig vermischen. Ohne diese Vermischung können nach Latour keine Akteur-Netzwerke entstehen, die als Assoziationen Praxis erst ermöglichen.

Mit der vielfältigen Verwendung, Revision, Diskussion und Zurückweisung des Begriffs der Moderne rücken gesellschaftliche Transformationen und Veränderungen in den Mittelpunkt der Gegenwartsdiagnose und der Gesellschaftstheorie. Die soziologische Zeitdiagnose steht folglich vor neuen Herausforderungen, die sich vor allem an einer Kritik der Modernisierungstheorie festmachen. Das Seminar, das sich an Studierende des Master-Studienganges wendet, greift diese Diskussion auf, indem die wichtigsten Gesellschaftskonzepte der Soziologie anhand ausgewählter Texte untersucht werden.

Leistungspunkte können über ein Referat oder eine Hausarbeit erworben werden.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Ausgewählte Literatur (weitere Literaturvorschläge in der ersten Sitzung):

- \* Habermas, Jürgen 1985: Der normative Gehalt der Moderne, in: ders.: Der philosophische Diskurs der Moderne: Zwölf Vorlesungen. Frankfurt/M.: Suhrkamp, S. 390-445.
- \* Luhmann, Niklas 1997: Die Gesellschaft der Gesellschaft, Frankfurt/M.: Suhrkamp.
- \* Nassehi, Armin 2006: Der soziologische Diskurs der Moderne, Frankfurt/M.: Suhrkamp.
- \*

---

## MMA 2

068729 Diversity im gesellschaftlichen Diskurs - Chancen, Risiken und Perspektiven (MMA2) *Ahlers, S. Bührmann, A. D.*  
Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl.-Psych: H ; Dipl.-Geogr.: H ; Prom. ; MMA 2 ; M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D  
Einzeltermin, 14.05.10, Fr 11-16, S555 (555)  
Einzeltermin, 25.06.10, Fr 11-20, S555 (555)  
Einzeltermin, 26.06.10, Sa 09-17, S555 (555)

Zentrale Differenzierungskategorien moderner Gesellschaften sind Geschlecht, Klasse und Ethnizität, aber auch z.B. Religion, sexuelle Orientierung und Alter. Auf unterschiedliche Weise bestimmen sie den Zugang zu sozialen Räumen, Ressourcen und Chancen. Das Ziel der Veranstaltung ist es, einen Theorie- und Praxistransfer bezogen insbesondere auf die (Sozialstruktur)Kategorien Klasse, Geschlecht und Ethnizität zu leisten. Im Seminar werden theoretische Kenntnisse über die Geschichte und Entstehung des Diversity-Konzepts sowie seine unterschiedlichen Ausprägungen und Anwendungsfelder vermittelt und kritisch diskutiert. Angesichts fortschreitender Transnationalisierungs- und zunehmender Globalisierungsprozesse wird Diversity Management immer wichtiger und zielt u.a. darauf die Zusammenarbeit von Menschen unterschiedlicher sozialer und ethnischer Herkunft, unterschiedlicher Geschlechter oder Lebensstile, jenseits diskriminierender Praxis- und Vereinheitlichungszwänge produktiver zu gestalten. Während in der Personal- und Organisationsentwicklung hier zumeist die konstruktiven Chancen hervorgehoben werden, sollen in dem Seminar auch die potenziellen Risiken und Herausforderungen mit Blick auf Prozesse gesellschaftlicher Differenzierung und Integration reflektiert werden. Außerdem können praktische Handlungskompetenzen sowie Kommunikations-, Moderations- und Verhandlungskompetenzen erworben werden.

Die Einführung in die zentralen Theoriebausteine erfolgt durch kurze Inputs. Den Transfer auf aktuelle Diskurse und Problemstellungen sollen die Teilnehmenden in Form von Referaten oder auch kleineren empirischen (Gruppen-)Projekten leisten. Hier sind Film-, Zeitungs- und Politikanalysen ebenso willkommen wie Interviews mit Expertinnen oder Experten.

Das Angebot wendet sich an Studierende, denen es um eine kritische Reflexion der Chancen, Risiken und Herausforderungen des Diversity-Konzepts geht, die aber auch die praktisch-konkreten Möglichkeiten des Diversity kennen lernen möchten.

### *Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068179 Neue Wege in der Gesellschaft: Soziopolitische und ökonomische Innovationen in und durch soziale Lebensgemeinschaften. Erkundungen in einem Gemeinschaftsprojekt. (MMA 2) *Grundmann, M. Kunze, I.*  
Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl.-Geogr.: H ; MMA 2 ; Mag. M.A.: H 3 ; Dipl.-Psych: H ; Dipl. Päd. Modul DH2 B  
Einzeltermin, 20.04.10, Di 18-20, S519 (519)

Bei der Lehrveranstaltung handelt es sich um eine Exkursion in eine Kommune, die neue Wege der sozialpolitischen und ökonomischen Organisation gemeinsamer Lebensformen erprobt. Sie eignet sich als Blockseminar ebenso wie als Begleitveranstaltung für das Lehrforschungsprojekt im Master zur Transition-Town-Bewegung. In einer Vorbereitungsphase wird in die Soziologie der Gemeinschaft und Gemeinschaftsbewegung eingeführt, werden vorliegende Lehr- und Forschungsmaterialien vermittelt und Fragestellungen für die Exkursion entworfen. Die Exkursion wird von Mittwoch Morgen bis Freitag Abend stattfinden. Zur Vorbereitung bzw. für weitere Informationen schlagen wir vor, die folgenden Quellen zu nutzen: [www.kommune-niederkaufungen.de](http://www.kommune-niederkaufungen.de); <http://Gemeinschaftsforschung.uni-muenster.de>

Das Blockseminar wird vom 26.-28.05.2010 in der Kommune Niederkaufungen stattfinden.

### *Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---



Von den Teilnehmenden erwarten wir eine kontinuierliche Begleitung der Veranstaltung durch Textlektüre und eine aktive Beteiligung bei Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Vorbereitende Lektüre:

Charles Taylor, Ein säkulares Zeitalter, Frankfurt am Main 2009

Charles Taylor, Die Formen des Religiösen in der Gegenwart, Frankfurt am Main 2002

---

**MMA 3**

068202 Laufbahnberatung und Förderung im beruflichen Bildungssystem (MMA 3) *Heimken, N.*  
Prom. ; Mag. M.A.: H 3 ; MMA 2  
13.04.10 - 20.07.10, Di 10-12, S555 (555)

Für Außenstehende weitgehend unbemerkt hat sich die Organisation der beruflichen Bildung in den letzten Jahrzehnten bis heute äußerst stark verändert. In diesem Prozess übernahmen Berufskollegs über die zunehmende Etablierung integrierter Bildungsgänge auch Aufgaben, die traditionell eher im allgemeinbildenden Schulsystem verortet waren. Insgesamt also hat die Komplexität des Systems durch Aufgabenzuwachs und Ausdifferenzierung deutlich zugenommen. Diese vorfindbaren Veränderungsprozesse, sowie die in den Reformprozessen enthaltenen Möglichkeiten und Gefahren, werden durch die Forschungslage bisher allerdings nur unzureichend abgebildet.

Das Forschungsseminar will zunächst eine Bestandsaufnahme der beruflichen Bildung versuchen. Im Rahmen der weiteren Arbeit sollen dann im Rahmen einzelne Problembereiche untersucht werden. Hier wird es unter anderem darum gehen, bestehende Beratungs- und Förderkonzepte zu untersuchen.

Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie Interesse daran haben, sich in die Problemstellung einzuarbeiten und sich aktiv an der Konzeptionierung, der Datenerhebung und der Auswertung eines Forschungsprojektes zu beteiligen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

**MMA 4**

**MMA 4a**

068312 Erhebungsmethoden und Sekundärdaten (MMA 4a) *Müller, O.*  
MMA 4 ; Prom. ; Mag. M.A.: H 2  
12.04.10 - 03.05.10, Mo 16-18, S520 (520)  
14-täglich, 17.05.10 - 19.07.10, Mo 16-20, C501 (CIP-Pool 501)

Das Seminar führt in grundlegende Methoden der vergleichenden sozialwissenschaftlichen Analyse ein, wobei der Schwerpunkt auf der Auswertung von Bevölkerungsumfragen liegt. Während in den ersten Veranstaltungen zentrale methodische und theoretische Texte zum Thema gelesen und diskutiert werden, sind die folgenden Sitzungen der praktischen Anwendung (mittels SPSS) an ausgewählten Datensätzen vorbehalten.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Landman, Todd (2007):

*Issues and Methods in Comparative Politics.*

London: Routledge.

Lauth, Hans-Joachim/Pickel, Gert/Pickel, Susanne (2009):

*Methoden der vergleichenden Politikwissenschaft.*

Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

---

068585 Methoden der empirischen Sozialforschung in der Projektarbeit (MMA 4a) *Tschiedel, R.*  
*Hartmann, V.*  
MMA 4 ; Prom. ; M.A.: H 2 ; Dipl.-Geogr.: H ; Dipl. Päd.  
Modul DH2 D  
21.04.10 - 21.07.10, Mi 16-18, S555 (555)

In vielen beruflichen Positionen, die für Absolventinnen und Absolventen eines sozialwissenschaftlichen Studiums in Frage kommen, wird immer stärker die Fähigkeit zur Projektarbeit erwartet, in welcher die Anwendung verschiedener Methoden der empirischen Sozialforschung, des Projektmanagements einschließlich Kreativtechniken sowie nicht zuletzt überzeugender Präsentationen eine wachsende Rolle spielen.

Als Lehrveranstaltung wird ein konkretes Projekt durchgeführt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bilden das Projektteam. Sie erwerben und vertiefen in der Projektarbeit und diese begleitend Kenntnisse in Methoden des Projektmanagements und der empirischen Sozialforschung sowie Fähigkeiten in der Praxis der Projektarbeit. Fehlende oder vergessene Kenntnisse in Theorien und Methoden werden nachgearbeitet.

Am Ende des Semesters steht eine Präsentation der Projektergebnisse.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollten an praktischen Arbeiten auch außerhalb der Studierstube mit einigem Zeit- und Arbeitsaufwand interessiert sein.

Es wird voraussichtlich ein Blockseminar außerhalb der Hochschule geben.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

o Stephan Bröchler u.a. (Hrsg.): Handbuch Technikfolgenabschätzung, 3 Bde; hier: Bd 2, Dritter Teil, Methoden / Verfahren, Berlin: edition sigma 1999 (v.a. die Texte von Renn: Methodische..., Steinmüller: Methoden..., Tacke und Tschiedel)

o Krämer, Walter: So lügt man mit Statistik, 6., überarb. u. erweit. Auflage, Frankfurt a.M., New York: Campus Verlag 1994

o Mehrmann, Elisabeth, Thomas Wirtz: Effizientes Projektmanagement, 4., aktualisierte Neuauflage, München: Econ Taschenbuch Verlag 2000 [oder vergleichbare Einführung]

o Schnell, Rainer u.a.: Methoden der empirischen Sozialforschung, München: Oldenbourg Verlag 1988 [oder vergleichbar]

o Tschiedel, Robert: Techniksoziologie, in: Georg Kneer u.a. (Hrsg.): Soziologie, Zugänge zur Gesellschaft, Bd 2, Spezielle Soziologien, Münster, Hamburg: Lit Verlag 1995, S. 299-311

---

068695 Wahrnehmung und Akzeptanz religiöser Pluralität (MMA 4a) *Yendell, A.*  
Mag. M.A.: H 2 ; Prom. ; MMA 4  
15.04.10 - 22.07.10, Do 14-16, C501 (CIP-Pool 501)

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Pluralisierung des Religiösen und den damit einhergehenden Herausforderungen für Gesellschaft, Politik und soziale Praxis, stellt die statistische Datenanalyse bestehender Bevölkerungsumfragen eine bedeutende Möglichkeit dar, die Wahrnehmung und Akzeptanz religiöser Pluralität innerhalb der Bevölkerung verschiedener Länder zu untersuchen. Dabei geht es sowohl darum, zu klären, wie die Einstellungen gegenüber anderen Religionen in der Gesellschaft und in sozialen Teilgruppen verteilt sind als auch darum, die soziale Praxis im Umgang mit anderen Religionen zu beschreiben. Um die Komplexität der sozialen und individuellen Einflussfaktoren auf die Akzeptanz religiöser Pluralität abbilden zu können, sollen im Seminar multivariate statistische Verfahren zur Datenanalyse herangezogen werden. Eine Anwendung solcher komplexen statistischen Verfahren setzt unbedingt theoretische Vorüberlegungen voraus, deshalb ist die Lektüre religionssoziologischer Publikationen und deren Aufarbeitung ein wichtiger Bestandteil des Seminars.

Im Seminar wird mit den Daten der Allgemeinen Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften (ALLBUS), des European Value Survey (EVS), des World Value Survey (WVS) und des International Social Survey Programme (ISSP) gearbeitet.

**Grundlegende Kenntnisse des Statistikprogramm Pakets SPSS sowie Kenntnisse multivariater Analyseverfahren sind Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar.**

*Bemerkung:*



Transformation hin zu einer sozial und ökologisch nachhaltigen Gesellschaft nutzbar gemacht werden können.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068657 Transformation einer Industriegesellschaft (MMA 5) *Weischer, Chr.*  
MMA 5 ; Prom. ; Mag. M.A.: H 3  
16.04.10 - 23.07.10, Fr 10-12, S519 (519)

Im Rahmen dieses Studienprojektes soll der sozialstrukturelle Wandel, der sich in Deutschland (und anderen vergleichbaren Industrieländern) seit den 1980er Jahren vollzogen hat, rekonstruiert werden. Zum einen sollen theoretische Ansätze vorgestellt werden, die verschiedene Facetten dieses Prozesses analysieren: z.B. Regulationstheorie, Varieties of Capitalism, Finanzmarktkapitalismus, Postindustrielle Gesellschaften, Variationen des Wohlfahrtsstaats etc. Zum anderen sollen im Rahmen des Projekts (durch die Auswertung von Sekundärdaten auf Aggregat- wie auf Mikroebene) wichtige empirische Eckdaten zusammengetragen werden, um diesen Prozess des Wandels und die damit verbundenen sozialstrukturellen Veränderungen systematisch zu beschreiben.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

**MMA 6**

068824 Forschungsorganisation *Bierhoff, O.*  
Mag. M.A.: H 3 ; Prom. ; MMA 6  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 08-10, S580

In der Veranstaltung

werden Aspekte der Organisation von Forschung auf unterschiedlichen Ebenen behandelt. So wird ein Überblick über die Forschungslandschaft inklusive der Forschungsförderung auf deutscher und europäischer Ebene gegeben und es werden Formen der Forschungsorganisation auf universitärer und außeruniversitärer Ebene betrachtet. Schließlich wird die Organisation und das Management von Forschungsprozessen bzw. Projekten behandelt, angefangen bei der Projektplanung über die Antragstellung und die Beantragung und Verwaltung von Projektmitteln bis hin zur konkreten Durchführung und dem Projektabschluss. Möglichst sollen in die Veranstaltung auch Gäste eingeladen werden, die im Bereich der Forschungsorganisation tätig sind.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068839 Berufspraktische Erkundungen *Bierhoff, O.*  
Prom. ; MMA 6  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 12-14, S555 (555)

Die Veranstaltung

vermittelt einen Einblick in Berufsfelder und die Arbeitswelt von Sozialwissenschaftlern. U.a. werden Tätigkeiten bzw. Tätigkeitsfelder in den Bereichen Forschung, Bildung und Beratung im wirtschaftlichen, öffentlichen und zivilgesellschaftlichen Sektor betrachtet. Im Rahmen des Seminars sollen die Studierenden außerdem Kontakte zu entsprechenden Einrichtungen aufnehmen und z.B. durch Hospitationen, Gespräche und Interviews genauere Einblicke in verschiedene Arbeitsfelder erhalten. Möglichst sollen in die Veranstaltung auch Gäste aus verschiedenen sozialwissenschaftlichen Berufsfeldern eingeladen werden.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068088 Sozialisierung und Sozialstruktur, Forschungskolloquium *Grundmann, M.*  
Prom. ; Mag. M.A.: H 1 ; MMA 6  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 10-12, S580



MMA 6

15.04.10 - 22.07.10, Do 18-20, S520 (520)

Das Kolloquium dient der Vorbereitung auf Examina aller Art und wird in Form einer offenen Sprechstunde durchgeführt.

---

### Masterstudiengang Erziehungswissenschaft

068729 Diversity im gesellschaftlichen Diskurs - Chancen, Risiken und Perspektiven (MMA2) *Ahlers, S.*  
*Bühmann, A. D.*  
Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl.-Psych: H ; Dipl.-Geogr.: H ;  
Prom. ; MMA 2 ; M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D  
Einzeltermin, 14.05.10, Fr 11-16, S555 (555)  
Einzeltermin, 25.06.10, Fr 11-20, S555 (555)  
Einzeltermin, 26.06.10, Sa 09-17, S555 (555)

Zentrale Differenzierungskategorien moderner Gesellschaften sind Geschlecht, Klasse und Ethnizität, aber auch z.B. Religion, sexuelle Orientierung und Alter. Auf unterschiedliche Weise bestimmen sie den Zugang zu sozialen Räumen, Ressourcen und Chancen. Das Ziel der Veranstaltung ist es, einen Theorie- und Praxistransfer bezogen insbesondere auf die (Sozialstruktur)Kategorien Klasse, Geschlecht und Ethnizität zu leisten. Im Seminar werden theoretische Kenntnisse über die Geschichte und Entstehung des Diversity-Konzepts sowie seine unterschiedlichen Ausprägungen und Anwendungsfelder vermittelt und kritisch diskutiert. Angesichts fortschreitender Transnationalisierungs- und zunehmender Globalisierungsprozesse wird Diversity Management immer wichtiger und zielt u.a. darauf die Zusammenarbeit von Menschen unterschiedlicher sozialer und ethnischer Herkunft, unterschiedlicher Geschlechter oder Lebensstile, jenseits diskriminierender Praxis- und Vereinheitlichungszwänge produktiver zu gestalten. Während in der Personal- und Organisationsentwicklung hier zumeist die konstruktiven Chancen hervorgehoben werden, sollen in dem Seminar auch die potenziellen Risiken und Herausforderungen mit Blick auf Prozesse gesellschaftlicher Differenzierung und Integration reflektiert werden. Außerdem können praktische Handlungskompetenzen sowie Kommunikations-, Moderations- und Verhandlungskompetenzen erworben werden.

Die Einführung in die zentralen Theoriebausteine erfolgt durch kurze Inputs. Den Transfer auf aktuelle Diskurse und Problemstellungen sollen die Teilnehmenden in Form von Referaten oder auch kleineren empirischen (Gruppen-)Projekten leisten. Hier sind Film-, Zeitungs- und Politikanalysen ebenso willkommen wie Interviews mit Expertinnen oder Experten.

Das Angebot wendet sich an Studierende, denen es um eine kritische Reflexion der Chancen, Risiken und Herausforderungen des Diversity-Konzepts geht, die aber auch die praktisch-konkreten Möglichkeiten des Diversity kennen lernen möchten.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068107 Transition Towns (MMA5) *Grundmann, M.*  
Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl.-Psych: H ; Dipl.-Geogr.: H ;  
Prom. ; M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; MMA 5  
15.04.10 - 22.07.10, Do 16-18, C503 (CIP-Pool 503)

In dem Lehrforschungsprojekt werden die Studien aus dem WS weitergeführt. Ein Neueinstieg ist möglich. Wir erforschen, wie sich die Transition-Town-Bewegung im Internet präsentiert, analysieren die Inhalte und Projekte, die sich dort der Öffentlichkeit stellen und fragen danach, ob und inwieweit die Projekte übertragbar sind und als Modelle für eine Gesamtgesellschaftliche Transformation hin zu einer sozial und ökologisch nachhaltigen Gesellschaft nutzbar gemacht werden können.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068179 Neue Wege in der Gesellschaft: Soziopolitische und ökonomische Innovationen in und durch soziale Lebensgemeinschaften. Erkundungen in einem Gemeinschaftsprojekt. (MMA 2) *Grundmann, M.*  
*Kunze, I.*  
Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;  
Dipl.-Geogr.: H ; MMA 2 ; Mag. M.A.: H 3 ; Dipl.-Psych: H  
; Dipl. Päd. Modul DH2 B  
Einzeltermin, 20.04.10, Di 18-20, S519 (519)

Bei der Lehrveranstaltung handelt es sich um eine Exkursion in eine Kommune, die neue Wege der sozialpolitischen und ökonomischen Organisation gemeinsamer Lebensformen erprobt. Sie eignet sich als Blockseminar ebenso wie als Begleitveranstaltung für das Lehrforschungsprojekt im Master zur Transition-Town-Bewegung. In einer Vorbereitungsrunde wird in die Soziologie der Gemeinschaft und Gemeinschaftsbewegung eingeführt, werden vorliegende Lehr- und Forschungsmaterialien vermittelt und Fragestellungen für die Exkursion entworfen. Die Exkursion

wird von Mittwoch Morgen bis Freitag Abend stattfinden. Zur Vorbereitung bzw. für weitere Informationen schlagen wir vor, die folgenden Quellen zu nutzen: [www.kommune-niederkaufungen.de](http://www.kommune-niederkaufungen.de); <http://Gemeinschaftsforschung.uni-muenster.de>

Das Blockseminar wird vom 26.-28.05.2010 in der Kommune Niederkaufungen stattfinden.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068221    Kriegskinder und Gesellschaftsentwicklung (MMA 2)    *Hoffmeister, D.*  
Mag. M.A.: H 3 ; ESL L3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ;  
Praktische Philosophie (C2) ; Prom. ; MMA 2  
15.04.10 - 22.07.10, Do 10-12, S555 (555)

Kriegskinder, also die zwischen etwa 1930 und 1945 Geborenen, verkörpern die letzte mit Krieg, Hunger, Not, extremem Elend und auch Tod konfrontierte, noch lebende Generation. Jeder, der nach 1945 geboren wurde, erlebte schlimmstenfalls noch die Nachwehen all dieser menschlichen Katastrophen und in den fast 65 Jahren seither gab es keine Kriege, keinen Hunger, keine Naturkatastrophen oder Währungsreform(en) mehr, die dieses Land nachhaltig erschüttert hätten. Umso erstaunlicher war der von dieser Generation in Gang gesetzte gesellschaftliche Wiederaufbau in der Nachkriegszeit. Aber ist diese so genannte Nachkriegszeit eigentlich schon zu Ende gegangen? Vieles spricht dafür, dass wir auch heute noch mit den Folgen all jener Erfahrungen weiterleben, die unsere Eltern und Großeltern als Kriegskinder gemacht haben. Fragen, die sich in diesem Zusammenhang stellen, sind die nach der heutigen politischen Teilhabe von Kriegskindern, nach ihrem Konsumverhalten, ihren generativ vererbten Familienbildern oder nach den Folgen der von ihnen erlebten Vaterlosigkeit - um nur einige Aspekte auch heute noch relevante Aspekte zu nennen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Grundmann, M./Hoffmeister, D./Knoth, S. (Hg.), Kriegskinder in Deutschland zwischen Trauma und Normalität. Botschaften einer beschädigten Generation, Münster 2009.

---

068752    Dimensionen des sozialen Wandels: Lehrforschungsprojekt: *Hoffmeister, D.*  
Eliten in Münster (MMA2 Pflichtveranstaltung)  
; MMA 2 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; Sowi (SI/SII) H: B 2 ; Sowi  
(SI/SII) H: B 3  
13.04.10 - 20.07.10, Di 12-14, S580

In diesem Lehrforschungsprojekt befassen wir uns mit der anderen Seite der kommunalen Armut: Mit den kommunalen Münsteraner Eliten. Vor dem Hintergrund der zunehmenden gesellschaftlichen Spaltung, von der auch Münster nicht verschont geblieben ist, gehen wir hier Fragen nach den Merkmalen von Eliten, ihren unterschiedlichen Funktionen, Lebensgewohnheiten, Einstellungsmustern - und letztlich auch ihrer Notwendigkeit nach. Erwartet wird von den Teilnehmern eine mehrsemestrige tätige Mitarbeit sowie die Bereitschaft, sich über das übliche Maß hinaus empirisch und diskursiv in Wort und Schrift zu engagieren.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Die relevante Literatur wird im Projekt jeweils arbeitsteilig besprochen.

---

068456    Lektürekurs Charles Taylor, "Ein säkulares Zeitalter" (MMA *Pollack, D.*  
2)    *Wienold, H.*  
MMA 2 ; M.A.: H 3 ; Prom.  
15.04.10 - 22.07.10, Do 10-12, S520 (520)

Das Buch von Charles Taylor „A secular age“ von 2007 liegt nun in einer deutschen Übersetzung unter dem Titel „Ein säkulares Zeitalter“ vor. Das ca. 1200 Seiten umfassende Werk stellt eine tiefeschürfende, sich weit verzweigende Narration und filigrane sozialphilosophische Analyse der Prozesse der Säkularisierung und der Herausbildung von Säkularität in den „westlichen“, durch christliche Religion und Religiosität geprägten Gesellschaften vom 15. Jahrhundert bis in die Gegenwart dar. Die Darstellung von Taylor kann als Ideengeschichte (Calvin, Descartes, Locke, Rousseau, Kant, Nietzsche) wie als Erfahrungs- und Gesellschaftsgeschichte der Neuzeit gelesen werden, die verdeutlicht, inwieweit die religiösen Institutionen und die Glaubenskontroversen selbst zur Entzauberung der Welt und zum „Vormarsch des Unglaubens“ als „säkularer Option“

(Hans Joas) beigetragen haben. Fluchtpunkt der Untersuchungen sind die „Bedingungen des Glaubens“ an den „unruhigen Fronten der Moderne“ in der Gegenwart.

In der Veranstaltung soll die Lektüre des Buches vor allem unter soziologischen Fragestellungen erfolgen und die Formen religiöser Vergemeinschaftung und Vergesellschaftung, die gesellschaftlichen Bezugsprobleme und Funktionen von Religion und die sozialen Bedingungen religiöser Erfahrung thematisiert werden.

Von den Teilnehmenden erwarten wir eine kontinuierliche Begleitung der Veranstaltung durch Textlektüre und eine aktive Beteiligung bei Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Vorbereitende Lektüre:

Charles Taylor, Ein säkulares Zeitalter, Frankfurt am Main 2009

Charles Taylor, Die Formen des Religiösen in der Gegenwart, Frankfurt am Main 2002

---

### **Master of Education Sozialwissenschaften GymGes PO 8**

068920 Das Berufsbildungssystem - zu einem vernachlässigten Bereich der (empirischen) Bildungsforschung (mit methodischem Schwerpunkt) *Brändle, T.*  
*Grundmann, M.*  
Prom. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Mag. M.A.: H 3 ; Dipl. Päd.  
Modul DH2 B ; B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; LA  
Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8  
13.04.10 - 20.07.10, Di 12-14, S520 (520)

Bildungssoziologie zeichnet sich für gewöhnlich durch eine „Vielfalt unterschiedlicher theoretischer, methodologischer und empirischer Zugänge“ (Becker 2009: 9) aus, dennoch wird ein Bereich des deutschen Bildungswesen kaum beachtet. Das berufliche Bildungssystem, welches mit etwa 1,4 Mio. Anfänger/-innen von Bildungsgängen im Jahr 2007 eine nicht unbeachtliche Größe besitzt (vgl. Bundesinstitut für Berufsbildung 2009: 95), wird im Vergleich zu Auseinandersetzungen mit anderen Bereichen des Bildungssystems wenig beachtet. Insbesondere das Übergangssystem, welches einer der drei Teilbereiche des Berufsbildungssystems ist, wird in der Bildungsforschung fast völlig ausgeblendet.

Aus dieser Mängellage heraus wird in dem Seminar zunächst diskutiert, welche Aufgaben die verschiedenen Bereiche des Berufsbildungssystems aus bildungspolitischer Perspektive erfüllen sollen. Der thematische Schwerpunkt liegt dabei auf dem Übergangssystem. Diese Betrachtungsweisen werden durch den exemplarischen Einbezug verschiedener theoretischer und methodischer Forschungsansätze ergänzt, um eine kritische Reflexion des Forschungsstands zu ermöglichen. Abschließend wird der Versuch unternommen, auf der Grundlage der Forschungsergebnisse eine Passung zwischen den Interessen der verschiedenen Akteure herzustellen und Problemlagen des beruflichen Bildungssystems aufzuzeigen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Baethge, Martin, Heike Solga, Markus Wieck (2007): Berufsbildung im Umbruch. Signale eines überfälligen Aufbruchs. Berlin. Friedrich-Ebert-Stiftung.

Becker, Rolf (2009): Bildungssoziologie - Was sie ist, was sie will, was sie kann. In: Becker, Rolf (Hrsg.): Lehrbuch der Bildungssoziologie. S. 9-34. Wiesbaden. VS.

Bundesinstitut für Berufsbildung (2009): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2009. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung. Bonn. Bundesinstitut für Berufsbildung.

Heinz, Walter, Helga Krüger, Ursula Rettke, Erich Wachtveitl, Andreas Witzel (1985): »Hauptsache eine Lehrstelle«. Jugendliche vor den Hürden des Arbeitsmarktes. Weinheim, Basel. Beltz.

---

068805 Welche Führung braucht Nachhaltigkeit? Ökologische Konsequenzen der Sozialisation in unterschiedliche Haltungen von "Leadership" in verschiedenen Kulturen (mit methodischem Schwerpunkt) *Döbel, R.*  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M6 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Mag. M.A.: H 3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/GS-Sowi: M6  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 14-16, S555 (555)

Das Seminar unternimmt den Versuch, die Notwendigkeit eines gesteuerten Systemumbaus - wenn ökologische Nachhaltigkeit erreicht werden soll - mit dem anti-herrschaftlichen Impuls vieler moderner Bewegungen zu konfrontieren und stellt die Frage, ob die Notwendig der Steuerung des „Naturverbrauchs“ - zumindest in einem Denkmodell - mit den weit verbreiteten basisdemokratischen Impulsen und Dezentralisierungsmodellen im Management vereinbar ist mit. Zur Beantwortung dieser Frage greift das Seminar auf antike chinesische Motive des Taoismus ebenso zurück wie auf indianische Motive „demokratischer Führung“, um zu erläutern, welche Form von Führung nötig ist, um die „Bedürfnisse der gegenwärtigen Generation“ zufriedenzustellen, ohne die Chancen künftiger Generationen, ihre Bedürfnisse zu befriedigen, zu beeinträchtigen. Es geht also nicht nur - wie bei den meisten Führungsmodellen innerhalb des Managements - um die

/

*Art/*

der Zielerreichung. Es geht ebenso um die Zielsetzung selbst - mindestens bei den Zwischenzielen für nachhaltige Gesellschaftsmodelle: (ökologische) Nachhaltigkeit selbst ist auf einem begrenzten Planeten mit einer wachsenden Bevölkerung nicht verhandelbar, sondern überlebensnotwendig. Das Seminar geht davon aus, dass Nachhaltigkeit nicht mit einem Wirtschaftsmodell möglich ist, das mit dem Zwang zu wirtschaftlichem Wachstum gleichzeitig dem Zwang zu steigendem „Naturverbrauch“ unterliegt. Es lädt zum Nachdenken darüber ein, wie und unter welchen Bedingungen die Führungsetagen des kapitalistischen Systems selbst zu einem Umbau des Wirtschaftssystems hin zu einer langfristig ökologisch und sozial tragbaren Gesellschaftsform beitragen können. Vor dem Hintergrund der Theoriekonzeption von Pierre Bourdieu, der Einsichten von Boltanski und Chiaparelli über den „Neuen Geist des Kapitalismus“, und der Elitenforschung von Leslie Sklair werden ethnologischer Texte über Führungsmodelle anderer Kulturen ebenso diskutiert wie Texten aus Managementdiskursen wie auch zivilgesellschaftlichen Diskursen. Alle diese Texte versuchen, das Spannungsverhältnis zwischen Bedürfnisbefriedigung und ökologischen Notwendigkeiten einerseits, und zwischen Steuerungsnotwendigkeiten und dezentralen bzw. demokratischen Ansprüchen andererseits, auf unterschiedliche Weise zu lösen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

---

068748 Macht und Herrschaft in der Soziologie Bourdieus (mit methodischem Schwerpunkt) *Eickelpasch, R.*  
; LA Berufsk.: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ;  
LA G/R/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; M.A.: H 3 ; Prom. ;  
B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; M.A.: H 1  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 14-16, S554 (554)

Das Seminar beabsichtigt, die zentralen Begriffe und Theoriekonzepte der Soziologie Bourdieus - Kapital, sozialer Raum, Habitus, Feld, Praxis, symbolische Gewalt, Herrschaft etc. - vorzustellen und das praxeologische Paradigma herauszuarbeiten, das die einzelnen Konzepte zusammenhält. Leitende Frage wird dabei sein, auf welchen erkenntnistheoretischen Voraussetzungen die Bourdieusche Praxistheorie beruht und welches Verständnis „kritischer Soziologie“ ihr zugrunde liegt.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Eva Barlösius: Pierre Bourdieu, Frankfurt 2006, Campus

---

068111 Studien zur sozialen Praxis (mit methodischem Schwerpunkt) *Grundmann, M.*  
Praktische Philosophie (C2) ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ;  
Dipl. Päd. Modul DH2 C ; M.A.: H 3 ; Prom. ; LA Berufsk.:  
M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ;  
B-(2-fach)Soz.: M9 ; B-Kommunikationswissenschaften: M9  
13.04.10 - 20.07.10, Di 14-16, S554 (554)

Anhand der Lektüre soziologischer Klassiker, nämlich einschlägiger Texte von Georg Simmel, Erving Goffman und Pierre Bourdieu wird erkundet, wie sich soziale Praktiken erforschen lassen. Erwartet wird die Bereitschaft zur intensiven Lektüre sowie zur Präsentation von Forschungsperspektiven, die sich aus der Lektüre erschließen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068370 Lernfelddidaktik in der beruflichen Bildung (mit *Heimken, N.*  
methodischem Schwerpunkt)  
Prom. ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ;  
B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-Kommunikationswissenschaften: M8  
; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; ESL L2 ; ESL L2  
13.04.10 - 20.07.10, Di 12-14, S555 (555)

Im Bereich der beruflichen Bildung zeichnet sich seit Jahren ein Wandel didaktischer Konzeptionen ab, der mit der Etablierung der Lernfelddidaktik in immer mehr Bildungsgängen zu grundlegenden Veränderungen der didaktischen Rahmenbedingungen führen wird. Ausgangspunkt dieses Ansatzes ist die Ausrichtung an Kompetenzrastern, die sich aus der Analyse beruflicher und lebensweltlicher Handlungsfelder gewinnen lassen. Im Rahmen der Seminararbeit werden wir zunächst versuchen, die grundlegenden Implikationen des Ansatzes nachzuvollziehen um dann die Bedeutung dieses Paradigmenwechsels für die berufliche Bildung, speziell für mögliche Verschiebungen im Verhältnis von beruflicher und allgemeiner Bildung zu untersuchen. Dabei wird auch zu untersuchen sein, in welcher Weise die Lernfelddidaktik unsere Sicht auf fachdidaktische Konzepte verändert.

Da die hier zu erarbeitenden didaktischen Orientierungen an lebensweltlich ausgerichteten Handlungsstrukturen auch jenseits einer rein beruflichen Ausrichtung von Bedeutung sind, eignet sich das Seminar natürlich nicht nur für Lehramtsstudenten des beruflichen Schwerpunktes.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068130 Einführung in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen *Heimken, N.*  
Unterrichts für LehramtskandidatenInnen  
(Begleitveranstaltung zum Kernpraktikum)  
; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M  
Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Berufsk.:  
M Hand.Bild. ; B-KJ(G)/LB Ges.: 2  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 10-12, S554 (554)

Das obige Seminar verknüpft Theorien des Lehrens und Lernens mit unterrichtsrelevanten sozialwissenschaftlichen Themen in Theorie und Praxis. Konkret bedeutet dies: Es werden für das Unterrichtsfach Sozialwissenschaften geeignete Lehr- und Lernformen im Horizont unterschiedlicher Themen behandelt und für den schulischen Unterricht aufbereitet. Geplant ist auch in diesem Semester wieder ein stärkerer Praxisbezug. Das bedeutet konkret: Wir werden gemeinsam Themen und didaktische Modelle für eine (oder mehrere) Unterrichtsstunde(n) vorbereiten und diese an einer Schule exemplarisch ausprobieren.

Studenten, dies das Seminar als Begleitveranstaltung für ihr Kernpraktikum nutzen wollen, bietet die Veranstaltung konkrete Hilfestellungen bei der Planung und Gestaltung der Praktikumsphase sowie bei der Abfassung des Praktikumsberichtes.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

zur Einführung:

Walter Gagel, Einführung in die Didaktik des politischen Unterrichts, Opladen 2000.

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II - Gymnasium/Gesamtschule, Frechen 1999.

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe I/Realschule, Frechen 1999.

Reich, K., Konstruktivistische Didaktik. Lehren und Lernen aus interaktionistischer Sicht, Neuwied 2002.

---

068126 Münster-Barometer , Blockseminar (mit methodischem *Heyse, M.*  
Schwerpunkt)  
B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA Berufsk.:  
M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; Sowi  
(SI/SII) H: B 2 ; Sowi (SI/SII) H: B 3 ; Prom. ; M.A.: H 3 ;

B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Dipl. Päd. Modul  
DH2 D  
Einzeltermin, 29.04.10, Do 18-20, C503 (CIP-Pool 503)  
Blockveranstaltung + Sa und So, 30.08.10 - 26.09.10, -

Nach dem Superwahljahr 2009/10 wird sich das Münster-Barometer im Herbst 2010 wieder verstärkt kommunalen und wissenschaftlichen Themen widmen. Je nach Interesse der TeilnehmerInnen wird dabei der Schwerpunkt auf ein klassisches soziologisches Thema gelegt - zum Beispiel soziale Ungleichheit, Kriminalität, Religiosität oder methodische Probleme. Das auf vier Wochen angelegte Studienprojekt läßt sich in drei Teile gliedern: In der ersten Woche wird der Fragebogen formuliert, in der zweiten und dritten Woche wird die eigentliche Befragung durchgeführt und in der vierten Woche werden die erhobenen Daten ausgewertet und dem Auftraggeber präsentiert sowie die gesammelten praktischen Erfahrungen theoretisch reflektiert. Das Studienprojekt wird voraussichtlich vom 30.8. bis zum 26.9.2010 stattfinden, allerdings ist eine kurzfristige Terminänderung noch möglich. Der endgültige Termin wird im Laufe des Sommersemesters auf der Projekt-Homepage bekannt gegeben (<http://barometer.uni-muenster.de>). Weitere Fragen werden bei der Vorbesprechung am 29. April (18-20h, R. 519) geklärt.

In dieser Veranstaltung können folgende studienrelevante Leistungsnachweise erworben werden:

- eine Teil-Praktikumsbescheinigung im Sinne der Studienordnung über vier Wochen (Praktikum bitte im Vorfeld im Praktikumsbüro anmelden)

- oder

**alternativ**

einen Seminarschein; entweder indem eine 15- bis 20-seitige Hausarbeit verfasst wird (H2/H3 bzw. 4+1 LP) oder indem ein Fragekomplex ausgearbeitet, ausgewertet, beim Auftraggeber präsentiert und dokumentiert wird (3+1 LP).

Alle Teilnehmer erhalten eine Praktikumsbescheinigung des Auftraggebers (Westfälische Nachrichten) und eine kleine Aufwandsentschädigung.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt. Anmeldung nur per Email direkt bei Marko Heyse ([heyse@uni-muenster.de](mailto:heyse@uni-muenster.de)). Statistische und methodische Grundkenntnisse sind in diesem Seminar von Vorteil, jedoch keine Bedingung.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Einführende Literatur:

- Porst, Rolf: Fragebogen. Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: VS-Verlag 2008

- Weischer, Christoph: Sozialforschung. Konstanz: UTB 2007

Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Seminars ausgeteilt.

---

068240 Armut und gesellschaftliche Teilhabe (mit methodischem Schwerpunkt) *Hoffmeister, D.*  
; ESL L3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; M.A.: H 3 ; Prom. ; LA  
Berufsk.: M6 ; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; LA G/R/GS-Sowi:  
M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M6  
15.04.10 - 22.07.10, Do 12-14, S555 (555)

Mehr als ein Sechstel der Weltbevölkerung lebt heute in extremer Armut und muss von weniger als 1 \$ pro Tag leben und Zehntausende, vor allem Kinder, sterben täglich an mit Armut und Hunger im Zusammenhang stehenden Ursachen. Armut verhindert den Zugang zu den wichtigsten Ressourcen, sie verhindert gesellschaftliche Teilhabe und spaltet bei alldem Gesellschaft(en) immer sichtbarer in Arm und Reich. Armut war bislang ein Phänomen, das vor allem die so genannten Entwicklungsländer zu betreffen schien, in jüngerer Zeit aber breitet sie sich auch zunehmend in den Wohlstandsgesellschaften aus. Spaltungen finden also immer häufiger nicht mehr allein zwischen, sondern auch in den Ländern, darunter auch in Industrienationen wie Deutschland, statt.

Im obigen Seminar werden wir Fragen nach den unterschiedlichen Erscheinungsformen non Armut, ihren Ursachen und Auswirkungen diskutieren. Am Ende soll die Frage danach auf der Agenda stehen, welche politischen und sozialen Entscheidungen notwendig wären, wollte man Armut sinnvoll bekämpfen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Bude, Heinz (2008): Die Ausgeschlossenen. Das Ende vom Traum einer gerechten Gesellschaft, München.

---

068900 Globalisierung (mit methodischem Schwerpunkt) *Hoffmeister, D.*  
; M.A.: H 3 ; Prom. ; LA Berufsk.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi:  
M9 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; B-(2-fach)Soz.: M9 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M9  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 12-14, S520 (520)

Globalisierung wird gemeinhin sowohl als Reizwort, denn auch als Chance begriffen. Was es mit der nationalstaatlichen Entgrenzung im Zeichen zunehmender Krisenhaftigkeit auf sich hat, welche Folgen von der weltweiten Vernetzung von Märkten, Technologien und Lebensformen zu erwarten sind - all dies soll Gegenstand dieses Seminars sein. Hierzu zählt einerseits die Auseinandersetzung mit den Entstehungsbedingungen, Dimensionen und Folgen der Globalisierung.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Einführende Literatur

:

Beck, U., Was ist Globalisierung?, Frankfurt 1998.

Safranski, R., Wieviel Globalisierung verträgt der Mensch? München 2003.

Seitz, K., Lernen für ein globales Zeitalter. Zur Neuorientierung der politischen Bildung in der postnationalen Konstellation, in: Butterwegge, Chr./Hentges, G. (Hrsg.), Politische Bildung und Globalisierung, Opladen 2002, S. 45-58.

Stiglitz, J., Die Schatten der Globalisierung, Berlin 2002.

---

068733 Sozialisation in einer mediatisierten Gesellschaft (mit *Hoffmann, D.*  
methodischem Schwerpunkt)  
LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ;  
B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; M.A.: H 3 ; Prom.  
dreiwöchentlich, 16.04.10 - 23.07.10, Fr 12-18, S519 (519)

Das Seminar führt die Studierenden in die Diskussion um die wesentlichen Theorien der Sozialisation mit und durch Medien ein. Ziel ist es, das alltägliche kommunikative Handeln mit Erkenntnissen soziologischer Sozialisationstheorien und -forschung sowie der Medien- und Kommunikationssoziologie in Verbindung zu bringen. Thematisiert werden die vielfältigen Prozesse der Massen- und Individualkommunikation und deren gesellschaftliche und kulturelle Relevanz. Die Veranstaltung vermittelt u.a. einen Überblick über soziologische Kommunikations- und Medientheorien und über sozial-kognitive, konstruktivistische und sozialökologische Theorien der Sozialisation mit Medien. Außerdem erwerben die Studierenden Kenntnisse über diverse Methoden der Erforschung von „Mediensozialisation“ und „Medienaneignung“. Sie werden befähigt, die Bedeutung der individuellen Medienpräferenzen und medialen Erfahrungen vor dem Hintergrund sozio-kultureller Bedingungen der Sozialisation zu verstehen. Themen-schwerpunkte sind zudem „Wissensbedingungen der Kommunikation“, „Digital divide“, „Medien und Identitätsentwicklung“, „Geschlechtsspezifische Sozialisation mit Medien“ und „Mediennutzung in globalen Kontexten“.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068810 Korruption im Vergleich (mit methodischem Schwerpunkt) *Schelsky, D.*  
B-(2-fach)Soz.: M6 ; B-Kommunikationswissenschaften: M6  
; Mag. M.A.: H 3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; Prom.

13.04.10 - 20.07.10, Di 16-18, S554 (554)

In diesem Seminar werden "Korruption" als auch die unterschiedlichen Vorstellungen darüber, sowohl in verschiedenen Gesellschaftssystemen, als auch in Hinblick auf unterschiedliche soziale Kontexte untersucht und verglichen. Dementsprechend reicht das Spektrum der zu besprechenden Korruptionsformen vom "Kölner Klüngel" bis zu pekunären Förderung von Exporten in Ländern der Dritten Welt.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

---

068475 Familie und Bildung. Wie bilden sich Familien und welche Bildungschancen stecken in Familien? (mit methodischem Schwerpunkt) *Schindler, R.*  
; Dipl. Päd. Modul DH2 C ; ESL L3 ; Prom. ; M.A.: H 3 ;  
B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; B-Kommunikationswissenschaften:  
M9 ; LA Berufsk.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ;  
B-(2-fach)Soz.: M9  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 10-12, S519 (519)

In einer Zeit des beschleunigten sozialen Wandels, der Pluralisierung der Lebensformen und zunehmenden Zahl von Beziehungsmuster wie der Individualisierung verblässen tradierte Leitbilder, Normen und Werte immer mehr und geben kaum noch Orientierung für die Gestaltung von Paarbeziehungen. In Familien mit Kindern steigen die sowohl die Anforderungen an die Erziehung und Bildung der Kinder, wie deren Verhaltensauffälligkeiten, was die Familien teils unter enormen Stress setzen bis zur gestiegenen Gefahr des Auseinanderbrechens der Familien. In diesem Seminar wollen wir der doppelten Fragestellung nachgehen, wie sich in der gegenwärtigen Gesellschaft Familien bilden und welche Bildungschancen in unterschiedlichen Familienformen existieren.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Literatur: Bertram, H. (2006), Wem gehört die Familie der Zukunft, Opladen; Hoffmeister, D. (2001), Mythos Familie, Opladen; weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

---

068480 Frauen sind die besseren Männer? Über Geschlechterdifferenzen und Geschlechterdifferenzierungen in der Postmoderne (mit methodischem Schwerpunkt) *Schindler, R.*  
; Dipl. Päd. Modul DH2 C ; ESL L3 ; Prom. ; M.A.: H 3 ;  
B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; B-Kommunikationswissenschaften:  
M9 ; LA Berufsk.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ;  
B-(2-fach)Soz.: M9  
15.04.10 - 22.07.10, Do 14-16, S555 (555)

In der späten Moderne oder der Postmoderne ist das Geschlechterverhältnis ein umstrittenes Gebiet. Die patriarchalische Gesellschaft ist schon länger aus den Fugen geraten. Nun merken die Männer ihre Wertkrise. Der kranke Mann, der verlassene Mann, der vaterlose Mann, der entwertete Mann, der neue Mann? Brauchen wir letzteren und stecken die klassischen Männer in einer Wertkrise? Frauen machen Karriere und sind - nicht nur auf dem Weg zum Abitur - auf der Überholspur? In diesem Seminar wollen wir diesen Fragen auf den Grund gehen. Aspekte männlicher Sozialisation und die Frage, was Männer von Frauen unterscheidet kommen in den Blick. Darüber hinaus werden Ergebnisse der soziologischen Berufsforschung vorgestellt und diskutiert werden, welche die Erfahrungen von Frauen und Männern in den gemischtgeschlechtlichen Berufen untersucht haben.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekanntgegeben.

---

068494 Generationen und Habitus nach Bourdieu. Oder Jugend und sozialer Wandel (mit methodischem Schwerpunkt) *Schindler, R.*  
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8  
; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; Mag. M.A.: H 3 ;  
Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 C

16.04.10 - 23.07.10, Fr 10-12, S554 (554)

Mit dem Habitus-Begriff hat Pierre Bourdieu ein soziologisches Konzept entwickelt, das Momente der sozialen Trägheit gegen den Begriff des sozialen Wandels besonders betont. Sind wir Gefangene unserer Tischsitten? Können wir nicht gleichzeitig ein Interesse an modernen Kunstausstellungen entwickeln und hinterher mir Vergnügen ein Fast-Food-Lokal aufsuchen? Laufen wir immer noch am langen Gängelband vergangener Generationen? In diesem Seminar werden wir die Entwicklung und die Bedeutung des Habitus-Begriffs ausloten und diesen Begriff mit einem Schwerpunkt auf die Spannungsebene zwischen den Generationen erörtern. Wie lassen sich Momente sozialer Trägheit mit Formen des sozialen Wandels vermitteln.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Literatur: Bourdieu, Pierre (1976), Entwurf einer Theorie der Praxis, Frankfurt/M.; Ders. (1993), Sozialer Sinn. Kritik der theoretischen Vernunft, Frankfurt/M., Ders., Wacquant, Loic J.D (2006), Reflexive Anthropologie, Frankfurt/M.

---

068509 Männer das vernachlässigte Geschlecht in soziologischer Theorie und Forschung? (mit methodischem Schwerpunkt) *Schindler, R.*  
Mag. M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften:  
M8 ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ;  
B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; Dipl. Päd.  
Modul DH2 C ; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 A  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 12-14, S520 (520)

Von Georg Simmel stammt der Hinweis auf die Universalität der Männlichkeit als absoluter Norm der Menschheit. Wissenschaftliche Forschung orientierte sich stets am Mann als Modell. So sind z. B. auch heute noch viele Medikamente in ihrer Wirkungsweise am männlichen Körper orientiert, obwohl sie auf beide Geschlechter angewandt werden. Die Frauenforschung der letzten 50 Jahre hat daran etwas geändert und Geschlechterperspektiven in die Forschungen eingebracht. Wie steht es um eine Soziologie der Männlichkeit? Kann man mit Recht sagen, Männer seien ein Forschungsdesiderat der Soziologie oder müssen wir diese These enger auf eine kritische Männerforschung beziehen?

In der öffentlichen Diskussion scheint mit Blick auf den 'Bildungsmißerfolg' der Jungen allmählich eine 'Gefahr' wahrgenommen zu werden, dass Männer auf das Abstellgleis postindustrieller Gesellschaften geschoben werden und für die zukünftige Gesellschaftsentwicklung zunehmend an Bedeutung verlieren könnten. Als Grund hierfür wird die zunehmende Feminisierung jungenlicher Lebenswelten diskutiert und auf die daraus resultierende Identitätskrise junger Männer verwiesen. Andererseits wird spöttisch gefragt, brauchen wir den Neuen Mann wirklich?

In diesem Seminar werden wir die verschiedenen soziologischen Beiträge zu Männlichkeiten vorstellen und diskutieren. Aspekte männlicher Sozialisation werden zu Beginn des Seminars grundlegend besprochen werden. Mit Connells Begriff der hegemonialen Männlichkeit werden wir den Status der Jungen und Männer in der Gegenwart untersuchen vom Manager über den erfolgreichen Sportler sowie den homosexuellen Politiker bis zum neuen Vater und Transgender.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Literatur: Bourdieu, Pierre (2006), Die männliche Herrschaft, Frankfurt/M.; Connell, Robert W. (1999), Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeiten, Opladen; Meuser, Michael (2006), Geschlecht und Männlichkeit. Soziologische Theorie und Deutungsmuster, Wiesbaden.

---

068403 Fachdidaktische Veranstaltung zu unterrichtspraktischen Fragestellungen (Modul: Handlungsfeld (außer-)schulische politische/ökonomische Bildung) Begleitseminar zum Kernpraktikum *Späte, K.*  
B-KJ(G)/LB Ges.: 2 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.  
15.04.10 - 22.07.10, Do 16-18, S554 (554)

Im Seminar werden wir mit der Perspektive der Kompetenzorientierung Methoden, Lehrpläne, Unterrichtsplanung und –entwicklung für den Unterricht in Politik und Sozialwissenschaften erarbeiten und erproben.

Literatur erhalten Sie zu Beginn der ersten Sitzung.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

zur Einführung:

Walter Gagel, Einführung in die Didaktik des politischen Unterrichts, Opladen 2000.

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II - Gymnasium/Gesamtschule, Frechen 1999.

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe I/Realschule, Frechen 1999.

Reich, K., Konstruktivistische Didaktik. Lehren und Lernen aus interaktionistischer Sicht, Neuwied 2002.

---

068422	Einführung in die gender Studies (mit methodischem Schwerpunkt) ; LA Berufsk.: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; M.A.: H 3 ; Prom. 12.04.10 - 19.07.10, Mo 14-16, S554 (554)	<i>Späte, K.</i>
--------	--	------------------

Die Geschlechterforschung bzw. die gender studies sind mittlerweile so weit vorangeschritten, dass die Entwicklung der Theorien vom Erkennen des "Geschlechts" im Rahmen der Frauenforschung bis hin zu seiner Auflösung in den "queer studies" oftmals im Verborgenen bleibt. Im Seminar werden wegweisende Aufsätze und entscheidende Wechsel in der theoretischen Analyse von "Geschlecht" und "Geschlechtern" geprüft. Ein Maßstab der Prüfung könnte die soziale Wirklichkeit sein, denn während theoretisch und praktisch die "Geschlechter" für einige wenige schon dekonstruiert sind, walten faktisch weithin die normative Kraft und altbekannte Phantasielosigkeit klassischer Stereotypen.

Den Seminarplan und die Literaturliste erhalten Sie zwei Wochen vor Vorlesungsbeginn auf meiner Homepage. Sie können sich vor Seminarbeginn für einen Beitrag anmelden.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068532	Unternehmertum Lernen und Praktizieren - Social Entrepreneurship im Bildungsbereich (mit methodischem Schwerpunkt) ESL L2 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Prom. ; Mag. M.A.: H 3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Prom. ; B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; Dipl. Päd. Modul DH2 B 13.04.10 - 20.07.10, Di 10-12, S520 (520)	<i>Teubener, K.</i>
--------	---	---------------------

Social Entrepreneurship, d.h. unternehmerisches Handeln, das auf die nachhaltige Lösung eines gesellschaftlichen Problems mit innovativen Mitteln zielt, erfreut sich auch in Deutschland zunehmender Aufmerksamkeit.

Die womöglich beste Beschreibung des Social Entrepreneur lieferte bereits 1998 Ulrich Beck mit seinen Ausführungen zum Wesen und zur gesellschaftlichen Rolle von „Gemeinwohlunternehmern“:

„Ich stelle mir Gemeinwohlunternehmer wie Menschen von nebenan vor, als "charismatische Nachbarn". Sie können Geschichten erzählen, Menschen miteinander ins Gespräch bringen und sie so verführen, etwas zu tun, was sie ansonsten vielleicht gar nicht erwogen hätten. Gemeinwohlunternehmer sind ... im alltäglichen Sinne ... "visionäre Pragmatiker". Sie verfolgen eine Idee, verstehen aber zugleich, diese in einer Politik der kleinen Schritte umzusetzen. Sie sind pfliffig und findig darin, soziales Kapital zu schaffen und zu nutzen: Sie stellen Beziehungen her, knüpfen soziale Netzwerke, stiften Vertrauen und Kooperation. ... Gemeinwohlunternehmer sind zugleich Gemeinde- und Gemeinschaftsunternehmer. Sie beleben die lokalen, aber auch translokalen, transnationalen Biotope der Gesellschaft.“

Wenn wir nicht allein auf das zufällige Auftauchen solcher „charismatischen Nachbarn“ warten wollen, stellt sich die Frage, ob die Entwicklung einer sozialunternehmerischen Grundhaltung systematisch gefördert und erlernt werden kann?

Das Seminar „Unternehmertum Lernen und Praktizieren - Social Entrepreneurship im Bildungsbereich“ will dieser Frage nachgehen, indem es Schulen und Hochschulen in den Blick nimmt, die mit traditionellen Ausbildungsmustern brechen und so zur Entdeckung jener Kompetenzen beitragen, die für eine soziale Unternehmung notwendig sind.

Nähere Informationen insbesondere zu den Seminar- und Scheinanforderungen entnehmen Sie bitte meiner Website unter <http://www.katy-teubener.de>

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

---

068566    Krise oder Strukturwandel? Vom 'alten' zum 'neuen'    *Teubener, K.*  
Ehrenamt (mit methodischem Schwerpunkt)  
Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Mag. M.A.: H 3 ; Dipl.  
Päd. Modul DH2 D ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Prom. ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; LA Berufsk.: M8 ;  
LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 10-12, C501 (CIP-Pool 501)

Welche Rolle spielt ehrenamtliches Engagement in der heutigen Gesellschaft? Wer engagiert sich wie und warum in welchen Bereichen? Wie können gemeinnützige Organisationen zur freiwilligen Mitarbeit motivieren? Was müssen sie heute anders machen als früher? Wie ausgeprägt ist ehrenamtliches Engagement in Deutschland im internationalen Vergleich?

Das Seminar „Krise oder Strukturwandel? Vom 'alten' zum 'neuen' Ehrenamt“ will diesen Fragen vor dem Hintergrund ausgewählter theoretischer Konzepte, namentlich des Dritte Sektor-Ansatzes, der Zivilgesellschaftsdebatte und der Sozialkapitaltheorie, kritisch nachgehen.

Nähere Informationen insbesondere zu den Seminar- und Scheinanforderungen entnehmen Sie bitte meiner Website unter <http://www.katy-teubener.de>

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

---

068676    Gesellschaft auf Kuba (mit methodischem Schwerpunkt)    *Wienold, H.*  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M6 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Mag. M.A.: H 3 ;  
B-KJ(HRGe)Sowi: M6  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 18-20, S554 (554)

Die Veranstaltung befasst sich vor dem Hintergrund der Kolonial- und Revolutionsgeschichte mit neueren gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Entwicklungen in der kubanischen Gesellschaft. Insbesondere fragt sie nach neuen sozialen und politischen Akteuren, die angesichts der tiefen Strukturprobleme der Gesellschaft neue Handlungsformen und Lösungen erarbeiten können.

Aktuelle dient die Veranstaltung auch der Auswertung der Studienreise im Februar/März 2010 nach Kuba. Alle Interessierten sind zur Teilnahme und Mitarbeit eingeladen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Zur Vorbereitung:

Bert Hoffmann, Kuba, 3., neu bearbeitete Auflage, München 2009

Bernd Wulffen, Kuba im Umbruch. Von Fidel zu Raúl Castro, Berlin 2008

068920 Das Berufsbildungssystem - zu einem vernachlässigten Bereich der (empirischen) Bildungsforschung (mit methodischem Schwerpunkt) *Brändle, T.*  
*Grundmann, M.*  
Prom. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Mag. M.A.: H 3 ; Dipl. Päd.  
Modul DH2 B ; B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; LA  
Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8  
13.04.10 - 20.07.10, Di 12-14, S520 (520)

Bildungssoziologie zeichnet sich für gewöhnlich durch eine „Vielfalt unterschiedlicher theoretischer, methodologischer und empirischer Zugänge“ (Becker 2009: 9) aus, dennoch wird ein Bereich des deutschen Bildungswesen kaum beachtet. Das berufliche Bildungssystem, welches mit etwa 1,4 Mio. Anfänger/-innen von Bildungsgängen im Jahr 2007 eine nicht unbeachtliche Größe besitzt (vgl. Bundesinstitut für Berufsbildung 2009: 95), wird im Vergleich zu Auseinandersetzungen mit anderen Bereichen des Bildungssystems wenig beachtet. Insbesondere das Übergangssystem, welches einer der drei Teilbereiche des Berufsbildungssystems ist, wird in der Bildungsforschung fast völlig ausgeblendet.

Aus dieser Mängellage heraus wird in dem Seminar zunächst diskutiert, welche Aufgaben die verschiedenen Bereiche des Berufsbildungssystems aus bildungspolitischer Perspektive erfüllen sollen. Der thematische Schwerpunkt liegt dabei auf dem Übergangssystem. Diese Betrachtungsweisen werden durch den exemplarischen Einbezug verschiedener theoretischer und methodischer Forschungsansätze ergänzt, um eine kritische Reflexion des Forschungsstands zu ermöglichen. Abschließend wird der Versuch unternommen, auf der Grundlage der Forschungsergebnisse eine Passung zwischen den Interessen der verschiedenen Akteure herzustellen und Problemlagen des beruflichen Bildungssystems aufzuzeigen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Baethge, Martin, Heike Solga, Markus Wieck (2007): Berufsbildung im Umbruch. Signale eines überfälligen Aufbruchs. Berlin. Friedrich-Ebert-Stiftung.

Becker, Rolf (2009): Bildungssoziologie - Was sie ist, was sie will, was sie kann. In: Becker, Rolf (Hrsg.): Lehrbuch der Bildungssoziologie. S. 9-34. Wiesbaden. VS.

Bundesinstitut für Berufsbildung (2009): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2009. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung. Bonn. Bundesinstitut für Berufsbildung.

Heinz, Walter, Helga Krüger, Ursula Rettke, Erich Wachtveitl, Andreas Witzel (1985): »Hauptsache eine Lehrstelle«. Jugendliche vor den Hürden des Arbeitsmarktes. Weinheim, Basel. Beltz.

---

068805 Welche Führung braucht Nachhaltigkeit? Ökologische Konsequenzen der Sozialisation in unterschiedliche Haltungen von "Leadership" in verschiedenen Kulturen (mit methodischem Schwerpunkt) *Döbel, R.*  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M6 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Mag. M.A.: H  
3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA  
Gym/GS-Sowi: M6  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 14-16, S555 (555)

Das Seminar unternimmt den Versuch, die Notwendigkeit eines gesteuerten Systemumbaus - wenn ökologische Nachhaltigkeit erreicht werden soll - mit dem anti-herrschaftlichen Impuls vieler moderner Bewegungen zu konfrontieren und stellt die Frage, ob die Notwendigkeit der Steuerung des „Naturverbrauchs“ - zumindest in einem Denkmodell - mit den weit verbreiteten basisdemokratischen Impulsen und Dezentralisierungsmodellen im Management vereinbar ist mit. Zur Beantwortung dieser Frage greift das Seminar auf antike chinesische Motive des Taoismus ebenso zurück wie auf indianische Motive „demokratischer Führung“, um zu erläutern, welche Form von Führung nötig ist, um die „Bedürfnisse der gegenwärtigen Generation“ zufriedenzustellen, ohne die Chancen künftiger Generationen, ihre Bedürfnisse zu befriedigen, zu beeinträchtigen. Es geht also nicht nur - wie bei den meisten Führungsmodellen innerhalb des Managements - um die

/

*Art/*

der Zielerreichung. Es geht ebenso um die Zielsetzung selbst - mindestens bei den Zwischenzielen für nachhaltige Gesellschaftsmodelle: (ökologische) Nachhaltigkeit selbst ist auf einem begrenzten Planeten mit einer wachsenden Bevölkerung nicht verhandelbar, sondern überlebensnotwendig. Das Seminar geht davon aus, dass Nachhaltigkeit nicht mit einem Wirtschaftsmodell möglich ist, das mit dem Zwang zu wirtschaftlichem Wachstum gleichzeitig dem Zwang zu steigendem

„Naturverbrauch“ unterliegt. Es lädt zum Nachdenken darüber ein, wie und unter welchen Bedingungen die Führungsetagen des kapitalistischen Systems selbst zu einem Umbau des Wirtschaftssystems hin zu einer langfristig ökologisch und sozial tragbaren Gesellschaftsform beitragen können. Vor dem Hintergrund der Theoriekonzeption von Pierre Bourdieu, der Einsichten von Boltanski und Chiaparelli über den „Neuen Geist des Kapitalismus“, und der Elitenforschung von Leslie Sklair werden ethnologischer Texte über Führungsmodelle anderer Kulturen ebenso diskutiert wie Texten aus Managementdiskursen wie auch zivilgesellschaftlichen Diskursen. Alle diese Texte versuchen, das Spannungsverhältnis zwischen Bedürfnisbefriedigung und ökologischen Notwendigkeiten einerseits, und zwischen Steuerungsnotwendigkeiten und dezentralen bzw. demokratischen Ansprüchen andererseits, auf unterschiedliche Weise zu lösen.

**Bemerkung:**

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

**Literatur:**

---

068748 Macht und Herrschaft in der Soziologie Bourdieus (mit *Eickelpasch, R.*  
methodischem Schwerpunkt)  
; LA Berufsk.: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ;  
LA G/R/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; M.A.: H 3 ; Prom. ;  
B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; M.A.: H 1  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 14-16, S554 (554)

Das Seminar beabsichtigt, die zentralen Begriffe und Theoriekonzepte der Soziologie Bourdieus - Kapital, sozialer Raum, Habitus, Feld, Praxis, symbolische Gewalt, Herrschaft etc. - vorzustellen und das praxeologische Paradigma herauszuarbeiten, das die einzelnen Konzepte zusammenhält. Leitende Frage wird dabei sein, auf welchen erkenntnistheoretischen Voraussetzungen die Bourdieusche Praxistheorie beruht und welches Verständnis „kritischer Soziologie“ ihr zugrunde liegt.

**Bemerkung:**

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

**Literatur:**

Eva Barlösius: Pierre Bourdieu, Frankfurt 2006, Campus

---

068111 Studien zur sozialen Praxis (mit methodischem Schwerpunkt) *Grundmann, M.*  
Praktische Philosophie (C2) ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ;  
Dipl. Päd. Modul DH2 C ; M.A.: H 3 ; Prom. ; LA Berufsk.:  
M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ;  
B-(2-fach)Soz.: M9 ; B-Kommunikationswissenschaften: M9  
13.04.10 - 20.07.10, Di 14-16, S554 (554)

Anhand der Lektüre soziologischer Klassiker, nämlich einschlägiger Texte von Georg Simmel, Erving Goffman und Pierre Bourdieu wird erkundet, wie sich soziale Praktiken erforschen lassen. Erwartet wird die Bereitschaft zur intensiven Lektüre sowie zur Präsentation von Forschungsperspektiven, die sich aus der Lektüre erschließen.

**Bemerkung:**

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068370 Lernfelddidaktik in der beruflichen Bildung (mit *Heimken, N.*  
methodischem Schwerpunkt)  
Prom. ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ;  
B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-Kommunikationswissenschaften: M8  
; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; ESL L2 ; ESL L2  
13.04.10 - 20.07.10, Di 12-14, S555 (555)

Im Bereich der beruflichen Bildung zeichnet sich seit Jahren ein Wandel didaktischer Konzeptionen ab, der mit der Etablierung der Lernfelddidaktik in immer mehr Bildungsgängen zu grundlegenden Veränderungen der didaktischen Rahmenbedingungen führen wird. Ausgangspunkt dieses Ansatzes ist die Ausrichtung an Kompetenzrastern, die sich aus der Analyse beruflicher und lebensweltlicher Handlungsfelder gewinnen lassen. Im Rahmen der Seminararbeit werden wir zunächst versuchen, die grundlegenden Implikationen des Ansatzes nachzuvollziehen um dann die Bedeutung dieses Paradigmenwechsels für die berufliche Bildung, speziell für mögliche Verschiebungen im Verhältnis von beruflicher und allgemeiner Bildung zu untersuchen. Dabei wird auch zu untersuchen sein, in welcher Weise die Lernfelddidaktik unsere Sicht auf fachdidaktische Konzepte verändert.

Da die hier zu erarbeitenden didaktischen Orientierungen an lebensweltlich ausgerichteten Handlungsstrukturen auch jenseits einer rein beruflichen Ausrichtung von Bedeutung sind, eignet sich das Seminar natürlich nicht nur für Lehramtsstudenten des beruflichen Schwerpunktes.

**Bemerkung:**

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068130 Einführung in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen Unterrichts für LehramtskandidatenInnen *Heimken, N.*  
(Begleitveranstaltung zum Kernpraktikum)  
; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; B-KJ(G)/LB Ges.: 2  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 10-12, S554 (554)

Das obige Seminar verknüpft Theorien des Lehrens und Lernens mit unterrichtsrelevanten sozialwissenschaftlichen Themen in Theorie und Praxis. Konkret bedeutet dies: Es werden für das Unterrichtsfach Sozialwissenschaften geeignete Lehr- und Lernformen im Horizont unterschiedlicher Themen behandelt und für den schulischen Unterricht aufbereitet. Geplant ist auch in diesem Semester wieder ein stärkerer Praxisbezug. Das bedeutet konkret: Wir werden gemeinsam Themen und didaktische Modelle für eine (oder mehrere) Unterrichtsstunde(n) vorbereiten und diese an einer Schule exemplarisch ausprobieren.

Studenten, dies das Seminar als Begleitveranstaltung für ihr Kernpraktikum nutzen wollen, bietet die Veranstaltung konkrete Hilfestellungen bei der Planung und Gestaltung der Praktikumsphase sowie bei der Abfassung des Praktikumsberichtes.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

zur Einführung:

Walter Gagel, Einführung in die Didaktik des politischen Unterrichts, Opladen 2000.

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II - Gymnasium/Gesamtschule, Frechen 1999.

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe I/Realschule, Frechen 1999.

Reich, K., Konstruktivistische Didaktik. Lehren und Lernen aus interaktionistischer Sicht, Neuwied 2002.

---

068126 Münster-Barometer , Blockseminar (mit methodischem Schwerpunkt) *Heyse, M.*  
B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; Sowi (SI/SII) H: B 2 ; Sowi (SI/SII) H: B 3 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D  
Einzeltermin, 29.04.10, Do 18-20, C503 (CIP-Pool 503)  
Blockveranstaltung + Sa und So, 30.08.10 - 26.09.10, -

Nach dem Superwahljahr 2009/10 wird sich das Münster-Barometer im Herbst 2010 wieder verstärkt kommunalen und wissenschaftlichen Themen widmen. Je nach Interesse der TeilnehmerInnen wird dabei der Schwerpunkt auf ein klassisches soziologisches Thema gelegt - zum Beispiel soziale Ungleichheit, Kriminalität, Religiosität oder methodische Probleme. Das auf vier Wochen angelegte Studienprojekt läßt sich in drei Teile gliedern: In der ersten Woche wird der Fragebogen formuliert, in der zweiten und dritten Woche wird die eigentlich Befragung durchgeführt und in der vierten Woche werden die erhobenen Daten ausgewertet und dem Auftraggeber präsentiert sowie die gesammelten praktischen Erfahrungen theoretisch reflektiert. Das Studienprojekt wird voraussichtlich vom 30.8. bis zum 26.9.2010 stattfinden, allerdings ist eine kurzfristige Terminänderung noch möglich. Der endgültige Termin wird im Laufe des Sommersemesters auf der Projekt-Homepage bekannt gegeben (<http://barometer.uni-muenster.de>). Weitere Fragen werden bei der Vorbesprechung am 29. April (18-20h, R. 519) geklärt.

In dieser Veranstaltung können folgende studienrelevante Leistungsnachweise erworben werden:

- eine Teil-Praktikumsbescheinigung im Sinne der Studienordnung über vier Wochen (Praktikum bitte im Vorfeld im Praktikumsbüro anmelden)

- oder

**alternativ**

einen Seminarschein; entweder indem eine 15- bis 20-seitige Hausarbeit verfasst wird (H2/H3 bzw. 4+1 LP) oder indem ein Fragekomplex ausgearbeitet, ausgewertet, beim Auftraggeber präsentiert und dokumentiert wird (3+1 LP).



Bude, Heinz (2008): Die Ausgeschlossenen. Das Ende vom Traum einer gerechten Gesellschaft, München.

---

068900 Globalisierung (mit methodischem Schwerpunkt) Hoffmeister, D.  
; M.A.: H 3 ; Prom. ; LA Berufsk.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi:  
M9 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; B-(2-fach)Soz.: M9 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M9  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 12-14, S520 (520)

Globalisierung wird gemeinhin sowohl als Reizwort, denn auch als Chance begriffen. Was es mit der nationalstaatlichen Entgrenzung im Zeichen zunehmender Krisenhaftigkeit auf sich hat, welche Folgen von der weltweiten Vernetzung von Märkten, Technologien und Lebensformen zu erwarten sind - all dies soll Gegenstand dieses Seminars sein. Hierzu zählt einerseits die Auseinandersetzung mit den Entstehungsbedingungen, Dimensionen und Folgen der Globalisierung.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Einführende Literatur

:

Beck, U., Was ist Globalisierung?, Frankfurt 1998.

Safranski, R., Wieviel Globalisierung verträgt der Mensch? München 2003.

Seitz, K., Lernen für ein globales Zeitalter. Zur Neuorientierung der politischen Bildung in der postnationalen Konstellation, in: Butterwegge, Chr./Hentges, G. (Hrsg.), Politische Bildung und Globalisierung, Opladen 2002, S. 45-58.

Stiglitz, J., Die Schatten der Globalisierung, Berlin 2002.

---

068810 Korruption im Vergleich (mit methodischem Schwerpunkt) Schelsky, D.  
B-(2-fach)Soz.: M6 ; B-Kommunikationswissenschaften: M6  
; Mag. M.A.: H 3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; Prom.  
13.04.10 - 20.07.10, Di 16-18, S554 (554)

In diesem Seminar werden "Korruption" als auch die unterschiedlichen Vorstellungen darüber, sowohl in verschiedenen Gesellschaftssystemen, als auch in Hinblick auf unterschiedliche soziale Kontexte untersucht und verglichen. Dementsprechend reicht das Spektrum der zu besprechenden Korruptionsformen vom "Kölner Klügel" bis zu pekunären Förderung von Exporten in Ländern der Dritten Welt.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

---

068509 Männer das vernachlässigte Geschlecht in soziologischer Theorie und Forschung? (mit methodischem Schwerpunkt) Schindler, R.  
Mag. M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften:  
M8 ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ;  
B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; Dipl. Päd.  
Modul DH2 C ; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 A  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 12-14, S520 (520)

Von Georg Simmel stammt der Hinweis auf die Universalität der Männlichkeit als absoluter Norm der Menschheit. Wissenschaftliche Forschung orientierte sich stets am Mann als Modell. So sind z. B. auch heute noch viele Medikamente in ihrer Wirkungsweise am männlichen Körper orientiert, obwohl sie auf beide Geschlechter angewandt werden. Die Frauenforschung der letzten 50 Jahre hat daran etwas geändert und Geschlechterperspektiven in die Forschungen eingebracht. Wie steht es um eine Soziologie der Männlichkeit? Kann man mit Recht sagen, Männer seien ein Forschungsdesiderat der Soziologie oder müssen wir diese These enger auf eine kritische Männerforschung beziehen?

In der öffentlichen Diskussion scheint mit Blick auf den 'Bildungsmißerfolg' der Jungen allmählich eine 'Gefahr' wahrgenommen zu werden, dass Männer auf das

Abstellgleis postindustrieller Gesellschaften geschoben werden und für die zukünftige Gesellschaftsentwicklung zunehmend an Bedeutung verlieren könnten. Als Grund hierfür wird die zunehmende Feminisierung jugenlicher Lebenswelten diskutiert und auf die daraus resultierende Identitätskrise junger Männer verwiesen. Andererseits wird spöttisch gefragt, brauchen wir den Neuen Mann wirklich?

In diesem Seminar werden wir die verschiedenen soziologischen Beiträge zu Männlichkeiten vorstellen und diskutieren. Aspekte männlicher Sozialisation werden zu Beginn des Seminars grundlegend besprochen werden. Mit Connells Begriff der hegemonialen Männlichkeit werden wir den Status der Jungen und Männer in der Gegenwart untersuchen vom Manager über den erfolgreichen Sportler sowie den homosexuellen Politiker bis zum neuen Vater und Transgender.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Literatur: Bourdieu, Pierre (2006), Die männliche Herrschaft, Frankfurt/M.; Connell, Robert W. (1999), Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeiten, Opladen; Meuser, Michael (2006), Geschlecht und Männlichkeit. Soziologische Theorie und Deutungsmuster, Wiesbaden.

---

068475 Familie und Bildung. Wie bilden sich Familien und welche Bildungschancen stecken in Familien? (mit methodischem Schwerpunkt) *Schindler, R.*  
; Dipl. Päd. Modul DH2 C ; ESL L3 ; Prom. ; M.A.: H 3 ;  
B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; B-Kommunikationswissenschaften:  
M9 ; LA Berufsk.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ;  
B-(2-fach)Soz.: M9  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 10-12, S519 (519)

In einer Zeit des beschleunigten sozialen Wandels, der Pluralisierung der Lebensformen und zunehmenden Zahl von Beziehungsmustern wie der Individualisierung verblassten tradierten Leitbilder, Normen und Werte immer mehr und geben kaum noch Orientierung für die Gestaltung von Paarbeziehungen. In Familien mit Kindern steigen die sowohl die Anforderungen an die Erziehung und Bildung der Kinder, wie deren Verhaltensauffälligkeiten, was die Familien teils unter enormen Stress setzen bis zur gestiegenen Gefahr des Auseinanderbrechens der Familien. In diesem Seminar wollen wir der doppelten Fragestellung nachgehen, wie sich in der gegenwärtigen Gesellschaft Familien bilden und welche Bildungschancen in unterschiedlichen Familienformen existieren.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Literatur: Bertram, H. (2006), Wem gehört die Familie der Zukunft, Opladen; Hoffmeister, D. (2001), Mythos Familie, Opladen; weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

---

068480 Frauen sind die besseren Männer? Über Geschlechterdifferenzen und Geschlechterdifferenzierungen in der Postmoderne (mit methodischem Schwerpunkt) *Schindler, R.*  
; Dipl. Päd. Modul DH2 C ; ESL L3 ; Prom. ; M.A.: H 3 ;  
B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; B-Kommunikationswissenschaften:  
M9 ; LA Berufsk.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ;  
B-(2-fach)Soz.: M9  
15.04.10 - 22.07.10, Do 14-16, S555 (555)

In der späten Moderne oder der Postmoderne ist das Geschlechterverhältnis ein umstrittenes Gebiet. Die patriarchalische Gesellschaft ist schon länger aus den Fugen geraten. Nun merken die Männer ihre Wertkrise. Der kranke Mann, der verlassene Mann, der vaterlose Mann, der entwertete Mann, der neue Mann? Brauchen wir letzteren und stecken die klassischen Männer in einer Wertkrise? Frauen machen Karriere und sind - nicht nur auf dem Weg zum Abitur - auf der Überholspur? In diesem Seminar wollen wir diesen Fragen auf den Grund gehen. Aspekte männlicher Sozialisation und die Frage, was Männer von Frauen unterscheidet kommen in den Blick. Darüber hinaus werden Ergebnisse der soziologischen Berufsforschung vorgestellt und diskutiert werden, welche die Erfahrungen von Frauen und Männern in den gemischtgeschlechtlichen Berufen untersucht haben.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekanntgegeben.

---

068494 Generationen und Habitus nach Bourdieu. Oder Jugend und sozialer Wandel (mit methodischem Schwerpunkt) *Schindler, R.*  
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8  
; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; Mag. M.A.: H 3 ;  
Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 C  
16.04.10 - 23.07.10, Fr 10-12, S554 (554)

Mit dem Habitus-Begriff hat Pierre Bourdieu ein soziologisches Konzept entwickelt, das Momente der sozialen Trägheit gegen den Begriff des sozialen Wandels besonders betont. Sind wir Gefangene unserer Tischsitten? Können wir nicht gleichzeitig ein Interesse an modernen Kunstausstellungen entwickeln und hinterher mir Vergnügen ein Fast-Food-Lokal aufsuchen? Laufen wir immer noch am langen Gängelband vergangener Generationen? In diesem Seminar werden wir die Entwicklung und die Bedeutung des Habitus-Begriffs ausloten und diesen Begriff mit einem Schwerpunkt auf die Spannungsebene zwischen den Generationen erörtern. Wie lassen sich Momente sozialer Trägheit mit Formen des sozialen Wandels vermitteln.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Literatur: Bourdieu, Pierre (1976), Entwurf einer Theorie der Praxis, Frankfurt/M.; Ders. (1993), Sozialer Sinn. Kritik der theoretischen Vernunft, Frankfurt/M., Ders., Wacquant, Loic J.D (2006), Reflexive Anthropologie, Frankfurt/M.

---

068422 Einführung in die gender Studies (mit methodischem Schwerpunkt) *Späte, K.*  
; LA Berufsk.: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA  
G/R/GS-Sowi: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.:  
M7 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; M.A.: H 3 ;  
Prom.  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 14-16, S554 (554)

Die Geschlechterforschung bzw. die gender studies sind mittlerweile so weit vorangeschritten, dass die Entwicklung der Theorien vom Erkennen des "Geschlechts" im Rahmen der Frauenforschung bis hin zu seiner Auflösung in den "queer studies" oftmals im Verborgenen bleibt. Im Seminar werden wegweisende Aufsätze und entscheidende Wechsel in der theoretischen Analyse von "Geschlecht" und "Geschlechtern" geprüft. Ein Maßstab der Prüfung könnte die soziale Wirklichkeit sein, denn während theoretisch und praktisch die "Geschlechter" für einige wenige schon dekonstruiert sind, walten faktisch weithin die normative Kraft und altbekannte Phantasielosigkeit klassischer Stereotypen.

Den Seminarplan und die Literaturliste erhalten Sie zwei Wochen vor Vorlesungsbeginn auf meiner Homepage. Sie können sich vor Seminarbeginn für einen Beitrag anmelden.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068532 Unternehmertum Lernen und Praktizieren - Social Entrepreneurship im Bildungsbereich (mit methodischem Schwerpunkt) *Teubener, K.*  
ESL L2 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Prom. ; Mag.  
M.A.: H 3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Prom. ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; LA Berufsk.: M8  
; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; Dipl. Päd.  
Modul DH2 B  
13.04.10 - 20.07.10, Di 10-12, S520 (520)

Social Entrepreneurship, d.h. unternehmerisches Handeln, das auf die nachhaltige Lösung eines gesellschaftlichen Problems mit innovativen Mitteln zielt, erfreut sich auch in Deutschland zunehmender Aufmerksamkeit.

Die womöglich beste Beschreibung des Social Entrepreneur lieferte bereits 1998 Ulrich Beck mit seinen Ausführungen zum Wesen und zur gesellschaftlichen Rolle von „Gemeinwohlunternehmern“:

„Ich stelle mir Gemeinwohlunternehmer wie Menschen von nebenan vor, als "charismatische Nachbarn". Sie können Geschichten erzählen, Menschen miteinander ins Gespräch bringen und sie so verführen, etwas zu tun, was sie ansonsten vielleicht gar nicht erwogen hätten. Gemeinwohlunternehmer sind ... im alltäglichen Sinne ... "visionäre Pragmatiker". Sie verfolgen eine Idee, verstehen aber zugleich, diese in einer Politik der kleinen Schritte umzusetzen. Sie sind pfiffig und findig darin, soziales Kapital zu schaffen und zu nutzen: Sie stellen Beziehungen her, knüpfen soziale Netzwerke, stiften Vertrauen und Kooperation. ... Gemeinwohlunternehmer sind zugleich Gemeinde- und Gemeinschaftsunternehmer. Sie beleben die lokalen, aber auch translokalen, transnationalen Biotope der Gesellschaft.“

Wenn wir nicht allein auf das zufällige Auftauchen solcher „charismatischen Nachbarn“ warten wollen, stellt sich die Frage, ob die Entwicklung einer sozialunternehmerischen Grundhaltung systematisch gefördert und erlernt werden kann?

Das Seminar „Unternehmertum Lernen und Praktizieren - Social Entrepreneurship im Bildungsbereich“ will dieser Frage nachgehen, indem es Schulen und Hochschulen in den Blick nimmt, die mit traditionellen Ausbildungsmustern brechen und so zur Entdeckung jener Kompetenzen beitragen, die für eine soziale Unternehmung notwendig sind.

Nähere Informationen insbesondere zu den Seminar- und Scheinanforderungen entnehmen Sie bitte meiner Website unter <http://www.katy-teubener.de>

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

---

068566 Krise oder Strukturwandel? Vom 'alten' zum 'neuen' Ehrenamt (mit methodischem Schwerpunkt) *Teubener, K.*  
Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Mag. M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Prom. ; B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 10-12, C501 (CIP-Pool 501)

Welche Rolle spielt ehrenamtliches Engagement in der heutigen Gesellschaft? Wer engagiert sich wie und warum in welchen Bereichen? Wie können gemeinnützige Organisationen zur freiwilligen Mitarbeit motivieren? Was müssen sie heute anders machen als früher? Wie ausgeprägt ist ehrenamtliches Engagement in Deutschland im internationalen Vergleich?

Das Seminar „Krise oder Strukturwandel? Vom 'alten' zum 'neuen' Ehrenamt“ will diesen Fragen vor dem Hintergrund ausgewählter theoretischer Konzepte, namentlich des Dritte Sektor-Ansatzes, der Zivilgesellschaftsdebatte und der Sozialkapitaltheorie, kritisch nachgehen.

Nähere Informationen insbesondere zu den Seminar- und Scheinanforderungen entnehmen Sie bitte meiner Website unter <http://www.katy-teubener.de>

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

---

068676 Gesellschaft auf Kuba (mit methodischem Schwerpunkt) *Wienold, H.*  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Mag. M.A.: H 3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 18-20, S554 (554)

Die Veranstaltung befasst sich vor dem Hintergrund der Kolonial- und Revolutionsgeschichte mit neueren gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Entwicklungen in der kubanischen Gesellschaft. Insbesondere fragt sie nach neuen sozialen und politischen Akteuren, die angesichts der tiefen Strukturprobleme der Gesellschaft neue Handlungsformen und Lösungen erarbeiten können.

Aktuelle dient die Veranstaltung auch der Auswertung der Studienreise im Februar/März 2010 nach Kuba. Alle Interessierten sind zur Teilnahme und Mitarbeit eingeladen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Zur Vorbereitung:

Bert Hoffmann, Kuba, 3., neu bearbeitete Auflage, München 2009

Bernd Wulffen, Kuba im Umbruch. Von Fidel zu Raúl Castro, Berlin 2008

---

**Master of Education LA BK 2-Fach Wirtschaftslehre/Politik PO 8**

068920 Das Berufsbildungssystem - zu einem vernachlässigten Bereich der (empirischen) Bildungsforschung (mit methodischem Schwerpunkt) *Brändle, T.*  
*Grundmann, M.*  
Prom. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Mag. M.A.: H 3 ; Dipl. Päd.  
Modul DH2 B ; B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; LA  
Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8  
13.04.10 - 20.07.10, Di 12-14, S520 (520)

Bildungssoziologie zeichnet sich für gewöhnlich durch eine „Vielfalt unterschiedlicher theoretischer, methodologischer und empirischer Zugänge“ (Becker 2009: 9) aus, dennoch wird ein Bereich des deutschen Bildungswesen kaum beachtet. Das berufliche Bildungssystem, welches mit etwa 1,4 Mio. Anfänger/-innen von Bildungsgängen im Jahr 2007 eine nicht unbeachtliche Größe besitzt (vgl. Bundesinstitut für Berufsbildung 2009: 95), wird im Vergleich zu Auseinandersetzungen mit anderen Bereichen des Bildungssystems wenig beachtet. Insbesondere das Übergangssystem, welches einer der drei Teilbereiche des Berufsbildungssystems ist, wird in der Bildungsforschung fast völlig ausgeblendet.

Aus dieser Mängellage heraus wird in dem Seminar zunächst diskutiert, welche Aufgaben die verschiedenen Bereiche des Berufsbildungssystems aus bildungspolitischer Perspektive erfüllen sollen. Der thematische Schwerpunkt liegt dabei auf dem Übergangssystem. Diese Betrachtungsweisen werden durch den exemplarischen Einbezug verschiedener theoretischer und methodischer Forschungsansätze ergänzt, um eine kritische Reflexion des Forschungsstands zu ermöglichen. Abschließend wird der Versuch unternommen, auf der Grundlage der Forschungsergebnisse eine Passung zwischen den Interessen der verschiedenen Akteure herzustellen und Problemlagen des beruflichen Bildungssystems aufzuzeigen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Baethge, Martin, Heike Solga, Markus Wieck (2007): Berufsbildung im Umbruch. Signale eines überfälligen Aufbruchs. Berlin. Friedrich-Ebert-Stiftung.

Becker, Rolf (2009): Bildungssoziologie - Was sie ist, was sie will, was sie kann. In: Becker, Rolf (Hrsg.): Lehrbuch der Bildungssoziologie. S. 9-34. Wiesbaden. VS.

Bundesinstitut für Berufsbildung (2009): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2009. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung. Bonn. Bundesinstitut für Berufsbildung.

Heinz, Walter, Helga Krüger, Ursula Rettke, Erich Wachtveitl, Andreas Witzel (1985): »Hauptsache eine Lehrstelle«. Jugendliche vor den Hürden des Arbeitsmarktes. Weinheim, Basel. Beltz.

---

068805 Welche Führung braucht Nachhaltigkeit? Ökologische Konsequenzen der Sozialisation in unterschiedliche Haltungen von "Leadership" in verschiedenen Kulturen (mit methodischem Schwerpunkt) *Döbel, R.*  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M6 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Mag. M.A.: H  
3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA  
Gym/GS-Sowi: M6  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 14-16, S555 (555)

Das Seminar unternimmt den Versuch, die Notwendigkeit eines gesteuerten Systemumbaus - wenn ökologische Nachhaltigkeit erreicht werden soll - mit dem anti-herrschaftlichen Impuls vieler moderner Bewegungen zu konfrontieren und stellt die Frage, ob die Notwendig der Steuerung des „Naturverbrauchs“ - zumindest in einem Denkmodell - mit den weit verbreiteten

basisdemokratischen Impulsen und Dezentralisierungsmodellen im Management vereinbar ist mit. Zur Beantwortung dieser Frage greift das Seminar auf antike chinesische Motive des Taoismus ebenso zurück wie auf indianische Motive „demokratischer Führung“, um zu erläutern, welche Form von Führung nötig ist, um die „Bedürfnisse der gegenwärtigen Generation“ zufriedenzustellen, ohne die Chancen künftiger Generationen, ihre Bedürfnisse zu befriedigen, zu beeinträchtigen. Es geht also nicht nur - wie bei den meisten Führungsmodellen innerhalb des Managements - um die

/

*Art/*  
der Zielerreichung. Es geht ebenso um die Zielsetzung selbst - mindestens bei den Zwischenzielen für nachhaltige Gesellschaftsmodelle: (ökologische) Nachhaltigkeit selbst ist auf einem begrenzten Planeten mit einer wachsenden Bevölkerung nicht verhandelbar, sondern überlebensnotwendig. Das Seminar geht davon aus, dass Nachhaltigkeit nicht mit einem Wirtschaftsmodell möglich ist, das mit dem Zwang zu wirtschaftlichem Wachstum gleichzeitig dem Zwang zu steigendem „Naturverbrauch“ unterliegt. Es lädt zum Nachdenken darüber ein, wie und unter welchen Bedingungen die Führungsetagen des kapitalistischen Systems selbst zu einem Umbau des Wirtschaftssystems hin zu einer langfristig ökologisch und sozial tragbaren Gesellschaftsform beitragen können. Vor dem Hintergrund der Theoriekonzeption von Pierre Bourdieu, der Einsichten von Boltanski und Chiaparelli über den „Neuen Geist des Kapitalismus“, und der Elitenforschung von Leslie Sklair werden ethnologischer Texte über Führungsmodelle anderer Kulturen ebenso diskutiert wie Texten aus Managementdiskursen wie auch zivilgesellschaftlichen Diskursen. Alle diese Texte versuchen, das Spannungsverhältnis zwischen Bedürfnisbefriedigung und ökologischen Notwendigkeiten einerseits, und zwischen Steuerungsnotwendigkeiten und dezentralen bzw. demokratischen Ansprüchen andererseits, auf unterschiedliche Weise zu lösen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

---

068748 Macht und Herrschaft in der Soziologie Bourdieus (mit *Eickelpasch, R.*  
methodischem Schwerpunkt)  
; LA Berufsk.: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ;  
LA G/R/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; M.A.: H 3 ; Prom. ;  
B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; M.A.: H 1  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 14-16, S554 (554)

Das Seminar beabsichtigt, die zentralen Begriffe und Theoriekonzepte der Soziologie Bourdieus - Kapital, sozialer Raum, Habitus, Feld, Praxis, symbolische Gewalt, Herrschaft etc. - vorzustellen und das praxeologische Paradigma herauszuarbeiten, das die einzelnen Konzepte zusammenhält. Leitende Frage wird dabei sein, auf welchen erkenntnistheoretischen Voraussetzungen die Bourdieusche Praxistheorie beruht und welches Verständnis „kritischer Soziologie“ ihr zugrunde liegt.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Eva Barlösius: Pierre Bourdieu, Frankfurt 2006, Campus

---

068111 Studien zur sozialen Praxis (mit methodischem Schwerpunkt) *Grundmann, M.*  
Praktische Philosophie (C2) ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ;  
Dipl. Päd. Modul DH2 C ; M.A.: H 3 ; Prom. ; LA Berufsk.:  
M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ;  
B-(2-fach)Soz.: M9 ; B-Kommunikationswissenschaften: M9  
13.04.10 - 20.07.10, Di 14-16, S554 (554)

Anhand der Lektüre soziologischer Klassiker, nämlich einschlägiger Texte von Georg Simmel, Erving Goffman und Pierre Bourdieu wird erkundet, wie sich soziale Praktiken erforschen lassen. Erwartet wird die Bereitschaft zur intensiven Lektüre sowie zur Präsentation von Forschungsperspektiven, die sich aus der Lektüre erschließen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068370 Lernfelddidaktik in der beruflichen Bildung (mit *Heimken, N.*  
methodischem Schwerpunkt)  
Prom. ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ;  
B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-Kommunikationswissenschaften: M8  
; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; ESL L2 ; ESL L2  
13.04.10 - 20.07.10, Di 12-14, S555 (555)

Im Bereich der beruflichen Bildung zeichnet sich seit Jahren ein Wandel didaktischer Konzeptionen ab, der mit der Etablierung der Lernfelddidaktik in immer mehr Bildungsgängen zu grundlegenden Veränderungen der didaktischen Rahmenbedingungen führen wird.

Ausgangspunkt dieses Ansatzes ist die Ausrichtung an Kompetenzrastern, die sich aus der Analyse beruflicher und lebensweltlicher Handlungsfelder gewinnen lassen. Im Rahmen der Seminararbeit werden wir zunächst versuchen, die grundlegenden Implikationen des Ansatzes nachzuvollziehen um dann die Bedeutung dieses Paradigmenwechsels für die berufliche Bildung, speziell für mögliche Verschiebungen im Verhältnis von beruflicher und allgemeiner Bildung zu untersuchen. Dabei wird auch zu untersuchen sein, in welcher Weise die Lernfelddidaktik unsere Sicht auf fachdidaktische Konzepte verändert.

Da die hier zu erarbeitenden didaktischen Orientierungen an lebensweltlich ausgerichteten Handlungsstrukturen auch jenseits einer rein beruflichen Ausrichtung von Bedeutung sind, eignet sich das Seminar natürlich nicht nur für Lehramtsstudenten des beruflichen Schwerpunktes.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068130 Einführung in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen Unterrichts für LehramtskandidatenInnen (Begleitveranstaltung zum Kernpraktikum) ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; B-KJ(G)/LB Ges.: 2  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 10-12, S554 (554)

Das obige Seminar verknüpft Theorien des Lehrens und Lernens mit unterrichtsrelevanten sozialwissenschaftlichen Themen in Theorie und Praxis. Konkret bedeutet dies: Es werden für das Unterrichtsfach Sozialwissenschaften geeignete Lehr- und Lernformen im Horizont unterschiedlicher Themen behandelt und für den schulischen Unterricht aufbereitet. Geplant ist auch in diesem Semester wieder ein stärkerer Praxisbezug. Das bedeutet konkret: Wir werden gemeinsam Themen und didaktische Modelle für eine (oder mehrere) Unterrichtsstunde(n) vorbereiten und diese an einer Schule exemplarisch ausprobieren.

Studenten, dies das Seminar als Begleitveranstaltung für ihr Kernpraktikum nutzen wollen, bietet die Veranstaltung konkrete Hilfestellungen bei der Planung und Gestaltung der Praktikumsphase sowie bei der Abfassung des Praktikumsberichtes.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

zur Einführung:

Walter Gagel, Einführung in die Didaktik des politischen Unterrichts, Opladen 2000.

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II - Gymnasium/Gesamtschule, Frechen 1999.

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe I/Realschule, Frechen 1999.

Reich, K., Konstruktivistische Didaktik. Lehren und Lernen aus interaktionistischer Sicht, Neuwied 2002.

---

068126 Münster-Barometer , Blockseminar (mit methodischem Schwerpunkt) *Heyse, M.*  
B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; Sowi (SI/SII) H: B 2 ; Sowi (SI/SII) H: B 3 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D  
Einzeltermin, 29.04.10, Do 18-20, C503 (CIP-Pool 503)  
Blockveranstaltung + Sa und So, 30.08.10 - 26.09.10, -

Nach dem Superwahljahr 2009/10 wird sich das Münster-Barometer im Herbst 2010 wieder verstärkt kommunalen und wissenschaftlichen Themen widmen. Je nach Interesse der TeilnehmerInnen wird dabei der Schwerpunkt auf ein klassisches soziologisches Thema gelegt - zum Beispiel soziale Ungleichheit, Kriminalität, Religiosität oder methodische Probleme. Das auf vier Wochen angelegte Studienprojekt läßt sich in drei Teile gliedern: In der ersten Woche wird der Fragebogen formuliert, in der zweiten und dritten Woche wird die eigentliche Befragung durchgeführt und in der vierten Woche werden die erhobenen Daten ausgewertet und dem Auftraggeber präsentiert sowie die gesammelten praktischen Erfahrungen theoretisch reflektiert. Das Studienprojekt wird voraussichtlich vom 30.8. bis zum 26.9.2010 stattfinden, allerdings ist eine kurzfristige Terminänderung noch möglich. Der endgültige Termin wird im Laufe des

Sommersemesters auf der Projekt-Homepage bekannt gegeben (<http://barometer.uni-muenster.de>). Weitere Fragen werden bei der Vorbesprechung am 29. April (18-20h, R. 519) geklärt.

In dieser Veranstaltung können folgende studienrelevante Leistungsnachweise erworben werden:

- eine Teil-Praktikumsbescheinigung im Sinne der Studienordnung über vier Wochen (Praktikum bitte im Vorfeld im Praktikumsbüro anmelden)

- oder

**alternativ**

einen Seminarschein; entweder indem eine 15- bis 20-seitige Hausarbeit verfasst wird (H2/H3 bzw. 4+1 LP) oder indem ein Fragekomplex ausgearbeitet, ausgewertet, beim Auftraggeber präsentiert und dokumentiert wird (3+1 LP).

Alle Teilnehmer erhalten eine Praktikumsbescheinigung des Auftraggebers (Westfälische Nachrichten) und eine kleine Aufwandsentschädigung.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt. Anmeldung nur per Email direkt bei Marko Heyse ([heyse@uni-muenster.de](mailto:heyse@uni-muenster.de)). Statistische und methodische Grundkenntnisse sind in diesem Seminar von Vorteil, jedoch keine Bedingung.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Einführende Literatur:

- Porst, Rolf: Fragebogen. Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: VS-Verlag 2008

- Weischer, Christoph: Sozialforschung. Konstanz: UTB 2007

Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Seminars ausgeteilt.

---

068240 Armut und gesellschaftliche Teilhabe (mit methodischem Schwerpunkt) *Hoffmeister, D.*  
; ESL L3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; M.A.: H 3 ; Prom. ; LA Berufsk.: M6 ; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-Kommunikationswissenschaften: M6  
15.04.10 - 22.07.10, Do 12-14, S555 (555)

Mehr als ein Sechstel der Weltbevölkerung lebt heute in extremer Armut und muss von weniger als 1 \$ pro Tag leben und Zehntausende, vor allem Kinder, sterben täglich an mit Armut und Hunger im Zusammenhang stehenden Ursachen. Armut verhindert den Zugang zu den wichtigsten Ressourcen, sie verhindert gesellschaftliche Teilhabe und spaltet bei alldem Gesellschaft(en) immer sichtbarer in Arm und Reich. Armut war bislang ein Phänomen, das vor allem die so genannten Entwicklungsländer zu betreffen schien, in jüngerer Zeit aber breitet sie sich auch zunehmend in den Wohlstandsgesellschaften aus. Spaltungen finden also immer häufiger nicht mehr allein zwischen, sondern auch in den Ländern, darunter auch in Industrienationen wie Deutschland, statt.

Im obigen Seminar werden wir Fragen nach den unterschiedlichen Erscheinungsformen von Armut, ihren Ursachen und Auswirkungen diskutieren. Am Ende soll die Frage danach auf der Agenda stehen, welche politischen und sozialen Entscheidungen notwendig wären, wollte man Armut sinnvoll bekämpfen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Bude, Heinz (2008): Die Ausgeschlossenen. Das Ende vom Traum einer gerechten Gesellschaft, München.

---

068900 Globalisierung (mit methodischem Schwerpunkt) *Hoffmeister, D.*  
; M.A.: H 3 ; Prom. ; LA Berufsk.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; B-(2-fach)Soz.: M9 ; B-Kommunikationswissenschaften: M9  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 12-14, S520 (520)

Globalisierung wird gemeinhin sowohl als Reizwort, denn auch als Chance begriffen. Was es mit der nationalstaatlichen Entgrenzung im Zeichen zunehmender Krisenhaftigkeit auf sich hat, welche Folgen von der weltweiten Vernetzung von Märkten, Technologien und Lebensformen zu erwarten sind - all dies soll Gegenstand dieses Seminars sein. Hierzu zählt einerseits die Auseinandersetzung mit den Entstehungsbedingungen, Dimensionen und Folgen der Globalisierung.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Einführende Literatur

:

Beck, U., Was ist Globalisierung?, Frankfurt 1998.

Safranski, R., Wieviel Globalisierung verträgt der Mensch? München 2003.

Seitz, K., Lernen für ein globales Zeitalter. Zur Neuorientierung der politischen Bildung in der postnationalen Konstellation, in: Butterwegge, Chr./Hentges, G. (Hrsg.), Politische Bildung und Globalisierung, Opladen 2002, S. 45-58.

Stiglitz, J., Die Schatten der Globalisierung, Berlin 2002.

---

068733 Sozialisation in einer mediatisierten Gesellschaft (mit *Hoffmann, D.*  
methodischem Schwerpunkt)  
LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ;  
B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; M.A.: H 3 ; Prom.  
dreiwöchentlich, 16.04.10 - 23.07.10, Fr 12-18, S519 (519)

Das Seminar führt die Studierenden in die Diskussion um die wesentlichen Theorien der Sozialisation mit und durch Medien ein. Ziel ist es, das alltägliche kommunikative Handeln mit Erkenntnissen soziologischer Sozialisationstheorien und -forschung sowie der Medien- und Kommunikationssoziologie in Verbindung zu bringen. Thematisiert werden die vielfältigen Prozesse der Massen- und Individualkommunikation und deren gesellschaftliche und kulturelle Relevanz. Die Veranstaltung vermittelt u.a. einen Überblick über soziologische Kommunikations- und Medientheorien und über sozial-kognitive, konstruktivistische und sozialökologische Theorien der Sozialisation mit Medien. Außerdem erwerben die Studierenden Kenntnisse über diverse Methoden der Erforschung von „Mediensozialisation“ und „Medienaneignung“. Sie werden befähigt, die Bedeutung der individuellen Medienpräferenzen und medialen Erfahrungen vor dem Hintergrund sozio-kultureller und sozialstruktureller Bedingungen der Sozialisation zu verstehen. Themen-schwerpunkte sind zudem „Wissensbedingungen der Kommunikation“, „Digital divide“, „Medien und Identitätsentwicklung“, „Geschlechtsspezifische Sozialisation mit Medien“ und „Mediennutzung in globalen Kontexten“.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068810 Korruption im Vergleich (mit methodischem Schwerpunkt) *Schelsky, D.*  
B-(2-fach)Soz.: M6 ; B-Kommunikationswissenschaften: M6  
; Mag. M.A.: H 3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; Prom.  
13.04.10 - 20.07.10, Di 16-18, S554 (554)

In diesem Seminar werden "Korruption" als auch die unterschiedlichen Vorstellungen darüber, sowohl in verschiedenen Gesellschaftssystemen, als auch in Hinblick auf unterschiedliche soziale Kontexte untersucht und verglichen. Dementsprechend reicht das Spektrum der zu besprechenden Korruptionsformen vom "Kölner Klüngel" bis zu pekunären Förderungen von Exporten in Ländern der Dritten Welt.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

---

068494 Generationen und Habitus nach Bourdieu. Oder Jugend und *Schindler, R.*  
sozialer Wandel (mit methodischem Schwerpunkt)  
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8  
; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8 ;

B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; Mag. M.A.: H 3 ;  
Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 C  
16.04.10 - 23.07.10, Fr 10-12, S554 (554)

Mit dem Habitus-Begriff hat Pierre Bourdieu ein soziologisches Konzept entwickelt, das Momente der sozialen Trägheit gegen den Begriff des sozialen Wandels besonders betont. Sind wir Gefangene unserer Tischsitten? Können wir nicht gleichzeitig ein Interesse an modernen Kunstausstellungen entwickeln und hinterher mir Vergnügen ein Fast-Food-Lokal aufsuchen? Laufen wir immer noch am langen Gängelband vergangener Generationen? In diesem Seminar werden wir die Entwicklung und die Bedeutung des Habitus-Begriffs ausloten und diesen Begriff mit einem Schwerpunkt auf die Spannungsebene zwischen den Generationen erörtern. Wie lassen sich Momente sozialer Trägheit mit Formen des sozialen Wandels vermitteln.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Literatur: Bourdieu, Pierre (1976), Entwurf einer Theorie der Praxis, Frankfurt/M.; Ders. (1993), Sozialer Sinn. Kritik der theoretischen Vernunft, Frankfurt/M., Ders., Wacquant, Loic J.D (2006), Reflexive Anthropologie, Frankfurt/M.

---

068509 Männer das vernachlässigte Geschlecht in soziologischer Theorie und Forschung? (mit methodischem Schwerpunkt) *Schindler, R.*  
Mag. M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften:  
M8 ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ;  
B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; Dipl. Päd.  
Modul DH2 C ; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 A  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 12-14, S520 (520)

Von Georg Simmel stammt der Hinweis auf die Universalität der Männlichkeit als absoluter Norm der Menschheit. Wissenschaftliche Forschung orientierte sich stets am Mann als Modell. So sind z. B. auch heute noch viele Medikamente in ihrer Wirkungsweise am männlichen Körper orientiert, obwohl sie auf beide Geschlechter angewandt werden. Die Frauenforschung der letzten 50 Jahre hat daran etwas geändert und Geschlechterperspektiven in die Forschungen eingebracht. Wie steht es um eine Soziologie der Männlichkeit? Kann man mit Recht sagen, Männer seien ein Forschungsdesiderat der Soziologie oder müssen wir diese These enger auf eine kritische Männerforschung beziehen?

In der öffentlichen Diskussion scheint mit Blick auf den 'Bildungsmißerfolg' der Jungen allmählich eine 'Gefahr' wahrgenommen zu werden, dass Männer auf das Abstellgleis postindustrieller Gesellschaften geschoben werden und für die zukünftige Gesellschaftsentwicklung zunehmend an Bedeutung verlieren könnten. Als Grund hierfür wird die zunehmende Feminisierung jungenlicher Lebenswelten diskutiert und auf die daraus resultierende Identitätskrise junger Männer verwiesen. Andererseits wird spöttisch gefragt, brauchen wir den Neuen Mann wirklich?

In diesem Seminar werden wir die verschiedenen soziologischen Beiträge zu Männlichkeiten vorstellen und diskutieren. Aspekte männlicher Sozialisation werden zu Beginn des Seminars grundlegend besprochen werden. Mit Connells Begriff der hegemonialen Männlichkeit werden wir den Status der Jungen und Männer in der Gegenwart untersuchen vom Manager über den erfolgreichen Sportler sowie den homosexuellen Politiker bis zum neuen Vater und Transgender.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Literatur: Bourdieu, Pierre (2006), Die männliche Herrschaft, Frankfurt/M.; Connell, Robert W. (1999), Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeiten, Opladen; Meuser, Michael (2006), Geschlecht und Männlichkeit. Soziologische Theorie und Deutungsmuster, Wiesbaden.

---

068480 Frauen sind die besseren Männer? Über Geschlechterdifferenzen und Geschlechterdifferenzierungen in der Postmoderne (mit methodischem Schwerpunkt) *Schindler, R.*  
; Dipl. Päd. Modul DH2 C ; ESL L3 ; Prom. ; M.A.: H 3 ;  
B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; B-Kommunikationswissenschaften:  
M9 ; LA Berufsk.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ;  
B-(2-fach)Soz.: M9

15.04.10 - 22.07.10, Do 14-16, S555 (555)

In der späten Moderne oder der Postmoderne ist das Geschlechterverhältnis ein umstrittenes Gebiet. Die patriarchalische Gesellschaft ist schon länger aus den Fugen geraten. Nun merken die Männer ihre Wertkrise. Der kranke Mann, der verlassene Mann, der vaterlose Mann, der entwertete Mann, der neue Mann? Brauchen wir letzteren und stecken die klassischen Männer in einer Wertkrise? Frauen machen Karriere und sind - nicht nur auf dem Weg zum Abitur - auf der Überholspur? In diesem Seminar wollen wir diesen Fragen auf den Grund gehen. Aspekte männlicher Sozialisation und die Frage, was Männer von Frauen unterscheidet kommen in den Blick. Darüber hinaus werden Ergebnisse der soziologischen Berufsforschung vorgestellt und diskutiert werden, welche die Erfahrungen von Frauen und Männern in den gemischtgeschlechtlichen Berufen untersucht haben.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekanntgegeben.

---

068475 Familie und Bildung. Wie bilden sich Familien und welche Bildungschancen stecken in Familien? (mit methodischem Schwerpunkt) *Schindler, R.*  
; Dipl. Päd. Modul DH2 C ; ESL L3 ; Prom. ; M.A.: H 3 ;  
B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; B-Kommunikationswissenschaften:  
M9 ; LA Berufsk.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ;  
B-(2-fach)Soz.: M9  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 10-12, S519 (519)

In einer Zeit des beschleunigten sozialen Wandels, der Pluralisierung der Lebensformen und zunehmenden Zahl von Beziehungsmustern wie der Individualisierung verblassten tradierte Leitbilder, Normen und Werte immer mehr und geben kaum noch Orientierung für die Gestaltung von Paarbeziehungen. In Familien mit Kindern steigen die sowohl die Anforderungen an die Erziehung und Bildung der Kinder, wie deren Verhaltensauffälligkeiten, was die Familien teils unter enormen Stress setzen bis zur gestiegenen Gefahr des Auseinanderbrechens der Familien. In diesem Seminar wollen wir der doppelten Fragestellung nachgehen, wie sich in der gegenwärtigen Gesellschaft Familien bilden und welche Bildungschancen in unterschiedlichen Familienformen existieren.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Literatur: Bertram, H. (2006), Wem gehört die Familie der Zukunft, Opladen; Hoffmeister, D. (2001), Mythos Familie, Opladen; weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

---

068422 Einführung in die gender Studies (mit methodischem Schwerpunkt) *Späte, K.*  
; LA Berufsk.: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA  
G/R/GS-Sowi: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.:  
M7 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; M.A.: H 3 ;  
Prom.  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 14-16, S554 (554)

Die Geschlechterforschung bzw. die gender studies sind mittlerweile so weit vorangeschritten, dass die Entwicklung der Theorien vom Erkennen des "Geschlechts" im Rahmen der Frauenforschung bis hin zu seiner Auflösung in den "queer studies" oftmals im Verborgenen bleibt. Im Seminar werden wegweisende Aufsätze und entscheidende Wechsel in der theoretischen Analyse von "Geschlecht" und "Geschlechtern" geprüft. Ein Maßstab der Prüfung könnte die soziale Wirklichkeit sein, denn während theoretisch und praktisch die "Geschlechter" für einige wenige schon dekonstruiert sind, walten faktisch weithin die normative Kraft und altbekannte Phantasielosigkeit klassischer Stereotypen.

Den Seminarplan und die Literaturliste erhalten Sie zwei Wochen vor Vorlesungsbeginn auf meiner Homepage. Sie können sich vor Seminarbeginn für einen Beitrag anmelden.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068403 Fachdidaktische Veranstaltung zu unterrichtspraktischen Fragestellungen (Modul: Handlungsfeld (außer-)schulische politische/ökonomische Bildung) Begleitseminar zum Kernpraktikum *Späte, K.*  
B-KJ(G)/LB Ges.: 2 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.  
15.04.10 - 22.07.10, Do 16-18, S554 (554)

Im Seminar werden wir mit der Perspektive der Kompetenzorientierung Methoden, Lehrpläne, Unterrichtsplanung und –entwicklung für den Unterricht in Politik und Sozialwissenschaften erarbeiten und erproben.

Literatur erhalten Sie zu Beginn der ersten Sitzung.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

zur Einführung:

Walter Gagel, Einführung in die Didaktik des politischen Unterrichts, Opladen 2000.

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II - Gymnasium/Gesamtschule, Frechen 1999.

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe I/Realschule, Frechen 1999.

Reich, K., Konstruktivistische Didaktik. Lehren und Lernen aus interaktionistischer Sicht, Neuwied 2002.

---

068532 Unternehmertum Lernen und Praktizieren - Social Entrepreneurship im Bildungsbereich (mit methodischem Schwerpunkt) *Teubener, K.*  
ESL L2 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Prom. ; Mag.  
M.A.: H 3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Prom. ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; LA Berufsk.: M8  
; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; Dipl. Päd.  
Modul DH2 B  
13.04.10 - 20.07.10, Di 10-12, S520 (520)

Social Entrepreneurship, d.h. unternehmerisches Handeln, das auf die nachhaltige Lösung eines gesellschaftlichen Problems mit innovativen Mitteln zielt, erfreut sich auch in Deutschland zunehmender Aufmerksamkeit.

Die womöglich beste Beschreibung des Social Entrepreneur lieferte bereits 1998 Ulrich Beck mit seinen Ausführungen zum Wesen und zur gesellschaftlichen Rolle von „Gemeinwohlunternehmern“:

„Ich stelle mir Gemeinwohlunternehmer wie Menschen von nebenan vor, als "charismatische Nachbarn". Sie können Geschichten erzählen, Menschen miteinander ins Gespräch bringen und sie so verführen, etwas zu tun, was sie ansonsten vielleicht gar nicht erwogen hätten. Gemeinwohlunternehmer sind ... im alltäglichen Sinne ... "visionäre Pragmatiker". Sie verfolgen eine Idee, verstehen aber zugleich, diese in einer Politik der kleinen Schritte umzusetzen. Sie sind pfiffig und findig darin, soziales Kapital zu schaffen und zu nutzen: Sie stellen Beziehungen her, knüpfen soziale Netzwerke, stiften Vertrauen und Kooperation. ... Gemeinwohlunternehmer sind zugleich Gemeinde- und Gemeinschaftsunternehmer. Sie beleben die lokalen, aber auch translokalen, transnationalen Biotope der Gesellschaft.“

Wenn wir nicht allein auf das zufällige Auftauchen solcher „charismatischen Nachbarn“ warten wollen, stellt sich die Frage, ob die Entwicklung einer sozialunternehmerischen Grundhaltung systematisch gefördert und erlernt werden kann?

Das Seminar „Unternehmertum Lernen und Praktizieren - Social Entrepreneurship im Bildungsbereich“ will dieser Frage nachgehen, indem es Schulen und Hochschulen in den Blick nimmt, die mit traditionellen Ausbildungsmustern brechen und so zur Entdeckung jener Kompetenzen beitragen, die für eine soziale Unternehmung notwendig sind.

Nähere Informationen insbesondere zu den Seminar- und Scheinanforderungen entnehmen Sie bitte meiner Website unter <http://www.katy-teubener.de>

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

---

068566 Krise oder Strukturwandel? Vom 'alten' zum 'neuen' Ehrenamt (mit methodischem Schwerpunkt) *Teubener, K.*  
Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Mag. M.A.: H 3 ; Dipl.  
Päd. Modul DH2 D ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Prom. ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; LA Berufsk.: M8 ;  
LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 10-12, C501 (CIP-Pool 501)

Welche Rolle spielt ehrenamtliches Engagement in der heutigen Gesellschaft? Wer engagiert sich wie und warum in welchen Bereichen? Wie können gemeinnützige Organisationen zur freiwilligen Mitarbeit motivieren? Was müssen sie heute anders machen als früher? Wie ausgeprägt ist ehrenamtliches Engagement in Deutschland im internationalen Vergleich?

Das Seminar „Krise oder Strukturwandel? Vom 'alten' zum 'neuen' Ehrenamt" will diesen Fragen vor dem Hintergrund ausgewählter theoretischer Konzepte, namentlich des Dritte Sektor-Ansatzes, der Zivilgesellschaftsdebatte und der Sozialkapitaltheorie, kritisch nachgehen.

Nähere Informationen insbesondere zu den Seminar- und Scheinanforderungen entnehmen Sie bitte meiner Website unter <http://www.katy-teubener.de>

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

---

068676 Gesellschaft auf Kuba (mit methodischem Schwerpunkt) *Wienold, H.*  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M6 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Mag. M.A.: H 3 ;  
B-KJ(HRGe)Sowi: M6  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 18-20, S554 (554)

Die Veranstaltung befasst sich vor dem Hintergrund der Kolonial- und Revolutionsgeschichte mit neueren gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Entwicklungen in der kubanischen Gesellschaft. Insbesondere fragt sie nach neuen sozialen und politischen Akteuren, die angesichts der tiefen Strukturprobleme der Gesellschaft neue Handlungsformen und Lösungen erarbeiten können.

Aktuelle dient die Veranstaltung auch der Auswertung der Studienreise im Februar/März 2010 nach Kuba. Alle Interessierten sind zur Teilnahme und Mitarbeit eingeladen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Zur Vorbereitung:

Bert Hoffmann, Kuba, 3., neu bearbeitete Auflage, München 2009

Bernd Wulffen, Kuba im Umbruch. Von Fidel zu Raúl Castro, Berlin 2008

---

**Master of Education LA BK (BAB) Wirtschaftslehre/Politik PO 8**

068054 Klassische Begründungsversuche der Soziologie als Wissenschaft *Beer, R.*  
; B-Kommunikationswissenschaften: M1 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ;  
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; Dipl. Päd. Modul DG5 A  
19.04.10 - 19.07.10, Mo 10-12, S520 (520)

„Die Soziologie hatte bei ihrer „Gründung“ keineswegs die komfortable Situation, uneingestanden als Wissenschaft anerkannt zu werden. Und auch heute gilt vielen - insbesondere Naturwissenschaftlern - die Soziologie als „Lagerfach“, das kaum den Rang ernst zu nehmender Wissenschaft einnimmt. Und nach dem Jahrzehnt der Soziologie (70'iger Jahre) ist sie auch in der Öffentlichkeit kaum präsent. Dabei oder gerade wegen dieses Umstandes kann die Soziologie durchaus Bemühungen aufweisen, ihre eigene Wissenschaftlichkeit zu begründen.

Dazu sollen in dem Seminar klassische Begründungsversuche diskutiert werden, wie sie etwa von Emile Durkheim, Max Weber oder Siegfried Kracauer unternommen wurden. Zentral sind dabei

zwei Fragen: Was ist Soziologie bzw. was kann sie leisten? Welche Begründungsversuche sind plausibel und was könnte aus ihnen für eine mögliche Neujustierung der Soziologie folgen?

Das Seminar ist als Lektürekurs geplant und setzt die Bereitschaft zum regelmäßigen Lesen voraus.

„

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

aden.

---

068877 "…and What is Sociology? An Introduction" *Friedrich, M.*  
LA Berufsk.: M1 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ;  
Dipl.-Psych: G ; Dipl.-Geogr.: G ; Dipl. Päd. Modul  
DG5 A ; M.A.: G 1 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ;  
ESL C ; B-Kommunikationswissenschaften: M1  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 10-12, S555 (555)

So you think about taking an English language introductory Sociology course? Congratulations and welcome! You are ahead of your time since you are aware of how important it is to get acquainted with the ways sociologists look at something well known to all of us: Our everyday world and the society we live in. You also understand how important it is to communicate in English, to exercise your ability to speak and write in English and to acquire a discipline-specific terminology in a foreign language.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068198 Die Integration von Migranten in das deutsche Bildungs- und *Heimken, N.*  
Gesellschaftssystem  
B-(1-fach) EW AF8 ; B-KJ(EW): KiJu.2 ; ESL  
D ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA  
G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3  
; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; Dipl. Päd.  
Modul DG5 B ; Dipl. Päd. Modul DG5 E ; Mag. (G3) ; ESL  
C ; B-KJ(EW): KiJu.4  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 12-14, S554 (554)

Für jeden ersichtlich entwickelte sich Deutschland in den letzten Jahrzehnten zu einem Einwanderungsland. In der Schule und auch im öffentlichen Bewusstsein hat sich allerdings trotz dieses grundlegenden Wandels bis jetzt in vielen Bereichen noch recht wenig verändert.

Damit Gesellschaft und Bildungssysteme auf die Herausforderungen einer Einwanderungsgesellschaft reagieren können, muss das Wissen um die genauen Abläufe der schulischen Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund, müssen gesellschaftliche Integrationsbedingungen und Schließungsprozesse genauer untersucht werden. Darauf aufbauend sollten schlüssige Integrationskonzepte entwickelt und auf ihre Praktikabilität hin untersucht werden.

Im Laufe der Seminararbeit werden wir versuchen, entsprechende Ansätze zu hinterfragen. Ein besonderes Augenmerk wird dabei der Frage gewidmet sein, inwieweit sich Integrationsleistungen in Deutschland im und über das Schulsystem verwirklichen lassen.

---

068164 Die 60iger Jahre - Analyse einer Jugendkultur *Heimken, N.*  
ESL L2 ; B-(1-fach) EW AF8 ; B-KJ(EW): KiJu.2  
; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA  
G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ;  
B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 12-14, S554 (554)

Die Herausbildung einer Jugendphase gegen Ende des 19. Jahrhunderts hat die Voraussetzungen für eine Entwicklung eigenständiger Jugendkulturen und damit auch die Basis für intensive Generationenkonflikte geschaffen. Kaum eine Zeit ist dabei in dieser Hinsicht in gleicher Weise im Gedächtnis geblieben wie die Jugend der sechziger Jahre. Bedingungen einer nur für Deutschland geltenden „nachholenden Modernisierung“, die Besonderheiten des kalten Krieges und eine fast weltumspannende Kontroverse um unterschiedliche Gesellschaftskonzepte haben diese Zeit geprägt und eine Jugendbewegung begünstigt, die wesentlich dazu beitrug einen bisher in Deutschland nicht mehr erreichten Umbruch des gesamtgesellschaftlichen Wertesystems einzuleiten.

Im Rahmen der Seminararbeit werden wir versuchen, die Bedingungen des vorliegenden Generationenkonfliktes, die Besonderheiten der historischen und gesellschaftlichen

Rahmenbedingungen, die theoretisch-kulturelle Basis und die spezifischen Ausprägungen von Jugendbewegungen zu analysieren, die sich ab Anfang der sechziger Jahre in Deutschland und international gebildet haben. Dabei werden natürlich auch Folgewirkungen und Ausdifferenzierungen bis in die siebziger Jahre hinein zu berücksichtigen sein: die Geschichte der RAF zum Beispiel.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068183 Jugendkriminalität. Delinquentes Verhalten von Jugendlichen in modernen Gesellschaften. *Heimken, N.*  
; Dipl. Päd. Modul DG5 D ; Dipl. Päd. Modul DG5 C ; B-Kommunikationswissenschaften: M2  
; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11  
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; ESL C ; Praktische Philosophie (C2) ; B-KJ(EW): KiJu.4  
15.04.10 - 22.07.10, Do 10-12, S554 (554)

Die Entwicklung der Jugendkriminalität wird in der Öffentlichkeit seit vielen Jahren mit sehr kritischem Interesse betrachtet. Dabei gehen die durch die Medien transportierten Vorstellungen vielfach von einer zunehmenden Endgrenzung und damit auch von einer Eskalation des delinquenten Verhaltens aus.

Im Rahmen der Seminararbeit wird es darum gehen, die skizzierten Vorstellungen an den Entwicklungen der Hell- und Dunkelfeldforschung zu überprüfen. Darüber hinaus werden Erklärungsmuster für abweichendes Verhalten und darauf aufbauend auch die verschiedenen präventiven Modelle zu erarbeiten und zu hinterfragen sein. Zu berücksichtigen ist dabei natürlich auch, dass viele der entsprechenden Entwicklungstendenzen kaum als gesamtgesellschaftliche und damit universale Prozesse zu sehen sind. Dementsprechend sollen in Rahmen der Seminararbeit jenseits einer Gesamtbetrachtung sowohl milieuspezifische Tendenzen als auch einzelne Risikogruppen identifiziert und untersucht werden.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068274 Moralentwicklung und Bildung (Pflichtüberblicksvorlesung) *Hoffmeister, D.*  
B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-(1-fach) EW AF8 ; Praktische Philosophie (C2) ; ESL C ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; Dipl. Päd. Modul DG5 B ; M.A.: G 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 08-10, Sch 5

Die meisten von uns haben nur eine ungefähre Vorstellung davon, was eigentlich gemeint ist, wenn von Moral die Rede ist. Kaum bekannt ist auch, dass gerade die Soziologie einiges zum Verständnis dessen beigetragen hat, was man unter Moral zu verstehen hat und warum diese (mehr oder weniger) notwendig für das gesellschaftliche Zusammenleben ist. Eine ganz andere Frage ist die, woraus die jüngere Konjunktur des Moralbegriffs eigentlich resultiert. Ist dies auch eines der Resultate der galoppierenden gesellschaftlichen Ungleichheit?

In dieser Vorlesung werden wir zunächst einen Blick auf die theoretischen Grundlagen bzw. Grundfragen der Moral werfen - auf ihre Entstehung also, ihren Sinn und ihre gesellschaftliche Funktion. Anschließend werden wir Fragen danach zu beantworten versuchen, ob es tatsächlich zum viel beklagten Verlust der Moral in der Gegenwartsgesellschaft gekommen ist, wie ein sozialmoralisch verantwortbares Leben eigentlich zu führen wäre und welche Rolle vor allem Bildung dabei spielt.

*Bemerkung:*

---

068217 Liebe als Gefühl *Hoffmeister, D.*  
; Praktische Philosophie (C3) ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(1-fach) EW AF8 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3  
19.04.10 - 19.07.10, Mo 10-12, S555 (555)

Selbstliebe, Partnerliebe, Mutterliebe, Gattenliebe, Nächstenliebe - all dies sind Komposita, die in unterschiedlichsten Kontexten stärkste Zuneigung ausdrücken sollen. Sozialhistorisch

betrachtet ist Liebe allerdings ein eher schillernder Begriff mit schwankender Semantik. Wie sich vor allem die romantische Liebe als Gefühl entwickelt hat, wie diese heute bemüht wird, um Unwahrscheinlichkeit in Wahrscheinlichkeit zu verwandeln und was sie dabei für den partnerschaftlichen, familialen und generativen Zusammenhalt in der Gegenwartsgesellschaft bedeutet, all dies werden wir in diesem Seminar ebenso diskutieren, wie die Frage danach, ob Liebe in ihrer Höchstform nicht inzwischen selbst bedrohlich geworden ist.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Luhmann, N., Liebe als Passion. Zur Codierung von Intimität, Frankfurt 2001.

---

068331 "Klassiker" der Musiksoziologie aus heutiger Sicht *Hüppe, E.*  
B-Kommunikationswissenschaften: M1 ; M.A.:  
G 1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;  
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1  
15.04.10 - 22.07.10, Do 16-18, S520 (520)

Ein Weg zum Verstehen, was Musiksoziologie wollte oder will, führt zurück in die Geschichte der Fachdisziplin, die in ihren Grundlagen von Aufbruchsstimmungen und Verwerfungen der 1920er und 1930er Jahre tief geprägt worden ist. Der Blick auf die sog. Klassiker der Musiksoziologie, darunter Theodor W. Adorno, Alphonse Silbermann, Paul Honigsheim, Kurt Blaukopf und Paul Lazarsfeld, geht neben der Erarbeitung von Grundlagentexten einher mit dem Versuch, die gesellschaftlichen Bedingungen der musiksoziologischen Konzepte zu analysieren und verobjektivieren. Dies geschieht in Hinblick auf Entwicklungen in der gegenwärtigen kultur- und musiksoziologischen Forschung.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Theodor W. Adorno: Einleitung in die Musiksoziologie, Frankfurt a/M. 1975. Kurt Blaukopf: Musik im Wandel der Gesellschaft. Grundzüge der Musiksoziologie, 1. Aufl. München 1982, 2. Aufl., Darmstadt 1996.

Alphonse Silbermann: Wovon lebt die Musik? Die Prinzipien der Musiksoziologie, Regensburg 1957.

Katharina Inheteven: Musiksoziologie in der Bundesrepublik Deutschland. Eine kritische Bestandsaufnahme, Opladen 1997. Hans Neuhoff und Helga de la Motte-Haber: Musiksoziologie, Laaber 2006.

---

068289 Politische Kultur *Krysmanski, H.-J.*  
Praktische Philosophie (C3) ; Mag. (G3) ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:  
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi:  
M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;  
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ;  
B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; ESL C  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 16-18, S554 (554)

Fortsetzung des Seminars aus dem WS 2009/2010, siehe:

<http://www.uni-muenster.de/PeaCon/global-texte/globalws0910.htm>.

---

068327 Einführung in die soziologischen Theorien (Vorlesung) *Pollack, D.*  
B-Kommunikationswissenschaften: M1 ; M.A.:  
G 1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;  
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1  
15.04.10 - 22.07.10, Do 08-10, Sch 5

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die wichtigsten soziologischen Theorien von den Klassikern bis zur Gegenwart. Im Zentrum stehen unter den Klassikern die Ansätze von Auguste Comte, Karl Marx, Emile Durkheim, Max Weber, Georg Simmel sowie der Symbolische Interaktionismus George Herbert Meads und die Lebensweltanalyse von Alfred Schütz. Von den neueren Theorien werden der Rational Choice-Ansatz, die Systemtheorie Niklas Luhmanns, die Theorie der kommunikativen Vernunft von Jürgen Habermas sowie die Praxistheorie Pierre Bourdieu behandelt.

*Literatur:*

D. Käsler, Klassiker der Soziologie. München 2007; W.L. Schneider, Grundlagen der soziologischen Theorie. 3 Bde. Wiesbaden 2001; H. Joas/W. Knöbl, Sozialtheorie: Zwanzig einführende Vorlesungen. Frankfurt/M. 2004.

*Leistungsnachweis:*  
Klausur

---

068346 Religion und Moderne. "Einführung in die Religionssoziologie" (Vorlesung) *Pollack, D.*  
; M.A.: G 1 ; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 10-12, Aula am Aasee

Die Medien verkünden die Rückkehr der Religion. Soziologisch ist die Frage, welche politische, soziale und kulturelle Bedeutung Religion, Kirche und religiöse Bewegungen in modernen westlichen Gesellschaften besitzen, indes umstritten. Auf der einen Seite behaupten Vertreter der Säkularisierungstheorie wie Steve Bruce oder Bryan Wilson aus Großbritannien einen den Rückgang der gesellschaftlichen Signifikanz von Religion in modernen Gesellschaften. Andere Religionssoziologen wie Rodney Stark, Laurence Iannaccone und Roger Finke aus den USA dagegen vertreten die Position, dass Modernisierung die Vitalität von Religionen nicht nur nicht ausschließt, sondern sogar befördert. Die zentrale Frage der Vorlesung lautet daher zum einen, wie können wir die soziale Lage von Religion in modernen Gesellschaften angemessen beschreiben, und zum andern, wie können wir die Differenzen in ihrer sozialen Bedeutung in unterschiedlichen modernen Gesellschaften, etwa den USA und in Ländern Europas wie den Niederlanden, Frankreich oder Deutschland, erklären und welchen Einfluss üben Modernisierungsprozesse, aber auch andere gesellschaftliche Wandlungsprozesse auf das Schicksal der Religion tatsächlich aus.

Leistungsnachweis: Klausur

---

068365 Charismatheorien - die Rolle von Charismatikern in der Politik *Priester, K.*  
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2  
15.04.10 - 22.07.10, Do 14-16, S554 (554)

Der soziologische Klassiker Max Weber hat den Begriff 'Charisma' aus der Religionswissenschaft übernommen und für die Soziologie fruchtbar gemacht. Mit dem Begriff der 'charismatischen Herrschaft' bezeichnet er eine Herrschaftsform, die auf den 'außeralltäglichen' Eigenschaften und Fähigkeiten einer Führerpersönlichkeit beruht. Damit eignet der Begriff sich v.a. zur Analyse der großen Führer und Diktatoren des 20. Jh. und hat zahlreiche Untersuchungen etwa zu Hitler, Mussolini, Stalin etc. hervorgebracht. Charismatheorien sind seit Max Weber nicht nur weiterentwickelt worden, sondern es ist auch eine Ausweitung und Trivialisierung des Begriffs festzustellen.

Das Seminar will der Frage nachgehen, worin der Unterschied zwischen charismatischen und nicht-charismatischen Politikern besteht und welche Auswirkungen dies auf die Ziele, die Machtbasis, das Führer-Gefolgschaftsverhältnis etc. hat. Neuere Untersuchungen zum 'medienfabrizierten' Charisma, zum Charisma als Lebensform und weitere Themen sollen ebenfalls behandelt werden.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068384 Verhaltensstörungen im Kindes- und Jugendalter (Vorlesung) *Puls, W.*  
; B-(1-fach) EW AF8 ; B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4  
16.04.10 - 23.07.10, Fr 14-16, Sch 5

Das Seminar beschäftigt sich zunächst mit den Grundlagen des abweichenden Verhaltens bei Kindern und Jugendlichen und geht hierzu auf die Klassifikation, die Ursachen, die Entwicklung und den Verlauf psychischer Störungen ein. Altersspezifischen Entwicklungsrisiken und -abweichungen in der frühen Kindheit, im Kindergarten- und Grundschul- sowie im Jugendalter wird hierbei eine besondere Bedeutung zugemessen. Im Bereich der Diagnostik nimmt die Feststellung und Bewertung von Entwicklungsabweichungen und psychosozialen Belastungen eine zentrale Stellung ein. Großen Raum nimmt anschließend die Darstellung von verschiedenen Entwicklungsstörungen, von verhaltens- und emotionalen Störungen sowie von körperlichen Krankheiten, Suchterkrankungen und somatoformen Störungen ein. Neben der Beschreibung der Störung werden Erklärungskonzepte und Behandlungsmöglichkeiten aufgezeigt. Als Interventionen werden vor allem gut dokumentierte und empirisch abgesicherte Verfahren skizziert. Im letzten Teil des Seminars werden wichtige Anwendungsbereiche und Therapieansätze erörtert. Unter anderem wird hier auf die Prävention psychischer Störungen durch die Änderung sozialer Rahmenbedingungen eingegangen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068513 Zur Zukunft der Familie *Schindler, R.*  
Mag. M.A.: G 3 ; B-(1-fach) EW AF8 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA  
G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ;  
B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(EW):  
KiJu.4  
13.04.10 - 20.07.10, Di 10-12, S554 (554)

Auf 377 055 neu geschlossene Ehen kamen 191948 Scheidungen. Knapp die Hälfte der geschiedenen Ehen hat Kinder unter 18 Jahre. Dies ist keine Neuentwicklung sondern ein Trend, der sich in den letzten 30 Jahren entwickelt hat. Hat Familie noch Zukunft? Was ist in Zukunft noch Familie? Wie wandeln sich Familien? Sind Singlehaushalte und Patchworkfamilien Modelle der Zukunft? Vor dem Hintergrund einer grundlegenden Einführung in die Familiensoziologie werden wir uns im Verlauf des Seminars mit den oben genannten Fragen näher befassen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Literatur: Beck, U. ; Beck-Gernsheim, E. (1990), Das ganz normale Chaos der Liebe, Frankfurt/M., Günter Burkart (Hrsg.) (2009): Zukunft der Familie. Prognosen und Szenarien, Leverkusen, Hoffmeister, D. (2001), Mythos Familie, Opladen,

---

068403 Fachdidaktische Veranstaltung zu unterrichtspraktischen *Späte, K.*  
Fragestellungen (Modul: Handlungsfeld (außer-)schulische  
politische/ökonomische Bildung) Begleitseminar zum  
Kernpraktikum  
B-KJ(G)/LB Ges.: 2 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA  
G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M  
Hand.Bild. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.  
15.04.10 - 22.07.10, Do 16-18, S554 (554)

Im Seminar werden wir mit der Perspektive der Kompetenzorientierung Methoden, Lehrpläne, Unterrichtsplanung und -entwicklung für den Unterricht in Politik und Sozialwissenschaften erarbeiten und erproben.

Literatur erhalten Sie zu Beginn der ersten Sitzung.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

zur Einführung:

Walter Gagel, Einführung in die Didaktik des politischen Unterrichts, Opladen 2000.

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II - Gymnasium/Gesamtschule, Frechen 1999.

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe I/Realschule, Frechen 1999.

Reich, K., Konstruktivistische Didaktik. Lehren und Lernen aus interaktionistischer Sicht, Neuwied 2002.

---

068418 Grundzüge des staatlichen Bildungssystems der BRD *Späte, K.*  
B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(EW):  
KiJu.2 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ;  
Dipl.-Psych: H ; Dipl.-Geogr.: H ; ESL L2 ; ESL L3  
13.04.10 - 20.07.10, Di 14-16, S520 (520)

Das staatliche Bildungssystem in Deutschland ist durch die Kulturhoheit der Länder recht unübersichtlich. Die Strukturen in den einzelnen Ländern sind grundsätzlich zwar gleich, aber die konkrete Bildungspolitik unterscheidet sich doch von Bundesland zu Bundesland. Das macht die Auseinandersetzung mit dem Bildungssystem auf der einen Seite spannend, auf der anderen Seite schwierig. Die Vielzahl an beteiligten Institutionen ist es letztendlich auch die Reformprozesse so zäh wie Kaugummi macht. Im Seminar geht es darum, einen Weg durch das Dickicht des Systems zu bahnen, insbesondere für die, die bewusst Akteure dieses Systems werden wollen. Was hängt eigentlich wie zusammen? Wer entscheidet was warum? Wieso hängt die Mehrheit der Bevölkerung so verbissen an der Gliederigkeit des Schulsystems?

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Eine Literaturliste erhalten Sie vor Beginn der Vorlesungszeit auf meiner Homepage.

---

068441 Soziologische Theoriebildung *Späte, K.*  
; B-Kommunikationswissenschaften: M1 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ;  
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; Dipl. Päd. Modul DG5 A  
15.04.10 - 22.07.10, Do 14-16, S520 (520)

Studienziel dieses Seminars ist es Grundzüge soziologischer Theoriebildung und ihre Bedingungen aus einer wissen(-schafts)soziologischen diskursanalytischen Perspektive zu erkunden. Dies beinhaltet beispielsweise Auseinandersetzungen mit der Etablierung der Soziologie als eigenständige wissenschaftliche Disziplin, mit der Herausbildung von Paradigmen (die Erfindung der "Gesellschaft" durch das Schaffen von Soziologen) und Schulen und mit den blinden Flecken soziologischer Theoriebildung wie dem methodologischen Nationalismus und dem Androzentrismus. Sie werden dadurch Funktionsprinzipien von wissenschaftlichen Disziplinen und wissenschaftlichem Arbeiten kennenlernen und einen Überblick über die Soziologie als wissenschaftliche Disziplin gewinnen.

*Literatur:*

Vorbereitende Literatur:

Knoblauch, Hubert 2005: Wissenssoziologie, Konstanz, S. 233-253.

Krekel-Eiben, Elisabeth M. 1990: Soziologische Wissenschaftsgemeinschaften, Wiesbaden.

---

068547 "Geld verdienen und Afrika helfen" - Die Universität der *Teubener, K.*  
Zukunft zwischen Pragmatismus und Idealismus  
; B-KJ(EW): KiJu.2 ; Mag. M.A.: G 3 ; Praktische  
Philosophie (C3) ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(1-fach) EW  
AF8 ; ESL D ; B-Kommunikationswissenschaften: M3  
; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3  
; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; Dipl. Päd.  
Modul DG5 B  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 12-14, S519 (519)

"Noch nie waren die Studenten politisch so teilnahmslos wie heute", sagt Tino Bargel von der Universität Konstanz. Seit 1983 untersucht der Soziologe im Auftrag der Bundesregierung den Wandel politischer Orientierungen und gesellschaftlicher Werte von Studierenden. In seiner 2009 erschienenen Studie konnten er und sein Team ein Interesse für Politik nur noch bei 37 Prozent der Studierenden feststellen.

Während sich vor allem der Bielefelder Soziologe Heinrich Gees tief besorgt zeigt über die wachsende Zahl jener, die ihr Studium nur noch als Investition zur Steigerung des Gebrauchswertes ihrer Arbeitskraft für das Kapital sähen, betrachtet Michael Bürsch, Vorsitzender des Unterausschusses Bürgerschaftliches Engagement im Deutschen Bundestag, die politische Haltung der Studierenden weitaus gelassener. Zwar würden sich nur wenige einer Partei verschreiben oder langfristig an eine Bürgerinitiative binden, aber das heiße nicht, dass sie sich gar nicht engagierten. „Etliche mischen sich ein, aber ihr Engagement ist eher kurzfristig und auf die Biographie abgestimmt.“

Wie Hochschulen nicht nur in Deutschland den gestiegenen Erwartungen der Studierenden sowohl an den materiellen als auch den sozialen Nutzen des Studiums Rechnung zu tragen versuchen, soll in dem Seminar „Geld verdienen und Afrika helfen - Die Universität der Zukunft zwischen Pragmatismus und Idealismus“ kritisch untersucht werden.

Nähere Informationen insbesondere zu den Seminar- und Scheinanforderungen entnehmen Sie bitte meiner Website unter <http://www.katy-teubener.de>

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068551 Widerstand ist zwecklos!? Zur Erfolgsgeschichte des (Bildungs)Sponsoring *Teubener, K.*  
B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(1-fach) EW AF8 ; B-KJ(EW): KiJu.2 ; ESL D ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; Dipl. Päd. Modul DG5 B ; Mag. (G3)  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 14-16, S555 (555)

„Aldi Süd Hörsaal“, „E.ON Stiftungsprofessur“, „Jacobs University“. In der öffentlichen Diskussion über das wachsende Interesse der Wirtschaft am Bildungssponsoring wird immer wieder die Frage aufgeworfen, inwieweit bestimmte Unternehmen die von ihnen geförderten Personen und / oder Organisationen inhaltlich zu beeinflussen versuchen. Dass eine derartige Betrachtung zu kurz greift und letztendlich nur von weitaus tiefergehenden Sachverhalten ablenkt, wird dabei nur allzu häufig übersehen.

Um das Bildungssponsoring, genauso wie alle anderen Formen des Sponsoring, in seiner gesamten Tragweite beurteilen zu können, muss es allemal im Kontext staatlicher Förderpolitik, wirtschaftspolitischer Tendenzen, aber auch der Entwicklung der Medien und der sich daraus ergebenden Veränderungen im Rezeptionsverhalten der Öffentlichkeit gesehen werden.

Nur die wenigsten Unternehmen werden die wohlklingende Theorie vom Sponsoring als einer Form der Unternehmensförderung so offenherzig ad absurdum führen wie einst die Telekom, die mit Beginn ihres Engagements zugunsten der Philharmonie Bonn 1991 verkünden ließ, dass es ihr wichtig gewesen sei, „dass sich das Orchester unaufdringlich dem neuen CI der Telekom anpasst.“

Das Seminar „Widerstand ist zwecklos!? Zur Erfolgsgeschichte des (Bildungs)Sponsoring“ richtet sich an Studierende mit Interesse an einer historisch-kritischen Betrachtung des Sponsoring unter besonderer Berücksichtigung des Bildungsbereiches.

Nähere Informationen insbesondere zu den Seminar- und Scheinanforderungen entnehmen Sie bitte meiner Website unter <http://www.katy-teubener.de>

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068680 Transnationale Migration *Wienold, H.*  
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; Dipl.-Geogr.: G ; Dipl.-Psych: G ; Mag. M.A.: G 3  
15.04.10 - 22.07.10, Do 14-16, S519 (519)

Die Veranstaltung befasst sich mit kulturellen Transformationen und kulturellen Innovationen in Einwanderungsgesellschaften: Leben in Nachbarschaften und Ghettos; Integrationspolitiken in "Leitkulturen" und politische Protestformen; Kulturpflege, Erfindung von Tradition und Hybridisierung; rassistische Konflikte und neue Solidaritäten; Transnationale Netzwerke und Diaspo.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068896 Soziale Differenzen und ihre Auswirkungen auf Schule und Schulalltag *Huxel, K.*  
B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; LA

G/R/GS-Sowi: M3 ; M3 ; ESL L2 ; B-(1-fach) EW AF8 ;  
B-(2-fach)Ökonomik: M11  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 18-20, S554 (554)

Nicht nur die PISA-Studien haben gezeigt, dass soziale Differenzen Bildungszugänge und -erfolg in Deutschland maßgeblich beeinflussen.

Im Seminar werden zunächst soziale Differenzen betrachtet und in ihren spezifischen Wirkungsweisen mit Blick auf das Bildungssystem untersucht. Hier werden unter anderem Ansätze aus der Geschlechterforschung, der Migrationssoziologie, der cultural studies wie auch der Ungleichheitssoziologie eingeführt. Da soziale Differenzen niemals einzeln, sondern stets in Beeinflussung voreinander und in Verschränkungen miteinander wirken, werden darüber hinaus intersektionelle Ansätze diskutiert werden. In einem zweiten Schritt wird vor diesem Hintergrund die Frage nach Interventionsstrategien und (Verbesserung von) Schulqualität unter der Bedingung der Anerkennung von Heterogenität als Ressource gestellt werden.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

---

## **Master of Education Erziehungswissenschaften Gym/Ges und Masterstudiengang Erziehungswissenschaften Berufskolleg, Modul Soziologie für pädagogische Handlungsfelder**

068073 Sozialökologie (Pflichtüberblicksvorlesung) *Grundmann, M.*  
Dipl. Päd. Modul DG5 B ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; ESL  
C ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;  
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ;  
B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(EW):  
KiJu.4 ; M.A.: G 4 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA  
G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2  
13.04.10 - 20.07.10, Di 16-18, Sch 5

Wie bestimmt unsere soziale und unsere natürliche Umwelt unser Handeln? Wie können die vielfältigen Einflüsse, die unser Leben bestimmen, erfasst und modelliert werden? Auf diese und ähnliche Fragen gibt die Vorlesung eine Antwort. Ausgehend vom Modell der Sozialökologie, werden die unterschiedlichsten sozialen Handlungsfelder vorgestellt, die direkt oder indirekt die Lebensführung von Menschen beeinflussen. Dabei kommen sowohl individuelle Akteure in ihrer psychosozialen Verfassung (also als Personen) zur Sprache wie soziale Beziehungen und soziale Akteure, die sich als Bezugsgruppen, Organisationen oder Institutionen fassen lassen. In den Blick geraten dadurch auch die sozialen Formierungs- und Strukturierungsprozesse zwischenmenschlichen Handelns, die als Sozialstruktur, moralische Regelwerke und kulturelle Überzeugungen die gestaltungsspielräume des Menschen determinieren.

*Bemerkung:*

*Literatur:*

Grundmann, M., Lüscher, K. (Hrsg.)(2000). Sozialökologische Sozialisationsforschung. Konstanz. UVK.

Grundmann, M. (2006). Sozialisation. Skizze einer allgemeinen Theorie. UTB. Konstanz. UVK.

Grundmann, M. (2008). Humanökologie, Sozialstruktur und Sozialisation. In: Hurrelmann, K., Grundmann, M., Walper, S. (Hrsg.). Handbuch Sozialisationsforschung. Weinheim, Beltz, 173-182.

Kessl. F., Reutlinger, Ch. (Hrsg.)(2008). Schlüsselwerke der Sozialraumforschung. Wiesbaden: VS-Verlag.

---

068198 Die Integration von Migranten in das deutsche Bildungs- und *Heimken, N.*  
Gesellschaftssystem  
B-(1-fach) EW AF8 ; B-KJ(EW): KiJu.2 ; ESL  
D ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA  
G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3  
; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; Dipl. Päd.  
Modul DG5 B ; Dipl. Päd. Modul DG5 E ; Mag. (G3) ; ESL  
C ; B-KJ(EW): KiJu.4  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 12-14, S554 (554)

Für jeden ersichtlich entwickelte sich Deutschland in den letzten Jahrzehnten zu einem Einwanderungsland. In der Schule und auch im öffentlichen Bewusstsein hat sich allerdings trotz dieses grundlegenden Wandels bis jetzt in vielen Bereichen noch recht wenig verändert.

Damit Gesellschaft und Bildungssysteme auf die Herausforderungen einer Einwanderungsgesellschaft reagieren können, muss das Wissen um die genauen Abläufe der schulischen Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund, müssen gesellschaftliche Integrationsbedingungen und Schließungsprozesse genauer untersucht werden. Darauf aufbauend sollten schlüssige Integrationskonzepte entwickelt und auf ihre Praktikabilität hin untersucht werden.

Im Laufe der Seminararbeit werden wir versuchen, entsprechende Ansätze zu hinterfragen. Ein besonderes Augenmerk wird dabei der Frage gewidmet sein, inwieweit sich Integrationsleistungen in Deutschland im und über das Schulsystem verwirklichen lassen.

---

068164 Die 60iger Jahre - Analyse einer Jugendkultur *Heimken, N.*  
ESL L2 ; B-(1-fach) EW AF8 ; B-KJ(EW): KiJu.2  
; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA  
G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ;  
B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 12-14, S554 (554)

Die Herausbildung einer Jugendphase gegen Ende des 19. Jahrhunderts hat die Voraussetzungen für eine Entwicklung eigenständiger Jugendkulturen und damit auch die Basis für intensive Generationenkonflikte geschaffen. Kaum eine Zeit ist dabei in dieser Hinsicht in gleicher Weise im Gedächtnis geblieben wie die Jugend der sechziger Jahre. Bedingungen einer nur für Deutschland geltenden „nachholenden Modernisierung“, die Besonderheiten des kalten Krieges und eine fast weltumspannende Kontroverse um unterschiedliche Gesellschaftskonzepte haben diese Zeit geprägt und eine Jugendbewegung begünstigt, die wesentlich dazu beitrug einen bisher in Deutschland nicht mehr erreichten Umbruch des gesamtgesellschaftlichen Wertesystems einzuleiten.

Im Rahmen der Seminararbeit werden wir versuchen, die Bedingungen des vorliegenden Generationenkonfliktes, die Besonderheiten der historischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, die theoretisch-kulturelle Basis und die spezifischen Ausprägungen von Jugendbewegungen zu analysieren, die sich ab Anfang der sechziger Jahre in Deutschland und international gebildet haben. Dabei werden natürlich auch Folgewirkungen und Ausdifferenzierungen bis in die siebziger Jahre hinein zu berücksichtigen sein: die Geschichte der RAF zum Beispiel.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068274 Moralentwicklung und Bildung (Pflichtüberblicksvorlesung) *Hoffmeister, D.*  
B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-(1-fach) EW AF8 ; Praktische  
Philosophie (C2) ; ESL C ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:  
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;  
B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB  
Ges.: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; Dipl. Päd. Modul DG5 B  
; M.A.: G 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 08-10, Sch 5

Die meisten von uns haben nur eine ungefähre Vorstellung davon, was eigentlich gemeint ist, wenn von Moral die Rede ist. Kaum bekannt ist auch, dass gerade die Soziologie einiges zum Verständnis dessen beigetragen hat, was man unter Moral zu verstehen hat und warum diese (mehr oder weniger) notwendig für das gesellschaftliche Zusammenleben ist. Eine ganz andere Frage ist die, woraus die jüngere Konjunktur des Moralbegriffs eigentlich resultiert. Ist dies auch eines der Resultate der galoppierenden gesellschaftlichen Ungleichheit?

In dieser Vorlesung werden wir zunächst einen Blick auf die theoretischen Grundlagen bzw. Grundfragen der Moral werfen - auf ihre Entstehung also, ihren Sinn und ihre gesellschaftliche Funktion. Anschließend werden wir Fragen danach zu beantworten versuchen, ob es tatsächlich zum viel beklagten Verlust der Moral in der Gegenwartsgesellschaft gekommen ist, wie ein sozialmoralisch verantwortbares Leben eigentlich zu führen wäre und welche Rolle vor allem Bildung dabei spielt.

*Bemerkung:*

---

068384 Verhaltensstörungen im Kindes- und Jugendalter (Vorlesung) *Puls, W.*  
; B-(1-fach) EW AF8 ; B-KJ(EW): KiJu.2 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA

G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ;  
B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(EW):  
KiJu.4  
16.04.10 - 23.07.10, Fr 14-16, Sch 5

Das Seminar beschäftigt sich zunächst mit den Grundlagen des abweichenden Verhaltens bei Kindern und Jugendlichen und geht hierzu auf die Klassifikation, die Ursachen, die Entwicklung und den Verlauf psychischer Störungen ein. Altersspezifischen Entwicklungsrisiken und -abweichungen in der frühen Kindheit, im Kindergarten- und Grundschul- sowie im Jugendalter wird hierbei eine besondere Bedeutung zugemessen. Im Bereich der Diagnostik nimmt die Feststellung und Bewertung von Entwicklungsabweichungen und psychosozialen Belastungen eine zentrale Stellung ein. Großen Raum nimmt anschließend die Darstellung von verschiedenen Entwicklungsstörungen, von verhaltens- und emotionalen Störungen sowie von körperlichen Krankheiten, Suchterkrankungen und somatoformen Störungen ein. Neben der Beschreibung der Störung werden Erklärungskonzepte und Behandlungsmöglichkeiten aufgezeigt. Als Interventionen werden vor allem gut dokumentierte und empirisch abgesicherte Verfahren skizziert. Im letzten Teil des Seminars werden wichtige Anwendungsbereiche und Therapieansätze erörtert. Unter anderem wird hier auf die Prävention psychischer Störungen durch die Änderung sozialer Rahmenbedingungen eingegangen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068513 Zur Zukunft der Familie *Schindler, R.*  
Mag. M.A.: G 3 ; B-(1-fach) EW AF8 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA  
G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ;  
B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(EW):  
KiJu.4  
13.04.10 - 20.07.10, Di 10-12, S554 (554)

Auf 377 055 neu geschlossene Ehen kamen 191948 Scheidungen. Knapp die Hälfte der geschiedenen Ehen hat Kinder unter 18 Jahre. Dies ist keine Neuentwicklung sondern ein Trend, der sich in den letzten 30 Jahren entwickelt hat. Hat Familie noch Zukunft? Was ist in Zukunft noch Familie? Wie wandeln sich Familien? Sind Singlehaushalte und Patchworkfamilien Modelle der Zukunft? Vor dem Hintergrund einer grundlegenden Einführung in die Familiensoziologie werden wir uns im Verlauf des Seminars mit den oben genannten Fragen näher befassen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Literatur: Beck, U. ; Beck-Gernsheim, E. (1990), Das ganz normale Chaos der Liebe, Frankfurt/  
M., Günter Burkart (Hrsg.) (2009): Zukunft der Familie. Prognosen und Szenarien, Leverkusen,  
Hoffmeister, D. (2001), Mythos Familie, Opladen,

---

068418 Grundzüge des staatlichen Bildungssystems der BRD *Späte, K.*  
B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(EW):  
KiJu.2 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ;  
Dipl.-Psych: H ; Dipl.-Geogr.: H ; ESL L2 ; ESL L3  
13.04.10 - 20.07.10, Di 14-16, S520 (520)

Das staatliche Bildungssystem in Deutschland ist durch die Kulturhoheit der Länder recht unübersichtlich. Die Strukturen in den einzelnen Ländern sind grundsätzlich zwar gleich, aber die konkrete Bildungspolitik unterscheidet sich doch von Bundesland zu Bundesland. Das macht die Auseinandersetzung mit dem Bildungssystem auf der einen Seite spannend, auf der anderen Seite schwierig. Die Vielzahl an beteiligten Institutionen ist es letztendlich auch die Reformprozesse so zäh wie Kaugummi macht. Im Seminar geht es darum, einen Weg durch das Dickicht des Systems zu bahnen, insbesondere für die, die bewusst Akteure dieses Systems werden wollen. Was hängt eigentlich wie zusammen? Wer entscheidet was warum? Wieso hängt die Mehrheit der Bevölkerung so verbissen an der Gliederigkeit des Schulsystems?

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Eine Literaturliste erhalten Sie vor Beginn der Vorlesungszeit auf meiner Homepage.

---

068441 Soziologische Theoriebildung *Späte, K.*

; B-Kommunikationswissenschaften: M1 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ;  
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; Dipl. Päd. Modul DG5 A  
15.04.10 - 22.07.10, Do 14-16, S520 (520)

Studienziel dieses Seminars ist es Grundzüge soziologischer Theoriebildung und ihre Bedingungen aus einer wissen(-schafts)soziologischen diskursanalytischen Perspektive zu erkunden. Dies beinhaltet beispielsweise Auseinandersetzungen mit der Etablierung der Soziologie als eigenständige wissenschaftliche Disziplin, mit der Herausbildung von Paradigmen (die Erfindung der "Gesellschaft" durch das Schaffen von Soziologen) und Schulen und mit den blinden Flecken soziologischer Theoriebildung wie dem methodologischen Nationalismus und dem Androzentrismus. Sie werden dadurch Funktionsprinzipien von wissenschaftlichen Disziplinen und wissenschaftlichem Arbeiten kennenlernen und einen Überblick über die Soziologie als wissenschaftliche Disziplin gewinnen.

*Literatur:*

Vorbereitende Literatur:

Knoblauch, Hubert 2005: Wissenssoziologie, Konstanz, S. 233-253.

Krekel-Eiben, Elisabeth M. 1990: Soziologische Wissenschaftsgemeinschaften, Wiesbaden.

---

068547 "Geld verdienen und Afrika helfen" - Die Universität der Zukunft zwischen Pragmatismus und Idealismus *Teubener, K.*  
; B-KJ(EW): KiJu.2 ; Mag. M.A.: G 3 ; Praktische Philosophie (C3) ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(1-fach) EW AF8 ; ESL D ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; Dipl. Päd. Modul DG5 B  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 12-14, S519 (519)

"Noch nie waren die Studenten politisch so teilnahmslos wie heute", sagt Tino Bargel von der Universität Konstanz. Seit 1983 untersucht der Soziologe im Auftrag der Bundesregierung den Wandel politischer Orientierungen und gesellschaftlicher Werte von Studierenden. In seiner 2009 erschienenen Studie konnten er und sein Team ein Interesse für Politik nur noch bei 37 Prozent der Studierenden feststellen.

Während sich vor allem der Bielefelder Soziologe Heinrich Gees tief besorgt zeigt über die wachsende Zahl jener, die ihr Studium nur noch als Investition zur Steigerung des Gebrauchswertes ihrer Arbeitskraft für das Kapital sähen, betrachtet Michael Bürsch, Vorsitzender des Unterausschusses Bürgerschaftliches Engagement im Deutschen Bundestag, die politische Haltung der Studierenden weitaus gelassener. Zwar würden sich nur wenige einer Partei verschreiben oder langfristig an eine Bürgerinitiative binden, aber das hieße nicht, dass sie sich gar nicht engagierten. „Etliche mischen sich ein, aber ihr Engagement ist eher kurzfristig und auf die Biographie abgestimmt.“

Wie Hochschulen nicht nur in Deutschland den gestiegenen Erwartungen der Studierenden sowohl an den materiellen als auch den sozialen Nutzen des Studiums Rechnung zu tragen versuchen, soll in dem Seminar „Geld verdienen und Afrika helfen - Die Universität der Zukunft zwischen Pragmatismus und Idealismus“ kritisch untersucht werden.

Nähere Informationen insbesondere zu den Seminar- und Scheinanforderungen entnehmen Sie bitte meiner Website unter <http://www.katy-teubener.de>

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068551 Widerstand ist zwecklos!? Zur Erfolgsgeschichte des (Bildungs)Sponsoring *Teubener, K.*  
B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(1-fach) EW AF8 ; B-KJ(EW): KiJu.2 ; ESL D ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; Dipl. Päd. Modul DG5 B ; Mag. (G3)  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 14-16, S555 (555)

„Aldi Süd Hörsaal“, „E.ON Stiftungsprofessur“, „Jacobs University“. In der öffentlichen Diskussion über das wachsende Interesse der Wirtschaft am Bildungssponsoring wird immer wieder die Frage aufgeworfen, inwieweit bestimmte Unternehmen die von ihnen geförderten Personen und / oder Organisationen inhaltlich zu beeinflussen versuchen. Dass eine derartige

Betrachtung zu kurz greift und letztendlich nur von weitaus tiefergehenden Sachverhalten ablenkt, wird dabei nur allzu häufig übersehen.

Um das Bildungssponsoring, genauso wie alle anderen Formen des Sponsoring, in seiner gesamten Tragweite beurteilen zu können, muss es allemal im Kontext staatlicher Förderpolitik, wirtschaftspolitischer Tendenzen, aber auch der Entwicklung der Medien und der sich daraus ergebenden Veränderungen im Rezeptionsverhalten der Öffentlichkeit gesehen werden.

Nur die wenigsten Unternehmen werden die wohlklingende Theorie vom Sponsoring als einer Form der Unternehmensförderung so offenherzig ad absurdum führen wie einst die Telekom, die mit Beginn ihres Engagements zugunsten der Philharmonie Bonn 1991 verkünden ließ, dass es ihr wichtig gewesen sei, „dass sich das Orchester unaufdringlich dem neuen CI der Telekom anpasst.“

Das Seminar „Widerstand ist zwecklos!? Zur Erfolgsgeschichte des (Bildungs)Sponsoring“ richtet sich an Studierende mit Interesse an einer historisch-kritischen Betrachtung des Sponsoring unter besonderer Berücksichtigung des Bildungsbereiches.

Nähere Informationen insbesondere zu den Seminar- und Scheinanforderungen entnehmen Sie bitte meiner Website unter <http://www.katy-teubener.de>

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068532	Unternehmertum Lernen und Praktizieren - Social Entrepreneurship im Bildungsbereich (mit methodischem Schwerpunkt) ESL L2 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Prom. ; Mag. M.A.: H 3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Prom. ; B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; Dipl. Päd. Modul DH2 B 13.04.10 - 20.07.10, Di 10-12, S520 (520)	<i>Teubener, K.</i>
--------	--	---------------------

Social Entrepreneurship, d.h. unternehmerisches Handeln, das auf die nachhaltige Lösung eines gesellschaftlichen Problems mit innovativen Mitteln zielt, erfreut sich auch in Deutschland zunehmender Aufmerksamkeit.

Die womöglich beste Beschreibung des Social Entrepreneur lieferte bereits 1998 Ulrich Beck mit seinen Ausführungen zum Wesen und zur gesellschaftlichen Rolle von „Gemeinwohlunternehmern“:

„Ich stelle mir Gemeinwohlunternehmer wie Menschen von nebenan vor, als "charismatische Nachbarn". Sie können Geschichten erzählen, Menschen miteinander ins Gespräch bringen und sie so verführen, etwas zu tun, was sie ansonsten vielleicht gar nicht erwogen hätten. Gemeinwohlunternehmer sind ... im alltäglichen Sinne ... "visionäre Pragmatiker". Sie verfolgen eine Idee, verstehen aber zugleich, diese in einer Politik der kleinen Schritte umzusetzen. Sie sind pffiffig und findig darin, soziales Kapital zu schaffen und zu nutzen: Sie stellen Beziehungen her, knüpfen soziale Netzwerke, stiften Vertrauen und Kooperation. ... Gemeinwohlunternehmer sind zugleich Gemeinde- und Gemeinschaftsunternehmer. Sie beleben die lokalen, aber auch translokalen, transnationalen Biotope der Gesellschaft.“

Wenn wir nicht allein auf das zufällige Auftauchen solcher „charismatischen Nachbarn“ warten wollen, stellt sich die Frage, ob die Entwicklung einer sozialunternehmerischen Grundhaltung systematisch gefördert und erlernt werden kann?

Das Seminar „Unternehmertum Lernen und Praktizieren - Social Entrepreneurship im Bildungsbereich“ will dieser Frage nachgehen, indem es Schulen und Hochschulen in den Blick nimmt, die mit traditionellen Ausbildungsmustern brechen und so zur Entdeckung jener Kompetenzen beitragen, die für eine soziale Unternehmung notwendig sind.

Nähere Informationen insbesondere zu den Seminar- und Scheinanforderungen entnehmen Sie bitte meiner Website unter <http://www.katy-teubener.de>

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

---

068183 Jugendkriminalität. Delinquentes Verhalten von Jugendlichen in modernen Gesellschaften. *Heimken, N.*  
; Dipl. Päd. Modul DG5 D ; Dipl. Päd. Modul DG5 C ; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; ESL C ; Praktische Philosophie (C2) ; B-KJ(EW): KiJu.4  
15.04.10 - 22.07.10, Do 10-12, S554 (554)

Die Entwicklung der Jugendkriminalität wird in der Öffentlichkeit seit vielen Jahren mit sehr kritischem Interesse betrachtet. Dabei gehen die durch die Medien transportierten Vorstellungen vielfach von einer zunehmenden Endgrenzung und damit auch von einer Eskalation des delinquenten Verhaltens aus.

Im Rahmen der Seminararbeit wird es darum gehen, die skizzierten Vorstellungen an den Entwicklungen der Hell- und Dunkelfeldforschung zu überprüfen. Darüber hinaus werden Erklärungsmuster für abweichendes Verhalten und darauf aufbauend auch die verschiedenen präventiven Modelle zu erarbeiten und zu hinterfragen sein. Zu berücksichtigen ist dabei natürlich auch, dass viele der entsprechenden Entwicklungstendenzen kaum als gesamtgesellschaftliche und damit universale Prozesse zu sehen sind. Dementsprechend sollen in Rahmen der Seminararbeit jenseits einer Gesamtbetrachtung sowohl milieuspezifische Tendenzen als auch einzelne Risikogruppen identifiziert und untersucht werden.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068217 Liebe als Gefühl *Hoffmeister, D.*  
; Praktische Philosophie (C3) ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(1-fach) EW AF8 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3  
19.04.10 - 19.07.10, Mo 10-12, S555 (555)

Selbstliebe, Partnerliebe, Mutterliebe, Gattenliebe, Nächstenliebe - all dies sind Komposita, die in unterschiedlichsten Kontexten stärkste Zuneigung ausdrücken sollen. Sozialhistorisch betrachtet ist Liebe allerdings ein eher schillernder Begriff mit schwankender Semantik. Wie sich vor allem die romantische Liebe als Gefühl entwickelt hat, wie diese heute bemüht wird, um Unwahrscheinlichkeit in Wahrscheinlichkeit zu verwandeln und was sie dabei für den partnerschaftlichen, familialen und generativen Zusammenhalt in der Gegenwartsgesellschaft bedeutet, all dies werden wir in diesem Seminar ebenso diskutieren, wie die Frage danach, ob Liebe in ihrer Höchstform nicht inzwischen selbst bedrohlich geworden ist.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Luhmann, N., Liebe als Passion. Zur Codierung von Intimität, Frankfurt 2001.

---

068346 Religion und Moderne. "Einführung in die Religionssoziologie" (Vorlesung) *Pollack, D.*  
; M.A.: G 1 ; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 10-12, Aula am Aasee

Die Medien verkünden die Rückkehr der Religion. Soziologisch ist die Frage, welche politische, soziale und kulturelle Bedeutung Religion, Kirche und religiöse Bewegungen in modernen westlichen Gesellschaften besitzen, indes umstritten. Auf der einen Seite behaupten Vertreter der Säkularisierungstheorie wie Steve Bruce oder Bryan Wilson aus Großbritannien einen den Rückgang der gesellschaftlichen Signifikanz von Religion in modernen Gesellschaften. Andere Religionssoziologen wie Rodney Stark, Laurence Iannaccone und Roger Finke aus den USA dagegen vertreten die Position, dass Modernisierung die Vitalität von Religionen nicht nur nicht ausschließt, sondern sogar befördert. Die zentrale Frage der Vorlesung lautet daher zum einen, wie können wir die sozialen Lage von Religion in modernen Gesellschaften angemessen beschreiben, und zum andern, wie können wir die Differenzen in ihrer sozialen Bedeutung in unterschiedlichen modernen Gesellschaften, etwa den USA und in Ländern Europas wie den Niederlanden,

Frankreich oder Deutschland, erklären und welchen Einfluss üben Modernisierungsprozesse, aber auch andere gesellschaftliche Wandlungsprozesse auf das Schicksal der Religion tatsächlich aus.

Leistungsnachweis: Klausur

---

068528 SocialWeb@School - Lehren und Lernen mit Blogs, Wikis & Teubener, K.  
Co.  
B-KJ(EW): KiJu.2 ; ESL D ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3  
13.04.10 - 20.07.10, Di 14-16, C501 (CIP-Pool 501)

Laut einer aktuellen Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung sind 59 Prozent aller Studierenden an Universitäten der Ansicht, dass in ihrem Fachstudium insgesamt zu wenig Wert auf eigene Interessenschwerpunkte gelegt wird.

Das Seminar „SocialWeb@School“ trägt dieser Kritik Rechnung, indem es den Teilnehmer/innen die Möglichkeit bietet, innovative Lehr- und Lernkonzepte zu sozialwissenschaftlichen Themen ihrer Wahl zu erarbeiten.

Im Mittelpunkt steht dabei der Einsatz und die Erprobung sozialer Software (Blogs, Wikis, Foren, soziale Online-Netzwerke) als Mittel zur Förderung kooperativen Arbeitens in vernetzten Systemen.

Das Seminar richtet sich vorrangig an Studierende, die eine Berufstätigkeit im (Weiter)Bildungsbereich anstreben.

Nähere Informationen insbesondere zu den Seminar- und Scheinanforderungen entnehmen Sie bitte meiner Website unter <http://www.katy-teubener.de>

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068896 Soziale Differenzen und ihre Auswirkungen auf Schule und Huxel, K.  
Schulalltag  
B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-KJ(EW): KiJu.2 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M3 ;  
B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ;  
B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik:  
M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; LA  
G/R/GS-Sowi: M3 ; M3 ; ESL L2 ; B-(1-fach) EW AF8 ;  
B-(2-fach)Ökonomik: M11  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 18-20, S554 (554)

Nicht nur die PISA-Studien haben gezeigt, dass soziale Differenzen Bildungszugänge und -erfolg in Deutschland maßgeblich beeinflussen.

Im Seminar werden zunächst soziale Differenzen betrachtet und in ihren spezifischen Wirkungsweisen mit Blick auf das Bildungssystem untersucht. Hier werden unter anderem Ansätze aus der Geschlechterforschung, der Migrationssoziologie, der cultural studies wie auch der Ungleichheitssoziologie eingeführt. Da soziale Differenzen niemals einzeln, sondern stets in Beeinflussung voneinander und in Verschränkungen miteinander wirken, werden darüber hinaus intersektionelle Ansätze diskutiert werden. In einem zweiten Schritt wird vor diesem Hintergrund die Frage nach Interventionsstrategien und (Verbesserung von) Schulqualität unter der Bedingung der Anerkennung von Heterogenität als Ressource gestellt werden.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

---

## Diplomstudiengänge

### Diplomstudiengang Erziehungswissenschaften modularisiert

#### DG5: A

068054 Klassische Begründungsversuche der Soziologie als Beer, R.  
Wissenschaft  
; B-Kommunikationswissenschaften: M1 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ;  
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; Dipl. Päd. Modul DG5 A

19.04.10 - 19.07.10, Mo 10-12, S520 (520)

„Die Soziologie hatte bei ihrer „Gründung“ keineswegs die komfortable Situation, uneingestanden als Wissenschaft anerkannt zu werden. Und auch heute gilt vielen - insbesondere Naturwissenschaftlern - die Soziologie als „Lagerfach“, das kaum den Rang ernst zu nehmender Wissenschaft einnimmt. Und nach dem Jahrzehnt der Soziologie (70'iger Jahre) ist sie auch in der Öffentlichkeit kaum präsent. Dabei oder gerade wegen dieses Umstandes kann die Soziologie durchaus Bemühungen aufweisen, ihre eigene Wissenschaftlichkeit zu begründen.

Dazu sollen in dem Seminar klassische Begründungsversuche diskutiert werden, wie sie etwa von Emile Durkheim, Max Weber oder Siegfried Kracauer unternommen wurden. Zentral sind dabei zwei Fragen: Was ist Soziologie bzw. was kann sie leisten? Welche Begründungsversuche sind plausibel und was könnte aus ihnen für eine mögliche Neujustierung der Soziologie folgen?

Das Seminar ist als Lektürekurs geplant und setzt die Bereitschaft zum regelmäßigen Lesen voraus.  
„

**Bemerkung:**

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

**Literatur:**

aden.

---

068877    "...and What is Sociology? An Introduction"                      *Friedrich, M.*  
LA Berufsk.: M1 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ;  
Dipl.-Psych: G ; Dipl.-Geogr.: G ; Dipl. Päd. Modul  
DG5 A ; M.A.: G 1 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ;  
ESL C ; B-Kommunikationswissenschaften: M1  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 10-12, S555 (555)

So you think about taking an English language introductory Sociology course? Congratulations and welcome! You are ahead of your time since you are aware of how important it is to get acquainted with the ways sociologists look at something well known to all of us: Our everyday world and the society we live in. You also understand how important it is to communicate in English, to exercise your ability to speak and write in English and to acquire a discipline-specific terminology in a foreign language.

**Bemerkung:**

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068293    Neue Gemeinschaftsbewegungen zwischen Individuum und    *Kunze, I.*  
Gesellschaft  
Mag. M.A.: G 3 ; Dipl. Päd. Modul DG5 A ; LA  
G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA  
Berufsk.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik:  
M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; Dipl.-Geogr.: G ;  
Dipl.-Psych: G ; Praktische Philosophie (C2)  
13.04.10 - 20.07.10, Di 14-16, S555 (555)

In der Postmoderne stehen Individuum und Gesellschaft, Habitus und Milieu im Fokus der Aufmerksamkeit. Entstehen auch neue Formen gemeinschaftlicher Strukturen nach der Krise der Ehe und Kleinfamilie? Wie und wo sind Individuen bewusst an der Gestaltung von sozialen Strukturen beteiligt? Danach auf der Suche wollen wir nach solchen „neuen Gemeinschaften“ Ausschau halten, die konstruktive Wege unter den Bedingungen von Globalisierung, Pluralisierung und Ökologieproblematik beschreiten und was das eigentlich heißen könnte. Wo liegen die Gestaltungsfreiräume von Gemeinschaft und letztlich Gesellschaft durch die Beteiligten, nicht nur ihre Selbstinszenierung betreffend, sondern eine transparente Gestaltung aller Bereiche der Grundbedürfnisbefriedigung?

**Bemerkung:**

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

**Literatur:**

Literatur und Information zum Thema auf <http://Gemeinschaftsforschung.uni-muenster.de>

---

068934    Konsumsoziologie - Eine Einführung                                      *Nessel, S.*  
Dipl. Päd. Modul DG5 D ; Dipl. Päd. Modul DG5 A ;  
LA G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA  
Berufsk.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik:  
M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M2  
15.04.10 - 22.07.10, Do 10-12, S580

Die Rede von der „neuen Macht der Verbraucher“, der „Moralisierung der Märkte“ oder der „Verpflichtung zu nachhaltigem oder ethischem Konsum“ sind nur einige Zeitbelege,

die Beobachter als Hinweise für das Aufkommen einer „Konsumgesellschaft“ (Baudrillard) verstehen. Konsum so, die These, nimmt in Gegenwartsgesellschaften im Verhältnis zu Produktion und Arbeit einen immer prominenteren Stellenwert ein. Betont wird die Bedeutung des Konsums für Gemeinschaftsbildung, Identitätsausbildung und soziale Ungleichheits- und Schichtungsprozesse. Ziel des Seminars ist es daher zunächst die Funktionen, Praktiken und Wirkungen des Konsums in Bezug auf Kultur, Gesellschaft und Individualität zu analysieren. Dazu wird zunächst ein grundlegender Überblick über ältere und neuere Studien zu Funktion, Struktur und Wandel des privaten Konsums in modernen Gesellschaften gegeben. Im zweiten Teil des Seminars werden neuere Untersuchungen über den Beitrag von Konsum und Konsumenten zur Konstitution ökonomischer Märkte analysiert, die bisher nur am Rande von der Konsumforschung untersucht werden. Dazu werden neuere Tendenzen zu ethischem oder politischen Konsum ebenso wie die sozialen Konstitutionsprozesse von Güterpreisen und der Beitrag von Konsumenten auf ökonomische Märkte analysiert. Eine soziologische Analyse des Konsums soll damit um die Bedeutung von Konsumenten auf Märkten und ihren aktiven Beitrag zu Markt- und Gesellschaftsprozessen erweitert werden. Indem die multiplen Handlungsweisen von Konsumenten und die vielfältigen Dimensionen von Konsum verdeutlicht werden, soll die Beschränkung von Konsumpraktiken und ihren Wirkungen zwischen den Polen „Konsumentensouveränität“ und „kulturkritischer Verblendung“ aufgebrochen werden. Damit wird verdeutlicht, dass Konsumforschung an der Schnittstelle sowohl von Wirtschafts- und Arbeitssoziologie als auch von Ungleichheitsforschung und Sozialstrukturanalyse verortet ist.

*Literatur:*

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

068441 Soziologische Theoriebildung *Späte, K.*  
 ; B-Kommunikationswissenschaften: M1 ;  
 B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ;  
 B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; Dipl. Päd. Modul DG5 A  
 15.04.10 - 22.07.10, Do 14-16, S520 (520)

Studienziel dieses Seminars ist es Grundzüge soziologischer Theoriebildung und ihre Bedingungen aus einer wissen(-schafts)soziologischen diskursanalytischen Perspektive zu erkunden. Dies beinhaltet beispielsweise Auseinandersetzungen mit der Etablierung der Soziologie als eigenständige wissenschaftliche Disziplin, mit der Herausbildung von Paradigmen (die Erfindung der "Gesellschaft" durch das Schaffen von Soziologen) und Schulen und mit den blinden Flecken soziologischer Theoriebildung wie dem methodologischen Nationalismus und dem Androzentrismus. Sie werden dadurch Funktionsprinzipien von wissenschaftlichen Disziplinen und wissenschaftlichem Arbeiten kennenlernen und einen Überblick über die Soziologie als wissenschaftliche Disziplin gewinnen.

*Literatur:*

Vorbereitende Literatur:

Knoblauch, Hubert 2005: Wissenssoziologie, Konstanz, S. 233-253.

Krekel-Eiben, Elisabeth M. 1990: Soziologische Wissenschaftsgemeinschaften, Wiesbaden.

**DG5: B**

068073 Sozialökologie (Pflichtüberblicksvorlesung) *Grundmann, M.*  
 Dipl. Päd. Modul DG5 B ;  
 B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; ESL  
 C ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;  
 B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ;  
 B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(EW):  
 KiJu.4 ; M.A.: G 4 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA  
 G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2  
 13.04.10 - 20.07.10, Di 16-18, Sch 5

Wie bestimmt unsere soziale und unsere natürliche Umwelt unser Handeln? Wie können die vielfältigen Einflüsse, die unser Leben bestimmen, erfasst und modelliert werden? Auf diese und ähnliche Fragen gibt die Vorlesung eine Antwort. Ausgehend vom Modell der Sozialökologie, werden die unterschiedlichsten sozialen Handlungsfelder vorgestellt, die direkt oder indirekt die Lebensführung von Menschen beeinflussen. Dabei kommen sowohl individuelle Akteure in ihrer psychosozialen Verfassung (also als Personen) zur Sprache wie soziale Beziehungen und soziale Akteure, die sich als Bezugsgruppen, Organisationen oder Institutionen fassen lassen. In den Blick geraten dadurch auch die sozialen Formierungs- und Strukturierungsprozesse zwischenmenschlichen Handelns, die als Sozialstruktur, moralische Regelwerke und kulturelle Überzeugungen die gestaltungsspielräume des Menschen determinieren.

*Bemerkung:*

*Literatur:*

Grundmann, M., Lüscher, K. (Hrsg.)(2000). Sozialökologische Sozialisationsforschung. Konstanz. UVK.

Grundmann, M. (2006). Sozialisation. Skizze einer allgemeinen Theorie. UTB. Konstanz. UVK.

Grundmann, M. (2008). Humanökologie, Sozialstruktur und Sozialisation. In: Hurrelmann, K., Grundmann, M., Walper, S. (Hrsg.). Handbuch Sozialisationsforschung. Weinheim, Beltz, 173-182.

Kessl. F., Reutlinger, Ch. (Hrsg.)(2008). Schlüsselwerke der Sozialraumforschung. Wiesbaden: VS-Verlag.

---

068198 Die Integration von Migranten in das deutsche Bildungs- und *Heimken, N.*  
Gesellschaftssystem  
B-(1-fach) EW AF8 ; B-KJ(EW): KiJu.2 ; ESL  
D ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA  
G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3  
; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; Dipl. Päd.  
Modul DG5 B ; Dipl. Päd. Modul DG5 E ; Mag. (G3) ; ESL  
C ; B-KJ(EW): KiJu.4  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 12-14, S554 (554)

Für jeden ersichtlich entwickelte sich Deutschland in den letzten Jahrzehnten zu einem Einwanderungsland. In der Schule und auch im öffentlichen Bewusstsein hat sich allerdings trotz dieses grundlegenden Wandels bis jetzt in vielen Bereichen noch recht wenig verändert.

Damit Gesellschaft und Bildungssysteme auf die Herausforderungen einer Einwanderungsgesellschaft reagieren können, muss das Wissen um die genauen Abläufe der schulischen Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund, müssen gesellschaftliche Integrationsbedingungen und Schließungsprozesse genauer untersucht werden. Darauf aufbauend sollten schlüssige Integrationskonzepte entwickelt und auf ihre Praktikabilität hin untersucht werden.

Im Laufe der Seminararbeit werden wir versuchen, entsprechende Ansätze zu hinterfragen. Ein besonderes Augenmerk wird dabei der Frage gewidmet sein, inwieweit sich Integrationsleistungen in Deutschland im und über das Schulsystem verwirklichen lassen.

---

068274 Moralentwicklung und Bildung (Pflichtüberblicksvorlesung) *Hoffmeister, D.*  
B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-(1-fach) EW AF8 ; Praktische  
Philosophie (C2) ; ESL C ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:  
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;  
B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB  
Ges.: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; Dipl. Päd. Modul DG5 B  
; M.A.: G 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 08-10, Sch 5

Die meisten von uns haben nur eine ungefähre Vorstellung davon, was eigentlich gemeint ist, wenn von Moral die Rede ist. Kaum bekannt ist auch, dass gerade die Soziologie einiges zum Verständnis dessen beigetragen hat, was man unter Moral zu verstehen hat und warum diese (mehr oder weniger) notwendig für das gesellschaftliche Zusammenleben ist. Eine ganz andere Frage ist die, woraus die jüngere Konjunktur des Moralbegriffs eigentlich resultiert. Ist dies auch eines der Resultate der galoppierenden gesellschaftlichen Ungleichheit?

In dieser Vorlesung werden wir zunächst einen Blick auf die theoretischen Grundlagen bzw. Grundfragen der Moral werfen - auf ihre Entstehung also, ihren Sinn und ihre gesellschaftliche Funktion. Anschließend werden wir Fragen danach zu beantworten versuchen, ob es tatsächlich zum viel beklagten Verlust der Moral in der Gegenwartsgesellschaft gekommen ist, wie ein sozialmoralisch verantwortbares Leben eigentlich zu führen wäre und welche Rolle vor allem Bildung dabei spielt.

*Bemerkung:*

---

068915 Angriff der Heuschrecken - Kommerzialisierungstendenzen *Kotulla, M.*  
im Hochschulwesen  
Dipl. Päd. Modul DG5 B ; LA G/R/GS-Sowi:  
M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;  
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M3  
15.04.10 - 22.07.10, Do 12-14, S554 (554)

Finanzinvestoren, Kreditbanken, Multi-Media-Konzerne, Unternehmensberater und Werbeagenturen haben die deutsche Hochschule als neues Renditeobjekt ausgemacht. Im Juni 2007 wurde die FH Bad Honneff von der Private-Equity-Firma

*Auctus*

aufgekauft. Mitgeboten hatten der

*Klett-Verlag*

, der bereits eigene Privatschulen betreibt, sowie der börsennotierte US-Bildungskonzern

*Education-trend*

, der später in die Hanseatic University Rostock investierte, Deutschlands erste staatlich anerkannte Hochschule auf Aktienbasis (die Machbarkeitsstudie dazu kam von der

*Boston Consulting Group*

). Die International University Bremen (eine Filiale der texanischen Rice University) hat nach einer 200-Millionen-Euro-Spende von Kaffeeröster

*Jacobs*

dankbar dessen Namen angenommen. Auch der

*Aldi-Süd-Hörsaal*

(FH Würzburg) und der

*EasyCredit-Hörsaal*

(Uni Nürnberg) sind selbst-verständlich nach ihren Sponsoren benannt. Die Universität Lüneburg wiederum konzipierte einen MBA-Studiengang für den

*Otto-Versand;*

*Lidl*

offeriert diverse Bachelor-Studiengänge; und

*Tchibo*

vermarktet über seinen Online-Shop ein BWL-Studium. Indes plant der auf Outsourcing und Inkasso spezialisierte Dienstleistungskonzern

*Arvato*

, über Public-Privat-Partnership-Projekte ganze Hochschulverwaltungen zu übernehmen. Und im Bundesbildungsministerium hat die

*Deutsche Bank AG*

bereits ein eigenes Büro.

-

Das Seminar wagt eine Bestandsaufnahme.

Hausarbeiten sind möglich. Eine Klausur ist

*nicht*

vorgesehen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

### DG5: C

068183 Jugendkriminalität. Delinquentes Verhalten von *Heimken, N.*  
Jugendlichen in modernen Gesellschaften.  
; Dipl. Päd. Modul DG5 D ; Dipl. Päd. Modul  
DG5 C ; B-Kommunikationswissenschaften: M2  
; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA  
G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11  
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ;  
B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; ESL C ;  
Praktische Philosophie (C2) ; B-KJ(EW): KiJu.4  
15.04.10 - 22.07.10, Do 10-12, S554 (554)

Die Entwicklung der Jugendkriminalität wird in der Öffentlichkeit seit vielen Jahren mit sehr kritischem Interesse betrachtet. Dabei gehen die durch die Medien transportierten Vorstellungen vielfach von einer zunehmenden Endgrenzung und damit auch von einer Eskalation des delinquenten Verhaltens aus.

Im Rahmen der Seminararbeit wird es darum gehen, die skizzierten Vorstellungen an den Entwicklungen der Hell- und Dunkelfeldforschung zu überprüfen. Darüber hinaus werden Erklärungsmuster für abweichendes Verhalten und darauf aufbauend auch die verschiedenen präventiven Modelle zu erarbeiten und zu hinterfragen sein. Zu berücksichtigen ist dabei natürlich auch, dass viele der entsprechenden Entwicklungstendenzen kaum als gesamtgesellschaftliche und damit universale Prozesse zu sehen sind. Dementsprechend sollen in Rahmen der Seminararbeit jenseits einer Gesamtbetrachtung sowohl milieuspezifische Tendenzen als auch einzelne Risikogruppen identifiziert und untersucht werden.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

### DG5: D

068183 Jugendkriminalität. Delinquentes Verhalten von *Heimken, N.*  
Jugendlichen in modernen Gesellschaften.

; Dipl. Päd. Modul DG5 D ; Dipl. Päd. Modul DG5 C ; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; ESL C ; Praktische Philosophie (C2) ; B-KJ(EW): KiJu.4 15.04.10 - 22.07.10, Do 10-12, S554 (554)

Die Entwicklung der Jugendkriminalität wird in der Öffentlichkeit seit vielen Jahren mit sehr kritischem Interesse betrachtet. Dabei gehen die durch die Medien transportierten Vorstellungen vielfach von einer zunehmenden Endgrenzung und damit auch von einer Eskalation des delinquenten Verhaltens aus.

Im Rahmen der Seminararbeit wird es darum gehen, die skizzierten Vorstellungen an den Entwicklungen der Hell- und Dunkelfeldforschung zu überprüfen. Darüber hinaus werden Erklärungsmuster für abweichendes Verhalten und darauf aufbauend auch die verschiedenen präventiven Modelle zu erarbeiten und zu hinterfragen sein. Zu berücksichtigen ist dabei natürlich auch, dass viele der entsprechenden Entwicklungstendenzen kaum als gesamtgesellschaftliche und damit universale Prozesse zu sehen sind. Dementsprechend sollen in Rahmen der Seminararbeit jenseits einer Gesamtbetrachtung sowohl milieuspezifische Tendenzen als auch einzelne Risikogruppen identifiziert und untersucht werden.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068934 Konsumsoziologie - Eine Einführung *Nessel, S.*  
Dipl. Päd. Modul DG5 D ; Dipl. Päd. Modul DG5 A ;  
LA G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA  
Berufsk.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik:  
M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M2  
15.04.10 - 22.07.10, Do 10-12, S580

Die Rede von der „neuen Macht der Verbraucher“, der „Moralisierung der Märkte“ oder der „Verpflichtung zu nachhaltigem oder ethischem Konsum“ sind nur einige Zeitbelege, die Beobachter als Hinweise für das Aufkommen einer „Konsumgesellschaft“ (Baudrillard) verstehen. Konsum so, die These, nimmt in Gegenwartsgesellschaften im Verhältnis zu Produktion und Arbeit einen immer prominenteren Stellenwert ein. Betont wird die Bedeutung des Konsums für Gemeinschaftsbildung, Identitätsausbildung und soziale Ungleichheits- und Schichtungsprozesse. Ziel des Seminars ist es daher zunächst die Funktionen, Praktiken und Wirkungen des Konsums in Bezug auf Kultur, Gesellschaft und Individualität zu analysieren. Dazu wird zunächst ein grundlegender Überblick über ältere und neuere Studien zu Funktion, Struktur und Wandel des privaten Konsums in modernen Gesellschaften gegeben. Im zweiten Teil des Seminars werden neuere Untersuchungen über den Beitrag von Konsum und Konsumenten zur Konstitution ökonomischer Märkte analysiert, die bisher nur am Rande von der Konsumforschung untersucht werden. Dazu werden neuere Tendenzen zu ethischem oder politischen Konsum ebenso wie die sozialen Konstitutionsprozesse von Güterpreisen und der Beitrag von Konsumenten auf ökonomische Märkte analysiert. Eine soziologische Analyse des Konsums soll damit um die Bedeutung von Konsumenten auf Märkten und ihren aktiven Beitrag zu Markt- und Gesellschaftsprozessen erweitert werden. Indem die multiplen Handlungsweisen von Konsumenten und die vielfältigen Dimensionen von Konsum verdeutlicht werden, soll die Beschränkung von Konsumpraktiken und ihren Wirkungen zwischen den Polen „Konsumentensouveränität“ und „kulturkritischer Verblendung“ aufgebrochen werden. Damit wird verdeutlicht, dass Konsumforschung an der Schnittstelle sowohl von Wirtschafts- und Arbeitssoziologie als auch von Ungleichheitsforschung und Sozialstrukturanalyse verortet ist.

*Literatur:*

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

---

**DG5: E**

068198 Die Integration von Migranten in das deutsche Bildungs- und *Heimken, N.*  
Gesellschaftssystem  
B-(1-fach) EW AF8 ; B-KJ(EW): KiJu.2 ; ESL  
D ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA  
G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3  
; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; Dipl. Päd.  
Modul DG5 B ; Dipl. Päd. Modul DG5 E ; Mag. (G3) ; ESL  
C ; B-KJ(EW): KiJu.4  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 12-14, S554 (554)

Für jeden ersichtlich entwickelte sich Deutschland in den letzten Jahrzehnten zu einem Einwanderungsland. In der Schule und auch im öffentlichen Bewusstsein hat sich allerdings trotz dieses grundlegenden Wandels bis jetzt in vielen Bereichen noch recht wenig verändert.

Damit Gesellschaft und Bildungssysteme auf die Herausforderungen einer Einwanderungsgesellschaft reagieren können, muss das Wissen um die genauen Abläufe der schulischen Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund, müssen gesellschaftliche Integrationsbedingungen und Schließungsprozesse genauer untersucht werden. Darauf aufbauend sollten schlüssige Integrationskonzepte entwickelt und auf ihre Praktikabilität hin untersucht werden.

Im Laufe der Seminararbeit werden wir versuchen, entsprechende Ansätze zu hinterfragen. Ein besonderes Augenmerk wird dabei der Frage gewidmet sein, inwieweit sich Integrationsleistungen in Deutschland im und über das Schulsystem verwirklichen lassen.

---

## DH2: A

068881 "Die Welt wird Stadt!" (2) (mit methodischem Schwerpunkt) *Gude, P.*  
Dipl. Päd. Modul DH2 A ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; M.A.:  
H 1 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; LA Berufsk.:  
M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom.  
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7  
13.04.10 - 20.07.10, Di 16-18, S520 (520)

Schrumpfende Städte, vereinsamte Landschaften: Die aktuellen urbanistischen Debatten werden in den westlichen Industriestaaten und in Deutschland von sorgenvollem Tönen bestimmt. Weit über eine Millionen Wohnungen stehen bislang in Ostdeutschland leer und sollen zu großen Teilen im sog. „Umbau Ost“ abgerissen werden. Wo immer traditionelle Produktionsstandorte aufgegeben werden, geraten immer mehr Ausgleichs- und Regelmechanismen der Stadtkultur und Demokratie ins Wanken. Ob in Großbritannien oder Belgien, ob in Frankreich oder Italien, ob Nordamerika, Japan oder Russland: Überall schrumpfen Städte der klassischen Industriezeitalters. Stand in den vergangenen Jahren das Wachstum der Megapolen Südamerika und Ostasiens im Zentrum der öffentlichen Aufmerksamkeit, wendet sich der zweite Teil unserer Reihe nach der theoretischen Einführung den uns näher liegenden Zonen der Schrumpfung zu, die von Bevölkerungsverlusten in Millionenhöhe, hoher Arbeitslosigkeit und Deprivation gekennzeichnet ist.

Die Ära der Globalisierung und der Übergang zum Postfordismus sowie Postsozialismus werden unsere soziale wie räumliche Umwelt genauso durcheinanderwirbeln und prinzipiell neu gestalten, wie das im Zuge der Industriellen Revolution im 19. Jahrhundert gesehen ist. Ausgehend von den konkreten Fallbeispielen Detroit, Manchester/Liverpool, Ivanovo und Halle/Leipzig u.v.a. versucht das Seminar die Ursachen und Dynamik von Schrumpfungprozessen zu analysieren und den Umgang mit diesem Phänomen in der klassischen Stadtplanung und Stadtumbau sich anzusehen. Angesichts dieser neuen Herausforderung werden neue Wege beschritten werden müssen; neben neuen Tools baulicher Interventionen treten Soft Tools mit kultureller, sozialer, politischer oder kommunikativer Ausrichtung. Ein dritter Teil über wachsende Städte bes. in Ostasien wird nächstes Semester die Reihe Großstadtsoziologie abschließen.

### *Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

### *Literatur:*

Wolfgang Kil (2004): *Luxus der Leere. Vom Schwierigen Rückzug aus der Wachstumswelt. Eine Streitschrift*, Wuppertal.

Philip Oswald (2004)(Hrsg.): *Schrumpfende Städte*, 2 Bde., Ostfildern-Ruit.

---

068509 Männer das vernachlässigte Geschlecht in soziologischer Theorie und Forschung? (mit methodischem Schwerpunkt) *Schindler, R.*  
Mag. M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften:  
M8 ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ;  
B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; Dipl. Päd.  
Modul DH2 C ; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 A  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 12-14, S520 (520)

Von Georg Simmel stammt der Hinweis auf die Universalität der Männlichkeit als absoluter Norm der Menschheit. Wissenschaftliche Forschung orientierte sich stets am Mann als Modell. So sind z. B. auch heute noch viele Medikamente in ihrer Wirkungsweise am männlichen Körper orientiert, obwohl sie auf beide Geschlechter angewandt werden. Die Frauenforschung der letzten 50 Jahre hat daran etwas geändert und Geschlechterperspektiven in die Forschungen eingebracht. Wie steht es um eine Soziologie der Männlichkeit? Kann man mit Recht sagen, Männer seien ein Forschungsdesiderat der Soziologie oder müssen wir diese These enger auf eine kritische Männerforschung beziehen?

In der öffentlichen Diskussion scheint mit Blick auf den 'Bildungsmißerfolg' der Jungen allmählich eine 'Gefahr' wahrgenommen zu werden, dass Männer auf das Abstellgleis postindustrieller Gesellschaften geschoben werden und für die zukünftige Gesellschaftsentwicklung zunehmend an Bedeutung verlieren könnten. Als Grund hierfür wird die zunehmende Feminisierung jungener Lebenswelten diskutiert und auf die daraus resultierende Identitätskrise junger Männer verwiesen. Andererseits wird spöttisch gefragt, brauchen wir den Neuen Mann wirklich?

In diesem Seminar werden wir die verschiedenen soziologischen Beiträge zu Männlichkeiten vorstellen und diskutieren. Aspekte männlicher Sozialisation werden zu Beginn des Seminars grundlegend besprochen werden. Mit Connells Begriff der hegemonialen Männlichkeit werden wir den Status der Jungen und Männer in der Gegenwart untersuchen vom Manager über den erfolgreichen Sportler sowie den homosexuellen Politiker bis zum neuen Vater und Transgender.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Literatur: Bourdieu, Pierre (2006), Die männliche Herrschaft, Frankfurt/M.; Connell, Robert W. (1999), Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeiten, Opladen; Meuser, Michael (2006), Geschlecht und Männlichkeit. Soziologische Theorie und Deutungsmuster, Wiesbaden.

---

**DH2: B**

068920 Das Berufsbildungssystem - zu einem vernachlässigten Bereich der (empirischen) Bildungsforschung (mit methodischem Schwerpunkt) *Brändle, T. Grundmann, M.*  
Prom. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Mag. M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 13.04.10 - 20.07.10, Di 12-14, S520 (520)

Bildungssoziologie zeichnet sich für gewöhnlich durch eine „Vielfalt unterschiedlicher theoretischer, methodologischer und empirischer Zugänge“ (Becker 2009: 9) aus, dennoch wird ein Bereich des deutschen Bildungswesen kaum beachtet. Das berufliche Bildungssystem, welches mit etwa 1,4 Mio. Anfänger/-innen von Bildungsgängen im Jahr 2007 eine nicht unbeachtliche Größe besitzt (vgl. Bundesinstitut für Berufsbildung 2009: 95), wird im Vergleich zu Auseinandersetzungen mit anderen Bereichen des Bildungssystems wenig beachtet. Insbesondere das Übergangssystem, welches einer der drei Teilbereiche des Berufsbildungssystems ist, wird in der Bildungsforschung fast völlig ausgeblendet.

Aus dieser Mängellage heraus wird in dem Seminar zunächst diskutiert, welche Aufgaben die verschiedenen Bereiche des Berufsbildungssystems aus bildungspolitischer Perspektive erfüllen sollen. Der thematische Schwerpunkt liegt dabei auf dem Übergangssystem. Diese Betrachtungsweisen werden durch den exemplarischen Einbezug verschiedener theoretischer und methodischer Forschungsansätze ergänzt, um eine kritische Reflexion des Forschungsstands zu ermöglichen. Abschließend wird der Versuch unternommen, auf der Grundlage der Forschungsergebnisse eine Passung zwischen den Interessen der verschiedenen Akteure herzustellen und Problemlagen des beruflichen Bildungssystems aufzuzeigen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Baethge, Martin, Heike Solga, Markus Wieck (2007): Berufsbildung im Umbruch. Signale eines überfälligen Aufbruchs. Berlin. Friedrich-Ebert-Stiftung.

Becker, Rolf (2009): Bildungssoziologie - Was sie ist, was sie will, was sie kann. In: Becker, Rolf (Hrsg.): Lehrbuch der Bildungssoziologie. S. 9-34. Wiesbaden. VS.

Bundesinstitut für Berufsbildung (2009): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2009. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung. Bonn. Bundesinstitut für Berufsbildung.

Heinz, Walter, Helga Krüger, Ursula Rettke, Erich Wachtveitl, Andreas Witzel (1985): »Hauptsache eine Lehrstelle«. Jugendliche vor den Hürden des Arbeitsmarktes. Weinheim, Basel. Beltz.

---

068069 Von Autoritarismus zu den Big Five: *Friedrichs, N. F.*  
Persönlichkeitsforschung aus sozialwissenschaftlicher  
Perspektive (mit methodischem Schwerpunkt)  
Dipl.-Psych: H ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi:  
M8 ; LA Berufsk.: M8 ; B-Kommunikationswissenschaften:  
M8 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 B  
15.04.10 - 22.07.10, Do 12-14, S520 (520)  
14-tägig, 01.07.10 - 22.07.10, Do 12-14, C501 (CIP-Pool 501)

Persönlichkeitsmerkmale beanspruchen relativ konstante, d.h. über unterschiedliche Situationen hinausreichende Merkmale zu sein, die zu einem gewissen Teil die Art und Weise der Lebensgestaltung auf Einstellungs- wie Verhaltensebene beeinflussen. Im sozialwissenschaftlichen Diskurs finden sie jedoch relativ selten Beachtung, obgleich man gerade in jüngerer Zeit immer häufiger auf Untersuchungen trifft, die Persönlichkeitsvariablen in die Analyse mit einbeziehen. Das Seminar setzt sich zum Ziel, verschiedene Persönlichkeitstheorien vorzustellen und ihre Chancen und Grenzen für die soziologische Forschung zu diskutieren. Schwerpunktmäßig gilt es dabei zu thematisieren, wie verschiedene Persönlichkeitsmodelle operationalisiert werden. Darüber hinaus soll ermittelt werden, in welchen (sozialen) Zusammenhängen Persönlichkeitsmerkmalen ein bedeutender Einfluss zukommt.

**Die Teilnahme an der Lehrveranstaltung setzt Kenntnisse in Methodik und (multivariater) Statistik voraus!**

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Die jeweils zu den einzelnen Sitzungen vorzubereitende Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

---

068111 Studien zur sozialen Praxis (mit methodischem Schwerpunkt) *Grundmann, M.*  
Praktische Philosophie (C2) ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ;  
Dipl. Päd. Modul DH2 C ; M.A.: H 3 ; Prom. ; LA Berufsk.:  
M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ;  
B-(2-fach)Soz.: M9 ; B-Kommunikationswissenschaften: M9  
13.04.10 - 20.07.10, Di 14-16, S554 (554)

Anhand der Lektüre soziologischer Klassiker, nämlich einschlägiger Texte von Georg Simmel, Erving Goffman und Pierre Bourdieu wird erkundet, wie sich soziale Praktiken erforschen lassen. Erwartet wird die Bereitschaft zur intensiven Lektüre sowie zur Präsentation von Forschungsperspektiven, die sich aus der Lektüre erschließen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068179 Neue Wege in der Gesellschaft: Soziopolitische und *Grundmann, M.*  
ökonomische Innovationen in und durch soziale *Kunze, I.*  
Lebensgemeinschaften. Erkundungen in einem  
Gemeinschaftsprojekt. (MMA 2)  
Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;  
Dipl.-Geogr.: H ; MMA 2 ; Mag. M.A.: H 3 ; Dipl.-Psych: H  
; Dipl. Päd. Modul DH2 B  
Einzeltermin, 20.04.10, Di 18-20, S519 (519)

Bei der Lehrveranstaltung handelt es sich um eine Exkursion in eine Kommune, die neue Wege der sozialpolitischen und ökonomischen Organisation gemeinsamer Lebensformen erprobt. Sie eignet sich als Blockseminar ebenso wie als Begleitveranstaltung für das Lehrforschungsprojekt im Master zur Transition-Town-Bewegung. In einer Vorbereitungsrunde wird in die Soziologie der Gemeinschaft und Gemeinschaftsbewegung eingeführt, werden vorliegende Lehr- und Forschungsmaterialien vermittelt und Fragestellungen für die Exkursion entworfen. Die Exkursion wird von Mittwoch Morgen bis Freitag Abend stattfinden. Zur Vorbereitung bzw. für weitere Informationen schlagen wir vor, die folgenden Quellen zu nutzen: [www.kommune-niederkaufungen.de](http://www.kommune-niederkaufungen.de); <http://Gemeinschaftsforschung.uni-muenster.de>

Das Blockseminar wird vom 26.-28.05.2010 in der Kommune Niederkaufungen stattfinden.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068418 Grundzüge des staatlichen Bildungssystems der BRD *Späte, K.*

B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(EW):  
KiJu.2 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ;  
Dipl.-Psych: H ; Dipl.-Geogr.: H ; ESL L2 ; ESL L3  
13.04.10 - 20.07.10, Di 14-16, S520 (520)

Das staatliche Bildungssystem in Deutschland ist durch die Kulturhoheit der Länder recht unübersichtlich. Die Strukturen in den einzelnen Ländern sind grundsätzlich zwar gleich, aber die konkrete Bildungspolitik unterscheidet sich doch von Bundesland zu Bundesland. Das macht die Auseinandersetzung mit dem Bildungssystem auf der einen Seite spannend, auf der anderen Seite schwierig. Die Vielzahl an beteiligten Institutionen ist es letztendlich auch die Reformprozesse so zäh wie Kaugummi macht. Im Seminar geht es darum, einen Weg durch das Dickicht des Systems zu bahnen, insbesondere für die, die bewusst Akteure dieses Systems werden wollen. Was hängt eigentlich wie zusammen? Wer entscheidet was warum? Wieso hängt die Mehrheit der Bevölkerung so verbissen an der Gliederbarkeit des Schulsystems?

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Eine Literaturliste erhalten Sie vor Beginn der Vorlesungszeit auf meiner Homepage.

---

068532    Unternehmertum Lernen und Praktizieren - Social                    *Teubener, K.*  
          Entrepreneurship im Bildungsbereich (mit methodischem  
          Schwerpunkt)  
          ESL L2 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Prom. ; Mag.  
          M.A.: H 3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Prom. ;  
          B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; LA Berufsk.: M8  
          ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; Dipl. Päd.  
          Modul DH2 B  
          13.04.10 - 20.07.10, Di 10-12, S520 (520)

Social Entrepreneurship, d.h. unternehmerisches Handeln, das auf die nachhaltige Lösung eines gesellschaftlichen Problems mit innovativen Mitteln zielt, erfreut sich auch in Deutschland zunehmender Aufmerksamkeit.

Die womöglich beste Beschreibung des Social Entrepreneur lieferte bereits 1998 Ulrich Beck mit seinen Ausführungen zum Wesen und zur gesellschaftlichen Rolle von „Gemeinwohlunternehmern“:

„Ich stelle mir Gemeinwohlunternehmer wie Menschen von nebenan vor, als "charismatische Nachbarn". Sie können Geschichten erzählen, Menschen miteinander ins Gespräch bringen und sie so verführen, etwas zu tun, was sie ansonsten vielleicht gar nicht erwogen hätten. Gemeinwohlunternehmer sind ... im alltäglichen Sinne ... "visionäre Pragmatiker". Sie verfolgen eine Idee, verstehen aber zugleich, diese in einer Politik der kleinen Schritte umzusetzen. Sie sind pffiffig und findig darin, soziales Kapital zu schaffen und zu nutzen: Sie stellen Beziehungen her, knüpfen soziale Netzwerke, stiften Vertrauen und Kooperation. ... Gemeinwohlunternehmer sind zugleich Gemeinde- und Gemeinschaftsunternehmer. Sie beleben die lokalen, aber auch translokalen, transnationalen Biotope der Gesellschaft.“

Wenn wir nicht allein auf das zufällige Auftauchen solcher „charismatischen Nachbarn“ warten wollen, stellt sich die Frage, ob die Entwicklung einer sozialunternehmerischen Grundhaltung systematisch gefördert und erlernt werden kann?

Das Seminar „Unternehmertum Lernen und Praktizieren - Social Entrepreneurship im Bildungsbereich“ will dieser Frage nachgehen, indem es Schulen und Hochschulen in den Blick nimmt, die mit traditionellen Ausbildungsmustern brechen und so zur Entdeckung jener Kompetenzen beitragen, die für eine soziale Unternehmung notwendig sind.

Nähere Informationen insbesondere zu den Seminar- und Scheinanforderungen entnehmen Sie bitte meiner Website unter <http://www.katy-teubener.de>

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

---

## DH2: C

068111    Studien zur sozialen Praxis (mit methodischem Schwerpunkt) *Grundmann, M.*  
          Praktische Philosophie (C2) ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ;  
          Dipl. Päd. Modul DH2 C ; M.A.: H 3 ; Prom. ; LA Berufsk.:  
          M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ;  
          B-(2-fach)Soz.: M9 ; B-Kommunikationswissenschaften: M9  
          13.04.10 - 20.07.10, Di 14-16, S554 (554)

Anhand der Lektüre soziologischer Klassiker, nämlich einschlägiger Texte von Georg Simmel, Erving Goffman und Pierre Bourdieu wird erkundet, wie sich soziale Praktiken erforschen lassen. Erwartet wird die Bereitschaft zur intensiven Lektüre sowie zur Präsentation von Forschungsperspektiven, die sich aus der Lektüre erschließen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068475 Familie und Bildung. Wie bilden sich Familien und welche Bildungschancen stecken in Familien? (mit methodischem Schwerpunkt) *Schindler, R.*  
; Dipl. Päd. Modul DH2 C ; ESL L3 ; Prom. ; M.A.: H 3 ;  
B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; B-Kommunikationswissenschaften:  
M9 ; LA Berufsk.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ;  
B-(2-fach)Soz.: M9  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 10-12, S519 (519)

In einer Zeit des beschleunigten sozialen Wandels, der Pluralisierung der Lebensformen und zunehmenden Zahl von Beziehungsmustern wie der Individualisierung verblasen tradierte Leitbilder, Normen und Werte immer mehr und geben kaum noch Orientierung für die Gestaltung von Paarbeziehungen. In Familien mit Kindern steigen die sowohl die Anforderungen an die Erziehung und Bildung der Kinder, wie deren Verhaltensauffälligkeiten, was die Familien teils unter enormen Stress setzen bis zur gestiegenen Gefahr des Auseinanderbrechens der Familien. In diesem Seminar wollen wir der doppelten Fragestellung nachgehen, wie sich in der gegenwärtigen Gesellschaft Familien bilden und welche Bildungschancen in unterschiedlichen Familienformen existieren.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Literatur: Bertram, H. (2006), Wem gehört die Familie der Zukunft, Opladen; Hoffmeister, D. (2001), Mythos Familie, Opladen; weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

---

068480 Frauen sind die besseren Männer? Über Geschlechterdifferenzen und Geschlechterdifferenzierungen in der Postmoderne (mit methodischem Schwerpunkt) *Schindler, R.*  
; Dipl. Päd. Modul DH2 C ; ESL L3 ; Prom. ; M.A.: H 3 ;  
B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; B-Kommunikationswissenschaften:  
M9 ; LA Berufsk.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ;  
B-(2-fach)Soz.: M9  
15.04.10 - 22.07.10, Do 14-16, S555 (555)

In der späten Moderne oder der Postmoderne ist das Geschlechterverhältnis ein umstrittenes Gebiet. Die patriarchalische Gesellschaft ist schon länger aus den Fugen geraten. Nun merken die Männer ihre Wertkrise. Der kranke Mann, der verlassene Mann, der vaterlose Mann, der entwertete Mann, der neue Mann? Brauchen wir letzteren und stecken die klassischen Männer in einer Wertkrise? Frauen machen Karriere und sind - nicht nur auf dem Weg zum Abitur - auf der Überholspur? In diesem Seminar wollen wir diesen Fragen auf den Grund gehen. Aspekte männlicher Sozialisation und die Frage, was Männer von Frauen unterscheidet kommen in den Blick. Darüber hinaus werden Ergebnisse der soziologischen Berufsforschung vorgestellt und diskutiert werden, welche die Erfahrungen von Frauen und Männern in den gemischtgeschlechtlichen Berufen untersucht haben.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekanntgegeben.

---

068494 Generationen und Habitus nach Bourdieu. Oder Jugend und sozialer Wandel (mit methodischem Schwerpunkt) *Schindler, R.*  
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8  
; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; Mag. M.A.: H 3 ;  
Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 C  
16.04.10 - 23.07.10, Fr 10-12, S554 (554)

Mit dem Habitus-Begriff hat Pierre Bourdieu ein soziologisches Konzept entwickelt, das Momente der sozialen Trägheit gegen den Begriff des sozialen Wandels besonders betont. Sind wir Gefangene unserer Tischsitten? Können wir nicht gleichzeitig ein Interesse an modernen Kunstausstellungen entwickeln und hinterher mir Vergnügen ein Fast-Food-Lokal aufsuchen? Laufen wir immer noch am langen Gängelband vergangener Generationen? In diesem Seminar werden wir die Entwicklung und die Bedeutung des Habitus-Begriffs ausloten und diesen Begriff mit einem Schwerpunkt auf die Spannungsebene zwischen den Generationen erörtern. Wie lassen sich Momente sozialer Trägheit mit Formen des sozialen Wandels vermitteln.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Literatur: Bourdieu, Pierre (1976), Entwurf einer Theorie der Praxis, Frankfurt/M.; Ders. (1993), Sozialer Sinn. Kritik der theoretischen Vernunft, Frankfurt/M., Ders., Wacquant, Loic J.D (2006), Reflexive Anthropologie, Frankfurt/M.

---

068509 Männer das vernachlässigte Geschlecht in soziologischer Theorie und Forschung? (mit methodischem Schwerpunkt) *Schindler, R.*  
Mag. M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften:  
M8 ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ;  
B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; Dipl. Päd.  
Modul DH2 C ; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 A  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 12-14, S520 (520)

Von Georg Simmel stammt der Hinweis auf die Universalität der Männlichkeit als absoluter Norm der Menschheit. Wissenschaftliche Forschung orientierte sich stets am Mann als Modell. So sind z. B. auch heute noch viele Medikamente in ihrer Wirkungsweise am männlichen Körper orientiert, obwohl sie auf beide Geschlechter angewandt werden. Die Frauenforschung der letzten 50 Jahre hat daran etwas geändert und Geschlechterperspektiven in die Forschungen eingebracht. Wie steht es um eine Soziologie der Männlichkeit? Kann man mit Recht sagen, Männer seien ein Forschungsdesiderat der Soziologie oder müssen wir diese These enger auf eine kritische Männerforschung beziehen?

In der öffentlichen Diskussion scheint mit Blick auf den 'Bildungsmißerfolg' der Jungen allmählich eine 'Gefahr' wahrgenommen zu werden, dass Männer auf das Abstellgleis postindustrieller Gesellschaften geschoben werden und für die zukünftige Gesellschaftsentwicklung zunehmend an Bedeutung verlieren könnten. Als Grund hierfür wird die zunehmende Feminisierung jungenlicher Lebenswelten diskutiert und auf die daraus resultierende Identitätskrise junger Männer verwiesen. Andererseits wird spöttisch gefragt, brauchen wir den Neuen Mann wirklich?

In diesem Seminar werden wir die verschiedenen soziologischen Beiträge zu Männlichkeiten vorstellen und diskutieren. Aspekte männlicher Sozialisation werden zu Beginn des Seminars grundlegend besprochen werden. Mit Connells Begriff der hegemonialen Männlichkeit werden wir den Status der Jungen und Männer in der Gegenwart untersuchen vom Manager über den erfolgreichen Sportler sowie den homosexuellen Politiker bis zum neuen Vater und Transgender.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Literatur: Bourdieu, Pierre (2006), Die männliche Herrschaft, Frankfurt/M.; Connell, Robert W. (1999), Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeiten, Opladen; Meuser, Michael (2006), Geschlecht und Männlichkeit. Soziologische Theorie und Deutungsmuster, Wiesbaden.

---

**DH2: D**

068729 Diversity im gesellschaftlichen Diskurs - Chancen, Risiken und Perspektiven (MMA2) *Ahlers, S.*  
*Bühmann, A. D.*  
Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl.-Psych: H ; Dipl.-Geogr.: H ;  
Prom. ; MMA 2 ; M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D  
Einzeltermin, 14.05.10, Fr 11-16, S555 (555)  
Einzeltermin, 25.06.10, Fr 11-20, S555 (555)  
Einzeltermin, 26.06.10, Sa 09-17, S555 (555)

Zentrale Differenzierungskategorien moderner Gesellschaften sind Geschlecht, Klasse und Ethnizität, aber auch z.B. Religion, sexuelle Orientierung und Alter. Auf unterschiedliche Weise bestimmen sie den Zugang zu sozialen Räumen, Ressourcen und Chancen. Das Ziel der Veranstaltung ist es, einen Theorie- und Praxistransfer bezogen insbesondere auf die (Sozialstruktur)Kategorien Klasse, Geschlecht und Ethnizität zu leisten. Im Seminar werden theoretische Kenntnisse über die Geschichte und Entstehung des Diversity-Konzepts sowie seine unterschiedlichen Ausprägungen und Anwendungsfelder vermittelt und kritisch diskutiert. Angesichts fortschreitender Transnationalisierungs- und zunehmender Globalisierungsprozesse wird Diversity Management immer wichtiger und zielt u.a. darauf die Zusammenarbeit von Menschen unterschiedlicher sozialer und ethnischer Herkunft, unterschiedlicher Geschlechter oder Lebensstile, jenseits diskriminierender Praxis- und Vereinheitlichungszwänge produktiver zu gestalten. Während in der Personal- und Organisationsentwicklung hier zumeist die konstruktiven Chancen hervorgehoben werden, sollen in dem Seminar auch die potenziellen Risiken und Herausforderungen mit Blick auf Prozesse gesellschaftlicher Differenzierung und Integration reflektiert werden. Außerdem können praktische Handlungskompetenzen sowie Kommunikations-, Moderations- und Verhandlungskompetenzen erworben werden.

Die Einführung in die zentralen Theoriebausteine erfolgt durch kurze Inputs. Den Transfer auf aktuelle Diskurse und Problemstellungen sollen die Teilnehmenden in Form von Referaten oder auch kleineren empirischen (Gruppen-)Projekten leisten. Hier sind Film-, Zeitungs- und Politikanalysen ebenso willkommen wie Interviews mit Expertinnen oder Experten.

Das Angebot wendet sich an Studierende, denen es um eine kritische Reflexion der Chancen, Risiken und Herausforderungen des Diversity-Konzepts geht, die aber auch die praktisch-konkreten Möglichkeiten des Diversity kennen lernen möchten.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

068179	<p>Neue Wege in der Gesellschaft: Soziapolitische und ökonomische Innovationen in und durch soziale Lebensgemeinschaften. Erkundungen in einem Gemeinschaftsprojekt. (MMA 2)            Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;            Dipl.-Geogr.: H ; MMA 2 ; Mag. M.A.: H 3 ; Dipl.-Psych: H ;            Dipl. Päd. Modul DH2 B            Einzeltermin, 20.04.10, Di 18-20, S519 (519)</p>	<p><i>Grundmann, M.            Kunze, I.</i></p>
--------	--	--

Bei der Lehrveranstaltung handelt es sich um eine Exkursion in eine Kommune, die neue Wege der sozialpolitischen und ökonomischen Organisation gemeinsamer Lebensformen erprobt. Sie eignet sich als Blockseminar ebenso wie als Begleitveranstaltung für das Lehrforschungsprojekt im Master zur Transition-Town-Bewegung. In einer Vorbereitungsrunde wird in die Soziologie der Gemeinschaft und Gemeinschaftsbewegung eingeführt, werden vorliegende Lehr- und Forschungsmaterialien vermittelt und Fragestellungen für die Exkursion entworfen. Die Exkursion wird von Mittwoch Morgen bis Freitag Abend stattfinden. Zur Vorbereitung bzw. für weitere Informationen schlagen wir vor, die folgenden Quellen zu nutzen: [www.kommune-niederkaufungen.de](http://www.kommune-niederkaufungen.de); <http://Gemeinschaftsforschung.uni-muenster.de>

Das Blockseminar wird vom 26.-28.05.2010 in der Kommune Niederkaufungen stattfinden.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

068107	<p>Transition Towns (MMA5)            Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl.-Psych: H ; Dipl.-Geogr.: H ;            Prom. ; M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; MMA 5            15.04.10 - 22.07.10, Do 16-18, C503 (CIP-Pool 503)</p>	<p><i>Grundmann, M.</i></p>
--------	---	-----------------------------

In dem Lehrforschungsprojekt werden die Studien aus dem WS weitergeführt. Ein Neueinstieg ist möglich. Wir erforschen, wie sich die Transition-Town-Bewegung im Internet präsentiert, analysieren die Inhalte und Projekte, die sich dort der Öffentlichkeit stellen und fragen danach, ob und inwieweit die Projekte übertragbar sind und als Modelle für eine Gesamtgesellschaftliche Transformation hin zu einer sozial und ökologisch nachhaltigen Gesellschaft nutzbar gemacht werden können.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

068126	<p>Münster-Barometer , Blockseminar (mit methodischem Schwerpunkt)            B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; Sowi (SI/SII) H: B 2 ; Sowi (SI/SII) H: B 3 ; Prom. ; M.A.: H 3 ;</p>	<p><i>Heyse, M.</i></p>
--------	---	-------------------------

B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Dipl. Päd. Modul  
DH2 D  
Einzeltermin, 29.04.10, Do 18-20, C503 (CIP-Pool 503)  
Blockveranstaltung + Sa und So, 30.08.10 - 26.09.10, -

Nach dem Superwahljahr 2009/10 wird sich das Münster-Barometer im Herbst 2010 wieder verstärkt kommunalen und wissenschaftlichen Themen widmen. Je nach Interesse der TeilnehmerInnen wird dabei der Schwerpunkt auf ein klassisches soziologisches Thema gelegt - zum Beispiel soziale Ungleichheit, Kriminalität, Religiosität oder methodische Probleme. Das auf vier Wochen angelegte Studienprojekt läßt sich in drei Teile gliedern: In der ersten Woche wird der Fragebogen formuliert, in der zweiten und dritten Woche wird die eigentliche Befragung durchgeführt und in der vierten Woche werden die erhobenen Daten ausgewertet und dem Auftraggeber präsentiert sowie die gesammelten praktischen Erfahrungen theoretisch reflektiert. Das Studienprojekt wird voraussichtlich vom 30.8. bis zum 26.9.2010 stattfinden, allerdings ist eine kurzfristige Terminänderung noch möglich. Der endgültige Termin wird im Laufe des Sommersemesters auf der Projekt-Homepage bekannt gegeben (<http://barometer.uni-muenster.de>). Weitere Fragen werden bei der Vorbesprechung am 29. April (18-20h, R. 519) geklärt.

In dieser Veranstaltung können folgende studienrelevante Leistungsnachweise erworben werden:

- eine Teil-Praktikumsbescheinigung im Sinne der Studienordnung über vier Wochen (Praktikum bitte im Vorfeld im Praktikumsbüro anmelden)

- oder

**alternativ**

einen Seminarschein; entweder indem eine 15- bis 20-seitige Hausarbeit verfasst wird (H2/H3 bzw. 4+1 LP) oder indem ein Fragekomplex ausgearbeitet, ausgewertet, beim Auftraggeber präsentiert und dokumentiert wird (3+1 LP).

Alle Teilnehmer erhalten eine Praktikumsbescheinigung des Auftraggebers (Westfälische Nachrichten) und eine kleine Aufwandsentschädigung.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt. Anmeldung nur per Email direkt bei Marko Heyse ([heyse@uni-muenster.de](mailto:heyse@uni-muenster.de)). Statistische und methodische Grundkenntnisse sind in diesem Seminar von Vorteil, jedoch keine Bedingung.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Einführende Literatur:

- Porst, Rolf: Fragebogen. Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: VS-Verlag 2008

- Weischer, Christoph: Sozialforschung. Konstanz: UTB 2007

Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Seminars ausgeteilt.

---

068308 Sozialer Wandel in Deutschland und dessen Wahrnehmung *Müller, O.*  
durch die Bevölkerung (mit methodischem Schwerpunkt)  
Dipl. Päd. Modul DH2 E ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi:  
M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA  
Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; Prom. ; M.A.: H 3 ;  
Praktische Philosophie (C2) ; Praktische Philosophie (C3) ;  
Dipl. Päd. Modul DH2 D  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 14-16, S520 (520)

Die Bereiche der Wohlfahrtsforschung, der Sozialindikatorenforschung und der Sozialberichterstattung gehören zu den zentralen anwendungsbezogenen Aufgabengebieten der Soziologie. Gemeinsam ist all diesen Forschungsgebieten deren primäre Aufgabe, den Zustand bzw. die Veränderungen sowohl der Lebensbedingungen als auch der Lebensqualität der Bevölkerung auf Grundlage einer adäquaten empirischen Datenbasis zu beobachten und zu analysieren. Während die Erforschung der „tatsächlichen“ Lebensbedingungen Bestandteil der Sozialstrukturanalyse im engeren Sinne ist, steht in diesem Seminar nicht die „objektiv“ gegebene Sozialstruktur, sondern deren Wahrnehmung und Bewertung durch die Bevölkerung im Mittelpunkt des Interesses (Stichworte: Lebenszufriedenheit, soziale Integration, Zukunftserwartungen, Gerechtigkeitsempfinden usw.). Gerade das Auseinanderdriften von „objektivem“ Sein und „subjektivem“ Erleben ist ein immer wieder konstatiertes Phänomen, mit welchem sich die Sozialwissenschaften auseinandersetzen haben, denn letztlich gilt: „Wenn

Menschen Situationen als real definieren, so haben sie reale Konsequenzen." (William I. Thomas/  
Dorothy S. Thomas)

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Deth, Jan W. van (Hrsg.):

*Deutschland in Europa*  
, Wiesbaden 2004.

Schmitt-Beck, Rüdiger/Wasmer, Martina/Koch, Achim (Hrsg.):

*Sozialer und politischer Wandel in Deutschland*  
, Wiesbaden 2004.

Statistisches Bundesamt/GESIS-ZUMA/WZB (Hrsg.):

*Datenreport 2006. Ein Sozialreport für die Bundesrepublik Deutschland*  
. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2008.

---

068566	Krise oder Strukturwandel? Vom 'alten' zum 'neuen' Ehrenamt (mit methodischem Schwerpunkt) Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Mag. M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Prom. ; B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 12.04.10 - 19.07.10, Mo 10-12, C501 (CIP-Pool 501)	<i>Teubener, K.</i>
--------	--	---------------------

Welche Rolle spielt ehrenamtliches Engagement in der heutigen Gesellschaft? Wer engagiert sich wie und warum in welchen Bereichen? Wie können gemeinnützige Organisationen zur freiwilligen Mitarbeit motivieren? Was müssen sie heute anders machen als früher? Wie ausgeprägt ist ehrenamtliches Engagement in Deutschland im internationalen Vergleich?

Das Seminar „Krise oder Strukturwandel? Vom 'alten' zum 'neuen' Ehrenamt" will diesen Fragen vor dem Hintergrund ausgewählter theoretischer Konzepte, namentlich des Dritte Sektor-Ansatzes, der Zivilgesellschaftsdebatte und der Sozialkapitaltheorie, kritisch nachgehen.

Nähere Informationen insbesondere zu den Seminar- und Scheinanforderungen entnehmen Sie bitte meiner Website unter <http://www.katy-teubener.de>

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

---

068585	Methoden der empirischen Sozialforschung in der Projektarbeit (MMA 4a) MMA 4 ; Prom. ; M.A.: H 2 ; Dipl.-Geogr.: H ; Dipl. Päd. Modul DH2 D 21.04.10 - 21.07.10, Mi 16-18, S555 (555)	<i>Tschiedel, R.</i> <i>Hartmann, V.</i>
--------	---	---

In vielen beruflichen Positionen, die für Absolventinnen und Absolventen eines sozialwissenschaftlichen Studiums in Frage kommen, wird immer stärker die Fähigkeit zur Projektarbeit erwartet, in welcher die Anwendung verschiedener Methoden der empirischen Sozialforschung, des Projektmanagements einschließlich Kreativtechniken sowie nicht zuletzt überzeugender Präsentationen eine wachsende Rolle spielen.

Als Lehrveranstaltung wird ein konkretes Projekt durchgeführt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bilden das Projektteam. Sie erwerben und vertiefen in der Projektarbeit und diese begleitend Kenntnisse in Methoden des Projektmanagements und der empirischen Sozialforschung sowie Fähigkeiten in der Praxis der Projektarbeit. Fehlende oder vergessene Kenntnisse in Theorien und Methoden werden nachgearbeitet.

Am Ende des Semesters steht eine Präsentation der Projektergebnisse.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollten an praktischen Arbeiten auch außerhalb der Studierstube mit einigem Zeit- und Arbeitsaufwand interessiert sein.

Es wird voraussichtlich ein Blockseminar außerhalb der Hochschule geben.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

o Stephan Bröchler u.a. (Hrsg.): Handbuch Technikfolgenabschätzung, 3 Bde; hier: Bd 2, Dritter Teil, Methoden / Verfahren, Berlin: edition sigma 1999 (v.a. die Texte von Renn: Methodische..., Steinmüller: Methoden..., Tacke und Tschiedel)

o Krämer, Walter: So lügt man mit Statistik, 6., überarb. u. erweit. Auflage, Frankfurt a.M., New York: Campus Verlag 1994

o Mehrmann, Elisabeth, Thomas Wirtz: Effizientes Projektmanagement, 4., aktualisierte Neuauflage, München: Econ Taschenbuch Verlag 2000 [oder vergleichbare Einführung]

o Schnell, Rainer u.a.: Methoden der empirischen Sozialforschung, München: Oldenbourg Verlag 1988 [oder vergleichbar]

o Tschiedel, Robert: Techniksoziologie, in: Georg Kneer u.a. (Hrsg.): Soziologie, Zugänge zur Gesellschaft, Bd 2, Spezielle Soziologien, Münster, Hamburg: Lit Verlag 1995, S. 299-311

---

**DH2: E**

068729 Diversity im gesellschaftlichen Diskurs - Chancen, Risiken und Perspektiven (MMA2) *Ahlers, S.*  
*Bührmann, A. D.*  
Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl.-Psych: H ; Dipl.-Geogr.: H ;  
Prom. ; MMA 2 ; M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D  
Einzeltermin, 14.05.10, Fr 11-16, S555 (555)  
Einzeltermin, 25.06.10, Fr 11-20, S555 (555)  
Einzeltermin, 26.06.10, Sa 09-17, S555 (555)

Zentrale Differenzierungskategorien moderner Gesellschaften sind Geschlecht, Klasse und Ethnizität, aber auch z.B. Religion, sexuelle Orientierung und Alter. Auf unterschiedliche Weise bestimmen sie den Zugang zu sozialen Räumen, Ressourcen und Chancen. Das Ziel der Veranstaltung ist es, einen Theorie- und Praxistransfer bezogen insbesondere auf die (Sozialstruktur)Kategorien Klasse, Geschlecht und Ethnizität zu leisten. Im Seminar werden theoretische Kenntnisse über die Geschichte und Entstehung des Diversity-Konzepts sowie seine unterschiedlichen Ausprägungen und Anwendungsfelder vermittelt und kritisch diskutiert. Angesichts fortschreitender Transnationalisierungs- und zunehmender Globalisierungsprozesse wird Diversity Management immer wichtiger und zielt u.a. darauf die Zusammenarbeit von Menschen unterschiedlicher sozialer und ethnischer Herkunft, unterschiedlicher Geschlechter oder Lebensstile, jenseits diskriminierender Praxis- und Vereinheitlichungszwänge produktiver zu gestalten. Während in der Personal- und Organisationsentwicklung hier zumeist die konstruktiven Chancen hervorgehoben werden, sollen in dem Seminar auch die potenziellen Risiken und Herausforderungen mit Blick auf Prozesse gesellschaftlicher Differenzierung und Integration reflektiert werden. Außerdem können praktische Handlungskompetenzen sowie Kommunikations-, Moderations- und Verhandlungskompetenzen erworben werden.

Die Einführung in die zentralen Theoriebausteine erfolgt durch kurze Inputs. Den Transfer auf aktuelle Diskurse und Problemstellungen sollen die Teilnehmenden in Form von Referaten oder auch kleineren empirischen (Gruppen-)Projekten leisten. Hier sind Film-, Zeitungs- und Politikanalysen ebenso willkommen wie Interviews mit Expertinnen oder Experten.

Das Angebot wendet sich an Studierende, denen es um eine kritische Reflexion der Chancen, Risiken und Herausforderungen des Diversity-Konzepts geht, die aber auch die praktisch-konkreten Möglichkeiten des Diversity kennen lernen möchten.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068107 Transition Towns (MMA5) *Grundmann, M.*  
Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl.-Psych: H ; Dipl.-Geogr.: H ;  
Prom. ; M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; MMA 5  
15.04.10 - 22.07.10, Do 16-18, C503 (CIP-Pool 503)

In dem Lehrforschungsprojekt werden die Studien aus dem WS weitergeführt. Ein Neueinstieg ist möglich. Wir erforschen, wie sich die Transition-Town-Bewegung im Internet präsentiert, analysieren die Inhalte und Projekte, die sich dort der Öffentlichkeit stellen und fragen danach, ob und inwieweit die Projekte übertragbar sind und als Modelle für eine Gesamtgesellschaftliche Transformation hin zu einer sozial und ökologisch nachhaltigen Gesellschaft nutzbar gemacht werden können.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068179 Neue Wege in der Gesellschaft: Soziopolitische und ökonomische Innovationen in und durch soziale Lebensgemeinschaften. Erkundungen in einem Gemeinschaftsprojekt. (MMA 2) *Grundmann, M. Kunze, I.*  
Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;  
Dipl.-Geogr.: H ; MMA 2 ; Mag. M.A.: H 3 ; Dipl.-Psych: H  
; Dipl. Päd. Modul DH2 B  
Einzeltermin, 20.04.10, Di 18-20, S519 (519)

Bei der Lehrveranstaltung handelt es sich um eine Exkursion in eine Kommune, die neue Wege der sozialpolitischen und ökonomischen Organisation gemeinsamer Lebensformen erprobt. Sie eignet sich als Blockseminar ebenso wie als Begleitveranstaltung für das Lehrforschungsprojekt im Master zur Transition-Town-Bewegung. In einer Vorbereitungsphase wird in die Soziologie der Gemeinschaft und Gemeinschaftsbewegung eingeführt, werden vorliegende Lehr- und Forschungsmaterialien vermittelt und Fragestellungen für die Exkursion entworfen. Die Exkursion wird von Mittwoch Morgen bis Freitag Abend stattfinden. Zur Vorbereitung bzw. für weitere Informationen schlagen wir vor, die folgenden Quellen zu nutzen: [www.kommune-niederkaufungen.de](http://www.kommune-niederkaufungen.de); <http://Gemeinschaftsforschung.uni-muenster.de>

Das Blockseminar wird vom 26.-28.05.2010 in der Kommune Niederkaufungen stattfinden.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068881 "Die Welt wird Stadt!" (2) (mit methodischem Schwerpunkt) *Gude, P.*  
Dipl. Päd. Modul DH2 A ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; M.A.:  
H 1 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; LA Berufsk.:  
M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom.  
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7  
13.04.10 - 20.07.10, Di 16-18, S520 (520)

Schrumpfende Städte, vereinsamte Landschaften: Die aktuellen urbanistischen Debatten werden in den westlichen Industriestaaten und in Deutschland von sorgenvollem Tönen bestimmt. Weit über eine Millionen Wohnungen stehen bislang in Ostdeutschland leer und sollen zu großen Teilen im sog. „Umbau Ost“ abgerissen werden. Wo immer traditionelle Produktionsstandorte aufgegeben werden, geraten immer mehr Ausgleichs- und Regelmechanismen der Stadtkultur und Demokratie ins Wanken. Ob in Großbritannien oder Belgien, ob in Frankreich oder Italien, ob Nordamerika, Japan oder Russland: Überall schrumpfen Städte der klassischen Industriezeitalters. Stand in den vergangenen Jahren das Wachstum der Megapolen Südamerika und Ostasiens im Zentrum der öffentlichen Aufmerksamkeit, wendet sich der zweite Teil unserer Reihe nach der theoretischen Einführung den uns näher liegenden Zonen der Schrumpfung zu, die von Bevölkerungsverlusten in Millionenhöhe, hoher Arbeitslosigkeit und Deprivation gekennzeichnet ist.

Die Ära der Globalisierung und der Übergang zum Postfordismus sowie Postsozialismus werden unsere soziale wie räumliche Umwelt genauso durcheinanderwirbeln und prinzipiell neu gestalten, wie das im Zuge der Industriellen Revolution im 19. Jahrhundert gesehen ist. Ausgehend von den konkreten Fallbeispielen Detroit, Manchester/Liverpool, Ivanovo und Halle/Leipzig u.v.a. versucht das Seminar die Ursachen und Dynamik von Schrumpfungsprozessen zu analysieren und den Umgang mit diesem Phänomen in der klassischen Stadtplanung und Stadtbau sich anzusehen. Angesichts dieser neuen Herausforderung werden neue Wege besprochen werden müssen; neben neuen Tools baulicher Interventionen treten Soft Tools mit kultureller, sozialer, politischer oder kommunikativer Ausrichtung. Ein dritter Teil über wachsende Städte bes. in Ostasien wird nächstes Semester die Reihe Großstadtsoziologie abschließen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Wolfgang Kil (2004): *Luxus der Leere. Vom Schwierigen Rückzug aus der Wachstumswelt. Eine Streitschrift*, Wuppertal.

Philip Oswalt (2004)(Hrsg.): *Schrumpfende Städte*, 2 Bde., Ostfildern-Ruit.

---

068221 *Kriegskinder und Gesellschaftsentwicklung* (MMA 2) *Hoffmeister, D.*  
Mag. M.A.: H 3 ; ESL L3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ;  
Praktische Philosophie (C2) ; Prom. ; MMA 2  
15.04.10 - 22.07.10, Do 10-12, S555 (555)

Kriegskinder, also die zwischen etwa 1930 und 1945 Geborenen, verkörpern die letzte mit Krieg, Hunger, Not, extremem Elend und auch Tod konfrontierte, noch lebende Generation. Jeder, der nach 1945 geboren wurde, erlebte schlimmstenfalls noch die Nachwehen all dieser menschlichen Katastrophen und in den fast 65 Jahren seither gab es keine Kriege, keinen Hunger, keine Naturkatastrophen oder Währungsreform(en) mehr, die dieses Land nachhaltig erschüttert

hätten. Umso erstaunlicher war der von dieser Generation in Gang gesetzte gesellschaftliche Wiederaufbau in der Nachkriegszeit. Aber ist diese so genannte Nachkriegszeit eigentlich schon zu Ende gegangen? Vieles spricht dafür, dass wir auch heute noch mit den Folgen all jener Erfahrungen weiterleben, die unsere Eltern und Großeltern als Kriegskinder gemacht haben. Fragen, die sich in diesem Zusammenhang stellen, sind die nach der heutigen politischen Teilhabe von Kriegskindern, nach ihrem Konsumverhalten, ihren generativ vererbten Familienbildern oder nach den Folgen der von ihnen erlebten Vaterlosigkeit - um nur einige Aspekte auch heute noch relevante Aspekte zu nennen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Grundmann, M./Hoffmeister, D./Knoth, S. (Hg.), Kriegskinder in Deutschland zwischen Trauma und Normalität. Botschaften einer beschädigten Generation, Münster 2009.

---

068308 Sozialer Wandel in Deutschland und dessen Wahrnehmung *Müller, O.*  
durch die Bevölkerung (mit methodischem Schwerpunkt)  
Dipl. Päd. Modul DH2 E ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi:  
M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA  
Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; Prom. ; M.A.: H 3 ;  
Praktische Philosophie (C2) ; Praktische Philosophie (C3) ;  
Dipl. Päd. Modul DH2 D  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 14-16, S520 (520)

Die Bereiche der Wohlfahrtsforschung, der Sozialindikatorenforschung und der Sozialberichterstattung gehören zu den zentralen anwendungsbezogenen Aufgabengebieten der Soziologie. Gemeinsam ist all diesen Forschungsgebieten deren primäre Aufgabe, den Zustand bzw. die Veränderungen sowohl der Lebensbedingungen als auch der Lebensqualität der Bevölkerung auf Grundlage einer adäquaten empirischen Datenbasis zu beobachten und zu analysieren. Während die Erforschung der „tatsächlichen“ Lebensbedingungen Bestandteil der Sozialstrukturanalyse im engeren Sinne ist, steht in diesem Seminar nicht die „objektiv“ gegebene Sozialstruktur, sondern deren Wahrnehmung und Bewertung durch die Bevölkerung im Mittelpunkt des Interesses (Stichworte: Lebenszufriedenheit, soziale Integration, Zukunftserwartungen, Gerechtigkeitsempfinden usw.). Gerade das Auseinanderdriften von „objektivem“ Sein und „subjektivem“ Erleben ist ein immer wieder konstatiertes Phänomen, mit welchem sich die Sozialwissenschaften auseinanderzusetzen haben, denn letztlich gilt: „Wenn Menschen Situationen als real definieren, so haben sie reale Konsequenzen.“ (William I. Thomas/Dorothy S. Thomas)

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Deth, Jan W. van (Hrsg.):

*Deutschland in Europa*

, Wiesbaden 2004.

Schmitt-Beck, Rüdiger/Wasmer, Martina/Koch, Achim (Hrsg.):

*Sozialer und politischer Wandel in Deutschland*

, Wiesbaden 2004.

Statistisches Bundesamt/GESIS-ZUMA/WZB (Hrsg.):

*Datenreport 2006. Ein Sozialreport für die Bundesrepublik Deutschland*

. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2008.

---

068494 Generationen und Habitus nach Bourdieu. Oder Jugend und *Schindler, R.*  
sozialer Wandel (mit methodischem Schwerpunkt)  
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8  
; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; Mag. M.A.: H 3 ;  
Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 C  
16.04.10 - 23.07.10, Fr 10-12, S554 (554)

Mit dem Habitus-Begriff hat Pierre Bourdieu ein soziologisches Konzept entwickelt, das Momente der sozialen Trägheit gegen den Begriff des sozialen Wandels besonders betont. Sind wir Gefangene unserer Tischsitten? Können wir nicht gleichzeitig ein Interesse an modernen Kunstausstellungen entwickeln und hinterher mir Vergnügen ein Fast-Food-Lokal aufsuchen? Laufen wir immer noch am langen Gängelband vergangener Generationen? In diesem Seminar werden wir die Entwicklung und die Bedeutung des Habitus-Begriffs ausloten und diesen Begriff mit einem Schwerpunkt auf die Spannungsebene zwischen den Generationen erörtern. Wie lassen sich Momente sozialer Trägheit mit Formen des sozialen Wandels vermitteln.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Literatur: Bourdieu, Pierre (1976), Entwurf einer Theorie der Praxis, Frankfurt/M.; Ders. (1993), Sozialer Sinn. Kritik der theoretischen Vernunft, Frankfurt/M., Ders., Wacquant, Loic J.D (2006), Reflexive Anthropologie, Frankfurt/M.

068532	Unternehmertum Lernen und Praktizieren - Social Entrepreneurship im Bildungsbereich (mit methodischem Schwerpunkt) ESL L2 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Prom. ; Mag. M.A.: H 3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Prom. ; B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; Dipl. Päd. Modul DH2 B 13.04.10 - 20.07.10, Di 10-12, S520 (520)	<i>Teubener, K.</i>
--------	---	---------------------

Social Entrepreneurship, d.h. unternehmerisches Handeln, das auf die nachhaltige Lösung eines gesellschaftlichen Problems mit innovativen Mitteln zielt, erfreut sich auch in Deutschland zunehmender Aufmerksamkeit.

Die womöglich beste Beschreibung des Social Entrepreneur lieferte bereits 1998 Ulrich Beck mit seinen Ausführungen zum Wesen und zur gesellschaftlichen Rolle von „Gemeinwohlunternehmern“:

„Ich stelle mir Gemeinwohlunternehmer wie Menschen von nebenan vor, als "charismatische Nachbarn". Sie können Geschichten erzählen, Menschen miteinander ins Gespräch bringen und sie so verführen, etwas zu tun, was sie ansonsten vielleicht gar nicht erwogen hätten. Gemeinwohlunternehmer sind ... im alltäglichen Sinne ... "visionäre Pragmatiker". Sie verfolgen eine Idee, verstehen aber zugleich, diese in einer Politik der kleinen Schritte umzusetzen. Sie sind pfliffig und findig darin, soziales Kapital zu schaffen und zu nutzen: Sie stellen Beziehungen her, knüpfen soziale Netzwerke, stiften Vertrauen und Kooperation. ... Gemeinwohlunternehmer sind zugleich Gemeinde- und Gemeinschaftsunternehmer. Sie beleben die lokalen, aber auch translokalen, transnationalen Biotopie der Gesellschaft.“

Wenn wir nicht allein auf das zufällige Auftauchen solcher „charismatischen Nachbarn“ warten wollen, stellt sich die Frage, ob die Entwicklung einer sozialunternehmerischen Grundhaltung systematisch gefördert und erlernt werden kann?

Das Seminar „Unternehmertum Lernen und Praktizieren - Social Entrepreneurship im Bildungsbereich“ will dieser Frage nachgehen, indem es Schulen und Hochschulen in den Blick nimmt, die mit traditionellen Ausbildungsmustern brechen und so zur Entdeckung jener Kompetenzen beitragen, die für eine soziale Unternehmung notwendig sind.

Nähere Informationen insbesondere zu den Seminar- und Scheinanforderungen entnehmen Sie bitte meiner Website unter <http://www.katy-teubener.de>

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

068566	Krise oder Strukturwandel? Vom 'alten' zum 'neuen' Ehrenamt (mit methodischem Schwerpunkt) Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Mag. M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Prom. ; B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 12.04.10 - 19.07.10, Mo 10-12, C501 (CIP-Pool 501)	<i>Teubener, K.</i>
--------	--	---------------------

Welche Rolle spielt ehrenamtliches Engagement in der heutigen Gesellschaft? Wer engagiert sich wie und warum in welchen Bereichen? Wie können gemeinnützige Organisationen zur freiwilligen Mitarbeit motivieren? Was müssen sie heute anders machen als früher? Wie ausgeprägt ist ehrenamtliches Engagement in Deutschland im internationalen Vergleich?

Das Seminar „Krise oder Strukturwandel? Vom 'alten' zum 'neuen' Ehrenamt" will diesen Fragen vor dem Hintergrund ausgewählter theoretischer Konzepte, namentlich des Dritte Sektor-Ansatzes, der Zivilgesellschaftsdebatte und der Sozialkapitaltheorie, kritisch nachgehen.

Nähere Informationen insbesondere zu den Seminar- und Scheinanforderungen entnehmen Sie bitte meiner Website unter <http://www.katy-teubener.de>

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

---

## Diplomstudiengang Geographie

### Grundstudium

068877 "...and What is Sociology? An Introduction" *Friedrich, M.*  
LA Berufsk.: M1 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ;  
Dipl.-Psych: G ; Dipl.-Geogr.: G ; Dipl. Päd. Modul  
DG5 A ; M.A.: G 1 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ;  
ESL C ; B-Kommunikationswissenschaften: M1  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 10-12, S555 (555)

So you think about taking an English language introductory Sociology course? Congratulations and welcome! You are ahead of your time since you are aware of how important it is to get acquainted with the ways sociologists look at something well known to all of us: Our everyday world and the society we live in. You also understand how important it is to communicate in English, to exercise your ability to speak and write in English and to acquire a discipline-specific terminology in a foreign language.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068293 Neue Gemeinschaftsbewegungen zwischen Individuum und Gesellschaft *Kunze, I.*  
Mag. M.A.: G 3 ; Dipl. Päd. Modul DG5 A ; LA  
G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA  
Berufsk.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik:  
M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; Dipl.-Geogr.: G ;  
Dipl.-Psych: G ; Praktische Philosophie (C2)  
13.04.10 - 20.07.10, Di 14-16, S555 (555)

In der Postmoderne stehen Individuum und Gesellschaft, Habitus und Milieu im Fokus der Aufmerksamkeit. Entstehen auch neue Formen gemeinschaftlicher Strukturen nach der Krise der Ehe und Kleinfamilie? Wie und wo sind Individuen bewusst an der Gestaltung von sozialen Strukturen beteiligt? Danach auf der Suche wollen wir nach solchen „neuen Gemeinschaften" Ausschau halten, die konstruktive Wege unter den Bedingungen von Globalisierung, Pluralisierung und Ökologieproblematik beschreiten und was das eigentlich heißen könnte. Wo liegen die Gestaltungsfreiräume von Gemeinschaft und letztlich Gesellschaft durch die Beteiligten, nicht nur ihre Selbstinszenierung betreffend, sondern eine transparente Gestaltung aller Bereiche der Grundbedürfnisbefriedigung?

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Literatur und Information zum Thema auf <http://Gemeinschaftsforschung.uni-muenster.de>

---

068680 Transnationale Migration *Wienold, H.*  
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:  
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi:  
M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;  
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ;  
B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; Dipl.-Geogr.:  
G ; Dipl.-Psych: G ; Mag. M.A.: G 3  
15.04.10 - 22.07.10, Do 14-16, S519 (519)

Die Veranstaltung befasst sich mit kulturellen Transformationen und kulturellen Innovationen in Einwanderungsgesellschaften: Leben in Nachbarschaften und Ghettos; Integrationspolitiken in "Leitkulturen" und politische Protestformen; Kulturpflege, Erfindung von Tradition und

Hybridisierung; rassistische Konflikte und neue Solidaritäten; Transnationale Netzwerke und Diaspo.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

### Hauptstudium

068729 Diversity im gesellschaftlichen Diskurs - Chancen, Risiken und Perspektiven (MMA2) *Ahlers, S.*  
*Bühmann, A. D.*  
Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl.-Psych: H ; Dipl.-Geogr.: H ;  
Prom. ; MMA 2 ; M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D  
Einzeltermin, 14.05.10, Fr 11-16, S555 (555)  
Einzeltermin, 25.06.10, Fr 11-20, S555 (555)  
Einzeltermin, 26.06.10, Sa 09-17, S555 (555)

Zentrale Differenzierungskategorien moderner Gesellschaften sind Geschlecht, Klasse und Ethnizität, aber auch z.B. Religion, sexuelle Orientierung und Alter. Auf unterschiedliche Weise bestimmen sie den Zugang zu sozialen Räumen, Ressourcen und Chancen. Das Ziel der Veranstaltung ist es, einen Theorie- und Praxistransfer bezogen insbesondere auf die (Sozialstruktur)Kategorien Klasse, Geschlecht und Ethnizität zu leisten. Im Seminar werden theoretische Kenntnisse über die Geschichte und Entstehung des Diversity-Konzepts sowie seine unterschiedlichen Ausprägungen und Anwendungsfelder vermittelt und kritisch diskutiert. Angesichts fortschreitender Transnationalisierungs- und zunehmender Globalisierungsprozesse wird Diversity Management immer wichtiger und zielt u.a. darauf die Zusammenarbeit von Menschen unterschiedlicher sozialer und ethnischer Herkunft, unterschiedlicher Geschlechter oder Lebensstile, jenseits diskriminierender Praxis- und Vereinheitlichungszwänge produktiver zu gestalten. Während in der Personal- und Organisationsentwicklung hier zumeist die konstruktiven Chancen hervorgehoben werden, sollen in dem Seminar auch die potenziellen Risiken und Herausforderungen mit Blick auf Prozesse gesellschaftlicher Differenzierung und Integration reflektiert werden. Außerdem können praktische Handlungskompetenzen sowie Kommunikations-, Moderations- und Verhandlungskompetenzen erworben werden.

Die Einführung in die zentralen Theoriebausteine erfolgt durch kurze Inputs. Den Transfer auf aktuelle Diskurse und Problemstellungen sollen die Teilnehmenden in Form von Referaten oder auch kleineren empirischen (Gruppen-)Projekten leisten. Hier sind Film-, Zeitungs- und Politikanalysen ebenso willkommen wie Interviews mit Expertinnen oder Experten.

Das Angebot wendet sich an Studierende, denen es um eine kritische Reflexion der Chancen, Risiken und Herausforderungen des Diversity-Konzepts geht, die aber auch die praktisch-konkreten Möglichkeiten des Diversity kennen lernen möchten.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068107 Transition Towns (MMA5) *Grundmann, M.*  
Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl.-Psych: H ; Dipl.-Geogr.: H ;  
Prom. ; M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; MMA 5  
15.04.10 - 22.07.10, Do 16-18, C503 (CIP-Pool 503)

In dem Lehrforschungsprojekt werden die Studien aus dem WS weitergeführt. Ein Neueinstieg ist möglich. Wir erforschen, wie sich die Transition-Town-Bewegung im Internet präsentiert, analysieren die Inhalte und Projekte, die sich dort der Öffentlichkeit stellen und fragen danach, ob und inwieweit die Projekte übertragbar sind und als Modelle für eine Gesamtgesellschaftliche Transformation hin zu einer sozial und ökologisch nachhaltigen Gesellschaft nutzbar gemacht werden können.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068179 Neue Wege in der Gesellschaft: Soziapolitische und ökonomische Innovationen in und durch soziale Lebensgemeinschaften. Erkundungen in einem Gemeinschaftsprojekt. (MMA 2) *Grundmann, M.*  
*Kunze, I.*  
Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;  
Dipl.-Geogr.: H ; MMA 2 ; Mag. M.A.: H 3 ; Dipl.-Psych: H  
; Dipl. Päd. Modul DH2 B  
Einzeltermin, 20.04.10, Di 18-20, S519 (519)

Bei der Lehrveranstaltung handelt es sich um eine Exkursion in eine Kommune, die neue Wege der sozialpolitischen und ökonomischen Organisation gemeinsamer Lebensformen erprobt. Sie eignet sich als Blockseminar ebenso wie als Begleitveranstaltung für das Lehrforschungsprojekt im Master zur Transition-Town-Bewegung. In einer Vorbereitungsphase wird in die Soziologie der Gemeinschaft und Gemeinschaftsbewegung eingeführt, werden vorliegende Lehr- und Forschungsmaterialien vermittelt und Fragestellungen für die Exkursion entworfen. Die Exkursion

wird von Mittwoch Morgen bis Freitag Abend stattfinden. Zur Vorbereitung bzw. für weitere Informationen schlagen wir vor, die folgenden Quellen zu nutzen: [www.kommune-niederkaufungen.de](http://www.kommune-niederkaufungen.de); <http://Gemeinschaftsforschung.uni-muenster.de>

Das Blockseminar wird vom 26.-28.05.2010 in der Kommune Niederkaufungen stattfinden.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068843 Praxis der Entwicklungszusammenarbeit (mit methodischem *Hemker, R.* Schwerpunkt)  
B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; LA  
Gym/GS-Sowi: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Dipl. Päd.  
Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl.-Geogr.: H ;  
M.A.: H 3 ; Prom. ; B-Kommunikationswissenschaften: M7  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 10-12, S580

Teil II im SoSe 2010 als Gruppenarbeit

Das Seminar Praxis der Entwicklungszusammenarbeit ist als Vorbereitung für einen Einsatz von Studierenden vorwiegend in internationalen und binationalen Workcamps in Namibia und Simbabwe konzipiert. Diese möglichen Auslandsaufenthalte werden in den Sommersemesterferien im Zeit von Mitte Juli bis Ende September 2010 stattfinden.

Aus dem Seminar heraus wird die Bildung von Gruppen der Seminarteilnehmer für die jeweiligen Länder und Workcampprojekte angestrebt. In diesen Gruppen werden die Einsätze in den verschiedenen Workcamps/Projekten im Jahr 2010 konkret vorbereitet. Ab dem SoSe 2010 wird in den gebildeten Gruppen gearbeitet. Bei Praktika ist eine Einzelberatung seitens des Dozenten erforderlich.

In der ersten Seminarsitzung werden konkrete Informationen über die möglichen Projekte vorgestellt und der Aufbau und Ablauf des zweisemestrigen Gesamtkonzeptes erläutert. Verbindlich ist die vorherige schriftliche Anmeldung unter Angabe eventueller Vorerfahrungen und Vorkenntnisse zum Thema an

**Pfarrer Reinhold Hemker, MdB, Tannenweg 14, 48432 Rheine,  
e-mail: [k.hemker@t-online.de](mailto:k.hemker@t-online.de) Fax: 05975/305589.**

Im Wintersemester wird zunächst in die Arbeit verschiedener NRO im Kontext nationaler und internationaler Entwicklungszusammenarbeit eingeführt. Dabei wird das Prinzip der Entwicklung und der Entwicklungszusammenarbeit in den entsprechenden Ressorts der Bundesregierung berücksichtigt. In diesem Kontext kommt den Instrumenten der zivilen Friedensarbeit im Sinne der Konfliktprävention und Versöhnungsarbeit ein besonderer Stellenwert zu. Bedeutsam ist in diesem Zusammenhang der Konkrete Friedensdienst des Landes NRW im Bereich des Solidarischen Lernens.

Folgender Themenplan ist vorgesehen:

1. Konzeption der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit (Technische Zusammenarbeit und die Funktion der Durchführungsorganisationen, Finanzielle Zusammenarbeit und die Funktion von Weltbank und IWF, Personelle Zusammenarbeit und Verwendungsmöglichkeiten von Fachkräften).
2. Die Arbeit der Nichtregierungsorganisationen (Die Arbeit der Kirchlichen Werke, Solidaritätsarbeit in Aktionsgruppen).
3. Friedens- und Versöhnungsarbeit (Der Konkrete Friedensdienst, Der Zivile Friedensdienst, Solidarisches Lernen).
4. Zur Konzeption des interkulturellen Lernens (Internationale Begegnungen in Workcamps, Kulturarbeit als Instrument der EZ, Sportprojekte in Entwicklungsländern, Organisation von Sportverbänden).
5. Sektoren der Entwicklungszusammenarbeit (Armutsbekämpfungsstrategien am Beispiel des Programms 2015, Agrarreformen und Landverteilung, Welternährungsprogramm, Grundbildung unter Einbeziehung der Sporterziehung).
6. Nachhaltigkeitskonzepte im Rio-Nachfolgeprozess (Der Einsatz erneuerbarer Energie in der TZ, Die Lokale Agenda, Community-Development-Strategien in der Projektarbeit).

7. Bedingungen und Perspektiven von Good Governance (Menschenrechte und Migration, Gewalt und Rassismus am Beispiel des südlichen Afrika, Situation von Frauen und Empowerment).

Alle Themen werden für Referate und auf Wunsch auch für Hausarbeiten vergeben. Besondere Interessen an Spezialthemen können Berücksichtigung finden. Es wird die Erstellung von Thesenpapieren für die Behandlung in den Seminarsitzungen vorausgesetzt. Wünsche sollten vor Beginn des Seminars mitgeteilt werden, damit schon dann eine Absprache über inhaltliche und methodische Voraussetzungen erfolgen kann.

Im Wintersemester wird zunächst in die Arbeit verschiedener NRO im Kontext nationaler und internationaler Entwicklungszusammenarbeit eingeführt. Dabei wird das Prinzip der Entwicklung und der Entwicklungszusammenarbeit in den entsprechenden Ressorts der Bundesregierung berücksichtigt. In diesem Kontext kommt den Instrumenten der zivilen Friedensarbeit im Sinne der Konfliktprävention und Versöhnungsarbeit ein besonderer Stellenwert zu. Bedeutsam ist in diesem Zusammenhang der Konkrete Friedensdienst des Landes NRW im Bereich des Solidarischen Lernens.

Folgender Themenplan ist vorgesehen:

1. Konzeption der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit (Technische Zusammenarbeit und die Funktion der Durchführungsorganisationen, Finanzielle Zusammenarbeit und die Funktion von Weltbank und IWF, Personelle Zusammenarbeit und Verwendungsmöglichkeiten von Fachkräften).
2. Die Arbeit der Nichtregierungsorganisationen (Die Arbeit der Kirchlichen Werke, Solidaritätsarbeit in Aktionsgruppen).
3. Friedens- und Versöhnungsarbeit (Der Konkrete Friedensdienst, Der Zivile Friedensdienst, Solidarisches Lernen).
4. Zur Konzeption des interkulturellen Lernens (Internationale Begegnungen in Workcamps, Kulturarbeit als Instrument der EZ, Sportprojekte in Entwicklungsländern, Organisation von Sportverbänden).
5. Sektoren der Entwicklungszusammenarbeit (Armutsbekämpfungsstrategien am Beispiel des Programms 2015, Agrarreformen und Landverteilung, Welternährungsprogramm, Grundbildung unter Einbeziehung der Sporterziehung).
6. Nachhaltigkeitskonzepte im Rio-Nachfolgeprozess (Der Einsatz erneuerbarer Energie in der TZ, Die Lokale Agenda, Community-Development-Strategien in der Projektarbeit).
7. Bedingungen und Perspektiven von Good Governance (Menschenrechte und Migration, Gewalt und Rassismus am Beispiel des südlichen Afrika, Situation von Frauen und Empowerment).

Alle Themen werden für Referate und auf Wunsch auch für Hausarbeiten vergeben. Besondere Interessen an Spezialthemen können Berücksichtigung finden. Es wird die Erstellung von Thesenpapieren für die Behandlung in den Seminarsitzungen vorausgesetzt. Wünsche sollten vor Beginn des Seminars mitgeteilt werden, damit schon dann eine Absprache über inhaltliche und methodische Voraussetzungen erfolgen kann.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068790	Cultural Studies (mit methodischem Schwerpunkt) B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; LA Berufsk.: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; M.A.: H 1 ; Dipl.-Geogr.: H ; Dipl.-Psych: H ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 15.04.10 - 22.07.10, Do 10-12, S519 (519)	<i>Hillebrandt, F.</i>
--------	--	------------------------

In den späten 1960er Jahren entsteht in den Sozialwissenschaften eine Forschungsrichtung, die sich intensiv mit den kulturellen Formen der Sozialität beschäftigt und die unter dem Namen Cultural Studies bekannt geworden ist. In dieser neuen, in Großbritannien (zunächst in Birmingham) entstehenden Kultursoziologie wird nicht nur versucht, die populäre Kultur als legitimen Forschungsgegenstand der Soziologie zu etablieren. Den Vertretern und Vertreterinnen der Cultural Studies wie etwa Stuart Hall, John Fiske, Lawrence Grossberg, Ernesto Laclau, geht es, was viel weiter reicht, auch darum, das klassische, holistische Verständnis von Kultur hinter sich zu lassen, um auf diese Weise einen neuen Begriff der Kultur zu konturieren, der alle kulturellen Erscheinungsformen erfasst und somit nicht mehr nur auf die außeralltäglichen Ausformungen der legitimen Kultur begrenzt bleibt, die sich im klassischen, normative geprägten Kulturbegriff spiegeln. Mit dieser Verlagerung der soziologischen Forschungsaktivitäten auf die alltäglichen Ausformungen der Kultur gelingt es den Cultural Studies, einen neuen Forschungsstil, nämlich

eine neue Form der Kulturosoziologie zu etablieren, die sich auf den praktischen Vollzug von symbolischen und kulturellen Formen fokussiert, um auf diese Weise ein besseres Verständnis der Sozialität zu erzielen. Die Cultural Studies untersuchen kulturelle Praktiken, die sich häufig im Verborgenen der Alltagswelt ereignen und genau deshalb mit den Mitteln der Erklärung sozialen Handelns durch den methodischen Individualismus oder mit den Mitteln der deduktiven Ableitung von Formen der Sozialität durch den Strukturalismus nicht erfasst werden können. In Überwindung dieser Ansätze geht es den Vertretern der Cultural Studies beispielsweise um die aktive Rolle der Konsumenten von Fernsehprogrammen, die aktive Herstellung von Pop-Kultur oder die Bewältigung des Alltags im Allgemeinen. Diese Bereiche werden erforscht, indem die Produktion der Kultur durch die Akteure in den Blick gerückt wird, also die

*Praxis*

der Kulturproduktion und -aneignung. Dabei gehen die Cultural Studies primär davon aus, dass es keine universelle Wirkung einer herrschenden Kultur gibt, sondern dass diese, wenn sie eine Wirkung entfalten will, praktisch angeeignet werden muss und dadurch in vielfältiger Form transformiert wird.

Das Seminar, das keine soziologischen Vorkenntnisse voraus setzt, will in diese Forschungsrichtung der Soziologie einführen, indem ausgewählte Texte und Forschungsbeispiele aus dem Bereich der Cultural Studies erörtert werden.

Erwerb von Leistungspunkten durch Referat oder Hausarbeit.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Literatur zur Einführung in das Thema:

Hörning, Karl H. und Rainer Winter 1999: Widerspenstige Kulturen. Cultural studies als Herausforderung, Frankfurt/M.: Suhrkamp (enthält u. a. grundlegende Texte von Stuart Hall und Lawrence Grossberg)

Marchart, Oliver 2008: Cultural Studies, Konstanz: UVK.

Winter, Rainer 2001: Die Kunst des Eigensinns. Cultural Studies als Kritik der Macht, Weilerswist: Velbrück.

---

068418 Grundzüge des staatlichen Bildungssystems der BRD *Späte, K.*  
B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(EW):  
KiJu.2 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ;  
Dipl.-Psych: H ; Dipl.-Geogr.: H ; ESL L2 ; ESL L3  
13.04.10 - 20.07.10, Di 14-16, S520 (520)

Das staatliche Bildungssystem in Deutschland ist durch die Kulturhoheit der Länder recht unübersichtlich. Die Strukturen in den einzelnen Ländern sind grundsätzlich zwar gleich, aber die konkrete Bildungspolitik unterscheidet sich doch von Bundesland zu Bundesland. Das macht die Auseinandersetzung mit dem Bildungssystem auf der einen Seite spannend, auf der anderen Seite schwierig. Die Vielzahl an beteiligten Institutionen ist es letztendlich auch die Reformprozesse so zäh wie Kaugummi macht. Im Seminar geht es darum, einen Weg durch das Dickicht des Systems zu bahnen, insbesondere für die, die bewusst Akteure dieses Systems werden wollen. Was hängt eigentlich wie zusammen? Wer entscheidet was warum? Wieso hängt die Mehrheit der Bevölkerung so verbissen an der Gliederigkeit des Schulsystems?

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Eine Literaturliste erhalten Sie vor Beginn der Vorlesungszeit auf meiner Homepage.

---

068585 Methoden der empirischen Sozialforschung in der *Tschiedel, R.*  
Projektarbeit (MMA 4a) *Hartmann, V.*  
MMA 4 ; Prom. ; M.A.: H 2 ; Dipl.-Geogr.: H ; Dipl. Päd.  
Modul DH2 D  
21.04.10 - 21.07.10, Mi 16-18, S555 (555)

In vielen beruflichen Positionen, die für Absolventinnen und Absolventen eines sozialwissenschaftlichen Studiums in Frage kommen, wird immer stärker die Fähigkeit zur Projektarbeit erwartet, in welcher die Anwendung verschiedener Methoden der empirischen Sozialforschung, des Projektmanagements einschließlich Kreativtechniken sowie nicht zuletzt überzeugender Präsentationen eine wachsende Rolle spielen.

Als Lehrveranstaltung wird ein konkretes Projekt durchgeführt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bilden das Projektteam. Sie erwerben und vertiefen in der Projektarbeit und diese begleitend Kenntnisse in Methoden des Projektmanagements und der empirischen Sozialforschung

sowie Fähigkeiten in der Praxis der Projektarbeit. Fehlende oder vergessene Kenntnisse in Theorien und Methoden werden nachgearbeitet.

Am Ende des Semesters steht eine Präsentation der Projektergebnisse.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollten an praktischen Arbeiten auch außerhalb der Studierstube mit einigem Zeit- und Arbeitsaufwand interessiert sein.

Es wird voraussichtlich ein Blockseminar außerhalb der Hochschule geben.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

o Stephan Bröckler u.a. (Hrsg.): Handbuch Technikfolgenabschätzung, 3 Bde; hier: Bd 2, Dritter Teil, Methoden / Verfahren, Berlin: edition sigma 1999 (v.a. die Texte von Renn: Methodische..., Steinmüller: Methoden..., Tacke und Tschiedel)

o Krämer, Walter: So lügt man mit Statistik, 6., überarb. u. erweit. Auflage, Frankfurt a.M., New York: Campus Verlag 1994

o Mehrmann, Elisabeth, Thomas Wirtz: Effizientes Projektmanagement, 4., aktualisierte Neuauflage, München: Econ Taschenbuch Verlag 2000 [oder vergleichbare Einführung]

o Schnell, Rainer u.a.: Methoden der empirischen Sozialforschung, München: Oldenbourg Verlag 1988 [oder vergleichbar]

o Tschiedel, Robert: Techniksoziologie, in: Georg Kneer u.a. (Hrsg.): Soziologie, Zugänge zur Gesellschaft, Bd 2, Spezielle Soziologien, Münster, Hamburg: Lit Verlag 1995, S. 299-311

---

## Diplomstudiengang Psychologie

### Grundstudium

068877 "...and What is Sociology? An Introduction" *Friedrich, M.*  
LA Berufsk.: M1 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ;  
Dipl.-Psych: G ; Dipl.-Geogr.: G ; Dipl. Päd. Modul  
DG5 A ; M.A.: G 1 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ;  
ESL C ; B-Kommunikationswissenschaften: M1  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 10-12, S555 (555)

So you think about taking an English language introductory Sociology course? Congratulations and welcome! You are ahead of your time since you are aware of how important it is to get acquainted with the ways sociologists look at something well known to all of us: Our everyday world and the society we live in. You also understand how important it is to communicate in English, to exercise your ability to speak and write in English and to acquire a discipline-specific terminology in a foreign language.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068293 Neue Gemeinschaftsbewegungen zwischen Individuum und Gesellschaft *Kunze, I.*  
Mag. M.A.: G 3 ; Dipl. Päd. Modul DG5 A ; LA  
G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA  
Berufsk.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik:  
M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; Dipl.-Geogr.: G ;  
Dipl.-Psych: G ; Praktische Philosophie (C2)  
13.04.10 - 20.07.10, Di 14-16, S555 (555)

In der Postmoderne stehen Individuum und Gesellschaft, Habitus und Milieu im Fokus der Aufmerksamkeit. Entstehen auch neue Formen gemeinschaftlicher Strukturen nach der Krise der Ehe und Kleinfamilie? Wie und wo sind Individuen bewusst an der Gestaltung von sozialen Strukturen beteiligt? Danach auf der Suche wollen wir nach solchen „neuen Gemeinschaften“ Ausschau halten, die konstruktive Wege unter den Bedingungen von Globalisierung, Pluralisierung und Ökologieproblematik beschreiten und was das eigentlich heißen könnte. Wo liegen die Gestaltungsfreiräume von Gemeinschaft und letztlich Gesellschaft durch die Beteiligten, nicht nur ihre Selbstinszenierung betreffend, sondern eine transparente Gestaltung aller Bereiche der Grundbedürfnisbefriedigung?

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Literatur und Information zum Thema auf <http://Gemeinschaftsforschung.uni-muenster.de>

---

### Hauptstudium

068729 Diversity im gesellschaftlichen Diskurs - Chancen, Risiken und Perspektiven (MMA2) *Ahlers, S. Bührmann, A. D.*  
Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl.-Psych: H ; Dipl.-Geogr.: H ;  
Prom. ; MMA 2 ; M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D  
Einzeltermin, 14.05.10, Fr 11-16, S555 (555)  
Einzeltermin, 25.06.10, Fr 11-20, S555 (555)  
Einzeltermin, 26.06.10, Sa 09-17, S555 (555)

Zentrale Differenzierungskategorien moderner Gesellschaften sind Geschlecht, Klasse und Ethnizität, aber auch z.B. Religion, sexuelle Orientierung und Alter. Auf unterschiedliche Weise bestimmen sie den Zugang zu sozialen Räumen, Ressourcen und Chancen. Das Ziel der Veranstaltung ist es, einen Theorie- und Praxistransfer bezogen insbesondere auf die (Sozialstruktur)Kategorien Klasse, Geschlecht und Ethnizität zu leisten. Im Seminar werden theoretische Kenntnisse über die Geschichte und Entstehung des Diversity-Konzepts sowie seine unterschiedlichen Ausprägungen und Anwendungsfelder vermittelt und kritisch diskutiert. Angesichts fortschreitender Transnationalisierungs- und zunehmender Globalisierungsprozesse wird Diversity Management immer wichtiger und zielt u.a. darauf die Zusammenarbeit von Menschen unterschiedlicher sozialer und ethnischer Herkunft, unterschiedlicher Geschlechter oder Lebensstile, jenseits diskriminierender Praxis- und Vereinheitlichungszwänge produktiver zu gestalten. Während in der Personal- und Organisationsentwicklung hier zumeist die konstruktiven Chancen hervorgehoben werden, sollen in dem Seminar auch die potenziellen Risiken und Herausforderungen mit Blick auf Prozesse gesellschaftlicher Differenzierung und Integration reflektiert werden. Außerdem können praktische Handlungskompetenzen sowie Kommunikations-, Moderations- und Verhandlungskompetenzen erworben werden.

Die Einführung in die zentralen Theoriebausteine erfolgt durch kurze Inputs. Den Transfer auf aktuelle Diskurse und Problemstellungen sollen die Teilnehmenden in Form von Referaten oder auch kleineren empirischen (Gruppen-)Projekten leisten. Hier sind Film-, Zeitungs- und Politikanalysen ebenso willkommen wie Interviews mit Expertinnen oder Experten.

Das Angebot wendet sich an Studierende, denen es um eine kritische Reflexion der Chancen, Risiken und Herausforderungen des Diversity-Konzepts geht, die aber auch die praktisch-konkreten Möglichkeiten des Diversity kennen lernen möchten.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068069 Von Autoritarismus zu den Big Five: *Friedrichs, N. F.*  
Persönlichkeitsforschung aus sozialwissenschaftlicher  
Perspektive (mit methodischem Schwerpunkt)  
Dipl.-Psych: H ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi:  
M8 ; LA Berufsk.: M8 ; B-Kommunikationswissenschaften:  
M8 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 B  
15.04.10 - 22.07.10, Do 12-14, S520 (520)  
14-täglich, 01.07.10 - 22.07.10, Do 12-14, C501 (CIP-Pool 501)

Persönlichkeitsmerkmale beanspruchen relativ konstante, d.h. über unterschiedliche Situationen hinausreichende Merkmale zu sein, die zu einem gewissen Teil die Art und Weise der Lebensgestaltung auf Einstellungs- wie Verhaltensebene beeinflussen. Im sozialwissenschaftlichen Diskurs finden sie jedoch relativ selten Beachtung, obgleich man gerade in jüngerer Zeit immer häufiger auf Untersuchungen trifft, die Persönlichkeitsvariablen in die Analyse mit einbeziehen. Das Seminar setzt sich zum Ziel, verschiedene Persönlichkeitstheorien vorzustellen und ihre Chancen und Grenzen für die soziologische Forschung zu diskutieren. Schwerpunktmäßig gilt es dabei zu thematisieren, wie verschiedene Persönlichkeitsmodelle operationalisiert werden. Darüber hinaus soll ermittelt werden, in welchen (sozialen) Zusammenhängen Persönlichkeitsmerkmalen ein bedeutender Einfluss zukommt.

### Die Teilnahme an der Lehrveranstaltung setzt Kenntnisse in Methodik und (multivariater) Statistik voraus!

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Die jeweils zu den einzelnen Sitzungen vorzubereitende Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

---

068107 Transition Towns (MMA5) *Grundmann, M.*  
Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl.-Psych: H ; Dipl.-Geogr.: H ;  
Prom. ; M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; MMA 5  
15.04.10 - 22.07.10, Do 16-18, C503 (CIP-Pool 503)

In dem Lehrforschungsprojekt werden die Studien aus dem WS weitergeführt. Ein Neueinstieg ist möglich. Wir erforschen, wie sich die Transition-Town-Bewegung im Internet präsentiert, analysieren die Inhalte und Projekte, die sich dort der Öffentlichkeit stellen und fragen danach, ob und inwieweit die Projekte übertragbar sind und als Modelle für eine Gesamtgesellschaftliche Transformation hin zu einer sozial und ökologisch nachhaltigen Gesellschaft nutzbar gemacht werden können.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068179 Neue Wege in der Gesellschaft: Soziopolitische und *Grundmann, M.*  
ökonomische Innovationen in und durch soziale *Kunze, I.*  
Lebensgemeinschaften. Erkundungen in einem  
Gemeinschaftsprojekt. (MMA 2)  
Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;  
Dipl.-Geogr.: H ; MMA 2 ; Mag. M.A.: H 3 ; Dipl.-Psych: H  
; Dipl. Päd. Modul DH2 B  
Einzeltermin, 20.04.10, Di 18-20, S519 (519)

Bei der Lehrveranstaltung handelt es sich um eine Exkursion in eine Kommune, die neue Wege der sozialpolitischen und ökonomischen Organisation gemeinsamer Lebensformen erprobt. Sie eignet sich als Blockseminar ebenso wie als Begleitveranstaltung für das Lehrforschungsprojekt im Master zur Transition-Town-Bewegung. In einer Vorbereitungsrunde wird in die Soziologie der Gemeinschaft und Gemeinschaftsbewegung eingeführt, werden vorliegende Lehr- und Forschungsmaterialien vermittelt und Fragestellungen für die Exkursion entworfen. Die Exkursion wird von Mittwoch Morgen bis Freitag Abend stattfinden. Zur Vorbereitung bzw. für weitere Informationen schlagen wir vor, die folgenden Quellen zu nutzen: [www.kommune-niederkaufungen.de](http://www.kommune-niederkaufungen.de); <http://Gemeinschaftsforschung.uni-muenster.de>

Das Blockseminar wird vom 26.-28.05.2010 in der Kommune Niederkaufungen stattfinden.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068790 Cultural Studies (mit methodischem Schwerpunkt) *Hillebrandt, F.*  
B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; LA Berufsk.:  
M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ;  
Prom. ; M.A.: H 1 ; Dipl.-Geogr.: H ; Dipl.-Psych: H ;  
B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7  
15.04.10 - 22.07.10, Do 10-12, S519 (519)

In den späten 1960er Jahren entsteht in den Sozialwissenschaften eine Forschungsrichtung, die sich intensiv mit den kulturellen Formen der Sozialität beschäftigt und die unter dem Namen Cultural Studies bekannt geworden ist. In dieser neuen, in Großbritannien (zunächst in Birmingham) entstehenden Kultursoziologie wird nicht nur versucht, die populäre Kultur als legitimen Forschungsgegenstand der Soziologie zu etablieren. Den Vertretern und Vertreterinnen der Cultural Studies wie etwa Stuart Hall, John Fiske, Lawrence Grossberg, Ernesto Laclau, geht es, was viel weiter reicht, auch darum, das klassische, holistische Verständnis von Kultur hinter sich zu lassen, um auf diese Weise einen neuen Begriff der Kultur zu konturieren, der alle kulturellen Erscheinungsformen erfasst und somit nicht mehr nur auf die außeralltäglichen Ausformungen der legitimen Kultur begrenzt bleibt, die sich im klassischen, normative geprägten Kulturbegriff spiegeln. Mit dieser Verlagerung der soziologischen Forschungsaktivitäten auf die alltäglichen Ausformungen der Kultur gelingt es den Cultural Studies, einen neuen Forschungsstil, nämlich eine neue Form der Kultursoziologie zu etablieren, die sich auf den praktischen Vollzug von symbolischen und kulturellen Formen fokussiert, um auf diese Weise ein besseres Verständnis der Sozialität zu erzielen. Die Cultural Studies untersuchen kulturelle Praktiken, die sich häufig im Verborgenen der Alltagswelt ereignen und genau deshalb mit den Mitteln der Erklärung sozialen Handelns durch den methodischen Individualismus oder mit den Mitteln der deduktiven Ableitung von Formen der Sozialität durch den Strukturalismus nicht erfasst werden können. In Überwindung dieser Ansätze geht es den Vertretern der Cultural Studies beispielsweise um die aktive Rolle der Konsumenten von Fernsehprogrammen, die aktive Herstellung von Pop-Kultur oder die Bewältigung des Alltags im Allgemeinen. Diese Bereiche werden erforscht, indem die Produktion der Kultur durch die Akteure in den Blick gerückt wird, also die

*Praxis*

der Kulturproduktion und -aneignung. Dabei gehen die Cultural Studies primär davon aus, dass es keine universelle Wirkung einer herrschenden Kultur gibt, sondern dass diese, wenn sie eine Wirkung entfalten will, praktisch angeeignet werden muss und dadurch in vielfältiger Form transformiert wird.

Das Seminar, das keine soziologischen Vorkenntnisse voraus setzt, will in diese Forschungsrichtung der Soziologie einführen, indem ausgewählte Texte und Forschungsbeispiele aus dem Bereich der Cultural Studies erörtert werden.

Erwerb von Leistungspunkten durch Referat oder Hausarbeit.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Literatur zur Einführung in das Thema:

Hörning, Karl H. und Rainer Winter 1999: Widerspenstige Kulturen. Cultural studies als Herausforderung, Frankfurt/M.: Suhrkamp (enthält u. a. grundlegende Texte von Stuart Hall und Lawrence Grossberg)

Marchart, Oliver 2008: Cultural Studies, Konstanz: UVK.

Winter, Rainer 2001: Die Kunst des Eigensinns. Cultural Studies als Kritik der Macht, Weilerswist: Velbrück.

---

068418 Grundzüge des staatlichen Bildungssystems der BRD *Späte, K.*  
B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(EW):  
KJJu.2 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ;  
Dipl.-Psych: H ; Dipl.-Geogr.: H ; ESL L2 ; ESL L3  
13.04.10 - 20.07.10, Di 14-16, S520 (520)

Das staatliche Bildungssystem in Deutschland ist durch die Kulturhoheit der Länder recht unübersichtlich. Die Strukturen in den einzelnen Ländern sind grundsätzlich zwar gleich, aber die konkrete Bildungspolitik unterscheidet sich doch von Bundesland zu Bundesland. Das macht die Auseinandersetzung mit dem Bildungssystem auf der einen Seite spannend, auf der anderen Seite schwierig. Die Vielzahl an beteiligten Institutionen ist es letztendlich auch die Reformprozesse so zäh wie Kaugummi macht. Im Seminar geht es darum, einen Weg durch das Dickicht des Systems zu bahnen, insbesondere für die, die bewusst Akteure dieses Systems werden wollen. Was hängt eigentlich wie zusammen? Wer entscheidet was warum? Wieso hängt die Mehrheit der Bevölkerung so verbissen an der Gliederigkeit des Schulsystems?

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Eine Literaturliste erhalten Sie vor Beginn der Vorlesungszeit auf meiner Homepage.

---

## Erziehungswissenschaftliche Begleitfächer Lehramtsstudiengänge

### Erziehungswissenschaftliches Begleitfach ESL 2003

#### Grundstudium L.C.: Gesellschaft und Kultur

068877 "...and What is Sociology? An Introduction" *Friedrich, M.*  
LA Berufsk.: M1 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ;  
Dipl.-Psych: G ; Dipl.-Geogr.: G ; Dipl. Päd. Modul  
DG5 A ; M.A.: G 1 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ;  
ESL C ; B-Kommunikationswissenschaften: M1  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 10-12, S555 (555)

So you think about taking an English language introductory Sociology course? Congratulations and welcome! You are ahead of your time since you are aware of how important it is to get acquainted with the ways sociologists look at something well known to all of us: Our everyday world and the society we live in. You also understand how important it is to communicate in English, to exercise your ability to speak and write in English and to acquire a discipline-specific terminology in a foreign language.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068073 Sozialökologie (Pflichtüberblicksvorlesung) *Grundmann, M.*  
Dipl. Päd. Modul DG5 B ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; ESL  
C ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;  
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ;  
B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(EW):  
KJJu.4 ; M.A.: G 4 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA  
G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2

Wie bestimmt unsere soziale und unsere natürliche Umwelt unser Handeln? Wie können die vielfältigen Einflüsse, die unser Leben bestimmen, erfasst und modelliert werden? Auf diese und ähnliche Fragen gibt die Vorlesung eine Antwort. Ausgehend vom Modell der Sozialökologie, werden die unterschiedlichsten sozialen Handlungsfelder vorgestellt, die direkt oder indirekt die Lebensführung von Menschen beeinflussen. Dabei kommen sowohl individuelle Akteure in ihrer psychosozialen Verfassung (also als Personen) zur Sprache wie soziale Beziehungen und soziale Akteure, die sich als Bezugsgruppen, Organisationen oder Institutionen fassen lassen. In den Blick geraten dadurch auch die sozialen Formierungs- und Strukturierungsprozesse zwischenmenschlichen Handelns, die als Sozialstruktur, moralische Regelwerke und kulturelle Überzeugungen die Gestaltungsspielräume des Menschen determinieren.

*Bemerkung:*

*Literatur:*

Grundmann, M., Lüscher, K. (Hrsg.)(2000). Sozialökologische Sozialisationsforschung. Konstanz. UVK.

Grundmann, M. (2006). Sozialisation. Skizze einer allgemeinen Theorie. UTB. Konstanz. UVK.

Grundmann, M. (2008). Humanökologie, Sozialstruktur und Sozialisation. In: Hurrelmann, K., Grundmann, M., Walper, S. (Hrsg.). Handbuch Sozialisationsforschung. Weinheim, Beltz, 173-182.

Kessl, F., Reutlinger, Ch. (Hrsg.)(2008). Schlüsselwerke der Sozialraumforschung. Wiesbaden: VS-Verlag.

---

068183    Jugendkriminalität. Delinquentes Verhalten von Jugendlichen in modernen Gesellschaften. *Heimken, N.*  
; Dipl. Päd. Modul DG5 D ; Dipl. Päd. Modul DG5 C ; B-Kommunikationswissenschaften: M2  
; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11  
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ;  
B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; ESL C ;  
Praktische Philosophie (C2) ; B-KJ(EW): KiJu.4  
15.04.10 - 22.07.10, Do 10-12, S554 (554)

Die Entwicklung der Jugendkriminalität wird in der Öffentlichkeit seit vielen Jahren mit sehr kritischem Interesse betrachtet. Dabei gehen die durch die Medien transportierten Vorstellungen vielfach von einer zunehmenden Endgrenzung und damit auch von einer Eskalation des delinquenten Verhaltens aus.

Im Rahmen der Seminararbeit wird es darum gehen, die skizzierten Vorstellungen an den Entwicklungen der Hell- und Dunkelfeldforschung zu überprüfen. Darüber hinaus werden Erklärungsmuster für abweichendes Verhalten und darauf aufbauend auch die verschiedenen präventiven Modelle zu erarbeiten und zu hinterfragen sein. Zu berücksichtigen ist dabei natürlich auch, dass viele der entsprechenden Entwicklungstendenzen kaum als gesamtgesellschaftliche und damit universale Prozesse zu sehen sind. Dementsprechend sollen in Rahmen der Seminararbeit jenseits einer Gesamtbetrachtung sowohl milieuspezifische Tendenzen als auch einzelne Risikogruppen identifiziert und untersucht werden.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068198    Die Integration von Migranten in das deutsche Bildungs- und Gesellschaftssystem *Heimken, N.*  
B-(1-fach) EW AF8 ; B-KJ(EW): KiJu.2 ; ESL D ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3  
; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; Dipl. Päd. Modul DG5 B ; Dipl. Päd. Modul DG5 E ; Mag. (G3) ; ESL C ; B-KJ(EW): KiJu.4  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 12-14, S554 (554)

Für jeden ersichtlich entwickelte sich Deutschland in den letzten Jahrzehnten zu einem Einwanderungsland. In der Schule und auch im öffentlichen Bewusstsein hat sich allerdings trotz dieses grundlegenden Wandels bis jetzt in vielen Bereichen noch recht wenig verändert.

Damit Gesellschaft und Bildungssysteme auf die Herausforderungen einer Einwanderungsgesellschaft reagieren können, muss das Wissen um die genauen Abläufe der

schulischen Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund, müssen gesellschaftliche Integrationsbedingungen und Schließungsprozesse genauer untersucht werden. Darauf aufbauend sollten schlüssige Integrationskonzepte entwickelt und auf ihre Praktikabilität hin untersucht werden.

Im Laufe der Seminararbeit werden wir versuchen, entsprechende Ansätze zu hinterfragen. Ein besonderes Augenmerk wird dabei der Frage gewidmet sein, inwieweit sich Integrationsleistungen in Deutschland im und über das Schulsystem verwirklichen lassen.

---

068274 Moralentwicklung und Bildung (Pflichtüberblicksvorlesung) *Hoffmeister, D.*  
B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-(1-fach) EW AF8 ; Praktische  
Philosophie (C2) ; ESL C ; B-(2-fach) Politikwissenschaften:  
M11 ; B-(2-fach) Ökonomik: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;  
B-(2-fach) Soz.: M3 ; B-KJ(HRGe) Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB  
Ges.: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; Dipl. Päd. Modul DG5 B  
; M.A.: G 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 08-10, Sch 5

Die meisten von uns haben nur eine ungefähre Vorstellung davon, was eigentlich gemeint ist, wenn von Moral die Rede ist. Kaum bekannt ist auch, dass gerade die Soziologie einiges zum Verständnis dessen beigetragen hat, was man unter Moral zu verstehen hat und warum diese (mehr oder weniger) notwendig für das gesellschaftliche Zusammenleben ist. Eine ganz andere Frage ist die, woraus die jüngere Konjunktur des Moralbegriffs eigentlich resultiert. Ist dies auch eines der Resultate der galoppierenden gesellschaftlichen Ungleichheit?

In dieser Vorlesung werden wir zunächst einen Blick auf die theoretischen Grundlagen bzw. Grundfragen der Moral werfen - auf ihre Entstehung also, ihren Sinn und ihre gesellschaftliche Funktion. Anschließend werden wir Fragen danach zu beantworten versuchen, ob es tatsächlich zum viel beklagten Verlust der Moral in der Gegenwartsgesellschaft gekommen ist, wie ein sozialmoralisch verantwortbares Leben eigentlich zu führen wäre und welche Rolle vor allem Bildung dabei spielt.

*Bemerkung:*

---

068289 Politische Kultur *Krysmanski, H.-J.*  
Praktische Philosophie (C3) ; Mag. (G3) ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:  
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi:  
M2 ; B-(2-fach) Politikwissenschaften: M11 ;  
B-(2-fach) Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ;  
B-(2-fach) Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe) Sowi: M2 ; ESL C  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 16-18, S554 (554)

Fortsetzung des Seminars aus dem WS 2009/2010, siehe:

<http://www.uni-muenster.de/PeaCon/global-texte/globalws0910.htm>.

---

### **Grundstudium L.D.: Institution und Profession**

068198 Die Integration von Migranten in das deutsche Bildungs- und *Heimken, N.*  
Gesellschaftssystem  
B-(1-fach) EW AF8 ; B-KJ(EW): KiJu.2 ; ESL  
D ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA  
G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach) Ökonomik: M11 ;  
B-(2-fach) Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach) Soz.: M3  
; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe) Sowi: M3 ; Dipl. Päd.  
Modul DG5 B ; Dipl. Päd. Modul DG5 E ; Mag. (G3) ; ESL  
C ; B-KJ(EW): KiJu.4  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 12-14, S554 (554)

Für jeden ersichtlich entwickelte sich Deutschland in den letzten Jahrzehnten zu einem Einwanderungsland. In der Schule und auch im öffentlichen Bewusstsein hat sich allerdings trotz dieses grundlegenden Wandels bis jetzt in vielen Bereichen noch recht wenig verändert.

Damit Gesellschaft und Bildungssysteme auf die Herausforderungen einer Einwanderungsgesellschaft reagieren können, muss das Wissen um die genauen Abläufe der schulischen Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund, müssen gesellschaftliche Integrationsbedingungen und Schließungsprozesse genauer untersucht werden. Darauf aufbauend sollten schlüssige Integrationskonzepte entwickelt und auf ihre Praktikabilität hin untersucht werden.

Im Laufe der Seminararbeit werden wir versuchen, entsprechende Ansätze zu hinterfragen. Ein besonderes Augenmerk wird dabei der Frage gewidmet sein, inwieweit sich Integrationsleistungen in Deutschland im und über das Schulsystem verwirklichen lassen.

---

068528 SocialWeb@School - Lehren und Lernen mit Blogs, Wikis& Teubener, K.  
Co.  
B-KJ(EW): KiJu.2 ; ESL D ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3  
13.04.10 - 20.07.10, Di 14-16, C501 (CIP-Pool 501)

Laut einer aktuellen Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung sind 59 Prozent aller Studierenden an Universitäten der Ansicht, dass in ihrem Fachstudium insgesamt zu wenig Wert auf eigene Interessenschwerpunkte gelegt wird.

Das Seminar „SocialWeb@School“ trägt dieser Kritik Rechnung, indem es den Teilnehmer/innen die Möglichkeit bietet, innovative Lehr- und Lernkonzepte zu sozialwissenschaftlichen Themen ihrer Wahl zu erarbeiten.

Im Mittelpunkt steht dabei der Einsatz und die Erprobung sozialer Software (Blogs, Wikis, Foren, soziale Online-Netzwerke) als Mittel zur Förderung kooperativen Arbeitens in vernetzten Systemen.

Das Seminar richtet sich vorrangig an Studierende, die eine Berufstätigkeit im (Weiter)Bildungsbereich anstreben.

Nähere Informationen insbesondere zu den Seminar- und Scheinanforderungen entnehmen Sie bitte meiner Website unter <http://www.katy-teubener.de>

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068547 "Geld verdienen und Afrika helfen" - Die Universität der Teubener, K.  
Zukunft zwischen Pragmatismus und Idealismus  
; B-KJ(EW): KiJu.2 ; Mag. M.A.: G 3 ; Praktische  
Philosophie (C3) ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(1-fach) EW  
AF8 ; ESL D ; B-Kommunikationswissenschaften: M3  
; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3  
; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; Dipl. Päd.  
Modul DG5 B  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 12-14, S519 (519)

"Noch nie waren die Studenten politisch so teilnahmslos wie heute", sagt Tino Bargel von der Universität Konstanz. Seit 1983 untersucht der Soziologe im Auftrag der Bundesregierung den Wandel politischer Orientierungen und gesellschaftlicher Werte von Studierenden. In seiner 2009 erschienenen Studie konnten er und sein Team ein Interesse für Politik nur noch bei 37 Prozent der Studierenden feststellen.

Während sich vor allem der Bielefelder Soziologe Heinrich Gees tief besorgt zeigt über die wachsende Zahl jener, die ihr Studium nur noch als Investition zur Steigerung des Gebrauchswertes ihrer Arbeitskraft für das Kapital sähen, betrachtet Michael Bürsch, Vorsitzender des Unterausschusses Bürgerschaftliches Engagement im Deutschen Bundestag, die politische Haltung der Studierenden weitaus gelassener. Zwar würden sich nur wenige einer Partei verschreiben oder langfristig an eine Bürgerinitiative binden, aber das hieße nicht, dass sie sich gar nicht engagierten. „Etliche mischen sich ein, aber ihr Engagement ist eher kurzfristig und auf die Biographie abgestimmt.“

Wie Hochschulen nicht nur in Deutschland den gestiegenen Erwartungen der Studierenden sowohl an den materiellen als auch den sozialen Nutzen des Studiums Rechnung zu tragen versuchen, soll in dem Seminar „Geld verdienen und Afrika helfen - Die Universität der Zukunft zwischen Pragmatismus und Idealismus“ kritisch untersucht werden.

Nähere Informationen insbesondere zu den Seminar- und Scheinanforderungen entnehmen Sie bitte meiner Website unter <http://www.katy-teubener.de>

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068551 Widerstand ist zwecklos!? Zur Erfolgsgeschichte des Teubener, K.  
(Bildungs)Sponsoring

B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(1-fach) EW AF8 ; B-KJ(EW):  
KiJu.2 ; ESL D ; B-Kommunikationswissenschaften: M3  
; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3  
; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; Dipl. Päd.  
Modul DG5 B ; Mag. (G3)  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 14-16, S555 (555)

„Aldi Süd Hörsaal“, „E.ON Stiftungsprofessur“, „Jacobs University“. In der öffentlichen Diskussion über das wachsende Interesse der Wirtschaft am Bildungssponsoring wird immer wieder die Frage aufgeworfen, inwieweit bestimmte Unternehmen die von ihnen geförderten Personen und / oder Organisationen inhaltlich zu beeinflussen versuchen. Dass eine derartige Betrachtung zu kurz greift und letztendlich nur von weitaus tiefergehenden Sachverhalten ablenkt, wird dabei nur allzu häufig übersehen.

Um das Bildungssponsoring, genauso wie alle anderen Formen des Sponsoring, in seiner gesamten Tragweite beurteilen zu können, muss es allemal im Kontext staatlicher Förderpolitik, wirtschaftspolitischer Tendenzen, aber auch der Entwicklung der Medien und der sich daraus ergebenden Veränderungen im Rezeptionsverhalten der Öffentlichkeit gesehen werden.

Nur die wenigsten Unternehmen werden die wohlklingende Theorie vom Sponsoring als einer Form der Unternehmensförderung so offenherzig ad absurdum führen wie einst die Telekom, die mit Beginn ihres Engagements zugunsten der Philharmonie Bonn 1991 verkünden ließ, dass es ihr wichtig gewesen sei, „dass sich das Orchester unaufdringlich dem neuen CI der Telekom anpasst.“

Das Seminar „Widerstand ist zwecklos!? Zur Erfolgsgeschichte des (Bildungs)Sponsoring“ richtet sich an Studierende mit Interesse an einer historisch-kritischen Betrachtung des Sponsoring unter besonderer Berücksichtigung des Bildungsbereiches.

Nähere Informationen insbesondere zu den Seminar- und Scheinanforderungen entnehmen Sie bitte meiner Website unter <http://www.katy-teubener.de>

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

## Hauptstudium L 2: Schule Lehrerberuf

068164 Die 60iger Jahre - Analyse einer Jugendkultur *Heimken, N.*  
ESL L2 ; B-(1-fach) EW AF8 ; B-KJ(EW): KiJu.2  
; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA  
G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ;  
B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 12-14, S554 (554)

Die Herausbildung einer Jugendphase gegen Ende des 19. Jahrhunderts hat die Voraussetzungen für eine Entwicklung eigenständiger Jugendkulturen und damit auch die Basis für intensive Generationenkonflikte geschaffen. Kaum eine Zeit ist dabei in dieser Hinsicht in gleicher Weise im Gedächtnis geblieben wie die Jugend der sechziger Jahre. Bedingungen einer nur für Deutschland geltenden „nachholenden Modernisierung“, die Besonderheiten des kalten Krieges und eine fast weltumspannende Kontroverse um unterschiedliche Gesellschaftskonzepte haben diese Zeit geprägt und eine Jugendbewegung begünstigt, die wesentlich dazu beitrug einen bisher in Deutschland nicht mehr erreichten Umbruch des gesamtgesellschaftlichen Wertesystems einzuleiten.

Im Rahmen der Seminararbeit werden wir versuchen, die Bedingungen des vorliegenden Generationenkonfliktes, die Besonderheiten der historischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, die theoretisch-kulturelle Basis und die spezifischen Ausprägungen von Jugendbewegungen zu analysieren, die sich ab Anfang der sechziger Jahre in Deutschland und international gebildet haben. Dabei werden natürlich auch Folgewirkungen und Ausdifferenzierungen bis in die siebziger Jahre hinein zu berücksichtigen sein: die Geschichte der RAF zum Beispiel.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068370 Lernfelddidaktik in der beruflichen Bildung (mit *Heimken, N.*  
methodischem Schwerpunkt)  
Prom. ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ;  
B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-Kommunikationswissenschaften: M8  
; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; ESL L2 ; ESL L2

13.04.10 - 20.07.10, Di 12-14, S555 (555)

Im Bereich der beruflichen Bildung zeichnet sich seit Jahren ein Wandel didaktischer Konzeptionen ab, der mit der Etablierung der Lernfelddidaktik in immer mehr Bildungsgängen zu grundlegenden Veränderungen der didaktischen Rahmenbedingungen führen wird. Ausgangspunkt dieses Ansatzes ist die Ausrichtung an Kompetenzrastern, die sich aus der Analyse beruflicher und lebensweltlicher Handlungsfelder gewinnen lassen. Im Rahmen der Seminararbeit werden wir zunächst versuchen, die grundlegenden Implikationen des Ansatzes nachzuvollziehen um dann die Bedeutung dieses Paradigmenwechsels für die berufliche Bildung, speziell für mögliche Verschiebungen im Verhältnis von beruflicher und allgemeiner Bildung zu untersuchen. Dabei wird auch zu untersuchen sein, in welcher Weise die Lernfelddidaktik unsere Sicht auf fachdidaktische Konzepte verändert.

Da die hier zu erarbeitenden didaktischen Orientierungen an lebensweltlich ausgerichteten Handlungsstrukturen auch jenseits einer rein beruflichen Ausrichtung von Bedeutung sind, eignet sich das Seminar natürlich nicht nur für Lehramtsstudenten des beruflichen Schwerpunktes.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068418 Grundzüge des staatlichen Bildungssystems der BRD *Späte, K.*  
B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(EW):  
KiJu.2 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ;  
Dipl.-Psych: H ; Dipl.-Geogr.: H ; ESL L2 ; ESL L3  
13.04.10 - 20.07.10, Di 14-16, S520 (520)

Das staatliche Bildungssystem in Deutschland ist durch die Kulturhoheit der Länder recht unübersichtlich. Die Strukturen in den einzelnen Ländern sind grundsätzlich zwar gleich, aber die konkrete Bildungspolitik unterscheidet sich doch von Bundesland zu Bundesland. Das macht die Auseinandersetzung mit dem Bildungssystem auf der einen Seite spannend, auf der anderen Seite schwierig. Die Vielzahl an beteiligten Institutionen ist es letztendlich auch die Reformprozesse so zäh wie Kaugummi macht. Im Seminar geht es darum, einen Weg durch das Dickicht des Systems zu bahnen, insbesondere für die, die bewusst Akteure dieses Systems werden wollen. Was hängt eigentlich wie zusammen? Wer entscheidet was warum? Wieso hängt die Mehrheit der Bevölkerung so verbissen an der Gliederbarkeit des Schulsystems?

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Eine Literaturliste erhalten Sie vor Beginn der Vorlesungszeit auf meiner Homepage.

---

068532 Unternehmertum Lernen und Praktizieren - Social *Teubener, K.*  
Entrepreneurship im Bildungsbereich (mit methodischem  
Schwerpunkt)  
ESL L2 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Prom. ; Mag.  
M.A.: H 3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Prom. ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; LA Berufsk.: M8  
; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; Dipl. Päd.  
Modul DH2 B  
13.04.10 - 20.07.10, Di 10-12, S520 (520)

Social Entrepreneurship, d.h. unternehmerisches Handeln, das auf die nachhaltige Lösung eines gesellschaftlichen Problems mit innovativen Mitteln zielt, erfreut sich auch in Deutschland zunehmender Aufmerksamkeit.

Die womöglich beste Beschreibung des Social Entrepreneur lieferte bereits 1998 Ulrich Beck mit seinen Ausführungen zum Wesen und zur gesellschaftlichen Rolle von „Gemeinwohlunternehmern“:

„Ich stelle mir Gemeinwohlunternehmer wie Menschen von nebenan vor, als "charismatische Nachbarn". Sie können Geschichten erzählen, Menschen miteinander ins Gespräch bringen und sie so verführen, etwas zu tun, was sie ansonsten vielleicht gar nicht erwogen hätten. Gemeinwohlunternehmer sind ... im alltäglichen Sinne ... "visionäre Pragmatiker". Sie verfolgen eine Idee, verstehen aber zugleich, diese in einer Politik der kleinen Schritte umzusetzen. Sie sind pfliffig und findig darin, soziales Kapital zu schaffen und zu nutzen: Sie stellen Beziehungen her, knüpfen soziale Netzwerke, stiften Vertrauen und Kooperation. ... Gemeinwohlunternehmer sind zugleich Gemeinde- und Gemeinschaftsunternehmer. Sie beleben die lokalen, aber auch translokalen, transnationalen Biotope der Gesellschaft.“

Wenn wir nicht allein auf das zufällige Auftauchen solcher „charismatischen Nachbarn“ warten wollen, stellt sich die Frage, ob die Entwicklung einer sozialunternehmerischen Grundhaltung systematisch gefördert und erlernt werden kann?

Das Seminar „Unternehmertum Lernen und Praktizieren - Social Entrepreneurship im Bildungsbereich“ will dieser Frage nachgehen, indem es Schulen und Hochschulen in den Blick nimmt, die mit traditionellen Ausbildungsmustern brechen und so zur Entdeckung jener Kompetenzen beitragen, die für eine soziale Unternehmung notwendig sind.

Nähere Informationen insbesondere zu den Seminar- und Scheinanforderungen entnehmen Sie bitte meiner Website unter <http://www.katy-teubener.de>

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

---

068566 Krise oder Strukturwandel? Vom 'alten' zum 'neuen' Ehrenamt (mit methodischem Schwerpunkt) *Teubener, K.*  
Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Mag. M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Prom. ; B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 10-12, C501 (CIP-Pool 501)

Welche Rolle spielt ehrenamtliches Engagement in der heutigen Gesellschaft? Wer engagiert sich wie und warum in welchen Bereichen? Wie können gemeinnützige Organisationen zur freiwilligen Mitarbeit motivieren? Was müssen sie heute anders machen als früher? Wie ausgeprägt ist ehrenamtliches Engagement in Deutschland im internationalen Vergleich?

Das Seminar „Krise oder Strukturwandel? Vom 'alten' zum 'neuen' Ehrenamt“ will diesen Fragen vor dem Hintergrund ausgewählter theoretischer Konzepte, namentlich des Dritte Sektor-Ansatzes, der Zivilgesellschaftsdebatte und der Sozialkapitaltheorie, kritisch nachgehen.

Nähere Informationen insbesondere zu den Seminar- und Scheinanforderungen entnehmen Sie bitte meiner Website unter <http://www.katy-teubener.de>

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

---

068896 Soziale Differenzen und ihre Auswirkungen auf Schule und Schulalltag *Huxel, K.*  
B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; M3 ; ESL L2 ; B-(1-fach) EW AF8 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 18-20, S554 (554)

Nicht nur die PISA-Studien haben gezeigt, dass soziale Differenzen Bildungszugänge und -erfolg in Deutschland maßgeblich beeinflussen.

Im Seminar werden zunächst soziale Differenzen betrachtet und in ihren spezifischen Wirkungsweisen mit Blick auf das Bildungssystem untersucht. Hier werden unter anderem Ansätze aus der Geschlechterforschung, der Migrationssoziologie, der cultural studies wie auch der Ungleichheitssoziologie eingeführt. Da soziale Differenzen niemals einzeln, sondern stets in Beeinflussung voneinander und in Verschränkungen miteinander wirken, werden darüber hinaus intersektionelle Ansätze diskutiert werden. In einem zweiten Schritt wird vor diesem Hintergrund die Frage nach Interventionsstrategien und (Verbesserung von) Schulqualität unter der Bedingung der Anerkennung von Heterogenität als Ressource gestellt werden.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

---

### Hauptstudium L 3: Bildung und Gesellschaft

068370 Lernfelddidaktik in der beruflichen Bildung (mit methodischem Schwerpunkt) *Heimken, N.*

Prom. ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ;  
B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-Kommunikationswissenschaften: M8  
; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; ESL L2 ; ESL L2  
13.04.10 - 20.07.10, Di 12-14, S555 (555)

Im Bereich der beruflichen Bildung zeichnet sich seit Jahren ein Wandel didaktischer Konzeptionen ab, der mit der Etablierung der Lernfelddidaktik in immer mehr Bildungsgängen zu grundlegenden Veränderungen der didaktischen Rahmenbedingungen führen wird. Ausgangspunkt dieses Ansatzes ist die Ausrichtung an Kompetenzrastern, die sich aus der Analyse beruflicher und lebensweltlicher Handlungsfelder gewinnen lassen. Im Rahmen der Seminararbeit werden wir zunächst versuchen, die grundlegenden Implikationen des Ansatzes nachzuvollziehen um dann die Bedeutung dieses Paradigmenwechsels für die berufliche Bildung, speziell für mögliche Verschiebungen im Verhältnis von beruflicher und allgemeiner Bildung zu untersuchen. Dabei wird auch zu untersuchen sein, in welcher Weise die Lernfelddidaktik unsere Sicht auf fachdidaktische Konzepte verändert.

Da die hier zu erarbeitenden didaktischen Orientierungen an lebensweltlich ausgerichteten Handlungsstrukturen auch jenseits einer rein beruflichen Ausrichtung von Bedeutung sind, eignet sich das Seminar natürlich nicht nur für Lehramtsstudenten des beruflichen Schwerpunktes.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068221    Kriegskinder und Gesellschaftsentwicklung (MMA 2)    *Hoffmeister, D.*  
Mag. M.A.: H 3 ; ESL L3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ;  
Praktische Philosophie (C2) ; Prom. ; MMA 2  
15.04.10 - 22.07.10, Do 10-12, S555 (555)

Kriegskinder, also die zwischen etwa 1930 und 1945 Geborenen, verkörpern die letzte mit Krieg, Hunger, Not, extremem Elend und auch Tod konfrontierte, noch lebende Generation. Jeder, der nach 1945 geboren wurde, erlebte schlimmstenfalls noch die Nachwehen all dieser menschlichen Katastrophen und in den fast 65 Jahren seither gab es keine Kriege, keinen Hunger, keine Naturkatastrophen oder Währungsreform(en) mehr, die dieses Land nachhaltig erschüttert hätten. Umso erstaunlicher war der von dieser Generation in Gang gesetzte gesellschaftliche Wiederaufbau in der Nachkriegszeit. Aber ist diese so genannte Nachkriegszeit eigentlich schon zu Ende gegangen? Vieles spricht dafür, dass wir auch heute noch mit den Folgen all jener Erfahrungen weiterleben, die unsere Eltern und Großeltern als Kriegskinder gemacht haben. Fragen, die sich in diesem Zusammenhang stellen, sind die nach der heutigen politischen Teilhabe von Kriegskindern, nach ihrem Konsumverhalten, ihren generativ vererbten Familienbildern oder nach den Folgen der von ihnen erlebten Vaterlosigkeit - um nur einige Aspekte auch heute noch relevante Aspekte zu nennen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Grundmann, M./Hoffmeister, D./Knoth, S. (Hg.), Kriegskinder in Deutschland zwischen Trauma und Normalität. Botschaften einer beschädigten Generation, Münster 2009.

---

068240    Armut und gesellschaftliche Teilhabe (mit methodischem    *Hoffmeister, D.*  
Schwerpunkt)  
; ESL L3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; M.A.: H 3 ; Prom. ; LA  
Berufsk.: M6 ; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; LA G/R/GS-Sowi:  
M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M6  
15.04.10 - 22.07.10, Do 12-14, S555 (555)

Mehr als ein Sechstel der Weltbevölkerung lebt heute in extremer Armut und muss von weniger als 1 \$ pro Tag leben und Zehntausende, vor allem Kinder, sterben täglich an mit Armut und Hunger im Zusammenhang stehenden Ursachen. Armut verhindert den Zugang zu den wichtigsten Ressourcen, sie verhindert gesellschaftliche Teilhabe und spaltet bei alledem Gesellschaft(en) immer sichtbarer in Arm und Reich. Armut war bislang ein Phänomen, das vor allem die so genannten Entwicklungsländer zu betreffen schien, in jüngerer Zeit aber breitet sie sich auch zunehmend in den Wohlstandsgesellschaften aus. Spaltungen finden also immer häufiger nicht mehr allein zwischen, sondern auch in den Ländern, darunter auch in Industrienationen wie Deutschland, statt.

Im obigen Seminar werden wir Fragen nach den unterschiedlichen Erscheinungsformen non Armut, ihren Ursachen und Auswirkungen diskutieren. Am Ende soll die Frage danach auf der

Agenda stehen, welche politischen und sozialen Entscheidungen notwendig wären, wollte man Armut sinnvoll bekämpfen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Bude, Heinz (2008): Die Ausgeschlossenen. Das Ende vom Traum einer gerechten Gesellschaft, München.

---

068475 Familie und Bildung. Wie bilden sich Familien und welche Bildungschancen stecken in Familien? (mit methodischem Schwerpunkt) *Schindler, R.*  
; Dipl. Päd. Modul DH2 C ; ESL L3 ; Prom. ; M.A.: H 3 ;  
B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; B-Kommunikationswissenschaften:  
M9 ; LA Berufsk.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ;  
B-(2-fach)Soz.: M9  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 10-12, S519 (519)

In einer Zeit des beschleunigten sozialen Wandels, der Pluralisierung der Lebensformen und zunehmenden Zahl von Beziehungsmustern wie der Individualisierung verblassten tradierte Leitbilder, Normen und Werte immer mehr und geben kaum noch Orientierung für die Gestaltung von Paarbeziehungen. In Familien mit Kindern steigen die sowohl die Anforderungen an die Erziehung und Bildung der Kinder, wie deren Verhaltensauffälligkeiten, was die Familien teils unter enormen Stress setzen bis zur gestiegenen Gefahr des Auseinanderbrechens der Familien. In diesem Seminar wollen wir der doppelten Fragestellung nachgehen, wie sich in der gegenwärtigen Gesellschaft Familien bilden und welche Bildungschancen in unterschiedlichen Familienformen existieren.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Literatur: Bertram, H. (2006), Wem gehört die Familie der Zukunft, Opladen; Hoffmeister, D. (2001), Mythos Familie, Opladen; weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

---

068480 Frauen sind die besseren Männer? Über Geschlechterdifferenzen und Geschlechterdifferenzierungen in der Postmoderne (mit methodischem Schwerpunkt) *Schindler, R.*  
; Dipl. Päd. Modul DH2 C ; ESL L3 ; Prom. ; M.A.: H 3 ;  
B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; B-Kommunikationswissenschaften:  
M9 ; LA Berufsk.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ;  
B-(2-fach)Soz.: M9  
15.04.10 - 22.07.10, Do 14-16, S555 (555)

In der späten Moderne oder der Postmoderne ist das Geschlechterverhältnis ein umstrittenes Gebiet. Die patriarchalische Gesellschaft ist schon länger aus den Fugen geraten. Nun merken die Männer ihre Wertkrise. Der kranke Mann, der verlassene Mann, der vaterlose Mann, der entwertete Mann, der neue Mann? Brauchen wir letzteren und stecken die klassischen Männer in einer Wertkrise? Frauen machen Karriere und sind - nicht nur auf dem Weg zum Abitur - auf der Überholspur? In diesem Seminar wollen wir diesen Fragen auf den Grund gehen. Aspekte männlicher Sozialisation und die Frage, was Männer von Frauen unterscheidet kommen in den Blick. Darüber hinaus werden Ergebnisse der soziologischen Berufsforschung vorgestellt und diskutiert werden, welche die Erfahrungen von Frauen und Männern in den gemischtgeschlechtlichen Berufen untersucht haben.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekanntgegeben.

---

068418 Grundzüge des staatlichen Bildungssystems der BRD *Späte, K.*  
B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(EW):  
KiJu.2 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ;  
Dipl.-Psych: H ; Dipl.-Geogr.: H ; ESL L2 ; ESL L3  
13.04.10 - 20.07.10, Di 14-16, S520 (520)

Das staatliche Bildungssystem in Deutschland ist durch die Kulturhoheit der Länder recht unübersichtlich. Die Strukturen in den einzelnen Ländern sind grundsätzlich zwar gleich, aber die konkrete Bildungspolitik unterscheidet sich doch von Bundesland zu Bundesland. Das macht die Auseinandersetzung mit dem Bildungssystem auf der einen Seite spannend, auf der anderen Seite schwierig. Die Vielzahl an beteiligten Institutionen ist es letztendlich auch die Reformprozesse so zäh wie Kaugummi macht. Im Seminar geht es darum, einen Weg durch das Dickicht des Systems zu bahnen, insbesondere für die, die bewusst Akteure dieses Systems werden wollen. Was hängt eigentlich wie zusammen? Wer entscheidet was warum? Wieso hängt die Mehrheit der Bevölkerung so verbissen an der Gliederung des Schulsystems?

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Eine Literaturliste erhalten Sie vor Beginn der Vorlesungszeit auf meiner Homepage.

---

## Lehramtsstudiengang GrHRGe Sowi

### Modul 2 Sozialstruktur und Kultur (Modul: Soz. Grundlagen)

068073 Sozialökologie (Pflichtüberblicksvorlesung) *Grundmann, M.*  
Dipl. Päd. Modul DG5 B ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; ESL  
C ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;  
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ;  
B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(EW):  
KiJu.4 ; M.A.: G 4 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA  
G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2  
13.04.10 - 20.07.10, Di 16-18, Sch 5

Wie bestimmt unsere soziale und unsere natürliche Umwelt unser Handeln? Wie können die vielfältigen Einflüsse, die unser Leben bestimmen, erfasst und modelliert werden? Auf diese und ähnliche Fragen gibt die Vorlesung eine Antwort. Ausgehend vom Modell der Sozialökologie, werden die unterschiedlichsten sozialen Handlungsfelder vorgestellt, die direkt oder indirekt die Lebensführung von Menschen beeinflussen. Dabei kommen sowohl individuelle Akteure in ihrer psychosozialen Verfassung (also als Personen) zur Sprache wie soziale Beziehungen und soziale Akteure, die sich als Bezugsgruppen, Organisationen oder Institutionen fassen lassen. In den Blick geraten dadurch auch die sozialen Formierungs- und Strukturierungsprozesse zwischenmenschlichen Handelns, die als Sozialstruktur, moralische Regelwerke und kulturelle Überzeugungen die gestaltungsspielräume des Menschen determinieren.

*Bemerkung:*

*Literatur:*

Grundmann, M., Lüscher, K. (Hrsg.)(2000). Sozialökologische Sozialisationsforschung. Konstanz. UVK.

Grundmann, M. (2006). Sozialisation. Skizze einer allgemeinen Theorie. UTB. Konstanz. UVK.

Grundmann, M. (2008). Humanökologie, Sozialstruktur und Sozialisation. In: Hurrelmann, K., Grundmann, M., Walper, S. (Hrsg.). Handbuch Sozialisationsforschung. Weinheim, Beltz, 173-182.

Kessl. F., Reutlinger, Ch. (Hrsg.)(2008). Schlüsselwerke der Sozialraumforschung. Wiesbaden: VS-Verlag.

---

068183 Jugendkriminalität. Delinquentes Verhalten von Jugendlichen in modernen Gesellschaften. *Heimken, N.*  
; Dipl. Päd. Modul DG5 D ; Dipl. Päd. Modul DG5 C ; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; ESL C ; Praktische Philosophie (C2) ; B-KJ(EW): KiJu.4  
15.04.10 - 22.07.10, Do 10-12, S554 (554)

Die Entwicklung der Jugendkriminalität wird in der Öffentlichkeit seit vielen Jahren mit sehr kritischem Interesse betrachtet. Dabei gehen die durch die Medien transportierten Vorstellungen vielfach von einer zunehmenden Endgrenzung und damit auch von einer Eskalation des delinquenten Verhaltens aus.

Im Rahmen der Seminararbeit wird es darum gehen, die skizzierten Vorstellungen an den Entwicklungen der Hell- und Dunkelfeldforschung zu überprüfen. Darüber hinaus werden Erklärungsmuster für abweichendes Verhalten und darauf aufbauend auch die verschiedenen präventiven Modelle zu erarbeiten und zu hinterfragen sein. Zu berücksichtigen ist dabei natürlich

auch, dass viele der entsprechenden Entwicklungstendenzen kaum als gesamtgesellschaftliche und damit universale Prozesse zu sehen sind. Dementsprechend sollen in Rahmen der Seminararbeit jenseits einer Gesamtbetrachtung sowohl milieuspezifische Tendenzen als auch einzelne Risikogruppen identifiziert und untersucht werden.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068289 Politische Kultur *Krysmanski, H.-J.*  
Praktische Philosophie (C3) ; Mag. (G3) ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:  
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi:  
M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;  
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ;  
B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; ESL C  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 16-18, S554 (554)

Fortsetzung des Seminars aus dem WS 2009/2010, siehe:

<http://www.uni-muenster.de/PeaCon/global-texte/globalws0910.htm>.

---

068293 Neue Gemeinschaftsbewegungen zwischen Individuum und *Kunze, I.*  
Gesellschaft  
Mag. M.A.: G 3 ; Dipl. Päd. Modul DG5 A ; LA  
G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA  
Berufsk.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik:  
M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; Dipl.-Geogr.: G ;  
Dipl.-Psych: G ; Praktische Philosophie (C2)  
13.04.10 - 20.07.10, Di 14-16, S555 (555)

In der Postmoderne stehen Individuum und Gesellschaft, Habitus und Milieu im Fokus der Aufmerksamkeit. Entstehen auch neue Formen gemeinschaftlicher Strukturen nach der Krise der Ehe und Kleinfamilie? Wie und wo sind Individuen bewusst an der Gestaltung von sozialen Strukturen beteiligt? Danach auf der Suche wollen wir nach solchen „neuen Gemeinschaften“ Ausschau halten, die konstruktive Wege unter den Bedingungen von Globalisierung, Pluralisierung und Ökologieproblematik beschreiten und was das eigentlich heißen könnte. Wo liegen die Gestaltungsfreiräume von Gemeinschaft und letztlich Gesellschaft durch die Beteiligten, nicht nur ihre Selbstinszenierung betreffend, sondern eine transparente Gestaltung aller Bereiche der Grundbedürfnisbefriedigung?

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Literatur und Information zum Thema auf <http://Gemeinschaftsforschung.uni-muenster.de>

---

068934 Konsumsoziologie - Eine Einführung *Nessel, S.*  
Dipl. Päd. Modul DG5 D ; Dipl. Päd. Modul DG5 A ;  
LA G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA  
Berufsk.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik:  
M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M2  
15.04.10 - 22.07.10, Do 10-12, S580

Die Rede von der „neuen Macht der Verbraucher“, der „Moralisierung der Märkte“ oder der „Verpflichtung zu nachhaltigem oder ethischem Konsum“ sind nur einige Zeitbelege, die Beobachter als Hinweise für das Aufkommen einer „Konsumgesellschaft“ (Baudrillard) verstehen. Konsum so, die These, nimmt in Gegenwartsgesellschaften im Verhältnis zu Produktion und Arbeit einen immer prominenteren Stellenwert ein. Betont wird die Bedeutung des Konsums für Gemeinschaftsbildung, Identitätsausbildung und soziale Ungleichheits- und Schichtungsprozesse. Ziel des Seminars ist es daher zunächst die Funktionen, Praktiken und Wirkungen des Konsums in Bezug auf Kultur, Gesellschaft und Individualität zu analysieren. Dazu wird zunächst ein grundlegender Überblick über ältere und neuere Studien zu Funktion, Struktur und Wandel des privaten Konsums in modernen Gesellschaften gegeben. Im zweiten Teil des Seminars werden neuere Untersuchungen über den Beitrag von Konsum und Konsumenten zur Konstitution ökonomischer Märkte analysiert, die bisher nur am Rande von der Konsumforschung untersucht werden. Dazu werden neuere Tendenzen zu ethischem oder politischen Konsum ebenso wie die sozialen Konstitutionsprozesse von Güterpreisen und der Beitrag von Konsumenten auf ökonomische Märkte analysiert. Eine soziologische Analyse des Konsums soll damit um die Bedeutung von Konsumenten auf Märkten und ihren aktiven Beitrag zu Markt- und Gesellschaftsprozessen erweitert werden. Indem die multiplen Handlungsweisen von Konsumenten und die vielfältigen Dimensionen von Konsum verdeutlicht

werden, soll die Beschränkung von Konsumpraktiken und ihren Wirkungen zwischen den Polen „Konsumentensouveränität“ und „kulturkritischer Verblendung“ aufgebrochen werden. Damit wird verdeutlicht, dass Konsumforschung an der Schnittstelle sowohl von Wirtschafts- und Arbeitssoziologie als auch von Ungleichheitsforschung und Sozialstrukturanalyse verortet ist.

*Literatur:*

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

---

068346 Religion und Moderne. "Einführung in die Religionssoziologie" (Vorlesung) *Pollack, D.*  
; M.A.: G 1 ; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 10-12, Aula am Aasee

Die Medien verkünden die Rückkehr der Religion. Soziologisch ist die Frage, welche politische, soziale und kulturelle Bedeutung Religion, Kirche und religiöse Bewegungen in modernen westlichen Gesellschaften besitzen, indes umstritten. Auf der einen Seite behaupten Vertreter der Säkularisierungstheorie wie Steve Bruce oder Bryan Wilson aus Großbritannien einen den Rückgang der gesellschaftlichen Signifikanz von Religion in modernen Gesellschaften. Andere Religionssoziologen wie Rodney Stark, Laurence Iannaccone und Roger Finke aus den USA dagegen vertreten die Position, dass Modernisierung die Vitalität von Religionen nicht nur nicht ausschließt, sondern sogar befördert. Die zentrale Frage der Vorlesung lautet daher zum einen, wie können wir die soziale Lage von Religion in modernen Gesellschaften angemessen beschreiben, und zum andern, wie können wir die Differenzen in ihrer sozialen Bedeutung in unterschiedlichen modernen Gesellschaften, etwa den USA und in Ländern Europas wie den Niederlanden, Frankreich oder Deutschland, erklären und welchen Einfluss üben Modernisierungsprozesse, aber auch andere gesellschaftliche Wandlungsprozesse auf das Schicksal der Religion tatsächlich aus.

Leistungsnachweis: Klausur

---

068365 Charismatheorien - die Rolle von Charismatikern in der Politik *Priester, K.*  
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2  
15.04.10 - 22.07.10, Do 14-16, S554 (554)

Der soziologische Klassiker Max Weber hat den Begriff 'Charisma' aus der Religionswissenschaft übernommen und für die Soziologie fruchtbar gemacht. Mit dem Begriff der 'charismatischen Herrschaft' bezeichnet er eine Herrschaftsform, die auf den 'außeralltäglichen' Eigenschaften und Fähigkeiten einer Führungspersonlichkeit beruht. Damit eignet der Begriff sich v.a. zur Analyse der großen Führer und Diktatoren des 20. Jh. und hat zahlreiche Untersuchungen etwa zu Hitler, Mussolini, Stalin etc. hervorgebracht. Charismatheorien sind seit Max Weber nicht nur weiterentwickelt worden, sondern es ist auch eine Ausweitung und Trivialisierung des Begriffs festzustellen.

Das Seminar will der Frage nachgehen, worin der Unterschied zwischen charismatischen und nicht-charismatischen Politikern besteht und welche Auswirkungen dies auf die Ziele, die Machtbasis, das Führer-Gefolgschaftsverhältnis etc. hat. Neuere Untersuchungen zum 'medienfabrizierten' Charisma, zum Charisma als Lebensform und weitere Themen sollen ebenfalls behandelt werden.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068680 Transnationale Migration *Wienold, H.*  
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; Dipl.-Geogr.: G ; Dipl.-Psych.: G ; Mag. M.A.: G 3  
15.04.10 - 22.07.10, Do 14-16, S519 (519)

Die Veranstaltung befasst sich mit kulturellen Transformationen und kulturellen Innovationen in Einwanderungsgesellschaften: Leben in Nachbarschaften und Ghettos; Integrationspolitiken in "Leitkulturen" und politische Protestformen; Kulturpflege, Erfindung von Tradition und Hybridisierung; rassistische Konflikte und neue Solidaritäten; Transnationale Netzwerke und Diaspo.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

### **Modul 3 Familie, Bildung, Partizipation (Modul: Soz. Grundlagen)**

068164 Die 60iger Jahre - Analyse einer Jugendkultur *Heimken, N.*  
ESL L2 ; B-(1-fach) EW AF8 ; B-KJ(EW): KiJu.2  
; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA  
G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ;  
B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 12-14, S554 (554)

Die Herausbildung einer Jugendphase gegen Ende des 19. Jahrhunderts hat die Voraussetzungen für eine Entwicklung eigenständiger Jugendkulturen und damit auch die Basis für intensive Generationenkonflikte geschaffen. Kaum eine Zeit ist dabei in dieser Hinsicht in gleicher Weise im Gedächtnis geblieben wie die Jugend der sechziger Jahre. Bedingungen einer nur für Deutschland geltenden „nachholenden Modernisierung“, die Besonderheiten des kalten Krieges und eine fast weltumspannende Kontroverse um unterschiedliche Gesellschaftskonzepte haben diese Zeit geprägt und eine Jugendbewegung begünstigt, die wesentlich dazu beitrug einen bisher in Deutschland nicht mehr erreichten Umbruch des gesamtgesellschaftlichen Wertesystems einzuleiten.

Im Rahmen der Seminararbeit werden wir versuchen, die Bedingungen des vorliegenden Generationenkonfliktes, die Besonderheiten der historischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, die theoretisch-kulturelle Basis und die spezifischen Ausprägungen von Jugendbewegungen zu analysieren, die sich ab Anfang der sechziger Jahre in Deutschland und international gebildet haben. Dabei werden natürlich auch Folgewirkungen und Ausdifferenzierungen bis in die siebziger Jahre hinein zu berücksichtigen sein: die Geschichte der RAF zum Beispiel.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068198 Die Integration von Migranten in das deutsche Bildungs- und *Heimken, N.*  
Gesellschaftssystem  
B-(1-fach) EW AF8 ; B-KJ(EW): KiJu.2 ; ESL  
D ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA  
G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3  
; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; Dipl. Päd.  
Modul DG5 B ; Dipl. Päd. Modul DG5 E ; Mag. (G3) ; ESL  
C ; B-KJ(EW): KiJu.4  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 12-14, S554 (554)

Für jeden ersichtlich entwickelte sich Deutschland in den letzten Jahrzehnten zu einem Einwanderungsland. In der Schule und auch im öffentlichen Bewusstsein hat sich allerdings trotz dieses grundlegenden Wandels bis jetzt in vielen Bereichen noch recht wenig verändert.

Damit Gesellschaft und Bildungssysteme auf die Herausforderungen einer Einwanderungsgesellschaft reagieren können, muss das Wissen um die genauen Abläufe der schulischen Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund, müssen gesellschaftliche Integrationsbedingungen und Schließungsprozesse genauer untersucht werden. Darauf aufbauend sollten schlüssige Integrationskonzepte entwickelt und auf ihre Praktikabilität hin untersucht werden.

Im Laufe der Seminararbeit werden wir versuchen, entsprechende Ansätze zu hinterfragen. Ein besonderes Augenmerk wird dabei der Frage gewidmet sein, inwieweit sich Integrationsleistungen in Deutschland im und über das Schulsystem verwirklichen lassen.

---

068274 Moralentwicklung und Bildung (Pflichtüberblicksvorlesung) *Hoffmeister, D.*  
B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-(1-fach) EW AF8 ; Praktische  
Philosophie (C2) ; ESL C ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:  
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;  
B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB  
Ges.: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; Dipl. Päd. Modul DG5 B  
; M.A.: G 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3

12.04.10 - 19.07.10, Mo 08-10, Sch 5

Die meisten von uns haben nur eine ungefähre Vorstellung davon, was eigentlich gemeint ist, wenn von Moral die Rede ist. Kaum bekannt ist auch, dass gerade die Soziologie einiges zum Verständnis dessen beigetragen hat, was man unter Moral zu verstehen hat und warum diese (mehr oder weniger) notwendig für das gesellschaftliche Zusammenleben ist. Eine ganz andere Frage ist die, woraus die jüngere Konjunktur des Moralbegriffs eigentlich resultiert. Ist dies auch eines der Resultate der galoppierenden gesellschaftlichen Ungleichheit?

In dieser Vorlesung werden wir zunächst einen Blick auf die theoretischen Grundlagen bzw. Grundfragen der Moral werfen - auf ihre Entstehung also, ihren Sinn und ihre gesellschaftliche Funktion. Anschließend werden wir Fragen danach zu beantworten versuchen, ob es tatsächlich zum viel beklagten Verlust der Moral in der Gegenwartsgesellschaft gekommen ist, wie ein sozialmoralisch verantwortbares Leben eigentlich zu führen wäre und welche Rolle vor allem Bildung dabei spielt.

*Bemerkung:*

---

068217 Liebe als Gefühl *Hoffmeister, D.*  
; Praktische Philosophie (C3) ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;  
B-(1-fach) EW AF8 ; B-Kommunikationswissenschaften:  
M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ;  
B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3  
19.04.10 - 19.07.10, Mo 10-12, S555 (555)

Selbstliebe, Partnerliebe, Mutterliebe, Gattenliebe, Nächstenliebe - all dies sind Komposita, die in unterschiedlichsten Kontexten stärkste Zuneigung ausdrücken sollen. Sozialhistorisch betrachtet ist Liebe allerdings ein eher schillernder Begriff mit schwankender Semantik. Wie sich vor allem die romantische Liebe als Gefühl entwickelt hat, wie diese heute bemüht wird, um Unwahrscheinlichkeit in Wahrscheinlichkeit zu verwandeln und was sie dabei für den partnerschaftlichen, familialen und generativen Zusammenhalt in der Gegenwartsgesellschaft bedeutet, all dies werden wir in diesem Seminar ebenso diskutieren, wie die Frage danach, ob Liebe in ihrer Höchstform nicht inzwischen selbst bedrohlich geworden ist.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Luhmann, N., Liebe als Passion. Zur Codierung von Intimität, Frankfurt 2001.

---

068915 Angriff der Heuschrecken - Kommerzialisierungstendenzen *Kotulla, M.*  
im Hochschulwesen  
Dipl. Päd. Modul DG5 B ; LA G/R/GS-Sowi:  
M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;  
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M3  
15.04.10 - 22.07.10, Do 12-14, S554 (554)

Finanzinvestoren, Kreditbanken, Multi-Media-Konzerne, Unternehmensberater und Werbeagenturen haben die deutsche Hochschule als neues Renditeobjekt ausgemacht. Im Juni 2007 wurde die FH Bad Honnef von der Private-Equity-Firma

*Auctus*

aufgekauft. Mitgeboten hatten der

*Klett-Verlag*

, der bereits eigene Privatschulen betreibt, sowie der börsennotierte US-Bildungskonzern

*Education-trend*

, der später in die Hanseatic University Rostock investierte, Deutschlands erste staatlich anerkannte Hochschule auf Aktienbasis (die Machbarkeitsstudie dazu kam von der

*Boston Consulting Group*

). Die International University Bremen (eine Filiale der texanischen Rice University) hat nach einer 200-Millionen-Euro-Spende von Kaffeeröster

*Jacobs*

dankbar dessen Namen angenommen. Auch der

*Aldi-Süd-Hörsaal*

(FH Würzburg) und der

*EasyCredit-Hörsaal*

(Uni Nürnberg) sind selbst-verständlich nach ihren Sponsoren benannt. Die Universität Lüneburg wiederum konzipierte einen MBA-Studiengang für den

*Otto-Versand;*

*Lidl*

offeriert diverse Bachelor-Studiengänge; und

*Tchibo*

vermarktet über seinen Online-Shop ein BWL-Studium. Indes plant der auf Outsourcing und Inkasso spezialisierte Dienstleistungskonzern

*Arvato*

, über Public-Privat-Partnership-Projekte ganze Hochschulverwaltungen zu übernehmen. Und im Bundesbildungsministerium hat die

*Deutsche Bank AG*

bereits ein eigenes Büro.

-

Das Seminar wagt eine Bestandsaufnahme.

Hausarbeiten sind möglich. Eine Klausur ist

*nicht*

vorgesehen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068384 Verhaltensstörungen im Kindes- und Jugendalter (Vorlesung) *Puls, W.*  
; B-(1-fach) EW AF8 ; B-KJ(EW): KiJu.2 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA  
G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ;  
B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(EW):  
KiJu.4  
16.04.10 - 23.07.10, Fr 14-16, Sch 5

Das Seminar beschäftigt sich zunächst mit den Grundlagen des abweichenden Verhaltens bei Kindern und Jugendlichen und geht hierzu auf die Klassifikation, die Ursachen, die Entwicklung und den Verlauf psychischer Störungen ein. Altersspezifischen Entwicklungsrisiken und -abweichungen in der frühen Kindheit, im Kindergarten- und Grundschul- sowie im Jugendalter wird hierbei eine besondere Bedeutung zugemessen. Im Bereich der Diagnostik nimmt die Feststellung und Bewertung von Entwicklungsabweichungen und psychosozialen Belastungen eine zentrale Stellung ein. Großen Raum nimmt anschließend die Darstellung von verschiedenen Entwicklungsstörungen, von verhaltens- und emotionalen Störungen sowie von körperlichen Krankheiten, Suchterkrankungen und somatoformen Störungen ein. Neben der Beschreibung der Störung werden Erklärungskonzepte und Behandlungsmöglichkeiten aufgezeigt. Als Interventionen werden vor allem gut dokumentierte und empirisch abgesicherte Verfahren skizziert. Im letzten Teil des Seminars werden wichtige Anwendungsbereiche und Therapieansätze erörtert. Unter anderem wird hier auf die Prävention psychischer Störungen durch die Änderung sozialer Rahmenbedingungen eingegangen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068513 Zur Zukunft der Familie *Schindler, R.*  
Mag. M.A.: G 3 ; B-(1-fach) EW AF8 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA  
G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ;  
B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(EW):  
KiJu.4  
13.04.10 - 20.07.10, Di 10-12, S554 (554)

Auf 377 055 neu geschlossene Ehen kamen 191948 Scheidungen. Knapp die Hälfte der geschiedenen Ehen hat Kinder unter 18 Jahre. Dies ist keine Neuentwicklung sondern ein Trend, der sich in den letzten 30 Jahren entwickelt hat. Hat Familie noch Zukunft? Was ist in Zukunft noch Familie? Wie wandeln sich Familien? Sind Singlehaushalte und Patchworkfamilien Modelle der Zukunft? Vor dem Hintergrund einer grundlegenden Einführung in die Familiensoziologie werden wir uns im Verlauf des Seminars mit den oben genannten Fragen näher befassen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Literatur: Beck, U. ; Beck-Gernsheim, E. (1990), Das ganz normale Chaos der Liebe, Frankfurt/M., Günter Burkart (Hrsg.) (2009): Zukunft der Familie. Prognosen und Szenarien, Leverkusen, Hoffmeister, D. (2001), Mythos Familie, Opladen,

---

068547 "Geld verdienen und Afrika helfen" - Die Universität der *Teubener, K.*  
Zukunft zwischen Pragmatismus und Idealismus

; B-KJ(EW): KiJu.2 ; Mag. M.A.: G 3 ; Praktische Philosophie (C3) ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(1-fach) EW AF8 ; ESL D ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; Dipl. Päd. Modul DG5 B 14.04.10 - 21.07.10, Mi 12-14, S519 (519)

"Noch nie waren die Studenten politisch so teilnahmslos wie heute", sagt Tino Bargel von der Universität Konstanz. Seit 1983 untersucht der Soziologe im Auftrag der Bundesregierung den Wandel politischer Orientierungen und gesellschaftlicher Werte von Studierenden. In seiner 2009 erschienenen Studie konnten er und sein Team ein Interesse für Politik nur noch bei 37 Prozent der Studierenden feststellen.

Während sich vor allem der Bielefelder Soziologe Heinrich Gees tief besorgt zeigt über die wachsende Zahl jener, die ihr Studium nur noch als Investition zur Steigerung des Gebrauchswertes ihrer Arbeitskraft für das Kapital sähen, betrachtet Michael Bürsch, Vorsitzender des Unterausschusses Bürgerschaftliches Engagement im Deutschen Bundestag, die politische Haltung der Studierenden weitaus gelassener. Zwar würden sich nur wenige einer Partei verschreiben oder langfristig an eine Bürgerinitiative binden, aber das hieße nicht, dass sie sich gar nicht engagierten. „Etliche mischen sich ein, aber ihr Engagement ist eher kurzfristig und auf die Biographie abgestimmt.“

Wie Hochschulen nicht nur in Deutschland den gestiegenen Erwartungen der Studierenden sowohl an den materiellen als auch den sozialen Nutzen des Studiums Rechnung zu tragen versuchen, soll in dem Seminar „Geld verdienen und Afrika helfen - Die Universität der Zukunft zwischen Pragmatismus und Idealismus“ kritisch untersucht werden.

Nähere Informationen insbesondere zu den Seminar- und Scheinanforderungen entnehmen Sie bitte meiner Website unter <http://www.katy-teubener.de>

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068551	Widerstand ist zwecklos!? Zur Erfolgsgeschichte des (Bildungs)Sponsoring B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(1-fach) EW AF8 ; B-KJ(EW): KiJu.2 ; ESL D ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; Dipl. Päd. Modul DG5 B ; Mag. (G3) 12.04.10 - 19.07.10, Mo 14-16, S555 (555)	<i>Teubener, K.</i>
--------	---	---------------------

„Aldi Süd Hörsaal“, „E.ON Stiftungsprofessur“, „Jacobs University“. In der öffentlichen Diskussion über das wachsende Interesse der Wirtschaft am Bildungssponsoring wird immer wieder die Frage aufgeworfen, inwieweit bestimmte Unternehmen die von ihnen geförderten Personen und / oder Organisationen inhaltlich zu beeinflussen versuchen. Dass eine derartige Betrachtung zu kurz greift und letztendlich nur von weitaus tiefergehenden Sachverhalten ablenkt, wird dabei nur allzu häufig übersehen.

Um das Bildungssponsoring, genauso wie alle anderen Formen des Sponsoring, in seiner gesamten Tragweite beurteilen zu können, muss es allemal im Kontext staatlicher Förderpolitik, wirtschaftspolitischer Tendenzen, aber auch der Entwicklung der Medien und der sich daraus ergebenden Veränderungen im Rezeptionsverhalten der Öffentlichkeit gesehen werden.

Nur die wenigsten Unternehmen werden die wohlklingende Theorie vom Sponsoring als einer Form der Unternehmensförderung so offenherzig ad absurdum führen wie einst die Telekom, die mit Beginn ihres Engagements zugunsten der Philharmonie Bonn 1991 verkünden ließ, dass es ihr wichtig gewesen sei, „dass sich das Orchester unaufdringlich dem neuen CI der Telekom anpasst.“

Das Seminar „Widerstand ist zwecklos!? Zur Erfolgsgeschichte des (Bildungs)Sponsoring“ richtet sich an Studierende mit Interesse an einer historisch-kritischen Betrachtung des Sponsoring unter besonderer Berücksichtigung des Bildungsbereiches.

Nähere Informationen insbesondere zu den Seminar- und Scheinanforderungen entnehmen Sie bitte meiner Website unter <http://www.katy-teubener.de>

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068896 Soziale Differenzen und ihre Auswirkungen auf Schule und Schulalltag *Huxel, K.*  
B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-KJ(EW): KiJu.2 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M3 ;  
B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ;  
B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik:  
M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; LA  
G/R/GS-Sowi: M3 ; M3 ; ESL L2 ; B-(1-fach) EW AF8 ;  
B-(2-fach)Ökonomik: M11  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 18-20, S554 (554)

Nicht nur die PISA-Studien haben gezeigt, dass soziale Differenzen Bildungszugänge und -erfolg in Deutschland maßgeblich beeinflussen.

Im Seminar werden zunächst soziale Differenzen betrachtet und in ihren spezifischen Wirkungsweisen mit Blick auf das Bildungssystem untersucht. Hier werden unter anderem Ansätze aus der Geschlechterforschung, der Migrationssoziologie, der cultural studies wie auch der Ungleichheitssoziologie eingeführt. Da soziale Differenzen niemals einzeln, sondern stets in Beeinflussung voneinander und in Verschränkungen miteinander wirken, werden darüber hinaus intersektionelle Ansätze diskutiert werden. In einem zweiten Schritt wird vor diesem Hintergrund die Frage nach Interventionsstrategien und (Verbesserung von) Schulqualität unter der Bedingung der Anerkennung von Heterogenität als Ressource gestellt werden.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

---

**Modul 6 vergleichende Sozialstrukturanalyse (Modul: Vertiefung)**

068308 Sozialer Wandel in Deutschland und dessen Wahrnehmung *Müller, O.*  
durch die Bevölkerung (mit methodischem Schwerpunkt)  
Dipl. Päd. Modul DH2 E ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi:  
M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA  
Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; Prom. ; M.A.: H 3 ;  
Praktische Philosophie (C2) ; Praktische Philosophie (C3) ;  
Dipl. Päd. Modul DH2 D  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 14-16, S520 (520)

Die Bereiche der Wohlfahrtsforschung, der Sozialindikatorenforschung und der Sozialberichterstattung gehören zu den zentralen anwendungsbezogenen Aufgabengebieten der Soziologie. Gemeinsam ist all diesen Forschungsgebieten deren primäre Aufgabe, den Zustand bzw. die Veränderungen sowohl der Lebensbedingungen als auch der Lebensqualität der Bevölkerung auf Grundlage einer adäquaten empirischen Datenbasis zu beobachten und zu analysieren. Während die Erforschung der „tatsächlichen“ Lebensbedingungen Bestandteil der Sozialstrukturanalyse im engeren Sinne ist, steht in diesem Seminar nicht die „objektiv“ gegebene Sozialstruktur, sondern deren Wahrnehmung und Bewertung durch die Bevölkerung im Mittelpunkt des Interesses (Stichworte: Lebenszufriedenheit, soziale Integration, Zukunftserwartungen, Gerechtigkeitsempfinden usw.). Gerade das Auseinanderdriften von „objektivem“ Sein und „subjektivem“ Erleben ist ein immer wieder konstatiertes Phänomen, mit welchem sich die Sozialwissenschaften auseinandersetzen haben, denn letztlich gilt: „Wenn Menschen Situationen als real definieren, so haben sie reale Konsequenzen.“ (William I. Thomas/Dorothy S. Thomas)

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Deth, Jan W. van (Hrsg.):  
*Deutschland in Europa*  
, Wiesbaden 2004.

Schmitt-Beck, Rüdiger/Wasmer, Martina/Koch, Achim (Hrsg.):  
*Sozialer und politischer Wandel in Deutschland*  
, Wiesbaden 2004.

Statistisches Bundesamt/GESIS-ZUMA/WZB (Hrsg.):  
*Datenreport 2006. Ein Sozialreport für die Bundesrepublik Deutschland*  
. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2008.

---

068240 Armut und gesellschaftliche Teilhabe (mit methodischem Schwerpunkt) *Hoffmeister, D.*  
; ESL L3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; M.A.: H 3 ; Prom. ; LA  
Berufsk.: M6 ; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; LA G/R/GS-Sowi:  
M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M6  
15.04.10 - 22.07.10, Do 12-14, S555 (555)

Mehr als ein Sechstel der Weltbevölkerung lebt heute in extremer Armut und muss von weniger als 1 \$ pro Tag leben und Zehntausende, vor allem Kinder, sterben täglich an mit Armut und Hunger im Zusammenhang stehenden Ursachen. Armut verhindert den Zugang zu den wichtigsten Ressourcen, sie verhindert gesellschaftliche Teilhabe und spaltet bei alledem Gesellschaft(en) immer sichtbarer in Arm und Reich. Armut war bislang ein Phänomen, das vor allem die so genannten Entwicklungsländer zu betreffen schien, in jüngerer Zeit aber breitet sie sich auch zunehmend in den Wohlstandsgesellschaften aus. Spaltungen finden also immer häufiger nicht mehr allein zwischen, sondern auch in den Ländern, darunter auch in Industrienationen wie Deutschland, statt.

Im obigen Seminar werden wir Fragen nach den unterschiedlichen Erscheinungsformen von Armut, ihren Ursachen und Auswirkungen diskutieren. Am Ende soll die Frage danach auf der Agenda stehen, welche politischen und sozialen Entscheidungen notwendig wären, wollte man Armut sinnvoll bekämpfen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Bude, Heinz (2008): *Die Ausgeschlossenen. Das Ende vom Traum einer gerechten Gesellschaft*, München.

---

068805 Welche Führung braucht Nachhaltigkeit? Ökologische Konsequenzen der Sozialisation in unterschiedliche Haltungen von "Leadership" in verschiedenen Kulturen (mit methodischem Schwerpunkt) *Döbel, R.*  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M6 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Mag. M.A.: H  
3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA  
Gym/GS-Sowi: M6  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 14-16, S555 (555)

Das Seminar unternimmt den Versuch, die Notwendigkeit eines gesteuerten Systemumbaus - wenn ökologische Nachhaltigkeit erreicht werden soll - mit dem anti-herrschaftlichen Impuls vieler moderner Bewegungen zu konfrontieren und stellt die Frage, ob die Notwendigkeit der Steuerung des „Naturverbrauchs“ - zumindest in einem Denkmodell - mit den weit verbreiteten basisdemokratischen Impulsen und Dezentralisierungsmodellen im Management vereinbar ist mit. Zur Beantwortung dieser Frage greift das Seminar auf antike chinesische Motive des Taoismus ebenso zurück wie auf indianische Motive „demokratischer Führung“, um zu erläutern, welche Form von Führung nötig ist, um die „Bedürfnisse der gegenwärtigen Generation“ zufriedenzustellen, ohne die Chancen künftiger Generationen, ihre Bedürfnisse zu befriedigen, zu beeinträchtigen. Es geht also nicht nur - wie bei den meisten Führungsmodellen innerhalb des Managements - um die

/

*Art/*

der Zielerreichung. Es geht ebenso um die Zielsetzung selbst - mindestens bei den Zwischenzielen für nachhaltige Gesellschaftsmodelle: (ökologische) Nachhaltigkeit selbst ist auf einem begrenzten Planeten mit einer wachsenden Bevölkerung nicht verhandelbar, sondern überlebensnotwendig. Das Seminar geht davon aus, dass Nachhaltigkeit nicht mit einem Wirtschaftsmodell möglich ist, das mit dem Zwang zu wirtschaftlichem Wachstum gleichzeitig dem Zwang zu steigendem „Naturverbrauch“ unterliegt. Es lädt zum Nachdenken darüber ein, wie und unter welchen Bedingungen die Führungsetagen des kapitalistischen Systems selbst zu einem Umbau des Wirtschaftssystems hin zu einer langfristig ökologisch und sozial tragbaren Gesellschaftsform beitragen können. Vor dem Hintergrund der Theoriekonzeption von Pierre Bourdieu, der Einsichten von Boltanski und Chiaparelli über den „Neuen Geist des Kapitalismus“, und der Elitenforschung von Leslie Sklair werden ethnologische Texte über Führungsmodelle anderer Kulturen ebenso diskutiert wie Texten aus Managementdiskursen wie auch zivilgesellschaftlichen Diskursen. Alle diese Texte versuchen, das Spannungsverhältnis zwischen Bedürfnisbefriedigung und ökologischen Notwendigkeiten einerseits, und zwischen Steuerungsnotwendigkeiten und dezentralen bzw. demokratischen Ansprüchen andererseits, auf unterschiedliche Weise zu lösen.

**Bemerkung:**

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

**Literatur:**

---

068126 Münster-Barometer , Blockseminar (mit methodischem Schwerpunkt) *Heyse, M.*  
B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; Sowi (SI/SII) H: B 2 ; Sowi (SI/SII) H: B 3 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D  
Einzeltermin, 29.04.10, Do 18-20, C503 (CIP-Pool 503)  
Blockveranstaltung + Sa und So, 30.08.10 - 26.09.10, -

Nach dem Superwahljahr 2009/10 wird sich das Münster-Barometer im Herbst 2010 wieder verstärkt kommunalen und wissenschaftlichen Themen widmen. Je nach Interesse der TeilnehmerInnen wird dabei der Schwerpunkt auf ein klassisches soziologisches Thema gelegt - zum Beispiel soziale Ungleichheit, Kriminalität, Religiosität oder methodische Probleme. Das auf vier Wochen angelegte Studienprojekt läßt sich in drei Teile gliedern: In der ersten Woche wird der Fragebogen formuliert, in der zweiten und dritten Woche wird die eigentlich Befragung durchgeführt und in der vierten Woche werden die erhobenen Daten ausgewertet und dem Auftraggeber präsentiert sowie die gesammelten praktischen Erfahrungen theoretisch reflektiert. Das Studienprojekt wird voraussichtlich vom 30.8. bis zum 26.9.2010 stattfinden, allerdings ist eine kurzfristige Terminänderung noch möglich. Der endgültige Termin wird im Laufe des Sommersemesters auf der Projekt-Homepage bekannt gegeben (<http://barometer.uni-muenster.de>). Weitere Fragen werden bei der Vorbesprechung am 29. April (18-20h, R. 519) geklärt.

In dieser Veranstaltung können folgende studienrelevante Leistungsnachweise erworben werden:

- eine Teil-Praktikumsbescheinigung im Sinne der Studienordnung über vier Wochen (Praktikum bitte im Vorfeld im Praktikumsbüro anmelden)

- oder

**alternativ**

einen Seminarschein; entweder indem eine 15- bis 20-seitige Hausarbeit verfasst wird (H2/H3 bzw. 4+1 LP) oder indem ein Fragekomplex ausgearbeitet, ausgewertet, beim Auftraggeber präsentiert und dokumentiert wird (3+1 LP).

Alle Teilnehmer erhalten eine Praktikumsbescheinigung des Auftraggebers (Westfälische Nachrichten) und eine kleine Aufwandsentschädigung.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt. Anmeldung nur per Email direkt bei Marko Heyse ([heyse@uni-muenster.de](mailto:heyse@uni-muenster.de)). Statistische und methodische Grundkenntnisse sind in diesem Seminar von Vorteil, jedoch keine Bedingung.

**Bemerkung:**

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

**Literatur:**

Einführende Literatur:

- Porst, Rolf: Fragebogen. Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: VS-Verlag 2008

- Weischer, Christoph: Sozialforschung. Konstanz: UTB 2007

Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Seminars ausgeteilt.

---

**Modul 7 Ethnisierte und Kulturelle Konflikte (Modul: Vertiefung)**

068748 Macht und Herrschaft in der Soziologie Bourdieus (mit methodischem Schwerpunkt) *Eickelpasch, R.*  
; LA Berufsk.: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ;  
LA G/R/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; M.A.: H 3 ; Prom. ;  
B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; M.A.: H 1  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 14-16, S554 (554)

Das Seminar beabsichtigt, die zentralen Begriffe und Theoriekonzepte der Soziologie Bourdieus - Kapital, sozialer Raum, Habitus, Feld, Praxis, symbolische Gewalt, Herrschaft etc. - vorzustellen und das praxeologische Paradigma herauszuarbeiten, das die einzelnen Konzepte zusammenhält. Leitende Frage wird dabei sein, auf welchen erkenntnistheoretischen Voraussetzungen die Bourdieusche Praxistheorie beruht und welches Verständnis „kritischer Soziologie“ ihr zugrunde liegt.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Eva Barlösius: Pierre Bourdieu, Frankfurt 2006, Campus

---

068843 Praxis der Entwicklungszusammenarbeit (mit methodischem *Hemker, R.* Schwerpunkt)  
B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; LA  
Gym/GS-Sowi: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Dipl. Päd.  
Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl.-Geogr.: H ;  
M.A.: H 3 ; Prom. ; B-Kommunikationswissenschaften: M7  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 10-12, S580

Teil II im SoSe 2010 als Gruppenarbeit

Das Seminar Praxis der Entwicklungszusammenarbeit ist als Vorbereitung für einen Einsatz von Studierenden vorwiegend in internationalen und binationalen Workcamps in Namibia und Simbabwe konzipiert. Diese möglichen Auslandsaufenthalte werden in den Sommersemesterferien im Zeit von Mitte Juli bis Ende September 2010 stattfinden.

Aus dem Seminar heraus wird die Bildung von Gruppen der Seminarteilnehmer für die jeweiligen Länder und Workcampprojekte angestrebt. In diesen Gruppen werden die Einsätze in den verschiedenen Workcamps/Projekten im Jahr 2010 konkret vorbereitet. Ab dem SoSe 2010 wird in den gebildeten Gruppen gearbeitet. Bei Praktika ist eine Einzelberatung seitens des Dozenten erforderlich.

In der ersten Seminarsitzung werden konkrete Informationen über die möglichen Projekte vorgestellt und der Aufbau und Ablauf des zweisemestrigen Gesamtkonzeptes erläutert. Verbindlich ist die vorherige schriftliche Anmeldung unter Angabe eventueller Vorerfahrungen und Vorkenntnisse zum Thema an

**Pfarrer Reinhold Hemker, MdB, Tannenweg 14, 48432 Rheine,  
e-mail: k.hemker@t-online.de Fax: 05975/305589.**

Im Wintersemester wird zunächst in die Arbeit verschiedener NRO im Kontext nationaler und internationaler Entwicklungszusammenarbeit eingeführt. Dabei wird das Prinzip der Entwicklung und der Entwicklungszusammenarbeit in den entsprechenden Ressorts der Bundesregierung berücksichtigt. In diesem Kontext kommt den Instrumenten der zivilen Friedensarbeit im Sinne der Konfliktprävention und Versöhnungsarbeit ein besonderer Stellenwert zu. Bedeutsam ist in diesem Zusammenhang der Konkrete Friedensdienst des Landes NRW im Bereich des Solidarischen Lernens.

Folgender Themenplan ist vorgesehen:

1. Konzeption der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit (Technische Zusammenarbeit und die Funktion der Durchführungsorganisationen, Finanzielle Zusammenarbeit und die Funktion von Weltbank und IWF, Personelle Zusammenarbeit und Verwendungsmöglichkeiten von Fachkräften).
2. Die Arbeit der Nichtregierungsorganisationen (Die Arbeit der Kirchlichen Werke, Solidaritätsarbeit in Aktionsgruppen).
3. Friedens- und Versöhnungsarbeit (Der Konkrete Friedensdienst, Der Zivile Friedensdienst, Solidarisches Lernen).
4. Zur Konzeption des interkulturellen Lernens (Internationale Begegnungen in Workcamps, Kulturarbeit als Instrument der EZ, Sportprojekte in Entwicklungsländern, Organisation von Sportverbänden).
5. Sektoren der Entwicklungszusammenarbeit (Armutsbekämpfungsstrategien am Beispiel des Programms 2015, Agrarreformen und Landverteilung, Welternährungsprogramm, Grundbildung unter Einbeziehung der Sporterziehung).

6. Nachhaltigkeitskonzepte im Rio-Nachfolgeprozess (Der Einsatz erneuerbarer Energie in der TZ, Die Lokale Agenda, Community-Development-Strategien in der Projektarbeit).

7. Bedingungen und Perspektiven von Good Governance (Menschenrechte und Migration, Gewalt und Rassismus am Beispiel des südlichen Afrika, Situation von Frauen und Empowerment).

Alle Themen werden für Referate und auf Wunsch auch für Hausarbeiten vergeben. Besondere Interessen an Spezialthemen können Berücksichtigung finden. Es wird die Erstellung von Thesenpapieren für die Behandlung in den Seminarsitzungen vorausgesetzt. Wünsche sollten vor Beginn des Seminars mitgeteilt werden, damit schon dann eine Absprache über inhaltliche und methodische Voraussetzungen erfolgen kann.

Im Wintersemester wird zunächst in die Arbeit verschiedener NRO im Kontext nationaler und internationaler Entwicklungszusammenarbeit eingeführt. Dabei wird das Prinzip der Entwicklung und der Entwicklungszusammenarbeit in den entsprechenden Ressorts der Bundesregierung berücksichtigt. In diesem Kontext kommt den Instrumenten der zivilen Friedensarbeit im Sinne der Konfliktprävention und Versöhnungsarbeit ein besonderer Stellenwert zu. Bedeutsam ist in diesem Zusammenhang der Konkrete Friedensdienst des Landes NRW im Bereich des Solidarischen Lernens.

Folgender Themenplan ist vorgesehen:

1. Konzeption der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit (Technische Zusammenarbeit und die Funktion der Durchführungsorganisationen, Finanzielle Zusammenarbeit und die Funktion von Weltbank und IWF, Personelle Zusammenarbeit und Verwendungsmöglichkeiten von Fachkräften).

2. Die Arbeit der Nichtregierungsorganisationen (Die Arbeit der Kirchlichen Werke, Solidaritätsarbeit in Aktionsgruppen).

3. Friedens- und Versöhnungsarbeit (Der Konkrete Friedensdienst, Der Zivile Friedensdienst, Solidarisches Lernen).

4. Zur Konzeption des interkulturellen Lernens (Internationale Begegnungen in Workcamps, Kulturarbeit als Instrument der EZ, Sportprojekte in Entwicklungsländern, Organisation von Sportverbänden).

5. Sektoren der Entwicklungszusammenarbeit (Arbeitsbekämpfungsstrategien am Beispiel des Programms 2015, Agrarreformen und Landverteilung, Welternährungsprogramm, Grundbildung unter Einbeziehung der Sporterziehung).

6. Nachhaltigkeitskonzepte im Rio-Nachfolgeprozess (Der Einsatz erneuerbarer Energie in der TZ, Die Lokale Agenda, Community-Development-Strategien in der Projektarbeit).

7. Bedingungen und Perspektiven von Good Governance (Menschenrechte und Migration, Gewalt und Rassismus am Beispiel des südlichen Afrika, Situation von Frauen und Empowerment).

Alle Themen werden für Referate und auf Wunsch auch für Hausarbeiten vergeben. Besondere Interessen an Spezialthemen können Berücksichtigung finden. Es wird die Erstellung von Thesenpapieren für die Behandlung in den Seminarsitzungen vorausgesetzt. Wünsche sollten vor Beginn des Seminars mitgeteilt werden, damit schon dann eine Absprache über inhaltliche und methodische Voraussetzungen erfolgen kann.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068881 "Die Welt wird Stadt!" (2) (mit methodischem Schwerpunkt) *Gude, P.*  
Dipl. Päd. Modul DH2 A ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; M.A.:  
H 1 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; LA Berufsk.:  
M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom.  
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7  
13.04.10 - 20.07.10, Di 16-18, S520 (520)

Schrumpfende Städte, vereinsamte Landschaften: Die aktuellen urbanistischen Debatten werden in den westlichen Industriestaaten und in Deutschland von sorgenvollem Tönen bestimmt. Weit über eine Millionen Wohnungen stehen bislang in Ostdeutschland leer und sollen zu großen Teilen im sog. „Umbau Ost“ abgerissen werden. Wo immer traditionelle Produktionsstandorte aufgegeben werden, geraten immer mehr Ausgleichs- und Regelmechanismen der Stadtkultur und Demokratie ins Wanken. Ob in Großbritannien oder Belgien, ob in Frankreich oder Italien, ob Nordamerika, Japan oder Russland: Überall schrumpfen Städte der klassischen Industriezeit. Stand in den vergangenen Jahren das Wachstum der Megapolen Südamerika und Ostasiens im Zentrum der öffentlichen Aufmerksamkeit, wendet sich der zweite Teil unserer Reihe nach der theoretischen

Einführung den uns näher liegenden Zonen der Schrumpfung zu, die von Bevölkerungsverlusten in Millionenhöhe, hoher Arbeitslosigkeit und Deprivation gekennzeichnet ist.

Die Ära der Globalisierung und der Übergang zum Postfordismus sowie Postsozialismus werden unsere soziale wie räumliche Umwelt genauso durcheinanderwirbeln und prinzipiell neu gestalten, wie das im Zuge der Industriellen Revolution im 19. Jahrhundert gesehen ist. Ausgehend von den konkreten Fallbeispielen Detroit, Manchester/Liverpool, Ivanovo und Halle/Leipzig u.v.a. versucht das Seminar die Ursachen und Dynamik von Schrumpfungprozessen zu analysieren und den Umgang mit diesem Phänomen in der klassischen Stadtplanung und Stadtbau sich anzusehen. Angesichts dieser neuen Herausforderung werden neue Wege beschritten werden müssen; neben neuen Tools baulicher Interventionen treten Soft Tools mit kultureller, sozialer, politischer oder kommunikativer Ausrichtung. Ein dritter Teil über wachsende Städte bes. in Ostasien wird nächstes Semester die Reihe Großstadtsoziologie abschließen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Wolfgang Kil (2004): Luxus der Leere. Vom Schwierigen Rückzug aus der Wachstumswelt. Eine Streitschrift, Wuppertal.

Philip Oswalt (2004)(Hrsg.): Schrumpfende Städte, 2 Bde., Ostfildern-Ruit.

---

068790	Cultural Studies (mit methodischem Schwerpunkt) B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; LA Berufsk.: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; M.A.: H 1 ; Dipl.-Geogr.: H ; Dipl.-Psych: H ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 15.04.10 - 22.07.10, Do 10-12, S519 (519)	<i>Hillebrandt, F.</i>
--------	--	------------------------

In den späten 1960er Jahren entsteht in den Sozialwissenschaften eine Forschungsrichtung, die sich intensiv mit den kulturellen Formen der Sozialität beschäftigt und die unter dem Namen Cultural Studies bekannt geworden ist. In dieser neuen, in Großbritannien (zunächst in Birmingham) entstehenden Kultursoziologie wird nicht nur versucht, die populäre Kultur als legitimen Forschungsgegenstand der Soziologie zu etablieren. Den Vertretern und Vertreterinnen der Cultural Studies wie etwa Stuart Hall, John Fiske, Lawrence Grossberg, Ernesto Laclau, geht es, was viel weiter reicht, auch darum, das klassische, holistische Verständnis von Kultur hinter sich zu lassen, um auf diese Weise einen neuen Begriff der Kultur zu konturieren, der alle kulturellen Erscheinungsformen erfasst und somit nicht mehr nur auf die außeralltäglichen Ausformungen der legitimen Kultur begrenzt bleibt, die sich im klassischen, normative geprägten Kulturbegriff spiegeln. Mit dieser Verlagerung der soziologischen Forschungsaktivitäten auf die alltäglichen Ausformungen der Kultur gelingt es den Cultural Studies, einen neuen Forschungsstil, nämlich eine neue Form der Kultursoziologie zu etablieren, die sich auf den praktischen Vollzug von symbolischen und kulturellen Formen fokussiert, um auf diese Weise ein besseres Verständnis der Sozialität zu erzielen. Die Cultural Studies untersuchen kulturelle Praktiken, die sich häufig im Verborgenen der Alltagswelt ereignen und genau deshalb mit den Mitteln der Erklärung sozialen Handelns durch den methodischen Individualismus oder mit den Mitteln der deduktiven Ableitung von Formen der Sozialität durch den Strukturalismus nicht erfasst werden können. In Überwindung dieser Ansätze geht es den Vertretern der Cultural Studies beispielsweise um die aktive Rolle der Konsumenten von Fernsehprogrammen, die aktive Herstellung von Pop-Kultur oder die Bewältigung des Alltags im Allgemeinen. Diese Bereiche werden erforscht, indem die Produktion der Kultur durch die Akteure in den Blick gerückt wird, also die

*Praxis*

der Kulturproduktion und -aneignung. Dabei gehen die Cultural Studies primär davon aus, dass es keine universelle Wirkung einer herrschenden Kultur gibt, sondern dass diese, wenn sie eine Wirkung entfalten will, praktisch angeeignet werden muss und dadurch in vielfältiger Form transformiert wird.

Das Seminar, das keine soziologischen Vorkenntnisse voraus setzt, will in diese Forschungsrichtung der Soziologie einführen, indem ausgewählte Texte und Forschungsbeispiele aus dem Bereich der Cultural Studies erörtert werden.

Erwerb von Leistungspunkten durch Referat oder Hausarbeit.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Literatur zur Einführung in das Thema:

Hörning, Karl H. und Rainer Winter 1999: Widerspenstige Kulturen. Cultural studies als Herausforderung, Frankfurt/M.: Suhrkamp (enthält u. a. grundlegende Texte von Stuart Hall und Lawrence Grossberg)

Marchart, Oliver 2008: Cultural Studies, Konstanz: UVK.

Winter, Rainer 2001: Die Kunst des Eigensinns. Cultural Studies als Kritik der Macht, Weilerswist: Velbrück.

---

068460 Planung und Evaluation von Entwicklungs- und Sozialinterventionsprojekten (mit methodischem Schwerpunkt) *Schiefer, U.*  
M.A.: H 3 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ;  
Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA  
Berufsk.: M7 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7  
Einzeltermin, 23.07.10, Fr 08-22, S520 (520)  
Einzeltermin, 24.07.10, Sa 08-22, S520 (520)

Planung und Evaluation von Entwicklungs- und Sozialinterventionsprojekten Planning and Evaluation of Development and Social Intervention Projects

Die Omnipräsenz des Entwicklungskomplexes in Transitionsgesellschaften scheint unter dem weitläufigen Scheitern des Ansatzes der extern induzierten Entwicklung kaum zu leiden. Eine Analyse des Entwicklungsparadigmas kann eine deshalb nicht umhin, auch die Interessen der Akteure des Entwicklungskomplexes einzubeziehen. Ihre unterschiedlichen Strategien schlagen sich weithin in der Theorieproduktion nieder, beeinflussen die Debatte über Anwendungsstrategien und bestimmen weithin die Methodendiskussion.

Ziel der Veranstaltung ist es, die vielfältigen Erscheinungsformen des Entwicklungskomplexes kritisch zu untersuchen. Dazu werden in einer vergleichenden Perspektive anhand von Fallstudien zu Ländern Afrikas und Osteuropas (und eventuell anderer Regionen) „Entwicklungsstrategien“ und „Entwicklungsmethoden“ dargestellt. Eine Betrachtung der Auswirkung des Entwicklungskomplexes auf Transitionsgesellschaften soll die Projekt- bzw. Programmperspektive der Evaluationsansätze übergreifen. Methoden der Entwicklungsplanung, der Implementation und der Evaluation werden damit in einer umfassenderen Perspektive überprüft. Die Übertragung des Entwicklungsansatzes auf die Länder Europas impliziert einen Transfer der Theorie, der Methodik und der Praxisansätze. Die Veranstaltung zielt deshalb gleichermaßen auf die Versuche, gezielter Entwicklung im Sozialbereich der industrialisierten Länder und wird sich ausführlich mit den angewandten Methoden der Projektplanung und Evaluation befassen.

Kontakt: Schiefer@iscte.pt

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068422 Einführung in die gender Studies (mit methodischem Schwerpunkt) *Späte, K.*  
; LA Berufsk.: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA  
G/R/GS-Sowi: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.:  
M7 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; M.A.: H 3 ;  
Prom.  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 14-16, S554 (554)

Die Geschlechterforschung bzw. die gender studies sind mittlerweile so weit vorangeschritten, dass die Entwicklung der Theorien vom Erkennen des "Geschlechts" im Rahmen der Frauenforschung bis hin zu seiner Auflösung in den "queer studies" oftmals im Verborgenen bleibt. Im Seminar werden wegweisende Aufsätze und entscheidende Wechsel in der theoretischen Analyse von "Geschlecht" und "Geschlechtern" geprüft. Ein Maßstab der Prüfung könnte die soziale Wirklichkeit sein, denn während theoretisch und praktisch die "Geschlechter" für einige wenige schon dekonstruiert sind, walten faktisch weithin die normative Kraft und altbekannte Phantasielosigkeit klassischer Stereotypen.

Den Seminarplan und die Literaturliste erhalten Sie zwei Wochen vor Vorlesungsbeginn auf meiner Homepage. Sie können sich vor Seminarbeginn für einen Beitrag anmelden.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

**Lernfeld (Modul: Soz. Grundlagen)**

068150 Lernfeld: Miteinander leben - sozialwissenschaftliche Grundlagen *Heimken, N.*  
; LA G/R/GS-Sowi: Lernfeld ; LB SU: G: Lernfeld ;  
B-KJ(HRGe)Sowi: Lernfeld ; B-KJ(G)/LB Ges.: Lernfeld  
15.04.10 - 22.07.10, Do 12-14, S519 (519)

Eigentlich ist es ja ganz einfach. Alle Menschen handeln jeden Tag unablässig. Wenn allerdings dieses gewöhnliche Tun Gegenstand von wissenschaftlicher Reflexion wird, dann ergeben sich endlose Fragen und Probleme. Die Soziologie bietet zu der Frage "Wie funktioniert soziales Handeln?" zahlreiche Theorien und damit Antworten an. Im Seminar geht es darum diese Erklärungsangebote kennen zu lernen und auf ihren Gehalt hin zu prüfen. Wovon wird unser Handeln bestimmt bzw. beeinflusst? Welche Bedeutung hat das Alter, das Geschlecht oder der Lebensort oder die soziale Position der Familie? Wie beeinflussen unterschiedliche Bezugsgruppen z.B. Familie, peer-groups oder Lerngruppe das Handeln? Wodurch kommt es zu Konflikten und wie können diese gelöst werden? Den Seminarplan und die Literaturliste finden Sie zwei Wochen vor Vorlesungsbeginn auf meiner Homepage. Bitte melden Sie sich vor Seminarbeginn bei mir, wenn Sie einen Beitrag leisten wollen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

### **Modul Handlungsfeld Bildung**

068403 Fachdidaktische Veranstaltung zu unterrichtspraktischen Fragestellungen (Modul: Handlungsfeld (außer-)schulische politische/ökonomische Bildung) Begleitseminar zum Kernpraktikum *Späte, K.*  
B-KJ(G)/LB Ges.: 2 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.  
15.04.10 - 22.07.10, Do 16-18, S554 (554)

Im Seminar werden wir mit der Perspektive der Kompetenzorientierung Methoden, Lehrpläne, Unterrichtsplanung und -entwicklung für den Unterricht in Politik und Sozialwissenschaften erarbeiten und erproben.

Literatur erhalten Sie zu Beginn der ersten Sitzung.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

zur Einführung:

Walter Gagel, Einführung in die Didaktik des politischen Unterrichts, Opladen 2000.

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II - Gymnasium/Gesamtschule, Frechen 1999.

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe I/Realschule, Frechen 1999.

Reich, K., Konstruktivistische Didaktik. Lehren und Lernen aus interaktionistischer Sicht, Neuwied 2002.

---

## **Lehramtsstudiengang GymGes Sowi/Lehramtsstudiengang Berufskolleg WiPo**

### **Modul 1 nur Grundkurs Soziologie (Modul: Soz. Grundlagen)**

### **Modul 2 Sozialstruktur und Kultur (Modul: Soz. Grundlagen)**

068073 Sozialökologie (Pflichtüberblicksvorlesung) *Grundmann, M.*  
Dipl. Päd. Modul DG5 B ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; ESL  
C ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;  
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ;  
B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(EW):  
KiJu.4 ; M.A.: G 4 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA  
G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2  
13.04.10 - 20.07.10, Di 16-18, Sch 5

Wie bestimmt unsere soziale und unsere natürliche Umwelt unser Handeln? Wie können die vielfältigen Einflüsse, die unser Leben bestimmen, erfasst und modelliert werden? Auf diese und ähnliche Fragen gibt die Vorlesung eine Antwort. Ausgehend vom Modell der Sozialökologie, werden die unterschiedlichsten sozialen Handlungsfelder vorgestellt, die direkt oder indirekt die Lebensführung von Menschen beeinflussen. Dabei kommen sowohl individuelle Akteure in ihrer psychosozialen Verfassung (also als Personen) zur Sprache wie soziale Beziehungen und



In der Postmoderne stehen Individuum und Gesellschaft, Habitus und Milieu im Fokus der Aufmerksamkeit. Entstehen auch neue Formen gemeinschaftlicher Strukturen nach der Krise der Ehe und Kleinfamilie? Wie und wo sind Individuen bewusst an der Gestaltung von sozialen Strukturen beteiligt? Danach auf der Suche wollen wir nach solchen „neuen Gemeinschaften“ Ausschau halten, die konstruktive Wege unter den Bedingungen von Globalisierung, Pluralisierung und Ökologieproblematik beschreiten und was das eigentlich heißen könnte. Wo liegen die Gestaltungsfreiräume von Gemeinschaft und letztlich Gesellschaft durch die Beteiligten, nicht nur ihre Selbstinszenierung betreffend, sondern eine transparente Gestaltung aller Bereiche der Grundbedürfnisbefriedigung?

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Literatur und Information zum Thema auf <http://Gemeinschaftsforschung.uni-muenster.de>

068934	Konsumsoziologie - Eine Einführung Dipl. Päd. Modul DG5 D ; Dipl. Päd. Modul DG5 A ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-Kommunikationswissenschaften: M2 15.04.10 - 22.07.10, Do 10-12, S580	<i>Nessel, S.</i>
--------	---	-------------------

Die Rede von der „neuen Macht der Verbraucher“, der „Moralisierung der Märkte“ oder der „Verpflichtung zu nachhaltigem oder ethischem Konsum“ sind nur einige Zeitbelege, die Beobachter als Hinweise für das Aufkommen einer „Konsumgesellschaft“ (Baudrillard) verstehen. Konsum so, die These, nimmt in Gegenwartsgesellschaften im Verhältnis zu Produktion und Arbeit einen immer prominenteren Stellenwert ein. Betont wird die Bedeutung des Konsums für Gemeinschaftsbildung, Identitätsausbildung und soziale Ungleichheits- und Schichtungsprozesse. Ziel des Seminars ist es daher zunächst die Funktionen, Praktiken und Wirkungen des Konsums in Bezug auf Kultur, Gesellschaft und Individualität zu analysieren. Dazu wird zunächst ein grundlegender Überblick über ältere und neuere Studien zu Funktion, Struktur und Wandel des privaten Konsums in modernen Gesellschaften gegeben. Im zweiten Teil des Seminars werden neuere Untersuchungen über den Beitrag von Konsum und Konsumenten zur Konstitution ökonomischer Märkte analysiert, die bisher nur am Rande von der Konsumforschung untersucht werden. Dazu werden neuere Tendenzen zu ethischem oder politischen Konsum ebenso wie die sozialen Konstitutionsprozesse von Güterpreisen und der Beitrag von Konsumenten auf ökonomische Märkte analysiert. Eine soziologische Analyse des Konsums soll damit um die Bedeutung von Konsumenten auf Märkten und ihren aktiven Beitrag zu Markt- und Gesellschaftsprozessen erweitert werden. Indem die multiplen Handlungsweisen von Konsumenten und die vielfältigen Dimensionen von Konsum verdeutlicht werden, soll die Beschränkung von Konsumpraktiken und ihren Wirkungen zwischen den Polen „Konsumentensouveränität“ und „kulturkritischer Verblendung“ aufgebrochen werden. Damit wird verdeutlicht, dass Konsumforschung an der Schnittstelle sowohl von Wirtschafts- und Arbeitssoziologie als auch von Ungleichheitsforschung und Sozialstrukturanalyse verortet ist.

*Literatur:*

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

068346	Religion und Moderne. "Einführung in die Religionssoziologie" (Vorlesung) ; M.A.: G 1 ; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2 14.04.10 - 21.07.10, Mi 10-12, Aula am Aasee	<i>Pollack, D.</i>
--------	---	--------------------

Die Medien verkünden die Rückkehr der Religion. Soziologisch ist die Frage, welche politische, soziale und kulturelle Bedeutung Religion, Kirche und religiöse Bewegungen in modernen westlichen Gesellschaften besitzen, indes umstritten. Auf der einen Seite behaupten Vertreter der Säkularisierungstheorie wie Steve Bruce oder Bryan Wilson aus Großbritannien einen den Rückgang der gesellschaftlichen Signifikanz von Religion in modernen Gesellschaften. Andere Religionssoziologen wie Rodney Stark, Laurence Iannaccone und Roger Finke aus den USA dagegen vertreten die Position, dass Modernisierung die Vitalität von Religionen nicht nur nicht ausschließt, sondern sogar befördert. Die zentrale Frage der Vorlesung lautet daher zum einen, wie können wir die sozialen Lage von Religion in modernen Gesellschaften angemessen beschreiben, und zum andern, wie können wir die Differenzen in ihrer sozialen Bedeutung in unterschiedlichen modernen Gesellschaften, etwa den USA und in Ländern Europas wie den Niederlanden, Frankreich oder Deutschland, erklären und welchen Einfluss üben Modernisierungsprozesse, aber auch andere gesellschaftliche Wandlungsprozesse auf das Schicksal der Religion tatsächlich aus.

---

068365 Charismatheorien - die Rolle von Charismatikern in der Politik *Priester, K.*  
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2  
15.04.10 - 22.07.10, Do 14-16, S554 (554)

Der soziologische Klassiker Max Weber hat den Begriff 'Charisma' aus der Religionswissenschaft übernommen und für die Soziologie fruchtbar gemacht. Mit dem Begriff der 'charismatischen Herrschaft' bezeichnet er eine Herrschaftsform, die auf den 'außeralltäglichen' Eigenschaften und Fähigkeiten einer Führungspersonlichkeit beruht. Damit eignet der Begriff sich v.a. zur Analyse der großen Führer und Diktatoren des 20. Jh. und hat zahlreiche Untersuchungen etwa zu Hitler, Mussolini, Stalin etc. hervorgebracht. Charismatheorien sind seit Max Weber nicht nur weiterentwickelt worden, sondern es ist auch eine Ausweitung und Trivialisierung des Begriffs festzustellen.

Das Seminar will der Frage nachgehen, worin der Unterschied zwischen charismatischen und nicht-charismatischen Politikern besteht und welche Auswirkungen dies auf die Ziele, die Machtbasis, das Führer-Gefolgschaftsverhältnis etc. hat. Neuere Untersuchungen zum 'medienfabrizierten' Charisma, zum Charisma als Lebensform und weitere Themen sollen ebenfalls behandelt werden.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068680 Transnationale Migration *Wienold, H.*  
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; Dipl.-Geogr.: G ; Dipl.-Psych: G ; Mag. M.A.: G 3  
15.04.10 - 22.07.10, Do 14-16, S519 (519)

Die Veranstaltung befasst sich mit kulturellen Transformationen und kulturellen Innovationen in Einwanderungsgesellschaften: Leben in Nachbarschaften und Ghettos; Integrationspolitiken in "Leitkulturen" und politische Protestformen; Kulturpflege, Erfindung von Tradition und Hybridisierung; rassistische Konflikte und neue Solidaritäten; Transnationale Netzwerke und Diaspo.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

**Modul 4 nur Methoden I und Methoden II**

068638 Methoden II: Sekundäranalyse *Weischer, Chr.*  
LA Berufsk.: M4 ; M.A.: G 2 ; B-(2-fach)Soz.: M4 ; LA Gym/GS-Sowi: M4  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 16-18, S554 (554)

Sekundärdaten haben in der empirischen Sozialforschung in den vergangenen zwei Jahrzehnten erheblich an Bedeutung gewonnen. Das geht insbesondere auf die Arbeit sozialwissenschaftlicher Infrastruktureinrichtungen (ZUMA, ZA), auf die Verbesserung der Zusammenarbeit mit der amtlichen Statistik (Forschungsdatenzentren), auf Berichtserstattungssysteme (Sozialberichterstattung, Indikatorensysteme) und auf die Vereinfachung des Datenzugangs (Online-Publikationen, Statistik-Portale, Downloads) zurück. In dieser Veranstaltung soll ein Überblick über diese Strukturen vermittelt, exemplarisch einzelne Mikro- und Aggregatdatenbestände vorgestellt und die Probleme der Sekundäranalyse erläutert werden.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

---

**Modul 6 vergleichende Sozialstrukturanalyse (Modul: Vertiefung)**

068308 Sozialer Wandel in Deutschland und dessen Wahrnehmung *Müller, O.*  
durch die Bevölkerung (mit methodischem Schwerpunkt)  
Dipl. Päd. Modul DH2 E ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi:

M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA  
Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; Prom. ; M.A.: H 3 ;  
Praktische Philosophie (C2) ; Praktische Philosophie (C3) ;  
Dipl. Päd. Modul DH2 D  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 14-16, S520 (520)

Die Bereiche der Wohlfahrtsforschung, der Sozialindikatorenforschung und der Sozialberichterstattung gehören zu den zentralen anwendungsbezogenen Aufgabengebieten der Soziologie. Gemeinsam ist all diesen Forschungsgebieten deren primäre Aufgabe, den Zustand bzw. die Veränderungen sowohl der Lebensbedingungen als auch der Lebensqualität der Bevölkerung auf Grundlage einer adäquaten empirischen Datenbasis zu beobachten und zu analysieren. Während die Erforschung der „tatsächlichen“ Lebensbedingungen Bestandteil der Sozialstrukturanalyse im engeren Sinne ist, steht in diesem Seminar nicht die „objektiv“ gegebene Sozialstruktur, sondern deren Wahrnehmung und Bewertung durch die Bevölkerung im Mittelpunkt des Interesses (Stichworte: Lebenszufriedenheit, soziale Integration, Zukunftserwartungen, Gerechtigkeitsempfinden usw.). Gerade das Auseinanderdriften von „objektivem“ Sein und „subjektivem“ Erleben ist ein immer wieder konstatiertes Phänomen, mit welchem sich die Sozialwissenschaften auseinandersetzen haben, denn letztlich gilt: „Wenn Menschen Situationen als real definieren, so haben sie reale Konsequenzen.“ (William I. Thomas/Dorothy S. Thomas)

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Deth, Jan W. van (Hrsg.):  
*Deutschland in Europa*  
, Wiesbaden 2004.

Schmitt-Beck, Rüdiger/Wasmer, Martina/Koch, Achim (Hrsg.):  
*Sozialer und politischer Wandel in Deutschland*  
, Wiesbaden 2004.

Statistisches Bundesamt/GESIS-ZUMA/WZB (Hrsg.):  
*Datenreport 2006. Ein Sozialreport für die Bundesrepublik Deutschland*  
. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2008.

---

068240 Armut und gesellschaftliche Teilhabe (mit methodischem Schwerpunkt) *Hoffmeister, D.*  
; ESL L3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; M.A.: H 3 ; Prom. ; LA  
Berufsk.: M6 ; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; LA G/R/GS-Sowi:  
M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M6  
15.04.10 - 22.07.10, Do 12-14, S555 (555)

Mehr als ein Sechstel der Weltbevölkerung lebt heute in extremer Armut und muss von weniger als 1 \$ pro Tag leben und Zehntausende, vor allem Kinder, sterben täglich an mit Armut und Hunger im Zusammenhang stehenden Ursachen. Armut verhindert den Zugang zu den wichtigsten Ressourcen, sie verhindert gesellschaftliche Teilhabe und spaltet bei alldem Gesellschaft(en) immer sichtbarer in Arm und Reich. Armut war bislang ein Phänomen, das vor allem die so genannten Entwicklungsländer zu betreffen schien, in jüngerer Zeit aber breitet sie sich auch zunehmend in den Wohlstandsgesellschaften aus. Spaltungen finden also immer häufiger nicht mehr allein zwischen, sondern auch in den Ländern, darunter auch in Industrienationen wie Deutschland, statt.

Im obigen Seminar werden wir Fragen nach den unterschiedlichen Erscheinungsformen von Armut, ihren Ursachen und Auswirkungen diskutieren. Am Ende soll die Frage danach auf der Agenda stehen, welche politischen und sozialen Entscheidungen notwendig wären, wollte man Armut sinnvoll bekämpfen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Bude, Heinz (2008): *Die Ausgeschlossenen. Das Ende vom Traum einer gerechten Gesellschaft*, München.

---

068805 Welche Führung braucht Nachhaltigkeit? Ökologische *Döbel, R.*  
Konsequenzen der Sozialisation in unterschiedliche

Haltungen von "Leadership" in verschiedenen Kulturen (mit methodischem Schwerpunkt)  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M6 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Mag. M.A.: H  
3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA  
Gym/GS-Sowi: M6  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 14-16, S555 (555)

Das Seminar unternimmt den Versuch, die Notwendigkeit eines gesteuerten Systemumbaus - wenn ökologische Nachhaltigkeit erreicht werden soll - mit dem anti-herrschaftlichen Impuls vieler moderner Bewegungen zu konfrontieren und stellt die Frage, ob die Notwendigkeit der Steuerung des „Naturverbrauchs“ - zumindest in einem Denkmodell - mit den weit verbreiteten basisdemokratischen Impulsen und Dezentralisierungsmodellen im Management vereinbar ist. Zur Beantwortung dieser Frage greift das Seminar auf antike chinesische Motive des Taoismus ebenso zurück wie auf indianische Motive „demokratischer Führung“, um zu erläutern, welche Form von Führung nötig ist, um die „Bedürfnisse der gegenwärtigen Generation“ zufriedenzustellen, ohne die Chancen künftiger Generationen, ihre Bedürfnisse zu befriedigen, zu beeinträchtigen. Es geht also nicht nur - wie bei den meisten Führungsmodellen innerhalb des Managements - um die

/

*Art/*

der Zielerreichung. Es geht ebenso um die Zielsetzung selbst - mindestens bei den Zwischenzielen für nachhaltige Gesellschaftsmodelle: (ökologische) Nachhaltigkeit selbst ist auf einem begrenzten Planeten mit einer wachsenden Bevölkerung nicht verhandelbar, sondern überlebensnotwendig. Das Seminar geht davon aus, dass Nachhaltigkeit nicht mit einem Wirtschaftsmodell möglich ist, das mit dem Zwang zu wirtschaftlichem Wachstum gleichzeitig dem Zwang zu steigendem „Naturverbrauch“ unterliegt. Es lädt zum Nachdenken darüber ein, wie und unter welchen Bedingungen die Führungsetagen des kapitalistischen Systems selbst zu einem Umbau des Wirtschaftssystems hin zu einer langfristig ökologisch und sozial tragbaren Gesellschaftsform beitragen können. Vor dem Hintergrund der Theoriekonzeption von Pierre Bourdieu, der Einsichten von Boltanski und Chiaparelli über den „Neuen Geist des Kapitalismus“, und der Elitenforschung von Leslie Sklair werden ethnologischer Texte über Führungsmodelle anderer Kulturen ebenso diskutiert wie Texten aus Managementdiskursen wie auch zivilgesellschaftlichen Diskursen. Alle diese Texte versuchen, das Spannungsverhältnis zwischen Bedürfnisbefriedigung und ökologischen Notwendigkeiten einerseits, und zwischen Steuerungsnotwendigkeiten und dezentralen bzw. demokratischen Ansprüchen andererseits, auf unterschiedliche Weise zu lösen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

---

068126 Münster-Barometer , Blockseminar (mit methodischem Schwerpunkt) *Heyse, M.*  
B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; Sowi (SI/SII) H: B 2 ; Sowi (SI/SII) H: B 3 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D  
Einzeltermin, 29.04.10, Do 18-20, C503 (CIP-Pool 503)  
Blockveranstaltung + Sa und So, 30.08.10 - 26.09.10, -

Nach dem Superwahljahr 2009/10 wird sich das Münster-Barometer im Herbst 2010 wieder verstärkt kommunalen und wissenschaftlichen Themen widmen. Je nach Interesse der TeilnehmerInnen wird dabei der Schwerpunkt auf ein klassisches soziologisches Thema gelegt - zum Beispiel soziale Ungleichheit, Kriminalität, Religiosität oder methodische Probleme. Das auf vier Wochen angelegte Studienprojekt läßt sich in drei Teile gliedern: In der ersten Woche wird der Fragebogen formuliert, in der zweiten und dritten Woche wird die eigentlich Befragung durchgeführt und in der vierten Woche werden die erhobenen Daten ausgewertet und dem Auftraggeber präsentiert sowie die gesammelten praktischen Erfahrungen theoretisch reflektiert. Das Studienprojekt wird voraussichtlich vom 30.8. bis zum 26.9.2010 stattfinden, allerdings ist eine kurzfristige Terminänderung noch möglich. Der endgültige Termin wird im Laufe des Sommersemesters auf der Projekt-Homepage bekannt gegeben (<http://barometer.uni-muenster.de>). Weitere Fragen werden bei der Vorbesprechung am 29. April (18-20h, R. 519) geklärt.

In dieser Veranstaltung können folgende studienrelevante Leistungsnachweise erworben werden:

- eine Teil-Praktikumsbescheinigung im Sinne der Studienordnung über vier Wochen (Praktikum bitte im Vorfeld im Praktikumsbüro anmelden)

- oder

**alternativ**

einen Seminarschein; entweder indem eine 15- bis 20-seitige Hausarbeit verfasst wird (H2/H3 bzw. 4+1 LP) oder indem ein Fragekomplex ausgearbeitet, ausgewertet, beim Auftraggeber präsentiert und dokumentiert wird (3+1 LP).

Alle Teilnehmer erhalten eine Praktikumsbescheinigung des Auftraggebers (Westfälische Nachrichten) und eine kleine Aufwandsentschädigung.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt. Anmeldung nur per Email direkt bei Marko Heyse (heyse@uni-muenster.de). Statistische und methodische Grundkenntnisse sind in diesem Seminar von Vorteil, jedoch keine Bedingung.

**Bemerkung:**

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

**Literatur:**

**Einführende Literatur:**

- Porst, Rolf: Fragebogen. Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: VS-Verlag 2008

- Weischer, Christoph: Sozialforschung. Konstanz: UTB 2007

Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Seminars ausgeteilt.

---

**Modul 7 Ethnisierte und Kulturelle Konflikte (Modul: Vertiefung)**

068748 Macht und Herrschaft in der Soziologie Bourdieus (mit *Eickelpasch, R.*  
methodischem Schwerpunkt)  
; LA Berufsk.: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ;  
LA G/R/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; M.A.: H 3 ; Prom. ;  
B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; M.A.: H 1  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 14-16, S554 (554)

Das Seminar beabsichtigt, die zentralen Begriffe und Theoriekonzepte der Soziologie Bourdieus - Kapital, sozialer Raum, Habitus, Feld, Praxis, symbolische Gewalt, Herrschaft etc. - vorzustellen und das praxeologische Paradigma herauszuarbeiten, das die einzelnen Konzepte zusammenhält. Leitende Frage wird dabei sein, auf welchen erkenntnistheoretischen Voraussetzungen die Bourdieusche Praxistheorie beruht und welches Verständnis „kritischer Soziologie“ ihr zugrunde liegt.

**Bemerkung:**

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

**Literatur:**

Eva Barlösius: Pierre Bourdieu, Frankfurt 2006, Campus

---

068843 Praxis der Entwicklungszusammenarbeit (mit methodischem *Hemker, R.*  
Schwerpunkt)  
B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; LA  
Gym/GS-Sowi: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Dipl. Päd.  
Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl.-Geogr.: H ;  
M.A.: H 3 ; Prom. ; B-Kommunikationswissenschaften: M7  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 10-12, S580

Teil II im SoSe 2010 als Gruppenarbeit

Das Seminar Praxis der Entwicklungszusammenarbeit ist als Vorbereitung für einen Einsatz von Studierenden vorwiegend in internationalen und binationalen Workcamps in Namibia und Simbabwe konzipiert. Diese möglichen Auslandsaufenthalte werden in den Sommersemesterferien im Zeit von Mitte Juli bis Ende September 2010 stattfinden.

Aus dem Seminar heraus wird die Bildung von Gruppen der Seminarteilnehmer für die jeweiligen Länder und Workcampprojekte angestrebt. In diesen Gruppen werden die Einsätze in den verschiedenen Workcamps/Projekten im Jahr 2010 konkret vorbereitet. Ab dem SoSe 2010 wird in den gebildeten Gruppen gearbeitet. Bei Praktika ist eine Einzelberatung seitens des Dozenten erforderlich.

In der ersten Seminarsitzung werden konkrete Informationen über die möglichen Projekte vorgestellt und der Aufbau und Ablauf des zweisemestrigen Gesamtkonzeptes erläutert.

Verbindlich ist die vorherige schriftliche Anmeldung unter Angabe eventueller Vorerfahrungen und Vorkenntnisse zum Thema an

**Pfarrer Reinhold Hemker, MdB, Tannenweg 14, 48432 Rheine,  
e-mail: k.hemker@t-online.de Fax: 05975/305589.**

Im Wintersemester wird zunächst in die Arbeit verschiedener NRO im Kontext nationaler und internationaler Entwicklungszusammenarbeit eingeführt. Dabei wird das Prinzip der Entwicklung und der Entwicklungszusammenarbeit in den entsprechenden Ressorts der Bundesregierung berücksichtigt. In diesem Kontext kommt den Instrumenten der zivilen Friedensarbeit im Sinne der Konfliktprävention und Versöhnungsarbeit ein besonderer Stellenwert zu. Bedeutsam ist in diesem Zusammenhang der Konkrete Friedensdienst des Landes NRW im Bereich des Solidarischen Lernens.

Folgender Themenplan ist vorgesehen:

1. Konzeption der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit (Technische Zusammenarbeit und die Funktion der Durchführungsorganisationen, Finanzielle Zusammenarbeit und die Funktion von Weltbank und IWF, Personelle Zusammenarbeit und Verwendungsmöglichkeiten von Fachkräften).
2. Die Arbeit der Nichtregierungsorganisationen (Die Arbeit der Kirchlichen Werke, Solidaritätsarbeit in Aktionsgruppen).
3. Friedens- und Versöhnungsarbeit (Der Konkrete Friedensdienst, Der Zivile Friedensdienst, Solidarisches Lernen).
4. Zur Konzeption des interkulturellen Lernens (Internationale Begegnungen in Workcamps, Kulturarbeit als Instrument der EZ, Sportprojekte in Entwicklungsländern, Organisation von Sportverbänden).
5. Sektoren der Entwicklungszusammenarbeit (Armutsbekämpfungsstrategien am Beispiel des Programms 2015, Agrarreformen und Landverteilung, Welternährungsprogramm, Grundbildung unter Einbeziehung der Sporterziehung).
6. Nachhaltigkeitskonzepte im Rio-Nachfolgeprozess (Der Einsatz erneuerbarer Energie in der TZ, Die Lokale Agenda, Community-Development-Strategien in der Projektarbeit).
7. Bedingungen und Perspektiven von Good Governance (Menschenrechte und Migration, Gewalt und Rassismus am Beispiel des südlichen Afrika, Situation von Frauen und Empowerment).

Alle Themen werden für Referate und auf Wunsch auch für Hausarbeiten vergeben. Besondere Interessen an Spezialthemen können Berücksichtigung finden. Es wird die Erstellung von Thesenpapieren für die Behandlung in den Seminarsitzungen vorausgesetzt. Wünsche sollten vor Beginn des Seminars mitgeteilt werden, damit schon dann eine Absprache über inhaltliche und methodische Voraussetzungen erfolgen kann.

Im Wintersemester wird zunächst in die Arbeit verschiedener NRO im Kontext nationaler und internationaler Entwicklungszusammenarbeit eingeführt. Dabei wird das Prinzip der Entwicklung und der Entwicklungszusammenarbeit in den entsprechenden Ressorts der Bundesregierung berücksichtigt. In diesem Kontext kommt den Instrumenten der zivilen Friedensarbeit im Sinne der Konfliktprävention und Versöhnungsarbeit ein besonderer Stellenwert zu. Bedeutsam ist in diesem Zusammenhang der Konkrete Friedensdienst des Landes NRW im Bereich des Solidarischen Lernens.

Folgender Themenplan ist vorgesehen:

1. Konzeption der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit (Technische Zusammenarbeit und die Funktion der Durchführungsorganisationen, Finanzielle Zusammenarbeit und die Funktion von Weltbank und IWF, Personelle Zusammenarbeit und Verwendungsmöglichkeiten von Fachkräften).
2. Die Arbeit der Nichtregierungsorganisationen (Die Arbeit der Kirchlichen Werke, Solidaritätsarbeit in Aktionsgruppen).
3. Friedens- und Versöhnungsarbeit (Der Konkrete Friedensdienst, Der Zivile Friedensdienst, Solidarisches Lernen).
4. Zur Konzeption des interkulturellen Lernens (Internationale Begegnungen in Workcamps, Kulturarbeit als Instrument der EZ, Sportprojekte in Entwicklungsländern, Organisation von Sportverbänden).

5. Sektoren der Entwicklungszusammenarbeit (Armutsbekämpfungsstrategien am Beispiel des Programms 2015, Agrarreformen und Landverteilung, Welternährungsprogramm, Grundbildung unter Einbeziehung der Sporterziehung).

6. Nachhaltigkeitskonzepte im Rio-Nachfolgeprozess (Der Einsatz erneuerbarer Energie in der TZ, Die Lokale Agenda, Community-Development-Strategien in der Projektarbeit).

7. Bedingungen und Perspektiven von Good Governance (Menschenrechte und Migration, Gewalt und Rassismus am Beispiel des südlichen Afrika, Situation von Frauen und Empowerment).

Alle Themen werden für Referate und auf Wunsch auch für Hausarbeiten vergeben. Besondere Interessen an Spezialthemen können Berücksichtigung finden. Es wird die Erstellung von Thesenpapieren für die Behandlung in den Seminarsitzungen vorausgesetzt. Wünsche sollten vor Beginn des Seminars mitgeteilt werden, damit schon dann eine Absprache über inhaltliche und methodische Voraussetzungen erfolgen kann.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068881 "Die Welt wird Stadt!" (2) (mit methodischem Schwerpunkt) *Gude, P.*  
Dipl. Päd. Modul DH2 A ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; M.A.:  
H 1 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; LA Berufsk.:  
M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom.  
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7  
13.04.10 - 20.07.10, Di 16-18, S520 (520)

Schrumpfende Städte, vereinsamte Landschaften: Die aktuellen urbanistischen Debatten werden in den westlichen Industriestaaten und in Deutschland von sorgenvollem Tönen bestimmt. Weit über eine Millionen Wohnungen stehen bislang in Ostdeutschland leer und sollen zu großen Teilen im sog. „Umbau Ost“ abgerissen werden. Wo immer traditionelle Produktionsstandorte aufgegeben werden, geraten immer mehr Ausgleichs- und Regelmechanismen der Stadtkultur und Demokratie ins Wanken. Ob in Großbritannien oder Belgien, ob in Frankreich oder Italien, ob Nordamerika, Japan oder Russland: Überall schrumpfen Städte der klassischen Industriezeitalters. Stand in den vergangenen Jahren das Wachstum der Megapolen Südamerika und Ostasiens im Zentrum der öffentlichen Aufmerksamkeit, wendet sich der zweite Teil unserer Reihe nach der theoretischen Einführung den uns näher liegenden Zonen der Schrumpfung zu, die von Bevölkerungsverlusten in Millionenhöhe, hoher Arbeitslosigkeit und Deprivation gekennzeichnet ist.

Die Ära der Globalisierung und der Übergang zum Postfordismus sowie Postsozialismus werden unsere soziale wie räumliche Umwelt genauso durcheinanderwirbeln und prinzipiell neu gestalten, wie das im Zuge der Industriellen Revolution im 19. Jahrhundert gesehen ist. Ausgehend von den konkreten Fallbeispielen Detroit, Manchester/Liverpool, Ivanovo und Halle/Leipzig u.v.a. versucht das Seminar die Ursachen und Dynamik von Schrumpfungsprozessen zu analysieren und den Umgang mit diesem Phänomen in der klassischen Stadtplanung und Stadtumbau sich anzusehen. Angesichts dieser neuen Herausforderung werden neue Wege beschritten werden müssen; neben neuen Tools baulicher Interventionen treten Soft Tools mit kultureller, sozialer, politischer oder kommunikativer Ausrichtung. Ein dritter Teil über wachsende Städte bes. in Ostasien wird nächstes Semester die Reihe Großstadtsoziologie abschließen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Wolfgang Kil (2004): *Luxus der Leere. Vom Schwierigen Rückzug aus der Wachstumswelt. Eine Streitschrift*, Wuppertal.

Philip Oswalt (2004)(Hrsg.): *Schrumpfende Städte*, 2 Bde., Ostfildern-Ruit.

---

068790 Cultural Studies (mit methodischem Schwerpunkt) *Hillebrandt, F.*  
B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; LA Berufsk.:  
M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ;  
Prom. ; M.A.: H 1 ; Dipl.-Geogr.: H ; Dipl.-Psych: H ;  
B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7  
15.04.10 - 22.07.10, Do 10-12, S519 (519)

In den späten 1960er Jahren entsteht in den Sozialwissenschaften eine Forschungsrichtung, die sich intensiv mit den kulturellen Formen der Sozialität beschäftigt und die unter dem Namen Cultural Studies bekannt geworden ist. In dieser neuen, in Großbritannien (zunächst in Birmingham) entstehenden Kultursoziologie wird nicht nur versucht, die populäre Kultur als legitimen Forschungsgegenstand der Soziologie zu etablieren. Den Vertretern und Vertreterinnen der Cultural Studies wie etwa Stuart Hall, John Fiske, Lawrence Grossberg, Ernesto Laclau, geht es, was viel weiter reicht, auch darum, das klassische, holistische Verständnis von Kultur hinter sich zu lassen, um auf diese Weise einen neuen Begriff der Kultur zu konturieren, der alle kulturellen

Erscheinungsformen erfasst und somit nicht mehr nur auf die außeralltäglichen Ausformungen der legitimen Kultur begrenzt bleibt, die sich im klassischen, normative geprägten Kulturbegriff spiegeln. Mit dieser Verlagerung der soziologischen Forschungsaktivitäten auf die alltäglichen Ausformungen der Kultur gelingt es den Cultural Studies, einen neuen Forschungsstil, nämlich eine neue Form der Kultursoziologie zu etablieren, die sich auf den praktischen Vollzug von symbolischen und kulturellen Formen fokussiert, um auf diese Weise ein besseres Verständnis der Sozialität zu erzielen. Die Cultural Studies untersuchen kulturelle Praktiken, die sich häufig im Verborgenen der Alltagswelt ereignen und genau deshalb mit den Mitteln der Erklärung sozialen Handelns durch den methodischen Individualismus oder mit den Mitteln der deduktiven Ableitung von Formen der Sozialität durch den Strukturalismus nicht erfasst werden können. In Überwindung dieser Ansätze geht es den Vertretern der Cultural Studies beispielsweise um die aktive Rolle der Konsumenten von Fernsehprogrammen, die aktive Herstellung von Pop-Kultur oder die Bewältigung des Alltags im Allgemeinen. Diese Bereiche werden erforscht, indem die Produktion der Kultur durch die Akteure in den Blick gerückt wird, also die

#### *Praxis*

der Kulturproduktion und -aneignung. Dabei gehen die Cultural Studies primär davon aus, dass es keine universelle Wirkung einer herrschenden Kultur gibt, sondern dass diese, wenn sie eine Wirkung entfalten will, praktisch angeeignet werden muss und dadurch in vielfältiger Form transformiert wird.

Das Seminar, das keine soziologischen Vorkenntnisse voraus setzt, will in diese Forschungsrichtung der Soziologie einführen, indem ausgewählte Texte und Forschungsbeispiele aus dem Bereich der Cultural Studies erörtert werden.

Erwerb von Leistungspunkten durch Referat oder Hausarbeit.

#### *Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

#### *Literatur:*

Literatur zur Einführung in das Thema:

Hörning, Karl H. und Rainer Winter 1999: Widerspenstige Kulturen. Cultural studies als Herausforderung, Frankfurt/M.: Suhrkamp (enthält u. a. grundlegende Texte von Stuart Hall und Lawrence Grossberg)

Marchart, Oliver 2008: Cultural Studies, Konstanz: UVK.

Winter, Rainer 2001: Die Kunst des Eigensinns. Cultural Studies als Kritik der Macht, Weilerswist: Velbrück.

---

068460	Planung und Evaluation von Entwicklungs- und Sozialinterventionsprojekten (mit methodischem Schwerpunkt)	<i>Schiefer, U.</i>
	M.A.: H 3 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7	
	Einzeltermin, 23.07.10, Fr 08-22, S520 (520)	
	Einzeltermin, 24.07.10, Sa 08-22, S520 (520)	

Planung und Evaluation von Entwicklungs- und Sozialinterventionsprojekten Planning and Evaluation of Development and Social Intervention Projects

Die Omnipräsenz des Entwicklungskomplexes in Transitionsgesellschaften scheint unter dem weitläufigen Scheitern des Ansatzes der extern induzierten Entwicklung kaum zu leiden. Eine Analyse des Entwicklungsparadigmas kann eine deshalb nicht umhin, auch die Interessen der Akteure des Entwicklungskomplexes einzubeziehen. Ihre unterschiedlichen Strategien schlagen sich weithin in der Theorieproduktion nieder, beeinflussen die Debatte über Anwendungsstrategien und bestimmen weithin die Methodendiskussion.

Ziel der Veranstaltung ist es, die vielfältigen Erscheinungsformen des Entwicklungskomplexes kritisch zu untersuchen. Dazu werden in einer vergleichenden Perspektive anhand von Fallstudien zu Ländern Afrikas und Osteuropas (und eventuell anderer Regionen) „Entwicklungsstrategien“ und „Entwicklungsmethoden“ dargestellt. Eine Betrachtung der Auswirkung des Entwicklungskomplexes auf Transitionsgesellschaften soll die Projekt- bzw. Programmperspektive der Evaluationsansätze übergreifen. Methoden der Entwicklungsplanung, der Implementation und der Evaluation werden damit in einer umfassenderen Perspektive überprüft. Die Übertragung des Entwicklungsansatzes auf die Länder Europas impliziert einen Transfer der Theorie, der Methodik und der Praxisansätze. Die Veranstaltung zielt deshalb gleichermaßen auf die Versuche, gezielter Entwicklung im Sozialbereich der industrialisierten Länder und wird sich ausführlich mit den angewandten Methoden der Projektplanung und Evaluation befassen.

Kontakt: Schiefer@iscte.pt

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068422 Einführung in die gender Studies (mit methodischem Schwerpunkt) *Späte, K.*  
; LA Berufsk.: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; M.A.: H 3 ; Prom.  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 14-16, S554 (554)

Die Geschlechterforschung bzw. die gender studies sind mittlerweile so weit vorangeschritten, dass die Entwicklung der Theorien vom Erkennen des "Geschlechts" im Rahmen der Frauenforschung bis hin zu seiner Auflösung in den "queer studies" oftmals im Verborgenen bleibt. Im Seminar werden wegweisende Aufsätze und entscheidende Wechsel in der theoretischen Analyse von "Geschlecht" und "Geschlechtern" geprüft. Ein Maßstab der Prüfung könnte die soziale Wirklichkeit sein, denn während theoretisch und praktisch die "Geschlechter" für einige wenige schon dekonstruiert sind, walten faktisch weithin die normative Kraft und altbekannte Phantasielosigkeit klassischer Stereotypen.

Den Seminarplan und die Literaturliste erhalten Sie zwei Wochen vor Vorlesungsbeginn auf meiner Homepage. Sie können sich vor Seminarbeginn für einen Beitrag anmelden.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

**Modul 8 Sozialisation und Bildung (Modul: Vertiefung)**

068920 Das Berufsbildungssystem - zu einem vernachlässigten Bereich der (empirischen) Bildungsforschung (mit methodischem Schwerpunkt) *Brändle, T.*  
*Grundmann, M.*  
Prom. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Mag. M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8  
13.04.10 - 20.07.10, Di 12-14, S520 (520)

Bildungssoziologie zeichnet sich für gewöhnlich durch eine „Vielfalt unterschiedlicher theoretischer, methodologischer und empirischer Zugänge“ (Becker 2009: 9) aus, dennoch wird ein Bereich des deutschen Bildungswesen kaum beachtet. Das berufliche Bildungssystem, welches mit etwa 1,4 Mio. Anfänger/-innen von Bildungsgängen im Jahr 2007 eine nicht unbeachtliche Größe besitzt (vgl. Bundesinstitut für Berufsbildung 2009: 95), wird im Vergleich zu Auseinandersetzungen mit anderen Bereichen des Bildungssystems wenig beachtet. Insbesondere das Übergangssystem, welches einer der drei Teilbereiche des Berufsbildungssystems ist, wird in der Bildungsforschung fast völlig ausgeblendet.

Aus dieser Mängellage heraus wird in dem Seminar zunächst diskutiert, welche Aufgaben die verschiedenen Bereiche des Berufsbildungssystems aus bildungspolitischer Perspektive erfüllen sollen. Der thematische Schwerpunkt liegt dabei auf dem Übergangssystem. Diese Betrachtungsweisen werden durch den exemplarischen Einbezug verschiedener theoretischer und methodischer Forschungsansätze ergänzt, um eine kritische Reflexion des Forschungsstands zu ermöglichen. Abschließend wird der Versuch unternommen, auf der Grundlage der Forschungsergebnisse eine Passung zwischen den Interessen der verschiedenen Akteure herzustellen und Problemlagen des beruflichen Bildungssystems aufzuzeigen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Baethge, Martin, Heike Solga, Markus Wieck (2007): Berufsbildung im Umbruch. Signale eines überfälligen Aufbruchs. Berlin. Friedrich-Ebert-Stiftung.

Becker, Rolf (2009): Bildungssoziologie - Was sie ist, was sie will, was sie kann. In: Becker, Rolf (Hrsg.): Lehrbuch der Bildungssoziologie. S. 9-34. Wiesbaden. VS.

Bundesinstitut für Berufsbildung (2009): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2009. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung. Bonn. Bundesinstitut für Berufsbildung.

Heinz, Walter, Helga Krüger, Ursula Rettke, Erich Wachtveitl, Andreas Witzel (1985): »Hauptsache eine Lehrstelle«. Jugendliche vor den Hürden des Arbeitsmarktes. Weinheim, Basel. Beltz.

---

068069 Von Autoritarismus zu den Big Five: *Friedrichs, N. F.*  
Persönlichkeitsforschung aus sozialwissenschaftlicher  
Perspektive (mit methodischem Schwerpunkt)  
Dipl.-Psych: H ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi:  
M8 ; LA Berufsk.: M8 ; B-Kommunikationswissenschaften:  
M8 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 B  
15.04.10 - 22.07.10, Do 12-14, S520 (520)  
14-täglich, 01.07.10 - 22.07.10, Do 12-14, C501 (CIP-Pool 501)

Persönlichkeitsmerkmale beanspruchen relativ konstante, d.h. über unterschiedliche Situationen hinausreichende Merkmale zu sein, die zu einem gewissen Teil die Art und Weise der Lebensgestaltung auf Einstellungs- wie Verhaltensebene beeinflussen. Im sozialwissenschaftlichen Diskurs finden sie jedoch relativ selten Beachtung, obgleich man gerade in jüngerer Zeit immer häufiger auf Untersuchungen trifft, die Persönlichkeitsvariablen in die Analyse mit einbeziehen. Das Seminar setzt sich zum Ziel, verschiedene Persönlichkeitstheorien vorzustellen und ihre Chancen und Grenzen für die soziologische Forschung zu diskutieren. Schwerpunktmäßig gilt es dabei zu thematisieren, wie verschiedene Persönlichkeitsmodelle operationalisiert werden. Darüber hinaus soll ermittelt werden, in welchen (sozialen) Zusammenhängen Persönlichkeitsmerkmalen ein bedeutender Einfluss zukommt.

**Die Teilnahme an der Lehrveranstaltung setzt Kenntnisse in Methodik und (multivariater) Statistik voraus!**

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Die jeweils zu den einzelnen Sitzungen vorzubereitende Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

---

068370 Lernfelddidaktik in der beruflichen Bildung (mit *Heinken, N.*  
methodischem Schwerpunkt)  
Prom. ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ;  
B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-Kommunikationswissenschaften: M8  
; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; ESL L2 ; ESL L2  
13.04.10 - 20.07.10, Di 12-14, S555 (555)

Im Bereich der beruflichen Bildung zeichnet sich seit Jahren ein Wandel didaktischer Konzeptionen ab, der mit der Etablierung der Lernfelddidaktik in immer mehr Bildungsgängen zu grundlegenden Veränderungen der didaktischen Rahmenbedingungen führen wird. Ausgangspunkt dieses Ansatzes ist die Ausrichtung an Kompetenzrastern, die sich aus der Analyse beruflicher und lebensweltlicher Handlungsfelder gewinnen lassen. Im Rahmen der Seminararbeit werden wir zunächst versuchen, die grundlegenden Implikationen des Ansatzes nachzuvollziehen um dann die Bedeutung dieses Paradigmenwechsels für die berufliche Bildung, speziell für mögliche Verschiebungen im Verhältnis von beruflicher und allgemeiner Bildung zu untersuchen. Dabei wird auch zu untersuchen sein, in welcher Weise die Lernfelddidaktik unsere Sicht auf fachdidaktische Konzepte verändert.

Da die hier zu erarbeitenden didaktischen Orientierungen an lebensweltlich ausgerichteten Handlungsstrukturen auch jenseits einer rein beruflichen Ausrichtung von Bedeutung sind, eignet sich das Seminar natürlich nicht nur für Lehramtsstudenten des beruflichen Schwerpunktes.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068733 Sozialisation in einer mediatisierten Gesellschaft (mit *Hoffmann, D.*  
methodischem Schwerpunkt)  
LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ;  
B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; M.A.: H 3 ; Prom.  
dreiwöchentlich, 16.04.10 - 23.07.10, Fr 12-18, S519 (519)

Das Seminar führt die Studierenden in die Diskussion um die wesentlichen Theorien der Sozialisation mit und durch Medien ein. Ziel ist es, das alltägliche kommunikative Handeln mit Erkenntnissen soziologischer Sozialisationstheorien und -forschung sowie der Medien- und Kommunikationssoziologie in Verbindung zu bringen. Thematisiert werden die vielfältigen

Prozesse der Massen- und Individualkommunikation und deren gesellschaftliche und kulturelle Relevanz. Die Veranstaltung vermittelt u.a. einen Überblick über soziologische Kommunikations- und Medientheorien und über sozial-kognitive, konstruktivistische und sozialökologische Theorien der Sozialisation mit Medien. Außerdem erwerben die Studierenden Kenntnisse über diverse Methoden der Erforschung von „Mediensozialisation“ und „Medienaneignung“. Sie werden befähigt, die Bedeutung der individuellen Medienpräferenzen und medialen Erfahrungen vor dem Hintergrund sozio-kultureller und sozialstruktureller Bedingungen der Sozialisation zu verstehen. Themen-schwerpunkte sind zudem „Wissensbedingungen der Kommunikation“, „Digital divide“, „Medien und Identitätsentwicklung“, „Geschlechtsspezifische Sozialisation mit Medien“ und „Mediennutzung in globalen Kontexten“.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068494 Generationen und Habitus nach Bourdieu. Oder Jugend und sozialer Wandel (mit methodischem Schwerpunkt) *Schindler, R.*  
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8  
; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; Mag. M.A.: H 3 ;  
Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 C  
16.04.10 - 23.07.10, Fr 10-12, S554 (554)

Mit dem Habitus-Begriff hat Pierre Bourdieu ein soziologisches Konzept entwickelt, das Momente der sozialen Trägheit gegen den Begriff des sozialen Wandels besonders betont. Sind wir Gefangene unserer Tischsitten? Können wir nicht gleichzeitig ein Interesse an modernen Kunstausstellungen entwickeln und hinterher mir Vergnügen ein Fast-Food-Lokal aufsuchen? Laufen wir immer noch am langen Gängelband vergangener Generationen? In diesem Seminar werden wir die Entwicklung und die Bedeutung des Habitus-Begriffs ausloten und diesen Begriff mit einem Schwerpunkt auf die Spannungsebene zwischen den Generationen erörtern. Wie lassen sich Momente sozialer Trägheit mit Formen des sozialen Wandels vermitteln.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Literatur: Bourdieu, Pierre (1976), Entwurf einer Theorie der Praxis, Frankfurt/M.; Ders. (1993), Sozialer Sinn. Kritik der theoretischen Vernunft, Frankfurt/M., Ders., Wacquant, Loic J.D (2006), Reflexive Anthropologie, Frankfurt/M.

---

068509 Männer das vernachlässigte Geschlecht in soziologischer Theorie und Forschung? (mit methodischem Schwerpunkt) *Schindler, R.*  
Mag. M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften:  
M8 ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ;  
B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; Dipl. Päd.  
Modul DH2 C ; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 A  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 12-14, S520 (520)

Von Georg Simmel stammt der Hinweis auf die Universalität der Männlichkeit als absoluter Norm der Menschheit. Wissenschaftliche Forschung orientierte sich stets am Mann als Modell. So sind z. B. auch heute noch viele Medikamente in ihrer Wirkungsweise am männlichen Körper orientiert, obwohl sie auf beide Geschlechter angewandt werden. Die Frauenforschung der letzten 50 Jahre hat daran etwas geändert und Geschlechterperspektiven in die Forschungen eingebracht. Wie steht es um eine Soziologie der Männlichkeit? Kann man mit Recht sagen, Männer seien ein Forschungsdesiderat der Soziologie oder müssen wir diese These enger auf eine kritische Männerforschung beziehen?

In der öffentlichen Diskussion scheint mit Blick auf den 'Bildungsmißerfolg' der Jungen allmählich eine 'Gefahr' wahrgenommen zu werden, dass Männer auf das Abstellgleis postindustrieller Gesellschaften geschoben werden und für die zukünftige Gesellschaftsentwicklung zunehmend an Bedeutung verlieren könnten. Als Grund hierfür wird die zunehmende Feminisierung jugenlicher Lebenswelten diskutiert und auf die daraus resultierende Identitätskrise junger Männer verwiesen. Andererseits wird spöttisch gefragt, brauchen wir den Neuen Mann wirklich?

In diesem Seminar werden wir die verschiedenen soziologischen Beiträge zu Männlichkeiten vorstellen und diskutieren. Aspekte männlicher Sozialisation werden zu Beginn des Seminars grundlegend besprochen werden. Mit Connells Begriff der hegemonialen Männlichkeit werden wir den Status der Jungen und Männer in der Gegenwart untersuchen vom Manager über den erfolgreichen Sportler sowie den homosexuellen Politiker bis zum neuen Vater und Transgender.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Literatur: Bourdieu, Pierre (2006), Die männliche Herrschaft, Frankfurt/M.; Connell, Robert W. (1999), Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeiten, Opladen; Meuser, Michael (2006), Geschlecht und Männlichkeit. Soziologische Theorie und Deutungsmuster, Wiesbaden.

---

068532    Unternehmertum Lernen und Praktizieren - Social Entrepreneurship im Bildungsbereich (mit methodischem Schwerpunkt) *Teubener, K.*  
ESL L2 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Prom. ; Mag.  
M.A.: H 3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Prom. ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; LA Berufsk.: M8  
; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; Dipl. Päd.  
Modul DH2 B  
13.04.10 - 20.07.10, Di 10-12, S520 (520)

Social Entrepreneurship, d.h. unternehmerisches Handeln, das auf die nachhaltige Lösung eines gesellschaftlichen Problems mit innovativen Mitteln zielt, erfreut sich auch in Deutschland zunehmender Aufmerksamkeit.

Die womöglich beste Beschreibung des Social Entrepreneur lieferte bereits 1998 Ulrich Beck mit seinen Ausführungen zum Wesen und zur gesellschaftlichen Rolle von „Gemeinwohlunternehmern“:

„Ich stelle mir Gemeinwohlunternehmer wie Menschen von nebenan vor, als "charismatische Nachbarn". Sie können Geschichten erzählen, Menschen miteinander ins Gespräch bringen und sie so verführen, etwas zu tun, was sie ansonsten vielleicht gar nicht erwogen hätten. Gemeinwohlunternehmer sind ... im alltäglichen Sinne ... "visionäre Pragmatiker". Sie verfolgen eine Idee, verstehen aber zugleich, diese in einer Politik der kleinen Schritte umzusetzen. Sie sind pfliffig und findig darin, soziales Kapital zu schaffen und zu nutzen: Sie stellen Beziehungen her, knüpfen soziale Netzwerke, stiften Vertrauen und Kooperation. ... Gemeinwohlunternehmer sind zugleich Gemeinde- und Gemeinschaftsunternehmer. Sie beleben die lokalen, aber auch translokalen, transnationalen Biotopie der Gesellschaft.“

Wenn wir nicht allein auf das zufällige Auftauchen solcher „charismatischen Nachbarn“ warten wollen, stellt sich die Frage, ob die Entwicklung einer sozialunternehmerischen Grundhaltung systematisch gefördert und erlernt werden kann?

Das Seminar „Unternehmertum Lernen und Praktizieren - Social Entrepreneurship im Bildungsbereich“ will dieser Frage nachgehen, indem es Schulen und Hochschulen in den Blick nimmt, die mit traditionellen Ausbildungsmustern brechen und so zur Entdeckung jener Kompetenzen beitragen, die für eine soziale Unternehmung notwendig sind.

Nähere Informationen insbesondere zu den Seminar- und Scheinanforderungen entnehmen Sie bitte meiner Website unter <http://www.katy-teubener.de>

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

---

068566    Krise oder Strukturwandel? Vom 'alten' zum 'neuen' Ehrenamt (mit methodischem Schwerpunkt) *Teubener, K.*  
Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Mag. M.A.: H 3 ; Dipl.  
Päd. Modul DH2 D ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Prom. ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; LA Berufsk.: M8 ;  
LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 10-12, C501 (CIP-Pool 501)

Welche Rolle spielt ehrenamtliches Engagement in der heutigen Gesellschaft? Wer engagiert sich wie und warum in welchen Bereichen? Wie können gemeinnützige Organisationen zur freiwilligen Mitarbeit motivieren? Was müssen sie heute anders machen als früher? Wie ausgeprägt ist ehrenamtliches Engagement in Deutschland im internationalen Vergleich?

Das Seminar „Krise oder Strukturwandel? Vom 'alten' zum 'neuen' Ehrenamt“ will diesen Fragen vor dem Hintergrund ausgewählter theoretischer Konzepte, namentlich des Dritte Sektor-Ansatzes, der Zivilgesellschaftsdebatte und der Sozialkapitaltheorie, kritisch nachgehen.

Nähere Informationen insbesondere zu den Seminar- und Scheinanforderungen entnehmen Sie bitte meiner Website unter <http://www.katy-teubener.de>

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

---

**Modul 9 Familie und Lebenslauf (Modul: Vertiefung)**

068111 Studien zur sozialen Praxis (mit methodischem Schwerpunkt) *Grundmann, M.*  
Praktische Philosophie (C2) ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ;  
Dipl. Päd. Modul DH2 C ; M.A.: H 3 ; Prom. ; LA Berufsk.:  
M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ;  
B-(2-fach)Soz.: M9 ; B-Kommunikationswissenschaften: M9  
13.04.10 - 20.07.10, Di 14-16, S554 (554)

Anhand der Lektüre soziologischer Klassiker, nämlich einschlägiger Texte von Georg Simmel, Erving Goffman und Pierre Bourdieu wird erkundet, wie sich soziale Praktiken erforschen lassen. Erwartet wird die Bereitschaft zur intensiven Lektüre sowie zur Präsentation von Forschungsperspektiven, die sich aus der Lektüre erschließen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068900 Globalisierung (mit methodischem Schwerpunkt) *Hoffmeister, D.*  
; M.A.: H 3 ; Prom. ; LA Berufsk.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi:  
M9 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; B-(2-fach)Soz.: M9 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M9  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 12-14, S520 (520)

Globalisierung wird gemeinhin sowohl als Reizwort, denn auch als Chance begriffen. Was es mit der nationalstaatlichen Entgrenzung im Zeichen zunehmender Krisenhaftigkeit auf sich hat, welche Folgen von der weltweiten Vernetzung von Märkten, Technologien und Lebensformen zu erwarten sind - all dies soll Gegenstand dieses Seminars sein. Hierzu zählt einerseits die Auseinandersetzung mit den Entstehungsbedingungen, Dimensionen und Folgen der Globalisierung.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Einführende Literatur

:

Beck, U., Was ist Globalisierung?, Frankfurt 1998.

Safranski, R., Wieviel Globalisierung verträgt der Mensch? München 2003.

Seitz, K., Lernen für ein globales Zeitalter. Zur Neuorientierung der politischen Bildung in der postnationalen Konstellation, in: Butterwegge, Chr./Hentges, G. (Hrsg.), Politische Bildung und Globalisierung, Opladen 2002, S. 45-58.

Stiglitz, J., Die Schatten der Globalisierung, Berlin 2002.

---

068475 Familie und Bildung. Wie bilden sich Familien und welche *Schindler, R.*  
Bildungschancen stecken in Familien? (mit methodischem  
Schwerpunkt)  
; Dipl. Päd. Modul DH2 C ; ESL L3 ; Prom. ; M.A.: H 3 ;  
B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; B-Kommunikationswissenschaften:  
M9 ; LA Berufsk.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ;  
B-(2-fach)Soz.: M9  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 10-12, S519 (519)

In einer Zeit des beschleunigten sozialen Wandels, der Pluralisierung der Lebensformen und zunehmenden Zahl von Beziehungsmustern wie der Individualisierung verblasen tradierte Leitbilder, Normen und Werte immer mehr und geben kaum noch Orientierung für die Gestaltung

von Paarbeziehungen. In Familien mit Kindern steigen die sowohl die Anforderungen an die Erziehung und Bildung der Kinder, wie deren Verhaltensauffälligkeiten, was die Familien teils unter enormen Stress setzen bis zur gestiegenen Gefahr des Auseinanderbrechens der Familien. In diesem Seminar wollen wir der doppelten Fragestellung nachgehen, wie sich in der gegenwärtigen Gesellschaft Familien bilden und welche Bildungschancen in unterschiedlichen Familienformen existieren.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Literatur: Bertram, H. (2006), Wem gehört die Familie der Zukunft, Opladen; Hoffmeister, D. (2001), Mythos Familie, Opladen; weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

---

068480 Frauen sind die besseren Männer? Über *Schindler, R.*  
Geschlechterdifferenzen und Geschlechterdifferenzierungen  
in der Postmoderne (mit methodischem Schwerpunkt)  
; Dipl. Päd. Modul DH2 C ; ESL L3 ; Prom. ; M.A.: H 3 ;  
B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; B-Kommunikationswissenschaften:  
M9 ; LA Berufsk.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ;  
B-(2-fach)Soz.: M9  
15.04.10 - 22.07.10, Do 14-16, S555 (555)

In der späten Moderne oder der Postmoderne ist das Geschlechterverhältnis ein umstrittenes Gebiet. Die patriarchalische Gesellschaft ist schon länger aus den Fugen geraten. Nun merken die Männer ihre Wertkrise. Der kranke Mann, der verlassene Mann, der vaterlose Mann, der entwertete Mann, der neue Mann? Brauchen wir letzteren und stecken die klassischen Männer in einer Wertkrise? Frauen machen Karriere und sind - nicht nur auf dem Weg zum Abitur - auf der Überholspur? In diesem Seminar wollen wir diesen Fragen auf den Grund gehen. Aspekte männlicher Sozialisation und die Frage, was Männer von Frauen unterscheidet kommen in den Blick. Darüber hinaus werden Ergebnisse der soziologischen Berufsforschung vorgestellt und diskutiert werden, welche die Erfahrungen von Frauen und Männern in den gemischtgeschlechtlichen Berufen untersucht haben.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekanntgegeben.

---

### **Modul Handlungsfeld Bildung**

068130 Einführung in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen *Heimken, N.*  
Unterrichts für LehramtskandidatenInnen  
(Begleitveranstaltung zum Kernpraktikum)  
; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M  
Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Berufsk.:  
M Hand.Bild. ; B-KJ(G)/LB Ges.: 2  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 10-12, S554 (554)

Das obige Seminar verknüpft Theorien des Lehrens und Lernens mit unterrichtsrelevanten sozialwissenschaftlichen Themen in Theorie und Praxis. Konkret bedeutet dies: Es werden für das Unterrichtsfach Sozialwissenschaften geeignete Lehr- und Lernformen im Horizont unterschiedlicher Themen behandelt und für den schulischen Unterricht aufbereitet. Geplant ist auch in diesem Semester wieder ein stärkerer Praxisbezug. Das bedeutet konkret: Wir werden gemeinsam Themen und didaktische Modelle für eine (oder mehrere) Unterrichtsstunde(n) vorbereiten und diese an einer Schule exemplarisch ausprobieren.

Studenten, dies das Seminar als Begleitveranstaltung für ihr Kernpraktikum nutzen wollen, bietet die Veranstaltung konkrete Hilfestellungen bei der Planung und Gestaltung der Praktikumsphase sowie bei der Abfassung des Praktikumsberichtes.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

zur Einführung:

Walter Gagel, Einführung in die Didaktik des politischen Unterrichts, Opladen 2000.

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II - Gymnasium/Gesamtschule, Frechen 1999.

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe I/Realschule, Frechen 1999.

Reich, K., Konstruktivistische Didaktik. Lehren und Lernen aus interaktionistischer Sicht, Neuwied 2002.

---

068403 Fachdidaktische Veranstaltung zu unterrichtspraktischen Fragestellungen (Modul: Handlungsfeld (außer-)schulische politische/ökonomische Bildung) Begleitseminar zum Kernpraktikum *Späte, K.*  
B-KJ(G)/LB Ges.: 2 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.  
15.04.10 - 22.07.10, Do 16-18, S554 (554)

Im Seminar werden wir mit der Perspektive der Kompetenzorientierung Methoden, Lehrpläne, Unterrichtsplanung und -entwicklung für den Unterricht in Politik und Sozialwissenschaften erarbeiten und erproben.

Literatur erhalten Sie zu Beginn der ersten Sitzung.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

zur Einführung:

Walter Gagel, Einführung in die Didaktik des politischen Unterrichts, Opladen 2000.

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II - Gymnasium/Gesamtschule, Frechen 1999.

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe I/Realschule, Frechen 1999.

Reich, K., Konstruktivistische Didaktik. Lehren und Lernen aus interaktionistischer Sicht, Neuwied 2002.

---

## Praktische Philosophie

### C 2 Entwicklungsgeschichte von Wertvorstellungen, sozialer Wandel

068111 Studien zur sozialen Praxis (mit methodischem Schwerpunkt) *Grundmann, M.*  
Praktische Philosophie (C2) ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ;  
Dipl. Päd. Modul DH2 C ; M.A.: H 3 ; Prom. ; LA Berufsk.:  
M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ;  
B-(2-fach)Soz.: M9 ; B-Kommunikationswissenschaften: M9  
13.04.10 - 20.07.10, Di 14-16, S554 (554)

Anhand der Lektüre soziologischer Klassiker, nämlich einschlägiger Texte von Georg Simmel, Erving Goffman und Pierre Bourdieu wird erkundet, wie sich soziale Praktiken erforschen lassen. Erwartet wird die Bereitschaft zur intensiven Lektüre sowie zur Präsentation von Forschungsperspektiven, die sich aus der Lektüre erschließen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068183 Jugendkriminalität. Delinquentes Verhalten von Jugendlichen in modernen Gesellschaften. *Heimken, N.*  
; Dipl. Päd. Modul DG5 D ; Dipl. Päd. Modul DG5 C ; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; ESL C ; Praktische Philosophie (C2) ; B-KJ(EW): KiJu.4  
15.04.10 - 22.07.10, Do 10-12, S554 (554)

Die Entwicklung der Jugendkriminalität wird in der Öffentlichkeit seit vielen Jahren mit sehr kritischem Interesse betrachtet. Dabei gehen die durch die Medien transportierten Vorstellungen

vielfach von einer zunehmenden Endgrenzung und damit auch von einer Eskalation des delinquenten Verhaltens aus.

Im Rahmen der Seminararbeit wird es darum gehen, die skizzierten Vorstellungen an den Entwicklungen der Hell- und Dunkelfeldforschung zu überprüfen. Darüber hinaus werden Erklärungsmuster für abweichendes Verhalten und darauf aufbauend auch die verschiedenen präventiven Modelle zu erarbeiten und zu hinterfragen sein. Zu berücksichtigen ist dabei natürlich auch, dass viele der entsprechenden Entwicklungstendenzen kaum als gesamtgesellschaftliche und damit universale Prozesse zu sehen sind. Dementsprechend sollen in Rahmen der Seminararbeit jenseits einer Gesamtbetrachtung sowohl milieuspezifische Tendenzen als auch einzelne Risikogruppen identifiziert und untersucht werden.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068274 Moralentwicklung und Bildung (Pflichtüberblicksvorlesung) *Hoffmeister, D.*  
B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-(1-fach) EW AF8 ; Praktische  
Philosophie (C2) ; ESL C ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:  
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;  
B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB  
Ges.: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; Dipl. Päd. Modul DG5 B  
; M.A.: G 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 08-10, Sch 5

Die meisten von uns haben nur eine ungefähre Vorstellung davon, was eigentlich gemeint ist, wenn von Moral die Rede ist. Kaum bekannt ist auch, dass gerade die Soziologie einiges zum Verständnis dessen beigetragen hat, was man unter Moral zu verstehen hat und warum diese (mehr oder weniger) notwendig für das gesellschaftliche Zusammenleben ist. Eine ganz andere Frage ist die, woraus die jüngere Konjunktur des Moralbegriffs eigentlich resultiert. Ist dies auch eines der Resultate der galoppierenden gesellschaftlichen Ungleichheit?

In dieser Vorlesung werden wir zunächst einen Blick auf die theoretischen Grundlagen bzw. Grundfragen der Moral werfen - auf ihre Entstehung also, ihren Sinn und ihre gesellschaftliche Funktion. Anschließend werden wir Fragen danach zu beantworten versuchen, ob es tatsächlich zum viel beklagten Verlust der Moral in der Gegenwartsgesellschaft gekommen ist, wie ein sozialmoralisch verantwortbares Leben eigentlich zu führen wäre und welche Rolle vor allem Bildung dabei spielt.

*Bemerkung:*

---

068221 Kriegskinder und Gesellschaftsentwicklung (MMA 2) *Hoffmeister, D.*  
Mag. M.A.: H 3 ; ESL L3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ;  
Praktische Philosophie (C2) ; Prom. ; MMA 2  
15.04.10 - 22.07.10, Do 10-12, S555 (555)

Kriegskinder, also die zwischen etwa 1930 und 1945 Geborenen, verkörpern die letzte mit Krieg, Hunger, Not, extremem Elend und auch Tod konfrontierte, noch lebende Generation. Jeder, der nach 1945 geboren wurde, erlebte schlimmstenfalls noch die Nachwehen all dieser menschlichen Katastrophen und in den fast 65 Jahren seither gab es keine Kriege, keinen Hunger, keine Naturkatastrophen oder Währungsreform(en) mehr, die dieses Land nachhaltig erschüttert hätten. Umso erstaunlicher war der von dieser Generation in Gang gesetzte gesellschaftliche Wiederaufbau in der Nachkriegszeit. Aber ist diese so genannte Nachkriegszeit eigentlich schon zu Ende gegangen? Vieles spricht dafür, dass wir auch heute noch mit den Folgen all jener Erfahrungen weiterleben, die unsere Eltern und Großeltern als Kriegskinder gemacht haben. Fragen, die sich in diesem Zusammenhang stellen, sind die nach der heutigen politischen Teilhabe von Kriegskindern, nach ihrem Konsumverhalten, ihren generativ vererbten Familienbildern oder nach den Folgen der von ihnen erlebten Vaterlosigkeit - um nur einige Aspekte auch heute noch relevante Aspekte zu nennen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Grundmann, M./Hoffmeister, D./Knoth, S. (Hg.), Kriegskinder in Deutschland zwischen Trauma und Normalität. Botschaften einer beschädigten Generation, Münster 2009.

---

068293 Neue Gemeinschaftsbewegungen zwischen Individuum und Gesellschaft *Kunze, I.*

Mag. M.A.: G 3 ; Dipl. Päd. Modul DG5 A ; LA  
G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA  
Berufsk.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik:  
M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; Dipl.-Geogr.: G ;  
Dipl.-Psych: G ; Praktische Philosophie (C2)  
13.04.10 - 20.07.10, Di 14-16, S555 (555)

In der Postmoderne stehen Individuum und Gesellschaft, Habitus und Milieu im Fokus der Aufmerksamkeit. Entstehen auch neue Formen gemeinschaftlicher Strukturen nach der Krise der Ehe und Kleinfamilie? Wie und wo sind Individuen bewusst an der Gestaltung von sozialen Strukturen beteiligt? Danach auf der Suche wollen wir nach solchen „neuen Gemeinschaften“ Ausschau halten, die konstruktive Wege unter den Bedingungen von Globalisierung, Pluralisierung und Ökologieproblematik beschreiten und was das eigentlich heißen könnte. Wo liegen die Gestaltungsfreiräume von Gemeinschaft und letztlich Gesellschaft durch die Beteiligten, nicht nur ihre Selbstinszenierung betreffend, sondern eine transparente Gestaltung aller Bereiche der Grundbedürfnisbefriedigung?

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Literatur und Information zum Thema auf <http://Gemeinschaftsforschung.uni-muenster.de>

---

068308 Sozialer Wandel in Deutschland und dessen Wahrnehmung *Müller, O.*  
durch die Bevölkerung (mit methodischem Schwerpunkt)  
Dipl. Päd. Modul DH2 E ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi:  
M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA  
Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; Prom. ; M.A.: H 3 ;  
Praktische Philosophie (C2) ; Praktische Philosophie (C3) ;  
Dipl. Päd. Modul DH2 D  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 14-16, S520 (520)

Die Bereiche der Wohlfahrtsforschung, der Sozialindikatorenforschung und der Sozialberichterstattung gehören zu den zentralen anwendungsbezogenen Aufgabengebieten der Soziologie. Gemeinsam ist all diesen Forschungsgebieten deren primäre Aufgabe, den Zustand bzw. die Veränderungen sowohl der Lebensbedingungen als auch der Lebensqualität der Bevölkerung auf Grundlage einer adäquaten empirischen Datenbasis zu beobachten und zu analysieren. Während die Erforschung der „tatsächlichen“ Lebensbedingungen Bestandteil der Sozialstrukturanalyse im engeren Sinne ist, steht in diesem Seminar nicht die „objektiv“ gegebene Sozialstruktur, sondern deren Wahrnehmung und Bewertung durch die Bevölkerung im Mittelpunkt des Interesses (Stichworte: Lebenszufriedenheit, soziale Integration, Zukunftserwartungen, Gerechtigkeitsempfinden usw.). Gerade das Auseinanderdriften von „objektivem“ Sein und „subjektivem“ Erleben ist ein immer wieder konstatiertes Phänomen, mit welchem sich die Sozialwissenschaften auseinanderzusetzen haben, denn letztlich gilt: „Wenn Menschen Situationen als real definieren, so haben sie reale Konsequenzen.“ (William I. Thomas/Dorothy S. Thomas)

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Deth, Jan W. van (Hrsg.):

*Deutschland in Europa*

, Wiesbaden 2004.

Schmitt-Beck, Rüdiger/Wasmer, Martina/Koch, Achim (Hrsg.):

*Sozialer und politischer Wandel in Deutschland*

, Wiesbaden 2004.

Statistisches Bundesamt/GESIS-ZUMA/WZB (Hrsg.):

*Datenreport 2006. Ein Sozialreport für die Bundesrepublik Deutschland*

. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2008.

---

068289 Politische Kultur *Krysmanski, H.-J.*  
Praktische Philosophie (C3) ; Mag. (G3) ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:  
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi:  
M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;

B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ;  
B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; ESL C  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 16-18, S554 (554)

Fortsetzung des Seminars aus dem WS 2009/2010, siehe:

<http://www.uni-muenster.de/PeaCon/global-texte/globalws0910.htm>.

---

### C 3 Leben in einer pluralen Gesellschaft

068217 Liebe als Gefühl *Hoffmeister, D.*  
; Praktische Philosophie (C3) ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;  
B-(1-fach) EW AF8 ; B-Kommunikationswissenschaften:  
M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ;  
B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3  
19.04.10 - 19.07.10, Mo 10-12, S555 (555)

Selbstliebe, Partnerliebe, Mutterliebe, Gattenliebe, Nächstenliebe - all dies sind Komposita, die in unterschiedlichsten Kontexten stärkste Zuneigung ausdrücken sollen. Sozialhistorisch betrachtet ist Liebe allerdings ein eher schillernder Begriff mit schwankender Semantik. Wie sich vor allem die romantische Liebe als Gefühl entwickelt hat, wie diese heute bemüht wird, um Unwahrscheinlichkeit in Wahrscheinlichkeit zu verwandeln und was sie dabei für den partnerschaftlichen, familialen und generativen Zusammenhalt in der Gegenwartsgesellschaft bedeutet, all dies werden wir in diesem Seminar ebenso diskutieren, wie die Frage danach, ob Liebe in ihrer Höchstform nicht inzwischen selbst bedrohlich geworden ist.

#### *Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

#### *Literatur:*

Luhmann, N., Liebe als Passion. Zur Codierung von Intimität, Frankfurt 2001.

---

068308 Sozialer Wandel in Deutschland und dessen Wahrnehmung *Müller, O.*  
durch die Bevölkerung (mit methodischem Schwerpunkt)  
Dipl. Päd. Modul DH2 E ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi:  
M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA  
Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; Prom. ; M.A.: H 3 ;  
Praktische Philosophie (C2) ; Praktische Philosophie (C3) ;  
Dipl. Päd. Modul DH2 D  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 14-16, S520 (520)

Die Bereiche der Wohlfahrtsforschung, der Sozialindikatorenforschung und der Sozialberichterstattung gehören zu den zentralen anwendungsbezogenen Aufgabengebieten der Soziologie. Gemeinsam ist all diesen Forschungsgebieten deren primäre Aufgabe, den Zustand bzw. die Veränderungen sowohl der Lebensbedingungen als auch der Lebensqualität der Bevölkerung auf Grundlage einer adäquaten empirischen Datenbasis zu beobachten und zu analysieren. Während die Erforschung der „tatsächlichen“ Lebensbedingungen Bestandteil der Sozialstrukturanalyse im engeren Sinne ist, steht in diesem Seminar nicht die „objektiv“ gegebene Sozialstruktur, sondern deren Wahrnehmung und Bewertung durch die Bevölkerung im Mittelpunkt des Interesses (Stichworte: Lebenszufriedenheit, soziale Integration, Zukunftserwartungen, Gerechtigkeitsempfinden usw.). Gerade das Auseinanderdriften von „objektivem“ Sein und „subjektivem“ Erleben ist ein immer wieder konstatiertes Phänomen, mit welchem sich die Sozialwissenschaften auseinanderzusetzen haben, denn letztlich gilt: „Wenn Menschen Situationen als real definieren, so haben sie reale Konsequenzen.“ (William I. Thomas/Dorothy S. Thomas)

#### *Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

#### *Literatur:*

Deth, Jan W. van (Hrsg.):

*Deutschland in Europa*  
, Wiesbaden 2004.

Schmitt-Beck, Rüdiger/Wasmer, Martina/Koch, Achim (Hrsg.):

*Sozialer und politischer Wandel in Deutschland*  
, Wiesbaden 2004.

Statistisches Bundesamt/GESIS-ZUMA/WZB (Hrsg.):  
Datenreport 2006. Ein Sozialreport für die Bundesrepublik Deutschland  
. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2008.

---

068547 "Geld verdienen und Afrika helfen" - Die Universität der  
Zukunft zwischen Pragmatismus und Idealismus *Teubener, K.*  
; B-KJ(EW): KiJu.2 ; Mag. M.A.: G 3 ; Praktische  
Philosophie (C3) ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(1-fach) EW  
AF8 ; ESL D ; B-Kommunikationswissenschaften: M3  
; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;  
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3  
; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; Dipl. Päd.  
Modul DG5 B  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 12-14, S519 (519)

"Noch nie waren die Studenten politisch so teilnahmslos wie heute", sagt Tino Bargel von der Universität Konstanz. Seit 1983 untersucht der Soziologe im Auftrag der Bundesregierung den Wandel politischer Orientierungen und gesellschaftlicher Werte von Studierenden. In seiner 2009 erschienenen Studie konnten er und sein Team ein Interesse für Politik nur noch bei 37 Prozent der Studierenden feststellen.

Während sich vor allem der Bielefelder Soziologe Heinrich Gees tief besorgt zeigt über die wachsende Zahl jener, die ihr Studium nur noch als Investition zur Steigerung des Gebrauchswertes ihrer Arbeitskraft für das Kapital sähen, betrachtet Michael Bürsch, Vorsitzender des Unterausschusses Bürgerschaftliches Engagement im Deutschen Bundestag, die politische Haltung der Studierenden weitaus gelassener. Zwar würden sich nur wenige einer Partei verschreiben oder langfristig an eine Bürgerinitiative binden, aber das hieße nicht, dass sie sich gar nicht engagierten. „Elitche mischen sich ein, aber ihr Engagement ist eher kurzfristig und auf die Biographie abgestimmt.“

Wie Hochschulen nicht nur in Deutschland den gestiegenen Erwartungen der Studierenden sowohl an den materiellen als auch den sozialen Nutzen des Studiums Rechnung zu tragen versuchen, soll in dem Seminar „Geld verdienen und Afrika helfen - Die Universität der Zukunft zwischen Pragmatismus und Idealismus“ kritisch untersucht werden.

Nähere Informationen insbesondere zu den Seminar- und Scheinanforderungen entnehmen Sie bitte meiner Website unter <http://www.katy-teubener.de>

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

#### C 4 Interkultureller Diskurs

##### Promotion Soziologie/GRASS

068920 Das Berufsbildungssystem - zu einem vernachlässigten *Brändle, T.*  
Bereich der (empirischen) Bildungsforschung (mit *Grundmann, M.*  
methodischem Schwerpunkt)  
Prom. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Mag. M.A.: H 3 ; Dipl. Päd.  
Modul DH2 B ; B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; LA  
Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8  
13.04.10 - 20.07.10, Di 12-14, S520 (520)

Bildungssoziologie zeichnet sich für gewöhnlich durch eine „Vielfalt unterschiedlicher theoretischer, methodologischer und empirischer Zugänge“ (Becker 2009: 9) aus, dennoch wird ein Bereich des deutschen Bildungswesen kaum beachtet. Das berufliche Bildungssystem, welches mit etwa 1,4 Mio. Anfänger/-innen von Bildungsgängen im Jahr 2007 eine nicht unbeachtliche Größe besitzt (vgl. Bundesinstitut für Berufsbildung 2009: 95), wird im Vergleich zu Auseinandersetzungen mit anderen Bereichen des Bildungssystems wenig beachtet. Insbesondere das Übergangssystem, welches einer der drei Teilbereiche des Berufsbildungssystems ist, wird in der Bildungsforschung fast völlig ausgeblendet.

Aus dieser Mängellage heraus wird in dem Seminar zunächst diskutiert, welche Aufgaben die verschiedenen Bereiche des Berufsbildungssystems aus bildungspolitischer Perspektive erfüllen sollen. Der thematische Schwerpunkt liegt dabei auf dem Übergangssystem. Diese Betrachtungsweisen werden durch den exemplarischen Einbezug verschiedener theoretischer und methodischer Forschungsansätze ergänzt, um eine kritische Reflexion des Forschungsstands zu ermöglichen. Abschließend wird der Versuch unternommen, auf der Grundlage der Forschungsergebnisse eine Passung zwischen den Interessen der verschiedenen Akteure herzustellen und Problemlagen des beruflichen Bildungssystems aufzuzeigen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Baethge, Martin, Heike Solga, Markus Wieck (2007): Berufsbildung im Umbruch. Signale eines überfälligen Aufbruchs. Berlin. Friedrich-Ebert-Stiftung.

Becker, Rolf (2009): Bildungssoziologie - Was sie ist, was sie will, was sie kann. In: Becker, Rolf (Hrsg.): Lehrbuch der Bildungssoziologie. S. 9-34. Wiesbaden. VS.

Bundesinstitut für Berufsbildung (2009): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2009. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung. Bonn. Bundesinstitut für Berufsbildung.

Heinz, Walter, Helga Krüger, Ursula Rettke, Erich Wachtveitl, Andreas Witzel (1985): »Hauptsache eine Lehrstelle«. Jugendliche vor den Hürden des Arbeitsmarktes. Weinheim, Basel. Beltz.

---

068824	Forschungsorganisation Mag. M.A.: H 3 ; Prom. ; MMA 6 12.04.10 - 19.07.10, Mo 08-10, S580	<i>Bierhoff, O.</i>
--------	---	---------------------

In der Veranstaltung

werden Aspekte der Organisation von Forschung auf unterschiedlichen Ebenen behandelt. So wird ein Überblick über die Forschungslandschaft inklusive der Forschungsförderung auf deutscher und europäischer Ebene gegeben und es werden Formen der Forschungsorganisation auf universitärer und außeruniversitärer Ebene betrachtet. Schließlich wird die Organisation und das Management von Forschungsprozessen bzw. Projekten behandelt, angefangen bei der Projektplanung über die Antragstellung und die Beantragung und Verwaltung von Projektmitteln bis hin zur konkreten Durchführung und dem Projektabschluss. Möglichst sollen in die Veranstaltung auch Gäste eingeladen werden, die im Bereich der Forschungsorganisation tätig sind.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068805	Welche Führung braucht Nachhaltigkeit? Ökologische Konsequenzen der Sozialisation in unterschiedliche Haltungen von "Leadership" in verschiedenen Kulturen (mit methodischem Schwerpunkt) Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Mag. M.A.: H 3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/GS-Sowi: M6 14.04.10 - 21.07.10, Mi 14-16, S555 (555)	<i>Döbel, R.</i>
--------	--	------------------

Das Seminar unternimmt den Versuch, die Notwendigkeit eines gesteuerten Systemumbaus - wenn ökologische Nachhaltigkeit erreicht werden soll - mit dem anti-herrschaftlichen Impuls vieler moderner Bewegungen zu konfrontieren und stellt die Frage, ob die Notwendig der Steuerung des „Naturverbrauchs“ - zumindest in einem Denkmodell - mit den weit verbreiteten basisdemokratischen Impulsen und Dezentralisierungsmodellen im Management vereinbar ist mit. Zur Beantwortung dieser Frage greift das Seminar auf antike chinesische Motive des Taoismus ebenso zurück wie auf indianische Motive „demokratischer Führung“, um zu erläutern, welche Form von Führung nötig ist, um die „Bedürfnisse der gegenwärtigen Generation“ zufriedenzustellen, ohne die Chancen künftiger Generationen, ihre Bedürfnisse zu befriedigen, zu beeinträchtigen. Es geht also nicht nur - wie bei den meisten Führungsmodellen innerhalb des Managements - um die

/  
*Art/*  
der Zielerreichung. Es geht ebenso um die Zielsetzung selbst - mindestens bei den Zwischenzielen für nachhaltige Gesellschaftsmodelle: (ökologische) Nachhaltigkeit selbst ist auf einem begrenzten Planeten mit einer wachsenden Bevölkerung nicht verhandelbar, sondern überlebensnotwendig. Das Seminar geht davon aus, dass Nachhaltigkeit nicht mit einem Wirtschaftsmodell möglich ist, das mit dem Zwang zu wirtschaftlichem Wachstum gleichzeitig dem Zwang zu steigendem „Naturverbrauch“ unterliegt. Es lädt zum Nachdenken darüber ein, wie und unter welchen Bedingungen die Führungsetagen des kapitalistischen Systems selbst zu einem Umbau des Wirtschaftssystems hin zu einer langfristig ökologisch und sozial tragbaren Gesellschaftsform

beitragen können. Vor dem Hintergrund der Theoriekonzeption von Pierre Bourdieu, der Einsichten von Boltanski und Chiaparelli über den „Neuen Geist des Kapitalismus“, und der Elitenforschung von Leslie Sklair werden ethnologischer Texte über Führungsmodelle anderer Kulturen ebenso diskutiert wie Texten aus Managementdiskursen wie auch zivilgesellschaftlichen Diskursen. Alle diese Texte versuchen, das Spannungsverhältnis zwischen Bedürfnisbefriedigung und ökologischen Notwendigkeiten einerseits, und zwischen Steuerungsnotwendigkeiten und dezentralen bzw. demokratischen Ansprüchen andererseits, auf unterschiedliche Weise zu lösen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

---

068839	Berufspraktische Erkundungen Prom. ; MMA 6 12.04.10 - 19.07.10, Mo 12-14, S555 (555)	<i>Bierhoff, O.</i>
--------	--	---------------------

Die Veranstaltung

vermittelt einen Einblick in Berufsfelder und die Arbeitswelt von Sozialwissenschaftlern. U.a. werden Tätigkeiten bzw. Tätigkeitsfelder in den Bereichen Forschung, Bildung und Beratung im wirtschaftlichen, öffentlichen und zivilgesellschaftlichen Sektor betrachtet. Im Rahmen des Seminars sollen die Studierenden außerdem Kontakte zu entsprechenden Einrichtungen aufnehmen und z.B. durch Hospitationen, Gespräche und Interviews genauere Einblicke in verschiedene Arbeitsfelder erhalten. Möglichst sollen in die Veranstaltung auch Gäste aus verschiedenen sozialwissenschaftlichen Berufsfeldern eingeladen werden.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068748	Macht und Herrschaft in der Soziologie Bourdieus (mit methodischem Schwerpunkt) ; LA Berufsk.: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; M.A.: H 1 14.04.10 - 21.07.10, Mi 14-16, S554 (554)	<i>Eickelpasch, R.</i>
--------	---	------------------------

Das Seminar beabsichtigt, die zentralen Begriffe und Theoriekonzepte der Soziologie Bourdieus - Kapital, sozialer Raum, Habitus, Feld, Praxis, symbolische Gewalt, Herrschaft etc. - vorzustellen und das praxeologische Paradigma herauszuarbeiten, das die einzelnen Konzepte zusammenhält. Leitende Frage wird dabei sein, auf welchen erkenntnistheoretischen Voraussetzungen die Bourdieusche Praxistheorie beruht und welches Verständnis „kritischer Soziologie“ ihr zugrunde liegt.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Eva Barlösius: Pierre Bourdieu, Frankfurt 2006, Campus

---

068069	Von Autoritarismus zu den Big Five: Persönlichkeitsforschung aus sozialwissenschaftlicher Perspektive (mit methodischem Schwerpunkt) Dipl.-Psych: H ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8 ; B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 B 15.04.10 - 22.07.10, Do 12-14, S520 (520) 14-täglich, 01.07.10 - 22.07.10, Do 12-14, C501 (CIP-Pool 501)	<i>Friedrichs, N. F.</i>
--------	---	--------------------------

Persönlichkeitsmerkmale beanspruchen relativ konstante, d.h. über unterschiedliche Situationen hinausreichende Merkmale zu sein, die zu einem gewissen Teil die Art und Weise der Lebensgestaltung auf Einstellungs- wie Verhaltensebene beeinflussen. Im sozialwissenschaftlichen Diskurs finden sie jedoch relativ selten Beachtung, obgleich man gerade in jüngerer Zeit immer häufiger auf Untersuchungen trifft, die Persönlichkeitsvariablen in die Analyse mit einbeziehen. Das Seminar setzt sich zum Ziel, verschiedene Persönlichkeitstheorien vorzustellen und ihre Chancen und Grenzen für die soziologische Forschung zu diskutieren. Schwerpunktmäßig gilt es dabei zu thematisieren, wie verschiedene Persönlichkeitsmodelle operationalisiert werden. Darüber hinaus soll ermittelt werden, in welchen (sozialen) Zusammenhängen Persönlichkeitsmerkmalen ein bedeutender Einfluss zukommt.

**Die Teilnahme an der Lehrveranstaltung setzt Kenntnisse in Methodik und (multivariater) Statistik voraus!**

**Bemerkung:**

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

**Literatur:**

Die jeweils zu den einzelnen Sitzungen vorzubereitende Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

---

068107 Transition Towns (MMA5) *Grundmann, M.*  
Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl.-Psych: H ; Dipl.-Geogr.: H ;  
Prom. ; M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; MMA 5  
15.04.10 - 22.07.10, Do 16-18, C503 (CIP-Pool 503)

In dem Lehrforschungsprojekt werden die Studien aus dem WS weitergeführt. Ein Neueinstieg ist möglich. Wir erforschen, wie sich die Transition-Town-Bewegung im Internet präsentiert, analysieren die Inhalte und Projekte, die sich dort der Öffentlichkeit stellen und fragen danach, ob und inwieweit die Projekte übertragbar sind und als Modelle für eine Gesamtgesellschaftliche Transformation hin zu einer sozial und ökologisch nachhaltigen Gesellschaft nutzbar gemacht werden können.

**Bemerkung:**

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068240 Armut und gesellschaftliche Teilhabe (mit methodischem Schwerpunkt) *Hoffmeister, D.*  
; ESL L3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; M.A.: H 3 ; Prom. ; LA  
Berufsk.: M6 ; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; LA G/R/GS-Sowi:  
M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M6  
15.04.10 - 22.07.10, Do 12-14, S555 (555)

Mehr als ein Sechstel der Weltbevölkerung lebt heute in extremer Armut und muss von weniger als 1 \$ pro Tag leben und Zehntausende, vor allem Kinder, sterben täglich an mit Armut und Hunger im Zusammenhang stehenden Ursachen. Armut verhindert den Zugang zu den wichtigsten Ressourcen, sie verhindert gesellschaftliche Teilhabe und spaltet bei alledem Gesellschaft(en) immer sichtbarer in Arm und Reich. Armut war bislang ein Phänomen, das vor allem die so genannten Entwicklungsländer zu betreffen schien, in jüngerer Zeit aber breitet sie sich auch zunehmend in den Wohlstandsgesellschaften aus. Spaltungen finden also immer häufiger nicht mehr allein zwischen, sondern auch in den Ländern, darunter auch in Industrienationen wie Deutschland, statt.

Im obigen Seminar werden wir Fragen nach den unterschiedlichen Erscheinungsformen von Armut, ihren Ursachen und Auswirkungen diskutieren. Am Ende soll die Frage danach auf der Agenda stehen, welche politischen und sozialen Entscheidungen notwendig wären, wollte man Armut sinnvoll bekämpfen.

**Bemerkung:**

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

**Literatur:**

Bude, Heinz (2008): Die Ausgeschlossenen. Das Ende vom Traum einer gerechten Gesellschaft, München.

---

068088 Sozialisierung und Sozialstruktur, Forschungskolloquium *Grundmann, M.*  
Prom. ; Mag. M.A.: H 1 ; MMA 6  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 10-12, S580

Das Kolloquium richtet sich explizit an Masterstudierende, die ihre Abschlussarbeit schreiben wollen. Es ist aber auch für BA-Studierende in ihrer Examensphase geöffnet.

**Bemerkung:**

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068111 Studien zur sozialen Praxis (mit methodischem Schwerpunkt) *Grundmann, M.*  
Praktische Philosophie (C2) ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ;  
Dipl. Päd. Modul DH2 C ; M.A.: H 3 ; Prom. ; LA Berufsk.:  
M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ;  
B-(2-fach)Soz.: M9 ; B-Kommunikationswissenschaften: M9  
13.04.10 - 20.07.10, Di 14-16, S554 (554)

Anhand der Lektüre soziologischer Klassiker, nämlich einschlägiger Texte von Georg Simmel, Erving Goffman und Pierre Bourdieu wird erkundet, wie sich soziale Praktiken erforschen

lassen. Erwartet wird die Bereitschaft zur intensiven Lektüre sowie zur Präsentation von Forschungsperspektiven, die sich aus der Lektüre erschließen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068179	Neue Wege in der Gesellschaft: Soziopolitische und ökonomische Innovationen in und durch soziale Lebensgemeinschaften. Erkundungen in einem Gemeinschaftsprojekt. (MMA 2) Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl.-Geogr.: H ; MMA 2 ; Mag. M.A.: H 3 ; Dipl.-Psych: H ; Dipl. Päd. Modul DH2 B Einzeltermin, 20.04.10, Di 18-20, S519 (519)	<i>Grundmann, M. Kunze, I.</i>
--------	---	------------------------------------

Bei der Lehrveranstaltung handelt es sich um eine Exkursion in eine Kommune, die neue Wege der sozialpolitischen und ökonomischen Organisation gemeinsamer Lebensformen erprobt. Sie eignet sich als Blockseminar ebenso wie als Begleitveranstaltung für das Lehrforschungsprojekt im Master zur Transition-Town-Bewegung. In einer Vorbereitungsphase wird in die Soziologie der Gemeinschaft und Gemeinschaftsbewegung eingeführt, werden vorliegende Lehr- und Forschungsmaterialien vermittelt und Fragestellungen für die Exkursion entworfen. Die Exkursion wird von Mittwoch Morgen bis Freitag Abend stattfinden. Zur Vorbereitung bzw. für weitere Informationen schlagen wir vor, die folgenden Quellen zu nutzen: [www.kommune-niederkaufungen.de](http://www.kommune-niederkaufungen.de); <http://Gemeinschaftsforschung.uni-muenster.de>

Das Blockseminar wird vom 26.-28.05.2010 in der Kommune Niederkaufungen stattfinden.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068881	"Die Welt wird Stadt!" (2) (mit methodischem Schwerpunkt) Dipl. Päd. Modul DH2 A ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; M.A.: H 1 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; LA Berufsk.: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 13.04.10 - 20.07.10, Di 16-18, S520 (520)	<i>Gude, P.</i>
--------	---	-----------------

Schrumpfende Städte, vereinsamte Landschaften: Die aktuellen urbanistischen Debatten werden in den westlichen Industriestaaten und in Deutschland von sorgenvollem Tönen bestimmt. Weit über eine Millionen Wohnungen stehen bislang in Ostdeutschland leer und sollen zu großen Teilen im sog. „Umbau Ost“ abgerissen werden. Wo immer traditionelle Produktionsstandorte aufgegeben werden, geraten immer mehr Ausgleichs- und Regelmechanismen der Stadtkultur und Demokratie ins Wanken. Ob in Großbritannien oder Belgien, ob in Frankreich oder Italien, ob Nordamerika, Japan oder Russland: Überall schrumpfen Städte der klassischen Industriezeitalters. Stand in den vergangenen Jahren das Wachstum der Megapolen Südamerika und Ostasiens im Zentrum der öffentlichen Aufmerksamkeit, wendet sich der zweite Teil unserer Reihe nach der theoretischen Einführung den uns näher liegenden Zonen der Schrumpfung zu, die von Bevölkerungsverlusten in Millionenhöhe, hoher Arbeitslosigkeit und Deprivation gekennzeichnet ist.

Die Ära der Globalisierung und der Übergang zum Postfordismus sowie Postsozialismus werden unsere soziale wie räumliche Umwelt genauso durcheinanderwirbeln und prinzipiell neu gestalten, wie das im Zuge der Industriellen Revolution im 19. Jahrhundert gesehen ist. Ausgehend von den konkreten Fallbeispielen Detroit, Manchester/Liverpool, Ivanovo und Halle/Leipzig u.v.a. versucht das Seminar die Ursachen und Dynamik von Schrumpfungsprozessen zu analysieren und den Umgang mit diesem Phänomen in der klassischen Stadtplanung und Stadtbau sich anzusehen. Angesichts dieser neuen Herausforderung werden neue Wege beschritten werden müssen; neben neuen Tools baulicher Interventionen treten Soft Tools mit kultureller, sozialer, politischer oder kommunikativer Ausrichtung. Ein dritter Teil über wachsende Städte bes. in Ostasien wird nächstes Semester die Reihe Großstadtsoziologie abschließen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Wolfgang Kil (2004): *Luxus der Leere. Vom Schwierigen Rückzug aus der Wachstumswelt.* Eine Streitschrift, Wuppertal.

Philip Oswald (2004)(Hrsg.): *Schrumpfende Städte*, 2 Bde., Ostfildern-Ruit.

---

068370	Lernfelddidaktik in der beruflichen Bildung (mit methodischem Schwerpunkt)	<i>Heimken, N.</i>
--------	--	--------------------

Prom. ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ;  
B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-Kommunikationswissenschaften: M8  
; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; ESL L2 ; ESL L2  
13.04.10 - 20.07.10, Di 12-14, S555 (555)

Im Bereich der beruflichen Bildung zeichnet sich seit Jahren ein Wandel didaktischer Konzeptionen ab, der mit der Etablierung der Lernfelddidaktik in immer mehr Bildungsgängen zu grundlegenden Veränderungen der didaktischen Rahmenbedingungen führen wird. Ausgangspunkt dieses Ansatzes ist die Ausrichtung an Kompetenzrastern, die sich aus der Analyse beruflicher und lebensweltlicher Handlungsfelder gewinnen lassen. Im Rahmen der Seminararbeit werden wir zunächst versuchen, die grundlegenden Implikationen des Ansatzes nachzuvollziehen um dann die Bedeutung dieses Paradigmenwechsels für die berufliche Bildung, speziell für mögliche Verschiebungen im Verhältnis von beruflicher und allgemeiner Bildung zu untersuchen. Dabei wird auch zu untersuchen sein, in welcher Weise die Lernfelddidaktik unsere Sicht auf fachdidaktische Konzepte verändert.

Da die hier zu erarbeitenden didaktischen Orientierungen an lebensweltlich ausgerichteten Handlungsstrukturen auch jenseits einer rein beruflichen Ausrichtung von Bedeutung sind, eignet sich das Seminar natürlich nicht nur für Lehramtsstudenten des beruflichen Schwerpunktes.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068202 Laufbahnberatung und Förderung im beruflichen Bildungssystem (MMA 3) *Heimken, N.*  
Prom. ; Mag. M.A.: H 3 ; MMA 2  
13.04.10 - 20.07.10, Di 10-12, S555 (555)

Für Außenstehende weitgehend unbemerkt hat sich die Organisation der beruflichen Bildung in den letzten Jahrzehnten bis heute äußerst stark verändert. In diesem Prozess übernahmen Berufskollegs über die zunehmende Etablierung integrierter Bildungsgänge auch Aufgaben, die traditionell eher im allgemeinbildenden Schulsystem verortet waren. Insgesamt also hat die Komplexität des Systems durch Aufgabenzuwachs und Ausdifferenzierung deutlich zugenommen. Diese vorfindbaren Veränderungsprozesse, sowie die in den Reformprozessen enthaltenen Möglichkeiten und Gefahren, werden durch die Forschungslage bisher allerdings nur unzureichend abgebildet.

Das Forschungsseminar will zunächst eine Bestandsaufnahme der beruflichen Bildung versuchen. Im Rahmen der weiteren Arbeit sollen dann im Rahmen einzelne Problembereiche untersucht werden. Hier wird es unter anderem darum gehen, bestehende Beratungs- und Förderkonzepte zu untersuchen.

Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie Interesse daran haben, sich in die Problemstellung einzuarbeiten und sich aktiv an der Konzeptionierung, der Datenerhebung und der Auswertung eines Forschungsprojektes zu beteiligen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068843 Praxis der Entwicklungszusammenarbeit (mit methodischem Schwerpunkt) *Hemker, R.*  
B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; LA  
Gym/GS-Sowi: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Dipl. Päd.  
Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl.-Geogr.: H ;  
M.A.: H 3 ; Prom. ; B-Kommunikationswissenschaften: M7  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 10-12, S580

Teil II im SoSe 2010 als Gruppenarbeit

Das Seminar Praxis der Entwicklungszusammenarbeit ist als Vorbereitung für einen Einsatz von Studierenden vorwiegend in internationalen und binationalen Workcamps in Namibia und Simbabwe konzipiert. Diese möglichen Auslandsaufenthalte werden in den Sommersemesterferien im Zeit von Mitte Juli bis Ende September 2010 stattfinden.

Aus dem Seminar heraus wird die Bildung von Gruppen der Seminarteilnehmer für die jeweiligen Länder und Workcampprojekte angestrebt. In diesen Gruppen werden die Einsätze in den verschiedenen Workcamps/Projekten im Jahr 2010 konkret vorbereitet. Ab dem SoSe 2010 wird in den gebildeten Gruppen gearbeitet. Bei Praktika ist eine Einzelberatung seitens des Dozenten erforderlich.

In der ersten Seminarsitzung werden konkrete Informationen über die möglichen Projekte vorgestellt und der Aufbau und Ablauf des zweisemestrigen Gesamtkonzeptes erläutert. Verbindlich ist die vorherige schriftliche Anmeldung unter Angabe eventueller Vorerfahrungen und Vorkenntnisse zum Thema an

**Pfarrer Reinhold Hemker, MdB, Tannenweg 14, 48432 Rheine,  
e-mail: k.hemker@t-online.de Fax: 05975/305589.**

Im Wintersemester wird zunächst in die Arbeit verschiedener NRO im Kontext nationaler und internationaler Entwicklungszusammenarbeit eingeführt. Dabei wird das Prinzip der Entwicklung und der Entwicklungszusammenarbeit in den entsprechenden Ressorts der Bundesregierung berücksichtigt. In diesem Kontext kommt den Instrumenten der zivilen Friedensarbeit im Sinne der Konfliktprävention und Versöhnungsarbeit ein besonderer Stellenwert zu. Bedeutsam ist in diesem Zusammenhang der Konkrete Friedensdienst des Landes NRW im Bereich des Solidarischen Lernens.

Folgender Themenplan ist vorgesehen:

1. Konzeption der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit (Technische Zusammenarbeit und die Funktion der Durchführungsorganisationen, Finanzielle Zusammenarbeit und die Funktion von Weltbank und IWF, Personelle Zusammenarbeit und Verwendungsmöglichkeiten von Fachkräften).
2. Die Arbeit der Nichtregierungsorganisationen (Die Arbeit der Kirchlichen Werke, Solidaritätsarbeit in Aktionsgruppen).
3. Friedens- und Versöhnungsarbeit (Der Konkrete Friedensdienst, Der Zivile Friedensdienst, Solidarisches Lernen).
4. Zur Konzeption des interkulturellen Lernens (Internationale Begegnungen in Workcamps, Kulturarbeit als Instrument der EZ, Sportprojekte in Entwicklungsländern, Organisation von Sportverbänden).
5. Sektoren der Entwicklungszusammenarbeit (Armutsbekämpfungsstrategien am Beispiel des Programms 2015, Agrarreformen und Landverteilung, Welternährungsprogramm, Grundbildung unter Einbeziehung der Sporterziehung).
6. Nachhaltigkeitskonzepte im Rio-Nachfolgeprozess (Der Einsatz erneuerbarer Energie in der TZ, Die Lokale Agenda, Community-Development-Strategien in der Projektarbeit).
7. Bedingungen und Perspektiven von Good Governance (Menschenrechte und Migration, Gewalt und Rassismus am Beispiel des südlichen Afrika, Situation von Frauen und Empowerment).

Alle Themen werden für Referate und auf Wunsch auch für Hausarbeiten vergeben. Besondere Interessen an Spezialthemen können Berücksichtigung finden. Es wird die Erstellung von Thesenpapieren für die Behandlung in den Seminarsitzungen vorausgesetzt. Wünsche sollten vor Beginn des Seminars mitgeteilt werden, damit schon dann eine Absprache über inhaltliche und methodische Voraussetzungen erfolgen kann.

Im Wintersemester wird zunächst in die Arbeit verschiedener NRO im Kontext nationaler und internationaler Entwicklungszusammenarbeit eingeführt. Dabei wird das Prinzip der Entwicklung und der Entwicklungszusammenarbeit in den entsprechenden Ressorts der Bundesregierung berücksichtigt. In diesem Kontext kommt den Instrumenten der zivilen Friedensarbeit im Sinne der Konfliktprävention und Versöhnungsarbeit ein besonderer Stellenwert zu. Bedeutsam ist in diesem Zusammenhang der Konkrete Friedensdienst des Landes NRW im Bereich des Solidarischen Lernens.

Folgender Themenplan ist vorgesehen:

1. Konzeption der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit (Technische Zusammenarbeit und die Funktion der Durchführungsorganisationen, Finanzielle Zusammenarbeit und die Funktion von Weltbank und IWF, Personelle Zusammenarbeit und Verwendungsmöglichkeiten von Fachkräften).
2. Die Arbeit der Nichtregierungsorganisationen (Die Arbeit der Kirchlichen Werke, Solidaritätsarbeit in Aktionsgruppen).
3. Friedens- und Versöhnungsarbeit (Der Konkrete Friedensdienst, Der Zivile Friedensdienst, Solidarisches Lernen).

4. Zur Konzeption des interkulturellen Lernens (Internationale Begegnungen in Workcamps, Kulturarbeit als Instrument der EZ, Sportprojekte in Entwicklungsländern, Organisation von Sportverbänden).

5. Sektoren der Entwicklungszusammenarbeit (Armutsbekämpfungsstrategien am Beispiel des Programms 2015, Agrarreformen und Landverteilung, Welternährungsprogramm, Grundbildung unter Einbeziehung der Sporterziehung).

6. Nachhaltigkeitskonzepte im Rio-Nachfolgeprozess (Der Einsatz erneuerbarer Energie in der TZ, Die Lokale Agenda, Community-Development-Strategien in der Projektarbeit).

7. Bedingungen und Perspektiven von Good Governance (Menschenrechte und Migration, Gewalt und Rassismus am Beispiel des südlichen Afrika, Situation von Frauen und Empowerment).

Alle Themen werden für Referate und auf Wunsch auch für Hausarbeiten vergeben. Besondere Interessen an Spezialthemen können Berücksichtigung finden. Es wird die Erstellung von Thesenpapieren für die Behandlung in den Seminarsitzungen vorausgesetzt. Wünsche sollten vor Beginn des Seminars mitgeteilt werden, damit schon dann eine Absprache über inhaltliche und methodische Voraussetzungen erfolgen kann.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068126	Münster-Barometer , Blockseminar (mit methodischem Schwerpunkt) B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; Sowi (SI/SII) H: B 2 ; Sowi (SI/SII) H: B 3 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D Einzeltermin, 29.04.10, Do 18-20, C503 (CIP-Pool 503) Blockveranstaltung + Sa und So, 30.08.10 - 26.09.10, -	<i>Heyse, M.</i>
--------	---	------------------

Nach dem Superwahljahr 2009/10 wird sich das Münster-Barometer im Herbst 2010 wieder verstärkt kommunalen und wissenschaftlichen Themen widmen. Je nach Interesse der TeilnehmerInnen wird dabei der Schwerpunkt auf ein klassisches soziologisches Thema gelegt - zum Beispiel soziale Ungleichheit, Kriminalität, Religiosität oder methodische Probleme. Das auf vier Wochen angelegte Studienprojekt läßt sich in drei Teile gliedern: In der ersten Woche wird der Fragebogen formuliert, in der zweiten und dritten Woche wird die eigentlich Befragung durchgeführt und in der vierten Woche werden die erhobenen Daten ausgewertet und dem Auftraggeber präsentiert sowie die gesammelten praktischen Erfahrungen theoretisch reflektiert. Das Studienprojekt wird voraussichtlich vom 30.8. bis zum 26.9.2010 stattfinden, allerdings ist eine kurzfristige Terminänderung noch möglich. Der endgültige Termin wird im Laufe des Sommersemesters auf der Projekt-Homepage bekannt gegeben (<http://barometer.uni-muenster.de>). Weitere Fragen werden bei der Vorbesprechung am 29. April (18-20h, R. 519) geklärt.

In dieser Veranstaltung können folgende studienrelevante Leistungsnachweise erworben werden:

- eine Teil-Praktikumsbescheinigung im Sinne der Studienordnung über vier Wochen (Praktikum bitte im Vorfeld im Praktikumsbüro anmelden)

- oder

**alternativ**

einen Seminarschein; entweder indem eine 15- bis 20-seitige Hausarbeit verfasst wird (H2/H3 bzw. 4+1 LP) oder indem ein Fragekomplex ausgearbeitet, ausgewertet, beim Auftraggeber präsentiert und dokumentiert wird (3+1 LP).

Alle Teilnehmer erhalten eine Praktikumsbescheinigung des Auftraggebers (Westfälische Nachrichten) und eine kleine Aufwandsentschädigung.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt. Anmeldung nur per Email direkt bei Marko Heyse ([heyse@uni-muenster.de](mailto:heyse@uni-muenster.de)). Statistische und methodische Grundkenntnisse sind in diesem Seminar von Vorteil, jedoch keine Bedingung.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Einführende Literatur:

- Porst, Rolf: Fragebogen. Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: VS-Verlag 2008

- Weischer, Christoph: Sozialforschung. Konstanz: UTB 2007

Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Seminars ausgeteilt.

---

068790 Cultural Studies (mit methodischem Schwerpunkt) *Hillebrandt, F.*  
B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; LA Berufsk.:  
M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ;  
Prom. ; M.A.: H 1 ; Dipl.-Geogr.: H ; Dipl.-Psych: H ;  
B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7  
15.04.10 - 22.07.10, Do 10-12, S519 (519)

In den späten 1960er Jahren entsteht in den Sozialwissenschaften eine Forschungsrichtung, die sich intensiv mit den kulturellen Formen der Sozialität beschäftigt und die unter dem Namen Cultural Studies bekannt geworden ist. In dieser neuen, in Großbritannien (zunächst in Birmingham) entstehenden Kultursoziologie wird nicht nur versucht, die populäre Kultur als legitimen Forschungsgegenstand der Soziologie zu etablieren. Den Vertretern und Vertreterinnen der Cultural Studies wie etwa Stuart Hall, John Fiske, Lawrence Grossberg, Ernesto Laclau, geht es, was viel weiter reicht, auch darum, das klassische, holistische Verständnis von Kultur hinter sich zu lassen, um auf diese Weise einen neuen Begriff der Kultur zu konturieren, der alle kulturellen Erscheinungsformen erfasst und somit nicht mehr nur auf die außeralltäglichen Ausformungen der legitimen Kultur begrenzt bleibt, die sich im klassischen, normative geprägten Kulturbegriff spiegeln. Mit dieser Verlagerung der soziologischen Forschungsaktivitäten auf die alltäglichen Ausformungen der Kultur gelingt es den Cultural Studies, einen neuen Forschungsstil, nämlich eine neue Form der Kultursoziologie zu etablieren, die sich auf den praktischen Vollzug von symbolischen und kulturellen Formen fokussiert, um auf diese Weise ein besseres Verständnis der Sozialität zu erzielen. Die Cultural Studies untersuchen kulturelle Praktiken, die sich häufig im Verborgenen der Alltagswelt ereignen und genau deshalb mit den Mitteln der Erklärung sozialen Handelns durch den methodischen Individualismus oder mit den Mitteln der deduktiven Ableitung von Formen der Sozialität durch den Strukturalismus nicht erfasst werden können. In Überwindung dieser Ansätze geht es den Vertretern der Cultural Studies beispielsweise um die aktive Rolle der Konsumenten von Fernsehprogrammen, die aktive Herstellung von Pop-Kultur oder die Bewältigung des Alltags im Allgemeinen. Diese Bereiche werden erforscht, indem die Produktion der Kultur durch die Akteure in den Blick gerückt wird, also die

*Praxis*

der Kulturproduktion und -aneignung. Dabei gehen die Cultural Studies primär davon aus, dass es keine universelle Wirkung einer herrschenden Kultur gibt, sondern dass diese, wenn sie eine Wirkung entfalten will, praktisch angeeignet werden muss und dadurch in vielfältiger Form transformiert wird.

Das Seminar, das keine soziologischen Vorkenntnisse voraus setzt, will in diese Forschungsrichtung der Soziologie einführen, indem ausgewählte Texte und Forschungsbeispiele aus dem Bereich der Cultural Studies erörtert werden.

Erwerb von Leistungspunkten durch Referat oder Hausarbeit.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Literatur zur Einführung in das Thema:

Hörning, Karl H. und Rainer Winter 1999: Widerspenstige Kulturen. Cultural studies als Herausforderung, Frankfurt/M.: Suhrkamp (enthält u. a. grundlegende Texte von Stuart Hall und Lawrence Grossberg)

Marchart, Oliver 2008: Cultural Studies, Konstanz: UVK.

Winter, Rainer 2001: Die Kunst des Eigensinns. Cultural Studies als Kritik der Macht, Weilerswist: Velbrück.

---

068767 Forschungskolloquium (MMA 6) *Hillebrandt, F.*  
Prom. ; Mag. M.A.: H 3 ; MMA 6  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 16-18, S580

Das Forschungskolloquium wendet sich an fortgeschrittene Studierende (BA und MA), die ihr Studium abschließen wollen. Neben der Präsentation von geplanten Abschlussarbeiten durch Studierende ist eine intensive Lektüre und Diskussion aktueller Texte der Soziologie geplant. Diese Lektüre steht in engem Zusammenhang mit den Forschungsarbeiten im Forschungsprojekt

„Thematisierungsformen des Religiösen in den wichtigsten soziologischen Modernitätsnarrativen der Gegenwart“. Die Auswahl der Texte erfolgt in Absprache mit den Teilnehmern und Teilnehmerinnen des Forschungskolloquiums.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068771 Soziologie des Tausches (MMA 1) *Hillebrandt, F.*  
Prom. ; Mag. M.A.: H 3 ; MMA 1  
15.04.10 - 22.07.10, Do 12-14, S580

Der Tausch ist eine der zentralen Formen der Sozialität. So praktizieren wir alle täglich Tauschvorgänge, ohne sie zu reflektieren, indem wir Gebrauchsgegenstände, die so genannten Lebensmittel, mit Geld erwerben. Der Tausch wird als Kauf und Verkauf erlebt und das Geld ist dabei ein selbstverständliches Tauschmittel, weil es für Käufer und Verkäufer einen Tauschwert besitzt, das heißt, es kann auch in anderen Kontexten zum Kauf von Gütern und Dienstleistungen eingesetzt werden. Diese für die Ökonomie grundlegende Praxis des geldvermittelten Warentausches gilt der soziologischen Forschung traditionell als Indiz für die Rationalisierung gesellschaftlicher Praxis, weil Tauschvorgänge mit dem Geld berechenbar werden, indem zu tauschende Güter einen Preis erhalten, der sie in ihrem Tauschwert vergleichbar macht. Nun ist es aber evident, dass wir nicht nur Waren kaufen und verkaufen, sondern wir tauschen auch Güter und Dienstleistungen als Gaben und Geschenke. Der so praktizierte Tausch geschieht nicht im direkten, äquivalenten Austausch von Gütern gegen Geld, sondern ereignet sich in zeitlicher Streckung. Gabe und Gegengabe sind nicht direkt aufeinander bezogen, obwohl sie sich unter bestimmten Bedingungen praktisch aufeinander beziehen müssen, damit sie als Tausch beobachtet werden können. Dennoch sind sie nicht als äquivalente Werte definiert, weil dann das praktische Prinzip des Gabentausches, das im Verlauf des Seminars untersucht wird, nicht zur Wirkung kommen kann. Diese Praxisform des Tausches unterscheidet sich in wesentlichen Punkten von der Praxis des Warentausches und ist ein wichtiges Element gesellschaftlicher Praxis. Nicht warenförmige Formen des Tausches, die im Übrigen wichtige Bestandteile auch der Praxis des Warentausches sind, ereignen sich nicht nur zu besonderen Anlässen wie Weihnachten oder Geburtstagen, sie sind Elemente der Praxis in allen gesellschaftlichen Feldern, womit das Feld der Ökonomie, das als wichtigste Quelle des Warentausches gelten kann, ausdrücklich eingeschlossen ist.

Das Seminar, das soziologische Vorkenntnisse voraussetzt und sich deshalb an Studierende des Masterstudiums bzw. an Studierende des Hauptstudiums wendet, stellt sich der Aufgabe, unterschiedliche Formen des Tausches zu untersuchen. Dabei wird es nicht nur um die Frage gehen, wie eine Soziologie der Wirtschaft den Tausch theoretisch fassen kann. Es geht auch um die Frage, wie Formen des Gabentausches im Anschluss an Marcel Mauss' einflussreichen Essay über die Gabe mit Hilfe soziologischer Theorie verstanden werden können. Leistungspunkte und Leistungsnachweise durch Referat oder Hausarbeit.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Literatur zum Thema:

Adloff, Frank und Steffen Mau (Hg.) 2005: Vom Geben und Nehmen. Zur Soziologie der Reziprozität, Frankfurt/M. und New York: Campus.

Caillé, Alain 2006: Weder methodologischer Holismus noch methodologischer Individualismus - Marcel Mauss und das Paradigma der Gabe, in: Moebius, Stephan und Christian Papilloud (Hg.): Gift - Marcel Mauss' Kulturtheorie der Gabe, Wiesbaden: VS Verlag, S. 161-214 (franz. Original 1996).

Hillebrandt, Frank 2007: Kaufen, Verkaufen, Schenken: Die Simultanität von Tauschpraktiken, in: Beckert, Jens, Rainer Diaz-Bone und Heiner Ganßmann (Hg.): Märkte als soziale Strukturen, Frankfurt/M. und New York: Campus, S. 281-295.

Hillebrandt, Frank 2009: Praktiken des Tausches. Zur Soziologie symbolischer Formen der Reziprozität, Wiesbaden: VS Verlag.

Mauss, Marcel 1990: Die Gabe. Form und Funktion des Austausches in archaischen Gesellschaften, Frankfurt/M.: Suhrkamp (franz. Erstausgabe 1924).

---

068786 Soziologische Analysen der Gegenwartsgesellschaft *Hillebrandt, F.*  
(Pflichtveranstaltung MMA 1)  
M.A.: H 1 ; Prom. ; Mag. M.A.: H 3 ; MMA 1  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 14-16, S580

Die Soziologie erforscht die unterschiedlichsten sozialen Phänomene, so daß sie nicht ausschließlich als Gesellschaftstheorie verstanden werden kann. Theorien der Gesellschaft sind jedoch in fast allen Forschungsrichtungen der Soziologie präsent, weil die Gesellschaft ein zentraler Gegenstand soziologischer Argumentationsfiguren ist. Wie kaum ein anderer firmiert der Begriff der „Moderne“ als zentraler Angelpunkt der Gesellschaftstheorie, die sich um eine Diagnose der Gegenwartsgesellschaft bemüht, um ihre kennzeichnenden Merkmale analytisch zu bestimmen und mögliche Entwicklungslinien der Gesellschaft aufzuzeigen. Auffällig ist: In der gegenwärtigen sozialwissenschaftlichen Diskussion zur Diagnose und Analyse der Gegenwartsgesellschaft wird der Begriff „Moderne“ nicht mehr unreflektiert verwendet. Die „Konsequenzen der Moderne“ (Giddens) werden reflektiert, die Moderne wird als „unvollendetes Projekt“ (Habermas) vorgestellt, der Begriff der Moderne wird multipliziert (Eisenstadt), um die mannigfaltigen Ausformungen der Manifestation moderner Sozial- und Gesellschaftsstrukturen möglichst genau eingrenzen zu können; mit dem Begriff der Moderne wird ein Entwicklungsstadium der Gesellschaft bezeichnet, das nach Ulrich Beck durch personale Freisetzungprozesse, Globalisierungsprozesse und das Eintreten globaler Umwelt- und Technik-Katastrophen, die als gesellschaftlich erzeugt reflektiert werden, in ein neues, reflexives Stadium eingetreten ist, so dass die erste von einer zweiten Moderne unterschieden werden muss. Für andere ist die Moderne als abgeschlossenes Zeitalter längst von der Postmoderne abgelöst worden (Foucault, Baudrillard, Lyotard, Derrida), weil die zentralen Merkmale der Moderne also etwa Rationalität, Zivilisation, Vernunft und Fortschrittsglaube im letzten Drittel des 20ten Jahrhunderts nachhaltig und irreversibel destruiert worden sind. Und Bruno Latour stellt gar fest, dass der Zustand der Moderne, wie er in modernisierungstheoretischen Ansätzen der soziologischen Gegenwartsdiagnose und Gesellschaftstheorie gefasst ist, nie erreicht worden ist, dass wir also nie modern gewesen sind. Er macht diese provokative These vor allem daran fest, dass die von den Theorien der „Moderne“ postulierte Trennung zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Subsystemen, also nach Niklas Luhmann etwa die strikte Unterscheidung zwischen Funktionssystemen der modernen, funktional differenzierten Gesellschaft wie Politik, Religion, Wirtschaft und Recht, in der Praxis nicht beobachtet werden kann, weil sich hier die von den Differenzierungstheorien als voneinander getrennt gefassten Bereiche regelmäßig vermischen. Ohne diese Vermischung können nach Latour keine Akteur-Netzwerke entstehen, die als Assoziationen Praxis erst ermöglichen.

Mit der vielfältigen Verwendung, Revision, Diskussion und Zurückweisung des Begriffs der Moderne rücken gesellschaftliche Transformationen und Veränderungen in den Mittelpunkt der Gegenwartsdiagnose und der Gesellschaftstheorie. Die soziologische Zeitdiagnose steht folglich vor neuen Herausforderungen, die sich vor allem an einer Kritik der Modernisierungstheorie festmachen. Das Seminar, das sich an Studierende des Master-Studienganges wendet, greift diese Diskussion auf, indem die wichtigsten Gesellschaftskonzepte der Soziologie anhand ausgewählter Texte untersucht werden.

Leistungspunkte können über ein Referat oder eine Hausarbeit erworben werden.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Ausgewählte Literatur (weitere Literaturvorschläge in der ersten Sitzung):

- Habermas, Jürgen 1985: Der normative Gehalt der Moderne, in: ders.: Der philosophische
- \* Diskurs der Moderne: Zwölf Vorlesungen. Frankfurt/M.: Suhrkamp, S. 390-445.
- Luhmann, Niklas 1997: Die Gesellschaft der Gesellschaft, Frankfurt/M.: Suhrkamp.
- \*
- Nassehi, Armin 2006: Der soziologische Diskurs der Moderne, Frankfurt/M.: Suhrkamp.
- \*

---

068733 Sozialisation in einer mediatisierten Gesellschaft (mit *Hoffmann, D.*  
methodischem Schwerpunkt)  
LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ;  
B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; M.A.: H 3 ; Prom.  
dreiwöchentlich, 16.04.10 - 23.07.10, Fr 12-18, S519 (519)

Das Seminar führt die Studierenden in die Diskussion um die wesentlichen Theorien der Sozialisation mit und durch Medien ein. Ziel ist es, das alltägliche kommunikative Handeln

mit Erkenntnissen soziologischer Sozialisationstheorien und -forschung sowie der Medien- und Kommunikationssoziologie in Verbindung zu bringen. Thematisiert werden die vielfältigen Prozesse der Massen- und Individualkommunikation und deren gesellschaftliche und kulturelle Relevanz. Die Veranstaltung vermittelt u.a. einen Überblick über soziologische Kommunikations- und Medientheorien und über sozial-kognitive, konstruktivistische und sozialökologische Theorien der Sozialisation mit Medien. Außerdem erwerben die Studierenden Kenntnisse über diverse Methoden der Erforschung von „Mediensozialisation“ und „Medienaneignung“. Sie werden befähigt, die Bedeutung der individuellen Medienpräferenzen und medialen Erfahrungen vor dem Hintergrund sozio-kultureller und sozialstruktureller Bedingungen der Sozialisation zu verstehen. Themen-schwerpunkte sind zudem „Wissensbedingungen der Kommunikation“, „Digital divide“, „Medien und Identitätsentwicklung“, „Geschlechtsspezifische Sozialisation mit Medien“ und „Mediennutzung in globalen Kontexten“.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068255 Doktorandenkolloquium (MMA 6) *Hoffmeister, D.*  
MMA 6  
15.04.10 - 22.07.10, Do 16-18, S580

Dieses Kolloquium bietet allen Doktoranden die Möglichkeit, sich auf bei mir anstehende Abschlussarbeiten und mündliche Prüfungen (Rigorosen) vorzubereiten. Neben einer Besprechung der Prüfungsmodalitäten werden, thematisch geordnet, gemeinsam Hilfestellungen mit Blick auf die einzelnen Vorhaben erarbeitet. Auf Wunsch werden wir auch hier Prüfungssituationen simulieren. Teilnahme nach persönlicher Anmeldung in der Sprechstunde.

---

068729 Diversity im gesellschaftlichen Diskurs - Chancen, Risiken *Ahlers, S.*  
und Perspektiven (MMA2) *Bühmann, A. D.*  
Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl.-Psych: H ; Dipl.-Geogr.: H ;  
Prom. ; MMA 2 ; M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D  
Einzeltermin, 14.05.10, Fr 11-16, S555 (555)  
Einzeltermin, 25.06.10, Fr 11-20, S555 (555)  
Einzeltermin, 26.06.10, Sa 09-17, S555 (555)

Zentrale Differenzierungskategorien moderner Gesellschaften sind Geschlecht, Klasse und Ethnizität, aber auch z.B. Religion, sexuelle Orientierung und Alter. Auf unterschiedliche Weise bestimmen sie den Zugang zu sozialen Räumen, Ressourcen und Chancen. Das Ziel der Veranstaltung ist es, einen Theorie- und Praxistransfer bezogen insbesondere auf die (Sozialstruktur)Kategorien Klasse, Geschlecht und Ethnizität zu leisten. Im Seminar werden theoretische Kenntnisse über die Geschichte und Entstehung des Diversity-Konzepts sowie seine unterschiedlichen Ausprägungen und Anwendungsfelder vermittelt und kritisch diskutiert. Angesichts fortschreitender Transnationalisierungs- und zunehmender Globalisierungsprozesse wird Diversity Management immer wichtiger und zielt u.a. darauf die Zusammenarbeit von Menschen unterschiedlicher sozialer und ethnischer Herkunft, unterschiedlicher Geschlechter oder Lebensstile, jenseits diskriminierender Praxis- und Vereinheitlichungszwänge produktiver zu gestalten. Während in der Personal- und Organisationsentwicklung hier zumeist die konstruktiven Chancen hervorgehoben werden, sollen in dem Seminar auch die potenziellen Risiken und Herausforderungen mit Blick auf Prozesse gesellschaftlicher Differenzierung und Integration reflektiert werden. Außerdem können praktische Handlungskompetenzen sowie Kommunikations-, Moderations- und Verhandlungskompetenzen erworben werden.

Die Einführung in die zentralen Theoriebausteine erfolgt durch kurze Inputs. Den Transfer auf aktuelle Diskurse und Problemstellungen sollen die Teilnehmenden in Form von Referaten oder auch kleineren empirischen (Gruppen-)Projekten leisten. Hier sind Film-, Zeitungs- und Politikanalysen ebenso willkommen wie Interviews mit Expertinnen oder Experten.

Das Angebot wendet sich an Studierende, denen es um eine kritische Reflexion der Chancen, Risiken und Herausforderungen des Diversity-Konzepts geht, die aber auch die praktisch-konkreten Möglichkeiten des Diversity kennen lernen möchten.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068752 Dimensionen des sozialen Wandels: Lehrforschungsprojekt: *Hoffmeister, D.*  
Eliten in Münster (MMA2 Pflichtveranstaltung)  
; MMA 2 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; Sowi (SI/SII) H: B 2 ; Sowi  
(SI/SII) H: B 3  
13.04.10 - 20.07.10, Di 12-14, S580

In diesem Lehrforschungsprojekt befassen wir uns mit der anderen Seite der kommunalen Armut: Mit den kommunalen Münsteraner Eliten. Vor dem Hintergrund der zunehmenden gesellschaftlichen Spaltung, von der auch Münster nicht verschont geblieben ist, gehen wir hier Fragen nach den Merkmalen von Eliten, ihren unterschiedlichen Funktionen, Lebensgewohnheiten, Einstellungsmustern - und letztlich auch ihrer Notwendigkeit nach. Erwartet

wird von den Teilnehmern eine mehrsemestrige tätige Mitarbeit sowie die Bereitschaft, sich über das übliche Maß hinaus empirisch und diskursiv in Wort und Schrift zu engagieren.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Die relevante Literatur wird im Projekt jeweils arbeitsteilig besprochen.

---

068900 Globalisierung (mit methodischem Schwerpunkt) *Hoffmeister, D.*  
; M.A.: H 3 ; Prom. ; LA Berufsk.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi:  
M9 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; B-(2-fach)Soz.: M9 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M9  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 12-14, S520 (520)

Globalisierung wird gemeinhin sowohl als Reizwort, denn auch als Chance begriffen. Was es mit der nationalstaatlichen Entgrenzung im Zeichen zunehmender Krisenhaftigkeit auf sich hat, welche Folgen von der weltweiten Vernetzung von Märkten, Technologien und Lebensformen zu erwarten sind - all dies soll Gegenstand dieses Seminars sein. Hierzu zählt einerseits die Auseinandersetzung mit den Entstehungsbedingungen, Dimensionen und Folgen der Globalisierung.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Einführende Literatur

:

Beck, U., Was ist Globalisierung?, Frankfurt 1998.

Safranski, R., Wieviel Globalisierung verträgt der Mensch? München 2003.

Seitz, K., Lernen für ein globales Zeitalter. Zur Neuorientierung der politischen Bildung in der postnationalen Konstellation, in: Butterwege, Chr./Hentges, G. (Hrsg.), Politische Bildung und Globalisierung, Opladen 2002, S. 45-58.

Stiglitz, J., Die Schatten der Globalisierung, Berlin 2002.

---

068308 Sozialer Wandel in Deutschland und dessen Wahrnehmung *Müller, O.*  
durch die Bevölkerung (mit methodischem Schwerpunkt)  
Dipl. Päd. Modul DH2 E ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi:  
M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA  
Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; Prom. ; M.A.: H 3 ;  
Praktische Philosophie (C2) ; Praktische Philosophie (C3) ;  
Dipl. Päd. Modul DH2 D  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 14-16, S520 (520)

Die Bereiche der Wohlfahrtsforschung, der Sozialindikatorenforschung und der Sozialberichterstattung gehören zu den zentralen anwendungsbezogenen Aufgabengebieten der Soziologie. Gemeinsam ist all diesen Forschungsgebieten deren primäre Aufgabe, den Zustand bzw. die Veränderungen sowohl der Lebensbedingungen als auch der Lebensqualität der Bevölkerung auf Grundlage einer adäquaten empirischen Datenbasis zu beobachten und zu analysieren. Während die Erforschung der „tatsächlichen“ Lebensbedingungen Bestandteil der Sozialstrukturanalyse im engeren Sinne ist, steht in diesem Seminar nicht die „objektiv“ gegebene Sozialstruktur, sondern deren Wahrnehmung und Bewertung durch die Bevölkerung im Mittelpunkt des Interesses (Stichworte: Lebenszufriedenheit, soziale Integration, Zukunftserwartungen, Gerechtigkeitsempfinden usw.). Gerade das Auseinanderdriften von „objektivem“ Sein und „subjektivem“ Erleben ist ein immer wieder konstatiertes Phänomen, mit welchem sich die Sozialwissenschaften auseinanderzusetzen haben, denn letztlich gilt: „Wenn Menschen Situationen als real definieren, so haben sie reale Konsequenzen.“ (William I. Thomas/Dorothy S. Thomas)

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Deth, Jan W. van (Hrsg.):  
*Deutschland in Europa*  
, Wiesbaden 2004.

Schmitt-Beck, Rüdiger/Wasmer, Martina/Koch, Achim (Hrsg.):  
*Sozialer und politischer Wandel in Deutschland*  
, Wiesbaden 2004.

Statistisches Bundesamt/GESIS-ZUMA/WZB (Hrsg.):  
*Datenreport 2006. Ein Sozialreport für die Bundesrepublik Deutschland*  
. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2008.

---

068312 Erhebungsmethoden und Sekundärdaten (MMA 4a) Müller, O.  
MMA 4 ; Prom. ; Mag. M.A.: H 2  
12.04.10 - 03.05.10, Mo 16-18, S520 (520)  
14-tägig, 17.05.10 - 19.07.10, Mo 16-20, C501 (CIP-Pool 501)

Das Seminar führt in grundlegende Methoden der vergleichenden sozialwissenschaftlichen Analyse ein, wobei der Schwerpunkt auf der Auswertung von Bevölkerungsumfragen liegt. Während in den ersten Veranstaltungen zentrale methodische und theoretische Texte zum Thema gelesen und diskutiert werden, sind die folgenden Sitzungen der praktischen Anwendung (mittels SPSS) an ausgewählten Datensätzen vorbehalten.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Landman, Todd (2007):  
*Issues and Methods in Comparative Politics*.  
London: Routledge.

Lauth, Hans-Joachim/Pickel, Gert/Pickel, Susanne (2009):  
*Methoden der vergleichenden Politikwissenschaft*.  
Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

---

068350 Sozialwissenschaftliches Forschungskolloquium (MMA 6) Pollack, D.  
MMA 6 ; M.A.: H 3 ; Prom.  
15.04.10 - 22.07.10, Do 16-18, S519 (519)

Im Sozialwissenschaftlichen Forschungskolloquium werden Master-, Diplom- und Promotionsarbeiten vorgestellt und kritisch diskutiert, die unter meiner Betreuung entstehen. Die Versendung des Konzepts der zu kommentierenden Arbeit dient der Vorbereitung der Kolloquiumsteilnehmer auf die Diskussion. Die Teilnahme am Kolloquium wird auch dann erwartet, wenn nicht die eigene Arbeit, sondern die der anderen Kolloquiumsteilnehmer besprochen wird.

*Bemerkung:*

*Literatur:*

---

068456 Lektürekurs Charles Taylor, "Ein säkulares Zeitalter" (MMA Pollack, D.  
2) Wienold, H.  
MMA 2 ; M.A.: H 3 ; Prom.  
15.04.10 - 22.07.10, Do 10-12, S520 (520)

Das Buch von Charles Taylor „A secular age“ von 2007 liegt nun in einer deutschen Übersetzung unter dem Titel „Ein säkulares Zeitalter“ vor. Das ca. 1200 Seiten umfassende Werk stellt eine tiefeschürfende, sich weit verzweigende Narration und filigrane sozialphilosophische Analyse der Prozesse der Säkularisierung und der Herausbildung von Säkularität in den „westlichen“, durch christliche Religion und Religiosität geprägten Gesellschaften vom 15. Jahrhundert bis in die Gegenwart dar. Die Darstellung von Taylor kann als Ideengeschichte (Calvin, Descartes, Locke, Rousseau, Kant, Nietzsche) wie als Erfahrungs- und Gesellschaftsgeschichte der Neuzeit gelesen werden, die verdeutlicht, inwieweit die religiösen Institutionen und die Glaubenskontroversen selbst zur Entzauberung der Welt und zum „Vormarsch des Unglaubens“ als „säkularer Option“ (Hans Joas) beigetragen haben. Fluchtpunkt der Untersuchungen sind die „Bedingungen des Glaubens“ an den „unruhigen Fronten der Moderne“ in der Gegenwart.

In der Veranstaltung soll die Lektüre des Buches vor allem unter soziologischen Fragestellungen erfolgen und die Formen religiöser Vergemeinschaftung und Vergesellschaftung, die gesellschaftlichen Bezugsprobleme und Funktionen von Religion und die sozialen Bedingungen religiöser Erfahrung thematisiert werden.

Von den Teilnehmenden erwarten wir eine kontinuierliche Begleitung der Veranstaltung durch Textlektüre und eine aktive Beteiligung bei Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Vorbereitende Lektüre:

Charles Taylor, Ein säkulares Zeitalter, Frankfurt am Main 2009

Charles Taylor, Die Formen des Religiösen in der Gegenwart, Frankfurt am Main 2002

---

068810 Korruption im Vergleich (mit methodischem Schwerpunkt) *Schelsky, D.*  
B-(2-fach)Soz.: M6 ; B-Kommunikationswissenschaften: M6  
; Mag. M.A.: H 3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; Prom.  
13.04.10 - 20.07.10, Di 16-18, S554 (554)

In diesem Seminar werden "Korruption" als auch die unterschiedlichen Vorstellungen darüber, sowohl in verschiedenen Gesellschaftssystemen, als auch in Hinblick auf unterschiedliche soziale Kontexte untersucht und verglichen. Dementsprechend reicht das Spektrum der zu besprechenden Korruptionsformen vom "Kölner Klüngel" bis zu pekunären Förderung von Exporten in Ländern der Dritten Welt.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

---

068509 Männer das vernachlässigte Geschlecht in soziologischer *Schindler, R.*  
Theorie und Forschung? (mit methodischem Schwerpunkt)  
Mag. M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften:  
M8 ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ;  
B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; Dipl. Päd.  
Modul DH2 C ; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 A  
14.04.10 - 21.07.10, Mi 12-14, S520 (520)

Von Georg Simmel stammt der Hinweis auf die Universalität der Männlichkeit als absoluter Norm der Menschheit. Wissenschaftliche Forschung orientierte sich stets am Mann als Modell. So sind z. B. auch heute noch viele Medikamente in ihrer Wirkungsweise am männlichen Körper orientiert, obwohl sie auf beide Geschlechter angewandt werden. Die Frauenforschung der letzten 50 Jahre hat daran etwas geändert und Geschlechterperspektiven in die Forschungen eingebracht. Wie steht es um eine Soziologie der Männlichkeit? Kann man mit Recht sagen, Männer seien ein Forschungsdesiderat der Soziologie oder müssen wir diese These enger auf eine kritische Männerforschung beziehen?

In der öffentlichen Diskussion scheint mit Blick auf den 'Bildungsmißerfolg' der Jungen allmählich eine 'Gefahr' wahrgenommen zu werden, dass Männer auf das Abstellgleis postindustrieller Gesellschaften geschoben werden und für die zukünftige Gesellschaftsentwicklung zunehmend an Bedeutung verlieren könnten. Als Grund hierfür wird die zunehmende Feminisierung jungenlicher Lebenswelten diskutiert und auf die daraus resultierende Identitätskrise junger Männer verwiesen. Andererseits wird spöttisch gefragt, brauchen wir den Neuen Mann wirklich?

In diesem Seminar werden wir die verschiedenen soziologischen Beiträge zu Männlichkeiten vorstellen und diskutieren. Aspekte männlicher Sozialisation werden zu Beginn des Seminars grundlegend besprochen werden. Mit Connells Begriff der hegemonialen Männlichkeit werden wir den Status der Jungen und Männer in der Gegenwart untersuchen vom Manager über den erfolgreichen Sportler sowie den homosexuellen Politiker bis zum neuen Vater und Transgender.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Literatur: Bourdieu, Pierre (2006), Die männliche Herrschaft, Frankfurt/M.; Connell, Robert W. (1999), Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeiten, Opladen; Meuser, Michael (2006), Geschlecht und Männlichkeit. Soziologische Theorie und Deutungsmuster, Wiesbaden.

---

068494 Generationen und Habitus nach Bourdieu. Oder Jugend und sozialer Wandel (mit methodischem Schwerpunkt) *Schindler, R.*  
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8  
; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; Mag. M.A.: H 3 ;  
Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 C  
16.04.10 - 23.07.10, Fr 10-12, S554 (554)

Mit dem Habitus-Begriff hat Pierre Bourdieu ein soziologisches Konzept entwickelt, das Momente der sozialen Trägheit gegen den Begriff des sozialen Wandels besonders betont. Sind wir Gefangene unserer Tischsitten? Können wir nicht gleichzeitig ein Interesse an modernen Kunstausstellungen entwickeln und hinterher mir Vergnügen ein Fast-Food-Lokal aufsuchen? Laufen wir immer noch am langen Gängelband vergangener Generationen? In diesem Seminar werden wir die Entwicklung und die Bedeutung des Habitus-Begriffs ausloten und diesen Begriff mit einem Schwerpunkt auf die Spannungsebene zwischen den Generationen erörtern. Wie lassen sich Momente sozialer Trägheit mit Formen des sozialen Wandels vermitteln.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Literatur: Bourdieu, Pierre (1976), Entwurf einer Theorie der Praxis, Frankfurt/M.; Ders. (1993), Sozialer Sinn. Kritik der theoretischen Vernunft, Frankfurt/M., Ders., Wacquant, Loic J.D (2006), Reflexive Anthropologie, Frankfurt/M.

---

068480 Frauen sind die besseren Männer? Über Geschlechterdifferenzen und Geschlechterdifferenzierungen in der Postmoderne (mit methodischem Schwerpunkt) *Schindler, R.*  
; Dipl. Päd. Modul DH2 C ; ESL L3 ; Prom. ; M.A.: H 3 ;  
B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; B-Kommunikationswissenschaften:  
M9 ; LA Berufsk.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ;  
B-(2-fach)Soz.: M9  
15.04.10 - 22.07.10, Do 14-16, S555 (555)

In der späten Moderne oder der Postmoderne ist das Geschlechterverhältnis ein umstrittenes Gebiet. Die patriarchalische Gesellschaft ist schon länger aus den Fugen geraten. Nun merken die Männer ihre Wertkrise. Der kranke Mann, der verlassene Mann, der vaterlose Mann, der entwertete Mann, der neue Mann? Brauchen wir letzteren und stecken die klassischen Männer in einer Wertkrise? Frauen machen Karriere und sind - nicht nur auf dem Weg zum Abitur - auf der Überholspur? In diesem Seminar wollen wir diesen Fragen auf den Grund gehen. Aspekte männlicher Sozialisation und die Frage, was Männer von Frauen unterscheidet kommen in den Blick. Darüber hinaus werden Ergebnisse der soziologischen Berufsforschung vorgestellt und diskutiert werden, welche die Erfahrungen von Frauen und Männern in den gemischtgeschlechtlichen Berufen untersucht haben.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekanntgegeben.

---

068475 Familie und Bildung. Wie bilden sich Familien und welche Bildungschancen stecken in Familien? (mit methodischem Schwerpunkt) *Schindler, R.*  
; Dipl. Päd. Modul DH2 C ; ESL L3 ; Prom. ; M.A.: H 3 ;  
B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; B-Kommunikationswissenschaften:  
M9 ; LA Berufsk.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ;  
B-(2-fach)Soz.: M9  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 10-12, S519 (519)

In einer Zeit des beschleunigten sozialen Wandels, der Pluralisierung der Lebensformen und zunehmenden Zahl von Beziehungsmustern wie der Individualisierung verblässen tradierte

Leitbilder, Normen und Werte immer mehr und geben kaum noch Orientierung für die Gestaltung von Paarbeziehungen. In Familien mit Kindern steigen die sowohl die Anforderungen an die Erziehung und Bildung der Kinder, wie deren Verhaltensauffälligkeiten, was die Familien teils unter enormen Stress setzen bis zur gestiegenen Gefahr des Auseinanderbrechens der Familien. In diesem Seminar wollen wir der doppelten Fragestellung nachgehen, wie sich in der gegenwärtigen Gesellschaft Familien bilden und welche Bildungschancen in unterschiedlichen Familienformen existieren.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Literatur: Bertram, H. (2006), Wem gehört die Familie der Zukunft, Opladen; Hoffmeister, D. (2001), Mythos Familie, Opladen; weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

---

068460	Planung und Evaluation von Entwicklungs- und Sozialinterventionsprojekten (mit methodischem Schwerpunkt) M.A.: H 3 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7 Einzeltermin, 23.07.10, Fr 08-22, S520 (520) Einzeltermin, 24.07.10, Sa 08-22, S520 (520)	<i>Schiefer, U.</i>
--------	--	---------------------

Planung und Evaluation von Entwicklungs- und Sozialinterventionsprojekten Planning and Evaluation of Development and Social Intervention Projects

Die Omnipräsenz des Entwicklungskomplexes in Transitions Gesellschaften scheint unter dem weitläufigen Scheitern des Ansatzes der extern induzierten Entwicklung kaum zu leiden. Eine Analyse des Entwicklungsparadigmas kann eine deshalb nicht umhin, auch die Interessen der Akteure des Entwicklungskomplexes einzubeziehen. Ihre unterschiedlichen Strategien schlagen sich weithin in der Theorieproduktion nieder, beeinflussen die Debatte über Anwendungsstrategien und bestimmen weithin die Methodendiskussion.

Ziel der Veranstaltung ist es, die vielfältigen Erscheinungsformen des Entwicklungskomplexes kritisch zu untersuchen. Dazu werden in einer vergleichenden Perspektive anhand von Fallstudien zu Ländern Afrikas und Osteuropas (und eventuell anderer Regionen) „Entwicklungsstrategien“ und „Entwicklungsmethoden“ dargestellt. Eine Betrachtung der Auswirkung des Entwicklungskomplexes auf Transitions Gesellschaften soll die Projekt- bzw. Programmperspektive der Evaluationsansätze übergreifen. Methoden der Entwicklungsplanung, der Implementation und der Evaluation werden damit in einer umfassenderen Perspektive überprüft. Die Übertragung des Entwicklungsansatzes auf die Länder Europas impliziert einen Transfer der Theorie, der Methodik und der Praxisansätze. Die Veranstaltung zielt deshalb gleichermaßen auf die Versuche, gezielter Entwicklung im Sozialbereich der industrialisierten Länder und wird sich ausführlich mit den angewandten Methoden der Projektplanung und Evaluation befassen.

Kontakt: Schiefer@iscte.pt

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068858	Grounded Theory - Empirische Sozialforschung und Theoriebildung (Pflichtveranstaltung MMA 4b) M.A.: H 2 ; MMA 4 ; Prom. 14.04.10 - 21.07.10, Mi 12-14, S555 (555)	<i>Schumacher, M.</i>
--------	---	-----------------------

Grounded Theory: Die Rede ist hier von einem Verfahren - entwickelt und erstmals beschrieben von Barney Glaser und Anselm Strauss 1967 in "Discovery of Grounded theory" - nach dem empirisches Datenmaterial qualitativ analysiert und interpretiert werden kann. Ziel ist, eine neue, in den Daten begründete Theorie zu generieren. Die Autoren wenden sich damit gegen ausschließlich deduktiv vorgehende Forschungsweisen der Hypothesenüberprüfung.

Neben diesem Prinzip der "Offenheit" besteht die Besonderheit der Grounded Theory in der Verschränkung von Datenerhebung und Datenanalyse. Diese Arbeitsschritte des Forschungsprozesses werden zeitlich parallel durchgeführt.

Glaser und Strauss bezeichnen das Arbeiten nach der Grounded Theory mehr als einen Stil denn als eine spezifische Methode oder Technik, qualitativ zu forschen. Dabei darf jedoch nicht übersehen

werden, dass die Grounded Theory erkenntnistheoretischen und sozialphilosophischen Traditionen folgt, die den Zugang zu „Wirklichkeit“ (und „Wahrheit“) in besonderer Weise thematisieren.

Ziel des Seminars ist die Erarbeitung der Grundlagen, Schlüsselbegriffe und der Vorgehensweise der Grounded Theory.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Strauss, A. L. 1991: Grundlagen qualitativer Sozialforschung. Datenanalyse und Theoriebildung der empirischen soziologischen Forschung. München.

Strübing, J. 2004: Grounded Theory. Zur theoretischen und epistemologischen Fundierung des Verfahrens der empirisch begründeten Theoriebildung. Wiesbaden.

---

068862 Paradigmata, Episteme und wissenschaftlicher Fortschritt: *Schumacher, M.*  
Sozialforschung und Wissenschaftstheorie (MMA 4b)  
MMA 4 ; Prom. ; Mag. M.A.: H 2  
13.04.10 - 20.07.10, Di 16-18, S555 (555)

In der Veranstaltung soll der Frage nachgegangen werden, wie Wissen entsteht resp. produziert wird und wie man sich den sogenannten wissenschaftlichen Fortschritt vorstellen kann. Handelt es sich um ein Kontinuum, also um stetigen Zuwachs an Erkenntnis? Oder um eine diskontinuierliche Entwicklung, in der m.o.w. abrupt ganze Theorien verworfen und durch andere ersetzt werden (wissenschaftliche Revolutionen)? Ferner wird danach zu fragen sein, wie Wissen historisch zu betrachten ist, welche Ordnungsstrukturen (Episteme) determinieren, wie überhaupt gesprochen und gedacht werden kann.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Fleck, L. 1980: Entstehung und Entwicklung einer wissenschaftlichen Tatsache. Einführung in die Lehre vom Denkstil und Denkkollektiv. Frankfurt/Main.

Gehring, P. 2004: Foucault - die Philosophie im Archiv. Frankfurt/Main, New York.

Kuhn, Th. S. 2006: Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen. Frankfurt/Main.

---

068422 Einführung in die gender Studies (mit methodischem *Späte, K.*  
Schwerpunkt)  
; LA Berufsk.: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA  
G/R/GS-Sowi: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.:  
M7 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; M.A.: H 3 ;  
Prom.  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 14-16, S554 (554)

Die Geschlechterforschung bzw. die gender studies sind mittlerweile so weit vorangeschritten, dass die Entwicklung der Theorien vom Erkennen des "Geschlechts" im Rahmen der Frauenforschung bis hin zu seiner Auflösung in den "queer studies" oftmals im Verborgenen bleibt. Im Seminar werden wegweisende Aufsätze und entscheidende Wechsel in der theoretischen Analyse von "Geschlecht" und "Geschlechtern" geprüft. Ein Maßstab der Prüfung könnte die soziale Wirklichkeit sein, denn während theoretisch und praktisch die "Geschlechter" für einige wenige schon dekonstruiert sind, walten faktisch weithin die normative Kraft und altbekannte Phantasielosigkeit klassischer Stereotypen.

Den Seminarplan und die Literaturliste erhalten Sie zwei Wochen vor Vorlesungsbeginn auf meiner Homepage. Sie können sich vor Seminarbeginn für einen Beitrag anmelden.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068399 Praxisseminar: Berufsfelder für Soziologinnen und *Späte, K.*  
Soziologen - Surveys and Salaries  
B-(2-fach)Soz.: M5 ; M.A.: G 3 ; Prom.  
16.04.10 - 23.07.10, Fr 10-12, S580

Soziologie und Arbeitsmarkt: Welche Berufsfelder gibt es? Das Praxisseminar versteht sich als Berufsfeldorientierung und begleitet das Berufspraktikum des Studiengangs Soziologie Magister Hauptfach und des 2-Fach-Bachelor-Studiengangs mit dem Profil Soziologie. Für Studierende des Bachelor-Studiengangs ist das Seminar in das Pflichtmodul 'Grundlagen und Berufsfelder' eingegliedert und Voraussetzung für das zu absolvierende Praktikum im Pflichtmodul 'Berufspraktikum'. Die Entwicklung Ihrer eigenen Berufsperspektive steht dabei im Mittelpunkt. Neben der Auseinandersetzung mit Tätigkeitsfeldern, Arbeitsverhältnissen, Einkommen und

soziologischen Kernqualifikationen geht es um die Planung eigener beruflicher Ziele, die die weitere Studienorganisation beeinflussen. Um das gewünschte Tätigkeitsfeld zu erreichen, spielen ergänzende zertifizierte Kenntnisse sowie Schlüsselqualifikationen eine Rolle. Das Praxisseminar wird teilnehmerzentriert gestaltet. Mit Ihren eigenen Ideen und Bedürfnissen bestimmen Sie den Hauptteil der Veranstaltung. Von Ihnen ausgewählte potentielle Berufsfelder werden durch studierende Referentinnen und Referenten mit Praktikumserfahrung vorgestellt. Diese Informationen sollen helfen, Ihre eigenen Berufsvorstellungen zu präzisieren. Mit dem Blick auf Schlüsselqualifikationen, wie 'kommunikative Kompetenz' oder 'Teamfähigkeit', beschäftigen wir uns mit den kommunikationspsychologischen Erkenntnissen von Friedemann Schulz von Thun. Mehrere Informationen über Berufsfelder finden sie auf der Homepage des Instituts: [www.uni-muenster.de/soziologie](http://www.uni-muenster.de/soziologie) unter Studieren auf dem Link Praktikumsbüro. Für Informationen rund um die Berufsorientierung bietet Ihnen der Career Service der Universität Münster verschiedene Veranstaltungen unter <http://www.uni-muenster.de/CareerService/> an.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Späte, Katrin (Hg.) 2007: Beruf: Soziologe?! Konstanz

[http://userpage.fu-berlin.de/~ifs/bds/downloads/arb\\_soiz.pdf](http://userpage.fu-berlin.de/~ifs/bds/downloads/arb_soiz.pdf)

---

068437 Teaching Sociology. Kolloquium zur Hochschullehre der Soziologie (Graduate School) Prom. Späte, K.  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 16-18, S555 (555)

"Die hochschulische Lehr-Praxis verlangt allenfalls Praxis, sonst nichts." Diese Aussage stammt vom Wirtschaftsdidaktiker Reinhold Hedtke an der Universität Bielefeld. Er bringt damit zum Ausdruck, dass die Lehre an Hochschulen wenig theoriegestützt erfolgt und der wissenschaftliche Nachwuchs mit dem Prinzip 'learning by doing' konfrontiert wird. Die Veranstaltung im Rahmen der Graduate School soll diesem 'learning by doing' ein 'thinking about doing' hinzufügen. Wir werden uns unter wissenschaftspropädeutischen und hochschuldidaktischen Perspektiven mit dem 'teaching sociology/social science' auseinandersetzen. Wie vermittele ich Soziologie als Wissenschaft? Was sind die Studienziele? Wie strukturiere ich das Semesterstudienprogramm und einzelne Sitzungen? Welche Texte sind für welches Studienniveau geeignet? Welche Methoden? Welche Kompetenzen können/sollen die Studierenden erwerben? Welche organisatorischen Rahmenbedingungen sind zu erfüllen?

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben nicht begrenzt werden.

---

068532 Unternehmertum Lernen und Praktizieren - Social Entrepreneurship im Bildungsbereich (mit methodischem Schwerpunkt) Teubener, K.  
ESL L2 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Prom. ; Mag.  
M.A.: H 3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Prom. ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; LA Berufsk.: M8  
; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; Dipl. Päd.  
Modul DH2 B  
13.04.10 - 20.07.10, Di 10-12, S520 (520)

Social Entrepreneurship, d.h. unternehmerisches Handeln, das auf die nachhaltige Lösung eines gesellschaftlichen Problems mit innovativen Mitteln zielt, erfreut sich auch in Deutschland zunehmender Aufmerksamkeit.

Die womöglich beste Beschreibung des Social Entrepreneur lieferte bereits 1998 Ulrich Beck mit seinen Ausführungen zum Wesen und zur gesellschaftlichen Rolle von „Gemeinwohlunternehmern“:

„Ich stelle mir Gemeinwohlunternehmer wie Menschen von nebenan vor, als "charismatische Nachbarn". Sie können Geschichten erzählen, Menschen miteinander ins Gespräch bringen und sie so verführen, etwas zu tun, was sie ansonsten vielleicht gar nicht erwogen hätten. Gemeinwohlunternehmer sind ... im alltäglichen Sinne ... "visionäre Pragmatiker". Sie verfolgen eine Idee, verstehen aber zugleich, diese in einer Politik der kleinen Schritte umzusetzen. Sie sind pffiffig und findig darin, soziales Kapital zu schaffen und zu nutzen: Sie stellen Beziehungen her, knüpfen soziale Netzwerke, stiften Vertrauen und Kooperation. ... Gemeinwohlunternehmer sind zugleich Gemeinde- und Gemeinschaftsunternehmer. Sie beleben die lokalen, aber auch translokalen, transnationalen Biotope der Gesellschaft.“

Wenn wir nicht allein auf das zufällige Auftauchen solcher „charismatischen Nachbarn“ warten wollen, stellt sich die Frage, ob die Entwicklung einer sozialunternehmerischen Grundhaltung systematisch gefördert und erlernt werden kann?

Das Seminar „Unternehmertum Lernen und Praktizieren - Social Entrepreneurship im Bildungsbereich“ will dieser Frage nachgehen, indem es Schulen und Hochschulen in den

Blick nimmt, die mit traditionellen Ausbildungsmustern brechen und so zur Entdeckung jener Kompetenzen beitragen, die für eine soziale Unternehmung notwendig sind.

Nähere Informationen insbesondere zu den Seminar- und Scheinanforderungen entnehmen Sie bitte meiner Website unter <http://www.katy-teubener.de>

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

---

068566 Krise oder Strukturwandel? Vom 'alten' zum 'neuen' Ehrenamt (mit methodischem Schwerpunkt) *Teubener, K.*  
Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Mag. M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Prom. ; B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 10-12, C501 (CIP-Pool 501)

Welche Rolle spielt ehrenamtliches Engagement in der heutigen Gesellschaft? Wer engagiert sich wie und warum in welchen Bereichen? Wie können gemeinnützige Organisationen zur freiwilligen Mitarbeit motivieren? Was müssen sie heute anders machen als früher? Wie ausgeprägt ist ehrenamtliches Engagement in Deutschland im internationalen Vergleich?

Das Seminar „Krise oder Strukturwandel? Vom 'alten' zum 'neuen' Ehrenamt" will diesen Fragen vor dem Hintergrund ausgewählter theoretischer Konzepte, namentlich des Dritte Sektor-Ansatzes, der Zivilgesellschaftsdebatte und der Sozialkapitaltheorie, kritisch nachgehen.

Nähere Informationen insbesondere zu den Seminar- und Scheinanforderungen entnehmen Sie bitte meiner Website unter <http://www.katy-teubener.de>

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

---

068570 Kolloquium *Thien, H. G.*  
Prom. ; M.A.: H 1 ; M.A.: H 3  
15.04.10 - 22.07.10, Do 16-18, S555 (555)

Teilnahme nach persönlicher Voranmeldung per Mail: [thien@dampfboot-verlag.de](mailto:thien@dampfboot-verlag.de)

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068585 Methoden der empirischen Sozialforschung in der Projektarbeit (MMA 4a) *Tschiedel, R.*  
*Hartmann, V.*  
MMA 4 ; Prom. ; M.A.: H 2 ; Dipl.-Geogr.: H ; Dipl. Päd. Modul DH2 D  
21.04.10 - 21.07.10, Mi 16-18, S555 (555)

In vielen beruflichen Positionen, die für Absolventinnen und Absolventen eines sozialwissenschaftlichen Studiums in Frage kommen, wird immer stärker die Fähigkeit zur Projektarbeit erwartet, in welcher die Anwendung verschiedener Methoden der empirischen Sozialforschung, des Projektmanagements einschließlich Kreativtechniken sowie nicht zuletzt überzeugender Präsentationen eine wachsende Rolle spielen.

Als Lehrveranstaltung wird ein konkretes Projekt durchgeführt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bilden das Projektteam. Sie erwerben und vertiefen in der Projektarbeit und diese begleitend Kenntnisse in Methoden des Projektmanagements und der empirischen Sozialforschung sowie Fähigkeiten in der Praxis der Projektarbeit. Fehlende oder vergessene Kenntnisse in Theorien und Methoden werden nachgearbeitet.

Am Ende des Semesters steht eine Präsentation der Projektergebnisse.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollten an praktischen Arbeiten auch außerhalb der Studierstube mit einigem Zeit- und Arbeitsaufwand interessiert sein.

Es wird voraussichtlich ein Blockseminar außerhalb der Hochschule geben.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

o Stephan Bröchler u.a. (Hrsg.): Handbuch Technikfolgenabschätzung, 3 Bde; hier: Bd 2, Dritter Teil, Methoden / Verfahren, Berlin: edition sigma 1999 (v.a. die Texte von Renn: Methodische..., Steinmüller: Methoden..., Tacke und Tschiedel)

o Krämer, Walter: So lügt man mit Statistik, 6., überarb. u. erweit. Auflage, Frankfurt a.M., New York: Campus Verlag 1994

o Mehrmann, Elisabeth, Thomas Wirtz: Effizientes Projektmanagement, 4., aktualisierte Neuauflage, München: Econ Taschenbuch Verlag 2000 [oder vergleichbare Einführung]

o Schnell, Rainer u.a.: Methoden der empirischen Sozialforschung, München: Oldenbourg Verlag 1988 [oder vergleichbar]

o Tschiedel, Robert: Techniksoziologie, in: Georg Kneer u.a. (Hrsg.): Soziologie, Zugänge zur Gesellschaft, Bd 2, Spezielle Soziologien, Münster, Hamburg: Lit Verlag 1995, S. 299-311

---

068657 Transformation einer Industriegesellschaft (MMA 5) Weischer, Chr.  
MMA 5 ; Prom. ; Mag. M.A.: H 3  
16.04.10 - 23.07.10, Fr 10-12, S519 (519)

Im Rahmen dieses Studienprojektes soll der sozialstrukturelle Wandel, der sich in Deutschland (und anderen vergleichbaren Industrieländern) seit den 1980er Jahren vollzogen hat, rekonstruiert werden. Zum einen sollen theoretische Ansätze vorgestellt werden, die verschiedene Facetten dieses Prozesses analysieren: z.B. Regulationstheorie, Varieties of Capitalism, Finanzmarktkapitalismus, Postindustrielle Gesellschaften, Variationen des Wohlfahrtsstaats etc. Zum anderen sollen im Rahmen des Projekts (durch die Auswertung von Sekundärdaten auf Aggregat- wie auf Mikroebene) wichtige empirische Eckdaten zusammengetragen werden, um diesen Prozess des Wandels und die damit verbundenen sozialstrukturellen Veränderungen systematisch zu beschreiben.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068676 Gesellschaft auf Kuba (mit methodischem Schwerpunkt) Wienold, H.  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M6 ;  
B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Mag. M.A.: H 3 ;  
B-KJ(HRGe)Sowi: M6  
12.04.10 - 19.07.10, Mo 18-20, S554 (554)

Die Veranstaltung befasst sich vor dem Hintergrund der Kolonial- und Revolutionsgeschichte mit neueren gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Entwicklungen in der kubanischen Gesellschaft. Insbesondere fragt sie nach neuen sozialen und politischen Akteuren, die angesichts der tiefen Strukturprobleme der Gesellschaft neue Handlungsformen und Lösungen erarbeiten können.

Aktuelle dient die Veranstaltung auch der Auswertung der Studienreise im Februar/März 2010 nach Kuba. Alle Interessierten sind zur Teilnahme und Mitarbeit eingeladen.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

Zur Vorbereitung:

Bert Hoffmann, Kuba, 3., neu bearbeitete Auflage, München 2009

Bernd Wulffen, Kuba im Umbruch. Von Fidel zu Raúl Castro, Berlin 2008

---

068695 Wahrnehmung und Akzeptanz religiöser Pluralität (MMA 4a) Yendell, A.  
Mag. M.A.: H 2 ; Prom. ; MMA 4  
15.04.10 - 22.07.10, Do 14-16, C501 (CIP-Pool 501)

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Pluralisierung des Religiösen und den damit einhergehenden Herausforderungen für Gesellschaft, Politik und soziale Praxis, stellt die statistische Datenanalyse bestehender Bevölkerungsumfragen eine bedeutende Möglichkeit dar, die Wahrnehmung und Akzeptanz religiöser Pluralität innerhalb der Bevölkerung verschiedener

Länder zu untersuchen. Dabei geht es sowohl darum, zu klären, wie die Einstellungen gegenüber anderen Religionen in der Gesellschaft und in sozialen Teilgruppen verteilt sind als auch darum, die soziale Praxis im Umgang mit anderen Religionen zu beschreiben. Um die Komplexität der sozialen und individuellen Einflussfaktoren auf die Akzeptanz religiöser Pluralität abbilden zu können, sollen im Seminar multivariate statistische Verfahren zur Datenanalyse herangezogen werden. Eine Anwendung solcher komplexen statistischen Verfahren setzt unbedingt theoretische Vorüberlegungen voraus, deshalb ist die Lektüre religionssoziologischer Publikationen und deren Aufarbeitung ein wichtiger Bestandteil des Seminars.

Im Seminar wird mit den Daten der Allgemeinen Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften (ALLBUS), des European Value Survey (EVS), des World Value Survey (WVS) und des International Social Survey Programme (ISSP) gearbeitet.

**Grundlegende Kenntnisse des Statistikprogrammpakets SPSS sowie Kenntnisse multivariater Analyseverfahren sind Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar.**

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

**Examensberatung (für alle Studiengänge)**

068092 Sozialisation und Kultur - Examenskolloquium *Grundmann, M.*  
MMA 6

14.04.10 - 21.07.10, Mi 18-20, B547 (547)

Persönliche Anmeldung erforderlich. Wir besprechen gemeinsam Examensarbeiten, begleiten den Arbeitsprozess und diskutieren inhaltliche und methodische Fragen.

---

068255 Doktorandenkolloquium (MMA 6) *Hoffmeister, D.*  
MMA 6

15.04.10 - 22.07.10, Do 16-18, S580

Dieses Kolloquium bietet allen Doktoranden die Möglichkeit, sich auf bei mir anstehende Abschlussarbeiten und mündliche Prüfungen (Rigorosen) vorzubereiten. Neben einer Besprechung der Prüfungsmodalitäten werden, thematisch geordnet, gemeinsam Hilfestellungen mit Blick auf die einzelnen Vorhaben erarbeitet. Auf Wunsch werden wir auch hier Prüfungssituationen simulieren. Teilnahme nach persönlicher Anmeldung in der Sprechstunde.

---

068260 Examenskolloquium *Hoffmeister, D.*  
MMA 6

13.04.10 - 20.07.10, Di 08-10, S580

Dieses Kolloquium bietet allen Examenskandidatinnen und -kandidaten die Möglichkeit, sich auf bei mir anstehende Abschlussarbeiten und mündliche Prüfungen (Rigorosen) vorzubereiten. Neben einer Besprechung der Prüfungsmodalitäten werden, thematisch geordnet, gemeinsam Hilfestellungen mit Blick auf die einzelnen Vorhaben erarbeitet. Auf Wunsch werden wir auch hier Prüfungssituationen simulieren. Teilnahme nach persönlicher Anmeldung in der Sprechstunde.

---

068714 Oberseminar *Papcke, S.*  
13.04.10 - 20.07.10, Di 18-20, S520 (520)

*Bemerkung:*

nur über Anmeldung per Mail bei M. Heyse

heyse@uni-muenster.de

---

068949 Examenskolloquium "Soziologisches Forum" (Termine nach *Sigrist, Chr.*  
Ankündigung)

068570 Kolloquium *Thien, H. G.*  
Prom.; M.A.: H 1; M.A.: H 3  
15.04.10 - 22.07.10, Do 16-18, S555 (555)

Teilnahme nach persönlicher Voranmeldung per Mail: thien@dampfboot-verlag.de

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

---

068623 Examenskolloquium *Weischer, Chr.*  
MMA 6  
Mo 18-20, B545 (545)

Das Kolloquium bietet ExamenskandidatInnen die Möglichkeit, sich auf anstehende Abschlussarbeiten, Klausuren und Prüfungen vorzubereiten. Es ist eine persönliche Anmeldung erforderlich.

---

068661 Kolloquium für Examensvorbereitungen

*Wienold, H.*

MMA 6

15.04.10 - 22.07.10, Do 18-20, S520 (520)

Das Kolloquium dient der Vorbereitung auf Examina aller Art und wird in Form einer offenen Sprechstunde durchgeführt.

---